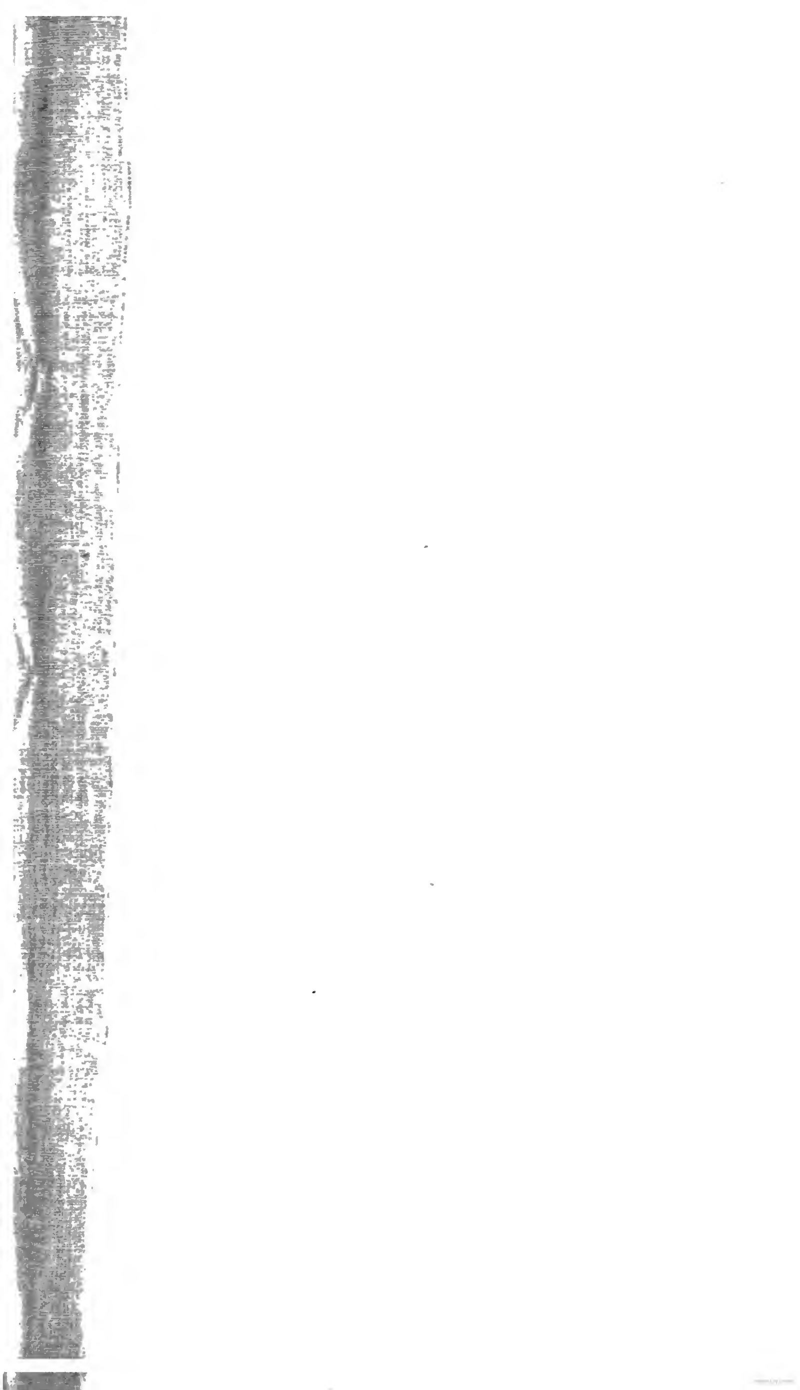


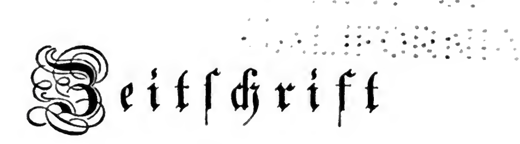




Serapeum.

Dreizehnter Jahrgang.

Serapeum.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Dreizehnter Jahrgang.

Leipzig:

T. O. Weigel.

1852.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Inhaltsverzeichniss.

dieser Wunsch gerechtfertigt sei. Ich hatte mich daher unter Zustimmung des Herrn Verlegers bereits entschlossen, ein solches in den nächsten Monaten anzufertigen, so dass es spätestens um die Mitte dieses Jahres in den Händen der Abonnenten sein könnte. Kaum aber hatte ich einen unbedeutenden Anfang dieser Arbeit gemacht, als ein dankbar zu verehrender Gönner des Serapeums, Herr P. *Gottfried Reichhart*, Subprior und Bibliothekar des Benedictinerstiftes Göttweig in Oestreich, mir brieflich meldete, er habe ein alphabetisches Inhaltsverzeichniss über die bisher erschienenen zwölf Jahrgänge angefertigt und biete mir dasselbe zum Drucke an. Wenn es nun durch solche Liberalität möglich ist, ein so oft gewünschtes Register schon mit einer der nächsten Numern versenden zu können (da das Manuscript sich bereits in meinen Händen befindet): so werden die Leser und Benutzer des Serapeums gewiss mit mir für das dargebrachte Opfer dem fleissigen und gelehrten Herrn Verfasser danken, der übrigens in diesem Jahrgange aus den reichen Schätzen der von ihm mit aller Liebe gepflegten und verwalteten Bibliothek mancherlei willkommene und interessante Mittheilungen machen wird.

So sehr auch das Publikum durch seine Theilnahme das Serapeum unterstützt hat, so haben Verleger und Herausgeber doch mitunter Gelegenheit gehabt zu bemerken, dass dasselbe an manchen, namentlich kleineren oder geringer dotirten, Bibliotheken noch fehlt, dass man es indess gern anschaffen möchte, wenn die Ausgabe für die bereits erschienenen Jahrgänge nicht zu bedeutend wäre. Deshalb hat der Verleger sich entschlossen, für die nächste Zeit die bisher erschienenen Jahrgänge I—XII. (1840—1851.) statt für 54 Thlr. für **36** Thlr. denjenigen Anstalten oder Privaten zu erlassen, welche sich zum Abonnement auf die Fortsetzung von nun an verpflichten.

Naumann.

Ueber die Königliche öffentliche Bibliothek zu Berlin und deren Bereicherungen seit den letzten fünf Jahren.

(Aus dem Kön. Preuss. Staats-Anzeiger, 1851. Num. 124. — Auch als besondere Schrift erschienen: Berlin, gedr. bei Decker, 16 SS. 8.)

Die grossen Bereicherungen, welche die Königliche Bibliothek seit dem Regierungsantritt Sr. Majestät des Königs und insonderheit während der verflossenen letzten fünf Jahre erhalten hat, sind zwar in öffentlichen Blättern hin und wieder angedeutet, jedoch nicht so vollständig bekannt geworden, als es den zahlreichen Benutzern dieser grossen Anstalt angenehm wäre; es erscheint daher angemessen, eine kurze Uebersicht der bei ihr in den Jahren 1846 bis 1850 eingetretenen wichtigeren Veränderungen mitzutheilen.

I. Vermehrung den Bibliothek.

Der im Jahre 1844 von des Königs Majestät genehmigte Etat bestimmt für die Anschaffung von Büchern, Handschriften, Kupferwerken, Karten und Zeitschriften, so wie zur Bestreitung sämmtlicher Buchbinder-Arbeiten die Summe von jährlich 10,000 Thalern, und vorübergehend für Vervollständigung des musikalischen Faches auf die fünf Jahre 1845 bis 49 jährlich 500 Thaler. Dieser letzte Zuschuss ist seit dem Jahre 1850 weggefallen; dagegen sind bei besonderen Veranlassungen ausserordentliche und sehr bedeutende Geldbewilligungen Sr. Majestät des Königs durch das vorgeordnete Königliche Ministerium der Anstalt zu Theil geworden, so wie sie denn auch durch eine bedeutende Anzahl Werke, welche als Pflicht-Exemplare der inländischen Buchhändler und Buchdrucker unentgeltlich abgeliefert wurden, durch zahlreiche und werthvolle Geschenke Sr. Majestät des Königs, der Königlichen Ministerien, der Königlichen Akademie der Wissenschaften, auswärtiger Regierungen und vieler hiesiger und auswärtiger Gönner und Freunde vermehrt worden ist.

Bei den Anschaffungen wird von dem Grundsatz ausgegangen, so viel als thunlich alle bedeutenden Erscheinungen in den verschiedenen Gebieten der Wissenschaften zu erwerben, ohne jedoch die sich darbietenden Gelegenheiten zu besonderer Bereicherung einzelner Fächer ausser Acht zu lassen. Zugleich besteht aus älterer Zeit die Bestimmung, dass von dem jährlichen Fonds 1000 Thaler zu Anschaffung kostbarer Werke und Handschriften verwendet werden sollen, eine Vorschrift, die auf der richtigen Ansicht beruht, dass in dieser Bibliothek die grossen und kostbaren Werke nicht fehlen dürfen, deren wissenschaftlicher Werth feststeht, deren Anschaffung aber minder bemittelten Sammlern, Gelehrten und Geschäftsmännern nicht möglich ist. Indem so ein Theil des Fonds zum Ankauf neu

erscheinender Werke zur Verwendung kommt, wird ein oft nicht minder bedeutender Theil in Anspruch genommen, um mit Hülfe der Verbindungen, welche die Anstalt im In- und Auslande unterhält, und bei denen sie in so vielen Fällen durch die geneigte Vermittelung der Königlichen Gesandten, General-Konsuln und sonstigen Geschäftsträger aufs dankenswertheste unterstützt und gefördert wird, die aus früherer Zeit vorhandenen oder wegen unzureichender Mittel neuerdings entstandenen Lücken der Sammlung allmälig auszufüllen. Die rascheste Vermehrung aber ergab sich aus dem Erwerb mehrerer Bibliotheken, auf deren Bildung die einsichtigen Besitzer viele Jahre und grosse Kosten verwendet hatten, und deren Schätze nun im Ganzen der Königlichen Bibliothek einverleibt worden sind.

a. Drucke.

Die Anschaffungen gedruckter Werke während der Jahre 1846 bis 1850 beliefen sich auf 13,948 Nummern, wofür 33,833 Thaler bezahlt wurden. Die Ankäufe geschahen bei Buchhändlern, Antiquaren und sonstigen Besitzern, so wie auf Auctionen, in Berlin, Altona, Augsburg, Bayreuth, Bingerbrück, Bonn, Breslau, Brüssel, Bulak, Calkutta, Canton, Celle, Cöln, Constantinopel, Copenhagen, Danzig, Florenz, Frankfurt a. M., Göttingen, Haag, Halberstadt, Halle, Hamburg, Hamm, Hannover, Holzminden, Kairo, Leiden, Leipzig, London, Lübeck, Madrid, Mailand, Marburg, München, Neapel, New-York, Paris, Prag, Rom, Stockholm, Strasburg, Turin, Ulm, Wien, Zürich, so wie in Asien, Australien und Amerika bei Gelegenheit der Weltumseglung der Königlich dänischen Korvette „Galathea“, durch die gefällige Bemühung des Herrn Professor Behn.

Die Zahl der von preussischen Buchhandlungen, Buchdruckereien und Selbstverlegern eingesandten Pflichtexemplare belief sich auf 3324 Werke; ausserdem empfing die Königliche Bibliothek eine grosse Zahl kleinerer Werke, Flugschriften, Programme, Universitätsschriften, Kreis- Wochen- Unterhaltungsblätter, Predigten, Reden, Gelegenheitsschriften und Flugblätter, welche nach Gegenständen geordnet und zusammengebunden werden. Beispielsweise betrug die Zahl der Gymnasial-Programme in den beiden letzten Jahren 370, wovon 243 aus Preussen, 97 aus 15 anderen deutschen Staaten, 30 aus Dänemark. Die Universitätsschriften beliefen sich in derselben Zeit auf etwa 600. Die Einforderung und Behandlung der Pflichtexemplare nimmt zeitweise die Thätigkeit eines eigenen Beamten in Anspruch, indem desfalls mit jeder Verlags-Buchhandlung der Monarchie und manchen Druckereien und Selbstverlegern zu korrespondiren ist. Die Pünktlichkeit und Ordnung, womit hierin von sehr vielen Seiten der Anstalt ent-

gegengekommen wird, erleichtert das Geschäft, und verdient nicht mindere Anerkennung als die dankenswerthe Liberalität, womit manche der Herren über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus durch Uebersendung schön und dauerhaft gebundener Exemplare ihrer Verlagswerke der Anstalt, welche dieselben für Mit- und Nachwelt aufbewahrt, ihre Theilnahme bezeugt haben; im Allgemeinen aber wäre zu wünschen, dass durch bestimmtere gesetzliche Vorschriften, wie dieses in England und Frankreich der Fall ist, manchen Zweifeln vorgebeugt und das Geschäft vereinfacht, gesichert und erleichtert würde.

Unter den Geschenken, wodurch die Königliche Bibliothek in diesem Zeitraum ausserordentlich bereichert wurde, nehmen die ihr in den Jahren 1846, 1847 und 1850 durch die Gnade Sr. Majestät des Königs auf Antrag der Herren Minister Dr. Eichhorn und von Ladenberg zu Theil gewordenen vier Bibliotheken, des hiesigen Oberlehrers Bledow, des Grafen Mejan in München, des ehemaligen Königlichen Bibliothekars von Liaño, zuletzt in Neuwied, und des Freiherrn von Meusebach in Baumgartenbrück bei Potsdam, die erste Stelle ein. Die von dem Oberlehrer Bledow hinterlassene Bibliothek von Werken über das Schachspiel ergab einen Zuwachs von 404 Drucken. Die im Laufe eines langen Lebens unter den günstigsten Umständen und mit einem grossen Kostenaufwande in Frankreich, Italien und Deutschland gesammelte Bibliothek des Grafen Mejan, 14,170 Bände, gewährte besonders in den Fächern der classischen Philologie, der französischen und italienischen Literatur, der Geschichte, Theologie und Jurisprudenz einen Schatz der wichtigsten Bereicherungen, so wie der Königlichen Bibliothek dadurch auch eine kostbare Sammlung von Incunabeln nebst Holzdrucken und Pergamentdrucken, und die vollständigste Sammlung der Aldinen in den herrlichsten Exemplaren und den reichsten und geschmackvollsten Einbänden zu Theil ward. Es würde zu weit führen, auf das Einzelne dieser kostbaren Erwerbungen einzugehen oder auch nur die Drucke von den 60er Jahren des 15ten Jahrhunderts an aufzuzählen; es mögen allein von Holzdrucken die Vita Johannis Evangelistae und die Ars moriendi, von Pergamentdrucken höchster Vollendung, welche die hiesige Deckersche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei würdig zu erreichen strebt, die Hypnerotomachia Poliphili von 1499 und der Petrarca von 1501 mit sieben Miniaturen, als Perlen erster Grösse hervorgehoben werden. Die Bibliothek des ehemaligen Königlichen Bibliothekars von Liaño gewährte eine Bereicherung von 921 Werken, grösstentheils theologischen Inhalts, auch spanischer Literatur. Die Bibliothek des Geheimen Revisions-Raths Freiherrn von Meusebach von ungefähr 25,000 Werken in etwa 36,000 Bänden, bekanntlich die reichste Fundgrube für deutsche Literatur von dem Ausgange des 15ten bis ins 19te Jahr-

hundert, wie sie nur einem einsichtsvollen, eifrigen und glücklichen Forscher in den Zeiten der Auflösung alter grosser Bibliotheken zu vereinigen einmal möglich war, ergänzt aufs Glücklichste den alten Bestand der Königlichen Bibliothek, besonders aus der von Naglerschen Sammlung, und enthält mit ihm verbunden die reichste urkundliche Geschichte des geistigen Lebens des deutschen Volkes, wie sie sonst nirgends gefunden wird. Die Abtheilung der deutschen Dichter des 16ten, 17ten, 18ten Jahrhunderts zählt 4515 Nummern, sodann Fischart 235, das deutsche Volkslied 569, darunter 1200 fliegende Blätter des 15ten, 16ten, 17ten Jahrhunderts. Das geistliche Lied zählt 1273 Nummern, darunter 245 Nummern fliegende Blätter und 19 Quarthefte aus dem 16ten Jahrhundert, Luthers Gesangbuch 36, Liederdichter des 16ten bis 19ten Jahrhunderts 562, katholische Gesangbücher vom Ende des 15ten Jahrhunderts an 144 Nummern. Die Theologie, insbesondere vorlutherische Bibel, Geyler von Kaisersberg, Abraham von S. Clara u. a. 4298 Nummern. Luther 3272 Nummern, worunter 2579 deutsche und 149 lateinische Autographa, 290 Nummern Bibel, deutsche Theologie, 254 Gesammtausgaben, Uebersetzungen ins Niederdeutsche u. a., welche mit dem bisherigen Besitz der Königlichen Bibliothek vereinigt, die reichste Grundlage zu einer demnächstigen vollständigen und kritischen Ausgabe lutherischer Werke bilden. Die dramatische Literatur besonders des 16ten und 17ten Jahrhunderts, Satire, Scherzschriften, Erzählungen, Politisches, Volksbücher des 16ten Jahrhunderts, Romane, Sprüchwörtersammlungen, umfassen 1932 Nummern, Geschichte, Recht, Naturwissenschaft, Philosophie, Mythologie. Kunst 3061 Nummern; Sprache und Schrift 2724, darunter allein 60 Wörterbücher aus dem 15ten Jahrhundert.

Ausser diesen vier Bibliotheken verdankt die Anstalt der Gnade Sr. Majestät des Königs eine Anzahl kostbarer und wichtiger Werke, darunter das auf Befehl Sr. Majestät gedruckte einzige Pergament-Exemplar der Werke König Friedrichs des Grossen und ein Exemplar der Prachtausgabe in Quart, 22 Bände Fortsetzungen des Pracht-Exemplars der Documents inédits sur l'histoire de France, einige seltene deutsche Volksbücher und eine kostbare Sammlung von 1546 Originaldrucken spanischer Theaterstücke in 110 Bänden. Ihre Königliche Hoheiten der Prinz von Preussen und Prinz Adalbert von Preussen bereicherten die Königliche Bibliothek durch seltene und werthvolle Werke. Andere Geschenke empfing sie von hiesigen Königlichen Behörden, so wie von auswärtigen Regierungen, den Königlichen Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, der auswärtigen Angelegenheiten (494 Bände der englischen Parlaments- und amerikanischen Kongressverhandlungen), des Innern (939 Bände),

der Finanzen, des Handels, dem Königlichen General-Direktor der Steuern, der Königlichen Akademie der Wissenschaften (501 Werke), dem Königlichen General-Postamt und anderen Behörden; von dem Herrn Staats-Minister Dr. Eichhorn Excellenz ein vollständiges Exemplar der loco dictaturae gedruckten deutschen Bundestags-Protokolle von 1816 bis 1846, 44 Bände Folio, von dem Wirklichen Geheimen Rathe Herrn Beuth Excellenz die Propheten 1538 mit Luther's eigenhändigen Anmerkungen, Herrn Dr. Heine den einzigen Pergamentdruck von Phil. de Lignamine vita Ferdinandi 1462 (1472), Herrn Dr. Tross in Hamm den Pergamentdruck des Renerus de Bruxella 1848; eine bedeutende Zahl anderer wichtiger Werke in Berlin und im preussischen Staate von den Herren: Geheimen Medizinalrath Dr. Albers, Prof. Dr. Becker, General-Lieutenant von Below Excellenz, Dr. Bethmann, Schriftsetzer Blücher, Prof. Dr. Bopp, Kustos Dr. Brandes, Medizinalrath Dr. Bremer, Medizinalrath Dr. Brück in Driburg, Kammerherr Leopold von Buch, Prof. Dr. Curtius, Prof. Dr. Dove, Prof. Dr. Ehrenberg, Seminarlehrer Erck, Prof. Dr. Erichson, Dr. Firmenich, Hofrath Dr. Förster, Benoni Friedländer, Bibliothekar Dr. Friedländer, Medizinalrath Dr. Gedike, Prof. Dr. Gelzer, Prof. Dr. Gerhard, Kustos Dr. Gosche, Missionar Halleur, Geheimer Medizinalrath Prof. Dr. Hecker, Prof. Dr. Heine in Bonn, Prediger Henry, Geheimer Ober-Tribunalsrath Prof. Dr. Homeyer, Wirklicher Geheimer Rath A. von Humboldt Excellenz, Frau Geheime Regierungs-Räthin Ideler, Herr Dr. N. H. Julius, Justizrath Jung, Geheimer Archivrath Klaatsch, Prof. Dr. Koch, Bibliothek-Secretair Kunstmann, Prof. Dr. Lepsius, Dr. J. G. Ludde, Gesandter Freiherr Karl von Martens, Prediger W. Meinhold, Kriegsrath Müchler, Mühlmann, Prof. Dr. Münter in Greifswalde, Geheimer Justizrath Neigebaur, Königlich schwedische Gesandte Freiherr d'Ohsson Excellenz, General-Direktor der Museen von Olfers, Major L. von Orlich, Dr. Parthey, Frau Gesandtin von Perponcher Excellenz, dem Königlichen Ober-Bibliothekar, den Herren Dr. Peters, Dr. Th. Philippi, Bibliothekar Dr. Pinder, Prof. Preuss, Wirklichem Geheimen Ober-Regierungsrath und Direktor der Archive von Raumer, Geheimen Regierungsrath Prof. von Raumer, Hofrath Raupach, Reer, Legationsrath Dr. von Reumont, Dr. Reuter, General-Konsul von Richthofen, Konsistorialrath und Prof. C. Sack, Staats-Minister von Savigny Excellenz, Hofrath Schneider, Kustos Dr. Schrader, Geheimen Ober-Finanzrath Sotzmann, Bibliothekar Dr. Spiker, Baron von Sternberg, Vice-Ober-Ceremonienmeister Freiherr von Stillfried, Kustos Dr. Sybel, Dr. Virchow, Dr. Walpers, nordamerikanische Gesandter M. Wheaton Excellenz, Prof. Wiese, G. H. de Wilde, Geh. Ober-Tribunalsrath von Winterfeld. Ausserdem vom Bureau der

preussischen Staatszeitung durch Herrn Prof. Dr. Zinkeisen und vom Montagsklub in Berlin.

Aus anderen deutschen Bundesstaaten: Von der Kaiserlich österreichischen Regierung, der Königlich hannoverschen Regierung, Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Johann von Oesterreich, Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Johann, Herzog zu Sachsen. Aus Braunschweig: von Herrn Sander. Dresden: von den Herren Fabricius und Bibliothekar J. Petzholdt. Göttingen: von den Herren Ebert und Wüstenfeld. Hamburg: von Herrn Archivar Dr. Lappenberg. Hannover: von Herrn Sander und der grossen Lesegesellschaft. Jena: von Herrn Prof. Dr. Schleiden. Kiel: von Herrn Bibliothekar Prof. Ratjen und von der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe. Leipzig: von den Herren Prof. Fleischer, Salomon Hirzel, Prof. Mommsen und Prof. Wetzstein. Liebenwerda: von Herrn Landrath von Rohrscheidt. Lübeck: von den Herren Bibliothekar Deecke und Prof. Classen. Marburg: von Herrn Prof. Richter. Nürnberg: von Herrn Tucher. Prag: von Herrn Prof. Tomek. Würzburg: von Herrn Bibliothekar Prof. Reuss. Wustrow in Mecklenburg: von Herrn Stever.

Aus dem Auslande. England (grösstentheils durch gefällige Vermittelung Seiner Excellenz des Königlichen Gesandten, Herrn Geheimen Raths Ritter Bunsen, und des Königlichen General-Konsuls Herrn Ritters Hebeler in London, denen die Königliche Bibliothek auch mehrfache persönliche Geschenke verdankt): von der Königlich grossbritanischen Admiralität in London, von dem Public Record Office in London, von dem British Museum, dem Athenaeum, der Royal Asiatic Society, der Philological Society, der Historical Society, der Church Missionary Society, der British and foreign Bible Society, der Gesellschaft der Dilettanten und dem anatomischen Museum des St. Bartholomäus-Hospitals zu London, der Wodrow Society zu Edinburg, von den Herren Babbage, Beke, Bell, Botfield, Britton, Elliotson, Marshall-Hall, Kay, Kemble, Latter, Colin Mackenzie, Mayo, Parkes, Redfield, William Reid, Southey und James Yates in London. William Selwyn in Cambridge, Maitland in Canterbury, P. Chalmer in Edinburg, T. Prideaux Tregelles in Plymouth, Rev. David Thorn in Liverpool und Colonel Sabine in Woolwich. Frankreich: von der französischen Regierung, von den Herren Bergson, Daremberg, Georgii, Guenoux, Libri, Martin und Muteau in Paris und Bibliothekar Duthilloeul in Douai. Russland: von der Kaiserlich russischen Regierung, von dem Kaiserlich russischen Finanz-Ministerium, von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und der Kaiserlichen archäologischen Kommission zu St. Petersburg, von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer zu Odessa, von den Herren von Demidoff,

Horaninow, von Koehne, von Kupffer, von Muralt, Puschaerew, von Reichel und von Sakolewski in St. Petersburg, von Mercklin in Dorpat, Knorr in Kiew, von Peucker und von Recke in Mitau, Böhmer und Heylmann in Warschau. Schweden: von dem Königlichen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Stockholm, von Herrn Ober-Bibliothekar Prof. Schröder in Upsala. Dänemark: von Seiner Majestät dem Könige von Dänemark, von der Königlichen Bibliothek und von der Gesellschaft für nordische Alterthumskunde in Kopenhagen, von den Herren Sörterup, Thomsen und Werlauff in Kopenhagen, Kilpis in Helsingör, Wegener in Soröe. Niederlande: von der Königlichen Bibliothek im Haag, von der Universität zu Leiden. Belgien: von der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Brüssel, von den Herren de Grelle in Antwerpen, Carton in Brügge, Gorges und Quetelet in Brüssel. Schweiz: von der Stadt-Bibliothek in Zürich, von der naturforschenden Gesellschaft in Neuenburg, von den Herren Bibliothekar Horner, Roth, Wolf in Zürich. Italien: von der Königlich sardinischen Regierung, von der Königlich neapolitanischen Regierung, von den Herren Panizzi und Porte in Mailand, Fusco, Gervasio und Grimaldi in Neapel, Bonaini in Pisa, Braun, Mommsen und Herzog von Torlonia in Rom. Griechenland: von Herrn Tipaldo in Athen. Türkei: von Herrn Stephan Karatheodoros in Konstantinopel. Vereinigte Staaten von Nord-Amerika: von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, von der American Bible Society und der Agricultural Society zu New-York, von der American Philosophical Society in Philadelphia, von der Smithsonian Institution in Washington, von den Herren Harris in Cambridge, Nast und Pulte in Cincinnati, Gibbs, Moore und Sholfield in New-York, Gould in Washington. Brasilien: von Herrn Marquis de Marica in Rio Janeiro. Uruguay: von der Regierung des Staates Uruguay. Ostindien: von Herrn Allan Webb in Kalkutta.

Die Zahl aller dieser Geschenke beläuft sich, ausser der Meusebachschen Bibliothek, auf 9805, also zusammen auf 34,805 Werke, was mit den Erwerbungen durch Ankäufe und Pflicht-Exemplare einen Zuwachs von 52,077 Werken ergiebt.

b. Wissenschaftliche Zeitschriften.

Im Jahre 1845 wurden 423 wissenschaftliche Zeitschriften gehalten, davon 239 für 1161 Thaler 20 Sgr. 9 Pf. gekauft, 186 unentgeltlich geliefert; diese Zahl stieg in der Folge noch um einige, fiel aber dann durch das Eingehen vieler Zeitschriften im Jahre 1848 auf 330, wovon 215 für 1032 Thaler 2 Sgr. 6 Pf. gekauft, 115 geliefert wurden. Die ganze Ausgabe für den Ankauf wissenschaftlicher Zeitschriften beträgt in diesen fünf Jahren 5174 Thaler. Dem Inhalte nach gehörten

in das Fach der Literatur 43, der Mathematik und Kriegswissenschaft 19, der Naturwissenschaft 49, der Geschichte 66, der Theologie 38, der Staats- und Rechtswissenschaft 27, der Technologie 22, der Pädagogik 23, der Medizin 43. Der Sprache nach befanden sich darunter 220 deutsche und 110 fremde, wovon erschienen in Preussen: 119 deutsche und 1 polnische; im übrigen Deutschland 79 deutsche; in Oesterreich 8 deutsche und 1 böhmische; in der Schweiz 9 deutsche und 2 französische; in Russland 5 deutsche und 7 französische. Unter den fremden waren: 50 französische, 42 englische, 1 polnische, 1 böhmische, 1 spanische, 8 holländische, 3 dänische, 2 schwedische, 2 norwegische. Davon erschienen in Belgien 8, Frankreich 33, Spanien 1, England 33, Niederlande 8, Dänemark 3, Schweden und Norwegen 4, Amerika 3: zu Boston, Philadelphia, Newhaven, Asien 5: zu Kalkutta 3, Singapore, Batavia; in Australien 1: zu Hobarttown.

c. Handschriften.

Der Handschriftenschatz, welcher Sr. Majestät dem Könige bereits die kostbare Sammlung Sanskrithandschriften des Oberrichters von Bengalen Sir Robert Chambers verdankt, vermehrte sich um 1256 Nummern, wovon 440 für 3629 Thaler 11 Sgr. 4 Pf. angekauft wurden, 816 als Geschenk hierher gelangten. Unter den Käufen findet sich die nachgelassene Handschriften-Sammlung des Oberlehrers Quix zu Aachen, 160 Bände, wodurch der vaterländischen Geschichte wichtige, in den Zeiten der Kriege und der französischen Herrschaft zerstreute Quellen gerettet sind; die für deutsche Literatur wichtige Handschriften-Sammlung des Professors Hoffmann von Fallersleben, 59 Stück; das eigenhändige Original der Memoiren der Markgräfin von Bayreuth, Schwester Friedrichs des Grossen; das Registrum Boemundi und Cunonis archiepiscoporum Trevirensium; Fragment eines prächtigen Bandes der deutschen Minnesänger mit Miniaturen, gleich der Manessischen Handschrift; Hans Sachs' Gedichte vom 1. Mai 1543 bis Ende 1546, eigenhändig; Göthe's Briefe an Knebel von 1774 bis 1831; die Sanskrit- und andere orientalische Handschriften aus A. W. Schlegels Nachlasse; 31 im 17ten Jahrhundert gemalte indische Bilder zur Geschichte der grossen Mogol von Schach Akbar bis Aurengzeb; birmanische, pali, georgische, armenische, sechs äthiopische Handschriften mit Miniaturen; ausserdem ist durch Vermittelung des Herrn Dr. Max Müller für die Vervollständigung der Sanskrithandschriften-Sammlung eine Verbindung mit Indien angeknüpft. Die seit einigen Jahren begonnenen Sammlungen von Handschriftenverzeichnissen sämmtlicher öffentlicher, städtischer und bedeutender Privat-Bibliotheken in Preussen wurden mit geringer Ausnahme vollendet und gewähren bereits vielfache Förderung für wissenschaftliche Untersu-

chungen. An Geschenken empfing die Königliche Bibliothek von Sr. Majestät dem Könige den philologischen Nachlass und die Marmorbüste Friedrich August Wolfs, 542 Nummern, 20 Handschriften der Mejanschen und Bledowschen Bibliotheken, 12 drusische von dem Königlichen Generalkonsul in Syrien, Herrn von Wildenbruch, übersandte Handschriften, die eigenhändigen Originale von Lessings Emilia Galotti und der Brockenscene von Göthe's Faust, und, nebst anderen, 143 meistens der deutschen Literatur, Geschichte, Rechtswissenschaft und Theologie angehörige Handschriften der Mensebachschen Bibliothek. Herr Dr. Heine überbrachte dem Königlichen Ober-Bibliothekar aus Spanien das Pergamentblatt, worin hier die Bruchstücke des 98sten Buchs des Livius entdeckt wurden; Herr Legationsrath Küpfer das Originalkonzept des Ministers vom Stein: „Ueber die zweckmässige Bildung der Behörden in der preussischen Monarchie, Juni 1807"; andere Geschenke verdankt die Anstalt den Herren: Dr. Bötticher, Bibliothekar Dr. Friedländer, Prof. Gelzer, Dr. Goldstücker, Oberst-Lieutenant von Griesheim, Prof. Hieronymi, Major von Hoppe, Wirklicher Geheimer Rath A. von Humboldt Excellenz, Frau Geheime Räthin Ideler, Herr Dr. N. H. Julius, Dr. Karsten, Geheimer Archivrath Klaatsch, Prof. Lachmann, Prof. Lepsius drei äthiopische Handschriften mit Miniaturen, Geheimer Medizinalrath Dr. Lichtenstein, Baron von Maltzahn, H. Moser, Antiquar Mertens, Dr. Peters, Dr. T. Philippi, Prof. Preuss, H. Reer, Vice-Ober-Ceremonienmeister Freiherr von Stillfried, Geheimer Secretair Wilken in Berlin, Archivar Beyer in Koblenz, H. Goldhann in Wien, Geheimer Regierungsrath Gronau in Postleben, Direktor Dr. Grotefend in Hannover (einen Backstein mit babylonischer Keilschrift), Prof. Haupt in Leipzig (Bruchstücke des Otfried), den Herren Prof. Kleine in Wetzlar, Prof. Stenzler in Breslau, Archivar Wigand in Wetzlar. Ueber die wichtigsten solcher Erwerbungen hat der Königliche Ober-Bibliothekar von Zeit zu Zeit in der Königlichen Akademie der Wissenschaften Nachricht gegeben.

(Beschluss folgt.)

Bruchstücke altdeutscher Handschriften in der Königl. Universitätsbibliothek zu Würzburg.

Mitgetheilt von Prof. Dr. **Reuss.**

I.

Zwei nicht zusammenhängende Pergamentstreifen einer Quarthandschrift des dreizehnten Jahrhunderts, vom Einbande eines Missale Herbipolense impr. G. Reiser, 1481 f. abgelöst, mit Homilien. Probe:

„Johannif apoftoli et evangeliftae. Johannef apoftoluf et evangelifta virgo eft electuf a domino atque inter ceterof magif dilectuf. Liebin hiute ift der tac def gutin fancte iohannif evangeliftin der unfif herrin trut waf. deme unfe herre def gonde daz her intflief ufe finin bruftin. def nachtif u. s. w.“

II.

In Num. 4. des Jahrg. 1841. dieser Zeitschrift wurden die Textesabweichungen zweier vom K. Oberbibliothekar Herrn Dr. Roland abgelöster Pergamentstreifen eines untergegangenen Nibelungencodex mitgetheilt, deren Schrift sich auf dem Leimüberzuge des Buchdeckels verkehrt abgedruckt hatte und mittelst eines Spiegels leicht entziffern liess. Die Wiederauffindung der beiden seither verlegten Bruchstücke bei dem Amtsantritte des Herrn Dr. Roland im Januar d. J. setzt mich in den Stand, nunmehr einen vollständigen Abdruck derselben zu liefern. Beide Streifen bilden zusammen ein beiderseits beschriebenes Folioblatt mit zwei Columnen und 49 linierten Verszeilen. Die Anfangsbuchstaben der einzelnen abgesetzten Strophen sind roth durchstrichen, die Verse derselben nicht abgesetzt und der Schluss jeder Strophe mit einer rothen Schlangenlinie bezeichnet. Die Schriftzüge gehören dem Beginne des vierzehnten Jahrhunderts an.

(1542. 1. bei Vollmer, der Nibelunge nôt und diu Klage. Leipzig, Goeschen, 1843. 8. S. 158.)

Si ilten abe ir verte als iz mvz fin.
fi fahen in der vinfter der lichten fhilde fhin.
do enwolt hagene nicht lenger fi verdagen
wer iaget vns vf der ftraze daz mvfte Gelfrat do fagen

Do fprach der margrave vzer beierlant.
wir fvchen vnfer viende und fin her nach gerant
Ich enweiz nicht. wer mir hvte minen vergen fluc
der was ein helt zvn handen des ift mir leide genvc.

Do fprach von troni hagene was der verge din.
der wolde vns nicht furen des ift die fchvlde min.
do fluc ich den recken deifwar des gie mir not.
Ich hette von finen handen nahe genvmen den tot

Ich bot im zv mite golt vnd onch gewant
daz er vns vber furte helt in din lant.
da tzvrnte er fo fere daz er mich do fluc.
mit einer ftarken fhalten des wart ich grimmic gemvt

Do qvam ich tzu dem fwerte vnd werte im finen tzorn.
mit einer ftarken wunden des wart der helt verlorn.
daz bringe ich vch zv fvne wi vch dvncket gvt
do gie iz an ein ftriten fi waren herte gemvt

Ich weſte wol ſprach gelfrat do hie vor gireit
Giselher und ſin geſinde daz vns tete leit
hagen von tronie nv ſol er nicht gineſen.
fur des vergen ende der helt mvz hie burge weſen.

Si neigeten vber die ſchilde tzu ſtiche nu dieſper
gelfrat vnd hagene in was zv einander ger
elſe vnd dancwart vil herticlichen riten.
Si verſuchten wer ſi waren. da wart vil grimme geſtriten.

Wie möchten ſich verſuchen immer helde baz.
von einer ſtarken tyoſt hinder daz örs geſaz.
hagen der kvne von gelfrades hant.
Im braſt daz furbuge da wart im ſtriten bikant.

Von ir ingeſinde chrachte der ſcheſte ſchal.
do irholte ovch ſich dort hagen der e was zu tal
kvmen von dem ſtiche nider an daz gras.
wan er vnſamſtes mvtes wider gelfraten was.

Wer in die ros bihilde daz iſt mir vnbekant.
ſi waren tzu der erden kvmen vf den ſant
hagen vnd gelfrat ein ander lieſen an.
des hvlſen ir geſellen daz in wart ſtriten kvnt getan.

Wie bitterlichen hagene tzu gelfraten ſpranc
der edele margrave des ſchildes im hin ſwanc
ein michil ſtucke daz für drote dan.
des was vil nahe irſtorben der kvne Guntheres man.

Do bigonde rüfen hagene vil vaſte an.
hilf lieber brvder ia hat mich biſtan.
ein helt zu ſinen handen der lat mich nicht geneſen.
do ſprach der kvne dancwart des ſol ich ſcheider weſen.

Der helt ſpranc do naher vnd ſluc im einen ſlac
mit einem ſcharſen waſen da von er tot gelac.
elſe wolde gerne rechen do den man.
er vnd ſin geſinde di ſchieden ſhädelichen dan.

Im was irſlagen der bruder ſelbe was er wůnt.
wol achzehen ſiner degen bliben da zu ſtvnt.
mit dem grimmen tode der herre mvſte dan
fluchticlichen wenden von den Guntheres man

Do die von beier lande wichen von dem wege.
da horte man nach helden die freiſlichen ſlege.
do iagten die von troni ir vianden nach.
die ſin nicht engvlten wan den was allen zu gach.

Do ſprach an ir fluchte dancwart der degen.
wir ſvlen wider wenden balde vf diſen wegen.
vnd laze wir ſi riten ſi ſint von blvte naz.
vnd gabe wir tzu frvnden ich rat vch werlichen daz

Da ſi hin wider qvamen da der ſchaden was giſchehen.
do ſprach von troni hagene helde ir ſvlt biſehen.
wes vns hie gebreſte oder wen wir han verlorn.
hie in diſem ſtrite durch den gelſrates zorn.

Si hetten verlorn viere die mvſten ſi verclagen.
di waren wol vergolten da wider was irſlagen.
der von beier lande wol hvndert oder me baz.[1])
des waren den von troni ir ſhilde trvbe vnd naz.

Ein teil ſchein vz den wolken des lichten manen brohen.
do ſprach aber hagene niman ſol verieheu
den minen lieben herren waz wir hie han getan.
lat ſi vns morgen ane ſorge biſtan.

Do ſi nv nach im qvamen die dort ſtriten e.
da tet dem ingeſinde die mvde harte we.
wi lange ſul wir riten des fragte man.
do ſprach der kvne dancwart wir mvgen nicht herberge han.

Ir mvzet alle riten vnz iz werde tac.
Volker der ſnelle der des geſindes phlac
bat den marſchalc fragen wa ſvl wir hinte ſin
da geraſten vnſer more vnd ovch di liben herren min.

Do ſprach der kvne dancwart ich kanz vch nicht geſagen.
wir mvgen nicht gerven e iz beginne tagen.
wa wirz denne finden da lege wir vns an daz gras.
da ſi di mere horten wi leide ſvmelichen was

Si bliben unvermeldet des heizen blvteſ rot
vnz daz die ſvnne ir liechtez ſhinen bot
dem morgen vber berge daz iz der kvnic ſach.
daz ſie geſtriten hetten der helt vil tzorniclichen ſprach.

Wie nv frvnt hagen ich wen vch verſmahet daz.
daz ich bi iv were da vch di ringe naz
Sin worden von dem blute wer hat daz getan.
er ſprach daz tet elſe der het vns nehechten biſtan

1) *me* im Texte gestrichen.

Durch den ſinen vergen wir wurden angerant.
do ſluc gelfraten mines brvder hant.
Sit entran vns elfe des gie im michil not
In hvndert vnd vns vire bliben in deme ſtrite tot.

Wir kunnen nicht biſcheiden wa ſi ſich leiten nider.
alle die lantlvte die gefrieſhen ſider
daz tzu hove furen der edelen v̊ten kint
Si wurden wol enphangen von den ellenden ſint

Der edelen kvnige oheim der biſhof pilgerin
dem wart vil wol tzu mvte do die neven ſin
mit alſo vil recken qvamen in daz lant.
daz er in willic were daz wart in ſchiere bechant.

Sie wurden wol enphangen von frvnden vf den wegen.
da tzu pazzowe man konde ir nicht gephlegen.
Si mvſten vber daz wazzer da ſi fvnden velt.
da wurden vf geſpannen beide hvtten vnd gezelt

Sie mv̊ſten da bliben allen einen tac
vnd ouch die nacht mit vollen wie ſhone man ir phlac.
dar nach ſi mv̊ſten riten in des kvniges lant.
dem wurden ouch die mere dar nach vil ſchire bikant.

Do die wegemvden rue genamen.
vnd ſie dem lande naher qvamen.
do fvnden vf der marche ſlafende einen man.
dem von troni hagene ein ſtarkez wafen angewan.

Ja waz giheizen eckewart der ſelbe ritter gv̊t.
er gewan dar vmme vil trurigen mvt.
daz er verlos die di* wafen von der helde vart *sic!
die marke rvdigeres di fvnden ſi vbele biwart.

Owe mir dirre ſchande ſprach eckewart.
Ja ruwet mich vil ſere der burgonden vart.
Sit ich Sifriden verlos ſit was min vrovde irgan
owe herre Rvdeger. wi han ich wider dich getan.

Da horte vil wol hagene des edelen recken not.
er gab im wider ſin wafen vnd ſechs bovge rot.
di hab dir helt tzu minne daz du min frunt ſiſt.
du biſt ein degen kvne wi eine dv vf der marke liſt.

Got lon vch ewer bovge ſprach do eckewart.
doch ruwet mich vil ſere tzu den hvnen ewer vart.
Ir ſluget Sifriden man iſt iv gehaz
daz ir vch wol bihvtet entruwen rat ich daz.

Nu mvze vns got behuten fprach do hagene
ja enbant nicht mere forge dife degene
wir ʌınden nindert vefte vns were wirtes not
der vns noch hint gebe durch fine tvgent fin brot.

Do fprach aber eckewart ich zeige vch einen wirt.
daz ir tzu hvfe felten fo wol kvmen birt
In dihein lant als vch hi^e mac gifchehen.
ob ir vil fnellen degene wellet rudegeren fehen.

Der fitzet bi der ftraze vnd ift der befte wirt
der ie qvam zv hvfe fin herze tvgent birt
alfam der fuze meye daz gras den blvmen tvt.
wenne er fol dienen helden fo ift er frolich gemvt.

Do fprach der kvnic Gunther welt ir min bote fin
ob vns welle enthalden duch *(sic!)* den willen min.
Min lieber frvnt Rudoger mine mage vnd unfer man
daz wil ich immer dienen fo ich aller befte kan.

Der bote bin ich gerne fprach eckewart.
mit vil gutem willen hvb er fich an die vart.
und fagte do Rudegere als er het vernvmen.
jm was in manigen tziten fo liber mere nicht kvmen.

Man fach tzu bechlaren ylen einen degen.
Selbe irkante in Rudeger er fprach vf difen wegen.
dort her gahet eckewart ein Chrimhilde man.
er wande daz viande im leide hetten getan.

Do gie er vor die phorten da er den boten vant
daz fwert er abe gvrte und leit iz von der hant.
die mere die er brachte die wurden nicht verdaget.
dem wirte und finen frvnden iz wart in fchire gefaget

Er fprach zum margraven mich hat zv vch gefant.
Gunther der herre von burgonden lant.
und Gifelher fin bruder vnd ovch Gernot
der recken itflicher iv finen dieneft her enpot.

Daz felbe hat ovch hagene vnd volker mit —

(1585. 1. Vollmer a. a. O. 162.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 2. Leipzig, den 31. Januar 1852.

Ueber die Königliche öffentliche Bibliothek zu Berlin und deren Bereicherungen seit den letzten fünf Jahren.

(Beschluss.)

d. Landkarten.

Der Zuwachs davon belief sich auf 290 Nummern, wovon 71 für 370 Rthlr. 27 Sgr. angekauft wurden, 32 als Pflichtexemplare, 196 als Geschenke eingingen. Die ganze Sammlung umfasste im Jahre 1849 217 Atlanten und 972 einzelne zum Theil sehr kostbare und vielblättrige Karten, darunter 97 Zeichnungen. Die Vermehrung konnte der beschränkten Mittel wegen fast nur auf Anschaffung und Fortsetzung der grossen Generalstabskarten gerichtet werden; unter den Geschenken waren 10 von Seiner Majestät dem Könige, 5 von dem Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, 5 von der Königlichen Akademie der Wissenschaften, von dem Königlichen grossen Generalstabe der Armee die von ihm herausgegebenen 21 Karten, 132 von der Königlich Grossbrittanischen Admiralität, 2 von der Nordamerikanischen, 1 von der K. K. Oesterreichischen Regierung, 5 von Herrn Prof. Dove, 1 von dem K. K. Bergrath Herrn Haidinger, 17 von dem Custos Prof. Schmidt.

e. Portraite und Kupferstiche

werden regelmässig nicht angekauft; die vorhandenen Sammlungen vermehren sich durch einzelne Pflichtexemplare und Geschenke; im Jahre 1846 ward jedoch die von dem Königl. Generalstabs-Chirurgus Dr. Goercke hinterlassene ausgezeichnete Portraitsammlung von Aerzten, deren Stamm die Möhsensche bildet, 3820 Blätter, zum Theil von grosser Seltenheit, für 250 Thaler angekauft, und dadurch die aus früherer Zeit in der Königlichen Bibliothek befindliche Rudolphische Sammlung vervollständigt. Die Zahl der vorhandenen historischen Portraits beträgt ungefähr 30,000.

f. Musikalien.

Die musikalische Sammlung vermehrte sich um 821 Nummern oder gegen 2000 Bände; 280 Nummern davon wurden für 1145 Thaler 2 Sgr. 9 Pf. angekauft, für Einbände 534 Thaler 17 Sgr., also im Ganzen 1683 Thaler 18 Sgr. verwendet. 26 Nummern kamen als Pflichtexemplare, 178 Nummern als Geschenke an die Königliche Bibliothek. Sr. Majestät dem König verdankt die Anstalt namentlich den von Allerhöchstdenselben angekauften handschriftlichen Nachlass Beethovens nebst dessen Originalportrait, und den musikalischen Nachlass des Königlichen Kapellmeisters Otto Nicolai. Jener ist besonders werthvoll durch die eigenhändigen Verbesserungen, Zusätze und Durchstreichungen, worin das unermüdete Streben und die Wege des Meisters zur Vollendung seiner Werke ersichtlich sind; die Nicolaische Sammlung enthält 82 Nummern handschriftlicher Compositionen und sehr seltener alter Drucke. Aus der Bibliothek des Instituts für Kirchenmusik wurden, durch Verfügung des Königlichen Ministeriums auf Antrag des Königlichen Oberbibliothekars, 360 Nummern abgegeben, wodurch der Königlichen Bibliothek ein Reichthum deutscher und fremder Componisten des 16ten und 17ten Jahrhunderts und die vollständigste Sammlung von Kirchencantaten vor und in der Bachschen Zeit zu Theil ward. Von sonstigen werthvollen Geschenken erwähnen wir den musikalischen Nachlass des Königlichen Kammergerichtsraths Hoffmann, dessen Opern und andere Compositionen, welche dessen Erben der Königlichen Bibliothek übergaben; sodann drei Compositionen Sr. Excellenz des Königlichen Grossbritannischen Gesandten Grafen von Westmorland; Weisse's Miserere durch den Musikverein in Copenhagen, und einige von dem Custos Professor Dehn in heutige Tonschrift umgesetzte Compositionen des Orlando Lasso, Hans Gerle's Musica und fünfstimmige deutsche und französische Lieder.

g. Autographen.

Die erst seit wenigen Jahren durch die Krasitzkyschen Mappen begründete Sammlung von eigenhändigen Schriften

bedeutender Männer erhielt ausser andern ohne Kosten bewirkten Bereicherungen, als Geschenke Sr. Majestät des Königs, den Briefwechsel Fr. August Wolfs mit einer bedeutenden Anzahl Gelehrter, und 1069 Autographa der Meusebachschen Bibliothek aus dem 16ten bis 19ten Jahrhundert, unter denen ein Schreiben Luthers an seine Frau, Briefe Melanthons, Blüchers, Gneisenaus und sehr viele andere, geschichtlichen und litterarischen Werth besitzen. Eine erwünschte Vervollständigung gewährte das von dem Herrn Hauptmann Formey in Dessau der Königlichen Bibliothek gemachte Geschenk von 41 Mappen mit 1108 Briefen aus dem Nachlass seines Grossvaters, des ehemaligen Sekretairs der Königlichen Akademie der Wissenschaften Formey.

b. Büchereinbände.

Die dafür ausgegebene Summe betrug, mit Ausnahme der musikalischen Abtheilung, 10,243 Thaler 7 Sgr. 10 Pf., also durchschnittlich jährlich über 2000 Thaler, wofür sowohl die neugekauften als die von den einheimischen Buchhändlern und Druckern gelieferten Pflichtexemplare eingebunden und ausgebessert sind, auch die Numerirung der Bücher bestritten ward. Mithin blieben von der etatsmässigen Summe für die Vermehrung der Bibliothek und Buchbinderarbeit, jährlich nicht ganz 8000 Thaler für Ankäufe von Büchern, Zeitschriften, Karten und Handschriften zur Verwendung übrig.

II. Einrichtungen.

Den bedeutenden Erwerbungen entsprach die Erweiterung und Vervollkommnung der zur Aufnahme, Erhaltung und Benutzung so grosser wissenschaftlicher Schätze vorhandenen Einrichtungen. Im Jahre 1846 wurden zwei zur Sicherung gegen Feuersgefahr nothwendige und schon früher beantragte Bauten ausgeführt; die Anlage einer fünf Fuss breiten eisernen Treppe von 111 eisernen und 2 steinernen Stufen in 9 Absätzen im nördlichen Pavillon bis zum Dach des Gebäudes, während im südlichen Pavillon eine eiserne Wendeltreppe gleichfalls bis zum Kupferdache der Bibliothek führt, in der Mitte aber die grosse steinerne Treppe im zweiten Stock endet. Sodann die Anlage eines Wasserdruckwerks, wodurch vom Bibliothekhofe aus das Wasser durch alle Stockwerke in die Höhe getrieben wird und sich auf dem Boden durch die sechs mittelst Brandmauern geschiedenen Abtheilungen des Dachraumes in sechs durch Kupferröhren verbundene grosse hölzerne Kufen vertheilt, neben denen sich eben so viele Spritzen befinden, wodurch an jeder Kufe der ganze Wasservorrath verwendbar wird. Eine von dem vorgeordneten Königlichen Ministerio unterm 2. Februar 1845 genehmigte Feuerordnung bestimmte die nothwendigen Vorsichtsmassregeln sowie das Verfahren

bei Feuersgefahren. Der Ausbau der Räume des nördlichen Pavillons ward vollendet und ein Theil derselben zum Aufstellen von Büchern benutzbar; auch in den nördlichen Räumen des Erdgeschosses durch Heizungsanstalten für eine gleichmässigere Temperatur gesorgt. Die Bestimmung der südlichen Räume des Erdgeschosses ward Michaelis 1850 dahin verändert, dass das Geschäftszimmer der Beamten in den südlichen, das Lesezimmer nebst dem Journal-Lesezimmer in den östlichen grossen Saal verlegt, und dadurch der westliche Saal zu neuen Bücheraufstellungen gewonnen ward. Ausser den dadurch für die Benutzer und die Verwaltung erreichten räumlichen Vortheilen und Annehmlichkeiten war ein weiterer Gewinn, dass nun die Aufsicht über beide Leseräume Einem Beamten übertragen und einem dringenden Bedürfniss solcher Leser abgeholfen werden konnte, die mündlichen Rath für ihre Bücherauswahl begehren und sich nur in dessen Ermangelung an die wissenschaftlichen Kataloge wenden. Diese letztern finden sich im Geschäftszimmer der Beamten, und ihre Einsicht steht jedem frei, dem die von dem Custos des Lesezimmers oder andern Beamten erhaltene Auskunft nicht genügt.

Die Kataloge dienen theils zur Geschäftsführung, theils zur wissenschaftlichen Uebersicht und zum Auffinden der einzelnen Werke. Die Geschäftskataloge sind so eingerichtet, dass darin Tag für Tag die neuen Erwerbungen unter fortlaufenden Nummern verzeichnet, und dabei die Namen der Verkäufer, Geschenkgeber u. s. w., der bezahlte Preis (bei ausländischen Büchern nebst dem Originalpreise in Schillingen, Franken, Gulden, Reichsthalern u. s. w.), der Tag der Abgabe an den Buchbinder und der Rückgabe an die Bibliothek, und der Nachweis im alphabetischen Kataloge bemerkt wird, so dass nicht allein die Höhe der Ausgaben für jede Abtheilung leicht zu übersehen ist, sondern auch, da auf dem vorderen Deckel jedes Buches die laufende Zahl des Geschäftskatalogs eingeschrieben wird, alle für die Verwaltung nothwendige Nachrichten über jedes Buch rasch zu finden sind. Die wissenschaftlichen Kataloge gewähren die systematische Uebersicht aller vorhandenen Werke in der Ordnung wie sie in der Bibliothek aufgestellt sind; sie enthalten jetzt gegen 250 mit kurzen alphabetischen Registern versehene Bände. Ein allgemeines alphabetisches Register hingegen über sämmtliche vorhandene Bücher gewährt der grosse alphabetische Katalog, der zu 650 Bänden angewachsen ist. Die seit dem Jahre 1844 begonnene Ausarbeitung eines neuen wissenschaftlichen Katalogs ist so weit gefördert, dass gegen 200.000 Werke auf Zettel verzeichnet, ein grosser Theil derselben geordnet und 23 Bände des neuen Katalogs vollendet, auch die betreffenden Fächer numerirt sind. Diese neuen Kataloge führen die einzelnen Bücher in wissenschaftlicher Ordnung ohne

Trennung der Formate auf; letztere werden durch die Columnen, worin die Nummer des Buchs, rechts vom Titel, eingetragen ist, bezeichnet. Die Nummern werden auf den Rücken des Buchs gedruckt. Durch Verbindung von Buchstaben, von A. Aa u. s. w. bis Zz und Zahlen von 1 bis 9999 ist das Mittel gegeben, siebentehalb Millionen Werke (von A. 1. bis Zz 9999) zu unterscheiden. Indem diese Zahlen nach dem jetzigen und dem wahrscheinlichen künftigen Bedürfniss auf die verschiedenen wissenschaftlichen Fächer vertheilt werden, ist durch diese elastische Numerirung die Aufgabe gelöst, jedem Werke eine feste, nicht zu verwechselnde und leicht zu behaltende Bezeichnung zu geben und doch bei Vermehrung der Bibliothek bis zum Zwölffachen ihres jetzigen Bestandes die streng wissenschaftliche Anordnung der Bücher, wie sie sich als die unbedingt beste erprobt hat, aufrecht zu erhalten, ohne auch durch Veränderungen der Baulichkeiten und selbst die Uebersiedelung in ein ganz anderes Gebäude gestört zu werden. Es bedarf keiner Bemerkung, dass wo die Bibliothek alle Werke einer Reihe besitzt, z. B. zehn chronologisch aufeinanderfolgende Ausgaben eines Schriftstellers, die Zahlen gleichfalls aufeinander folgen, z. B. Xp. 197. Xp. 198. Xp. 199. Xp. 200.; hingegen da, wo grosse Erwerbungen für die Zukunft zu erwarten sind, die Bezeichnungen um Hunderte und Tausende springen, z. B. von der Geschichte von Pensylvanien auf die von Virginien.

Die Frage, ob es zweckmässig sey, die Kataloge auf Kosten der Anstalt drucken zu lassen, muss bei der Königlichen Bibliothek in Beziehung auf die Kataloge der gedruckten Werke unbedingt verneint werden, indem Geldmittel dazu nicht vorhanden sind, neu zu gewährende Zuschüsse zweckmässiger auf Vermehrung der Bibliothek und Verstärkung der für die neue Katalogisirung beschäftigten Kräfte verwendet würden, ein Ersatz der Kosten durch den Verkauf nicht gehofft werden kann, und ein heute vollendeter vollständiger Katalog durch die während des Drucks erfolgten neuen Erwerbungen unvollständig würde, also wenigstens alle paar Jahre kostbare Nachträge erforderlich seyn würden, durch welche die Schwierigkeit des Gebrauchs wächst. Dagegen ist der Druck wissenschaftlicher Kataloge der Handschriften seit neun Jahren ernstlich in Aussicht genommen worden. Die Vorbereitungen dazu sind zuerst auf die orientalischen Handschriften gewandt, und jetzt so weit gediehen, dass mit dem Drucke begonnen werden konnte.

Um der grösseren Zahl der Besucher einen Ueberblick der verschiedenartigen Besitzthümer der Königlichen Bibliothek zu geben, wurden im Jahre 1847 zu den vorhandenen zwei noch fünf Schaukasten angefertigt, und darin eine Auswahl merkwürdiger Werke ausgestellt, wodurch die Entwicklung der Schrift und des Drucks von der ältesten bis auf unsere Zeit

veranschaulicht wird. Die Babylonische Keilschrift, Egyptische Hieroglyphen, die Hebräische Lederrolle, Griechische Papyrus, Lateinische Metall-, Elfenbein- und Pergamentschriften vom 1sten bis 15ten Jahrhundert, Deutsche, Arabische und Türkische, Sanskrit, Pali Prachthandschriften, Chinesische, Indische Gemälde, Mexikanische Hieroglyphen bilden die erste Abtheilung; darauf folgen im dritten Kasten die merkwürdigsten Drucke und Holzdrucke des 15ten Jahrhunderts von der Guttenbergischen und Fustschen Bibel bis auf den Aldinischen Petrarca; der vierte Kasten enthält das 16te Jahrhundert, die Handschriften und Drucke Luthers, Melanthons, das sogenannte Stammbuch Lucas Cranachs, den Theuerdank; im fünften Kasten sind die vollkommensten Drucke unserer Zeit aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Amerika neben einander ausgelegt; der sechste enthält Handschriften der neuern Zeit, der Preussischen Regenten von dem Grossen Kurfürsten bis König Friedrich Wilhelm III., deutsche Dichter, Gelehrte und Staatsmänner von Hans Sachs und Leibniz bis auf Göthe, Schiller und Stein. Im siebenten Kasten sind musikalische Handschriften vom 11ten Jahrhundert an bis auf Friedrich den Grossen, Mozart und Beethoven, und merkwürdige Drucke vereinigt. Die weitere Ausdehnung dieser beständigen, jedem Besucher täglich offenen, Ausstellung wird beabsichtigt.

III. Benutzung.

Die Benutzung der Königlichen Bibliothek und ihrer Sammlungen ist seit dem Jahre 1842 nach dem steigenden Bedürfniss erleichtert worden, so dass der Lesesaal statt von 2 bis 4 und im Sommer bis 5 Uhr Nachmittags jetzt täglich von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, das Journal-Lesezimmer, statt 15, wöchentlich 24 Stunden, von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags geöffnet ist, und das Entleihen und Zurückgeben von Büchern nicht zweimal sondern an allen sechs Wochentagen von 9 bis 12 Uhr gestattet wird. Die Grenzen der Benutzung sind in der zuletzt unterm 18. März 1850 von Seiten des Königlichen Ministerii erlassenen Ordnung so weit gezogen, als dieses mit dem Zweck der Anstalt und den vorhandenen Mitteln irgend zu vereinigen steht. Je grösser die Zahl der Benutzer wird, um so mehr stellt sich die Nothwendigkeit heraus, den Gebrauch der Bücher im Gebäude selbst möglichst zu erleichtern und zu begünstigen, und da hier selbst die kostbarsten Werke der gelehrten Benutzung freistehen, so ist damit allen billigen und ausführbaren Wünschen genügt. Ein Recht auf Nachhausenahme der kostbarsten, selbst unersetzlichen Werke, Handschriften u. s. w. den Tausenden Benutzern der Anstalt einzuräumen, würde mit der Sicherheit solcher Werke unvereinbar seyn, und in kurzer Zeit die empfindlichsten Verluste herbeiführen, und hat daher auch in

keiner Bibliothek der Welt je bestanden [1]); dagegen ward der Bestimmung der Anstalt gemäss, die Förderung aller ächt wissenschaftlichen Zwecke auf jede mit der Verantwortlichkeit des Königlichen Oberbibliothekars vereinbare Weise als Pflicht betrachtet und geübt. Für den Lesesaal ist die Einrichtung getroffen, dass zu Befriedigung solcher Besucher, welche bestimmte Werke ohne allen Zeitverlust zu erhalten wünschen, in einem aussen am Gebäude angebrachten verschlossenen Kasten zu jeder Zeit Zettel niedergelegt werden können, und die darauf geforderten Bücher, je nachdem die Zettel vor oder nach 9 Uhr eingelegt sind, täglich von 11 und von 2 Uhr an im Lesesaal bereit liegen. Ebenso werden auf die im Zettelkasten bis 9 Uhr vorgefundenen Scheine die Bücher regelmässig um 11 Uhr, auf die später eingelegten Scheine aber am folgenden Vormittag um 9 Uhr verabfolgt. Die durchschnittliche Zahl der täglich zur Benutzung in und ausser der Anstalt verlangten Werke beträgt dreihundert, und eine gleiche Zahl gelangt wieder in die Bibliothek zurück, was auf jährlich 300 Geschäftstage 90.000 aus- und eben so viel eingehende Werke beträgt. Die Zahl der ausserhalb des Gebäudes an Entleiher verabfolgten Werke betrug in den Jahren 1845 bis 1850 170,788. Davon fielen auf die Jahre 1845, 1846 und 1847: 30,499, 34.520 und 32,560 Bücher; auf 1848 nur 20,123, auf die folgenden 25,730 und 26,825. Das Jahr 1848 zeigte 943 abgehende und nur 596 neu hinzukommende regelmässige Benutzer. An auswärtige Gelehrte wurden von 1845 bis 1850 im Ganzen 2175 Werke versendet; die grosse der Anstalt dadurch verursachte Mühe ward überwogen durch die Rücksicht auf die bedeutenden wissenschaftlichen Arbeiten, deren Förderung mit der Befriedigung der Bedürfnisse der hiesigen Gelehrten vereinigt werden konnte. Denn für diese, für die Pflege und Erweiterung der Wissenschaften in der Hauptstadt des preussischen Staats, ist die Anstalt von ihren Königlichen Gründern und Beschützern vorzugsweise bestimmt, und was sie in dieser Hinsicht wirkt, das bezeugen die von den Mitteln der Anstalt getragenen grossen wissenschaftlichen Leistungen Berlins, an welche sich so eben als jüngstes Glied Jaffe's

---

1) Das ist die Forderung eines übrigens wohlwollenden Beurtheilers in der Beilage zu N. 206. der Allg. Zeitung von 1850, welcher auch darin irrt, wenn er berichtet, die Königliche Bibliothek verschwende, gleich anderen Bibliotheken, einen grossen Theil ihres Einkommens auf den Ankauf gewöhnlicher Schul- und Handbücher. Das ist nicht der Fall; gewöhnliche Schul- und Handbücher werden nicht angekauft, sondern allenfalls nur dann behalten, wenn sie als Pflichtexemplare abgegeben werden, und dabei ihres inneren Werthes, ihrer Verfasser, ihres ausgebreiteten Wirkungskreises wegen, eine gewisse Bedeutung haben. Damit fällt auch, was über die auf solche Werke verwendete Arbeitskraft gesagt ist.

ganz in der Bibliothek erwachsene *Regesta Romanorum pontificum* anschliessen; wie aber die Bibliothek dabei dem Bedürfniss der Staatsverwaltung, den verschiedenen Ministerien und den Behörden, den Kammern und ihren Mitgliedern, und allen ihren gebildeten einheimischen und fremden Benutzern mit ihren Schätzen entgegenkommt und zu dienen geeignet und bemüht ist, davon gewährt das tägliche geräuschlos bewegte Leben der Anstalt, worin Ein Beamter im Laufe eines einzigen Vormittags neben seinen amtlichen Geschäften nicht selten zwanzig bis dreissig der verschiedenartigsten Anfragen zu beantworten hat, eine für die Anstalt selbst höchst befriedigende Ueberzeugung. Dass sie es in gleichem Maasse für die Benutzer gewesen sey, dafür scheint die durch so viele Geschenke ausgesprochene Gunst, und die in den schwierigsten Augenblicken der vergangenen Jahre bezeugte allgemeinste Theilnahme, der Anstalt eine auch für die Zukunft bedeutsame Bürgschaft zu gewähren.

Berlin, den 12. November 1851.

Der Königliche Geh. Regierungsrath und Ober-Bibliothekar
Dr. *Pertz.*

Aus einem Schreiben Dr. **M. Steinschneiders** in Berlin an die Redaction.

(Den Oxforder hebräischen Catalog betreffend.)

..... Meine Absicht, Ihnen schon jetzt einen ausführlichen Bericht über meine diessjährige Thätigkeit in Oxford zu erstatten, ist durch unerwartete Verspätung meiner Rückkehr aus Mähren für den Augenblick unausführbar, ich werde mich daher vorläufig auf eine kurze Mittheilung beschränken.

Die Hälfte des Sommers nahm noch die Besichtigung der Ausgaben biblischer Bücher des Talmuds und seiner Theile und der verschiedenartigen Ritualien in Anspruch, so dass ich endlich an den Druck des Katalogs der hebräischen Drucksachen zu gehen, und zwar mit den Bibelausgaben zu beginnen gedenke, wobei ich die bibliographischen Angaben bei Le-Long-Masch, Wolf und De Rossi in einem bedeutenden Umfange zu berichtigen und ergänzen hoffe. Dieser Abtheilung, welche die anonymen Schriften eröffnet, sollen dann die Ausgaben des Talmuds, der Ritualien und sodann die verschiedenen Anonyma in alphabetischer Ordnung folgen. In Bezug auf Talmud war ich unter Andern so glücklich, das vollständigste Material über *Bomberg*'s Ausgaben (drei als solche bezeichnete und noch Nebenausgaben einzelner Bände) sammeln zu können, da mein gelehrter Freund Herr *Zedner*

(am Britischen Museum) mir sein Verzeichniss der zahlreichen Bände, die sich von früher und aus Michaels Bibliothek nunmehr im Britischen Museum befinden, mittheilte, worunter auch einige Desiderata der Bodlejana. Ad vocem Desiderata bemerke ich Ihnen, dass ich die in Oxford fehlenden Anonyma der Michael'schen Sammlung, so weit sie nach dem Britischen Museum gekommen, daselbst in den ersten Tagen dieses Monats (November) in Augenschein nahm, um auch meine Angaben über Desiderata möglichst zu berichtigen, da der Michael'sche Katalog viele Fehler enthält, — befremdlicher Weise hat man hin und wieder mich, der ich doch nur ein berichtigendes Register zum Handschriftenverzeichniss dieses Katalogs anhängte, mit dem Verfasser des Letzteren identificirt! — Für die in Oxford fehlenden Schriften genannter Autoren, welche in meinem Katalog hinter den anonymen Schriften kommen, hat mir Herr Zedner seine freundliche Hülfe zugesagt. Meine nächste Aufgabe ist es nun, die oben erwähnten Materialien zu ordnen, und das Manuskript umzuschreiben, da es von der tabellarischen Form abgekommen, deren Probe ich der Generalversammlung der Orientalisten im vorigen Jahre vorgelegt. Es wird sich vielmehr der Katalog der äussern Form nach dem allgemeinen Katalog der bodlejanischen Bücher mit der Modification anschliessen, dass anstatt des unbequemen Folioformats ein bequemes Quart eintritt, die auf einzelne Werke und Ausgaben sich beziehenden litterarischen und bibliographischen Anmerkungen wie bei Ebert, Panzer u. s. w. in Klammern mit kleiner Schrift angefügt, alle allgemeinen Bemerkungen über hebräische Drucke und Drucker der Einleitung überwiesen werden. Der Druck wird hier in der Friedländerschen Officin ausgeführt, und wahrscheinlich erst nach Beendigung desselben werde ich nach Oxford zurückkehren, um das Material für den Handschriften-Katalog zu vervollständigen.

Was ich für diesen wichtigeren und interessanteren Theil meiner Aufgabe in den wenigen Monaten, die mir bis jetzt dafür gegönnt waren, bereits gethan, kann ich für heute ebenfalls nur von der äusserlichsten Seite aus berichten. Was zunächst den Umfang der zu beschreibenden Handschriften betrifft, so war mir ursprünglich der Auftrag geworden, Alles aufzunehmen, was nicht bereits bei *Uri* und *Nicoll* verzeichnet ist; also zunächst die Oppenheim'sche und Michael'sche Sammlung, sodann die andern seit Uri's Zeit hinzugekommenen Sammlungen, wie z. B. die Mehrzahl der Bislich'schen — durch *Zunz*'s hebräischen Katalog (הספרים) bekannten — Handschriften[1]), 110 Nummern aus der Bibliothek eines venezia-

1) Vgl. meine Anzeige im Serapeum 1850. No. 3. 4., wo ich die im vorigen Jahre angekauften Nummern angegeben, zu denen noch die

nischen Klosters und mehrere Einzelnheiten. Aber auch aus den alten Sammlungen Pocock's, Huntington's etc. sind noch einzelne, mitunter interessante Bände, aus mir unbekannten Gründen, nicht an Uri übergeben worden. Ich betrachtete es als mein erstes Geschäft, ein vollständiges Nummernverzeichniss darüber zu erhalten, und da mein Vorschlag, im Schlussregister über Namen und Titel auch die Codices bei Uri und Nicoll einzuschliessen, schon im vorigen Jahre Billigung gefunden, und in diesem Jahre, in Folge einiger Entdeckungen noch ein Anhang, enthaltend: *Corrigenda* und *Addenda* zu *Uri* und *Nicoll*, nebst den nöthigen Excerpten, Facsimile's u. s. w. gewünscht ward: so verfertigte ich mit Hülfe der handschriftlichen Hand-Kataloge, so wie des alten Catalogus Manuscriptorum Angliae und der Gagnier'schen Mittheilungen in Wolf's Bibl. hebr. — oft richtiger und genauer als der Uri'sche Katalog — u. s. w. ein vollständiges vergleichendes Register über alle Bodlejanische Handschriften an, wobei ich die auch sonst stets bewiesene energische und unermüdliche Unterstützung Seitens des Herrn Oberbibliothekars Rev. Dr. Bandinel mit voller Dankbarkeit anerkennen muss. Es bedurfte auch nur meines Wunsches gegen denselben, um zu veranlassen, dass alle noch nicht paginirten Handschriften, die ich zu diesem Zwecke bezeichnete, mit Seitenzahlen (von 5 zu 5 Blatt) versehen wurden. Hierauf ging ich zur Sache selbst über und verschaffte mir zunächst eine oberflächliche Kenntniss aller neuen Erwerbe, um die, — bei einer so reichen und aus verschiedenen Sammlungen zusammengesetzten Bibliothek häufigen — Doubletten und zusammengehörigen Werke stets zu gleicher Zeit vornehmen zu können, und zerfällt in dieser Beziehung meine Arbeit derart, dass ich zuerst die jüdisch-arabischen Handschriften — fast alle und ausschliesslich bei Uri und Nicoll zu finden — zum Zwecke der erwähnten Zusätze und Berichtigungen durchging, und sodann zu den Oppenheim'schen bereits im gedruckten Katalog nach Fächern geordneten Nummern nebst ihren Doubletten und Correlaten in den andern Sammlungen überging, von welchen letzteren ich bis jetzt Bibel und Commentare — Theologie und Philosophie fast vollständig durchgenommen habe.

Sie werden nach dem oben Vorangeschickten nicht erwarten, dass ich mich in ein Detail des Neuen und Interessanten verliere, welches ich fast mit jedem Tag in dieser unstreitig ersten Sammlung hebräischer Handschriften zu lernen Gelegenheit hatte, noch weniger wird es nöthig sein, auf die Un-

---

Nummern 49. 61. 62. 65 [enthält den unter *Nachmanides* Namen mit Zusätzen gedruckten Commentar zum Hohenlied] 66. 67. 71. 79 so eben nachgekauft wurden, so dass nur die Nummern 4. 11. 13. 19. 33. 36. 52. 56. 70. 74. 77 noch in Berlin zu haben sind.

brauchbarkeit des Oppenheim'schen und Uri'schen Katalogs einzugehen, welche bereits als constatirt betrachtet werden kann. Ich werde mir nur noch erlauben, aus dem Wust von ungeordneten Materialien, da ich in meiner neuen Wohnung noch nicht einmal eine äusserliche Ordnung meiner Papiere vornehmen konnte, ein Specimen aus den Einzelnheiten zu geben, welche die verschiedenen Seiten meiner Aufgabe zu beleuchten geeignet sind, natürlich mit besonderer Rücksicht auf das Publikum dieser Zeitschrift. Ich beginne mit einem bekannten Autor:

Dem *Saadia Gaon,* mit welchem sich nach Paulus[1]) gerade in letzter Zeit Gelehrte wie Munk, Geiger, Ewald und Dukes, — Munk und Ewald in Oxford selbst — beschäftigt haben, gehören folgende arabische Handschriften der Bodlejana an: 1) Uebersetzung und Commentar der Proverbia, welche Nicoll einem Schüler des Maimonides zuschreibt, obwohl gleich in der Einleitung — die ich vollständig copirt habe — sich die Saadia'sche Eintheilung der Gebote in עקליה und סמעיה (rationale und positive) findet, die Maimonides ausdrücklich tadelt, obwohl ferner Nicoll selbst die Verweisung auf die Einleitung zum Commentar über Ijjob — der doch in Oxford selbst liegt! — und auf den Commentar zu Leviticus IV, 23 fand, wo Ibn Esra das hier Erwähnte im Namen des Saadia anführt, so wie die Stelle 25, 1. mit dem arabischen Commentar zum Buche יצירה (in Oxford) übereinstimmt. Aber auch der ganze Charakter des Werkes, bis auf den allegorischen Titel (טלב אלחכמה) ist Saadia'nisch, und wenn es noch weiterer Beweise bedürfte, so finden sich dieselben in folgenden Stellen: 24, 21. (verglichen mit Kimchi rad. שנה), 26, 10 (derselbe rad. שׂכר); [26, 18. nach Ibn Esra שפת יתר 81 beweist nichts, da Letzterer selbst כמתלהלה vergleicht] 28, 23. (Kimchi rad. אחר); 29, 13. (ders. rad. תכך) 30, 1. (רא"ב no. 119); 30, 15. (Kimchi rad. עלוקה); 31, 3. (Ibn Esra שפת יתר, 45). Solchen Beweisen gegenüber müssen wir bei Kimchi einen Irrthum annehmen, wenn derselbe (rad. חבל) angiebt, dass Saadia (zu Spr. 23, 34) חִבֵּל durch Schiff wiedergebe, während in unserer Uebersetzung und Erläuterung das Wort anders aufgefasst wird.

2) Eine arabische Agenda (סידור), welche für die Geschichte der hebräischen Liturgie und Poesie von höchster Bedeutung ist, nicht bloss durch interessante Varianten in den gewöhnlichsten Gebeten — selbst im sogenannten Achtzehngebet, welches bekanntlich den Männern der grossen Synode zugeschrieben wird, fehlen hier Stellen, namentlich die mit כי anfangenden, welche man als „Motivirungen" bezeichnen

---

1) Die bekanntlich von ihm herausgegebene Handschrift des Jesaias soll bereits wieder in Oxford sein, wie ich in Breslau vernahm.

könnte — sondern auch durch eigene alphabetische gereimte, aber unmetrische Hymnen, wie z. B. über die 613 Gebote im Decalog, und ältere Stücke, wie namentlich den ungereimten Versöhnungstagshymnus des Jose ben Jose, welchen Dichter selbst Zunz noch vor 15 Jahren (Geigers Zeitschr. II, 306) in das 11. Jahrhundert und nach der Provence verlegte.

3) כתאב אלמואריה (Buch der Erbschaften), eine juridische Monographie, welche zwar Wolf nach dem Catalogus manuscr. Angliae, aber keiner der genannten Gelehrten, die über Saadja schrieben, erwähnt! Als ich im vorigen Jahre in Oxford nach diesem Werke forschte, schien sich zu ergeben, dass der betreffende Huntington'sche Codex nicht in die Bodlejanische Bibliothek gelangt sei; allein ich fand die, leider schon halb unleserliche Handschrift in einem noch unbeschriebenen Codex, worin verschiedene zu andern Codd. gehörende Fragmente sich fanden. So fand ich auch in Cod. Bodl. 283 die Einleitung des שפת יתר von Isaak Halewi ben Elasar. Autor und Titel sind im Catalogus manuscr. Angliae und bei Wolf (I. p. 670) richtig angegeben; allein Uri (486) wusste mit dem incompleten Buche nichts anzufangen, und Dukes glaubte vor Kurzem Beides zuerst entdeckt zu haben. Aus der Einleitung (die ich copirt habe) geht hervor, dass es ein grammatisches Werk nach Anleitung der Schriften des Chajjug mit Benutzung der Abulwalid'schen sei, und bestätigt dies vielleicht meine Conjectur über das Buch רקמה desselben Autors (s. Jüdische Litteratur in Ersch's Encyklopädie S. 416. Anm. 45).

4) Das תפסיר צלות ר׳סעדיה (s. Jüd. Lit. S. 429. A. 36) ist nur die wörtliche arabische Uebersetzung eines hebräischen, oft gedruckten Gebets von Saadia.

Zweifelhaft Saadianisch ist

a) ein imperfecter Commentar zum Hohenlied, da die von Ibn Esra zu I, 1. angeführte Erklärung sich nicht findet und andere äussere positive Zeugnisse fehlen. Ich werde bei einer andern Gelegenheit Proben daraus mittheilen.

Noch mehr zweifelhaft ist:

b) תפסיר אל עשר אלכלמאת ein Hymnus (nicht Commentar, wie Uri 163. hat) über den Dekalog, ähnlich demjenigen, der in Cod. Bislichis No. 50 dem Saadja zugeschrieben wird (s. Serapeum a. a. O. S. 62) und, ebenfalls von der letzteren Handschrift etwas abweichend, als Marginalzusatz in Cod. Uri 134 hinzugeschrieben ist, wo wieder eine verschiedene ethische Bearbeitung des Dekalogs schon im Text selbst steht. Uri zu Cod. 134 nennt als Autor des Werkes Saadia ben Marzuk (was ich ebenfalls noch bezweifle, die Identität des Autors mit Saadia ben David, die Uri aus Wolf stillschweigend acceptirt, ist höchst unwahrscheinlich), aber Cod. Uri 96 ist dasselbe Werk wie 134, und ebenso Uri 107 dasselbe

Werk über Genesis wie Uri 133, und doch nennt Uri zu 107 und 96 gerade *Isaak Gaon* als Autor, ohne dass eine Spur dieses Namens in dem Buche zu finden!

Meine Mittheilung ist bereits unwillkührlich so angewachsen, dass ich hier plötzlich abbrechen, und was ich noch diesmal über den von mir entdeckten Pentateuchcommentar des *Jehuda Ibn Balam* (blühte um 1090 in Toledo) hinzufügen wollte, einer andern Gelegenheit überlassen muss.....

Recherches sur le texte original des Essais de Montaigne d'après des corrections autographes.

Depuis quelques années on a senti, en France, la nécessité d'appliquer aux grands écrivains modernes cette critique philologique qui, depuis le seizième siècle, épure les classiques de l'antiquité. Mr. Victor Cousin est entré un des premiers avec éclat dans cette voie par son beau travail sur les *Pensées* de Pascal (inséré d'abord dans le *Journal des Savants,* 1842, reimprimé en 1843 en un volume en 8^{0}., seconde édition 1845) et par ses articles sur le manuscrit de l'*Emile* de Jean Jacques Rousseau, conservé à la bibliothèque de la Chambre des représentants [1]). Mr. Walckenaer a donné le texte des *caractères* de la Bruyère établi avec le soin le plus minutieux d'après l'examen de toutes les éditions publiées du vivant du Théophraste moderne et que ce grand écrivain ne cessait de modifier et de refaire. Le savant auteur du *Manuel du Libraire* met la dernière main à de curieuses recherches sur le texte primitif de Rabelais. Mais rien n'a encore été tenté pour l'illustre philosophe auquel on doit les *Essais,* pour Montaigne, et toutefois, circonstance bien rare, une grande partie de son oeuvre, écrite de sa propre main, se conserve encore aujourd'hui.

C'est la bibliothèque publique de Bordeaux qui possède ce précieux autographe. Il se compose d'un exemplaire des *Essais,* édition de Paris, Abel l'Angelier, 1588; les marges et les interlignes sont couverts en maints endroits des corrections et additions que Montaigne avait faites dans le but de préparer une édition nouvelle.

Empressons nous de dire que ces additions et corrections ne sont point inédites. Elles ont été même à profit pour l'édition que Naigeon mit au jour en 1802 (Paris, 4 volumes) mais le manuscrit de Montaigne fournit encore matière à un travail des plus curieux et qui consiste à examiner:

1) les corrections et suppressions faites par Montaigne dans tout ce qu'il écrivait sur le volume de 1588.

---

1) Voir le *Journal des Savants*, septembre et novembre 1848.

2) les passages entiers (et il y en a d'assez longs) les mots qui se trouvaient dans l'édition de 1588 ou dans les précédentes[1]) et que Montaigne a supprimés ou remplacés. Il y a là toute une mine de variantes d'un intérêt très vif et que nul éditeur moderne n'a songé à relever.

Il est cependant bien facile de saisir du premier coup d'oeil tout ce qu'offre d'intéressant au pareil examen.

Nous pouvons appliquer ici à l'auteur des *Essais* ce que dit Mr. Cousin du précepteur d'*Emile:*

Que fait Montaigne? Il modifie quelques endroits, partout il raffine l'expression, seme çà et là des traits piquants ou brillants, et fortifie la couleur de certains passages pour frapper d'avantage, pour exciter et soutenir l'attention. Nous voici à côté de Montaigne dans le plus entière de ce secret laboratoire où nul artiste ne laisse pénétrer un regard profane. Il est seul devant son oeuvre presqu'achevée, avec sa riche et industrieuse palette. Le moindre coup de pinceau, la moindre touche d'une telle main doit être observée avec soin et recueillie.

N'oublions pas non plus la judicieuse observation de Mr. Nodier:

,,La collection des éditions originales de nos classiques doit ,,fixer l'attention des amateurs les plus délicats. Qui pourroit ,,dédaigner ces titres de notre gloire littéraire dont les moindres ,,variantes inestimables aux yeux du goût, révèlent les secrets ,,les plus intéressans de la composition et les développemens ,,du génie éclairé par l'experience et mûri par le temps.“

On nous saura donc quelque gré de placer ici le relevé de quelques unes des leçons qui figuraient dans les éditions anciennes des Essais et qui, ayant été modifiées par Montaigne, sont aujourd'hui absolument ignorées.

Pour point de comparaison, avec l'édition de 1588, sur lequel se fait notre travail, nous prenons deux des meilleures éditions modernes, celle publiée à Paris en 1836, chez Firmin Didot (un vol. grand in 8º.), revue par Mr. J. V. Leclerc, le savant éditeur de Ciceron et celle donnée par Mr. Amaury Duval, Paris, 1820, 6 vol. 8º. Cette dernière reproduit le texte tel qu'il est dans l'édition de Naigeon, tandis que Mr. Leclerc, ainsi que tous les autres éditeurs modernes, ont suivi l'édition de 1598 donnée par Mademoiselle de Gournay.

Nous nous bornons d'ailleurs, pour le moment du moins, à notre ce que présentent de plus saillant deux chapitres du premier livre des *Essais*. Liv. I. chap. 24. Quant aux phi-

1) L'édition de 1588 est indiquée sur le frontispice comme *augmentée d'un troisiéme livre et de six cents additions aux deux premiers* et comme étant la *cinquième*. On n'en connait cependant que trois antérieures, Bordeaux 1580; Bordeaux 1582; Paris 1587. Toutes sont revues, corrigées, augmentées. Voir l'excellent travail de Mr. J. F. Payen: *Notice bibliographique sur Montaigne*. Paris, 1837.

losophes retirez de toute occupation publicque, ils ont esté aussi quelquefois, à la verité, mesprisez par la liberté comique de leur temps leurs opinions et façons les rendent ridicules (Edition Didot, p. 55; Amaury Duval, t. I. p. 217).

Après les mots *leur temps*, l'édition de 1588 porte: mais au rebours des nostres, car on envioit ceux là comme estons au dessus de la commune façon.

— Ils estoient encore plus grands en toute action (Edition Didot, p. 56; A. Duval, p. 218) plus grands en toute autre perfection et excellence (édition de 1588).

Il vault mieulx dire que ce mal vienne de leur mauvaise façon de se prendre aux sciences (Edition Didot, p. 56, A. Duval, p. 221). Il vault mieulx dire que cela vienne à nos maistres d'escole (édition de 1588).

Le soing et la despense de nos peres ne vise qu'à nous meubler (garnir, 1588) la teste de science: du iugement et de la vertu peu de (nulles, 1588) nouvelles (p. 56 et 221).

Que disons nous nous mesmes? que jugeons nous? (qu'opinons nous? 1588) que faisons nous? Autant en diroit (feroit, 1588) bien un perroquet (p. 57 et 223).

Ce n'est pas assez que nostre institution ne nous garte pas; il fault qu'elle nous change en mieulx (Didot, p. 59; A. Duval, p. 229). L'édition de 1588 ajoutait: et qu'elle nous amende ou elle est vaine et inutile.

L. I. ch. 25. De m'estre rongé les ongles a l'étude d'Aristote (et de Platon, 1588) ou opiniatré aprez quelque science (so lide, 1588) ie ne l'ay iamais faict (ce n'est pas mon occupation, 1588) Didot, p. 61, Amaury Duval, p. 242.

Je laisse courir mes inventions sans en replustrer et recoudre les défauts que cette comparaison m'y a descouverts. Il fault avoir les reins bien fermes pour entreprendre de marcher front à front avecques ces gents là les escrivains indiscrets..... (Didot, p. 62; A. Duval, p. 244). Dans l'édition de 1588 après les mots: m'y a descouverts, on lisait: car autrement i'engendrerois des monstres comme font les escrivains indiscrets.....

Si iestoffois (furdois, 1588) l'un de mes discours [de ces riches despouilles (peintures, 1588). Didot, p. 62; A. Duval, p. 246.

Je vouldrois qu'il corrigeait (un peu, 1588) cette partie et qu'il commenceait à la mettre sur la montre (sur le trottoër, 1588) quelquefois luy ouvrant (monstrant, 1588) chemin, quelquefois le luy laissant ouvrir (luy laissant prendre le devant, 1588) Didot, p. 64, A. Duval, p. 252.

Après les mots: ce qu'on luy avoit donné à cuire (Didot, p. 64; A. Duval, p. 254) l'édition de 1588 ajoute: „On ne cherche réputation que de science. Quand ils disent c'est un homme savant, il leur semble tout dire.“ Elle modifie ainsi

la phrase suivante: Nostre ame ne bransle qu'a crédit liée et contrainte à l'appétit (an service) des fantasies d'aultruy, basse (serve) et captive (croupie) soubs l'auctorité de leur leçon.

Ils ne scauroient le veoir sur un cheval rebours, ny contre un rude tireur le floret au poing ou la premiere arquebuse (Didot, p. 65; Duval, p. 258) le veoir tantost sur un cheval farouche, tantost un floret au poing, tantost une harquebouze hazarder un peu.

On l'entretiendra que c'est que logique, physique, geométrie, rhetorique (Didot, p. 69, A. Duval p. 273). L'édition de 1588 substituait la musique à la physique.

Il n'y a point de prinse, rien qui vous esveille l'esprit (rien qui vous chatouille, 1588). En cette cy l'ame treuve où mordre et ou se paistre (et où se gendarmer, 1588) Didot, p. 69, A. Duval, p. 274.

Elle faict estat de sereiner les tempestes de l'ame (de la fortune, 1588) et d'apprendre par raisons naturelles et palpables (grossieres et maniables, 1588) Didot, p. 70, A. Duval, p. 276.

Le passage assez long qui vient après les mots: voicy mes leçons (Didot, p. 74; A. Duval, p. 290) et qui se termine á ceux-ci: de l'indifference en son goust, était d'abord beaucoup moins étendu dans l'édition de 1588 où il se présente ainsi: voicy mes leçons ou le faire va avec le dire car à quoi sert il qu'on presche l'esprit si les effects ne vont quant et quant? On verra à ses entreprinses s'il y de la prudence, s'il y a de la bonté en ses actions, de l'indifference en son goust.

Menander ayant les choses et la matiere disposée (et rangée 1588) en l'ame, il mettoit en peu de compte le demourant. Depuis que Ronsard et du Bellay ont donné credit à nostre poësie (Didot, p. 75; A. Duval, p. 297). Il mettoit en peu de compte les mots, les pieds et les césures qui sont à la vérité de fort peu auprès du reste. Et qu'il soit ainsi depuis que Ronsard et du Bellay ont mis enhonneur nostre poesie (1588).

Un manteau en echarpe, la cape sur une espaule (Didot, p. 76; A. Duval, p. 300) laisser pendre son reistie, porter sa cape en écharpe (1588).

Nous ne pouvons arriver à la grandeur d'ame et de cognoissance (à la perfection de science, 1588) des anciens Grecs et Romains (Didot, p. 77, A. Duval, p. 303). L'édition de 1588 ajoutait: d'autant que le langage ne leur coutoit rien.

(La suite à un autre numéro.)

Bordeaux. *G. Brunet.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar 1852.

Russische Bibliographie.

Das *Erman*'sche Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland giebt im ersten Hefte des achten Bandes S. 5 ff. einen abgekürzten Aufsatz des Herrn W. Undolskji, welcher in dem Moskwitjanin vollständig zu finden ist. Wir geben hier aus dem Auszuge einen nochmaligen Extract, da für die Leser des Serapeum die Andeutungen genügen werden.

Der erste russische Bibliograph war der Grieche Maxim, ein Mönch vom Berge Athos, der zu Anfange des XVI. Jahrhunderts nach Moskau kam und den Auftrag erhielt, die Bibliothek des Grossfürsten Wasilji Iwanowitsch zu ordnen. Es soll derselbe, was jedoch zweifelhaft, ausser dem Kataloge der griechischen Werke, auch ein Verzeichniss der russisch-slawischen Handschriften gefertigt haben.

Ihm folgte der Metropolit Makarji, welcher sich mit grossen Kosten Abschriften von Büchern verschaffte und in der von ihm verfassten Minia (Lebensgeschichte der Heiligen) eine Sammlung fast aller in russischer Sprache existirenden religiösen Bücher lieferte.

1581 ward eine „Beschreibung der neu angekauften und herausgekommenen Bücher, welche aus dem Petschatny Dwor in die Bibliothek unter Aufsicht des Bibliothekars Mardarji übergegangen sind," gemacht, welche uns mit dem System

bekanntmacht, das von den Herausgebern und Correctoren der in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in Moskau gedruckten Werke befolgt wurde. Unter den Handschriften befindet sich ein Polybius (Kniga pismennaja, na gretscheskom jasyké, imenujemaja Poliwijewa).

Im Jahre 1653 wurden auf Veranlassung des Patriarchen Nikon behufs Verbesserung der Ritualbücher Handschriften aus 39 russischen Klöstern gesammelt. Der Katalog, welcher über dieselben angefertigt wurde, befindet sich jetzt in der Moskauer Synodal-Bibliothek und besteht aus 89 Folioblättern. Bei einigen Handschriften dieses kurzen aber interessanten Verzeichnisses, unter welchen sich viele pergamentene finden, sind sowohl die Namen der Verfasser als die der frühern Eigenthümer angegeben.

Im Jahre 1675 stellten im Auftrage des Patriarchen Joachim der Mönch Jewfimji (Euphemius) und der Hierodiaconus Hyakinth ein alphabetisches Verzeichniss der griechischen, lateinischen und polnischen gedruckten und handschriftlichen Werke so wie der slawischen Manuscripte zusammen, die nach der Zeit des Patriarchen Nikon aus dem Auferstehungs- (Woskresenskji-) Kloster in die patriarchalische Gewandkammer eingeliefert wurden.

Im Jahre 1676 verfertigte Iwan Postnikow auch einen Katalog der vom Beichtvater des Zaren Alexius Michailowitsch aus demselben Kloster entnommenen und zur Verfügung der Canzlei des Patriarchen gestellten Bücher. Diese beiden Kataloge sind vom Patriarchen Joachim eigenhändig vidimirt.

1680 ward durch den Mönch Jefrem Apraxin ein Verzeichniss der Bücher des Dreieinigkeits- und St. Paulsklosters (Troizko-Pawlow monastyr) angefertigt.

1696 ward ein Verzeichniss der gedruckten Bücher und Handschriften in griechischer und polnischer Sprache, die sich im auswärtigen Amte (Posolskji prikas) befanden, aufgesetzt, welches sich noch im Moskauer Archive des Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten befindet.

Um dieselbe Zeit schrieb Sylvester Medwjedew eine Liste von Büchern und derer, welche sie verfassten, in 198 Paragraphen nach den Schriftstellern geordnet, mit Angabe ihrer gedruckten und handschriftlichen Werke und Uebersetzungen, nebst Anführung der ersten Zeile jedes Buches und jeder Abhandlung. Die Autorschaft dieses Katalogs, welcher, 100 Quartblätter enthaltend, noch in der Moskauer Synodalbibliothek sich befindet, wird auch dem gelehrten Fedor Polikarpow zugeschrieben.

Im Jahre 1727 wurde (wahrscheinlich vom Corrector der Synodal-Druckerei Iwan Maximowitsch) ein „Register der gedruckten und handschriftlichen russischen Bücher, die sich

in der Typographie-Bibliothek zu Moskau befinden, in alphabetischer Ordnung" zusammengestellt.

1742 erschien in Petersburg ein „Verzeichniss der gedruckten und handschriftlichen in der Bibliothek der kais. Akademie der Wissenschaften befindlichen Bücher." 3 Thle." 8. sowohl russisch als lateinisch, das schon zu Bacmeisters Zeiten sehr selten war.

1771 ward ein neues Register über die russischen Handschriften der Synodalbibliothek ausgearbeitet, dem sich das Register der Gnadenbriefe und Dienstlisten, der Aktenstücke über Rechts- und Gränzhändel und der Kaufbriefe, nach den Städten vertheilt, in 118 Numern anschloss.

1776 erschien J. V. Bacmeisters Essai sur la bibliothèque et le Cabinet de l'Académie des Sciences à S. Petersbourg, welches Buch ebendaselbst 1777 in deutscher und 1779 in russischer Uebersetzung erschien. Letztere ist von Kostygow.

Der Bischof Damaskin Semenow-Rudnew verfasste 1785 eine Russische Bibliothek, oder Nachricht über alle in Russland seit Anfang der Buchdruckerei erschienenen Bücher. Dies Buch zerfällt in drei Theile: 1) von 1518 bis 1742, 2) von 1742 bis 1769 und 3) von 1769 bis 1785. Für russische Litteratur- und Buchdruckergeschichte ist namentlich der erste Theil dieses von Bibliographen noch nicht benutzten Werkes wichtig.

1795 ward ein Verzeichniss der im Archiv des Dreieinigkeits-Klosters aufbewahrten Bücher und Manuscripte verfertigt, welches 810 Handschriften und 1225 Druckstücke nachweist.

1806 erschien als erster Band des „Museum Demidow" ein Katalog der russischen Bücher in der Bibliothek des Paul Demidow, unter dem Titel: „Catalogue systématique des livres de la bibliothèque de Paul Demidoff.... arrangé suivant son système bibliographique. Deposé et mis en ordre par lui-même. Publié avec une préface par le Professeur Fischer. Moscau 1806. LXXIII u. 275 SS. 4. Es sind einige alte rare Handschriften, aber wenig Palaeotypen in dieser Sammlung.

Die 1811 von A. Storch und F. Adelung erschienene systematische Uebersicht der Litteratur in Russland zwischen den Jahren 1801 bis 1806 gehört nur in ihrem ersten Theile hierher, da der zweite die in fremden Sprachen geschriebenen Werke enthält.

1812 wurde von W. N. Karasin ein Katalog der werthvollen Handschriften des Professors Bause in Moskau ausgearbeitet und durch K. Th. Kalaidowitsch zum Drucke vorbereitet. Das Original befindet sich im Besitze des Bibliophilen A. D. Tschertkow, die Handschriften gingen beim Brande von Moskau zu Grunde.

Sopikow gab 1813 den ersten Band seines „Versuches einer russischen Bibliographie oder eines vollständigen Wörterbuchs der von Einführung der Typographie bis zum Jahre 1813 in

classischer und russischer Sprache gedruckten Werke und Uebersetzungen", welchen bis zum Jahre 1821 noch vier Bände folgten, deren letzter von Anastasewitsch nach Sopikows Tode nachgeliefert ward. Mitarbeiter waren der Metropolit Tewgenji und K. Th. Kalaidowitsch, welcher namentlich die Vorrede schrieb, in der die Geschichte der Typographie abgehandelt wird. Recensirt ist das Werk von Linde in Pamietnik Warszawski und von Köppen in Bibliographitscheskije listy.

1817 verfertigte P. M. Strojew eine detaillirte Beschreibung der Büchersammlung des Joseph-Klosters in Wolokoslamtzk, in welchen sich 690 Handschriften vorfanden. Im folgenden Jahre wurden die Handschriftensammlungen des St. Sabbas-Klosters in Swenigorod und 1820 die des Paphnutius-Klosters in Borowsk untersucht, doch enthielt erstere nur 17, letztere 60 Numern.

Peter Sokolow gab 1818 heraus: 1) Detaillirter Katalog der in der Bibliothek der kais. Akademie der Wissenschaften befindlichen, in das Gebiet der Theologie und Kirchengeschichte gehörigen, russischen handschriftlichen Werke, in welchem 89 Manuscripte in Folio, 124 in Quart und 19 in Octav beschrieben wurden. 2) Katalog-Handschriften aus dem Fache der russischen Geschichte und Geographie, worunter 155 in Folio, 69 in Quart und 4 in Octav.

1825 erschien die: Detaillirte Beschreibung der slawisch-russischen Handschriften in der Bibliothek des .... Grafen Th. A. Tolstoi zu Moskau, herausgegeben von K. Kaleidowitsch und P. Strojew (LXVII und 817 SS., 8. mit 5 paläograph. Abbild.), der in demselben Jahre ein Anhang (perwoje pribawlenie 18 SS. 8.) und 1827 ein zweiter (wtoroje pribawlenie IX und 100 SS. 8.), beide von P. Strojew, folgten. Recensirt wurde diese Arbeit von Köppen in Bibliogr. listy 1825. Nr. 19 und von Lelewel: Dodatek do pisma Danilowicza o katalogu biblioteki Tolstowa.

Die bibliographischen Blätter (bibliographitscheskie listy), welche Köppen 1825 in 43 Numern herausgab, und welche VIII und 625 SS. 4. haben, verzeichnen alle slawischen Drucke bis 1600, so wie Nachrichten von Manuscripten etc.

Das Verzeichniss der Bücher, Handschriften, Medaillen, Münzen und anderer Gegenstände, die sich im Besitz der Moskauer Gesellschaft für russische Geschichte und Alterthümer befinden, erschien 1827.

Anastasewitsch gab 1828 ein Register der russischen Bücher in der Lesebibliothek A. Smirdin's in St. Petersburg heraus (LXXVII, 712. u. XCIII SS. 8.), welches 9934 Werke verzeichnet. Anhänge erschienen 1829 und 1832. Die Bibliothek Smirdins gehörte früher dem Buchhändler Plawilschtschikow († 1824), und der Katalog ist nach dem gleichfalls von Ana-

stasewitsch bearbeiteten Kataloge Plawilschtschikows umgearbeitet und in verbesserter Form herausgegeben.

1829 erschien P. Strojew's Obstojatelnoje opisanie staropetschatnych Knig, d. h. detaillirte Beschreibung der in der Bibliothek des ... Grafen Th. A. Tolstoi befindlichen slawischen und russischen Palaeotypen (Moscau 8. XXIV u. 592 SS). Die Sammlungen des Grafen Tolstoi sind in die öffentliche Bibliothek zu St. Petersburg übergegangen. Der Beschreibung zufolge enthielten sie 1310 Manuscripte, 303 mit Kirchen- (d. h. altslawischer) und 75 mit gewöhnlicher Schrift gedruckte Bücher.

Durch Sokolow ward 1833 ein detaillirter Katalog der theologischen Werke in Kirchen- und gewöhnlicher Druckschrift, welche sich in der ersten Abtheilung der akademischen Bibliothek (XXXVIII, IV und 81 SS. Folio) befinden, herausgegeben, der systematisch geordnet 247 Folianten, 316 Quartanten und 705 Octavbände, also im Ganzen 1268 Werke aufzeigt.

In dieses Jahr gehört auch: Register alter slawischer Druckschriften aus der Bibliothek des Herrn A. S. Schirjajew (162 u. 34 SS. 8.), welche Bibliothek jetzt mit der der Akademie der Wissenschaften vereinigt ist.

P. Strojew kehrte im Anfange des Jahres 1834 von einer archäologischen Reise zurück und gab einen: chronologischen Anzeiger der Materialien für vaterländische Geschichte, Litteratur und Jurisprudenz bis zu Anfang des 18. Jahrhunderts heraus, welcher im zweiten Bande des J. Ministerstwa narodnago proswjeschtschenija für 1834 zu finden. Um dieselbe Zeit arbeitete Strojew auch einen Katalog einer sehr merkwürdigen Collection aus, die in der Folge der Bibliothek des Professors Pogodin in Moskau einverleibt wurde.

1836 erschien von P. Strojew die „Beschreibung slawischer in der Büchersammlung des Moskauer Kaufmanns ... Iwan Nikititsch Zarskji befindlichen Paläotypen (VIII u. 454 S. 8.), worin 286 slawische Incunabeln beschrieben werden. Die Sammlung befindet sich noch in Moskau und wird immer mehr vergrössert. In demselben Jahre erschien auch ein Katalog seiner slawisch-russischen Handschriften (III u. 78 SS. 8.), aus 440 Numern bestehend, darunter 148 Urkunden. Dieser Katalog soll jetzt mit Zusätzen u. s. w. in vergrösserter Form erscheinen.

Wostokow stellte ein Verzeichniss slawischer Manuscripte zusammen, welche Herr Norow auf seiner Reise im Orient erworben hatte, und liess dasselbe in das J. Minist. Narodn. Proswjesch. für 1836 einrücken.

In derselben Zeitschrift 1837 ist ein Artikel von Schewgrew über die slawischen Handschriften der Bibliothek des Vaticans. Im vorigen Jahrhundert waren dieselben schon von Assemani verzeichnet worden, jedoch viel genauer 1820 durch Mich.

Bobrowski im 5. Bande der Scriptor. veter. nova collectio Vatican. codd. edita ab Ang. Majo.

In der 1837 erschienenen Liste (opis) der bei der K. Akademie der Wissenschaften im Gebäude der Kunstkammer, im sogenannten Cabinet Peters des Grossen aufbewahrten Gegenstände (51 S. 8.), sind unter Nr. 34 die zum genannten Cabinet gehörigen Handschriften. gedruckten Bücher und die Sammlung von Karten, Plänen, Zeichnungen und Kupferstichen aufgeführt.

1838 erschien A. D. Tschertkow's „Allgemeine russische Bibliothek, oder Katalog von Büchern zur Kenntniss unseres Vaterlandes in allen Richtungen und Details (Moskau, XII und 631 S. 8.) Dazu erschienen bis 1845 zwei Anhänge, deren zweiter 1800 Bände, darunter 30 Manuscripte und einige Incunabeln, (auf X u. 568 SS. 8.) verzeichnet.

Von der Beschreibung der durch Herrn Sacharow gesammelten Handschriften erschien 1839 die erste Abtheilung (Slawjano-sasskija rukopisi, oldjelonie perwoje. St. Pbg. V u. 32 SS. 8.), worin 45 Handschriften beschrieben werden. Es wird jetzt an einer neuen Auflage in Quart gedruckt, welche sämmtliche in der Bibliothek Sacharows befindliche Handschriften (mehr als 300) enthalten wird.

Perewoschtschikow gab 1840 das Register der Bücher und Handschriften der Kais. Russ. Akademie (160 SS. 8.), in welchem ausser den gedruckten Büchern 9 Urkunden und 133 Handschriften namhaft gemacht werden.

Im Mai 1837 trat S. M. Strojew eine Reise in's Ausland an, und untersuchte im Laufe von 16 Monaten die slawischen Manuscripte von 25 Bibliotheken und Archiven. Nach seinem Tode gab sein Bruder P. Strojew die Denkschrift dieser Reise unter folgendem Titel heraus: „Beschreibung der in den öffentlichen Bibliotheken Deutschlands und Frankreichs aufbewahrten Denkmäler der slawisch-russischen Litteratur (Moskau 1841. X und 175 SS. 8.) Im Ganzen sind 72 Handschriften meist theologischen Inhalts angeführt.

Der fleissige P. Strojew gab 1841 die Beschreibung slawischer Paläotypen als Ergänzung zu den Katalogen der Bibliotheken des Grafen Tolstoi und T. N. Zarskji's (VIII und 276 SS. 8.), worin Nachricht über 155 Bücher in Kirchen- und 5 in gewöhnlicher Druckschrift mitgetheilt wird.

Das 1. Heft der altrussischen Denkmäler (Russkie drewnije pamjatniki) 1842 von Sacharow enthält unter andern ein chronologisches Register der russischen Bibliographie von 1491 bis 1627, eine Beschreibung der slawisch-russischen Handschriften aus der Woskresensker Neu-Jerusalems-Kloster-Bibliothek und eine Chronik der Buchdruckerkunst in Russland. Zwei seltene theosophische Bücher, „die geistliche Speise“ und „das ideelle

Paradies", sind ausführlich beschrieben und mit 8 Facsimiles begleitet.

1842 erschien Wostokow's Beschreibung der russischen und slawischen Handschriften im Museum Rumjanzow (St. Petersb. III und 899 SS. 4.).

Bei dem 1844 erschienenen Werke: Die Wahrheit über das Solowezker Kloster (Istina swjatoi Soloweskoi obiteli) befindet sich ein Auszug aus dem zur Zeit des Patriarchen Nikon verfertigten Kataloge der Klosterbibliothek (S. 203—6). Diese sparsamen Notizen sind das einzige Denkmal einer Büchersammlung, welche 1378 Werke zählte.

P. Strojew gab 1845 die Beschreibung der Bibliothek der K. Gesellschaft für russische Geschichte und Alterthümer (Moskau, VII und 354 SS. 8.) heraus.

Wenn wir hier noch: Tewgenji Lexicon der russischen Schriftsteller aus dem Laienstande, welches Pogodin herausgab, so wie desselben Verfassers Lexicon russischer Schriftsteller aus dem geistlichen Stande, Kalaidowitsch Johann Exarch von Bolgarien, Köppen: Liste der russischen Alterthümer, Gretsch: Geschichte der russischen Litteratur und Sellius: Katalog russischer Autoren anführen, so sind alle Hauptquellen für das Studium der russischen Bibliographie aufgezählt.

Dr. *Merzdorf*,
Bibliothekar in Oldenburg.

Die rabbinische Bibliothek des Bethamidrasch zu Berlin.*)

Das Bethamidrasch oder Talmud-Schulhaus in der Heydereutergasse schliesst eine Sammlung hebräischer Werke ein, die für den Gelehrten, den Dilettanten, und in mancher Hinsicht für den blossen Freund religiöser und wissenschaftlicher Fortbildung Bedeutung hat, und der wir um so eher einige Worte widmen dürfen, als wir gewiss sind, dass es öffentlich die ersten sind, die über diese Anstalt gesagt werden; während daher die meisten Leser erst hierdurch von dem Dasein einer solchen Anstalt in Kenntniss gesetzt werden mögen, dürften andere die mit derselben in neuester Zeit vorgegangenen Veränderungen nicht ungern lesen. Wie wenig Antheil den hebräischen Bibliotheken an der Aufmerksamkeit der gelehrten Bibliographen bisher gegönnt ward, zeigt unter Anderem das „Adressbuch der Bibliotheken" von Petzholdt, in welchem die geringfügigsten Sammlungen grosser und kleiner

---

*) Abdruck aus der Berliner Nationalzeitung.

Städte aufgeführt sind, dagegen aber die berühmte Bibliothek hebräischer und rabbinischer Werke des gelehrten Michael in Hamburg dem Verfasser unbekannt, wenigstens dem Leser verschwiegen bleibt, obgleich jetzt die Druckschriften derselben den Stolz des British Museum und die Handschriften den Stolz der Bodlejana ausmachen. In seinem ausführlichen Berichte, betitelt: „Die königliche Bibliothek in Berlin in den Jahren 1846 bis 1850" verschmäht es der Ober-Bibliothekar Herr Geheimerath Pertz, seines eigenen Verdienstes um die Bereicherung des rabbinischen Faches zu gedenken, obgleich man die Hälfte, und zwar die bei weitem kostbarere Hälfte des Bestandes seiner Fürsorge, und meist aus den Jahren 1846 bis 1850 zu verdanken hat, nachdem sein Vorgänger Wilken zwar das Tagewerk seines Berufes und Lebens mit dem Ankaufe der Moserschen Sammlung beschlossen, dennoch aber das rabbinisch-hebräische Fach lückenvoll hinterlassen hatte.

Die Bibliothek eines Bethamidrasch hat die Eigenthümlichkeit, dass ihr Gehalt ausschliesslich aus Büchern in hebräisch-rabbinischer Sprache, und fast ausschliesslich aus talmudischen Werken besteht; die des hiesigen Bethamidrasch umfasst auch bloss Werke dieser Sprache, aber sie zeichnet sich jetzt vor andern Anstalten dieser Art dadurch aus, dass sie eine öffentliche und zwar von früh Morgens bis spät Abends zugänglich gewordene ist, und dass die ihr vor wenigen Tagen gewordene Bereicherung sich auch auf Fächer ausdehnt, die nicht mit dem Talmud in unmittelbarem Zusammenhange stehen. Sie ist übrigens die einzige ausschliesslich rabbinisch-hebräische Bibliothek in Berlin, die dem Publikum offen zur Benutzung steht, während hier Privatsammlungen sich finden, die mehr oder weniger zu den reichausgestattetsten gehören. Wir nennen hierbei die Sammlungen der Herren Dr. Biesenthal, David Cassel, Dr. Holdheim, F. Lebrecht, Rabbiner Oettinger, Dr. Sachs, Dr. Steinschneider, Kommerzienrath Steinthal und Dr. Zunz.

Die oben genannten Bereicherungen des Bücherschatzes der Anstalt treffen durch einen merkwürdigen Zufall zeitlich mit den gründlichen Verbesserungen zusammen, welche die Verwaltung für die Räumlichkeit der Bibliothek, ihren Zuwachs und hauptsächlich für die Bedingungen, sie zu benutzen, getroffen hat. Gleichsam als schönster Lohn für die wohlthätige Reform sollte die grössere Hälfte der hebräischen Büchersammlung des im März 1851 verstorbenen Rentiers R. S. Gumpertz dem Bethamidrasch einverleibt werden. Gumpertz war zwar mehr Kenner als Anbeter des Talmud und sein Herz schlug kalt für den Sitz des Talmudstudiums, das Bethamidrasch, aber die Pietät für seinen längst verstorbenen Vater, einen streng orthodoxen Juden, lebte so fest in ihm, dass er, den Manen des Vaters zu Liebe, der Wohlthäter einer Anstalt wurde,

deren Zwecke und Richtung er missbilligte. Unter dem Einflusse dieser Pietät bestimmte er sämmtliche hebräisch-rabbinische Werke, die den Stempel oder die Namens-Inschrift des Vaters trugen, für die Anstalt, und diese schon im Jahre 1846 getroffene Bestimmung war ihm so heilig geblieben, dass er noch vom letzten Krankenlager herab ein grösseres Werk aus dieser Sammlung, das er vor Jahren einem hiesigen Gelehrten geschenkt, von diesem zurück erbitten liess, ihm ein anderes viel schöneres Exemplar dafür sendend. Es bestand aber diese Sammlung aus mehr als 600 Werken, wobei an 250 in Folio, mehre Seltenheiten, kostbare Ausgaben und 7 Handschriften, während die von Hrn. Gumpertz selbst erworbenen hebräischen Bücher (die bald zur öffentlichen Versteigerung kommen werden) nur eine Werkezahl von 350 aufweisen, freilich aber qualitativ die erstere Sammlung unter sich lassen. Als die Verfügung des verewigten Gumpertz über diesen Zweig seiner Bibliothek bekannt wurde, wurde sie von Manchem im Interesse der Wissenschaft bedauert, da die Bibliothek des Bethamidrasch gar nicht des Rufes guter Verwaltung und Ordnung genoss, im Gegentheile man manches Geschichtchen von Verderbung der Bücher und noch schlimmere Dinge hörte, und ein unzufriedener Erbe soll sogar boshaft bemerkt haben, sein Verwandter G. habe zwar im englischen Parlamente gelebt (sein Haus rägt die Inschrift: „au Parlement d'Angleterre"), aber von der „Erbweisheit" habe er nicht vollen Besitz gehabt. Allein gerade die gleichzeitig unternommenen Reformen in der Anstalt haben letztere jedenfalls würdiger des Legats gemacht, und der Leser würde sich leicht von der Wahrheit dieser Behauptung überzeugen, wenn er durch folgende Schilderung genügende Aufklärung erlangt, zwischen dem Sonst und dem Jetzt zu entscheiden.

Wer vor ganz kurzer Zeit noch die Räume des Bethamidrasch betrat, der fand alle Bedingungen einer öffentlichen Bibliothek entweder vernachlässigt oder verletzt. Die Bücher waren weder geordnet noch gehörig verzeichnet, und das Beamtenpersonal war vertreten durch einen Mann von sehr hohen Jahren und sehr niedriger Körpergrösse. Das alte Männchen mit langem schneeweissen Barte und fromm sanftmüthigem Wesen, das wie ein wohlwollender Kobold in Bergwerken hier über die Schätze wachte, war unbesoldeter Bibliothekar, aber bei aller Gewissenhaftigkeit entfielen doch die Schlüssel der Bücherschränke oft seinen zitternden Händen, und ging er aus dem Lokal in seine entfernte Privatwohnung, so übergab er irgend einem Rabbinatschüler die Schlüssel und seine Amts-Befugnisse. Alexander Dumas erzählt in seiner italienischen Reise, wie ein kunstfanatischer Engländer in Neapel das Verbot, Antiken im Museum abzuzeichnen, dadurch glücklich umging, dass er, auf den Rath seines Führers, die An-

tiken stahl; im Bethamidrasch gab es mehrere Fanatiker des Studiums, die dem Verbote, Bücher aus dem Lokale zu entleihen, dadurch auswichen, dass sie die Bücher in der Weise jenes neapolitanischen Engländers ihren respektiven Privatwohnungen zuführten, und so kam es, dass die Sammlung bis auf wenige hundert Bände schmolz, und dass sie, die ausschliesslich talmudische Werke zum Inhalte hatte, endlich kein vollständiges Exemplar des Talmud aufweisen konnte. Mit der Verwahrlosung der Bücher ging die Preisgebung der Lokalität Hand in Hand. Rabbinatsschüler hausten darin Winter und Sommer, und mancher benutzte die in seine Hände übergegangenen Schlüssel dazu, dem Bücherschrank eine Nebenbestimmung als Küchenschrank zu verleihen. Das Bücherbrett war manchmal, als Erinnerung an Palästina, ein Boden, auf welchem Milch und Honig floss; Butter lag, gleichsam eine fette Satire auf die Speise-Gesetzgebung, neben dem Codex, der von den Fleisch-Speisen und ihrer Imkompatibilität mit Milchspeisen handelt, und ebenso befanden sich Brot, Bier- und Spiritusflaschen neben dem Codex, der von den Osterspeisen handelt. In Beziehung auf eine solche Spiritusflasche sagte der verstorbene Custos der königl. Bibliothek Dr. ....l bei einem Besuche: „Die Bibliothek des Bethamidrasch bewahrt nicht bloss wie die Königliche „Nutrimentum spiritus,“ sondern auch Spiritus nutrimenti!“

Unter Erscheinungen dieser Art konnte die Bibliothek des Bethamidrasch nicht nur keine öffentliche genannt werden, sondern für wissenschaftliche Zwecke solcher Gelehrten und Forscher, die sich jenseits der ascetischen Gemeinschaft ceremonieller Talmudleser bewegen, als gar nicht vorhanden betrachtet werden, und namentlich ein christlicher Gelehrter, der nicht mit der Sprache und Aussprache der rabbinischen Schriften und Ueberlieferungen vertraut ist, würde mit unbefriedigten Wünschen, aber vielleicht mit befriedigtem Vorurtheil über jüdisches Gelehrtenleben die Anstalt verlassen haben. Diese sollte auch gar nicht, den Zwecken ihrer Gründer und Erhalter gemäss, Unterstützerin profaner Kritik, historischer, sprachlicher und dogmatischer Wissenschaft sein, sondern eine Pflanzschule für die Lehren und Gesetze des Talmud in seiner Zurückgezogenheit vom bürgerlichen Leben und unheiliger Wort- und Alterthumsforschung, für den Talmud, der nicht eine Wissenschaft unter den Wissenschaften sein sollte, sondern eine Wissenschaft in der Wissenschaft, wie seine Anhänger einen Staat im Staate bilden mussten. Es war nur konsequent, die Erhaltung der Reinheit und des religiösen Momentes des talmudisch-rabbinischen Studiums dadurch zu unterstützen, dass man die Organe desselben nicht jenen modernen Formen und Einrichtungen preisgab, die einerseits den ascetischen Talmudisten verweichlichen, andererseits die heiligen Werke dem

bösen Blicke ungeweihter Kritik zugänglich machen konnten. So lange das Judenthum fest und ganz in seiner Glaubensseligkeit war, lagen seine Bücher lose und zerrissen umher, denn der Talmud selbst war auch in aufgelösten Blättern das sicherste Band, der stärkste Einband für das Judenthum; jetzt wo das rabbinische Judenthum zerrissen, der Geist des Talmud entflohen und seine erhabenste Lehre unbeachtet ist, jetzt ist es Zeit ihn zu modernisiren, zu binden, den Augen gefällig zu machen und mit luxurienser Aussenseite zu schmücken.

Der wohlwollende Leser, den diese Worte veranlassen, ein Besucher des Bethamidrasch zu werden, der wird freudig überrascht den Umschwung der Dinge begrüssen, und der auffallende Widerspruch zwischen dem jetzigen Zustande und dem herkömmlichen Begriffe eines Talmud-Schulhauses wird ihm die Ueberzeugung zuführen, dass der Talmud äusserlich nicht mehr antisocial ist, und dass die Verwaltung mit der Geschichte des Instituts gebrochen und dem Geschmacke und dem Geiste der Zeit, so wie vorschriftsmässig jährlich dem königl. Polizeipräsidium, Rechnung trägt.

Die liberalste Bibliothek in der ganzen Welt ist bekanntlich seit einigen Jahren die hiesige königliche, nun die liberalste in Berlin ist seit einem Jahre die des Bethamidrasch, und hat demnach der ersteren den Rang abgelaufen. Doch beschränkt sich dieser ihr Vorrang auf die tägliche Benutzungszeit, während die leihweise Nachhausenahme der Bücher durch einen noch erhaltenen Bannfluch der Alten verboten ist, gerade wie ein päpstlicher Bannfluch dem Gebrauche der Bücher des Vatikans in diesem Sinne wehrt. Da es eine Hauptabsicht dieses Aufsatzes ist, den Blick der Gelehrten vom Fache auf diese jetzt benutzbar gewordenen Schätze hinzulenken, so wie Bibliothekare, Bibliographen und Freunde solcher Anstalten mit deren Dasein bekannt zu machen, so muss eine kurze Beschreibung hier gestattet werden.

Die Bibliothek, deren Reform aus dem Anfange, deren Bereicherung aus der Mitte, und deren Luxus aus dem Ende des Jahres 1851 datirt, enthält jetzt ungefähr 1000 Werke in rabbinischer Sprache, worunter vielleicht ein Dutzend Handschriften. Die hiesige Königl. Bibliothek hat gerade dieselbe ungefähre Zahl im rabbinischen Fache, doch ist die Auswahl der Werke eine ganz andere, kostbarere. Während aber die Königl. Bibliothek in ihrem Tausend seltene Wiegendrucke, seltene Ausgaben, ausgezeichnete Schriften für Philosophie, Philologie, Geschichte etc. bewahrt, hat das Bethamidrasch mehr für die talmudische Polemik, Kabbala, für das rituale Leben und das Ceremonialwesen, und so können beide Sammlungen sich ergänzen. Die dem Publikum täglich z w ö l f S t u n d e n l a n g g e ö f f n e t e B i b l i o t h e k hat jetzt nicht mehr ein altes, gebrechliches Männchen zum unbesoldeten Custos, son-

dern in der Person eines jungen rüstigen Talmudgelehrten einen besoldeten Aufseher, der noch dazu im Lokale selbst seine Dienstwohnung hat. Die Bücher sind in guten Stand gesetzt worden, geordnet und verzeichnet, und seit einigen Tagen in Mahagoni-Schränken mit Glasthüren verschlossen. Diese prachtvollen Schränke, wie sie vielleicht keine deutsche Bibliothek so schön und keine englische schöner hat, sind neben den Büchern nachträglich auf die Anstalt als Geschenk der Erben aus dem Nachlasse des verstorbenen Gumpertz übergegangen. Die Lesezimmer sind geräumig, sehr hell und bieten alle Bedingungen, ungestört zu lesen, zu excerpiren und zu vergleichen, und freundliche Rabbinen, die abwechselnd dort Vorlesungen halten, geben dem Wissbegierigen gern Auskunft auf die an sie gerichteten Fragen. Im ersten Zimmer hängt eine riesenhafte Tafel, die auf lackirtem weissen Grunde in hebräischer Quadratschrift von kalligraphischer Meisterhand das Reglement der Verwaltung trägt, und um Letzteres weiter bekannt zu machen, mag die Inschrift hier wörtlich, wie sie diplomatisch genau kopirt worden, einen Platz finden. Sie mag zugleich durch ihre Fassung und Schreibung einen Einblick in das Ringen des talmudisch gebildeten Lebens mit dem Bedürfnisse der Gegenwart ermöglichen. In früherer Zeit war ein ausgesprochenes Reglement, eine Verfassung gewissermassen, in einem Bethamidrasch gewiss selten, wenn nicht gar unerhört, und wäre man damals so weit vorgeschritten, so wäre die Sprache der Tafel gewiss rabbinisch-hebräisch gewesen, da nicht bloss ein grösseres Publikum für das Verständniss dieses Idioms und eine findbarere Fähigkeit für die Schreibung desselben da war, sondern die ungetrübte Frömmigkeit der Alten es für passender hielt, Alles in Beziehung auf das heilige Studium auch in der heiligen Sprache zu besprechen. Die Inschrift, wobei wir die hebräischen Ausdrücke mit lateinischen Buchstaben schreiben und in Parenthese erklären, lautet folgendermassen:

„Dem geehrten Publikum welches sich in Bethamidrasch einfindet Lilmod U-lelammed (zu lernen und zu lehren). ergeht hiermit die Anzeige, dass der Maschgiach Al Ha-sefarim (Aufseher über die Bücher) täglich von 8 bis 12 Vormittags und von 2 bis 10 Uhr Nachmittags ausser Seman Ha-tefilla (Zeit des Gebetes) vom unterzeichneten Vorstande beauftragt ist ihnen jedes dort befindlich geforderte Sefer (Buch) zu übergeben und nach dessen Gebrauch zurück zu stellen. Es ist jedoch gedachter Maschgiach autorisirt demjenigen der ein Sefer beschädigt oder unsauber gehalten ferner Keins zu verabreichen, besonders aber kein Sefer zum Gebrauch ausserhalb des Bethamidraschlokals Al Pi Cherem Meha-kadmonim (in Folge eines Bannspruches der Vorfahren) verabfolgen zu lassen. Am fünften des Monats Adar Rischon 611 (= 7. Februar

1851.) Salomon Slotower, Rafael Ben Rabbi Chajim S. L. (gesegneten Andenkens), Chajim Ben morenu Ha-rab Rabbi Kalman Weyl S. L."

Möge der geehrte Leser jetzt sein „Claudite jam rivos!" rufen, ich glaube für unsere Hauptstadt eine neue Sammlung nachgewiesen zu haben, die bisher wohl in keinem Fremdenführer Aufnahme gefunden, und Theologen wie Freunde der neuhebräischen Literatur werden den Weg zu einer gelehrten Quelle einschlagen können, die ihnen bisher unbekannt war.

Ende December 1851. *F. Lt.*

Notes bibliographiques extraites de divers catalogues parisiens.

La plupart des catalogues de vente qui se succédent sans cesse se bornent à enregistrer des titres de livres, sans y joindre aucun détail. De temps à autre on trouve, mais rarement quelques notes sur des ouvrages peu connus. Ces particularités intéressent la science bibliographique, mais elles demeurent comme perdues, puisqu'elles sont noyées dans des publications qui ne sortent presque pas de l'enceinte de Paris et qu'on détruit habituellement lorsque la vente est terminée. En réunissant celles de ces notes qui offrent un certain intéret on rendrait un véritable service aux libraires et aux amateurs. Nous en plaçons ici quelques unes qui nous semblent dignes d'être conservées. Si ce travail est accueilli avec un peu de faveur, nous le continuerons.

Aegid. Menagiani poemata, quarta editio. Amstelod. ex offic. Elzevir. 1663. petit en 12.

On n'a point assez remarqué combien ce recueil renferme de documents pour l'histoire littéraire, la plupart des pièces étant adressées à des écrivains illustres. La 112e epigramme latine est en l'honneur de Daniel Elzevir; il y a un madrigal français et un autre italien à Mme de Sevigné, un *capriccio* à Françoise d'Aubigny, femme de Scarron etc. (catalogue M. 1846, no. 702).

(Un exempl. non rogné 50 fr. Eyries.)

Didon, poême en vers métriques, traduit de Virgile, avec le texte latin, 1778. 4^0^.

„Cet essai bizarre de traduction métrique dans une langue „qui n'a point de mélopée et presque point de prosodie, est „renouvellé de Baëf par le célèbre Turgot, savant economiste, „grand ministre et médiocre écrivain. On annonce habituelle-

„ment que cet opuscule n'a été tiré qu'à douze exemplaires, „mais il existe sans doute un plus grand nombre (note de „Ch. Nodier, catalogue Crozet, 1841, no. 431).

Nous ajouterons que cette traduction a été reimprimée dans le *Conservateur*, Paris, 1800, 2 vol. 8^{0}., Ouvrage devenu assez peu commun lui-même. Voici le début de l'Eneide tel que Turgot le fait passer en français:

Jadis sur la fougire une muse accompagna mes chants
J'osai depuis, sortant des bois, disciple de Cérès.
Forcer la terre à répondre aux creux de l'avare agriculteur
Mars aujourd'hui m'appelle. O Muse! embouche la trompette.

La louenge et beaulté des dames. Petit 4^{0}. (vers 1500) 10 feuillets sign. A—5.

Il ne faut pas confondre cette pièce très rare avec une autre *Louange des dames*, 1551, 8^{0}., qui ne l'est guères moins et dont l'auteur s'est couché sous le nom de Misogyne. Le titre de cette dernière est, comme le nom l'indique, une contre-vérité ironique. Le poëme en 4^{0}. mérite d'être distingué dans la foule des productions de cette époque par le charme de la pensée. Il en couterait peu pour en faire aujourd'hui même une composition délicieuse. La partie de ce livret qui est intitulée: *La beaulté des femmes* n'est point en vers; c'est une simple traduction de cette petite pièce de vieille poésie latine si connue et si souvent citée où les diverses beautés de la femme sont énumérées et rangées successivement sous le nombre *trois*. L'auteur latin a largement usé du privilège de braver l'honnêteté dans les mots et l'auteur français n'a pas voulu lui laisser cet avantage. Il a même un peu enchéri. (Note de Nodier, cat. Crozet, no. 499).

La Leonora, ragionamento sopra la vera bellezza di Giuseppe Betussi. Lucca, 1557. 8^{0}.

En tête de ce volume qui a figuré à la vente Bandeloque en 1850 (no. 1412, payé 36 fr. 50.) on lit la note suivante de la main de Charles Nodier.

„Maruchelli et Fontanini mettent ce petit volume au nombre „des livres rares. Haym le dit fort rare. Il a cela de cu„rieux qu'on y trouve nommées les plus belles femmes qui „vécussent en Italie à l'époque du Bétussi, et particulièrement „sa maitresse, p. 16. Le Betussi était élève et ami de l'Arétin."

(Cette note diffère de celle qui est portée au catalogue Nodier, 1844, no. 1002.)

Les quatre choses. Petit en 4^{0}. gothique, 20 feuillets.

Livre excessivement rare, et long-temps inconnu; il ne faut pas le placer parmi les ouvrages en vers comme on l'a fait quelquefois, car il est écrit en prose et se compose d'une curieuse collection de maximes morales, de proverbes vul-

gaires, d'aphorismes, réunis quatre par quatre comme pour leur donner plus de force ou peut-être seulement pour les rendre plus faciles à retenir.

Ce volume doit avoir été imprimé à Lyon dans les dernières années du 15me siècle.

Il existe en italien un petit livre tout-à-fait du même genre composé par un Bolonais du nom de Riminaldo et traduit en espagnol par Lucas Gracira Dantisco à la suite de son *Galateo* (plusieures fois réimprimé). Cet ouvrage porte en espagnol le titre de *Destierro de ignorancia* et se compose aussi d'une serie de maximes morales réunies par *quatre*, mais cette forme spéciale est tout ce qu'il a de commun avec le livre des *Quatre-Choses* et ce sont deux ouvrages tout-à-fait différents.

(Note extraite du catalogue Cailhava, 1845, no. 618 bis. Voir sur le livre des quatre choses les détails que donne Mr. G. Duplessis, *Bibliographie parémiologique,* 1847. pag. 129.)

Memoires concernant ce qu'il y a de plus remarquable dans Villefranche, capitale du Beaujolais, Villefranche, 1671. 4°.

Ouvrage rare et curieux. On y remarque de singuliers privilèges accordés aux habitants de Villefranche et notamment celui qui permet au mari de battre sa femme pourvu qu'elle n'en meure pas. En effet, on lit, p. 130:

Si burgensis vxorem suam percusserit seu verberaverit, Dominus non debet inde recipere clamorem, nec emendam petere, nec lenare, nisi illa ex hac verberatura moriatur.

(Catalogue Guillaume, 1850, no. 1542).

Bordeaux. *G. Brunet.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Ein günstiges Referat über Pieters Annales de l'imprimerie Elzevirienne findet sich im Athenaeum 1851. Nov. Nr. 1253. S. 1151.

Ueber die Unzulänglichkeit des Kataloges der Bibliothek im Britischen Museum werden neue (gegründete) Klagen erhoben im Athenaeum 1851. Nov. Nr. 1256. S. 1232.

Die Handschriften und Ausgaben von Tatianus' oratio ad Graecos bespricht Otto in seiner Ausgabe (Jena 1851) S. XIII—XXIX.

W. Stricker theilt in der Germania Bd. 1. S. 591 ff. eine Statistik der deutschen periodischen Presse ausserhalb Deutschland mit.

Die Gymnasialprogramme der Provinz Sachsen von Ostern 1851 sowie einige andere werden besprochen in der Zeitschrift für Gymnasialwesen 1852, Heft 1. S. 33 ff.

Helwing giebt in Dieterici's Mittheilungen des statistischen Bureaus 1851. Nr. 23 und 24 eine Uebersicht der kameralistischen, insbesondere statistischen Litteratur des Jahres 1851.

Bitte.

Zu einer Monographie über *Bernardino Ochino* wovon bereits einige Bogen im Druck erschienen sind, bedar. ich:

Marsilii Andreasii de amplitudine misericordiae Dei (Bas. 1550.)

Diese Schrift soll im Anhange enthalten:

Ochini de officio christiani principis,

in der lateinischen Uebersetzung des Caelius Horatius Curio. Sandius führt in seiner Bibliotheca Antitrinitariorum diese Schrift als ein Werk Ochino's auf. Zur Zeit ist es mir noch nicht gelungen, die erwähnte Abhandlung zu Gesicht zu bekommen. Deshalb richte ich an meine Herren Collegen die freundliche Bitte, recht bald mir direct oder durch die Redaction dieser Zeitschrift gefällige Notiz zugehen zu lassen, wo ich etwa *Andreasii* de amplitud. mit jenem Anhange, oder, dafern es einzeln sich findet, *Ochino* de officio christ. princ. finden und entleihen kann.

Leipzig.

Dr. *Friedrich August Schütz,*
Observator der Stadtbibliothek.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 4. Leipzig, den 29. Februar 1852.

Beschreibung einiger in der Bibliothek des historischen Vereins zu Würzburg aufbewahrten fliegenden Druckblätter,

mitgetheilt von Prof. Dr. **Reuss.**

Der historische Verein zu Würzburg (gegründet 1831) bewahrt in seiner reichen Sammlung bildlicher Darstellungen, welche grösstentheils die Geschichte und Topographie des vormaligen Herzogthums Ostfranken zum Gegenstande haben, nachstehende Flugblätter, welchen, als Nachträgen zu der im Jahre 1850 veröffentlichten Sammlung von Scheible, hier ein Platz vergönnt sein möge.

1.

Folioblatt vom Ende des sechszehnten Jahrhunderts: „Allmodische Discant Geyge, Vnlangſt mit groſſer müh vnd vnkoſten Nagelneu aufs Vtopia gebracht, jetzo aber allen dieſes Spiels Liebhabern in bequeme abbildung verfertiget vnd in Druck gegeben.“ Darunter die in Kupfer gestochene Abbildung einer auf freiem Felde liegenden riesenhaften Geige, welche von Bewaffneten zu Fuss und Ross umschwärmt wird. Ein Haufe derselben sucht beiderseits den Fidelbogen in Bewegung zu setzen.

Hierauf in drei Spalten 136 Reimverse. Anf.:

„Sich an die grofsmaechtige Geign,
Welch wunder nit ift zu verfchweign,
Dann die viel höhers als Haufs,
Laenger als acht Feldwegs ftreckt aufs.“ U. s. w.

Schluss:

Drumb diefe Geyg an Tag ift kommn,
Jetzo auffs Neu wie ich vernommn,
Es geyg drauff wer drauff geygen kan,
Vnd heng darzsugrofs Meffer an. Ende.“

2.

Folioblatt: „Bildnüs des durchläuchtigften vnd Grofsmächtigiften Fürften vnd Herrn, Herrn Guftavi Adolphens, der Schweden, Gothen vnd Wenden Chriftlichen Königes, Grofs Fürften in Finnland, Hertzogen zu Eheften vnd Carelen, Herrn zu Ingermanland, etc.“

Kupferstich. Gustav Adolph zu Pferde, im Hintergrund die Stadt Augsburg, darunter vier gestochene Verse: „Zur notwendigen Defension, Reiner Christlicher Religion, So wol auch der Teutschen Freyheit werdt, So ich ftreyt für die alle Bödt.“ Zu beiden Seiten und unterhalb der Abbildung 88 Verse, beginnend: „Der hochgelobte thewre Held, Der Held, dem Keiner gleiche, Guftav Adolph behelt das Feld, Eröbert Städt vnd Reiche u. s. w. Schl.: „Nechft Gott, fo bift du vnfer Gott, Durch den wir freye werden. Frifch auff, der Feind ift fchon zu Spott. Vnd fol es erft recht werden.“

3.

Folioblatt: „Gott zu Ehren, Eröffnetes Heroifches Chriftliches Gemüth Defs Durchleuchtigften, Grofsmaechtigften Fürften und Herrn, Herrn Guftavi Adolphi von Gottes Gnaden der Schweden Gothen vnd Wenden König, Grofsfürft von Finnland, Hertzogen in Efthen vnd Carelien, Herrn vber Ingermanland, etc. Auff deffen Hochlöblichiften Namen geticht.“

Kupferstich. Gustav Adolph zu Pferde, hinter ihm das Schlachtfeld von Leipzig, darunter kleine Ansichten der Städte Manheim, Mainz und des Schlosses von Würzburg. Zu beiden Seiten der Abbildung 32 Verse in 8 Strophen, deren ersterer Anfangsbuchstaben (acrostichisch) den Namen Gustavus Adolphus bilden. Anf.: „Gott zu Lob vnd mit feim Beiftand, Wil ich mit Ritterlicher Hand“ u. s. w. Schl.: „So wird zerriffen Mord vnd Leyd Ja zerstreut aller Hafs vnd Neyd, Vnd kriegt der Frid ein newes Kleid, Auch die Gerechtigkeit guten bscheid.„

4.

Folioblatt: „Klaegliches Beylager Der Magdeburgischen Dame, so sie den 10. Maii dieses 1631. Jahrs, mit ihrem Blutdürstigen Gemahl, dem Tilly gehalten.“

Kupferstich. Tilly im Gespräche mit einer Jungfrau, welcher eine Hand aus den Wolken eine Krone darbietet. Im Hintergrunde Magdeburg. Auf drei Seiten mehrere Verszeilen Micha IV. 4. Offenb. Joh. II. 10. Jes. 29. nebst dem Monogramme S. W. sculp. Darunter in zwei Spalten 24 Verse, beginnend: „Ach Gott! Ach höchster Gott! Jetzt ist der Tag auffgangen, Da sich das Hochzeit Mahl hat klaeglich angefangen“ u. s. w. Schl.: „Ein ander liebet mich, einm andern wil ich geben Den grünen Seelen-Krantz, der wird in jenem Leben Mein liebster Bräutgam seyn, vnd ich die liebste Braut, Weil ich durch Gottes Wort ihm gäntzlich bin vertrawt. Geschrieben vnd in Druck gegeben durch Wolffgangum B. Anno So DIr beVVVst Ist Gottes Lehr BLeIb DV DarbeI fIe nIcht Verkehr.“ Gedruckt im Jahre 1631.

5.

Folioblatt. „Saechsisch Confect.“ Kupferstich. Drei Feldherren vor einem mit Confect besetzten Tische, von verschiedenen allegorischen Abbildungen und Aufschriften umgeben. Darunter in zwei Spalten 56 Reimzeilen. Anf.: „Es war ein starker Tisch in einem Breiten Felde.“ Schl.: „Hier vnd dort ewiglich dich preisen vnsern Gott. Amen.“ Im Jahre 1631.

6.

Folioblatt. „In memoriam et obitum Holckii. Das ist: Eines Leipzigischen Studenten Gedicht, wegen Beraubung selbiger Stadt, zur Gedaechtnuss dess Keyserischen Feld Marschalcks Holckii, vnd dessen Abschiedt. Feld Marschalck Holcke. Ich armer Lutherischer Holck, Hab mit dem Kayserischen Volck u. s. w.“ 34 Verse in 3 Spalten. Darunter ein Kupferstich, Holck auf dem Sterbebette darstellend. Hierauf in 2 Spalten 54 Verse. Anf.: „Der Holcke ist, wie man thut sagn, Von Gott mit Pestilentz geschlagen.“ Schl.: „Also hat Holck die Pest ernascht, weil er geleckt, zu viel vnd geitzig gnug vom Leiptzischen Confect.“

7.

Folioblatt. „Geistlicher Eckstein vnd ewigwaerendes Liecht Der reinen Evangelischen Lehre vnd Augspurgischen vngeenderten Confession, wie dasselbige von den Widersachern den Papisten auffs hefftigste angefochten, vnd gerne aussgeleschet werden wolte.“ Kupferstich mit symbolischen Darstellungen. Darunter in 2 Spalten 56 Reimzeilen. Anf.: „Es liegt ein

fester Stein in einem heilgen Lande." Schl.: „Er wird an Beyden thun, was er für recht siht an. Gedruckt im Jahr MDCXXXII."

8.

Grossfolioblatt mit dem in Kupfer gestochenen Plane der Schlacht bei Lützen: „Praelium invictissimi ... regis Gustavi Adolphi cum duce Friedlandiae.... prope Lützenam die 6. Nov. anni 1632. feliciter commissum, ex observatione ductuque praefecti cuiusdam legionum regiarum primarii aeri incisum.... a Joh. Jac. Gablero chalcogr. Lips."

9.

Zwei zusammenhängende Folioblätter, mit einer in Kupfer gestochenen allegorischen Abbildung des triumphirenden Einzuges des Königs Gustav Adolph in den Tempel des Ruhmes, darüber einige lateinische Disticha.

10.

Grossfolioblatt mit einer in Kupfer gestochenen Ansicht der Schlacht. Darunter in drei Spalten: „Dag-Regifter van al wat in de Batalje by Bergen 11. Sept. 1709. is voorgevallen."

11.

Eilf Folioblätter mit verschiedenen in Kupfer gestochenen Carricaturen und Spottgedichten in französischer und holländischer Sprache auf die Kriegsbegebnisse in den Niederlanden 1706—1709.

12.

Folioblatt. „Der elende und schimpfliche Abzug defs Türckischen Grofs-Veziers aufs der Christenheit u. s. w." Kupferstich und Gedicht von 68 Versen in 2 Spalten. Gedruckt im Jahre 1684.

13.

Folioblatt. „Kurtz verfafste Relation der so trefflich, vnd gantz Heldenmüthig erhaltenen Victori vnd Siegs, wellichen Ihro Exc. Hr. Hr. Graff Nicola Serini auff seiner Insel.... erhalten hat." Kupferstich und Text in zwei Spalten.

Einige Incunabel-Drucke
aus der Stiftsbibliothek zu Göttweig in Oesterreich.

Mitgetheilt von P. **Gottfried Reichhart**,
Subprior und Bibliothekar in Göttweig.

I.

1465.

M. T. Ciceronis de officiis libri III. Paradoxa.
Versus duodecim sapientum.
kl. fol. Mogunt. Fust (et Schöffer) 1465.

goth. (Typen des Rationale Durandi von 1459.) ohne Cust., Sign. u. Blattz. 88 ff. 28 l. Aufschriften roth gedruckt in den Offic. in den übrigen schwarz, nur fol 76 b roth: „Marci Tulii Ciceronis paradoxa Incipit" (Hain: incipiunt.)

Zu Ende fol. 88a nach der bekannten Ode steht das rothe Doppel-Insigne von Fust und Schöffer.

Editio primaria princeps. Mit den ersten griech. Typen (wenn nicht diejenigen im Lactantius 1465. von Sublacum früher sind.)

Hain Nr. 5238. Ebert 4535.

1468.

(S. Bonaventurae) Meditationes vitae et passionis Jesu Christi.
fol. AV. Günth. Zainer. IV.yd. Marc. Anno lx. octavo.

goth. o. C. S. u. Bl. 71 ff. 35 l. Bl. 1. enthält auf beiden Seiten das Capitelverzeichniss. Bl. 2a ziert der erste grosse Initiale in Gold und Farben den Rand.

Nach Metzger (Augsb. ält. Druckdenkmale p. 27.) das erste Buch aus Günth. Zain. Presse, und überhaupt der erste Druck in Augsb. mit ausdrückl. Ang. des Ortes, Jahres und Druckers.

Hain Nr. 3537. Ebert 2727.

1470.

Thom. de Aquino.: Continuum (Catena aurea) in evangelium Matthaei Marci Lucae et Joannis.

2 Voll. gr. fol. Romae, Schweinh. et Pann. 1470. VII. Dec.
rom. o. C. S. u. Bl. 325. u. 344 Bll. 46. l. Initt. fehlen.

Princeps. Nur 275 Exx. gedruckt.

Hain Nr. 1330. Ebert 883.

1470.

Bonifacii VIII. liber sextus decretalium, cum apparatu Joannis Andreae.

gr. fol. Mogunt. Pet. Schöffer. 1470. 17. April.

goth. o. C. S. u. Bl. 137 ff. 2 coll. Text mit gröss. Typ. als die ihn umgebende Glossa. Initt. fehlen.

Zweite Ausgabe. Prachtexemplar auf Pergament.

Hain. Nr. 3587. Ebert 2748.

1471.

Th. Caec. Cypriani Epistolae (ed. Joa. Andr. Alerien.)
fol. Romae, Schweinh. et Pannartz. 1471.

rom. o. C. S. u. Bl. 184 ff. 37 u. 38 l. Initt. fehlen.

Abweichend von Hain u. Ebert: Bl. 4. weiss. Bl. 5a: Incipiunt epistole etc.

Princeps aus einem Pariser Codex. Nur 275 Exx. gedruckt.

Hain Nr. 5896. Ebert 5584.

1471.

Sext. Pompej. Festus. De verborum significatione.
kl fol. Mediol. (Ant. Zarotus.) III. non. Aug. 1471.

rom. o. C. S. u. Bl. 80 ff. 31 l. Initt. fehlen.

Princeps. Sehr selten.

Hain Nr. 7038. Ebert 7495. Beide zählen nur 79 Bll.

1471.

Laur. Vallae. De elegantia latinae linguae libri VI.
kl. fol. Venet. Nic. Jenson. 1471.

rom. o. C. S. u. Bl. 202 ff. 39. l. Initt. fehlen.

Bl. 192b die Schluss-Schrift; dann 8 Bll. tabula alphabetica vocum latin. und 2 weisse Bll.

Zweite Ausgabe: denn die Romana desselb. Jahres ist wahrscheinlich die erste, ebenso sehr selten wie diese.

Hain 15802. Ebert 23357. Beide irren in der Blattangabe; jener hat 198, dieser 200 ff.

1472.

S. Ambrosii, Episc. Mediol., Hexaemeron.
fol. AV. Jo. Schussler (sic) 1472. circa yd. Mayas XI.

goth. o. S. C. u. Bl. 76 ff. 35 l. Initt. fehlen.

Für das Griechische ist der Platz leer geblieben.

Princeps. Schön. u. breitrandig. Ex.

Hain Nr. 903. Ebert 504. Metzger p. 38. irrt in der Blattangabe und in Ebert's Citat.

1472.

Alb. ab Eyb. Margarita poetica.

kl. fol. Norimb. Joa. Sensenschmid. 1472. 2. Dec.

goth. o. C. S. u. Bl. 477 ff. 35 l. Initt. fehlen.

Bl. 1. weiss. Bl. 2—26. Register. Bl. 27a: „Margarita poetica: opus clarissimū foeliciter incipit." Darauf folgt die Dedication des Verfassers an Johannes Bischof von Münster. — Bl. 28a Gasparini Barzizii Pergamensis etc. Bl. 340b und 341 weiss. Bl. 342a: Liber augustalis impato⁊ francisci petrarche incipit."

In den Rändern jeder bedruckten Seite stehen die Capital-Buchstaben A—Z, und beziehen das Register.

Princeps dieses oft gedruckten Buches. Erstes Buch mit Sensenschmid's Namen, und einziges, in dem sein Name allein steht. Sehr selten.

Hain Nr. 6818. Ebert 7235 zählt die 2 weiss. Bll. nicht.

1472.

Justini historici epitoma in Trogi Pompeji historias.

fol. Romae. Schweinh. et Pann. 26. Sept. 1472.

rom. o. C. S. u. Bl. 92 ff. 38 l. Initt. fehlen.

Dritte Ausg., aus einem Manuscript abgedruckt mit vielen eigen. Lesearten. Der Florus ist nicht dabei, wie Panzer irrt.

Noch seltener, als die I. ed. Venet. 1470. und die II. Rom. s. a.

Hain Nr. 9648. Ebert 11115. Audiffredi kennt es nur aus Bibl. Smith. p. 251.

1475.

Biblia latina.

fol. max. Norimb. Andr. Frisner et Joa. Sensenschmid. 1475. V. id. Dec. 2 Theile in 1 Bd.

goth. o. C. S. u. Bl. 458 ff. 2 coll. 60 l.

Bl. 428b subscriptio roth, mit den beiden Schildern Frisner's und Sensenschmid's. Dann noch 30 Bll. mit 3 coll. Interpretationes hebraicorum nominum.

Nachdruck der Romana 1471. und sehr correct.

Die nomina propria sind durchgehends mit grossen Anfangsbuchst. gedruckt. Colonnentitel mit gothischen Versalbuchstaben. Die Initt. der Bücher fehlen, die der Capitel sind roth eingedr. Die Verse oder Capitelabsätze fangen mit grossen Buchstaben an. Die Aufschriften der Bücher sind roth gedruckt. Die Capitelzahl ist mit römischen Ziffern schwarz

vorgedruckt. Die Psalmen sind nicht numerirt, sondern haben ihre titulos.

Bemerkungen über den Text siehe bei Panzer II. p. 173. n. 24. und Masch Biblioth. sacra P. II. vol. III. p. 104.

Von höchster Seltenheit (da man nur von 7 Exx. weiss).

Hain Nr. 3057. Ebert 2287. Panzer l. c.

1479.

Aesopi Fabulae, carmine elegiaco.

4°. In Tusculano Lacus Benaci. Gabriel Petri Tarvisin. 1479. 11. Mart.

rom. o. C. u. Bl. Sign. a—c. 20 ff. 31 l.

Sechs und sechzig Fabeln, jede mit Aufschrift in Capitälchen, auf der ersten Seite roth gedr. Jeder Vers fängt mit herausgesetztem Capitalbuchstaben an. Initt. klein eingedruckt.

Bl. 1. weiss. Bl. 2a roth: ¶ HIC INCIPIT LIBER MAGISTRI ESOPI: || Es beginnen sechs Disticha Einleitung mit erster Zeile (roth gedr.): (u) T iuvet & prosit: conatur pagina praesens. Darauf die erste Fabel: DE GALLO ET IASPIDE. Bl. 19b endet die letzte Fabel: DE LEONE LVPO ET VVLPE, nach 14 Versen mit: DEO GRATIAS AMEN.

In Mitte der Stirnseite des letzten Blattes (20a) steht:

¶ AD LAVDEM OMNIPOTENTIS DEI ET
Beatae Mariae Virginis: et Martiris Kterine. Expli
cit hoc opus Esopi hic feliciter completum
est in Tusculano Lacus Benaci per ma
gistrum Gabrielem Petri Taruifi
num. Anno Cryfti. M. cccc.
lxxviiii. Die XI. Marci
Regnante Joan
ne Mocini
go
Duce Venetiis. In nomine Domini Amen.
FINIS.

Nur aus Göttweig konnte Denis Suppl. 693. diese Ausgabe bekannt geben. Panzer III. p. 57. n. 2 kennt sie nur aus Denis. Hain Nr. 293. kennt kein Ex., sondern nur die Ausgabe aus Panzer. Ebert hat sie gar nicht, und dürfte demnach in seiner Nota zu Nr. 211. zu berichtigen sein.

1480.

M. T. Ciceronis. Epistolarum familiarium libri XVI.

(sine comment.) fol. Venet. Philipp. condam Petri. 1480. 5. Aug.

rom. o. Bl. mit Cust. u. Sign. 152 ff. 35—37. l.

Jedes Buch und jeder Brief hat seine Aufschrift; für das Griechische und die Initt. ist Platz leer gelassen.

Bl. 1b Lagenregister. Bl. 2a beginnt das erste Buch und die erste Zeile: MARCI TVLII CICERONIS EPISTOLARVM FAMILIARI || Bl. 152a endet das letzte Buch und der letzte Brief an Tiro in l. 35. Die letzten 3 Zeilen sind: Vale. ¶. M. T. Cicerõis Epistola℞ familiariũ op' p̃clariſſiũ finit. || Venetiis p magiſtrũ philippũ cũdã petri. M.CCCC.L.XXX.|| Die V. Agusti. Bl. 152b weiss.

Scheint eine bisher unbekannt gebliebene Ausgabe zu sein.

Denis Suppl. 810 hatte es gut angezeigt: nur aus Gottv. Panzer aber III. p. 159. n. 467. mit einer anderen Ausgabe, die den Comment. des Hubertinus zum Text hat, vermengt.

Ebert 4410. und Hain 5187. kennen auch nur Eine Ausg. dieser Offizin, de hoc anno mit Hubertini Commentar, fraglich sogar.

1483.

Guerino Meschino. Istoria breve de re Carlo imperatore. fol. Sine loco et typ. nomine. 1483.

goth. o. Cust. u. Blttz. Sign. a—l. 90 ff. 2 coll. 50 l.

Initt. fehlen grösstentheils. Papierzeichen ist die Wage.

Zuerst 4 Bll. Tavola. Bl. 4b weiss. Bl. 5a col. 1: „In questo libro uulgarmente ſe trata alchuna || iſtoria breue de re Carlo imperatore. Poi del || naſcimento et opere di quello magnifico cauali || ero nominato Guerino et prenominato Meſchi|| no.“ u. s. w. Bl. 90a col. 2. endet das CCLIIII. Capitel, dann: El libro de lo infelice Guerino dicto M. Ca || pitanio qui felicemente finisse. M.CCCC.LXXXIII.

Eine spätere Ausgabe eines nach dem Französischen von Andrea da Firenze gearbeiteten Romans.

Blieb Panzer, Hain und Ebert unbekannt.

1494.

Missale secundum ritum Ecclesiae Aquilejensis. fol. Aug. Erh. Ratdolt. 1494. X. kal. Januar.

goth. o. Cust. Mit Sign. Im Ganzen 263 ff. 41 l.

12 ungez. Bll. (1b die approbatio durch den Patriarch Nicolaus von Aquileja, dat. vom 14. Febr. 1495. 2b ein illum. Holzschn. S. Ermachoras und S. Fortunatus zu beiden Seiten der h. Jungfr. mit dem Kinde; unterhalb dieser der Adler, und gedruckt: S. Aquileyẽ Ecclesie. Bl. 3. enthält eine Vorrede, worauf 7 Bll. Calendarium u. kirchl. Berechnung folgen; Bll. 11. u. 12. enthalten die tabulam inveniendi missas etc.) und CV gez. Bll. mit dem „Proprium de tempore.“ Darnach kommt ein weisses, u. XX. gez. Bll. praefationes, hierauf 6 Bll. von

XXI—XXVI. beziffert (Kanon auf Pergament), dann läuft das Proprium de tempore weiter auf CVII—CXXXVI Bll., und folgt das Proprium Sanctorum auf CXXXVII—CLXXXIIII, endlich das Commune Sanctorum auf I—XLIII gez. Bll.

Bl. XL a col. 2. steht die Schlussschrift: „Expletum eſt hoc op' librorū ‖ miſſaliū pro ſancte Aquileyeñ ‖ eccleſie ritu: caractere iucūdiſ ‖ ſimo Auguſte impreſſum opa ‖ et impēſis Erhardi ratdolt ibi ‖ dem artis impreſſorie vulga ‖ tiſſimi. Anno ſalutis dominice ‖ Milleſimo quadringēteſimo ‖ Nonagesimo quarto. X. Kaleñ ‖ Januarii.

Bl. XLIIIb ist das Emblem Ratdolt's (roth), und oberhalb das bekannte Distichon: Erhardi Ratdolt felicia e. s. p.

Sehr schönes Ex., aus der Bibl. zu Göttw. bekannt, ohne alle Collation bei Panzer I, 122. n. 129. Zapf II. p. 234. Denis Suppl. 3133. Hain 11258.

1496.

S. Birgitten's Offenbarungen.

kl. 4. Lübeck. 1496.

goth. o. Cust. Mit Sign. CCIII gez. ff. 29 l. Holzschnitte.

Bl. 1a steht eine Krone in Holz. Darunter: Sunte. Birgitten. ‖ openbaringe. ✠ 1b Sunte Birgitta bydde vor vns ‖ - darunter die h. Birgitta in Holz etc. Bl. 2a Register. Bl. 8a h. Jungfr. mit dem Kinde im Strahlenkranze, darunter: Eyn ghebeth van ſunte Birgitten. Bl. 9b (so wie 40b u. 79b. 126a) h. Birgitta. Holzschn. mit florirend. Randleisten, die ganze Seite einnehmend. Bl. 10a beginnt das erste Capitel. Bl. 106b Holzschn.: Geburt Christi, oberhalb 2 Zeilen, unterhalb 7 Zeil. Text. Bl. 115a. Christ. am Kreuz, die ganze Seite bedeckend. Inschrift: Salve crux digna ‖ super omnia ligna benigna ‖ Tu me consigna ‖ Ne moriar morte maligna ‖ Bl. 173b Holzschn. Inschr.: Sunte katherina von watzſteyn. Bl. 103a letzte Zeile: Anno domini MCCCCXCVI. Lůbeck. b in Mitte von vier Schildern ein Todtenkopf. Die Initt. in Holz, von 6b an florirend.

Gewiss sehr seltenes Werk in niedersächsischer Sprache.

Panzer, deutsche Ann. Suppl. p. 82. kennt es nur aus Clement V. p. 242. und Kinderling, Geschichte der niedersächs. Sprache p. 357.

Hain Nr. 3206. kennt kein Ex. Ebert. 2980a nota.

s. a.

Historie der Melusine. (Fragment)

fol. s. l. e. a. et typ. nom.

goth. Mit Holzschnitten. o. C. S. u. Bl.

Unser Ex. hat 10 Bll., enthaltend die fünf letzten Abschnitte mit 5 Holzschn. Der erste dieser Abschnitte hat die Aufschrift: „Wie das gespengste hie den künig sere ybel flecht darumb das er || kein ander gobe begert do er dem sperwer gewachet, hatt, denn || die jungfrouwen." Der letzte Abschnitt hat die Aufschrift: „Hye bichtet göffroy an dem Dot bette gn lot yme thun cristenliche || recht mit allen sacramenten dernoch starb er." Endet auf der Stirnseite des 9. Blattes in 21. Zeile: || allen sinen heiligen segen send Amen || " || Die Rückseite und das letzte Blatt sind weiss. Lettern und Holzschnitte grob. Papierzeichen ein Kreuz auf 3 Bergen.

Passt in der Endzeile zu keiner Anzeige Panzer's, Hain's und Ebert's. Bemerkt sei hier noch, dass das Siegel von Göttweig ebenfalls ein Kreuz auf drei Bergen hat.

(Wird fortgesetzt.)

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

Vgl. Serapeum 1850. S. 17 fgd. und 44 fgd.

17.

Paraldus (Guilielm.) Episcop. Lugdun. Summa de virtutibus et vitiis. Basel, Joh. de Amerbach. 1497. 4. (Hain 12390.)

d. *Nicolaus Kessler* (1486).

18.

Biblia Latina. Basel, Nic. Kessler 1487. 24. Kalend. Nov. fol. (Hain 3100.)

19.

Milis (Johannes N. de) Repertorium juris alias absenti. Basel, Nic. Kessler Idib. Martii 1488. fol. (Hain 11156.)

Gerson (Joh.) operum vol. 1. s. l. (Basel, Nic. Kessler) 1489. fol. (Vid. Nr. 161. Gerson opp. ed. Argentina.)

20.

Magninus (Mediol.) Regimen sanitatis. Basel, Nic. Kessler. 1490. 4.

F. 1. a. Excellētissimi Magnini Me|diolanensis Medici Famo-|sissimi Regimen sanitatis. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Signatur A) — F. 3. b. Tabula Alphabetica. F. 4. leer. F. 5. (mit Signatur a. und Bezeichnung Fo. 1.) Regimē sanitatis

Magnini mediolanēſis me|dici famoſiſſimi Attrebatenſi episcopo directum | feliciter incipit. | ( ) N primis deū teſtor: cuius nomen ſit benedictū. Ab | hoc enī 'pncipalit' dependet celum (sic) ʒ tota natura. Hic | enī etc. F. 5. b. Nonū de peſſarijs.| F. 6. a. (mit Signatur a, 2 und Bezeichnung Fo. 11): Capitulū 1. De neceſſitate regimīs ſanitatis. | (q) Vod regimen ſanitatis | ſit nececeſſarium: etc. F. 94 (mit Bezeichn. Fo. XC): Regimē ſanitatis Magnini mediolenſis medici exptiſſimi. Op9| equidem nō parū vtile omni cū dilegētia in hoc volumen redactum | Finit feliciter. Impreſſum Baſilee per Nicolaum Keſsler ɩc. 4. 94 Blatt mit 4 unp. 40 pag. Blatt mit 42 auslaufend. Zeilen, Blattzahl und Signaturen, ohne Custoden, goth. Charakter.

Hain kennt diese Ausgabe nicht. *Panz.*, Ann. typ. I, 199. Nr. 308 und *Stockmeyer* a. a. O. S. 54. Nr. a, 4. nennen dieselbe unter den undatirten Drucken und zählen irrig 110 Blätter, da die Blätter falsch numerirt sind.

Bernardus (Sanctus) epistolae cum aliis ejusdem tractatibus. Basel (Nic. Kessler) 1. Dec. 1494. fol. Vid. Nr. 162, b.

21.

Hemmerlin s. Malleolus (Felix) Variae oblectationis opuscula et tractatus s. l. et a. (Basel Nic. Kessler 1497.) fol. (Hain 8424).

e. *Michael Furter* (1490.)

22.

(Philippus [Jac.]) Reformatorium vitae morumque et honestatis clericorum. Basel Mich. Furter 1494 in Kathedr. Petri. 8.

F. 1. a. Reformatoriū vi|te morūqȝ ʒ honeſtatis clericorum ſalu|berimū: cum fraterna quadā reſipiſcē-|di a vicijs exhortatiōe ʒ ad penitentie | portū applicandi admonitiōe: cū exp̄ſſi| one quorundā ſignoꝝ ruine ʒ tribula-|tionis eccleſie. F. 1. b. — F. 5. a. Register. F. 5. b. beginnt: ¶ Prlogus ſiue p̄fatio in tres diui|ditur ꝑtes ī prima exhortamur etc. F. 8. a. Zeile 6. ¶ Prima ps multa capitula habebit In quoꝝ etc. F. 99. a. Explicit feliciter Reformatoriū vite morūqȝ ʒ ho-|neſtatis clericoꝝ ſaluberrimū cū fraterna quadaȝ | reſipiſcendi a vicijs exhortatiōe. ʒ ad penitentiaȝ | admonitione. cū expreſſiōe quorū dam ſignoꝝ rui-|ne ʒ tribulationis eccleſie. ʒ cōmendatio vite com|munis clericoꝝ ac modus taliter viuentiū. In vr-|be Baſilea p Michaelē Furter impreſſoꝝ ſalubri|ter ɔſumatū. Anno incarnatiōis dn̄ice. M.cccc|xliiij (sic pro 1494) in Kathedr. Petri. Darunter das Druckerzeichen. 8. 99 Blatt mit Signatur ohne Blattzahl und Custoden mit 31 Zeilen, goth. Charakter.

Panz. Ann. typ. I. p. 176. Nr. 170., Hain 13720., Stockmeyer a. a. O. S. 78. Nr. 6.

f. *Johannes Froben de Hammelburg* (1491).

23.

Biblia Latina cum concordantiis. Basel, Froben 1491. 27. Juni. 8. (Hain 3107).

24.

Biblia Latina cum concordantiis. Basel, Froben 1495. Sext. Kalend. Novembr. 8. (Hain 3118).

g. *Johann Bergmann von Olpe* (1494).

25.

Raulinus (Johann.) oratio de perfecta religionis plantatione, incremento et instauratione. Basel, J. Bergmann de Olpe 1498. X. Kal. Jul. 4. (Hain 13701).

h. *Unbestimmte Baseler Drucke.*

26.

Thomas de Aquino Summa theologica. Basel 1485. fol. (Hain 1434).

27. a.

Isidorus Episcop. Hispalens. Etymologiarum libri XX. Basel, 6. Id. Aug. 1489. fol. (Hain 9274).

27. b.

Jacobus de Voragine Sermones de tempore et de sanctis. s. l. e. a. (Basel 1487?).

F. 1. a. Titel. Regiſtrum in ſermones Ja/|cobi de voragine de tempore | F. 1. b. leer. F. 2. a. Incipit Regiſtrū in ſermo/|nes de tempore preclariſſimi do|ctoris. magiſtri Jacobi de vora|gine ſecundū ordinē alphabeti | tangens materias generales in ſingulis ſermonibus cōtentas. F. 14. b. Col. 2: Explicit tabula alphabetica. F. 15. a. Titel: Sermones Jacobi de vora||gine de tempore ꝛ de ſanctis | F. 15. b. leer. F. 16. a. (mit Signatur a. 2.): Sermones aurei ꝛ pulcherrimi | varijs ſcripturarū doctrinis re-|ferti de tempore per totū annuꝫ | editi a ſolenniſſimo theologię | doctore magiſtro Jacobo de vo|ragine ordinis prędicatoꝝ quō|dam epiſcopo Januēſi fęliciter | incipiunt.| Incipit prologus in ſermones | magiſtri Jacobi de voragine| ( ) Umane | labilis vitę decurſuſ | ſalubri eruditiōe noſ| admonet etc. Col. 2. Zeil. 4. Explicit prologus | Incipit ſermo primus de ad/|uētu Domini. Dominica prima. | ( ) Repa/|rare in | occurſuꝫ dei tui | iſrl'. Amos. iiij | Quando rex | vel aliquis prin-|ceps maxime dignitatis ad etc. F. 215. a. Col. 1. Finis ſermonum de tp̄e ma/|giſtri Jacobi de voragine. | Col. 2. Seqnit̄ nūc modus viuēdi per | regulas quo ad oēs ſtatus. | F. 26. a.

Col. 2. rint. pax ſup illos ꝛ miſericordia. Amē | Finis. F. 216. b. leer. Fol. 216 Bl. mit Signaturen ohne Blattzahl und Custoden in 2 Columnen mit 47 Zeilen, goth. Charakter.

Hain hat den Artikel Jacobus a Voragine gar nicht, und bei Panzer finden sich in Annal. typogr. IV. p. 35. Nr. 271. und p. 212. Nr. 1310. zwar undatirte Drucke dieses Buches, stimmen jedoch weniger als die ebendaselbst Thl. I. p. 161. Nr. 84. erwähnte Ausgabe. In dem Bande unsrer Ausgabe finden sich noch Abschriften einzelner Sermonen des heiligen Augustinus sowie Deffiniciones bone et vtiles.

28.

Sermones Dormi secure. Basel 1489 in Vigilia Pauli et Petri apostolorum. 4.

F. 1. a. (Titel): Sermones dormi | ſecure de tempore | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Signatur a, 2): Sermones dominicales cum ex|poſitionibus euangeliorum per an|num ſatis notabiles ꝛ vtiles oībus | ſacerdotibus paſtoribus et capella|nis: qui alio nomine dormi secure | vel dormi ſine cura ſunt nuncupati | eo q abſqꝫ magno ſtudio faciliter | poſſint incorporari ꝛ populo predi|cari: incipiunt feliciter. | Dominica prima | aduentus. | Sermo primus | ( ) Icite fi|lie ſion: Ecce rex | tuꝰ venit etc. F. 154. b. Col. 1. Zeil. 19: Expliciūt ſ'mones dor|mi ſecure de tempore. | Incipit tabula ſ'monū dormi ſecu|re ſ'm ordinē alphabeti tangens mate|rias in ſingulis ſ'monibus contentas | F. 156. a. Col. 2. Explicit tabula ſer-|monum dormi ſecure. | de tempore. | F. 156. b. leer. F. 157. a. Titel: Sermones dormi| ſecure de ſanctis | F. 157. b. leer. F. 158. a. (mit Signatur A. 2): Sermones de ſanctis per annū ſa-|tis notabiles ꝛ vtiles omnibus ſacer-|dotibus paſtoribus ꝛ capellanis: qui | dormi ſecure, vel dormi ſine cura ſunt | nuncupati: eo qꝫ abſqꝫ magno ſtudio | faciliter poſſint incorporari: ꝛ populo predicari Incipiunt feliciter. | De ſancto Andrea. | Sermo Primus | ( ) Hriſto cō| fixus ſum cruci. Gal' ij. | Notate etc. F. 353. b. Col. 2. Zeile 5. Finiunt feliciter ſermones dormi | ſecure de ſanctis Baſilee impreſſi An|no domini. M.cccc.lxxxix. in Vigilia | Petri ꝛ Pauli apoſtoloꝝ. | F. 354. a. leer. F. 354. b. Incipit Tabula | und endet 363. a. Col. 1. ſimonē et Judam cōmouerūt. lx. H. — 4. 363 Blatt mit Signaturen ohne Custoden und Blattzahl in zwei Columnen, mit 38 Zeilen gothischen Charakters.

Der Artikel Dormi ſecure fehlt bei Hain. Panzer Annal. I. p. 167. Nr. 116. Seemiller III. p. 144. Denis Suppl. p. 276.

IV. Bologna.

a. *Plato de Benedictis aus Bologna* (1487).

29.

Burtius [*Nicol.*] Bononia illustrata. Bologna, Plato de Benedictis 1494. 4. (Hain 4148).

b. *Benedictus Hectoris aus Bologna* (1487).

30.

Scriptores rei rusticae c. commento Phil. Beroaldi. Bologna, Benedict. Hectoris 13. Kal. Octobr. 1494. fol. (Hain 14568).

31. a.

Beroaldus (Philippus) declamatio an orator sit philosopho et medico anteponendus et alia opuscula. Bologna, Bened. Hectoris Id. Dec. 1497. 4. (Hain 2963).

31. b.

Beroaldus (Philippus) declamatio ebriosi, scortatoris et aleatoris de vitiositate disceptantium. Ibid. 1499. 4. (Hain 2965).

31. c.

Beroaldus (Philippus) heptalogus s. libellus quo septem sapientum sententiae discutiuntur. Ibid. 18. Dec. 1498. 4. (Hain 2974).

31. d.

Beroalous (Philippus) oratio proverbiorum Ibid. 17. Dec. 1499. 4. (Hain 2966).

32.

Plinius Secundus (C.) epistolae per Phil. Beroaldum correctae. Ibid. 14. Kal. Nov. 1498. 4. (Hain 13115).

V. Brescia.

a. *Boninus de Boninis aus Ragusa* (1480).

33.

Macrobius (Aurel. Th.) in somnium Scipionis expositiones et Saturnalia. Brescia, Bonin. de Bonin. 6. Juni 1483. fol. (Hain 10427).

34.

Macrobius (Aurel. Th.) In somnium Scipionis expositiones et Saturnalia. Brescia, Bonin. de Bonin. 15. Mai 1485. fol. (Hain 10428).

(Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen zu dem Artikel:

Absetzungsbulle Pius' II. gegen Diether von Isenburg vom Jahre 1461., Jahrg. 1851. Num. 15. S. 236.

Die in diesem Artikel erwähnte Bulle ist, wie der frühere Besitzer derselben, Herr *Fidelis Butsch* in Augsburg, dem Unterzeichneten brieflich gemeldet hat, von der Stadt Mainz gekauft worden und hat mithin den wünschenswerthesten Ort für ihre Aufbewahrung gefunden. — In Bezug auf meine Anzeige dieses Druckdenkmales hatte Herr Geh. Oberfinanzrath *Sotzmann* in Berlin die Güte, mir folgende berichtigende Bemerkungen zugehen zu lassen, die ich dankbarst hier mittheile.

„Es ist unrichtig, wenn in diesem Aufsatz gesagt wird, es sei von der daselbst abgedruckten Absetzungsbulle bisher kein Exemplar bekannt gewesen. Den Beweis liefert das Serapeum 1840. p. 305 u. f., wo ein Exemplar dieser Bulle im Besitz des Bibliothekars *Bechstein* in Meiningen, mit fünf andern ähnlichen Druckstücken, die ihm gleichfalls angehören, beschrieben wird. Dies Exemplar und das bei *Butsch* sind zwar nicht einerlei Art, denn jenes hat 18 Zeilen und ist mit der Type des Rationale von 1459 gedruckt, dieses hat 28 Zeilen und die Katholikontype; indessen können beide gleichen Anspruch darauf machen, selten und unica zu sein, ja sie werden als gleichzeitige Drucke eines und desselben Stückes, jenes aus der Offizin von Fust-Schöffer, dieses aus der von Guttenberg, nur noch interessanter, obgleich die bekannten Ablassbriefe Nikolaus' V. von 1454. und 1455. schon früher Beispiele solcher doppelten Auflagen von einzelnen Urkunden (und zwar in jedem dieser beiden Jahre) geliefert haben. — Eine Verwechselung ist es aber übrigens noch, die hier abgedruckte Bulla anathematis etc. die Absetzungsbulle Diethers zu nennen, sie ist unter den vier päpstlichen Bullen von gleichem Datum, welche auf diese Absetzung Bezug haben, nur die, welche die geistlichen und weltlichen Behörden und Unterthanen der Erzdiöces ihrer Pflichten gegen Diether entbindet. Die Absetzungsbulle selbst ist eine ganz andre (siehe Bechstein a. a. O.)"

Der Herausgeber.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März 1852.

Auszug

aus dem Kataloge der Egerton MSS. im Britischen Museum.

Mitgetheilt von einem Freunde des Herausgebers.

Die Egerton-Bibliothek ist sehr reich an spanischen Documenten und Papieren, die sich auf spanische, französische, italienische und englische Geschichte beziehen. Ausserdem besitzt sie auch eine beträchtliche Anzahl orientalischer Handschriften. Bei Gelegenheit eines kurzen Besuches des Britischen Museums sind von einem Freunde des Herausgebers dieser Zeitschrift folgende bedeutendere Manuscripte aus dem Kataloge notirt worden.

I. Constitutiones variae Imperatoriae. Graece. Codex chartac. saec. XV. fol. (Num. 265.)

II. Michaelis Attaliatae Opus de Jure, sive Pragmatica. Graece. Codex chartac. saec. XV. fol. (Num. 266.)

III. A Collection of fragments of Ancient Manuscripts on vellum, taken from the bindings of books and preserved in a folio volume (Num. 267.)

In diesem Bande sind folgende Fragmente verschiedener Handschriften gesammelt:

a) Virgilii Georg. II, 187—204, 219—229, 265—280, zwei zerschnittene Stücke eines Quartblattes des XI. Jahrhunderts.
b) Virgilii Aeneid. XII, 1—4, 13—30, 65—81. und VI, 5—29, 58 ff., ein Pergamentblatt des XIV. Jahrh.
c) Statii Thebaid., 4 Pergamentblätter des X. Jahrh., zwei davon der Länge nach.
d) Ovidii Metamorph. III, 374—634, drei der Länge nach zerschnittene Pergamentblätter des XIV. Jahrh.
e) L. Ann. Senecae de remediis fortunae und Boethii de consol., zwei zerschnittene Pergamentblätter des XV. Jahrh.
f) Homeri Iliad. XXII, 193—234., ein feines, glattes Pergamentblatt, die Hälfte eines Quaternionenblattes einnehmend, aus dem XI. Jahrh., schön geschrieben. Dieses Stück gehörte einer Handschrift an, die früher in Italien war, wie man aus den italiänischen im 16. Jahrh. dazu geschriebenen Bemerkungen erkennen kann.
g) Sallustii Bell. Jugurth. (ed. Lugd. 1649. S. 239.), ein Pergamentblatt des X. Jahrh., dessen eine Seite unleserlich ist.
h) Ciceronis orat. pro Sulla, zwei gut erhaltene Pergamentblätter des XI—XII. Jahrh.
i) Eutropii Breviar. VII, 1—4. oder vielmehr aus dem Auctor hist. misc. (Muratori Script. rer. Ital. I. p. 25. u. 45.), $1^1/_2$ Pergamentbl. des XV. Jahrh.
k) Servii Comment. in Virgilii Aen. VI, 222 ff., zwei zerschnittene Pergamentblätter des XI. Jahrh.
l) Virgilii Aeneid. l. VI. et X., drei zerschnittene Pergamentquartblätter und ein Stückchen eines Blattes aus dem X. Jahrh.
m) Ein schön geschriebenes griechisches Fragment auf Seidenpapier aus dem XII. Jahrh.
n) Ein halbes Quaternionenblatt des IX. oder X. Jahrh., Fragmente aus einer Rede Cicero's, mit Scholien, schön geschrieben.
o) Drei Pergamentblätter eines Gedichtes theologischen Inhaltes, mit Scholien, und vier ähnliche Pergamentblätter in schmälerem Quart aus dem X. und XII. Jahrh.
p) Jul. Valerii historia Alexandri M., zwei Pergamentblätter aus dem XII. Jahrh.
q) Prudentii contra Symmachum II, 1871—1920, ein Pergamentblatt des X. Jahrh., in fol.; ferner eins desgleichen des IX. Jahrh., schön geschrieben mit Prudentii Peristeph. X, 626—650.
r) Sieben zerschnittene kleine Pergamentblätter des XV. Jahrh., zu Phil. Gualteri Alexandreis gehörig.

s) Fünf Pergamentblätter in Quart, aus dem IX—XI. Jahrh., Fragmente von Priscian.
t) Macrobius in Somnium Scipionis I, 4, 5., vier zerschnittene Pergamentblätter des XII. Jahrh.
u) Zwei kleine Pergamentblätter des XII. Jahrh., Fragmente eines lateinischen Grammatikers.
v) Isidori Orig. I, 32—34., zwei Pergamentquartblätter des X. Jahrh.
w) Ein Pergamentblatt mit einem Fragmente eines griechischen Kirchenvaters.
x) Sedulii op. Pasch. III, 183—IV, 85., zwei Pergamentblätter des IX. Jahrh.

IV. Julii Honorii Oratoris Cosmographiae fragmentum. Codex membr. saec. X. 42. (Num. 268.)

V. Legis Ripuariorum fragmentum. Lex Saxonum, cum tabula capitulorum. Fragmentum capitulorum legis Salicae de homicidiis clericorum. Legis Salicae reformatae cap. VI—XXI. Capitula alia nonnulla. Fragmentum legis Alamannorum, cum tabula capitulorum. Fragmentum legis Burgundionum. Codex membr. saec. X. 4°. (Num. 269.)— Vgl. die Vorrede der Lex Alamannorum von Merkel. Es sind 17 Blätter und steht innerhalb des ersten Pappendeckels des Einbandes bemerkt: „The Ms. of which these leaves form a fragment, is now (1850.) in the possession of the Earl of Ashburnham. J. H.“

VI. Phocae Grammatici ars de nomine et verbo. Codex membr. saec. XV. 4°. (Num. 271.)

VII. L. Ann. Senecae Epistolae, olim peculium monasterii S. Albani. Codex membr. saec. XII. 4°. (Num. 654.)

VIII. Isidori Junioris sive Hispalensis Originum libb. VI—XVII. Codex membr. saec. XIV. In Quarto minori. (Num. 665.)

IX. Ivonis Episcopi Carnotensis Panormiae libri VIII. Codex membr. saec. XII. fol. (Num. 749.)

X. L. Ann. Senecae libri septem de beneficiis ad Eburtium Liberalem. Eiusdem liber ad Neronem de Clementia. Codex membr. saec. XII. In Quarto minori. (Num. 879.)

XI. L. Ann. Flori, compendiosi historici, de Tito Livio Ephitoma. On vellum, written in the year 1454. Small Quarto. (Num. 938.)

XII. Demosthenis Orationes XVIII, cum Libanii argumentis. Graece. On vellum, XV[th] century. Octavo. (Num. 942.)

XIII. Arati, Romani, Phaenomena, per Germanicum Caesarem in Latinum conversa, cum expositione in eadem; praemissa Arati vita; Germanici Caesaris Prognosticorum fragmentum, cum commento. [The commentary contains two chapters more than the printed editions, cf. Bandini Catal. Bibl. Med. Laurent. Tom. III. col. 310.] C. Julii Hygini Poeticon Astronomicon. [The IV[th] book ends im-

perfect, at p. 554. l. 16. of Van Staveren's edition of the Mythographi Latini, 1742.] On vellum, written in the XVth century, with well-executed colored figures to illustrate Aratus. Octavo. [Num. 1050.]

XIV. Isidori episcopi Hispalensis de temporibus ad annum 816. f. 3. — [C.] Fenestella [potius Andreas Dominicus Floccus, Florentinus] de magistratibus Romanorum, f. 11. — Ruffi Sexti, viri consularis, rerum gestarum populi Romani ad Valentinianum Augustum Breviarium, f. 53. — Excerptum ex Cornelio Tacito, de Lucano, f. 65^b. — De Cicerone, f. 66. — Nonii Marcelli liber de indiscretis generibus, per literas, ad filium, f. 67. — Cornelii Nepotis Vitae Titi Pomponii Attici et Catonis, f. 87^b. — Verba Corneliae, Gracchorum matris, ex Cornelio Nepote, f. 100. — Quinti Papirii orthographia, f. 101. — On paper, XVth century. Octavo. (Num. 1118.)

XV. M. Tullii Ciceronis de Officiis libri tres. On paper, written in the year 1463, by Laurentius fil. Signorini de Chonzadonis. Folio. (Num. 1119.)

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

b. *Bernhardinus de Misintis aus Pavia* (1492).

35.

Beroaldus (Philippus) Annotationes centum. Brescia, Bernh. Misinta 1496.

F. 1. a. (Titel). ECCE TIBI LECTOR HVMANISSIME:| Philippi Beroaldi Annotationes Centum. | Eiusdem Contra Seruium grammaticum notationes. | Eiusdem Plinianae aliquot castigationes. | Angeli Politiani Miscellaneorum Centuria prima.| Domilii Calderini Obseruationes quaepiam. | Politiani item Panepistemon. | Eiusdem praelectio in Aristotelem: Cui | Titulus Lamia. | Philippi rursus Beroaldi Appendix aliarum annotationum. | Joannis Baptistae pii Annotamenta. | Quae simul accuratissime impressa: te cum quaeso habe: perlege. & Vale. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Signatur a, 2) Ad magnificum ac ornatissimum adolescentem. d. Vldricum Rosensem Boemum: Philippi Be|roaldi Bononiensis Epistola. | (p)Ortius Cato ille censorius etc. F. 2. b. ctor ab optimo discipulo diligi meretur. F. 3. a. (mit Signatur a. iii) Philippi Beroaldi Bononiensis Viri clarissimi annotationes. (   ) VERSVS sunt Ouidii: ut

hinc ordiamur: in fecundo faftorum notiffimi. | Nec tibi quae etc. F. 37. b. Annotationum: feu Emendationum Philippi Beroaldi in plinium. Finis. | F. 38. leer. F. 39. a. (mit Signatur f.) Angeli politiani Mifcellaneorum Centuria prima ad laurentium medicem (sic) F. 83. b. Huic fcripta eft: fi quem pagina noftra iuuat. | τελος συν θεω | F. 84. leer. F. 85. a (mit Signatur o) Angeli Politiani praelectio: Cui titulus Panepiftemon.| ( ) Vi libros aliquos etc. F. 110. b. Finis. F. 111. a. (mit Signatur r) Annotationes Joannis Baptiftae pii Bononienfis Ad Reuerendiffimum protonotarium: | Illuftriffimum Marchionem Sigifmondum de Gonzaga patronum colendum: |(a) Ccipe fplendidiffime etc. F. 121. b. Hieronymo Donato praetore fapientiffimo: Bernardinus | Mifinta papienfis caftigatiffime impreffit: Brixiae. | faturnalibus M.cccc.xcvi. Sūptibus. | Angeli Britannici. F. 122. leer. Folio, 122 Blatt mit Signaturen und 47 Zeilen ohne Custoden und Blattzahlen, römischen Charakters.

Panzer Ann. typogr. I. p. 256. Nr. 96. Hain 2946.

VI. Cöln.

a. *Ulrich Zell aus Hanau* (1466).

36.

Nider (Johann.) praeceptorium legis s. expositio decalogi s. l. et a. (Colon. Ulr. Zell) fol. (Hain 11780).

Rodericus (Sanct.) episc. Zamor. Speculum vitae humanae s. l. et a. (Colon. Ulr. Zell) fol. (Vid. Nr. 292. a).

Gerson (Johann) opus tripartitum de praecepto decalogi de confessione et arte moriendi s. l. et a. (Cöln. Ulr. Zell). fol. (Vid. Nr. 292, b.)

b. *Johann Koelhoff von Lübeck* (1470).

37.

Bonaventura (S.) ordin. min. diaeta salutis. Cöln, Joh. Koelhoff 1474. fol.

F. 1. a. (mit Signatur a. i) Incipit tabula fup dietā falutis. et | capitula diete falutis | De peccato in coī capitulū ꝑmum| Das Register endet F. 7. a. Col. 1. Sūme delectabile et exultabile. | F. 7. a. Col. 2 und F. 7. b. leer. F. 8. a. (mit Signatur a. i.) Subiectus tractatus. qui diete falu|tis vocabulo cenfet' multas materi/|as de vicijs. de vtutibus. ꝑceptis qȝ | et doīs. ad fermoēs pplāres dirigi/|biles fatifqȝ apte tēporibꝰ āni appli|cabiles cōplectit'. Neō autē verboꝝ | fimplicitate in ferie meōrati tctatꝰ offēdat. fed reuera fciat ea ꝫōe hoc | actū foē. qtenꝰ ex eo dīni vbi femīa/|tor facilius rufticā īftruat cōcionē.| (h)Ec est via ambulate in | ea nec ad dexteram nec | ad fini-

ftrā declinabitis | yfa. zo. Magnā miferi/|cordiā etc. F. 69. a. Col. 2. Explicit liber qui nuncupat dyeta | falutis in quo habentur fermones ap|plicabi les per totū anū de crimibꝰ | et vicijs hominū vna cū collacōibꝰ | pulcerrimis Impreffi qꝫ fūt hij fer|mones Colonie p me magiftꝝ Ihā|nem Colhoff Anno dñi iϰVϰ. | (1474) LAUS DEO. Folio. 69 Blatt mit Signaturen und 2 Columnen von 40 und 41 Zeilen, ohne Custoden und Blattzahl, gothischen Charakters.

Panz. Ann. I. p. 278. Nr. 26. Hain 3528.

38. a.

Caesarius Cist. Monach. dialogus miraculorum. Cöln, Kölhoff. 1481. fol.

F. 1. leer. F. 2. a (mit Signatur a, 2.) Prologus cefarij cifterciēfis monachi in Heif=|terbacho in dialogū miraculoꝝ Incipit feliciter. | Olligite fragmenta ne pereāt. Cū | ex debito iniuncte folicitudinis aliqua ex his que in | ordine noftro etc. F. 3. a. (mit Signatur a, 3) Zeile 2 von Unten: Jam orditur dialogus miraculorum. et diftinctio Prima de conuerfione | Capitulum primum. Monachus. F. 267. b. Codicis exigui ftilus autorem reticifcens | Ingeror in medium veluti nova verbula fpargens | Sicut mitis amor terat afpera mitius illa | Corrigat ac mores addat nota vera falubres. | Duodecime diftinctionis dyalogi miraculoꝝ Cefarij monachi in Heyf/terbacho abbatia nō minima diocefis Colonieñ. ordinis Cyftercienfis. | et per confequens totius dyalogi finis eft feliciter. Impreffi qꝫ per me Johannē Koelhoff. ciuem Colonie. Anno dñi. Mcccclxxxi. ꝛc.| Deo gracias. F. 268 leer. Folio. 268 Blatt mit Signaturen und 38 Zeilen, ohne Blattzahl und Custoden, gothischen Charakters.

Panz. Ann. I. p. 288. Nr. 92. Hain Nr. 4231.

38. b.

Rampigollis (*Antonius*) Ord. Fr. Erem. S. August. Repertorium aureum bibliorum s. l. et a. (Augsburger Kloster S. Ulrich u. Afra.) fol. (Hain 13678).

39.

Boethius (A. M. T. S.) de consolatione philosophica cum commentario Thomae de Aquino. Cöln, Koelhoff 1482. fol.

Fol. 1. a. (mit Signatur a, i) Boecij Romani et Oratoris celeberrimi libri de | confolatione philofophie. et commentarius fuper | eofdem Incipiunt feliciter. | (   )Hilofophie feruias oportet vt ti|bi contingat vera libertas. Hec funt verba Sene|ce octaua etc. F. 3. b. endet die Vorrede: minantur in hoc libro ficut patebit in fequentibus. F. 4. a. (mit Signatur a, 4) Anicij Manlij Torquati Seuerini Boecij Ordina|rij Patricij viri ex-

consulis de consolatione philosophie liber pmº incipit | Metrū primū heroicū elegiacū | ( ) Armina qui quondā studio florente peregi | Flebiles heu mestos cogor inire modos. | Presens liber boecij prima sui etc. F. 195. b. Libri quinqȝ de consolatiōne philosophie Boetij | rhomani consulis ac oratorio splendidissimi vna cum ꝯmentaria editione | per me Johannem Koelhoff de Lubeck in sancta ciuitate Colonia diligen|ter elaborati Expliciūt. Anno gratie Millesimoquadringentesimooctoge/|simo secundo. F. 196. a. (mit Signatur a, 2) Incipit tabula super | libros boecij de consolatione phi|losophie scd'm ordinē alphabeti.| F. 202. b. Col. 2. Epilogum compendiosum ꝛ | perutilem totius libri Requi|re in fine libri. Fol. 202 Blatt mit Signaturen ohne Blattzahl und Custoden, 37—38 Zeilen grösseren und kleineren gothischen Charakters.

Panzer Annal. I. p. 290. Nr. 103. Hain 3375. geben das Format irrig statt F. 4 an.

Lanfrancus de Oriano de Brixia. Repetitiones. Cöln, Koelhoff 1488. fol. (Vid. Nr. 150, d.)

40.

Chronik van der Stat Coellen. Cöln, Koelhoff, St. Bartholomäusabend 1499. fol. (Hain 4999).

c. *Nicolaus Götz von Schlettstadt* (1474).

41.

Milis (Johannes N. de) Repertorium juris alias Absenti. Cöln, Nic. Götz von Schlettstadt. 1475. fol.

Fol. 1. a. Repertoriū milis de verona vtriusqȝ juris doctoris eximij feliciter incipit | ( ) bsenti qerit actio ex ꝯtractu per patrē celebrato eciā si filiº cuius | noīe ꝯtrahit sit etc. F. 195. b. Neben dem Colophon: Explicit Reptoriū milis de verona | vtriusqȝ iuris doctoris eximij. Non | artis calimo scriptū sed ingeīosissimi | indecibilis artis impressū p Nicolaū | Gotz de Sletzstat Anno incarnatōis | dñi Millesimoquadrīgentisimo septuagesimo quinto. | Sola spes mea in virginis gratia, das Zeichen des Druckers. Fol. 195 Blatt ohne Signaturen, Custoden und Blattzahl, gothischen Charakters, 44 Zeilen auf der vollen Seite.

Panzer Ann. I, 279, 31. Hain 11153. Meine Unterhalt. I. p. 99.

d. *Conrad Winters von Hombnrg* (1476).

42.

Jacobus de Voragine Legenda Sanctorum. Cöln, Conr. Winters de Homborch. 1481. fol.

F. 1. a. Prefatio fup legendas fanctoꝝ p anni circuitū venientiū. quaꜥ | cōpilauit frater Jacobus de voragine ordinis predicatoꝝ quondā | ep̄s ianuenfis: incipit feliciter. | ( ) Niuerfum tēpus p̄ntis vite in | q̄tuor diftinguit etc. F. 1. b. Zeil. 9. Incipit tabula legendarum de fanctis p annū. F. 2. b. Zeile 6 v. u. Incipit legenda fanctorū aurea que alio nomine dicitur hyftoria | longobardica et primo de aduentu domini. | ( ) Duētus dm̄ per quatuor feptimanas | agit etc. Fol. 360. a. Sequitur tabula legendarum fcd'm or|dinem alphabeti. | F. 360. b. ( )bdon et fennes. F. 362. a. Col. 1. Explicit hyftoria | longobardica diligenter im|preffa ac correcta: cū nōnullis | fanctoꝝ ac fanctaꝝ legendis ī | fine fupadditis per me Conra|dū winters de Homberch Co|lonie ciuē Anno dm̄. Mccccl xxxi | Fol. 362 Blatt ohne Signaturen. Custoden und Blattzahlen, gothischen Charakters, mit 40 Zeilen auf der vollen Seite.

Panzer Ann. typ. I. 289. Nr. 94. Bei Hain fehlt der ganze Artikel Jacob a Voragine. Auf dem ersten Blatte des hiesigen Exemplares steht: Liber bibliothecae Breidelariensis.

e. *Johann Guldenschaff von Mainz* (1477).

Albertus Magnus de eucharistiae sacramento sermones XXXII. s. l. et a. (Colon. Güldenschaf) fol. (Vid. Nr. 286. e).

Albertus Magnus. Summa de eucharistiae sacramento. Cöln, Guldenschaf 1477. in profesto Philippi et Jacobi. fol. (Vid. Nr. 286. d).

f. *Heinrich Quentel* (1479).

43. a.

Raymundus (S.) de Pennaforti ord. S. Bened. Summula sacramentorum. Cöln, Heinr. Quentel. 3. Id. febr. 1498. 4. (Hain 13709).

43. b.

Lavacrum conscientiae. Leipzig, Wolfgang Monacens. 1497. 3 Octob. 4. (Hain 9961).

43. c.

Jacobus de Clusa tractatus de animabus exutis a corporibus s. de apparitionibus animarum. Leipzig, Melch. Lotter 1497. 4. (Hain 9553).

43. d.

Stella clericorum. Daventriae Jacob de Breda 17. Jan. 1498. 4.

F. 1. a. Stella clericorum | Darunter ein Holzschnitt, die vier Sinnbilder der Evangelisten darstellend. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Signatur Ajj) Tractatus qui Stella clericorum di-

citur. | Feliciter incipit. | ( ) Vaſi ſtella matutina in medio nebule. | id ē peccatorū. Proprietates huius ſtel|le matutine etc. F. 15. a. ¶ Finit ſtella clericorum. F. 15. b. ¶ In laudem libelli. | Darunter 16 Verse und dann ¶ Impreſſum Dauētrie p me Jacobū | de Breda. Anno dn̄i. M.cccc. xcviij. xvij | menſis Januarij. | Stella clericorum. F. 16. leer. 16 Blatt mit Signaturen ohne Custoden und Blattzahl, 37 Zeilen, gothischen Charakters.

Panzer Annal. I, S. 365. N. 124. Hain 15080.

43. e.

Johannes de Lapide. Resolutorium dubiorum circa celebrationem Missarum occurentium. Colon. H. Quentel 1498. 4. (Hain 9916).

Albertus Magnus. De eucharistiae sacramento sermones XXXII. Cöln, Quentel 1498. 4. (Vid. Nr. 244, b).

44.

Cordiale sive liber quatuor novissimorum. Cöln, Quentel 1500. 4.

F. 1. a. Quattuor no⸗|uiſſima cum multis | exemplis pul⸗| cherrimis. | F. 1. b. leer. F. 2. a (mit Signatur A ij) MEMOrare nouiſſima tua ꝛ | in eternū nō peccabis Ecc̄i. vij. etc. F. 46. a. ¶ Finiunt exempla de gaudijs regni | celoꝝ Et alioꝝ triū nouiſſimoꝝ De/|nuo ſagaci cura correcta. Impreſſa | Colonie p honeſtū virū Henricum | Quentel Anno dn̄i. M.CCCCC. F. 46. b. leer. 46 Blatt mit Signatur ohne Blattzahl und Custoden mit 40 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panzer Ann. I, 323. Nr. 358. Hain 5712.

45.

Calpurnius (Tit. Jul.) Siculus. Bucolica s. Eclogae. Cöln, H. Quentel. s. a. 4.

F. 1. a. BUcolica ca-|nori poete Titi Calphurnij | Siculi vndecim Aeglogis | iucunditer decantata. F. 1. b. leer F. 2. a. (mit Signatur A ji) ¶ Titi Calphurnij Siculi Bucolicum car⸗| men Ornitus. et Coridon. fratres interlo⸗|quutores. Aegloga prima. | F. 18. a. Bucolica tibi calphurnij ſiculi poete | nō mediocriter docti foelici numine | in Edibꝰ pie memorie Henrici Quē | tell prioribus longe caſtius characte|riſata conſumantur| Darunter sieben Zeilen wegen mehrerer Druckfehler. 18 Blatt mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 29 Zeilen, römischen Charakters. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain und ist wahrscheinlich circa 1500 gedruckt.

46.

Regimen Rusticorum s. l. et a. (Cöln, Quentel.) 4.

F. 1. leer. F. 2. a. (mit Signatur a ij) Incipit libellꝰ de regimīe rusticoꝝ. q̄ etiā | valde vtilis est. curatis. capellanis. drossatis | schultetis ac alijs officiarijs eisdem ī vtroqȝ | statu p̄sidētibus. | ( ) Misit dn̄s deus adam de padiso | voluptatis· vt opeāret terrā de q | sūptus est. etc. F. 69. b. Z. 7. Per gratiam dm̄ nostri ihesu cristi cui vos cō|mendo et verbo gratie eius. qui cū deo patre | et spiritu sancto viuit et regnat per infinita | secula Amen. | F. 70. leer. 70 Bl. mit Signatur ohne Custoden und Blattzahlen mit 27 Zeilen, goth. Charakters 4.

Panz. Ann. I, 343. Nr. 489. Hain 13727.

(Fortsetzung folgt.)

Anfrage.

L. B. S.

Neminem graecarum literarum imprimis sacrarum peritum latet, NICONEM monachum montis Mauri sive Raithensem, sec. XI. clarum, scripsisse opus magnum et eximium, typis necdum editum, cui titulus *Πανδέκτης* i. e. PANDECTES *de interpretatione mandatorum divinorum*, *λόγοις* sive capitibus LXIII. (Cf. *Fabricii* Bibl. Graec. ed. *Harles*. T. XI. p. 275—278.)

Hujus laudati operis prostat versio slavica, dialecto ecclesiastica, qua hodiedum Slavi graeci ritus in Russia, Bulgaria, Serbia etc. in sacris utuntur, et quidem duplex, altera antiquior, recentior altera, illa ex parte a. 1640., haec integra a. 1795. in Russia typis excusa.

Verum apud eosdem Slavos et eadem dialecto extat aliud quoque aeque magnum opus ejusdem Niconis, sub titulo TACTICI sive TYPICI, sermonibus sive epistolis XL, de quo in patristica et bibliographia Graecorum altum silentium. Codicum, qui mihi innotuerunt, antiquissimus, a. 1397. scriptus et e monte Athone in Russiam allatus, nunc Petropoli in bibl. Caesarea asservatur. Alii codd., potissimum sec. XV—XVI, in bibliothecis Russiae et monasteriis Slavorum meridionalium satis frequenter obvii sunt. Typis in lucem prodiit Počajevii in Russia a. 1795. Fol. pagg. 424.

Quo viris doctis, quibus haec curae sunt, via planior reddatur ad quaerendum operis nostri archetypum sive textum graecum, qui quin in aliquo bibliothecarum Europae recessu lateat, equidem haud dubitaverim, argumentum singulorum XL sermonum sive epistolarum Tactici hujus summatim indicabo.

Praemittitur prologus et prooemium. Illius initium: *Hic*

laborum amor, hujus: *Quoniam ab annis praeteritis divinae scripturae verba.* In prooemio meminit auctor alterius sui operis, Pandectae, his verbis: *Elaboratus est a nobis antea perpulcher et magnus liber et in eo expositae sunt divinorum praeceptorum verae interpretationes.*

Sermo I. Typicum sive regula vitae monasticae, scriptum instar testamenti.

Sermo II. Aliud typicum pro monasterio beatiss. virg. Deiparae, testimoniis divinae scripturae munitum, de susceptione hospitum etc.

Sermo III. Interpretatio mandatorum divinorum libri LXIII, de eunuchis, utrum ad sacerdotium admitti possint etc.

Sermo IV. Ad monachum Lucam, de scientia festorum, jejuniorum temporalium sive anniversariorum, et de nomocanone Jejunatoris.

Sermo V. Ad patrem Arsenium, de vita secularium, voto monastico, obedientia et confessione.

Sermo VI. Ad patrem Gerasimum, de legitimis jejuniis et de poenis ecclesiasticis.

Sermo VII. Ad patrem Cosmam, de jejuniis temporalibus (*slav.* Dominicis), quando et quomodo solvi possint.

Sermo VIII. Ad patrem Ephraemum, de diversitate amoris.

Sermo IX. Ad Georgium praefectum monasterii Kutzuventorum in Creta (*al.* Cypro), non esse examinandos, qui divinas scripturas loquuntur, scribunt, observant.

Sermo X. Ad quendam, qui de jejunio beatiss. virg. Deiparae interrogaverat.

Sermo XI. Ad monachos monasterii beatiss. virg. Deiparae dicti „dominae Lucinae," de secunda renovatione ejusdem monasterii et de eo, quod ritus coenobiacus nunc solutus sit et quilibet suo more vivat.

Sermo XII. Ad presbyterum monasterii S. Simeonis thaumaturgi, de spoliatione monasterii, quod poenitentia omnia corrigat.

Sermo XIII. De magno Barsanuphio, de sanctis homonymis, libris apocryphis, spuriis et damnatis.

Sermo XIV. Ad monachum Theodorum (*al.* Theodosium), de jejuniis temporalibus et aliorum festorum.

Sermo XV. De peregrinatione et de eo, qualem vitam agendo tutos nos praestare possimus ab insidiis daemonum et hominum.

Sermo XVI. Ad monachum Meletium, bonum esse Deum sequendo pacem colere et illecebras mundi fugere.

Sermo XVII. Ad praefectum S. Joannis, miseram esse vehementiam, miserum quoque esse excipere confessiones mulierum.

Sermo XVIII. Ad patrem Petrum, de monachis, quales

deceat esse monachos et eos, quibus munus docendi a Deo traditum est.

Sermo XIX. Ad patrem Gerasimum, qualem deceat esse quovis in loco monachum, et de nonnullis arcanis ac reconditis.

Sermo XX. Ad fratres Bethsaidenses, de commemoratione episcopi, de confirmatione et aliis.

Sermo XXI. Ad patrem Joannem, de communione episcoporum, qui extra sedes suas vivunt, et de episcopis, qui e civitate humiliore ad sublimiorem transiliunt.

Sermo XXII. Ad eundem Joannem, de solutione paschatis et de commemoratione patriarchae.

Sermo XXIII. Ad magistrum et principem principum Marapam, aequum non esse, bona ecclesiastica et monastica in usus seculares convertere.

Sermo XXIV. Ad eundem, ea, quae a Deo revelata sunt, verbis quidem interdum esse crassa, nequaquam vero sensu et intellectu.

Sermo XXV. Ad eundem, proprium esse Christianis propter Christum mala perpeti et malum malo non rependere.

Sermo XXVI. Ad presbyterum Laodicenum, de rebus necessariis, de corruptis in captivitate etc.

Sermo XXVII. Ad eundem, sacerdotem, qui sacerdotio ob peccatum privatus est, illud poenitentia recuperare non posse.

Sermo XXVIII. Ad eundem, bonum esse peccata confiteri et praecepta e divina scriptura petere, quia tales metuuntur a daemonibus.

Sermo XXIX. Ad presbyterum Stephanum, de antimensiis, de divino officio, sacerdotio etc.

Sermo XXX. Ad monachum Basilium, de excommunicatione episcopali, ne fiat scripto, sed post examen.

Sermo XXXI. Ad eundem, bonum opus esse, alios docere, de dominica Quadragesimae (*τῆς τυροφάγου*) et de throno patriarchae.

Sermo XXXII. De quodam, qui Hierosolymis veniens de sacris canonibus edoceri petierat.

Sermo XXXIII. Ad inclusum (*slav.* zatvornik, *ἔγκλειστος*) Hierosolymis, expositio sacrorum canonum.

Sermo XXXIV. Ad quendam, qui de vita secularium interrogaverat, eos, qui naturam non sequuntur, deflectere ad morem pecudum.

Sermo XXXV. De spiritualibus nostris fratribus dictis Tzati, literae patriarchales et aliae S. Simeonis thaumaturgi ad Euthymium patriarcham Hierosolymitanum.

Sermo XXXVI. Ad patrem Gerasimum, de iisdem, similis epistolae missae Hierosolymis ad Gerasimum, ut praelegatur cum utraque illa epistola, patriarchali et S. Simeonis thaumaturgi.

Sermo XXXVII. De spiritualibus et dilectis patribus et

fratribus nostris Iberis ad spiritualem meum filium monachum Gerasimum.

Sermo XXXVIII. De somniis, visionibus vagis, phantasmatibus daemoniacis, signis et prodigiis satanicis.

Sermo XXXIX. Ad Petrum praefectum monasterii S. Simeonis thaumaturgi.

Sermo XL. Ad presbyterum monasterii S. Simeonis thaumaturgi, monachos etiam citra jussum habere jus docendi, more priscorum patrum, dein de natione Francorum et ejus lapsu, de epistolis Petri (patriarchae Antioch. c. 1050), de renovatione monasterii S. Simeonis thaumaturgi.

Quum hujus Tactici Niconiani magna semper fuerit hodieque sit apud Slavos graeci ritus, inprimis eos, quos antiquae fidei asseclas (*slav.* starověri, staroobrjadci) vocare consueverunt, in rebus sacris auctoritas, operae pretium est investigare, e quo fonte versio slavica manaverit et num per omnia cum archetypo suo consentiat? Mihi opera de patribus graecis agentia pervolutanti nihil occurrit, quod cum slavico opere comparari possit, nisi forte sub nomine *Gerontici Niconis,* e cujus sermone XXIX Montfauconius in Palaeogr. gr. (p. 13) quaedam citat, et quod Fabricius (p. 278) a *narrationibus Niconis asceticis* ab Allatio p. 746 de purgatorio laudatis diversum non esse putat, aut sub *Constitutionibus Niconis ad monachos,* quae eodem Montfauconio teste olim in bibl. cardinalis Ottoboni Romae asservabantur (Bibl. Bibl. Mss. t. I. p. 185. col. 2. lin. 12) Tacticum nostrum lateat. Verisimile quidem est, *Niconis de jejunio S. Mariae,* de quo Cotelerius (Mon. eccl. Gr. III. 644) et Fabricius (p. 278), esse Tactici nostri sermonem X, et *Niconis epistolam ad inclusum de injusta excommunicatione,* de qua idem (III. 645) et Fabricius (p. 275), sermonem XXXIII.

Quare viros doctos harum rerum studiosos, quibus ad majores bibliothecas, a me remotas, aditus patet, summopere exorandos esse duxi, ut me, si quid certi exploratique de NICONIS TACTICO GRAECO in promtu habeant aut deinceps habuerint, per literas benevole edocere sicque tenebras meas desiderata luce dispellere velint.

Pragae die XXII. Novembris 1851.

PAULUS JOSEPHUS ŠAFAŘIK,
Bibl. publ. et acad. Bibliothecarius.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Nachdem Prof. *J. G. Ch. Lehmann* seine Entlassung von dem Amte eines ersten Bibliothekars an der Stadtbibliothek in Hamburg genommen hat, ist Prof. Dr. *Chr. Petersen,* bisher zweiter, nunmehr einziger Bibliothekar geblieben. Die DD. *Isler* und *Laurent*, welche schon eine Reihe von Jahren an der Bibliothek angestellt gewesen sind, haben das Prädikat Bibliothekssecretair erhalten, und Dr. *F. L. Hoffmann* (Mitarbeiter an unsrer Zeitschrift) ist zur Förderung des Realkatalogs angestellt worden.

Die ausgezeichnete Büchersammlung des Fürsten von Metternich, welche sich im Gebäude der Staatskanzlei zu Wien befand, ist in das Palais am Rennweg übertragen worden. Diese Bibliothek enthält beiläufig 24,000 Bände von grösstentheils sehr werthvollen Werken. Sie wurde im Jahre 1803. durch eine Auswahl von Büchern gegründet, welche aus der durch den Reichs-Deputations-Recess dem fürstlichen Hause als Entschädigung zugefallenen säcularisirten Reichs-Abtei Ochsenhausen nach Wien gebracht wurde. Unter die merkwürdigsten Seltenheiten dieser Bibliothek gehört eine Sammlung von 406 Bänden aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst. (L. Z.)

Joseph Heller's zu Bamberg ausgezeichnete Sammlung ist nach dessen Tode an die dortige königl. öffentliche Bibliothek gekommen.

Bei der National-Bibliothek zu Paris ist das Amt eines Administrateur-adjoint creirt und mit einem Gehalte von 9000 Franken dotirt worden. Ein Decret ernennt für dieses Amt den Exrepräsentanten Jules Tacherau. Der Administrateur-adjoint hat sich vorzugsweise mit der Leitung der Arbeiten an den Katalogen zu beschäftigen.

Die Privatbibliotheken König Louis Philipp's, welche sich in St.-Cloud, Neuilly, in den Tuilerien und dem Palais-Royal gesammelt haben, kommen im gegenwärtigen Monate in Paris zur Versteigerung; sie enthalten, wie es heisst, manche Seltenheit, auf welche die Pariser Bibliophilen lüstern sind, namentlich viele mit eigenhändigen Bemerkungen des ehemaligen königlichen Besitzers versehene Schriften.

Es kann für die deutschen Gelehrten nicht ohne Interesse sein zu wissen, dass die bisherigen Schwierigkeiten der Benutzung der Vaticanischen Bibliothek zu Rom, welche allen wissenschaftlichen Forschungen stets hemmend entgegenstanden, jetzt durch ein päpstliches Motuproprio so sehr gemehrt sind, dass einstweilen von einer derartigen Benutzung der Schätze dieser

Bibliothek abzusehen ist. Ausser der Wiederherstellung früherer päpstlicher Vorschriften in ihrer ganzen Strenge sind noch vielfache neue Bestimmungen hinzugefügt; z. B. die Bibliothekare dürfen die Inventarien und Kataloge ohne specielle päpstliche Erlaubniss Niemandem zur Einsicht gestatten; ihrem persönlichen Ermessen bleibt es überlassen, dem Fremden die Benutzung der gedruckten Bücher zu erlauben oder zu verweigern; die Beaufsichtiger der Handschriften dürfen den Fremden keine Copien von Codices überlassen, keine Notizen und Auszüge für dieselben machen; Niemand darf Handschriften copiren oder auch nur für Einzelheiten ohne besondere päpstliche Erlaubniss, die erst durch Begutachtung des Cardinalbibliothekars erlangt wird, zu Rathe ziehen; jedes Ergebniss solcher Arbeit muss vor dem Verlassen der Bibliothek dem Custoden zur Controle vorgelegt werden; endlich ist die Bibliothek nur an etwa neunzig Tagen täglich drei Stunden geöffnet und an allen übrigen Tagen die Benutzung absolut untersagt. (Dr. J.)

Eine kurze Notiz über die Bibliothek im Museo Borbonico zu Neapel findet sich im Athenaeum 1851. No. 1236. S. 723.

Bei dem im December 1851. stattgefundenen grossen Brande in Washington ist auch die Bibliothek des Congresses vernichtet worden. 35,000 Bände, viele Handschriften, Landkarten und Gemälde sind verloren. Das Original der Unabhängigkeitserklärung ist unter den geretteten Sachen.

Von den Acta Sanctorum der Bollandisten fehlt der fünfte Octoberband in den meisten Bibliotheken, da eine grosse Zahl der Exemplare während der Revolutionsstürme verloren gegangen ist. So eben erscheint zu Brüssel ein neuer Abdruck dieses Bandes nebst einem werthvollen Supplemente, besorgt von den Jesuiten von Hecke, Bossun de Buck und Tinnebroeck. (L. Z.)

Die vermeintlichen Auffindungen altgriechischer Handschriften durch Simonides werden als sehr zweifelhaft bezeichnet im Athenaeum 1851. Nr. 1240. S. 831. und Ausland 1851. Nr. 193. S. 771.

Albr. Kirchhoffs Beiträge zur Geschichte des Buchhandels u. s. w. werden angezeigt im Athenaeum 1851. Nr. 1242. S. 878.

Nachrichten über den Verkauf verschiedener Autographen werden gegeben im Athenaeum 1851. Nr. 1242. S. 878 fgd. — Ueber den Verkauf einer grossen Autographensammlung vgl. ebendas. Nr. 1239. S. 805. u. S. 808.

Ueber die frühesten Autographensammler und ein Autograph Raphaels findet sich in den Blättern für litt. Unterhalt. 1851. Nr. 113. S. 746. ein lesenswerther Aufsatz.

Durch das Reisen auf Eisenbahnen ist in England eine Reiselitteratur entstanden, über welche berichtet wird Athenaeum 1851. Nr. 1245. S. 947.

Eine Notiz über Landkarten in der Bibliothek des Brittischen Museums, welche durch officielle Versiegelung dem Publicum unzugänglich gemacht sind, im Athenaeum 1851. Nr. 1245. S. 952.

Ueber Werlhoffs zu Celle gemachten Fund von allerlei Actenstücken, den dreissigjährigen Krieg betreffend, wird berichtet Athenaeum 1851. Nr. 1248. S. 1023.

Bekanntlich wurde von Seiten des östreichischen Gouvernements Herr *Dudick* nach Schweden geschickt, um die dortigen Bibliotheken, welche viele von Gustav Adolph's siegreichen Heeren dorthin gebrachte handschriftliche Schätze über Böhmens und Mährens alte Geschichte besitzen, zu untersuchen. Berichte über diese auch für die Geschichte des dreissigjährigen Krieges ergiebige Sendung und deren Resultate finden sich im Athenaeum 1851. No. 1242. S. 881. und in den Hamburger literar. und krit. Blättern 1851. No. 70. S. 552.

Die Bibliothek des Klosters Gaesdonck ist im Besitze eines sehr interessanten Manuscriptes von der Nachfolge Christi. Dasselbe enthält vollständig alle 4 Bücher und ist im Jahre 1427. vollendet, somit das älteste Manuscript von diesem Werke, welches bis jetzt bekannt geworden ist, da das bisher für das älteste gehaltene, welches sich in der Bibliothek der Jesuiten zu Antwerpen findet, aus dem Jahre 1440. datirt. Hiernach lässt sich die Frage, ob Thomas von Kempen das vierte Buch der Nachfolge Christi vor dem Jahre 1440. vollendet habe, worüber man bisher nicht entschieden war, mit Bestimmtheit beantworten. Das obige Manuscript gehörte ursprünglich dem Kloster Bethlehem bei Dodikum in der Nähe von Zwoll. Von einem Prior der Kreuzherren in Emmerich, Namens Tauschliffer, wurde es einem Friedrich Ketteler geschenkt, der in Gaesdonck als Canonicus Regularis eintrat und dasselbe dahin mitgebracht zu haben scheint. (Berlin. Allgem. Kirch. Zeit. 1851. No. 95.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März 1852.

Anzeige.

Smithsonian Reports. Notices of public libraries in the united states of America. By *Charles C. Jewett,* librarian of the Smithsonian Institution. Printed by order of congress, as an Appendix to the fourth annual Report of the board of Regents of the Smithsonian Institution. Washington D.C. printed for the house ef Representatives 1851. 207 pp. 8.

Nur sehr wenige Jahre sind verflossen, seitdem den europäischen Literatoren Gelegenheit gegeben worden ist, ihre Kenntniss der amerikanischen Bibliotheken im Ganzen wie im Einzelnen zu vervollständigen. Was sich früher an Notizen hierüber in den Werken europäischer Reisenden, Geographen und Statistiker vorfand, bestand lediglich aus einzelnen flüchtigen oft sehr unsichern Bemerkungen über Stärke und Aeusserlichkeit derselben. Und dass es so war, ja selbst jetzt noch so ist, liegt in der Natur der Sache. Während in Europa dem Reisenden Paradepferde, als da sind Handschriften, welche durch ihr Alter, ihre Miniaturen oder andere Dinge sich auszeichnen, Incunabeln etc. vorgeritten zu werden pflegen, welche ihm Stoff zur Besprechung geben, muss es ihm in Amerika,

wo man von solchen Raritäten verhältnissmässig weit wenigere hat, und bei der Anlage von Büchersammlungen mehr das praktische Leben und Wissen, so wie die Geschichte und Landeskunde des Welttheils im Auge behält, an derartigem Stoffe oft fehlen, der Geograph und Statistiker aber kann schon wegen der ungeheueren Ausdehnung des zu bearbeitenden Terrains diesen Gegenstand wenig berücksichtigen. Die einheimischen Schriften endlich, welche darüber Belehrung gewähren könnten, z. B. specielle Topographien, Lokalblätter etc. kommen zu selten über das Meer, als dass ihr Inhalt Eigenthum der europäischen Wissenschaft werden könnte.

So viel Referent weiss, gebührt seinem nach Amerika übergesiedelten, um Bibliographie und Bibliothekwissenschaft mehrfach verdientem Landsmanne, Herm. Ludewig Esq. das Verdienst, zuerst die Bibliotheken Amerika's zum Gegenstand einer Darstellung gemacht zu haben. Die Leser dieser Blätter kennen sie zu gut, als dass hier noch weiter darüber gesprochen werden dürfte; nur so viel möge erinnert werden, dass sie, nach des Verf. eigener Versicherung zum Theil die Frucht eigener Erfahrung durch Besuch und beziehendlich Benutzung dieser Bibliotheken, zum Theil aber das Ergebniss von Nachforschungen in amerikanischen geschichtlichen, geographischen und statistischen Werken gewesen. An diese Darstellung nun schliesst sich jetzt das vorliegende Werk des Herrn Jewett an, eines der Bibliothekwissenschaft, wie es scheint, eifrigst zugethanen Mannes, der seit einigen Jahren als Professor und Bibliothekar der Smithsonian Institution zu Washington fungirt. Es ist eigentlich ein Bericht, welcher dem Sekretär der genannten Anstalt überreicht und in Uebereinstimmung mit dem Plane, dieselbe zum Centrum der bibliographischen Kenntniss zu machen, ausgearbeitet wurde. Ueber die Grenzen, welche sich der Verf. dabei stellte, die Mittel und Wege, welche er zur Erlangung des nöthigen Materials einschlug, und über die Schwierigkeiten, welche er dabei zu überwinden hatte, lässt er sich in den Vorbemerkungen ausführlicher aus. Nachdem er den Begriff der Oeffentlichkeit einer Bibliothek dahin bestimmt hat, dass letztere entweder ohne Beschränkung, oder unter Bedingungen, welche Jeder sie zu eigenen Zwecken Benutzende leicht erfüllen kann, zugänglich sein müsse, macht er auf den ungeheueren Umfang dieses Feldes und das Mühevolle und Langweilige der Arbeit durch Circulare und Correspondenz zu dem nothwendigen Material zu gelangen, auf die Schwierigkeit in diesem so geschäftvollen Lande auch nur die geringste Nachricht zu erhalten und das schnelle Veralten solcher statistischen Nachrichten bei dem reissend schnellen Entwicklungsgange der Civilisation, endlich auf den Mangel einer vollständigen Bücher- und Flugschriftensammlung in dem Bereich dieser Staaten, welche sich auf Localbeschreibung

einzelner Städte beziehen, mit Recht aufmerksam, entschuldigt die Unvollständigkeit seiner Arbeiten ausserdem noch durch den Umstand, dass der Drang anderweitiger Geschäfte ihm das Besuchen der Bibliotheken der Union unmöglich gemacht habe, und will das Resultat seiner Bemühungen nur als eine Stufe zur Vervollkommnung gehalten wissen. Was die oben erwähnten Circulare betrifft, so enthielten sie 19 auf die Geschichte, Statistik und Verwaltung der Bibliotheken Bezug habende als Fragen aufgestellte Punkte, deren Beantwortung er von seinen Collegen zu erhalten wünschte.[1]) Der Verf. beklagt, dass diese Fragen — tout comme chez nous — an manchen Orten entweder gar nicht oder zu eilfertig und deshalb ungenügend beantwortet wurden, während man an anderen Orten es dabei bewenden liess, auf die Quellen hinzuweisen, wo genauere Nachrichten zu erlangen seien, was ein weitläufiges Hin- und Herschreiben zur Folge hatte u. s. w. Um so mehr muss man es aber dem Verf. Dank wissen, dass er nicht ermüdete, die gegebenen Notizen auf alle nur mögliche Weise zu vervollständigen. Einige Artikel z. B. Athenaeum library zu Boston (p. 19—23.), Harvard College libraries zu Cambridge (p. 31—35.), library of the American antiquarian Society zu Worcester (p. 43—47.), Redwood libr. zu Newport (p. 48—53.), State libr. zu Albany (p. 73—77.), New York Society libr. zu New-York (p. 86—92.), Library Company und Loganian libr. zu Philadelphia (p. 112—122.) zeichnen sich durch Ausführlichkeit der Notizen aus; selbst Urkunden finden sich hier und da eingewebt. Es würde zu weit führen, Auszüge aus den einzelnen Artikeln zu geben; Ref. begnügt sich daher, die am Schlusse des Ganzen mitgetheilte tabellarische Uebersicht der öffentlichen Bibliotheken in den vereinigten Staaten überhaupt zu geben.

---

1) Aufgefallen ist dem Ref. die 18. Frage: *Have the books been injured at any time by insects?* Eine Gewissensfrage für manchen Bibliothekar!

Tabellarische Uebersicht der öffentlichen Bibliotheken

Namen der Staaten.	Staats-Bibliotheken.		Gesellschafts-Bibliotheken.		College-Bibliotheken.		Studenten Bibliothek	
	No.	Voll.	No.	Voll.	No.	Voll.	No.	Voll
Maine	1	9000	2	63700	2	16800	6	131
New Hampshire	1	4700	9	13878	1	6400	5	162
Vermont . . .	1	3500	. .	. . . . .	3	13032	6	86
Massachusetts	1	7400	23	126269	4	71693	15	287
Rhode Island .	. .	. . . . .	5	25104	1	24000	2	76
Connecticut .	1	3000	3	14234	3	29138	7	386
New York . .	3	34099	21	151894	8	45376	7	193
New Jersey .	1	5000	3	4300	3	18000	2	70
Pennsylvania .	1	10000	16	125385	10	37875	12	293
Delaware . . .	1	4000	1	4000	1	2500	2	62
Maryland . . .	1	15000	9	32156	6	25592	4	17
Distr.v.Columb.	10	100200	2	7000	2	29500	4	28
Virginia	1	14000	4	3313	9	45790	8	104
Nord-Carolina	1	3000	. .	. . . . .	3	9401	2	884
Süd-Carolina .	. .	. . . .	2	28500	2	19000	4	19
Georgia	. .	. . . . .	1	6510	5	15637	4	46
Florida	2	4000	1	1337	. .	. . . . .	. .	. . .
Alabama . . .	. .	. . . . .	1	1454	4	13000	2	262
Mississippi . .	1	5000	. .	. . . . .	3	5189	2	241
Louisiana . . .	1	7000	1	10000	4	13000	. .	. . .
Texas	1	1001	. .	. . . . .	1	300	. .	. . .
Arkansas . . .	. .	. . . . .	1	1000	. .	. . . . .	. .	. . .
Tennesee . . .	1	8000	. .	. . . . .	9	20844	8	991
Kentucky . . .	1	9000	1	3500	10	37150	10	719
Ohio	1	12500	8	21295	13	35510	19	2020
Michigan . . .	1	4400	2	3315	4	10300	. .	. . .
Indiana	1	7000	4	10700	6	17300	4	480
Illinois	1	4000	2	2821	4	8120	2	62
Missouri . . .	1	4637	2	5799	5	18465	5	160
Jowa	1	2500	. .	. . . .	. .	. . . .	. .	. . . .
Wisconsin . .	1	4000	1	1000	. .	. . . .	. .	. . . .
Minnesota . .	1	3000	1	200	. .	. . . .	. .	. . . .
Totalsumme	39	288937	126	611334	126	586912	142	254639

in den Vereinigten Staaten Nordamerika's.

Bibliotheken v. Akademieen und Professionalschulen.		Bibliotheken wissenschaftlicher und historischer Gesellschaften.		Oeffentliche Schulbibliotheken.		Totalsumme für die einzelnen Staaten.	
No.	Voll.	No.	Voll.	No.	Voll.	No.	Voll.
2	10800	1	300	17	452	31	56856
7	10700	2	2800	25	2500	50	57178
..	....	..	....	13	9100	23	34299
9	45450	10	44572	700	91539	762	415658
..	....	2	3000	35	19637	45	79341
3	6300	1	7000	1	300	19	98638
171	143465	4	25253	8070	1,338848	8284	1,756254
1	9000	1	825	6	2180	17	46305
7	38300	5	38478	29	8131	80	287519
..	....	..	....	...	.....	5	16700
3	3150	1	1500	22	5467	46	84565
..	....	2	9173	...	.....	20	148673
5	12951	1	1200	2	1460	30	89180
2	3000	..	....	...	.....	8	24247
5	10264	..	....	1	250	14	59914
2	5000	1	2000	11	1800	24	35682
..	....	..	....	1	200	4	5537
..	....	..	....	30	1000	37	18077
..	....	..	....	102	3050	108	15650
..	....	..	....	...	.....	6	30000
..	....	..	....	2	330	4	1631
..	....	..	....	...	.....	1	1000
1	3500	..	....	2	5100	21	47356
3	4000	1	1500	1	1100	27	63440
3	12529	1	1000	3	1595	48	104634
..	....	..	....	374	47220	381	65235
..	....	..	....	1	200	16	40000
2	2000	..	....	16	2350	27	19916
1	500	1	300	4	6200	19	37506
..	....	..	....	4	160	5	2660
..	....	..	....	33	2163	35	7163
..	....	..	....	...	.....	2	3200
227	320909	34	138901	9505	1,552332	10199	3,753964

General-Auszug.

Totalzahl der Bibliotheken, mit Ausschluss derer der öffentlichen Schulen	694
„ der Bände in derselben	2,201,632
„ der Bibliotheken, welche 1000 Bände und drüber enthalten	423
„ der Bände in denselben	2,105,652
Mittlere Stärke	4977
Zahl der erwähnten Bibliotheken, welche weniger als 1000 Bände enthalten	271
Totalzahl der Bände in diesen Bibliotheken	95,980
Zahl der Bibliotheken, welche zwischen 1000 und 5000 Bände enthalten	198
„ „ „ „ „ „ 5000 „ 10000	175
„ „ „ „ „ „ 10000 „ 20000	43
„ „ „ „ „ „ 20000 „ 50000	11
„ „ „ „ „ „ 50000 und drüber, namentlich:	
Harward Universität.	
Oeffentliche Bibliothek	56,000
Juristische Bibliothek	14,000
Theologische Bibliothek	3000
Medicinische Bibliothek	1200
Studenten-Bibliotheken	10,000
	84,200
Philadelphia Bibliothek (mit Einschluss der Loganianischen Bibliothek)	60,000
Yale College.	
Bibliothek des College	20,515
Medicinische Bibliothek	900
Juristische Bibliothek	1900
Studenten-Bibliotheken	27,166
	50,481
Bibliothek des Congresses	50,000
Boston Athenaeum	50,000

E. G. Vogel in Dresden.

Einige Incunabel-Drucke

aus der Stiftsbibliothek zu Göttweig in Oesterreich.

Mitgetheilt von P. **Gottfried Reichhart,**
Subprior und Bibliothekar in Göttweig.

(Fortsetzung.)

II.

s. a. (c. 1466.)

Deutsche Bibel, ohne O. Sr. u. J.
(Argentorati. Eggestein. c. 1466.)
gr. fol. goth. o. C. S. u. Bl. 404 Bll. (das 196. weiss.)

2 Col. 60 Z., aber Bll. 237. und 238, die zwei nächsten nach dem Anfang des 48. Cap. in Iesaias, sind Cartons und haben 62 Z. ferner Bll. 253—259, sieben ff., enthalt. das Ende des 39. und die folg. Capp. des Jeremias bis zu Ende, haben 61 Z.

Genaue Collation dieser seltenen, wahrscheinlich ersten, jedenfalls durch ihr hohes Alter ehrwürdigen deutsch. Bibelausg. gibt Hain n. 3129 verschied. interess. Notizen üb. den Verf. der Uebersetzung cf. Seemiller p. 2., üb. d. Drucker cf. Ebert 2162; Steigenberger üb. die 2 ältest. deutsch. Bibelausgg. München 1787.; Panzer, Nachr. v. d. ält. deutsch. Bib. p. 15., deutsch. Ann. 8. 9. Zusätze p. 1.

Uebrigens enthält diese Bibel den Brief an die Laodicäer und ist aus der Vulgata schlecht übersetzt.

1469.

Balbi, (Joannis) de Janua: Summa quae vocatur Catholicon.
gr. fol. AV. Günth. Zainer. 1469. alt. Apr.

goth. o. C. S. u. Bl. 376 (nicht wie Ebert 510, od. Hain 522.) Bll. 2 Col. 49 Z. Schlussschrift in 19 latein. Versen, deren 9 erste Initt. den Namen Gvnthervs ergeben.

Fast eben so selten als die Gutenberg'sche Ausg. v. 1460, von der sie ein Nachdr. ist, und noch etwas schöner.

Pergament-Ex. mit schön. Malereien und breit. Rande.

Hain 2255 nach dem Münchener Exp. gibt 522 ff. a. Ebert 10737. hat 510 ff.

1470.

Aretini (Leon. Bruni) de bello italico adversus Gothos.
fol. Fulginei, AEmil. de Ursinis Fulginas et Joa. Numeister.
1470.

rom. (ganz eigenthüml. Character.) o. C. S. u. Bl. 72 Bll. 29 Z.

Initt. fehlen in diesem breitrand. Ex.
Editio Princeps.
Ebert 980. Hain 1558. geben beide irrig nur 71 Bll. an.

1470.

M. T. Ciceronis Officia, paradoxa, de amicitia, de senectute, somnium Scipionis.

4°. Venet. Vindel. de Spira. 13. Aug. 1470.

rom. o. C. S. u. Bl. 133 Bll. 30 Z. Am Ende 2 Bll. Versus duodecim sapientum, die häufig fehlen.

Seltene Ausgabe.

Ebert 4541. u. Hain 5257, beide irrig nur 132 ff.

1471.

Tortellii: Commentariorum grammaticorum de orthographia dictionum e graecis tractarum libri.

fol. Romae in domo de Taliacoxis sub jussu Ulr. Galli et Sim. Nicolai Lucensis 1471.

rom. o. C. S. u. Bl. 304 Bll. 2 Col. 53 Z.

Bl. 302b Schlussschrift; dann folgt ein weiss. Bl. u. zuletzt ein Bl. mit dem Lagenregister auf der Stirnseite.

Initt. fehlen und sind klein eingedruckt.

Ob diese oder eine Jenson'sche Ang. desselben Jahres Princeps sei, lässt sich nicht bestimmt entscheiden. Audiffredi stimmt für diese.

Audiffredi p. 88. Panzer II, 428. Hain 15563. Ebert 23051 und Brunet IV, 495b, irrig nur 303 Bll.

1472.

Appiani Alexandrini de Romanorum bellis civilibus ll. VII. a Pt. Candido Decembrio in latin. traducti.

fol. (Venet.) Vindel. de Spira. 1472.

rom. o. C. S. u. Bl. 146 Bll. 41 Z. Initt. klein eingedr. Erste latein. Ausg. Die Uebersetz. von kritisch. Werthe. Dabei nur Illyricus und Celticus. Schön und selten.

Braun I. p. 145., ziemlich genau und interessant. Hain 1306. Ebert 849.

1472.

Joa. de Turrecremata: Expositio brevis et utilis super toto psalterio.

fol. (AV.) J. Schuszler. 1472. prid. non. May.

goth. o. C. S. u. Bl. 135 Bll. (133 bedruckt). 35 Z.

Initt. fehlen in dies. schön. und breitrandig. Ex.
Höchst seltene II. Ausg., seltner als die princeps 1470 Rom.

Panzer I. p. 102. n. 14 setzt nach Anführung der Schlussschrift hinzu: „Sequitur notabilis expositio super canonem missae.“ Diese Piece fehlt in dem oben beschrieb. Ex., sollte aber wahrscheinlich das erste von den beiden am Ende befindlichen weissen Blättern ausfüllen.

Zapf I. p. 14. Hain 15696 hat irrig 1482, und mit Mezger (p. 38) 133 Bll. Ebert 10825 mit Panzer l. c. 134 ff.

1474.

Fr. Petrarcae: Rerum vulgarium fragmenta. (Sonetti e trionfi.)
fol. o. C. (Santo Urso o. Vicenza.) Leon. Achates 1474.

rom. o. C. u. ohne Sign. u. Bl. 174 Bll. 32 Z. Initt. fehlen.

Eine der seltensten Ausg. des Petrarca. Enthält weder den Commentar des Bernardo Illicinio, noch die blossen Trionfi, sondern die Sonette, Canzonen und Trionfi vollständig, und zwar den blossen Text ohne Commentar.

Panzer III. p. 507. Hain 12759. hat: cum Sign., von der aber auf unserem breitrandig. Ex. nichts zu sehen ist. Ebert 16363 sehr gut beschrieben.

1474.

Guil. Placentini, alias de Saliceto: La Ciroxia. Italice.
fol. Ven. Phil. de Piero. 1474. 1 Mart.

rom. o. C. S. u. Bl. 116 Bll. 34 Z. Initt. fehlen.

Bl. 1. und 2a. Verzeichniss von 65 Capp. Bl. 2b beginnt das Werk (ohne Aufschrift) mit einer Einleitung in 19 Zeilen: (L) Amaistramento generale e che quatro cosse sono || necessarie perche alcuno membro patisse alcuna in || firmitade da casone intrisica zoe apostema e altre || simile etc. Darauf in Capitalbuchstaben: Capitolo I. De laqua assunada in li || cavi de li fantolini novelamente || nadi. Die folgenden Capp. mit Aufschriften in Capitallettern; vom Cap. XXXX angefangen aber gemischt: Capital- und Minuskelschrift; endlich im II. Buche von Cap. 2 an sind alle Aufschr. nur in Minuskel.

Bl. 116a die Schlussschrift:

Qui finisse la ciroxia de maistro guielmo da piaxēca uulgarmēte fata || Impresa p maistro philippo de piero nel gianni del segnor. || Darunter:

n M.CCCC.LXXIIII. z
DIE PRIMO MARTII
DVCANTE. NICOLAO
MARCELLO

Panzer III, p. 103. nur aus Denis Suppl. n. 246., dieser nur Gottv. und Paitoni II, p. 181.

Hain 14147. Ebert 19920. Brunet IV. 179 b.

Sämmtlich ohne alle Collation.

1475.

Historiae Augustae Scriptores: Suetonius de XII. Caesaribus. Aelius Spartianus. Jul. Capitolinus. Ael. Lampridius. Trevellius Pollio. Flav. Vopiscus. Eutropius. Paulus Diaconus. (cum epist. Boni Accursii.)

fol. 3 Thle. Mediol. Phil. de Lavagna. 1475.

rom. o. C. n. Bl. mit Sign., die aber so weit unten steht, dass sie gewöhnlich weggeschnitten ist. 304 Bll. (298 bedruckte, Bll. 1. 110. 111. 254. 303. u. 304 weiss. sic!) 40 Z.

Der erste Theil oder Suetonius zeigt bis Bl. 110 keine Signatur, ist aber wahrscheinlich zu stark beschnitten. Für das Griechische ist Raum gelassen, dieser aber handschriftlich roth ausgefüllt. Die Schlussschrift Bl. 109 a hat das Datum 1475 die 20 Julii. Bll. 112—115 folgen noch einige Capita: DE EXORDIO NERVAE ET BONIS EIVS MORIBVS AC MORTE. || De exordio imperii Trajani. De mira ejus clementia. Eutropius de morte ejusdem trajani. Qualiter Trajani anima ab aeterna poena exempta est oratione Gregorii papae. Bl. 115 b weiss. Der II. Theil beginnt Bl. 116. mit einem Inhaltsverzeichniss, Aufschrift in Capital, eben so in 117 a, wo die Geschichte beginnt, und zwar in diesem Theile von Spartianus — Vopiscus. Endet 253 b ohne Schlussschrift.

Der III. Theil beginnt Bl. 255 a mit Eutropius; 287 a folgt Paulus Diaconus, und endet 302 b mit der Haupt-Schlussschrift: u. dem Datum 1475. undec. kal. Jan.

Die Initt. sind klein eingedruckt. Von Sign. findet man von Bl. 112 bis Ende des II. Theiles: A — S (10), und von Bl. 255 bis zum letzten Bl. A — F (10.)

Das so beschriebene Ex. ist in zwei Bände gebunden; die 5 letzten Bll. des I. Theiles sind zu Anfange des zweiten Bandes; der II. und III. Theil zusammen.

Editio Princeps. Sehr selten.

Denis Suppl. 55. kennt nur den II. Bd. Panzer II, p. 19. Hain 14561 nach dem Münchener Ex. gibt 301 ff. an. Ebert 9818 hat 298 ff.; keiner erwähnt der Sign. A—O des ersten Theiles o, Sueton., wie Brunet II, 592 a dieselbe bezeichnet, wahrscheinlich aus einem weniger beschnittenen Ex., als die von den genannten Bibliographen gekannten und das oben beschriebene sind.

1475.

C. Crisp. Sallustii: Catilinarius et de bello Jugurthino.
fol. Brixiae. Eustatius Gallus. 1475. 26. Aug.

rom. o. C. S. u. Bl. 54 Bll. 35 Z. Initt. fehlen.

Bl. 1a weiss. 1b erste Zeile und Aufschrift: C. SALVSTII Crispi de coniuratione Catilinae. proemiū. ||
Zweite Zeile. (O)Mnis homīes q sese student p̄stare caeteris || etc., sonst wie bei Hain 14203. Auf dem letzten Blatte 54a ist: Crispi Sallustii historici vita || die auf der Rückseite, Z. 23, endet mit: aetate oratori nupsit. Laus deo. ||
Eine der seltensten Ausg. des Sallustius.

Panzer I, p. 244. kennt sie nur aus Denis Suppl. 349., dieser nur Gottv. Hain l. c. ungenügend, und so wie Ebert's 19945 Collation zu berichtigen.

1476.

Virgilius, italice. La nobile opera gia in verso componudo per Vergilio.. et di puoi de verso in lingua vulgare reducta per lo literatissimo greco Athanagio...
4°. Vicentiae. Hermanno Levilapide. 12 Marzo 1476.

rom. o. C. u. Bl. Sign. a—n (nicht u, wie Ebert) 102 Bll. 23 Z.

Bl. 1. weiss. Bl. 2a P. Maronis Virgilii Liber Eneidos || feliciter Incipit. || folgen nun zwei Prologe. Aufschrift: PROLOGVS. Erste Zeile: (A)Rbitrasti che li excellēti facti || etc. Bl. 4b. Z. 5. Sequitur uerum principium. Bl. 100b endet das Werk mit einer Notiz über die Veranlassung dieser Bearbeitung, und in den letzten 4 Zeilen:

— — — La qual e stata impressa
ne la famosa cittade de Vicencia. per Hermanno
Leuilapide da Colonia grāde | ne Iano dil Signor̃
.M. CCCC. LXXVI. adi Marti XII. Marcio.

darauf folgen 2 Verse. 101b und 102a stehen: Publii Maronis Virgilii Epitaphia (sind deren 14.)
Das Werk hat die Aufschriften gedruckt. Initt. fehlen.
Höchst seltene, erste Ausg. eines Werkes, das keine eigentliche Uebersetzung, sondern mehr eine freie prosaische Bearbeitung der Aeneide ist.

Ueber den Verfasser cf. Ebert 23769. Panzer III. p. 509 aus Denis Suppl. n. 470, dieser nur Gottv. und Debure.

1477.

Dante Alighieri: La divina comoedia col commento di Benvenuto da Imola. (e colla vita di Dante di Gi. Boccaccio.)
gr. fol. (Venet.) Vindel. de Spira. 1477.

goth. o. C. u. Bl. Sign. a und e, dann a—PP. (Z. ist ausgelassen.) 377 Bll. 2 Col. Die Zahl der Zeilen ist ungleich, 45. 47. 48. 49, auch Bl. 18a hat nur 49, nicht 50, wie Ebert und Hain sagen. Initt. fehlen.

Die ersten 15 Bll. enthalten das Leben des Dante v. Boccaccio, fehlen oft. Bl. 16 weiss. 17a beginnt die comoedia. Vor jedem der 3 Theile stehen die Rubriken seiner Canti, deren im Inferno 34, in Purgatorio 33, und im Paradiso ebenfalls 33 sind. Jeder Theil hat oben in der Mitte jedes Blattes seine Aufschrift. Nach jedem Canto steht sein Commento. Sowohl die Rubriken als die Terzetten der Canti haben einen grösseren vom Text abstehenden Anfangsbuchstaben. (Sehr schönes Ex.)

Erste Ausg. dieses Commentars, und als solche sehr geschätzt.

Denis Garoll. p. 64. Panzer III. p. 123. Hain 5942 am besten coll. Ebert 5684.

1477.

Tyturell. (von Wolfram v. Eschenbach.)
fol. o. O. (Augsb. Günth. Zainer) 1477.
rom. o. C. S. u. Bl. 2 Col. 40 Z.

Das letzte Bl. enth. das Register der 41 Capp. des Gedichtes.

Initt. klein eingedruckt. Der zwischen jeder Capitelaufschrift und dem darauf folgenden Texte befindliche leere Zwischenraum (beiläufig ein Dritttheil der Columne) scheint für Holzschnitte oder Handzeichnungen je nach dem Inhalt des Capitels bestimmt gewesen zu sein.

Mit ganz gleicher Presse wie der Percival.

Editio Princeps. Sehr selten.

Panzer, deutsch. Ann. I. p. 103. gibt 306 ff. an.

Hain 6683. und Ebert 6926. schreiben es G. Zainer in Augsburg zu; Brunet II, 201a der Mentelin. Presse in Strassburg, und sagt unt. andern: „Dans la 86ᵉ stance du Tyturell le poete reconnoit qu'il est redevable du sujet de son poëme au troubadour Kyot (ou Guiot.)“; davon nun ist weder in der 86. Stanze der so zu bezeichnenden Vorrede, noch in der 86. Stanze des Gedichtes eine Andeutung zu finden.

1478.

Breviarium secundum ordinem ecclesiae Spirensis. Pars hyemalis.
4°. Spirae. Pt. Drach. 1478. II kal. Dec.

Mit gröss. und klein. Typengattung. goth. o. C. S. u. Bl. 442 Bll. 2 Col. 31 Z. Initt. fehlen.

Die sechs ersten Bll. enthalten das Calendarium für das ganze Jahr. Das 7. Bl. (fehlt diesem Ex.) vielleicht weiss, da die 2. Lage 12 Bll. hat. Vom Calendar. geht es über auf das Psalterium, Bl. 8a (ohne Aufschrift) mit einer Vorrede über den Verfasser der Psalmen. Bl. 91a fängt das Proprium de tempore an, 295a das Proprium sanctorum, 393a das Commune sanctorum, Bl. 442b schliesst in 8 auslauf. Zeilen:

„Breviarium partis hyemalis horarum canonicarū cum re-
„gulis et registris congruis secundū ordinem ecclesie spi-
„rensis ex iussu ɔmēdate memorie quondā dñi Mathie
„nouissime defuncti presulis correctū. et sub diuo Lu-
„douico moderno antistite Spireñ iam de recenti ɔsecra-
„cōis munere adornato Completum p me petrū drach ciuem
„Spireñ. Anno domini Mcccclxxviii. xi. kl'. decembris
„Finit.“

Darunter die zwei Schilder Drach's.

Hain 3940. kennt kein Ex., scheint es nur aus Panzer III, p. 19 zu kennen. Dieser nur aus Bauer Primit. typ. spir. p. 24. und Denis Suppl. p. 91., dieser nur aus Gottv.

Sämmtliche Bibliographen geben keine Collation.

s. a.

Matthäus von Krankau: Kunst zu sterben.

kl. 8⁰. o. O. Dr. u. I.

goth. o. C. S. u. Bl. 42 Bll. 19. Z.

Bl. 1a Vorrede und Inhalt der 6 folgg. Capp. Erste Zeile: (W)Añ der gang des dodes uss || dises gegenwirtigen ellen= || des armůt von vnwissen= || heit des sterbēs etc.

1b in 13. Zeile beginnt der erste Theil: (W)Anne aller erschröcklicher || dinge des tod des libes etc. 30b nach der vierten Zeile beg. der 6. Theil von den gebeten: (Z)ům letften fol man wissen dʒ || dise noch volgenden gebette || mag man sprechen etc. Bl. 37a unten beginnt laut der Handrubrik: Ein exempel von emem bobest vnd ūo synem cappelon; letzte Zeile: (E)S ist gewesen || Bl. 41b Zeile 13. steht der Epilog, welcher endet 42a mit voller Seite und Zeile (19):

got nimer verdē gescheidē. Amen.

Initt. fehlen. Für die Aufschriften ist Raum gelassen.

Die Uebersetzung und Eintheilung des Buches ist genau nach dem Originale der undatirt. Ausg. (Colon. Ulr. Zell.) in 4⁰. o. C. S. u. Bl. 17 ff. 27 l. gemacht.

In dem eben beschrieb. Ex. ist Bl. 1a im unteren Rande von alter Hand geschrieben: dis ist von den aler ersten getrukten büchlen eins. m. cccc. xxxxxv.

Denis Suppl. n. 4748 citirt einzig nur Gottv.. mit Erwähnung dieser Schrift. Ihn nur citirt Panzer, deutsch. Ann. Suppl. p. 10, und aus Panzer nur scheint Hain 5802 eine deutsche Uebers. anzuzeigen.

Ohne alle Collation.

s. a. (1494.)

Musaei opusculum de Herone et Leandro, quod et in latinam linguam ad verbum tra(ns)latum est.

(Gr. et lat.) 4⁰. (Ven. Aldus 1494.) Mit 2 Holzschn.

Griech. u. rom. o. C. u. Bl. Sign. *α* und b. 22 Bll. 20 Z.

Bl. 1a (Sign. *α*) beginnt ein griech. Brief Aldi mit der Aufschrift: *Ἄλδος ὁ Ρωμαῖος Τοῖς σπουδαίοις* || *εὐ πραττειν* || Bl. 1b stehen zwei Gedichte des Musäus (graece.) 21 Z.; Bl. 2a (Sign. *α*11), der obere Rand mit xylograph. Verzierung, darunter beginnt mit der Aufschrift in Capitallettern der griech. Text des Musaeus und endet Bl. 10b mit: *ΤΕΛΟΣ.* || *ἘΓΡΑΦΗ ἘΝ* etc. (wie bei Hain.) Bl. 11a (ohne Buchstab. der Sign. b) enthält den Titel des Werkes, griech. und latein. 11b. Correctur und in Musaeum epitaphium. (gr. lat.) Bl .12a (Sign. b allein, für bii) steht die latein. Uebers. der zwei (griech. voran auf Bl. 1b) Gedichte des Musurus. Bl. 12b, der obere Rand mit xylograph. Verzierung; darunter beginnt mit der Aufschr. in Capitallett. die Uebers. des Musurus. Bl. 13a hat die Sign. c statt biii; Bl. 14a die Sign. biiii und Bl. 15a die Sign. V. ohne *b*. Anf. Bl. 22a endet die Uebers. in 6. Zeile, darunter: FINIS.

Die zwei Initt. am Anfang des griech. Textes, mit *Εἰπε*, und des latein. Uebers. mit Dic, sind gross, 5 Zeilen begränzend, xylograph. verziert, eingedruckt; jedoch ist sonderbarer Weise der Init. des lat. Textes kein D, sondern ein griechisches Δ.

Anf. Bl. 16b und 17a sind 2 Holzschnitte befindlich, die Meerenge von Sestos und Abydos vorstellend, und oberhalb ist einerseits griech., andererseits lat. ein Gedicht des Antipater zur Erklärung.

Erste, höchst seltene Ausg. Zweiter Druck Aldi.

Panzer III, 495. Renouard I. p. 435. Ebert 14547 geben ungenüg. Collat., und gedenken der Holzschnitte gar nicht. Hain 11653. gibt gute Beschreib. des Münchener Ex.

(Wird fortgesetzt.)

Variétés bibliographiques.

Livres gravés.

Un bibliographe plein de zèle et dont la science déplore la perte, Mr. G. Peignot, de Dijon, a donné dans son *Répertoire de bibliographies spéciales* (Paris, 1810, 8.) une liste d'ouvrages gravés en taille-douce. Cette énumération serait capable d'être bien plus développée; voici les titres de quelques livres du même genre qui se sont offerts à nos recherches.

E. Bernardi, *Orbis eruditi literatura,* 1759. (Voir Renouard *Catalogue d'un amateur.* Paris, 1818, tom. II. p. 3).

Frescobaldi, *Il secondo libro di toccate,* 1627, folio.

Sentiments d'une ame pénitente sur le psaume Miserere, par Mme D. (en vers) 50 feuillets. Le frontispice porte les noms de Jos. Weiss, dessinateur et de Fr. Xav. Jungwierth, graveur.

Télemaque, gravé par Drouet. Bruxelles, 1776. 4.; le 1er livre seul a été exécuté.

Les Eternueurs, poëme parodi-comico-burlesque. Amsterdam, 1758. in 18, 60 pages.

Persii *Satyrae,* cura Sebaldi, Norimbergae, 1765. 4.

Traité des manières de dessiner les ordres de l'architecture, par A. Bosse.

Représentations géometrales de plusieurs parties des batiments, par le même.

Le Maire, *Les traits de l'histoire universelle sacrée et profane.* Paris, 1760. 4 vol. 8.

Contes nouveaux. Londres, 1781. in 18.

Vita et miracula Sancti Benedicti. Romae, 1597. folio.

Beatae Mariae Virginis officium. Venetiis, 1740. in 12.

La science de l'arpenteur dans toute son étendue, par Dupin de Montesson. Paris, 1766.

Traité de la défense des redoutes, par de Touzac. Paris, 1785. 8.

Le guide fidéle la vraie gloire présenté au duc de Bourgogne, par le P. Baranger. Paris, 1688. 8.

Emblêmes d'amour en quatre langues. Londres, chez Lamoureux, sans date.

Temple de Guide, par Montesquieu. 1772.

Théorie du monde et des ètres organisés, suivant le principe de Messmer (par Bergasse). Paris, 1784. folio.

Figures de la passion de Notre Seigneur Jesus-Christ, accompagnées de réflexions. Paris, Chesneau, sans date. 8.

Dictionnaire héraldique, par J. Chevillard. Paris, 1723. in 12.

La France chrétienne ou état des archevechez et eveschez de France, par Chevillard. Paris, 1692. 4.

Livre contenant la généalogie et deseinte de ceux de la maison de Croy, par Jacques de Bye, Anvers, vers 1610. folio (Ouvrage très rare; voir le *Bulletin du Bibliophile belge,* VIII. 330).

Choix de chansons mises en musique par de la Borde. Paris 1773. 4 vol. (Les figures du premier volume sont dessinées par Moreau; ce sont des chefs-d'oeuvre de grâce et d'élégance; malheureusement le choix des chansons ne répond pas au luxe de l'édition; la plupart des paroles sont très médiocres.

L. de Lesclache, *La philosophie expliquée en tables.* Paris, 1651. 4.

Les saintes prières de l'âme chrétienne, escrites et gravées après le naturel de la plume, par P. Moreau. Paris, 1640 et 1649.

Anacreontis *carmina,* edente J. Spaletti. Romae, 1781. folio.

H. de Buneau. *Détails de la guerre contre la France et la Grande-Bretagne et ses alliés.* Ratisbonne et Leipzig, 1763—68. 4 vol. fol.

Couplets (attribués à T. B. Rousseau) gravés à l'imitation de l'écriture dans l'édition de Londres (Paris) 1757. 5 vol.

Histoire de Mademoiselle Brion, dite comtesse de Launay, 1740. 8. 91 pages.

Feuillet, *La Chorégraphie ou l'art de decrire la danse par caractères, figures et signes démonstratifs.* Paris, 1700. 4. 106 pages.

L'héritier, *la Messe harcule,* poëme. 1772. 8. de 124 pages.

Lex regia danica. Hafniae, 1709. 4., grand en folio; texte gravé sur 19 planches par Reinhardt. Livre très rare éxécuté par ordre du roi Frédéric IV, dont le portrait à cheval se trouve en tête.

Contes du temps passé par Charles Perrault. Paris, Carmer, 1843. 8. texte gravé par Blanchard.

Nous laissons de côté le Virgile de Justice (La Haye, 1757. 5 vol.) et l'*Horace* de Pine (Londres, 1733. 2 vol.) au sujet desquels on peut consulter le *Manuel du Libraire,* ainsi que pour la *Légende joyeuse.* Londres, 1779—50 (voir tom. III. p. 82 et tom. IV. p. 823).

(Beschluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 7. Leipzig, den 15. April 1852.

Materialien zur Geschichte der deutschen Sprache und Litteratur im vormaligen Herzogthume Ost-Franken,

von Prof. Dr. **Reuss** in Würzburg.

Aelteste Sprachdenkmale.[1])

Orts- und Personen-Namen. Die fränkischen Urkunden bieten dem Sprachforscher einen reichen Schatz an wohllau-

---

1) Interessant ist nachstehende, wenn gleich nicht hierher, sondern zur Litteraturgeschichte der rheinischen Franken gehörige Notiz in Trithemii compend. annal. s. breviar. chronic. de orig. Francor. in eiusd. opp. Frcfti. 1601. fol. I. 19.

„Odemari regis temporibus Francorum summus erat sacerdos, pontifex, senior et vates, nomine *Vechtanus*, de antiqua regum stirpe procreatus, graeco et latino sermone facundus, in astronomia, in musica, in medicinis et in philosophia Graecorum peritissimus, utpote qui et Romae et Athenis multo tempore studium impenderat scripturis hominum mundanorum, cum quibusdam aliis condiscipulis suis. Qui tandem reversus in patriam, filios regum atque nobilium, veterum consuetudine Francorum, sub quercu docebat. Multa scripsit in sacris Deorum, carminibus graecis, *veterumque historias regum numero fecit germanas*, quibus iuvenum exercitavit ingenia, memoriamque plurimum erigebat. Hic anno regis Odemari quinto, periit in parvo flumine, cui nomen dedit submersus, ut a Vechtano germanice dicatur „die Vecht" usque in praesentem diem. Super cuius tumulum rex Odemarus novam condidit urbem dictam „Odemarsheim."

tenden und sinnvollen Eigennamen, deren mehrere Erinnerungen an alte Götter-[1]), Helden- und Volkssagen bewahren. Nachstehende mit dem Datum der Urkunde versehene Formen mögen als Probe dienen. Gaue: Gozfeld 903. Grabfeld (Buchonia?) 908. Volchfeld 911. Feldmarkungen: Drudenbrunn 1542. Oudessenzagel 1254. Paradis 1639. Rosengarten 1622. Walddistricte: Himelreich 1590. Wilderweibstein 1780. Flüsse und Seen: Moin 779. Idisa 1069. Quirnaha 779. Egalseo 779. Städte und Dörfer: Frichinhusa 903. Wielantesheim 823. Virteburh, castellum 704., später Wirciburg und Wirziburg.[2]) Höfe und Häuser: Zum grossen Alexander 1440. Catzewichus 1172. Eichsfeld 1328. Grindelach 1219. Gobel 1410. Helmbrecht 1331. Höllriegel 1536. Lindwurm 1319. Nidung. 1358. Osternach 1369. Ortlib 1274. Rulanteswarte 1156. Reussenberg 1390. Sunneburg 1351. Schnabelweide, Wirthshaus 1520. Taterman 1456. Zum grossen Schmiede Wieland 1440. Wolfhart 1450. Wirzinberg 1396. Personennamen: Amalung 811. Adalhun 1119. Aplo 1294. Asprian 1281. Butze 1326. Friderunis 1189. Gernot 1153. Gunderun 1136. Himmelischer Kunig 1329. Horant 1319. Hellewicus 1212. Hiltigund 1151. Iringus 1004. Laurin 1280. Nidunc 1234. Von Nichte, de nihilo, 1284. Osterrich 1370. Parcifal 1570. Reucz 1356. Ruschebusche 1283. Spervogel 1363. Suso 1235. Springhans, barbitonsor 1466. Trutgeselle 1337. Todenlade, ein Kistner, 1366. Tufel 1298. Vende 1296. Wolveskele 1237. Zise 1351. Der sagenreiche Name Heinrich erscheint als armer Heinrich genannt Kelner von Bibra 1335, als Heinricus Hohenlochs Schreiber 1343.[3]) und in dem Hofnamen: zum kurzen Heinrich 1715. In Urkunden der Jahre 1475—1532. finden sich Johannes Nibeling und Kilianus Nibling, clerici Herbip. Ein Johannes Nibling starb 1526. als Propst zu Schönau. Eine Volkssage um Gemünden am Main erzählt, ein junger Schweinhirt, genannt Saeufritz, habe in dem Saalflusse einen Stein gefunden, welcher, mit

---

1) Die beiden uralten fränkischen Götzenbilder, welche im Archive des histor. Vereins zu Würzburg IV. 3. 166 näher beschrieben werden, scheinen Püsteriche gewesen zu sein. Grosse Aehnlichkeit mit diesem bei Eckhart, Commentt. I. 438. abgebildeten Idole hat eine auf dem Sacristei-Dache der Schottenkirche zu St. Jacob dahier angebrachte Steinfigur, nach der Volkssage ein Abgott der alten Franken.

2) Den Namen Erbipolis oder Herbipolis finde ich zuerst in einer Urkunde v. J. 1154. Auf den Gründer der Stadt, Wirt (Wirnt, Wirunt, Wisunt) deutete zuerst Nicod. Frischlin in sein. Brief. 1575 hin. Eine Abbildung des Thieres Wisunt befand sich auf einem Denksteine in dem benachbarten Kloster Holzkirchen, dessen Stifter, wie die Chronik erzählt, „inter venandum a quodam singularis speciei monocerote enectus fuit.“ Vgl. Schannat, dioeces. Fuldens. 95.

3) Ein Heinz der Kelner, Dichter der Turandot, bei v. d. Hagen, Gesammtabenteuer III. LXI. 175. Der Schreiber Heinricus erinnert an das Volkslied· Heinrice Conrade der Schreiber im Korb bei Erlach II. 49.

seiner Haut in Berührung gebracht, solche hornartig und fest gegen Hieb und Stich machte. In dem benachbarten Walde, welcher noch jetzt Lintwurm heisst, hauste ein Drache. Diesen tödtete Saeufritz und erhielt als Belohnung hiefür von dem Gaugrafen die Erlaubniss, eine Burg zu bauen, Siegfridsburg genannt, welche in der Folge durch einen Blitzstrahl eingeäschert wurde.[1])

Altdeutsche Schriftdenkmale.

Glossen in verschiedenen Pergamentmanuscripten der K. Universitätsbibliothek zu Würzburg, zum Theile herausgegeben von J. G. von Eckhart in dessen Commentt. de reb. Franc. orient. I. 846 ff. II. 977 ff.

Federprobe in einer Pergament-Handschrift: „Di der rof ne habe die ge mufcha.“ Recept gegen alle Fieber mit deutschen Pflanzennamen, bei Eckhart commentt. II. 980. Sprengel, Gesch. d. Botan. I. 197.

Beichtgebet, abgedruckt in Eckhart's Commentt. II. 940. und Massmann's Abschwörungsform. 43. 134.

Ein Name in angelsächsischer Runenschrift „Erconfrit“ in Graeter's Idunna und Hermode, 1812. 55. und in Grimm's deutsch. Run. 164. Facsim. Taf. V.

Einzelne deutsche Sätze und Namen erscheinen in den beiden Ummarkungsurkunden, von Hamelburg v. J. 777. (in Schannat's Traditt. Fuld. 1724. Nr. LV. oder Buchonia 86. Massmann's Abschwörungsform. 192 und nach dem Originale im K. Reichsarchive zu München, in Roth's klein. Beitr. z. deutsch. Sprach. Gesch. u. Ortsforsch. II. 82.) und von Würzburg v. J. 779. (in Eckhart's Commentt. I. 674. Massmann's Abschwörungsform. 61. 183. 192.) Vergl. Rudhart, ält. Gesch. Bayerns 701. 732. Zeuss, die Deutsch. 347. Fries' Chronik bemerkt zu dem deutschen alliterirenden Schlusssatze der letztern nachstehendes:

Jóh chirihsahha sci. Kilianes. ióh | frono. ióh | friero| franchono erbi.“

„Diese wortlein zu ende der letzteren markung und vor den zeugen gesetzt, hat man derselben zeit vor beschliessung der verträge und handlung alwegen durch einen gemeinen ambtdienere offenlich ausruffen lassen, ob jemant da were, der in solche sache zu reden hette, das der selb keme und sein notturft furwendte, wan dan niemant keme noch darein redete, wurden alsdan die angeregte worte dem vertrag ein-

1) Mone's Anzeiger IV. 410. Eine Abhandlung über die Drachen des Mittelalters lieferte Jules de St. Genois im Messager des sciences, 1840. Ueber die Ortsnamen Frankens vergl. Bender Ortsnam. 46. und Dietz commentt. de pag. Francon. 4.

geleibet und dardurch alle künftige clag und vorderung frei abgeschnitten."

Epische Dichter.

Meister Conrad von Würzburg † zu Basel 1287., von der Hagen, Minnesänger IV. 723. Nach Wackernagel, Gesch. d. deutsch. Literat. 102. 110. war er aus Basel gebürtig. Haupt, Zeitschrift VIII. 2. 348.

Meister Friederich von Würzburg, am Hofe Königs Menvrit, nach Ottokar Horneck, Reimchronik, in Pezii scriptor. rer. austr. III. 18. Massmann, Kaiserchronik II. 596.

Graf Gotfrid von Hohenlohe, Verfasser eines Gedichtes von allen Rittern der Tafelrunde. Gervinus, Gesch. d. deutsch. Nationalliterat. II. 59. Wackernagel, Gesch. d. d. Lit. 192. Württemberg. Jahrbüch. 1847. II. 131. Schoenhuth, Zeitschrift für das württemberg. Franken, 1849. III. 33.

Johann von Würzburg. Haupt, Zeitschrift I. 214. Anzeig. für Kunde d. deutsch. Alterth. II. 19.

Gedicht auf die Wahl Kaiser Rudolphs von Habsburg, in Fries' Chronik, bei Ludewig 582.

Otto Baldeman von Carlstadt. Von der Hagen, Minnesinger IV. 882. Haupt, Zeitschrift III. 441.

Ruprecht von Würzburg. v. d. Hagen, Gesammtabent. III. LXXXIII. 357.

Lyrische Dichter.

Walther von der Vogelweide. von der Hagen, Minnesinger IV. 160. Jahresberichte d. histor. Vereins zu Würzburg, 1842. 10. 1843. 11.

Süsskind von Trimberg.[1]) von der Hagen, Minnesinger IV. 536.

Otto von Bodenlauben. Bechstein, Geschichte und Gedichte des Minnesängers Otto von Bodenlauben. Leipzig 1845. 4. m. Abbildg. Von der Hagen, Minnesinger IV. 62.

Fränkische Minnesänger in der Manessischen und Jenaer Liederhandschrift: Der Henneberger; v. d. Hagen IV. 712. Reinmar von Zweter, begraben zu Essfeld in Franken; v. d. Hagen IV. 507. Der von Braunecke; Renner des Hugo von Trimberg, 1220. Staelin, Gesch. v. Württemberg 562. 764. Schoenhuth Zeitschrift, III. 34.

Neidhart von Fuchs;[2]) v. d. Hagen IV. 435. Haupt, Zeitschrift VI. 69. Serapeum 1850. 5.

---

1) Vgl. Regest. rer. boic. II. 91. 153. VII. 60.

2) Das Rosetum historiarum des Matth. Hammer, Zwickau, 1657. 8. S. 439. berichtet das Curiosum: „Anno Christi 1290. hat der Pfaff von Kalenberg und Reineck Fuchs gelebet" (!)

Didaktische Poesie.

Hugo von Trimberg. Dessen Renner, herausgegeben vom historischen Vereine in Bamberg. Bamberg. 4. Serapeum, 1850. 18. 19. Archiv des historischen Vereins zu Würzburg 1851. XI. 2. 53.

Meistergesang. Grimm, über den altdeutschen Meistergesang, 76. 129.

Die Limburgische Chronik (Fasti Limburgenses). Wetzlar, 1720. 8. erzählt zum Jahre 1374:

„Zu dieser Zeit war an den Maynstrom ein Barfüsser aussetziger Münich, der was von den Leuden verweiset, dass er nit reine was; der machte die besten dictamina und lieder mit reimen, dergleichen keiner am Rheinstrom oder in diesen landen machen kunnte, und was er machte, das pfiffen und sungen die meister gern nach. Er sang das Lied: „Ich bin ausgezaehlet, Man weiset mich Armen vor die Thür" und item sang er: May, May, May, die wunnekliche Zeit Menniglichen Freude geit, Ohn mir. Wer meinte das." Vgl. Bouterwek, Geschichte der Poesie und Beredsamkeit, IX. 298. Talvi, Charact. d. Volkslied. 373.

Volkslieder. (Vgl. Serapeum 1846. Nr. 4.)

Nachdem die kunstreichen Melodien der Minne- und Meistersänger gegen das Ende des vierzehnten Jahrhunderts verklungen waren, und die Poesie, seither nur von einzelnen Gelehrten aus dem Stande des Clerus und Adels, oder in den Meistergesangschulen gepflegt, nunmehr begann, das Gemeingut aller Volksklassen zu werden, entwickelte sich allmählig der deutsche Volksgesang, dessen Blüthezeit in die zweite Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts fällt. So gross aber auch die Zahl der fränkischen Volksdichter gewesen sein mag, indem hier, wie allenthalben in Deutschland, das ganze fünfzehnte und sechzehnte Jahrhundert hindurch nicht leicht ein geschichtliches Vorkommniss politischer oder nicht politischer Art in einem „hübschen neuen Liede" unbesungen blieb, so wenig ist doch von solchen Gesängen auf unsere Zeiten gekommen: ein um so bedauerlicherer Verlust, als die uns erhaltenen Ueberreste lebhaft die Gefühle, Ansichten und den Witz ihres Jahrhunderts aussprechen und hochschätzbare Beiträge zur deutschen Culturgeschichte bilden. Gleich nach dem Auftreten der Buchdruckerkunst wurden diese Gesänge — bisher theils im Munde des Volks, theils in wenigen, zumeist Chronik-Handschriften) erhalten und darum leicht vergessen oder vernichtet — auf sogenannten fliegenden Blättern in Menge abgedruckt und verbreitet, auch von fahrenden Bänkelsängern abgesungen und deklamirt. Es gehört denn auch zu den grossen Verdiensten unserer beiden rühmlichst bekannten fränkischen Chronisten Mag. *Lorenz Fries* und P. *Ignaz Gropp*, in ihre Ge-

schichtswerke mehrere solcher früher in Franken gedichteter oder gesungener Lieder vollständig, im Auszuge oder nach den Anfangsversen aufgenommen zu haben. Nicht minder verdienstlich ist die Sammlung von Volksliedern, welche der patriotische Konsulent der Reichsstadt Schweinfurt, Dr. *Johann Höfel*, aus Uffenheim, † 8. Dezbr. 1683, im 84. Lebensjahre, unter dem Titel eines historischen Gesangbuches in Schleusingen 1681 8. im Druck herausgab.[1])

An der Spitze dieser vaterländischen Dichtungen steht ein gleichzeitiges umfangreiches Lied auf die Empörung der Bürger von Würzburg und mehrerer verbündeter fränkischer Städte gegen den Fürstbischof Gerhard von Schwarzburg und die blutige Schlacht bei Berchtheim am 11. Januar 1400 abgedruckt in Reinhards Beiträgen z. Hist. Frank. II. 259 aus einer Ansbacher Handschrift. *Fries* erzählt in seiner Chronik, bei Ludewig 679:

„Von itzgemelter emporung und krieg hat derselben zeit ainer deutsche reimen gemacht, welche hernach im 1527. Jare durch den truck(?) ausgangen sein, diweil aber der dichter fur partheiisch geacht werden mochte und dan das gedicht lang, an vilen orten mangelhaft, verkert und ime selbst widerwertig, hab ich solches, den ubertries zu vermeiden, nit herzue setzen wollen." Der unbekannte Verfasser des immerhin in manchfacher Rücksicht merkwürdigen Liedes scheint allerdings ein Anhänger der siegreichen Partei gewesen zu sein, welcher, was ihm an poetischem Geiste fehlte, durch den Spott zu ersetzen sucht, mit dem er die gedemüthigten Bürger überschüttet. Ein neuer Abdruck nach einer bessern Handschrift wäre sehr wünschenswerth. Zu den Zeiten des Fürstbischofs Johann II. von Brunn, 1411—1440, lebten in Würzburg zwei „Dichter oder Meistersinger" (Fries bei Ludewig 702. 728), deren Einer, *Johann Simon*, des erwähnten Bischofs stürmische Regierung in einem weitläufigen Gedichte besang, von welchem sich aber, ausser einigen von Fischer angeführten Stellen, leider nichts auf unsere Zeiten erhalten hat.[1]) Der Andere, *„Bernkopff* der sich sunst nennet *Frowenzucht"*, bearbeitete die kurze Verwaltung des Hochstifts durch den Stiftspfleger Johann von Wertheim † 1433. Einen vollständigen Abdruck dieser Dichtung, nach dem Ebnerischen Manuscripte des Eberh. Windeck, lieferte Aschbach im zweiten Theile der Geschichte der Grafen von Wertheim, S. 255.

---

1) In der Vorrede dieser Sammlung erzählt *Höfel*, dass er den Abend seines thätigen Lebens mit täglicher Lesung seiner aus 94 Quartbänden bestehenden Sammlung von 4000 Leichenpredigten zubringen wolle. *Höfel* hat seinem Buche eine Reihe selbst gefertigter religiöser Lieder, darunter eines auf den heil. Kilian, einverleibt.

Des misslungenen Ueberfalles der Stadt Ochsenfurt[1]) durch den Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg in der Barbaranacht 1440. spottete ein Volkslied, wie die dortige Stadtchronik erzählt:

„Davon ist auch ein uhralter gesang obhanden, in welchen neben andern auch dieses gesungen wird: Ey wer sich der margrav daheimbt gebliben Unndt hette seine ſchwein in die eichel getrieben.“

Scharold berichtet in seinen Beiträgen zur älteren Chronik von Würzburg I. 202:

„Ein Tuchscherergesell aus Baden bei Wien musste 1442. im offenen Rathe hier schwören und geloben das Lied von der hölzernen Tasche weder inner- noch ausserhalb der Stadt, noch an ainem andern Orte und Ende sein Leben lang nicht mehr zu singen.“

Ein Gedicht auf die Eroberung des Schlosses Haun durch Grafen Wilhelm IV. von Henneberg 1442 findet sich in Heim's henneberg. Chronik, III. 277., Wolff's, Volkslied, 621. und Erlach's Volkslied. II. 259.

Ein Jahrzahlräthsel auf den Fall der Feste Widern (eine damals beliebte Manier, die Gestalt der Zahlbuchstaben durch ähnliche Bilder darzustellen, vgl. Mone's Anzeiger, III. 232.) erhielt Fries Chronik, bei Ludwig 820.

„Und sind diser Zeit (1458.) nachuolgende deutsche reimen gemacht die Jorzale antzaigend, darin *Widern* zerbrochen warde, also lautend:

III Trei von den rain gerad und fein
V Stunden bei halben mondes schein
L In einer schmitten kurtzer weil
CCCC Machten sie ainen langen pfeil
M Von vier hufeisen stollen los,
Dauon Widern stat und schlos
Im hertzen ein schwer wund empfing,
Und gar darob zu boden ging.“

---

1) Sechs lateinische Leoniner auf einer Tafel unter Glas und Rahmen in der Pfarrkirche daselbst bewahren noch heutigen Tages das Andenken an die Tapferkeit der Ochsenfurter Bürger und die Schmach, welche der grosse Kriegsmeister seines Jahrhunderts vor den Mauern dieser Stadt erlitt. Auf ähnliche Weise hatte auch 1338 Ochsenfurt einen mächtigen Feind muthig zurückgeschlagen, nämlich den Ritter Leopold Küchenmeister von Nordenburg. Fries erzählt: „Man sagt, dass Herr Leupold sich in der Flucht auf seinem Hengst umgewendet, die Stadt nnd Schloss angesehen und das Liedlein, so dazumal neu und hin und wieder gemeiniglich getönet, gesungen haben soll: Bös gewonnen, böslich verloren.“

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

47. a.

Modus legendi abbreviaturas in vtroque jure cum aliis tractatibus juridicis. Cöln (Quentel) o. J. 8.

F, 1. a. (roth) MOdus legendi ab|breviaturas in vtroq̧ iure | (schwarz) Tractatus Iudicio-|rum bartholi legum doctoris expertiſſimi | (roth) Tractatus Renūtia-|tionū beneficiorū in publicis īstrumētis | (schwarz) Proceſſus Sathane | infernalis contra genus humanum | (roth) Ars notariatus | (schwarz) Summa Johan. an. | super secundo decretalium | (roth) Summa Johan. an. | super quarto decretalium. F. 1. b. ¶ Et sic imperatoris testimonio laudabilior sit, qui fa-|ctum subtilius emendat q̄ȝ etc. F. 2. a. (mit Bezeichn. Folio secundo) Incipit libellus dans | modum legēdi abbreuiaturas vtriusq̧ iuris | (q)Uia preposterus ē ordo pri|us humana etc. F. 24. b. Explicit Modus legendi abbre|uiaturas in vtroq̧ iure. | F. 25. a. Rubrice siue Tituli | Juris Canonici et Ci|uilis secundū ordineȝ | librorum redacti. | F. 26. b. leer. F. 26. a. (mit Signatur Ajjj) Rubrice totius juris| Ciuilis ceſarei feliciter incipiunt. | Et primo institutionuȝ domini Ju|stiniani Imperatoris sereniſſimi | Primo Rubrice Institutionum| Liber primus. F. 55. b. de verborum significatione | Finis.| F. 56. leer. F. 57a (mit Signatur A) Ars notariatus | Incipit tabula presentis operis | F. 64. a. Z. 16. q, bona mariti sunt obligati vxori ꝓ dote. Et dicta suffi|ciant Et sic est finis. F. 64. b. leer. F. 67. a. Tractatus judiciorū | domini Bartholi legū doctoris famosissimi | Tractatus Renūtia | tionū beneficiorum in publicis instrumentis. | Proceſſus Sathane | procuratoris infernalis Contra genus huma|num Coraȝ Deo nostro Jesu xp̄o Eius quidē | generis ipsa intemerata virgo Maria aduo|cata existit. | F. 67. b. leer. F. 68. a. (mit Sign. Ajj) Incipit tractatus iu|ditiorum per dominū Bartholū de ſaxo fer-|rato legum doctorem eximiū et famosissimū | subtiliter editus. | F. 89. b. Z. 3. ¶ Scelestissimi Sathane litigationes Contra genus | humanum Finiunt. | Aduocata nostra. Darunter ein Holzschnitt, die Jungfrau Maria vorstellend. F. 90. a. Holzschnitt, das jüngste Gericht darbietend. F. 90. b. Holzschnitt wie 89. b., nur ohne Ueberschrift. F. F. 91. a. Summa Johannis | Andree compendioſa et vtilis ordi/|nata super secundo decretaliū. | tractans de proceſſu Iu-|diciario. atq̧ iuridi|ce se exercere vo|lentibus sum|me neceſ|ſaria. | +. F. 91. b. leer. F. 92. a. Ista est summa Joan|nis Andree breuis ⁊ vtilis ordinata supra se| cundo decretaliuȝ etc. F. 98. a. ¶ Explicit Summa Joānis An-

dree | super secundo decretalium. F. 98. b. leer. F. 99. a. Summa Johannis Andree Sup quarto decretaliū que et si breuis| est verbis. vtilitate tñ longa satis. q̄re alijs sum|mis plixoribꝫ iure venit ista commoditate an|teponenda quod ex lectoris bene intelligētis | iudicio cōmittendum relinquitur. | F. 99. b. Holzschnitt (Christus am Kreuze.) F. 100. a. (mit Sign. Ajj) Summa Joānis An|dree super quarto etc. F. 199. b. Explicit tabula presentis sum=|me Joannis Andree | COLONIA. | F. 110. leer. 110 Blatt mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl (die ersten 24 Bl. ausgenommen) mit 31 Zeilen gothischen Charakters. 8.

Panzer Ann. XI, 409, 859. b. Hain (1146. 2642. 1066.) führt die Stücke einzeln auf und legt dieselben Quentel bei.

47. b.

Symbolum Apostolorum s. l. et a (Cöln. Quentel) 8.

F. 1. a. (roth mit Signatur A.) ¶ Symbolū duo|decim apostolo-ruꝫ domini no=|stri jesu christi secundum vnū=|quāqꝫ ipsius symboli dictionē | eleganter metriceqꝫ composi=|tum atqꝫ pfaice expositum. | Credo | ( ) Redo fide militanti. | F. 8, b. ¶ Deo gratias. 8 Bl. mit Signat. und Margin., ohne Custod. u. Blattzahl. (Fehlt bei Panzer und Hain).

47. c.

Andreae (Joh.) Hieronymianus. Basel, Adr. Petri de Langendorff. 1514. 8.

Vergl. Stockmeyer, Beiträge S. 139. Nr. 14.

f. *apud Liiskirchen* (1480).

48.

Guilielmns de Gouda ord. min. Expositio mysteriorum missae et vetus modus rite celebrandi. Cöln, apud Liiskirchen. s. a. 4. (Hain 7825).

g. *unbestimmte Drucke.*

49.

Samuel (Rabbi) rationes breves ad reprobandos Judaeorum errores s. epistola. Cöln. 1499. 4. (Hain 14271).

50. a.

Usuardus Monachus Martyrologium s. l. et a. (Colon.) 8.

F. 1. a. Martyrologium | vsuardi mona|chi quod ad karolum magnum scripsit. Cum addi/|tionibus olim ex diuersis martyro-

logiis collectis. et | adjectis atqȝ iã in non paucis locis auctis| ¶ Huic autē operi pmittuntur epistole qdam | et prefationes ex quibus liquido appareat. quantum | deceat quantūqȝ expediat sanctoruȝ memoriā assidue | agere:. | ¶ Gerson sup Magnificat tractatu octauo. | Deputet anima quelibet christiana p magno dei do|no si se senserit affectam ad aliquem sanctoꝝ nomina-|tim ad pprium angelum pie et humiliter:. | ¶ Item Leo papa in sermone epiphanie. | Confirmate amicitias cū sanctis angelis: intrate in|ciuitatem dei cuius nobis spondetur habitatio: et pa/|triarchis. apostol'. martyrib, sociamini. Un/|de ꝛ illi gaudent. inde gaudete. Horum diuicias ↄcu|piscite: et per bonam emulationem ipsorum suffragia | ambite. Cū quibus enim vobis fuerit consortiū de/|uotionis: erit et communio dignitatis.: F. 1. b. leer. F. 2, a. (Ajj) ¶ Bernardus in sermone de vigilia apostolorum petri et pauli. F. 2. b. Z. 15. ¶ Prefatio in martyrilogium cum | additionibꝰ hic impressum:. | F. 5. b. Zeile 17. ¶ Que sequuntur. martyrologio vsuardi | communiter preponi solent. | F. 6. a. Z. 7. ¶ Epistola chromacij et heliodori episcopo|rum ad hieronymum. Z. 2. v. u. ¶ Responsio hieronymi ad eosdem su|per eodem. F. 7. a. Z. 14. ¶ Epistola seu prefatio vsuardi monachi | ad karolum regem super opere | martyrilogij. | F. 7. b. Z. 6. v. u. ¶ Prefatio que in pluribus libris ascribi bede | super opere martyrilogij: plures autē ipsam excerptā | dicunt ex libris beati augustini. F. 8. b. schliessen die Vorreden. F. 9. a. (mit Signatur B) ¶ Incipit martyrologiū. Vsuardi monachi: cū | Additionibꝰ de nouo adiectis. ꝛ iã scd'o reuisis. et au|ctis. castigatiusqȝ impressis | A kalendis ianuarij. Dies pma | (   ) Ircūcisio dūi nrī iesu chri s'm carnē. | F. 142 a. Z. 10. eius diē sero cognouimus Festū de pprio angelo qdā | seruant in profesto michaelis. Alij alibi| Festum quindecim auxiliatoꝝ | quidam agunt sexto | idus Au/|gusti. 142 Bl. mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 31 Zeilen auf der Seite, gothischen Charakters. 8. Hain 16109. (?)

50. b.

Divi Brunonis vita s. a. Coloniae. 8.

F. 1. a. DIVI BRV | NONIS | Carthusiensis ordi|nis Fundatoris Vita. einsdemqȝ ordinis In-|choationis (ex pdigioso quodam stupendoqȝ | spectaculo defuncti cuiusdam. se accusatū| indicatum. ꝛ postremo etiam ↄdem | natum clamantȝ | vera Narratio. | Cui premittit' | ¶ Carmen sapphicū Sebastiani brant. de ex-/ornatione Carthusiensis ordinis. F. 1. b. Diui brunonis vi|te institutio· ꝛ de laude ꝛ exornatione | Cartusieñ ordiniȝ carmen sapphi-|cum. S. Brant. | Das Gedicht endet F. 4. b. F. 5. a. Blattgrosser Holzschnitt, den heil. Bruno vorstellend, mit der Ueberschrift: Vita scī brunonis. F. 5. b. ¶ Incipit plogus in vitam scī Brunonis cō|fessoris. sacri carthusiens' ordīs

initiatoris | F. 7. a. (mit Sign. Ajjj) Z. 2. mecū gemat. Explicit plogus | ¶ Incipit vita fctī Brunonis ɔfefforis. | F. 40. a. ¶ Finem habet vita fancti Brunonis. | F. 40. b. Holzschnitt, den heiligen Bruno vorstellend. F. 41. a. ORDO IN | firmum inungēdi cō|municandi. Mortuūqȝ sepeliendi. iuxta | morem Carthusiensis ordinis | Orōnes deuote valde ꝑ laborāte ī extremis.| F. 68. b. Z. 7. Sit nomen domini benedictum | Impreffum colonie. | 68 Bl. mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit Holzschnitt, mit 24—26 Zeilen, gothischen Charakters. 8. (Fehlt bei Panzer und Hain).

50. c.

Orationes deuotae pro infirmis s. l. et a. (Cöln.) 8.

F. 1. a. Orationes deuote | pro infirmis et in agone constitutis. | cū attentione dicende. | F. 1. b. Orationes deuotiffime. pro infirmis | in agone cōstitutis dicende. | ( ) Pijffime dn̄e Jesu rex seculorū. qui | ī cruce etc. F. 22. a. in celesti ihrlm̄ per eterna fcl'a seculoꝝ Amen. | Deo gratias ∴. F. 22. b. leer. 22 Bl. mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl, mit 24 Zeilen, gothischer Charakter. 8.

50. d.

Vita sanctae Potentianae s. l. e. a. (Colon.) 8.

F. 1. a. Vita fcē potentiane | Virginis. filie fcī pudentis q fuit difcipulus | beati pauli apostoli. F. 1. b. De fcā potentiana ỽgine. cuius festū | celebraṫ die XIX maij Collecta | F. 2. a. ¶ Incipit plogus fcī pastoris p̄||ori ad thi|motheū apl'm de vita fcē potentiane ỽginis.·. | F. 4. a. Z. 14. ¶ Huius vginis facrū caput nūc apud carthu=|sienses in colonia agrippina f'uator ∴. 4. Blatt ohne Signatur, Custoden, Blattzahl mit 26 Zeilen, gothischer Charakter. 8. (Fehlt bei Panzer und Hain).

Dieses Buch trägt ausser dem Namen des letzten Besitzers H. Leyser 1836. noch folgende Inschriften: Liber domus S. Barbar. ordinis Carthus. in Colonia. — Carthusiae S. Viti in Pruel.

(Fortsetzung folgt.)

Variétés bibliographiques.

(Beschluss.)

Livres cartonnés.

Personne n'ignore qu'on entend par le mot de cartons les feuillets destinés à remplacer, dans un volume imprimé, ceux qui renfermaient des passages dont la suppression a été ordonnée par l'autorité ou commandée par la prudence. Les exemplaires *non cartonnés*, offrent toutes les hardiesses du texte primitif, sont fort rares et très recherchés des amateurs. Nous avons dressé (ce que personne n'avait encore entrepris à notre connaissance du moins) une liste d'ouvrages que recommande cette particularité.

Helvetius; *de l'esprit*. 1758. 4.

Memoires de Bordeaux, 1758. Voir le *catalogue* Leber. Paris. tome II. p. 461.

Oeuvres de Condillac, Deux-Ponts. (Parme) 1782. 13 vol. Voir Renouard, *Catalogue*, 1818. t. II. p. 2.

Anselmi de Sainte Marie, *Histoire généalogique*, 1726. 9 vol.

Blasons, poësies anciennes. Paris, 1807. Les pages 53 à 64 doivent se trouver doubles à carte d'un carton qui contient deux pièces libres.

Didymi Taurinensis (Th. Valpergae) *literaturae copticae rudimentum*. Parmae, 1783. Des cartons aux pages 37, 43, 45, 51.

Conti, *la Bella mano*. Parigi, 1589. (Voir le *Manuel du Libraire*, t. I. p. 763).

Oeuvres de Frédéric II. Berlin (Strasbourg) 1788. 15 vol.

Hardouin, *Collectio Conciliorum*, 1715. 12 vol. in fol.

Heraclitus, 1796. 8. Un carton pour les p. 7 à 10 où s'étaient glissées des fautes d'impression.

Ptolemée, traduit par Halma, 1813; trois cartons au premier volume.

Pallavicini, *Istoria del concilio di Trento*, 1656. L'auteur fit réimprimer un certain nombre de feuilles de la fin du second volume.

Menagiana, 1715. 4 vol. (Voir le *Manuel du Libraire*, t. III. p. 351).

Moret, *Histoire de Dauphiné*. Genève, 1722.

Oeuvres de Boileau. Amsterdam, 1772. 5 vol. On a réimprimé dans quelques exemplaires, à cause de quelques incorrections, les feuilles A à G.

Biblia hebraica. Mantuae 1742, 2 vol. 4. Un carton a été fait pour remédier à l'omission d'une passage dans le 14. chapitre d'Isaïe. (Voir sur cette édition le catalogue Silvestre de Sacy, no. 202).

Bibliotheca fratrum polonorum, 1656. Des cartons au tom. I. p. 2 et 11.

Angeli, *Istoria di Parma,* 1571; un carton aux pages 527—530.

Thomas (Autoine), ses *oeuvres.* Paris, 1822. 6 vol. 8.

Trissino, *l'Italia liberata,* 1548 (voir le *Manuel du Libraire,* IV, 515).

Oeuvres de Voisenon. Paris, 1781. 5 vol. Des cartons se trouvent ordinairement au quatrième volume, pag. 71. 149. 151. 175. et 179.

Villegomblain, *Mémoires,* 1667; les 80 dernières pages du second tome ont été remplacées.

Lespinoy, *Recherches des antiquités de Flandre,* 1631. (Voir le *Manuel).*

Longuerue, *Description de la France,* 1719.

Lestoile, *Journal de Henri III,* 1744. (Voir le *Bulletin du Bibliophile.* Paris, 1838, p. 949—953).

Ritson, *Ancient english metrical romances,* London, 1802. 3 vol.

Robert, *l'Etat de la Provence*, 1692. in 12.

Segreziana, 1721. 2 vol. in 12. (voir le *Manuel du Libraire).*

La Caille, *Histoire de l'imprimerie*, 1689. (voir le Manuel, III. 7.)

Fables de La Fontaine, 1678, des cartons pour deux fables.

Mezeray, *Histoire de France*, 1643. (voir le *Manuel).*

Angelo Corillo, *Lettere.* Venetia, 1608. 4.

Sénèque, traduit par La Grange, 1778; le seizième chapitre du premier livre des Questions naturelles se trouve en latin dans les exemplaires non cartonnés.

Lucrèce, traduit par Pongerville. L'édition de 1823 a reparu avec le date de 1828 et avec des cartons pour divers morceaux retouchés par le traducteur.

A. Miraei *opera diplomatica*, Lovanii.

Longino, *dell' altezza del dire,* trad. du N. Pinelli. Padova, 1639. 4. Des exemplaires contiennent un double carton de corrections pour les pag. 17 et 18.

André Valladier, *l'Auguste basilique de l'abbaie de saint Arnval de Metz,* 1615. Cartons pour les pag. 3. 5. 97. 103.

Mémoires d'une femme de qualité sur Louis XVIII, composés par Lamothe Largon; il y a des exemplaires sans les

cartons exigés par Mr. de Dreux-Brezé pour les pages où il est question de lui.

Cahusac, *la Danse ancienne et moderne*, 1754. 3 vol. (un carton au tome premier).

Dom Tassin, *Histoire de la congrégation de Saint. Maur.* 1770. 4.

Révélations indiscrètes du dix-huitième siècle (publiées par Anguis) 1814; 42 feuillets furent supprimés et cartonnés.

Essai sur la vie de Sénèque, par Diderot, 1779. in 12.

Oeuvres de Lucien, traduit par Belin de Ballu, 1789. 6 vol.

Mémoires pour servir à l'histoire de Madame de Maintenon, par La Baumelle.

Bibliothèque historique ou Recueil de materiaux pour servir à l'histoire du temps. Paris, 1818—1820. 14 vol. Un carton tom. I. p. 124—125.

Longlet Dufresnoy, *Méthode pour étudier l'histoire.* 6 vol. Voir le *Manuel* du Libraire, III. 95. Quelques cartons ont été insérés par Beyer dans ses *Memor.* libr. rarior. p. 166—206.

Mémoires sur la cour de Louis XIV. et du régent, extraits de la correspondence de la duchesse d'Orléans. 1823. 8. Un carton, p. 289.

Oeuvres de Molière, édit. de Bret, 1773. 6 vol. Des cartons, tom. I. p. 66—67, 80—81.

Les Messéniques, chants de Tyrtée, traduits en vers français, par Firmin Didot. Paris, 1831. 8. Il existe un carton pour la dédicace.

Lettres sur l'education des princes (par de Fontenoy) 1748. La note relative au prétendant, p. lxxviii, fut remplacée par un carton.

Vie de Saint Amable, par Faydit, 1702.

Mémoires du comte Joseph de Puisaye. Londres, 1803—1808. 6 vol. 8. On a réimprimé les 32 premières pages du tome IV. et les p. 169—176, 305—312, 529—530, 567—568 et 609—678.

Essais de Montaigne, 1802. 4 vol. en 12. Une note de Naigeon p. 177—182, a été remplacée; elle se trouve double dans un petit nombre d'exemplaires. Voir l'excellent travail de Mr. Payen: *Notice bibliographique sur Montaigne.* Paris, 1837. p. 36.

Hiller, *Mysterium artis steganographicae,* Ulm, 1682.

Psaume, *Dictionnaire bibliographique.* Paris, 1824. 2 vol. 8. (Voir une note au Catalogue Pixerecourt, 1838. no. 2190).

Cornazano, *Proverbii*, 1812. in 12.

Oeuvres de Montesquieu, 1827. 8 vol. 8. Deux cartons.

Dictionnaire de chasse et de pêche (par Delisle de Sales). Paris, 1769. 2 vol. 8.; trois cartons, feuillets 36, 65 et 163 de tom. 2. pour remplacer des passages supprimés par la censure.

Courval Sonnet, *Satyre Ménippée,* 1623. Ce livre fut imprimé loin des yeux de son auteur et il fallut faire un carton pour remédier à des fautes énormes. (Voir le *Catalogue* Nodier, 1844. no. 517.)

Alcrippe, *Fabrique des excellents traits de vérité* (vers 1720). Un carton entre les pag. 14 et 15. (Voir Nodier).

Mélanges extraits d'une petite bibliothèque, 1829, p. 363.

Gayot de Pitaval, *la Bibliothèque des gens de cour,* 1726. 5 vol. in 12. Au tom. 5. deux cartons pour la préface.

Vies des saints pères des déserts et des saints solitaires (par Bourgoing de Villefort), 1714. 4 vol. Un carton a remplacé quatre vies à la fin du tome II. (Voir le *Catalogue* Pixerecourt, no. 1772).

Souvenirs d'un voyage par Kotzebue. Paris, 1806 4 vol. La police impériale exigea des cartons. (Voir le même catalogue no. 1747). Il en fut de même des *Souvenirs de Paris* du même auteur (voir no. 1735).

Oeuvres de Bawn, traduites par La Salle, an 8. 15 vol. Les pag. 261—268 durent être changées pour remédier à une méprise. (Voir Renouard, Catalogue d'un amateur, I, 193).

Caractères de la Bruyère, 1802 (même cat. I. 222).

Oeuvres du cardinal de Bernis, 1803 (id. III, 45; les ouvriers imprimeurs avaient mis *figuribus* au lieu de *figuris).*

Voyage pittoresque de la Grèce, par Choiseul-Gouffier. Il existe des cartons pour le discours préliminaire et pour les pages 3. 5. 7. 183 du tome premier.

Précis de l'histoire de France, par Peignot, 1815. La variation des événements a nécessité des cartons, contre-cartons et doubles titres.

Tableaux historiques de la révolution française, 1791—1804. On a réimprimé avec des adoucissements considérables le texte des 80 premiers tableaux qui était rédigé dans le sens révolutionnaire le plus exalté.

Virgilius, *Birmingham,* 1757, Edition imprimée par Baskerville. Elle passe pour le premier livre imprimé sur papier vélin. Il y a deux cartons. (Voir le *Manuel du Libraire,* IV. 656).

Virgilius, *Parmae,* 1793. 2 vol. fol. Des cartons ont été exécutés pour faire disparaître des erreurs typographiques.

Bosworth-field, a poem by Sir John Beaumont. London, 1629. Voici la note qu'on lit, *Bibliotheca Grenviliana* p. 65: „no copy existe with the original leaf of pag. 181—182, which is cancelled in all the copies known."

Collectanea Cantabrigiensia, by Fr. Blomefield. Norwich, 1750. 4. Un exemplaire avec 28 cartons est indiqué dans la *Bibliotheca* que nous venons de citer, p. 82.

Madrigaux de la Sablière. Paris, 1680. Le feuillet contenant les pages 7—8 a été cartonné.

Cyminde ou les deux victimes, tragi-comédie par Colletet. Voir le catalogue Soleinne, no. 1199.

Jullemier, *Mémoires d'une sage-femme,* 1830. 2 vol. 8. L'édition de 1835 est la même, sauf des cartons.

Cette énumeration pourrait facilement être augmentée de bien des ouvrages qui nous échappent en ce moment, mais du moins, elle peut servir de point de départ pour des recherches plus complètes.

Bordeaux.

G. Brunet.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der Catalogue méthodique et raisonné des manuscrits de la bibliothèque de la ville et de l'université de Gand, par Jules de Saint-Genois, Gand 1849 ff. wird recensirt in Gersdorf's Repertorium 1851. Bd. 2. S. 225—27.

Ueber den Ertrag der Schriften und Handschriften des Dichters Gray wird berichtet Athenaeum 1851. Nr. 1245. S. 954.

Der ordentliche Professor der Geschichte an der Universität Jena Dr. *Adolph Fr. H. Schaumann* ist zum Oberbibliothekar, königlichen Historiographen und Archivar zu Hannover ernannt worden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April 1852.

Materialien zur Geschichte der deutschen Sprache und Litteratur im vormaligen Herzogthume Ost-Franken,

von Prof. Dr. **Reuss** in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Auf das tragische Ende des tückischen Hofdieners Has 1466. erschien eine „newe mer" sehr ergötzlichen Inhalts, bei Frank, Oberthür und (vollständig nach einer alten Handschrift) in der neuen Ausgabe der Friesischen Chronik von Bonitas-Bauer, I. 853. abgedruckt.

Ein nach seinen übrigen Lebensverhältnissen unbekannter Meister, *Caspar von der Rhöne*, lieferte um jene Zeit eine rohe Umarbeitung und Abkürzung der alten deutschen Heldensagen, zunächst zum Behufe des Absingens und Declamirens durch Bänkelsänger. Die Schlussstrophe dieses Wolfdieterich sagt:

Wolfdietrich in altem dichte
Hat siebennhundert lied;
Manck unnütz wort vernichte
Oft gmelt man als ausschid:
Drew hundert drei und dreissigk
Lied hat er hie behent
Das man auf einem sitzen dick
Müg hörn anfanck und ent."

Die HS. dieses Heldenbuches (abgedruckt durch Hagen und Primisser, Berlin, 1825. 4.) führt die Schlussschrift: Sub anno domini 1472. jar. laudetur sancta trinitas, Deo dicamus gratias. Nach Crist gepurt 1472. jar ist es geschriben worden von mir Kasper von der Roen purdich von Müunerstat in Franken in festum pasce, das ist in der osterlichen zait," und befand sich laut eines Inscriptes zuerst im Besitze des Herzogs Balthasar von Mecklenburg, dann in jenem von Thomasius und Gottsched. Vgl. Köler de incl. libro poët. Theuerdank, 33. Falkenstein, Beschreib. d. Bibl. zu Dresden 394. Grimm, deutsche Heldensage, 213. 227. 270. 373.

Von einem Unbekannten wurde 1476. die Wallfahrt nach Niklashausen und der Feuertod des Schwärmers Johann Behem besungen. Das Gedicht ist abgedruckt im Archive des histor. Vereines zu Würzburg X. 2. 300.

Von einem Spottliede auf die vereitelten Bemühungen des Herzogs Friederich von Sachsen um die Coadiutorwürde des Bisthums Würzburg erzählt Fries Chronik bei Ludewig 861. nachstehendes:

„Auf den frueling des volgenden 1494. Jars kame ain maidlin bey vierzehen Jaren alt gein Wirtzburg und brachte etliche getruckte liedlein von der obgemelten handlung — gedichtet und hette dieselben uf der greden offentlich faile — das bekant, wie es von dem buchtrucker zu Bamberg mit solchen briefen herab geschickt worden were die zu verkauffen. Doruf schaft er Bischoff Rudolf alle liedlein, so uil si der noch unnerkauft hette, zu verbrennen und schribe die geschichte an Bischoue Veiten zu Bamberg bittend den buchtrucker darumb zu straffen."

Hans Bechler von Scholbrunnen dichtete 1524: „Ein Gesprech aines Fuchs und Wolfs, so die andere Fuechs und Woelff auff den Staygerwaldt zusammen geschickt, sich zu vnderreden, wa und wie die bayde partey den winter sich halten vnnd naeren wellen."

Um 1525. erschien:

„Ein hüpsch new lied von der Schlacht vor Pavia geschehen, gedicht und erstlich gesungen durch *Hansen von Würtzburg*, in aym newen Thon. Gedruckt zu Augsbg. bei Matthäus Franck." o. J. 8. vier Bll. Tit. m. ein. Holzschn. Vgl. Anzeig. f. Kunde d. deutsch. Mittelalt. II. 178. VII. 386. Soltau 287. Verschieden von diesem Liede ist das bei Erlach, Volkslied. II. 273. abgedruckte.

Gropp hat im ersten Bande seiner Würzburgischen Geschichtschreiber, 141—177. zwei poetische Bearbeitungen der Belagerung des Schlosses Marienberg durch das Bauernheer 1525. mitgetheilt, deren grössere von 68 Strophen von dem „in der Besatzung gelegenen Zeugmeister Fritz Beck" stammt. Die kürzere von 31 Strophen, von einem Ungenannten, findet

sich wieder abgedruckt in den Sammlungen von Wolff 228. und Erlach II. 218. An beide schliesst ergänzend sich an der „Lobspruch auf den ehrnvesten woledlen und gestrengen Herrn Sebastian von Rotenhan, Ritter u. s. w," den tapfern Vertheidiger der Feste, bei Gropp I. 177. Ebendaselbst 130. 141. wird erzählt, wie bei dem Herannahen des zum Entsatze herannahenden Heeres der Bundesfürsten der „Thürmer gegen das Lager der Bauern gewendet, das gemein Liedlein bliesen: Hat dich der Schimpf gereuen, So zeug du wieder heim;" und: „So ward der fodere Thüner herab auf die Schuet gefuehret und bliess den Wirtzburgern „den armen Judas."

Ein in Folio pat. gedrucktes Blatt mit einem Holzschnitte beginnt: Eyn spruch auff die geschicht des MCCCCCXXV. Jars. Nu hoert in was gross ferbligkeyth Wir waren gesatzt tzu dysser tzeyth. Vgl. Panzer, Annal. d. deutsch. Literat. II. 384.

Georg Döhler, Pfarrer zu Oberndorf, verfasste: „Historische Erzählung von Olympia Fulvia Morata, aus Welschland, der beständigen Bekennerin und Schweinfurtischen geduldigen Kreuzträgerin, gestorben 26. October 1555. ihres Alters erst 29 Jahr, in der Melodie Es ist das Heil uns kommen her;" wieder abgedruckt in der Höfelischen Sammlung 388.

Lieder aus der Zeit der Grumbachischen Unruhen. (Vgl. Bouterweck, Gesch. IX. 417.)

Gropp I. 271.

„Wilhelmen von Grumbach ehrloses Leben und Thaten." (32 Strophen.)

Ebend. I. 279. Ein anderes. Des Teuffels Rittmeisters Wilhelms von Grumbach samt seiner Mitgenossen rühmische Thaten, Leben und Fürhaben."

Ebend. 256.

„Grumbach verordnet auch (1563) als es nunmehr fast finster, einen Trompeter auf die Brucken, der bliess gegen dem schloss, die darinnen zu schrecken und kleinmüthig zu machen, das alt Buhlerliedlein:

Ist mir ein feines brauns mägdlein Gefallen [1]) in meinen Sinn, Ich hoff ich wolt heunt bei ihr seyn. Aber unser Trompeter, deme ihme zu antworten vergönt war, bliese hinwieder: Hat mich gleich das hůndlein gebissen. So hats mich doch nicht gar zerrissen, Es hat mich lassen leben."

Mag. Johann Bischof oder Episcopus, aus Würzburg, alumnus musarum, wie er sich nennt, Lehrer am Pädagogium zu Würzburg 1561. † 1575 als Schulrektor zu Iphofen, dichtete: „Ein news und schoenes Büchlein von der Stat Würtzburg von 680 Jar bis auff jtziges 1569. durch lustige reymen oder rithmos nützlich zu lesen. Rotenburg an der Tauber", 1569. 8.

1) Koch, Compendium II. 87. „My is ein fyns bruns megdelyn."

und: „Ein schoen new lustigs Keyferbuechlein in drey theil getheylt. Durch schoen und lustige Rithmos oder Reimen be-beschriben. Rotenburg, ohne Jahr,“ 8. Vgl. Keller, Gründung des Gymnasiums zu Würzburg, 12.

Gropp I. 307. erhielt ein Lied: Von etlichen Feuersbrunsten, so Zeit der Regierung Bischoffens Friderich († 1575) zu Wirtzburg und anderwärtig geschehen. Traurigkeit thut mich zwingen Und sehr merckliche klag Ein neues lied zu singen“ u. s. w.

Michael Reinhart der ältere aus Hasfurt, Bürger und Mitglied des Meistersängervereins in Breslau, dichtete: „Einfältiger und gründlicher Bericht, warumb auf diesem Jammerthal so viel Wehklagens, Noth und Fährligkeit, in deutschen Versen.“ Breslau 1587. 8.

Christophor. Marianus, Professor, schrieb 1604. „christlicher fränkischer Ehrenpreiss zu loeblicher gedächtnuss der Schloss- und Kirchweihung auf unser lieben Frauen Berg am 26. Sept.“ abgedruckt bei Gropp, I. 375.

Auch aus der schauerlichen Zeit der Hexenbrände ist uns ein Gesang erhalten unter dem Titel: „Drudenzeitung, was sich hin und wieder in Frankenland, Bamberg und Würzburg mit den Unholden und denen so sich aus Ehr und Geldgeiz muthwillig dem Teufel ergeben, denckwürdiges zugetragen, gesangweis gestellt im Thon wie man Dorothea singt. Getruckt zu Schmalkaln im Jahr 1627. 4.“ Abgedruckt in Horst's Zauberbibliothek VI. 315. Gräter, Idunna, 1812. 16.

Ein Lied „von Gustavo Adolpho der Schweden Koenig, in dem Tone, wie man den Mannsfelder singt,“ steht in der Höfelischen Sammlung, 72. — „Ein Vater unser wie es die bauern wegen der soldaten bedrangnuss beten“, um 1640. in Müllerklein's Carlstadt im Schwedenkriege, 83. Aus jener Zeit datirt sich auch der Spruch: „Der Schwed ist kommen, Hat alles genommen“ u. s. w. bei Erlach III. 499. und Talvi 384.

Im Jahre 1671 wurde, nach Beck's Chronik von Schweinfurt, von einem Bänkelsänger zu Wittenberg eine angeblich zuerst in Würzburg, dann in Arnstadt 1657. gedruckte Dichtung im Tone: Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn, abgesungen und verkauft, nach welcher der dreizehnjährige Knabe eines Schweinfurter Bürgers während einer mehrstündigen Verzückung viele traurige Ereignisse vorhergesagt haben sollte, welche über Deutschland verhängt sein würden. Zufällig begab es sich, dass ein Schweinfurter Student dazu kam, als eben das Schauerstück vorgetragen wurde und die ganze Geschichte, welche sich in Wahrheit nie zugetragen, sondern nur Gewinnes halber erdichtet worden, für eine Lüge erklärte und den Sänger so öffentlich beschämte.

Im Munde der Bewohner des Itzgrundes hat sich aus alter Zeit das nordische Lied „die kleine Karin“ erhalten, und zwar in zwei Versionen, deren eine die wörtliche Uebersetzung des

Originales wiedergibt, die andere dasselbe mit der heil. Catharina in Verbindung bringt. Vgl. Talvi, 387.

Im Jahre 1727. wurde zu Würzburg ein in Schwabach gedrucktes „Judenlied“ als anstössig verboten.

Spruchgedichte, Sprüchwörter und ähnliches: Lobsprüche und Spottverse auf die fränkische Nation: Hugo von Trimberg, Renner 22267.“ „Man spricht gern swenn man lobet heute Er sei der alten frenkischen leute u. s. w.“ — Haupt, Zeitschrift VI. 259. „Doch ist ain ſprichwort Die Swaben seien von hohem stamm Sie schaiſs ain raiger ab ainem paum Nider auf die erden bei dem Rein Davon die Swaben komen sein Und von der Swaben stank Sindt komen die Frank Und aus der Franken aier Sindt komen die unſaubern Paier.“ — Einer HS. entnehmen wir: „Der Baier ſchiſs einen Schwaben Und von dem verfluchten Gestank Entstandest du edeler Frank,“ und: „Franken und bös Geld Führt der Teufel durch die ganze Welt.“

Mehrere alte Sprüchwörter hat Fries in seiner Chronik aufbewahrt, z. B. Lieber Kitel reiſs nit Hern dinst erbt nit,“ und: Wer das Glück hat führt die braut heim.“ Vgl. Ertl relatt. II. 4. Sprichwörter, Frankft. Egenolph, 1575. 8. 166. 238. — Auf die benachbarten Stifte Würzburg und Mainz bezieht sich: „St. Kilian ist wohl vermögend, St. Martin den Mantel zu flicken.“ Körte, 244. — Auf die Schlacht am Cyriacustage 1266. spielt an: „Heute haben wir einen Feiertag, aber zu Castell mistet man die Ställ“ in Pistor. paroem. thes. 288.[1]) Vgl. Sammlung von Sprüchwörtern von Euchar Eyering aus Königshofen im Grabfelde, Eisleben 1604. 8.

Segensprüche: Manuale Michael. de Leone 47. Archiv des histor. Ver. V. 2. 165. „Esst's Pimpinell, so sterbt's nit aell.“ Herrlein, Sag. d. Speshart. 217.

Thürmerruf bei Feuersgefahr: „Trag aus Adelheid, Mir ist dein Schad leid.“ Pistor. amoenitt. hist. iurid. III. 734.

Verse in einem Dettelbacher Gerichtsprotocolle 1460. Archiv d. histor. Ver. IX. I. 1. 60.

Kundsprüche (irrig Kunstsprüche) der Würzburgischen Fürstbischöfe von Fries in dessen Chronik.

Der gekrönte Dichter *Johann Posthius* aus Germersheim, Prof. der Medicin in Würzburg, dichtete deutsche Reime zu den holzschnittlichen Darstellungen von Ovidius Metamorphosen des Virg. Solis, welche zu Frankfurt a. M. 1563. erschienen.

Geistliche- und Kirchenlieder.

Das Osterlied „Crist ist erstanden“ findet sich in der Würzburger Kirchenagende 1482. fol. 98. Das Lied wurde nach

1) Vgl. Reynitzsch über Truhten, 157. Joan. Boëmi omn. gent. ritus. III. 15.

Gropp I. 116 von der Besatzung des Schlosses Marienberg bei deren Musterung 1525. gesungen.

Weihnachtlied. Erlach I. 145. — Kilianslieder, Himmelstein, Reliquien der drei ersten Apostel des Frankenlandes 46. Höfel's Sammlung 136.

Hieronym. Schenk von Sumawe: Ein Salve Regina, mit in Holz geschnittenen Musiknoten. Würzburg 1504. 4. — Von der uberwirdigisten muter gotes. Würzburg 1503. 4. Vgl. Wackernagel, Kirchenlied, 719. Koch, Compend. II. 12. 15.

Christoph Flurheim von Kitzingen: Alle Kirchengesäng und Gebeth des gantzen Jars von der heil. christlich. Kirche genommen. Leipzig 1529. 8. Vgl. Hoffmann, Kirchenlied VIII.

Paul. Melissus Schedius, aus Melrichstadt. † 1602., übersetzte in deutsche Verse die Psalmen und andere Stücke aus der Bibel. Koch, Compend. I. 210. Bouterwek, X. 47.

Ueber den fränkischen Kirchengesang vergl. Scharold, Beiträge zur älteren Chronik von Würzburg. I. Rathsprotocoll von 1581: „der gemeine man könne keine teutsche lieder mehr singen, denn wafs Pfingsten, Weihnachten undt Ostern gesungen wurdt.“ Kestler, Beschreib. v. Ochsenfurt, 237. Würzburg. Kirchenordnung. 1613. f.

Das Mainzer Gesangbuch v. J. 1628. beruft sich auf ein früheres Würzburger. Mone, Anzeig. IV. 383.

Catholische Sonn- und Feiertagsevangelien. Episteln in teutsch Reymen und Melodey. Würzburg. 1656. 8. mit in Holz geschnittenen Musiknoten.

Bewährtes Kirchengesangbuch. Würzburg 1671. 12.

Keusche Meerfräulein oder geistliche Gesänge. Würzburg 1710. 12.

Geistliches Waldvögelein, verf. von W. C. Agricola, Notar und Organoed zu Neustadt a. S. Würzburg 1711. 12. m. Musiknot.

Um den Kirchengesang in Franken haben sich besondere Verdienste erworben: Paul Eber aus Kitzingen, Prof. d. Theol. zu Wittenberg; Paul von Spretten, (Speratus) einige Zeit Prediger im Dome zu Würzburg; Johann Witzstadt von Wertheim; Martin Reuss von Carlstadt; Joh. Steuerlein zu Wasungen; Joh. Seyfried zu Schweinfurt; Joh. Nic. Eccard ebendas.; Joachim Wendelin Hoffmann, Pfarrer zu Lohr; Joh. Claius, Pfarrer zu Kitzingen; Joh. Höfel zu Schweinfurt. Vgl. Wackernagel, Kirchenlied, 196. 691. 223. 461. Wetzel, Liederdichter III. 244. Höfel's Sammlung an vielen Stellen. Auch der hochherzige Churfürst und Erzbischof zu Mainz und Würzburg, Johann Philipp von Schönborn, † 1673, hat seinen Namen durch mehrere vortreffliche geistliche Gesänge verewigt. Vgl. die Würzburger Gesangbücher und Höfels Sammlung.

Fränkische Mundart.

Hugo von Trimberg, Renner 22208: Swer went daz die von Ache Redent als die von Franken Dem suln die meuse danken. Swaben ir woerter spaltent Die Franken ein teil sie valtent Wenn T und N und R Sint von den Franken verr An manges wortes ende." Rheinwald, henneberg. Idioticon, Berlin 1793. 1801. 8. Journal von und für Deutschland 1786. 6. 1787. 10. Schmeller, Mundarten und Wörterbuch. Mone, Anzeiger VII. 125. 562. Archiv d. histor. Ver. VII. 3. 164.

Sprachlehren und Wörterbücher.

Mag. *Lor. Fries'* handschriftliches Werk über die deutsche Sprache scheint leider verloren gegangen zu sein. S. dessen Chronik, bei Ludewig 425. 449. und Vorrede:

„Was nun pagus haisse, hab ich in ainem andern buch, so ich von art, aigenschaft und gebrauche der hohen deutschen zungen schreibe, antzaigung thun." —

„Was aber pagus, pag, gewest sei, dauon such in meinem buch, das ich von rechter art und aigenschaft der hohen deutschen zungen gemacht hab."

Lorenz Albert in Würzburg gab im Drucke heraus: „Deutsche Grammatik." Augsburg 1573. 8. und widmete diese seinem Gönner, dem um die geistige Cultur Ostfrankens hochverdienten Domscholaster Joh. Egenolph von Knöringen, † als Fürstbischof von Augsburg 1575. [1]) Vgl. Keller, Gründung des Gymnasiums zu Würzburg. 14. Schottel, Gesch. d. deutsch. Sprache. V. 1183. Reichard, Histor. d. d. Sprachkunst, 38.

Mag. Johann Melber aus Geroldshofen sammelte einen „Vocabularius praedicantium ex sermonibus Jodoci Eichmann de Calve et Wenceslai Brack," welcher zu Strassburg bei J. Pryss 1488. und öfter im Drucke erschien. Vgl. Hoffmann, deutsche Philol. 159. Panzer, Annalen, und Hain, Repert. bibliograph.

Uebersetzungen.

Johann Böhm von Aub, deutscher Ordenspriester zu Ulm, übersetzte Ovids Metamorphosen, wie er in einem Briefe ad Althammerum des 8. Dec. 1520. Ulm, sagt: „Metamorphosin Ovidii teutonicam facio; singuli aurei numi de singulis mihi libris dantur--- verbum verbo reddere cogor." Ballenstadii vita Althammeri. Wolfenb. 1740. 4. p. 65.

Johann Freiherr von Schwarzenberg-Hohenlandsberg, gest.

---

1) In der Vorrede zur deutschen Grammatik erwähnt Albert das reichhaltige Naturalien- und Kunst-Cabinet des J. E. von Knöringen, welches von dem Besitzer später der Hochschule Ingolstadt vermacht wurde.

1528, übersetzte Cicero's Bücher von den Pflichten, gedruckt zu Augsburg, 1531. fol. mit Holzschnitten.

„Von den übertrefflichisten und berümptisten frawen zwölff in der gemeynd und zwölff in funderheyt gezelt — von welchen Eusebius, Plutarchus — in ihren historien gedechtnus thun — durch den hochachtbaren Herrn Johann *Pfeiffelmann,* Wzbgs. Secretario, aus dem Latein. in Teutsch transferiert — und durch Johann Haselberg von Reychenau, Mainz b. Ivo Schöffer, 1533. in 4° gedruckt." Die Druckkosten bestritt Haselberg, das Werk widmete er dem Secretär Lor. Fries, Pfeiffelmanns Nachfolger im Secretariate, † 1533.

„Ain schoen lieblich auch kurtzweylig gedichte Lucii Apuleii von ainem gulden Esel, darinn geleret, wie menschliche Natur so gar bloed, schwach und verderbet, das sy beweilen gar vihisch, unuerstendig u. s. w. — grundtlich verdeutscht durch Herren *Johan Sieder,* Secretarien weilendt des hochwürdigsten Fürsten und herren Lorentzen von Biber, Bischoffen zu Würtzburg" etc. Augsburg, Weissenhorn, 1538. fol. m. Holzschn.

In dem Privilege Kaiser Ferdinand I. v. J. 1535, welches dem Buche vorgebunden, heisst es, dass der erwähnte Sieder, ein Bruder des kais. Rathes Johann Lucas, ausser diesem goldnen Esel des Apuleius verschiner zeit, auss Lateinischer, in hoch, und gut teutsche sprach transsferiert und hinder sein verlassen hette: die Comentarien und aufslegung des hochberümbten Schribenten Phillipi Beroaldi, Item Lucianum von der waren Sag, Dergleichen Plinium, Eusebium, Auch Plutarchum, und andere mer der Philosophey und Histori Schreiber Bücher." Die Uebersetzung ist dem F. B. Lorenz dediciret.

Gualtherus Rivius übersetzte während seines Aufenthaltes zu Würzburg die Architectura des Vitruvius. Die Vorrede dazu ist datirt: Würzburg 16. Febr. 1548. Das Werk selbst aber wurde gedruckt zu Basel bei Sebast. Henricpetri, 1574. fol. mit Holzschnitt.

Der oben erwähnte Mag. Joh. Bischof übersetzte die Comödien des Terentius und einige Stücke des Plautus. Vgl. Keller, Gründung des Gymnasiums zu Würzburg. 12.

Mag. M. Beuther von Carlstadt, Verf. verschiedener historischer und anderer Werke, übersetzte des Jost Damhouder von Brüge Praxis rer. criminal. Frankfurt 1565. fol. mit Holzschnitt.

Weltspiegel oder Narrenschiff, darinn aller Ständt schandt und laster, üppiges leben, grobe narrechte Sitten und der Weltlauff, gleich als in einem Spiegel gesehen und gestrafft werden — weilandt durch den hochgelerten Johann Geyler Dr. d. heil. Schrifft in latein. sprach beschrieben, jetzt aber mit sondern Fleiss aus dem Latein in das recht hochdeutsch gebracht und erstmals im Truck aufsgangen durch *Nicolaum*

Hoeniger von Tauber-Koenigshofen. Basel, 1574. 8. mit Holzschnitt.

Von demselben Höniger erschien: „Walachischen Kriegs oder Geschichten warhaffte Beschreibung, aus dem Latein. des Leonh. Gorecius und Joh. Lasicius.“ Basel, bei Seb. Henricpetri, o. J. 4.

Urkunden.

Die erste deutsche Urkunde im Hochstifte Würzburg stammt, nach den geöffneten Archiven VII. 245., aus dem Jahre 1282. Fries Chronik erzählt bei Gelegenheit des Reichstages zu Nürnberg 1283:

„Wan man angefangen hab in deutschen landen deutsche brieff zu schreiben — Dan unter den den deutschen gar wenig waren, die ire kinde zur schule hielten und lernen liessen, und wie bisher die hungeren gemaint, das ir sprach nit geschriben werden mocht und darumb in iren handlungen die lateinisch zung allein gebraucht, also haben es die alten deutschen mit irer sprach auch darfur gehalten, darumb die redlichen, manlichen und tapferen thaten, handlunge, kriege und sige so unsere altuordere vor allen andern nationen gethon und loblich erobert haben, unbeschriben dahinten bliben und durch lenge der Zeit aus gedechtnus in die laidige vergessenheit komen sein.“

Landfriede des Kaisers Rudolph v. J. 1287. 24. März. „Dise satzung des Landfriden haben wir Rudolf — gesetzt zu Wirtzburg — in dem ofnen houe in dem Concilio — an unser frawen abent der in der vasten gefelt.“ Fries, Chronik, bei Ludewig 590. Schneidt, thesaur. iur. Franc. II. 1. 45. Reg. boic. IV. 335. Grebner, histor. franc. 1099. Lehmann, speier. Chronik, S. 555. Dumont, corp. dipl. I. 1. 272.

Deutsche Urkunde, das Leprosenhaus zu Weldriet betr. v. J. 1340. in d. Notiz. z. Gesch. d. Bürgerspital. dahier S. XXII.

Statute des Collegii vicariorum beatae virg. Mariae ad auream portam bei dem Loche vom J. 1408., abgedruckt im Archive des histor. Ver. VIII. 1. 155.

Deutsche Reversurkunde v. J. 1410. „Wie sich die burgere zu Wirtzburg der hohen schuel halben gegen irem hern Bischofe Johansen verschriben haben,“ abgedruckt in: Reuss, Johann von Eglofstein, 1847. Fries Chronik, bei Ludewig 688.

„Der hern̄ von Hennenberg gesellschafft czu Vesszer̄.“ Statute des von Graf Wilh. v. Henneberg zu Vesra gestifteten Ordens v. J. 1467. Quartdruck ohne J. u. O. (Panzer, Annal. d. deutsch. Lit. I. 29.) 2 Bogen.

Ein newer vertrag undter etlichen Gefürsten ū. ander. Granen .... des lands tzu Francken.“ O. O. 1517. fol. Panzer, Annal. d. deutsch. Lit. I. 406.

Chronik des Bisthums Würzburg und Herzogthums Ostfranken, verfasst von Mag. Lorenz *Fries*, herausg. von Ludewig, Frankfurt 1713. fol. und Bonitas-Bauer, Würzburg 1848/49. 8. mit Illustrationen. 2 Bde. Vgl. Scharold's Beitr. z. ält. Chronik v. Würzburg I. 277. Serapeum, 1845. 167. Deren Fortsetzung durch Johann Reinhart, ebendaselbst.

Inscripte in deutscher Sprache.

An der Kirche des deutschen Hauses, aus dem Jahre 1288. oder 1289:

„Ich Gunter Scholo burger von Wirzeburc hom kauft ein pfunt gulte zu Sande uzwendic der muren. daz han ich geben unserer frawen sante Marien zu dem tuschen huse zu eime ewigen lichte."

Vgl. Fries Chronik, bei Ludewig, 594. „das haben si zu thun also angenomen und zugesagt und disen vertrag zu ewiger gedechtnus vor der gnanten irer Kirchen in ain stain hawen lassen, da man es noch geschriben find" (1288)[1]) (Ein Hof zu Herrn Gunther Schollen findet sich 1383. in einer Urkunde bei Gudenus cod. diplom. V. 371).

Auf dem Grabsteine des Mag. Michael von Löwen im neuen Münster v. J. 1355:

Daz dir misseviel an mir Daz bewar du an dir. Vgl. Gropp, Leben des heil. Kilian, 200.

Auf dem Siegelstempel der Metzgerzunft:

„Sigillum carnificum Gezzmer dictorum. 1373." Eine Abbildung desselben in Scharold's Zunftchronik 13.

Inschrift auf einem Kreuzdenkmale: „Anno domini 1378. an unfers hern leichnams tag starp kuntz leuffenrink." Grabschrift an der Domkirchenmauer, 1451. abgedruckt in Scharold's Beiträgen I. 93.

Inschrift an einer allegorischen Abbildung im Rathhause, 1458. „Eins mans red ein halbe Man soll sie verhoeren bede."[2])

Inschriften an Häusern: „Anno domini 1469. Diser hoff sted in gotes hant Zu dem Werder hoff ist er genannt," und: „Zum groffen probst gerlach hais ich."

An der Wand eines, der Sage nach früher dem Templerorden gehörigen, alten Gebäudes, in Schriftzügen des sechszehnten Jahrhunderts:

„Templarii und Tempelherrn Heist diser Orden und der kern Etwan der Ritterschaft gewesen Als sie noch konnten

---

1) Eine ähnliche Kaufurkunde in latein. Sprache v. J. 1212. befindet sich oberhalb des Portales der Domkirche gegen den Leichenhof hin, abgedruckt in Salver's Adelsproben 217.

2) Im Römer zu Frankfurt und im Rathhause zu Bamberg ist derselbe Spruch angebracht und lautet dort: Eins mans red ein halbe red Man sol sie verhören bed. Vgl. Mone's Anzeiger II. 261.

hier genesen Bis hernach der Rodiser Orden Nach ihnen kommen ist Sie worden Erschlagen all auf einen Tag Bey Bapst Clemente diss geschach."

Kirchliche Alterthümer.

Deutsche Predigten: In einer Urkunde des Dominicanerklosters v. J. 1279. heisst es: „Area, in qua praedicare et sermonem Dei ad eruditionem fidelium proponere intendunt." Die Augustiner predigten, kraft einer ihnen vom päpstlichen Hofe verliehenen Indulgenz, bereits zu Anfange des vierzehnten Jahrhunderts in deutscher Sprache. In der Domkirche wurden, nach einem Documente v. J. 1419. deutsche Predigtvorträge gehalten: „ac predicando lingua volgari populo." Unter den Predigern daselbst im XVI. Jahrh. verdienen Erwähnung: Geiler von Kaisersberg und Paul von Spretten.

Gebete und Gebetbücher: In der Kirchenagende d. J. 1482. deutsche Vorschriften für Beichtende.

Deutsche Gebete im Manuale des Mag. Michael vom Löwen um 1350.; in der Kirchenagende des Jahres 1564. Vgl. Feder, Geschichte des Catechismuswesens im Bisthume Würzburg. 9. 10. 395.[1])

P. Georg Vogler's S. J. Catechismus 1625. erwähnt eines früher in den Schulen eingeführten kleinern Catechismus unter dem Titel: Kinderspiel.

Kirchenschatz: „Das hochwirdig heylthum in der löblichen stat Wirczpurg, gedruckt zu Nurmberg von Hans Mayr," 1483. 4. mit Holzschnitten.

Reformationsschriften verschiedener fränkischer Verfasser, als von Argula von Grumbach, Andreas Bodenstein von Carlstadt, Joh. Draconites von da, Nagel von Winterhausen, Thüngersheim u. A.; in Panzer's deutschen Annalen II. 67. 126. 179. 181. 196. 256. 274. 279. 286. 297. 298. 304. 388. 391. 394. 404. 422. und den Zusätzen dazu 191.

Ein christlicher trostbrieff an die Miltenberger, 1524. — Sendbrieff eines leyen Hansen Mörlinss Leynenwebers zu Schweynfurt, 1524. — Ein fermon von Abgötterey durch den Pawern der weder schreyben noch lesen kann, geprediget zu Kitzing. 1524. — Schöne frag und antwort durch Hans Gerhardt Wegmaister zu Kitzingen, 1525. — Jacob von Fuchs,

---

1) Der grosse Fürstbischof Friederich Carl von Schönborn, † 1746, war Verfasser eines Gebetbuches, nach Ussermann episcopat. Wirceburgens. 198.: „Populum denique ad solidam devotionem informaturus, ipsus vernacula lingua orandi formulas ex sacris literis concinnavit, huncque libellum sub titulo adoratio Dei in spiritu et veritate typis mandatum distribui curavit."

Sendbrief über die Priesterehe, 1523. — Albrecht von Eyb, Ob einem manne zu nemen sey ein eelichs weyb oder nicht." — Dieterich von Pleningen, „Ein Anntwort auff zwo fragen." Landshut, 1516.

(Beschluss folgt.)

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

VII. Delft.

a. *Jacob Jacobzoon* (1477).

51.

De *Duytsche Souter*. Delf (J. Jacobzoon) 1480. 12. Febr. 12.

F. 1. a. Inuitatorium Laet ons aenbe-/dē dē here die ons ghemaect heeft | Ps̄ Venite exultemus. xciiii. | an̄t Dient den here Beatus vir | qui non abiit in .i. | ( )alich is die mā die | niet of ghegaen en | is ī dē raet der gheē|re die vā gode ghe-|keert siin. F. 164. a. Z. 3. uet: fo en mach hi niet behonden | wesen Hier beghīt die seuē falm. Z. 11. Lxiij Hier beghinnen die | ( ) Eere ontferme letanien | di ōfer riste ontferme dij | etc. F. 172, b. Z. 6. me di onfer Pater noster | ( ) ader onse die biste in den he|melen etc. F. 175. a. Z. 2. Defe preces dats biddinghe hout|men alle daghe alsmē hout van d' | tijt ende men nocturn hout | Bl. 178. Hier eyndet die duytsche fouter. | ende is gheprent te delf in hollāt| Int iaer ons heeren dusent vier|hondert ende tachtich opten twa-|leff ten dach van februario. | Darunter stehender Löwe mit dem Schilde der Stadt Delft in der rechten, mit dem des Buchdruckers (drei Herzen) in der linken Pranke. Am Kopfe des Löwen im Spruchschilde: delf in hollant. 178 Bl. mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl, 17 Zeilen auf der Seite, gothischen Charakters. 12.

Panzer Ann. I, 370. Nr. 7. Hain 13521. Ebert 18095. Spencer Bibl. Dibdin VII, 180. Nr. 296.

In dem hiesigen schönen Exemplar sind vorn auf dem Banddeckel einige Zeilen, wie es scheint von der Hand des Ger. van Loon eingeschrieben.

b. *Heinrich Eckert von Homberch* (1498).

52.

Die *duytsche psolter*. Delft, Heynrich Eckert van Homberch 1498. 12.

F. 1. a. ¶ Dit is die duytsche psolter ende | op een ygheliken psalm sinen titel. | die verclarende is die crachtē eñ die | doechden des psalmes. | Darunter ein Holzschnitt, den Kampf Davids und Goliaths vorstellend, welcher auch F. 1, b. wiederholt ist. F. 2. a. Inuitatoriū. Laet ons aenbeden | dē heere die ons ghemaect heeft. p̄s | ¶ Venite exultemus. xciiii. Aūt. | Dient den here. Beatus vir qui nō | abijt in consilio impiorum | Hier wort bewesen etc. F. 211. a. hi niet behouden wesen. F. 211. b. ¶ Hier beghinnen die letanien | F. 218. a. Z. 11. onser. ¶ Pater noster. | (   ) Ader onse die biste inden heme|len. F. 222. a. ¶ Hier eyndet die duytschen souter | Gheprendt te Delf in Hollant By | mi Heynrick Eckert vā homberch | Int iaer ōs herē. M.cccc.xcviij | F. 222. b. leer. 222 Bl. mit Signatur ohne Custoden und Blattzahlen mit zwei Holzschnitten und 21 Zeilen gothischen Charakters. 12.

Panzer Ann. I, 374, 56. Hain 13524. Ebert a. a. O. Du Puy de Montbrun recherch. bibliogr. S. 69. Nr. 26.

VIII. Deventer.

a) *Richard Paffrod* von Köln (1477).

53.

Berchorius s. *Bertorius* (Petr.) Ord. S. Bened. Liber bibliae moralis s. Moralisationes bibliae. Daventr. Rich. Paffraet. 1477. fol.

F. 1. leer. F. 2. a (mit Sign. Ajj) Col. 1. Incipit prologus de vtilitate p̄|sentis operis reductorij mo'alis re|uerendi doīni petri berthorij aucto|ris dictionarij et pro declaratiōe | tabule sb'sequentis. | (   ) Voniam vero | non ml'ta dicē|tibus sed veri|tatē tradētibꝰ auscultandum | est. predicator | veritatis q̄ ad| euangelisandum est missus sūope|re pferre studebit etc. F. 2. b. Col. 2. Zeil. 12: vltra Amen. Explicit Prolo|gus. Sequitur Tabula. F. 44, a. Col. 2. Dominus in horreum suum. | AMEN| F. 44. b. F. 45. leer. F. 46. a. (mit Sign. ajj) Incipit opus preclarūꝫ su|per vtrumqꝫ testamentum. mag|na cuꝫ diligētia ꝛ labore correctū | opus q̄dem vtilissimū omnibus | studiosis qui reuelatis oculis con|siderare cupiunt mirabilia de lege | dei maxime tamē hijs qui edifica|tioni et saluti proximorum predi|cando insistunt. quod intitulatur | Moraliȝationes biblie. ad laudeꝫ | et honorē nominis cristi. | Incipit prologus | (   ) V M iaꝫ | p̄ opataꝫ | natu'e sil|uā etc. Col. 2. Z. 5. Explicit prologus | Incipit liber cuius titulus est | Moralisatiōes biblie ꝛ primo se|quūt' moralisatiōes historiaruꝫ li|bri genesis. F. 363. b. Col. 1. Expliciunt moralisationes super | secundum librum machabeorum| et p̄ ꝯsequens super totū vetus | testamentum. Col. 2. leer. F. 364. leer. F. 365. a. (mit Sign. Aj) Incipit testamentum nouum|

et primo matheus | . F. 465. a. Col. 2. per quod fit iusticia| AMEN. 465. b. Col. 1. (roth) Explicit Apocalipsis. liber tricesi | musquintus et vltimus reductorij moralis figurarum biblie. sup vtrumqʒ testamentum. a venera|bili domino Petro bertorij pote | sancti eligij parisiensis ordinis sā|cti benedicti: de pictauie partibꝰ | oriundo. auinione factus. dauē|trie diligenti correctione emenda|tus pūctuatus et tabulatus atʒ | impressus Anno īcarnatōnis dm̄ | Millesimo quadrīgentesimo sep|tuagesimo septimo per Richardū | paffroet de Colonia-ciuem dauē|triēseʒ. pro ornatu munitione et | edificatione vniversalis eccīe. et | sponsi eiusdem honore. dm̄ nrī | ihesu xpī qui est benedictus in se|cula. AMEN. F. 466. leer. 466 Blatt mit Signaturen ohne Custoden und Blatt, Zahl in 2 Columnen mit 42 Zeilen gothischen Charakters. folio.

Panzer, Annal. typ. I. p. 354. Nr. 1. (aber irrig die Jahrzahl 1475) Hain 2796.

Cyprianus (Caecil.) libri contra Judaeos. s. l. et a (Daventr. Paffroet circa 1477.) fol. (Vid. Nr. 173. b).

54.

Virgilius (P.) Georgica c. nov. coment. Herm. Torrentini. Daventr. Rich. Pafraet. 1496. 7. kal. Sept. 4.

F. 1. a. Georgica. P. Wirgilii cū|nouo ɔmētario Herman|ni Torrentini. | F. 1. b. (g)Eorgica vocatur hi quattuor libri Virgi|lij quasi ad agriculturam ptinētes etc. F. 2. a. (mit Sign. a ij) ¶. P. Virgilij Maronis Georgicorum Liber | primus. | ( ) Vid faciat letas segetes: | quo sydere terram | Verte' męcenas: vlmisqʒ adūg'e vites | Cōueniat. q̄ cura boū. q̇s cultꝰ hūdo| Sit pecori. atqʒ apibꝰ quāta experiētia parcis | Hinc canere incipiam. | ¶ Omne carmen heroicum tria hʒ. scʒ ppositionem. inuocationem. | narrationem etc. etc. F. 78. b. (mit Sign. o ij und Blattzahl Lxxviij) ¶ Familiaris in. P. Virgilij georgica| cōmentarius Hermāni torrentini de | studiosis adolescentibus illo optime | merentis tum ob rectam textus ordi=|nationem tam aptam vocum magis | necessariarū expositionē. Impressus | Dauētrie per me Richardum pafraet | Anno dn̄i. M.cccc.xcvj. Septimo ca=|lendas Septembres. F. 79a (mit Sign. o iii) ¶ Index vocum in hoc vtili opere cōtētarum: | quę litteratum serie annotatę sunt: numerisqʒ | pagīarum accōmodatę quo facile querētes ad| manus habeant no longę inquisitionis tedio | afficiantur. | F. 82. a. Col. 2. endigt das Register. Col. 3. und F. 82, b. leer. 82 Blatt mit Signatur und Blattzahl (bis 78), ohne Custoden mit 33—39 Zeilen, gross und klein gothischer Charakter. 4.

Panzer, Annal. I. 364. N. 106. IV. 287. 106. (Fehlt bei Hain).

55. a.

Baptista Mantuanus Parthenice secunda de martyrio S. Catharinae. Daventr. 1496. (Pafraet.) 4.

F. 1. a. Baptiste Mantuani vatis | prȩstantissimi diuinū secūdȩ Parthenices opus: sa-|crosancta diuȩ virgīs catharinȩ passionē heroico car|mīe illustrās: nō minꝰ cultū q̄ȝ pium: ad. D. Bernar|dum bembum patricium venetum et iurecōsultum | peritissimum. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. ajj) ¶ Clarissimo viro D. Bernardo Bembo patricio | Veneto iure cōsulto Frater Baptista Mantuanus | Carmelita. S. P. D. | ( ) Eatissimȩ virginis et martyris Catharinȩ vi|tam nuper Romȩ etc. F. 2. b. schliesst die Vorrede. F. 3. a. (mit Sign. Ajjj) ¶ Fratris Bap. Mant. Carmelitȩ theologi ad ma-|gnificum. D. Bernardum bembum patricium Ve-|netum et iureconsultum peritissimū secūda Parthe-|nice incipit. | (c) Ostidis aggressi pugnam: tormenta rotasq̄ȝ: etc. F. 34. a. Z. 10. ¶ Finis | ¶ Frācisci Cereti Parmensis Juris Pōtificij Scho-|laris Studiosissimi in Invidum Lectorē Carmen | Dieses Gedicht endet F. 34. b. Z. 6. ¶ Secūde parthenices opus diuinū Da-|uentriȩ impressum. Anno natiuitati sdo-|minice. M. cccc. xcvj. | 34 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 30 Zeilen gothischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer und Hain).

55. b.

Baptista Mantuanus Parthenice tertia Margaritae, Agathes, Luciae et Appoloniae agonas continens. Lips. Thanner. 1512. 4.

56.

Baptista Mantuanus de vita divi Lodovici Morbioli. Daventr. Pafraet. 1497. 4.

F. 1. a. Baptiste Mantuani Carme|litȩ. De vita diui Lodouici morbioli Et ad magnificū | Jasonem Castellū patriciū Bononiēsem de cōtemnē|da morte. Eiusdem in diuū Albertum Carmelitam. | Et cōtra poetas impudice loquētes Carmīa īcipiūt. | F. 1. b. ¶ Epigrāma Iudoci badij Ascensij ad Calliopeum | de autore sequētis operis mgr̄o Baptista Mātuana | Darunter 11 Distichen. F. 2. a. (mit Sign. ajj) ¶ Ad Innocentium octauū. Pontificem maximum: | Cultissimi viri Baptistȩ Mātuani Carmelitȩ. Theo|logi: de vita Diui Lodouici morbioli Boū. Carm̄.| F. 18. a. ¶ Finis | ¶ Impressum Dauentriȩ per me Richardū| pafraet. Anno dn̄i. M. cccc. xcvij | F. 18. b. leer. 18 Blätter mit Signatur ohne Blattzahl und Custoden mit 30 Zeilen gothischen Charakters. 4.

Panzer Ann. IV, 288, 109, a. Hain 2390.

57. a.

Gresemundus (Theodoric.) Canon. Mogunt. de septem artibus liberalibus liber. Daventr. 1497. (Pafraet.) 4.

F. 1. a. Thodorici gresemundi iu|nioris Mogūtini iucūdissi| mus in septē artiū liberaliū defensionē dialogus | Darunter Holzschnitt, die Zeichen der vier Evangelisten darstellend. F. 1. b. Theodorici gresemūdi iunioris moguntini | Carmen elegiacū ad librum suum. | darunter 15 Distichen. F. 2. a. ¶ Reuerendo in christo piantissimoq; pa=|tri domino Joāni de Trittenheym abbati span=|hemensi digniffimo suo pceptori ac dño pcipue| obseruādo Theodoricꝰ gresemūdus iunior mo|guntinus S. d.| ( ) Vm animo iamdudum reuoluere ce|piffem queadmodū tibi) reuerēde pater) p sum|mo etc. F. 3. b. Z. 12. ¶ Incipit chyronis ⁊ Aristoboli de septem libera|libus disciplinis dialogus. F. 18. b. ¶ Finis. F. 19. a. Joannis tritemii abba|tis spanhemensis Carmē ad Theodoricū gresmūdū | iuniorem Moguntinū.| F. 19. b. ¶ Impreffum in oppdo Dauentrieñ | Anno virginei partus. M.cccc.xcvij | F. 20. leer. 20 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 37 Zeilen gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. I, 364, 116. Hain 8048.

57. b.

Conjugationes verbornm graecorum s.l. et a. (Daventriae). 4.

F. 1. a. Cōiugationes verboꝝ graecae Dauātriae | nouiter extremo labore collectae et impffae. | F. 1. b. ¶ *Παραδειγμα τῆς συζυγίας τῶν ρημάτων* | *ἑλληνικῶν* | ¶ Exemplum secundum etc. F. 2. a. (mit Sign. ajj) Coniugationes verboꝝ graecae Incipiūt | et primo verboꝝ actiuorum | F. 17, b. Finiūtur hic Cōiugationes verboꝝ grae=|corum barytonorum. F. 18. leer. 18 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 24 Zeilen gothischen und griechischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer. Hain Nr. 5621).

57. c.

Dialogus s. collationes *inter Salomonem et Marcolphum.* (Daventr.) Jacob de Breda s. a. 4.

F. 1. a. Incipiūt collatiōes q̄s dicūtur feciffe mutuo rex| Salomō fapiētiffimꝰ ⁊ marcolphus facie deformis ei [sic] turpiffimꝰ. tn vt fert² eloquētiffimus felicit incipit. F. 1. b. leer. F. 2. (mit Sign. ajj) ( ) Vm staret falomon sup solio;. Dauid | patris sui plenus sapiētia ⁊ diuitijs vi|dit quendā hominem etc. F. 13. b. nis regis Post hoc domū remeās quieuit in pace | Et sic ē finis. p me Jacobū de breda. F. 14. leer. 14 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahlen, 29 Zeilen gothischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer und Hain).

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 9. Leipzig, den 15. Mai 1852.

Materialien zur Geschichte der deutschen Sprache und Litteratur im vormaligen Herzogthume Ost-Franken,

von Prof. Dr. **Reuss** in Würzburg.

(Beschluss.)

Rechtsalterthümer.

Die handschriftliche Sammlung derselben durch Lor. Fries, auf welche derselbe an den nachstehenden Stellen seiner Chronik hinweist, ist leider verloren gegangen.

Fries, Chronik bei Ludewig, 494. 522. „Von den schonen herlichen fraiheiten des Stifts Wirtzburg und andern seinen herkomen, ubungen und gebreuchen habe ich ain sunder buch zu machen und zu schreiben angefangen." — „Davon ich in obberurtem meinem buch so ich von dem oftgedachten herzogthum und seinem landgericht, in sonderhait zu schreiben vor handen hab, weiter anzaigung thun." Ebend. 520. „Von den freiheiten des hertzogthumbs hab ich ain sunder buch gemacht."

„Reformacion halszgerichtz zu wurtzpurg" v. XV. Jahrh. im Archive d. histor. Ver. VI. 2. 168.

Aelteste Policeiverordnungen von 1350. und 1372. im Archive des histor. Ver. III. 3. 165. XI. 2. 74. Vgl. Reinhard's Beitr. z. Histor. Frankenlands I. 259.

In einer Pergamenthandschrift des historischen Vereins zu Würzburg v. J. 1350: „Ditz ist der zehende zu Randesacker.“

Vorladung des F. B. Johann I. vom westphälischen Gerichte der Freigrafschaft zu den drei Hunden 1404. Stumpf, Denkwürdigkeit. I. 102.

„Ein chriftenliche Ordenung der Betler halben uber den auffgerichten gemainen Kasten in der Stat Kitzingen am Tag Martini angangen 1523.“ Panzer, Annal. d. deutsch. Liter. II. 223.

Klagschrift Philipps von Wenckheim 1523. Panzer a. a. O. II. 230.

„Ein newer vertrag vndter etlichen Gefürsten vnd andern Grauen des lands tzu Francken“ 1517. Panzer a. a. O. I. 406.

Verträge des Fürstbischofs von Würzburg mit der fränkischen Ritterschaft, 1525. Panzer a. a. O. II. 375.

Johann Freiherr von Schwarzenberg-Hohenlandsberg, Verf. der Bamberger peinlichen Halsgerichtsordnung. Vgl. Mone's Anzeig. II. 109. 166. Panzer, deutsche Annal. II. 301. 416.

Kampfrecht am kaiserlichen Landgerichte des Herzogthums Franken, abgedruckt in Goldast's Reichssatzung I. 236. 314.

Viele rechtsarchäologische Denkmale enthalten P. M. Wehner's pract. iuris observationes selectae. Francofti 1674. 4. und consilia franconica. Francofti 1615. fol.; Schneidt's thesaurus iuris franconici; dann Grimm's deutsche Rechtsalterthümer II. 957. und dessen Weisthümer III. 506—614.

Aus Franken stammte auch der um die Erläuterung der alten sächsischen Rechte hochverdiente Christoph Zobel, † 1560 zu Leipzig.

Kalender, Prognostica, physical.-medicinische Schriften.

Deutscher Kalender in fol. pat.: „Almanach ... uf die hochberumpten Stat Wurtzburg gerechnet“.... 1485. Von Georg Reiser (Jeorius Ryser) gedruckt. Vgl. Würzburg's erste Drucke, im Serapeum, 1840. Nr. 7.

Kalender des Johannes Regiomontanus, in Panzer's deutsch. Annal. I. 76. 85. 93. 108. 182. 350. 452. und Zusätze dazu, 29. 83. 124.

Practiken des Johann Virdung von Hasfurt, bei Panzer a. a. O. I. 188. 264. II. 50. 126. 235. 236. 345. und Zusätze dazu 76. 99. 144. 151.

Eine naturgeschichtliche Encyclopädie v. J. 1478. aus der Abtei Amorbach stammend, beschrieben in Haupt's Zeitschrift III. 438.

Arzneibuch des Ortolf von Baierland, Arztes in Würzburg, gedruckt zu Augsburg 1477. fol. und öfter. Vgl. Kobolt und Gandershof, bayer. Gelehrt.-Lexic. 490. 218. Pritzel thes. lit. bot. III. 217. Panzer, deutsche Annal. I. 35. 37. 98. 110. 126.

„Ein kurze gegründte untherrichtung und erklerung der gemeynen Kranckheyt die der zeyt vil menschen betruebet.

Aufsgangen zu Würtzburg durch *Johann Megerssheymern*. Doctor. Montag nach Bonifacii. Anno 1510." 4. (Panzer Zus. z. d. Annal. 118.) 6 Bll. Vgl. Mederer, annal. academ. Ingolstad. I. 25. 99.

Altdeutsche aus Franken herstammende Handschriften.

(Vgl. Haupt's Zeitschrift III. 433. V. 453.)

Würzburger Handschrift des Heliand. Eckhart, veter. monument. quat. 42. Comentt. II. 325. Jäck, Pantheon, 320. Schmeller Heliand, prooem. X. Hallische allg. Liter. Zeit. 1807. II. 174. 151.

Heinrich von Veldeck:

Eine Pg.-HS. 74 Bll. XII. Jahrh. mit color. Federzeichnungen von dessen Aeneit befand sich im Kloster Trieffenstein, wurde 1819. zu Schweinfurt von C. Karvacchi aus Cassel angekauft und befindet sich jetzt in Berlin. Vgl. Kugler, die Bilderhandschrift der Eneidt in Berlin. Berlin 1834. 8. mit Abbildungen.

Herbort von Frideslar:

Die einzige bis jetzt bekannt gewordene HS. seines „Lied von Troja," befindlich zu Heidelberg, herausgegeben von Frommann, 1837. (Quedlinburg, Basse, 8.), führt die Schlussschrift S. XXVIII: „Hie nach mac man lesen Wer der ist gewesen Der diz buch scriben liez Wilhelm von Kyerwilre er hiez — Er was ein bruder in tuschen orden — Do er diz buch scriben hiez Das was al vur war Von gotes geburt druzehenhundert iar Und in dem dri und drizgesten darnach Zu Wirtzeburg daz geschach Daz diz buch gescriben wart sam Desselben iars starp biscof Wolfram Der war geborn von grumbach."

Nibelungenfragment: Serapeum, 1852. Nr. 1.

Wolfram's von Eschenbach heil. Willehalm: Serapeum, 1840. 324. Gräter, Idunna und Hermode, 1812. Nr. 11. 42.

Dessen Parcifal. Mone's Anzeiger VI. 50.

Manuale des Mag. Michael von Löwen und dessen (sogenannte Würzburger) Liederhandschrift zu München. Ast, Zeitschrift I. IV. 94. Ruland im Archive des historischen Vereins zu Würzburg. XI. 2. 1.

Bronnbacher Handschrift der deutschen Theologie, herausgegeben von Pfeiffer, Stuttgart 1851. 8. Vgl. Gersdorf, Repert. 1851. XIV. 57.

Grundgesetze und Einrichtung der von dem Bibliothecare Joh. Georg von Eckhart (dem Entdecker des Hildebrandsliedes, Herausg. der grossartigen Commentt. de reb. Franc. oriental.

Wcbgi. 1729. fol. u. a. Schrift. † 1730.) 1726. projectirten deutschen Academie zu Wzbg.[1]) aus der Originalhandschrift zum erstenmale abgedruckt.

1. Die Absicht der teutschen Academie ist die teutsche Sprach und Wohlredenheit, sowohl in gebundener als ungebundener Rede zu ihrer möglichsten Reinigkeit und Vollkommenheit zu bringen, anbey auch die Alterthümer dieser alten Sprache zu untersuchen und zu erläutern.

2. Diesen Endzweck desto leichter und sicherer zu erhalten, wird sich die Academie in vier Classen abtheilen, deren erstere beschäftigt sein wird, ein vollständiges und soviel sich nur wird thun lassen, unmangelhaftes Wörterbuch und Grammatik der teutschen Sprache auszuarbeiten, sodann immer mehr und mehr zu verbessern und zu vermehren, und diese Classe wird es seyn, welche auf Verlangen oder bey entstehenden Zweiffeln untersuchen und entscheiden wird, was gut teutsch und halb teutsch, und was fremd sey, wie jedes solle geschrieben, verändert und geendigt werden, wie vielerley Bedeutungen jedes Wort leide, welches dessen eigentlicher ursprünglicher und natürlicher Verstand sey und dergleichen mehr.

3. Die zweyte Class wird die Reguln der teutschen Wohlredenheit in ungebundener Rede fest setzen und diese immer höher zu treiben suchen. Auch wird solche Class jederzeit ihre Meynung entdecken, welche von denen ihro fürgelegten oder fürkommenden teutschen Schrifften, nach denen Gesetzen der Beredsamkeit, am besten abgefasset seye, wie auch, welche Redensarten reiner und zierlicher seyen, als die andere.

4. Die dritte Class wird mit der teutschen Wohlredenheit in gebundener Rede bemühet seyn und nicht nur durch eine zu verfertigende gute Anleitung zu der teutschen Poësie, sondern auch und zwar hauptsächlichen durch ihre eigene Exempel und Schrifften selbige zu dem zu erlangen und möglichen Grad der Vollkommenheit zu bringen trachten, auch bei an Hand gegebenen oder von selbsten zustossenden teutschen poëtischen Schrifften, von deren Reinigkeit, Geist, Gesetzmässigkeit und übrigem Werth ihr freies aufrichtiges und vernünftiges Urtheil fällen.

5. Die vierte Class endlich wird sich angelegen seyn lassen, eines Theiles die Historie, Veränderungen und andere Zufälle der teutschen Sprache zu erforschen, wie auch die Ueberbleibsel der urältesten teutschen Sprache aufzusuchen, herauszugeben und zu erläutern, andern Theils und fürnehmlich aber die alte jemahls irgendwo üblich geweste, nunmehr aber ausser Uebung gekommene teutsche Sprachwörter zu sammeln, auch

---

1) Eckhart's Lehrer, Leibniz, beabsichtigte zuerst einen deutschen Sprachverein zu gründen. v. d. Hagen, German. 1843. 21. Eckhart's frühzeitiger Tod hinderte die Ausführung des obigen löblichen Vorhabens.

gründlich und mit sattsamen Zeugnüssen und Beweisthümern dar zu thun, was jedes derselbigen zu allen Zeiten und an allen Orten sowohl für einen eigentlichen Hauptverstand als auch für andere Nebenbedeutungen gehabt habe.

6. Alle diese vier Classen nun werden unter einem allgemeinen Präsidenten stehen, welcher bey sich ereignender Erledigung durch die mehreren Stimmen der gesammten Mitglieder dieser Academie zu solchem Amt erhoben und der Academie in einer desswegen anzustellenden Versammlung mit öffentlichem Gepräng vorgestellt werden wird.

7. Diesem Präsidenten wird obliegen, über alles was die gesammte Academie angehet, Obsicht zu tragen, solchem nach sich zu bestreben, die zu Bestreittung der nöthigen Unkosten erforderliche Gelder für die Academie zusammen zu bringen, die zusammen gebrachte zu verwalten und Rechnung darüber zu thun, in öffentlichen Versammlungen, wie auch sonsten, in der Academie Nahmen zu reden, zu antworten und zu schreiben, auch Schreiben und anders anzunehmen, der Academie Bestes dienlicher Orten zu besorgen und das Widrige abzulehnen, der Academie Urkunden, Sigille und andere gemeinschafftliche Sachen verwahrlich aufzubehalten, zuzusehen, dass in allen Classen gute Ordnung, und sowohl diese, als auch künftig zu machende Gesetze und Verordnungen auf das genaueste beobachtet werden, alle die Academie betreffende merckwürdige ding aufzuzeichnen und nebst denen den jährlichen Preis erhaltenden Schrifften von Zeit zu Zeit der gelehrten Welt mitzutheilen und dergleichen.

8. Ausser diesem wird annoch jede Class der Academie ihren eigenen Vorsteher haben, welcher die seiner untergebenen Class betreffende Sachen besorgen und davon, wo es noth thut, dem Präsidenten der Academie gebührende Nachricht geben, auch sich sonsten mit ihme über dem in seiner Class vorfallenden fleissig mündlich oder schrifftlich besprechen wird, und solle jeder dieser Vorsteher gleichfalls durch die Mitglieder einer Class nach denen mehreren Stimmen gewählet werden.

9. Die Anzahl der Mitglieder dieser Academie wird jederzeit uneingeschränkt seyn und jedem Gelehrten aus allen Religionen, so sich in ein oder anderm unter eine der oberzählten vier Classen gehörigen Materien mit erhaltenem besondern Ruhm der Welt gezeiget, oder sonsten fähig und würdig hiezu gehalten werden wird, ein Platz hierinnen vergönnet werden.

10. Doch wird die Academie mit ihrer Wahl jeder Zeit sehr behutsam verfahren und keine als recht auserlesene Männer unter sich aufnehmen also, dass der Titel eines Mitglieds dieser Academie verhoffentlich jedem zu einem allgemeinen Zeugniss einer besondern Wissenschaft in vorerwähnten Stücken der Gelehrsamkeit dienen wird.

11. Hat ein Mitglied dieser Academie Lust, mehr als einer Classe einverleibt zu werden, so kann zwar solches wohl geschehen, doch wird hierzu jeder Zeit eine neue Wahl derjenigen Classe, in welche er verlanget oder solle aufgenommen werden, erfordert.

12. Die Academie wird jederzeit in allen Classen einen oder etlichen derselbigen Mitgliedern einen genugsamen jährlichen Gehalt beylegen, um an denen sothaner Classe überlassenen Materien mit allem Fleiss zu arbeiten und dieses das Hauptwerk seiner Studien und Bemühungen seyn zu lassen.

13. Ausserdeme wird jede Classe der Academie jährlich allen Gelehrten, welche noch keine Mitglieder derselbigen Class seyn, eine nützliche Materie zu'm Ausarbeiten vorlegen, da dann derjenige, so nach dem Urtheil derselbigen Classe die Materie am besten wird ausgeführt haben, zu einem wohlverdienten Preiss zu einem Mitgliede der Academie aufgenommen, mit dem güldnen Denkzeichen der Academie entweder in Persohn oder durch seinen gevollmächtigten beehrt und die Schrifft dem Druck überlassen werden wird, welches alles, ausser dem letztern, an der gewöhnlichen jährlichen Versammlung der Academie öffentlich fürgenommen werden soll.

14. Diese Versammlung der Academie wird jederzeit an einem dem Präsidenten best gelegenen volkreichen nnd mit gelehrten Leuten besetzten Ort, an dem höchst erfreulichen Geburtstage des ersten allerhöchsten Oberhauptes dieser Academie, oder da solches ein Sonn- oder Feyertag wäre, den Tag hernach, gehalten werden, und allen Mitgliedern der Academie dabey zu erscheinen frey stehen, da dann erstlich öffentlich in Anwesenheit aller Zuhörer, so sich dabey einfinden werden, diese und die etwan künfftig noch zu errichtende Grundgesetze, auch ertheilte Freyheiten der Academie, ferner die Schrifften, so in jeder Class selbiges Jahr den Preiss erhalten, und endlich die Liste aller Mitglieder der Academie abgelesen sodann von denen gegenwärtigen Mitgliedern über der Academie wichtige Geschäfte in geheim berathschlaget und damit dieses academische Festin geendiget werden wird.

15. Schliesslichen wird die Academie diese wenige Grundgesetze nach befundener Nothdurft und Umständen jedesmahlen erläuteren und verbessern.

Einzelne philologische Schriften aus neuerer Zeit. [1])

Johann Clai (Claius), gekrönter Dichter, Pastor zu Kitzingen, † 1656, Mitgründer des Pegnesischen gekrönten Blu-

---

1) Aus Römerhofen bei Königsberg in Franken gebürtig war J. M. Hehn, Pastor zu Odenpae in Esthland, welcher 1778. Fabeln in esthnischer Sprache herausgab.

menordens, Verfasser einer „Grammatica germanicae linguae.“ Lips. 1651. 8. Vgl. Amaranthes, histor. Nachricht. 235.

P. Johann Seyfrid, Soc. Jesu, † 1742, Verfasser des „Manuale vocabulor. exoticor. obscur. latinobarbar. Wirceburgi 1736. 8. Vgl. Ruland ser. profess. ss. theolog. 99.

P. Jacob Bayer, s. J., † 1750, Verfasser des „Pädagogus lat. german. iuvent. s. lexic. german. latin.,“ in verschiedenen Auflagen erschienen; umgearbeitet und verbessert von Professor C. Ph. Mayer, 1819.

P. Joseph „Rieffel, s. J.“ Rechtschreibung der hochdeutschen Sprache. Würzburg 1764. 8.

Ph. Jos. Hollii „Rudimenta novissima. Neueste Grundlegung zu'r teutsch und latein. Sprache. Bamberg und Würzburg 1774. 8.

Regeln vom Schreiben, Reden und Versemachen in deutscher Sprache, nebst einem Wörterbuche zum Gebrauche der katholischen Schulen Deutschlands. Bamberg und Würzburg 1772—1775. 3 Theile. Vgl. Rüdiger neuester Zuwachs, 35.

Anweisung zu Briefen, Orthographie. Bamberg und Würzburg 1773. 8.

Eulogius Schneider, „die ersten Grundsätze der schönen Künste und der schönen Schreibart insbesondere.“ Bonn 1790. 8.

M. A. Koel: „Handbuch zum Studium der teutschen Sprache und Literatur.“ Würzburg 1786. 8. I.

M. A. Koel: „Teutsche Sprachlehre für die Mittelschulen nebst ein. klein. Wörterbuche.“ Würzburg 1790—1791. 8. 2 Bde.

J. Sinner, „Lehrbuch der prosaischen und poëtischen Schreibart. Würzburg 1792. 8.

F. W. Viehbeck zur Castell, „die Namen der alten Deutschen.“ Erlangen 1818. 8.

F. W. Oberthür, „die Minne- und Meistersänger aus Franken.“ Würzburg 1818. 8.

Biblia latina cum glossa ordinaria Walafridi Strabonis et interlineari Anselmi Laudunensis. Partes IV. (Panzer Ann. I. 200. 314, Hain I. 1. p. 433. Nro. 3173).

gedruckt zu Strassburg durch **Adolph Rusch** um 1480.

Johann Mentell starb zu Strassburg 1478 mit Hinterlassung von zwei Töchtern; die eine, Salome, war verheirathet an Adolph Rusch aus Ingweiler[1]), die andere, ihr Vorname ist

1) Ingvilanus. Ingvilla Dynastiae Ingvillanae oppidum. Schöpflin, Alsat. illustr. II, 223.

unbekannt, an Martin Schott,[1]) beide Bürger und Buchdrucker zu Strassburg. Mentell hatte seine Tochter Salome seinem Gehülfen Rusch zur Frau gegeben, um ihn für die in seiner Druckerei geleisteten Dienste zu belohnen; auf ihn ging auch Mentell's berühmte Druckerei über, wie Wimpheling[2]) bezeugt. Bücher, unter seinem Namen gedruckt, sind indessen nicht vorhanden; auch kannte man bisher keine aus seiner Officin hervorgegangenen Bücher. Es könnte sogar zweifelhaft erscheinen, ob Rusch überhaupt habe Bücher drucken lassen. Von Rusch gelangte nämlich, wie ebenfalls Wimpheling erzählt, die Mentell'sche Druckerei an Martin Flach aus Basel, seit 1472 Bürger von Strassburg. Der letzte Druck Mentell's ist nun Vincentii Bellovacensis speculum morale von 1476, und schon 1477 finden sich Drucke von Flach, so dass man zu schliessen geneigt sein könnte, dass Mentell noch bei Lebzeiten seine Druckerei an Rusch und dieser sofort wieder an Flach überlassen habe. Dem steht indessen entgegen, dass bereits 1475, also zu einer Zeit, wo Mentell noch druckte, Roderici Zamorensis speculum vitae humanae von Flach gedruckt erschien, weshalb Flach neben der Mentell'schen Druckerei, und ehe er diese erwarb, eine eigene Officin besessen haben muss.

Eben so unbekannt als ein Druck von Rusch waren der Drucker und der Druckort der mit der grossen und kleinen Glosse in vier Theilen im grössten Folio-Formate, nach allen Kennzeichen um 1480 erschienenen lateinischen Bibel. Diese, ein Prachtwerk aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst und in vollständigen, wohl erhaltenen Exemplaren zu den Seltenheiten gehörend, hatte schon lange die Aufmerksamkeit der Kenner und Liebhaber auf sich gezogen. Von Freytag, adp. lit. I. 139, Götze, Verz. 104. No. 165, Masch, Beitr. 569, Panzer, I. 200. No. 314, und Hain, 433. Nr. 3173, ist sie umständlich beschrieben.[3]) Das Papier kommt an Stärke fast dem Pergamente gleich; dreierlei Typen sind zum Druck verwendet, zum biblischen Texte grössere gothische, zur Randglosse von Walafrid Strabo kleinere, zur Interlinear-Glosse von Anselmus Laudinensis die kleinsten. Sie hat weder Blattzahlen noch Custoden, aber gedruckte Seiten-Ueberschriften und Signaturen ganz ungewöhnlicher Art, indem sie nicht in alphabetischer Ordnung fortschreiten, sondern, mit den Buchstaben selten wechselnd, anscheinend beliebig sich wiederholen. Drucker, Ort und Jahr dieses grossen und prächtigen Bibel-

---

1) Schöpflin, vind. typ., 99.

2) Epit. rer. Germ. c. LXV.

3) Vgl. auch Reimann, Cat. bibl. theol., 278; Hirsching, Beschr. der Bibl. IV, 7; Seemiller, IV, 34; Braun, I, 106; Zapf, Merkw. seiner Bibl. I, 107; Denis, Suppl. 514; Helmschrott, II, 96. u. A.

werkes sind nicht genannt. Aus einem alten schriftlichen Vermerk in einem Exemplare[1]) ergab sich, dass das Werk schon 1483 vollständig in seinen vier Theilen existirt hat. Innere Gründe bestimmten zur Annahme, dass die Vollendung des Druckes um das Jahr 1480 falle. Bei dem grossen Umfange der Bibel hat er vermuthlich mehrere Jahre gedauert. Als Druckort wurde bald Strassburg, bald Basel, bald Nürnberg angenommen. Ueber den Drucker fehlte es selbst an begründeten Muthmassungen.

Ein glückliches Zusammentreffen mehrerer Umstände führte mich zu der Entdeckung, dass diese Bibel in Strassburg in der Offizin von Adolph Rusch gedruckt ist. So ward zugleich mit dem Drucker und dem Druckort des grossen Bibelwerkes ein Druck gefunden, welcher aus der Druckerei von Rusch, von deren Drucken man bisher keinen einzigen kannte, hervorgegangen ist.

Eine lateinische Ode Rudolph Lange's liefert den Beweis. Im Jahre 1842 hatte zu Münster, meinem damaligen Wohnorte, der Verkauf der grossen, an seltenen Drucken reichen Büchersammlung des zu Vehlen in Westphalen verstorbenen Pastors Niesert statt. Ich hatte bereits die lateinische Bibel erstanden und machte mich eben mit ihr und den durch sie veranlassten litterarischen Untersuchungen bekannt, als ich vom Auctionator ein anderes, in der nämlichen Sammlung befindliches, noch weit selteneres Buch, das erste zu Münster gedruckte Buch, zur Durchsicht erhielt. Es waren dies Rhodolphi Langii Monasteriensis Carmina, zu Münster durch Johann Limburg 1486 gedruckt.[2]) Unter diesen Gedichten befindet sich nun Bl. 14 folgendes:

„Ad Adolphum Rischium virum clarissimum, apud illustrem Helveciorum urbem Argentinam[3]) officinae librariae principem, Qui coelesti instinctu et mentis magnitudine immensum bybliae opus aggressus cum ordinaria glosa sub triplici caractere, non tam mundissime quam castigatissime, praestantissimo illo suo impresserit ingenio, et tam divinum munus in christianum emiserit orbem Gratulatio. Carmine Alcaico jugi et continuato."

Nunc nunc Adolpho magnanimo tibi et
Cedat magistro sidereo, labor

---

1) Freytag, a. a. O.

2) Hain, II, 236. No. 9894. Niesert, Beitr. S. 3. 4.

3) Argentina, Strassburg, hier Helveciorum urbs genannt, wird in ähnlicher Weise auf Druckwerken damaliger Zeit bezeichnet, namentlich in Büchern, von Johann Grüninger zu Strassburg gedruckt; so schon in den drei ersten Theilen der Summae theologicae Antonini Archiepisc. Flor. 1490, „inclyta insignis eluetiorum Argentina," im Terenz 1503: „nobilis Helveciorum urbs Argentina" u. s. w. Woher stammt aber diese Bezeichnung?

Mortalium sceptro imperiosior
Pugnacis orbem qui petit herculis
Bello triformem sub juga mittere.

Tu namque sacros impiger arduo
Aggressus audax pectore codices
Formis decoros fingere splendidis
Quos sponsa Jesu, sidere pulchrior
Gräco vocabat nomine bybliam.

Quem non parantem clara volumina
Victum repellat sub triplici stylo
Magnis gygantum ceu manibus foret
Congesta moles, o labor inclytus.

Omnesque nostrum puppibus uberi
Pontum prementes remige navigant,
Sed tu sequaces navibus ingredi
Iam vasta ponti murmura sustinens
Invictus audes oceani minas.

Quae digna mentis laus erit arduae
Felix Adolphus teutonicae decus
Gentis minantem quae juga liberis
Ter vicit hostem vix superabilem
Cur fabulosus dormiat herculis
Clavae trinodis nunc strepitus feri.

Ducis triumphum victor amabilis
Nullo rubentem sanguine gentium
Reges catenis stringere renuens
Duro ligatos carcere codices
Dextra resolvis, liberi ut exeant.

Vitam Rhodolphus sed tibi Langius
Ingens Adolphe expostulat integram
Coelestis ut te gratia confovens
Clarisque tandem sedibus invehat.

Insinuationis versuum Epigramma.
Argentina potens seu te quam mönibus altis
Struxisti villa pulcher adolfe tenet,
Suscipe jocunda luculenta haec carmina mente
A qua ceu magnum numine fluxit opus."

Das Gedicht ist also gerichtet an Adolph Risch und bezeichnet diesen näher als wohnhaft zu Strassburg und Vorsteher einer dortigen Druckerei, in welcher ein grosses Bibelwerk gedruckt worden. Es ist kein Zweifel, dass Adolph Risch und Adolph Rusch, der Schwiegersohn Johann Mentells, Besitzer seiner Druckerei zu Strassburg identisch sind, und dass Risch nur irrig statt Rusch gedruckt ist. Die Geschichte jener Zeit weiss nichts von einem Buchdrucker Risch in Strassburg.

Dafür spricht noch ein anderer merkwürdiger Umstand. Im Epigramm wird als Aufenthaltsort des besungenen Druckers Strassburg oder die villa genannt, welche er sich mit hohen Mauern erbaut habe. Und Schöpflin erwähnt, dass das Schloss Rauschenburg, nahe bei Ingvilla, dem Geburtsort von Adolph Rusch, vielleicht von ihm seinen Namen erhalten, und daher das Gerücht entstanden sein möge, die Buchdruckerkunst sei dort erfunden. [1])

Auch das gedruckte Bibelwerk wird genau beschrieben. Es wird ein ungemein grosses Werk genannt, das sich eben so durch Schönheit als durch Correctheit auszeichne; die Conception sei eine kühne, die Arbeit selbst eine mehr als herkulische gewesen. Ausdrücklich wird der Beifügung der glossa ordinaria gedacht und wiederholt bemerkt, dass die Bibel mit dreierlei Typen, sub triplici caractere, sub triplici stylo, gedruckt sei; darauf deutet auch hin der dreimal besiegte Feind. Mit Recht konnte der Dichter rühmen, dass der Drucker die gefangenen und gefesselten Codices mit seiner Hand befreit habe, weil die Bibel mit der Glosse bis dahin überhaupt noch nicht gedruckt worden. Alles passt genau auf das oben geschilderte Bibelwerk und nur auf dieses; es ist kein anderes vorhanden, auf welches sich die Ode beziehen liesse, und die Möglichkeit, dass das besungene grosse Werk gänzlich verschwunden und nicht einmal eine sichere Kunde davon zurückgeblieben sein sollte, liegt ausser aller Wahrscheinlichkeit. Endlich ist die Bibel mit solcher Pracht und Schönheit ausgestattet, dass es sehr erklärlich scheint, wie sie einen gelehrten Bücherfreund zu einer so trefflichen Ode hat begeistern können.

Ein Zweifel bleibt aber noch übrig. In der fünften Strophe spricht der Dichter aus, dass der unternehmende Sinn Adolphs im Verein mit seinen Kindern, juga liberis, den Feind besiegt habe. Wer sind diese Kinder? Sollte Martin Flach, auf welchen die Mentellsche Druckerei von Adolph Rusch übergegangen ist, etwa der Schwiegersohn von Rusch geworden sein? Panzer[2]) gedenkt nach einem Kloster-Catalog einer allen Bibliographen unbekannten, zu Strassburg von Martin Flach 1478 in Folio gedruckten lateinischen Bibel. Es wäre leicht möglich, dass diese eben die hier besprochene wäre, welche Adolph Rusch im Verein mit seinen Kindern gedruckt hat.

Berlin.

v. Strampff,
Kammergerichts-Präsident.

---

1) Vind., 101. Meermann, Orig. A. 156. co.
2) Ann. I, 22. No. 25.

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

57. d.

Bartholomaeus (Coloniens.) Epistola mythologica. s. l. et a. (Daventria. Pafroet. circa 1490—95). 4.

F. 1. a. Bartholomei Coloniẽsis Epistola | Mythologica.| Darunter Holzschnitt Lehrer mit 5 Schülern. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. ajj) ¶ Bartholomei Coloniẽsis Epistola Mytho|logica: plerisqꝫ lepidis sentẽtijs. et ad cõmunẽ | sermonũ vsum accõmodatissimis referta. et mi|ris: et ppe adeo ridiculis iocis cauillationibus: | salibusqꝫ ꝛ facetiis respersa: ad pancratium su|um incipit foeliciter | ( ) Bartholomeꝰ Coloniẽsis Pancra|tio suo falutem dicit etc. F. 18. a. saluere iubeas Iteꝝ vale Ex dasẽtria (sic) sexto idus Julias | Mcccc.xc. Epygrãma eiusdem Bartholomei in osores | studioꝝ humanitatis | Darunter 3 Distichen. F. 18. b. leer. 18 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl, mit 34 Zeilen, gothischen Charakters. 4. (Hain 2492?)

57. e.

Verardus (Carol.) Caesenas Historia Baetica seu de Granata expugnata. s. l. et a. (Daventr. Pafraet.) 4.

F. 1. a. In laudem serenissimi Ferdinandi Hispaniarũ | regis Bethice et regni Granate obsidio victoria | et triũphus. F. 1. b. In Bethicũ triumphũ: cõgratulatio S. Brant. Unter 14 Distichen: Caroli Verardi Cesenatis Cubicularij Pontificii in histo|riam Bethicam ad R. P. Raphaelem Riarium S. Geor/|gii Diaconum Cardinalem. Prefatio. F. 2. a. ( ) Vm felix ille venerande presul: et iam pridẽ ab vni|uerso christiano orbe: etc. F. 2. b. letzte Zeile Argumentum. F. 3. a. (mit Sign. ajjj) Z. 23 Prologus. F. 3. b. vorl. Zeile Baudelis Maurorũ Rex Hallatar Ser-|raia Habdisbar: consultores. F. 4. a. ( ) Rofecto quãto magis magisqꝫ cogito. tãto mihi rẽ | nostra etc. F. 19. b. Acta Ludis Romanis Innocentio octa-|uo in folio Petri sedente Anno a Natali | Saluatoris. M.cccc.xcij: Undecimo| Kalendas Majj. | F. 20. leer. 20 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 35 Zeilen, gothischen Charakters. 4. (Hain 15939?)

57. f.

Tractatus de forma visitationum monasticarum s. l. et a. (Daventr. Jac. de Breda). 4.

F. 1. a. leer. F. 1. b. Incipit tabula de forma visitacõnũ monastica | In dulci ihesu xpi nomine. Amen. F. 2. a. (mit

Sign. ai) Incipit tractatulus de forma visitatōnuȝ mona|sticarum. Incipit feliciter. ( ) Enerando in xpō patri. ac domino. H. pro|uinciali. ꝛc. Exilis frater. W. quē ſcitis. | In vinea dm̄ fideliter agere et fructū pluri|mū afferre. F. 13. b. protestor hac manus me scriptura. | Explicit tractatꝰ de forma | visitacionū monasticarū. F. 14. leer 14 Blätter mit Signatur ohne Blattzahl und Custoden, mit 26 Zeilen, gothischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer und Hain).

58.

Synthen s. Sinthis (Johannes) gloſa primae partis Alexandri. Daventr. Pafraet. 18. Octob. 1497. 4.

F. 1. a. Gloſa prime partis Alexan|dri Joannis Syntehen|. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. ajj) ( ) Cribere clericulis paro doctrinale nouellis | Pluraqȝ docto℞ ſociabo ſcripta meorum | Das Gedicht endet F. 2. b. F. 3. a. (m. Sign. ajjj) ¶ De nominum inflectione scd'm ordinem. et pri-|mum de prima. ( ) Ectis as es a dat declinatio prima. | ¶ omnia nomīa qbꝰ latina vtit eloquētia. quinqȝ | declinationibꝰ inflectuntur. F. 143. b. pario. vt Beati qui non parturierūt | . ¶ Finiūt super Prima pte doctrinalis Ale-|xandri venerabilis Joānis Synthen copu-|lata Dauētrię summa diligētia nouiter emē|data et Impreſſa per me Richardū pafraet | Anno domī. M.cccc.xcvij. Decima octauo | Octobris. F. 144. leer. 144 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 36—40 Zeilen, grösseren und kleineren, gothischen Charakters. 4.

Panzer Ann. I. S. 364. Nr. 111. Hain 14762.

59.

Alexander Gallus vulgo de villa dei opus minus secundae partis. Daventr. Pafraet 1499. 29. Sept. 4.

F. 1. a. Opus minꝰ secūde partis | Alexandri introductoriū ad | opꝰ maius eiuſdē perutile. | F. 1. b. ( ) Irca principium partis secunde Alexandri queritur primo quid | est grāmatica scd'm Priscianum. Dico. etc. F. 2. b. Z. 18. ¶ Explicit Prologus. F. 3. a. (mit Sign. ajjj) ¶ De regimine nominatiui congrue | ( ) Ic iubet ordo libri vocū regimē reserari | ¶ Postq̄ȝ Alexāder in pma sua parte determīauit de | vna specie artis etc. F. 122. a. gnat in ſeculo℞ ſecula benedictus Amen. ¶ Finitur dei gratia opꝰ minus secūde ptis Alexan|dri pro pueris clare breuiterqȝ instruēdis. per Wilhel|mū zenders de Werdt collectū Et que illic breuitatis | gratia: ne pueris fastidiū ex plixitate generet comissa | sunt: in ope maiori cū plurimis elegātijs ⁊ questioni-|bus scitu dignis in scholis disputādis: argumētis ⁊ re|plicis annexis: vt in logica Petri hispani fecimꝰ: colli|gūtur et absoluūtur. Impreſſum Dauentrie per me| Richardum pafraet. Anno dn̄i. M.ccccxcix. Penul-|tima Sep-

tembris | F. 122. b. leer. 122 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 34—42 Zeilen, grösseren und kleineren gothischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer und Hain).

60.

Prudentius (Aurel. Clement.) opera poetica s. l. et a. (Daventr. Pafraet circa 1490—1495) 4.

F. 1. a. Opera aurelii clemē|tis prudētii | F. 1. b. leer. F. 2. a. Rhodolphi Langij Ca. Monasteriēsis In Pru=|dentij Aurelij Clementis versus hymnos et Lyram | . Dies endet F. 2. b. Z. 4. Z. 5: ¶ Ex libro illustrium virorum be|ati Gēnadij Massiliēsis presbyteri. | Prudentius vir sȩcularis litteraturȩ eruditus: cōposuit Chi|rocleum etc. F. 3. a. (mit Sign. a jjj) ¶ Aurelii prudentis Clementis In vtrūqȝ testamē-|tum Tetrasticha que a nōnnullis chirocleum siue hi=|storiarum tituli inscribūtur | darunter 28 Zeilen. F. 7. a. (mit Sign. b, j) beginnt die Apotheosis. F. 26. a. die Psychomachia. F. 42. a. die Hamartigenia. F. 59. a. die Peristephanon. F. 93. a. contra gentiles. F. 111. b. endigt dasselbe. F. 112. (m. Sign. t, jjjj) fehlt. F. 113. a. ist der Anfang des ersten Hymnus, so dass daraus ersichtlich, wie nur die Ueberschriften und der Prologus fehlen. F. 134. a. endigen die Hymnen (cathemerinon) und 134. b. beginnt contra Symmachum. F. 167. b. nach vier Zeilen ¶ Aurelij Clementis Prudentii Opera. | prudēs lector. hoc ordine Impreſſa inueni=|es. Primū in vtrūqȝ testamētum Tetrasti|ca. Deinde eum quem de diuinitate librū | scripsit Apotheosimqȝ titulauit. Psichoma|chia sequitur. Hamartigenia hijs recto or=|dīe additur Peri stephanō subditur sic enī | grȩce liber ad martyrium inuitatorius inscribitur. Diurnorum vero hymnorum li=|bro (qui et cathemerinon dicitur) et eo quē contra symmachum idololatriā defendē|tē scripsit pulchro et recto ordine totū opꝰ | consummatur. | F. 168. leer. 168 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Signatur mit 31 Zeilen und zweierlei gothischem Charakter. 4.

Panzer Ann. typ. I, 363. Nr. 94. Hain 13432. Ebert bibl. Lex. 18058. Dibdin bibl. Spenc. II. p. 289. Nr. 387. In dem hiesigen Exemplar, dessen Titelblatt die Inschrift: Ex monasterio Apelensi poſſidet Gerhardus Meyer P. L. C. Hamburgi 1615. führt, findet sich zwischen a jj und ajjj ein Pergamentblatt eingeheftet, worauf von einer aus dem 15. Jahrh. stammenden Hand die F. 112. fehlende Praefatio zu den Hymnen steht; ebenso findet sich ein Pergamentblatt anstatt des fehlenden 112. Blattes, worauf der Titel des ersten Buches, und alles, was in den Ausgaben bis zu Hymnus ad Gallicancum steht, befindlich, so dass diese beiden mit der Ausgabe, wie aus den Rubriken erhellt, gleichzeitig geschriebenen Pergamentblätter das fehlende 112. Blatt vollständig ergänzen.

61. a.

Murmellius (Joann.) in artis componendorum versuum rudimenta tabulas. Daventr. Paffraed. s. a. 4.

F. 1. a. In artis componendoruȝ | versuum rudimenta minimo labore pue|ris ediscendę Joannis Murmel=|lij Ruremundensis | Tabulę. | Darunter ein Holzschnitt, einen Heiligen vorstellend. Prostant Daueutrie in edi|bus Alberti Paeffraed. | F. 1. b. ¶ Index duodecim tabularum huius libelli | darunter 13 Zeilen. F. 2. a. (mit Sign. A.jj) ¶ De literarum distributione| Tabula Prima. | a i et u fiunt cō=|e sonātes, vt ianio | etc. F. 13. b. Z. 7. v. unt. ¶ Joānis Murmellij ad pximū epigrāma parene=| Vt procul hostilem poffis arcere tumultum (ticon.) | und dann noch fünf Verse. F. 14. a. Z. 7. Injiciet foedum mors truculenta iugum ¶ Finis | ¶ Eiusdeȝ oda sapphica ad grāmatices studiosum | Dauentrię in edibus Alberti Paefraed industrij | typographię magistri ex tempore composita. | Darunter 27 Verse. ¶ Finis. F. 14. b. Holzschnitt, Christus mit den Marterwerkzeugen vorstellend. 14 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 41 Zeilen, gothischen Charakters. 4. (Fehlt bei Panzer und Hain).

61. b.

Maius (Joannes) Romhiltens. Opusculum de componendis versibus hexametro et pentametro. Lips. p. Jac. Thanner 1500. 4.

F. 1. a. Opusculū de cōponendis | versibus hexametro et pen|tametro. et de q̄busdā Lyricis carminibꝰ. que maiori | in vsu habentur q̄m cetera editum a Johanne Maio | Rombiltensi viro clariffimo. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. ajj) Johannes Maius Rombil=|tensis fratri suo Sebastiano Salutem dicit. | (q) Vanq̄ȝ vite tue rationē charitatis immo pieta-|tis officio semꝑ habere etc. F. 2. b. endet die Vorrede. F. 3. a. (mit Sign. ajjj) De versibus. | F. 38. a. Z. 9. ¶ Finis opusculi de compositione carminum. | ¶ Impreffum Liptzik per Jabobū Thanner Herbi | polensem. Anno salutis nostre. 1.5.00. Darunter das Druckerzeichen. F. 38. b. leer. 38 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 35 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panzer Ann. typ. I. 498. Nr. 253. Hain Nr. 10538.

61. c.

(Bredekopf Conician. [Gregor.]) Tractatulus artis poeticae. Lips. Thanner 1500. 4.

F. 1. a. Tractatulus succinctꝰ ar=|tis poetice quedā genera=|lia depromēs, videlicet quid sit poeta, quot duplices | que vtilitates: quod instrumentū et officium eorum | Tum q̄d orator quod eius instrumentū vel officiū ꝛc. | F. 1. b. Tractatꝰ poe-

tar9 atq3 ora-|torū elucidans vtilitates: instrumēta: et officia: Cupiens archana etc. F. 6. a. to compendio. | ¶ Finis. | ¶ Impressum Liptzgk p Jacobū Abiegnū ciuē opi|di eiusdē Anno salutis nostre 1.5.00. F. 6. b. ¶ Magister Gre. Ko. egregio viro dn̄o mgrō Mar-|tino de Konitz sacrarū lrā℞ pfessori ꝛc. suo p̄ceptori. | Darunter 6 Distichen, dann Vale q̄3 optime cū lectore. Sodann Thanners Druckerzeichen. 6 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 33 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Fehlt bei Panzer und Hain. Der Verfasser ist Gregor Bredekopf. Vergl. über dens. Wympinae centuria ed. Merzdorf S. 64. Nr. 62.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die bedeutende Bibliothek des Consistorialrathes Prof. Dr. *Aug. Neander* kommt nach Amerika, wo die Universität Rochester im Staate New-York sie gekauft hat. Nebenbuhler jener noch sehr neuen Universität war beim Ankauf das Land-Seminar zu Cincinnati. (K. Z.)

Anfrage.

Es ist einem hiesigen Gelehrten sehr viel daran gelegen, zu erfahren, wo sich wohl auf einer öffentlichen Bibliothek:

Benj. Schmolkens sämmtliche trost- und geistreiche Schriften, 2 Thle., Tübingen (bei Schramm), 1740. und 1744.

befinden. Um gefällige desfallsige Anzeige bittet:

Die Redaction des Serapeums.

Anfrage.

Mit einer Biographie des Rathes *M. Andreas Mylius* beschäftigt, bedarf ich:

Joh. Caselii oratio funebris *A. Mylio* scripta. Helmst. 1611.

Sollte sich dieselbe auf einer öffentlichen Bibliothek befinden, so würde ich für die Nachweisung davon sehr dankbar sein.

Dr. *Lisch*,
Grossherzogl. Mecklenburg. Archivar in Schwerin.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 10. Leipzig, den 31. Mai 1852.

Alexander Minutianus' Drucke.

Nach Guillon's und Ebert's Forschungen.

In den Sammlungen zur Litteratur der Gelehrtengeschichte, welche die königl. öffentliche Bibliothek aus Ebert's Nachlasse besitzt, und die unter dem Titel „Nominalexcerpte" zwei starke Quartbände nebst Registerband füllen, befindet sich[1]) ein im Jahre 1821. geschriebener Aufsatz unter obiger Aufschrift, welcher eigentlich nur als Ergänzung und theilweise Berichtigung eines anderen Aufsatzes des Abbé Guillon, eines der früheren Conservatoren der Mazarini'schen Bibliothek zu betrachten ist. Letzterer führt die Aufschrift: Notice sur l'edition princeps du Recueil des oeuvres de Ciceron, et sur Alexandre Minutianus, auteur de cette edition, und ist in der Bibliographie de la France A. 1820.[2]) zu finden. Der Unterzeichnete glaubt um so mehr im Interesse der Wissenschaft zu handeln, wenn er diese beiden Aufsätze ihrem Hauptinhalte nach zu einem Ganzen vereinigt diesen Blättern einverleibt, als Guillon's Arbeit in bibliographischer Hinsicht sehr unvollständig ist und erst durch die Ebert's Bedeutung erhält, letzterer aber die Lebensverhältnisse des Minutianus so wie die Geschichte der einzelnen

1) T. II. p. 114—120.

2) P. 317—320. 331—336. 348—352.

Drucke ganz unberücksichtigt lässt, worüber man bei Guillon weiteres Detail findet.

In doppelter Beziehung nimmt Minutianus das Interesse der Litteratoren in Anspruch, als öffentlicher Lehrer der Humanioren und als wissenschaftlicher Chef einer Druckerei, durch welche er die Verbesserung des Textes der römischen Klassiker und der Verbreitung ihrer Ausgaben zunächst in Italien bewirkte.[1]) In letzterer Hinsicht steht er zwischen Johann von Speier, den Manutiern, Junten und Stephanen mitten inne, während aber diese der Gegenstand zum Theil sehr umfassender gelehrter Forschungen geworden sind, hat man ihm nur gelegentlich einige Aufmerksamkeit zugewendet, wie die Schriften von Joh. Ant. Sassi und Argelati, so wie von Tiraboschi bezeugen, ja seine Landsleute Toppi, Nicodemo und Riccio nennen ihn gar nicht, ob er gleich, aus dem Königreich Neapel gebürtig, bei ihnen eine Stelle verdient hätte.

Um das Jahr 1450 zu Santo Severo, einer Stadt in der Provinz Capitanato des Königreichs Neapel geboren, kam Alexander Minutianus zu einer günstigen Zeitperiode nach Venedig, wo er unter dem bekannten Georg Merula studirte, welcher daselbst mit Beifall die schönen Wissenschaften lehrte. Der Erfolg seiner Studien war glänzend; nach wenig Jahren sah er sich im Stande, die Stelle seines Lehrers zu vertreten, so oft dieser krank oder abwesend war und dieses Verhältniss erwarb ihm immer mehr die Gunst und Achtung desselben. Als mittlerweile der Staatssecretair des Herzogs von Mailand, Bart. Calchi, einen Erzieher für seine Söhne zu haben wünschte, schlug ihm Merula seinen Schüler vor, welcher sich hierauf nach Mailand begab und dem ihm anvertrauten Posten auf eine Art vorstand, welche ihn auch in den Augen seines Principals sehr hoch stellte. Die Erziehung seiner Zöglinge war kaum beendet, als im Jahre 1489. Franz von Pozzuolo, welcher an den palatinischen Schulen zu Mailand eine Professur der schönen Wissenschaften bekleidete, mit Tode abging, und

---

1) Man wird vielleicht an dem obigen Ausdruck „wissenschaftlicher Chef einer Druckerei“ Anstoss nehmen, weshalb einige erläuternde Worte hier nothwendig erscheinen. In den Jahren 1486 bis 1495 liess Minutianus auf eigene Kosten in Ant. Zaroti's und Ulr. Scinzenzelers Druckerei drucken; seit dem Jahre 1498 aber besass er eine eigene Druckerei, und in sofern kann man ihn wohl Drucker nennen. Keineswegs aber darf man ihn in gewerblicher Hinsicht als solchen betrachten. Guillon versichert, in den herzoglichen Archiven zu Mailand die lettres-patentes Ludwigs XII., datirt zu Vigevano den 11. Nov. 1499, gefunden zu haben, woraus deutlich hervorgeht, dass in diesem Jahre ein Mailänder von angesehener Abkunft, Namens Ambrogio Caponago, als chef d'atelier unter Minutianus' Befehlen dieser Druckerei vorgesetzt war. Er wird darin durch die Worte bezeichnet: impressori apud Alex. Minutianum. Ihm stand also die Direction der mechanischen Arbeiten zu, Minutianus führte die der wissenschaftlichen.

da die damaligen politischen Ereignisse die herzogliche Autorität, durch welche sein Nachfolger bestimmt werden musste, ziemlich wankend gemacht hatten, so erwählte Calchi den Minutianus provisorisch zum Nachfolger. Dieses Factum, welches den früheren Schriftstellern über Minutianus gänzlich unbekannt blieb, fand Guillon in einem handschriftlichen herzoglichen Protocolle, welches vom 30. August 1489 bis zum 21. Januar 1490 reicht. Minutianus wird hier als Dichter bezeichnet, ein Beweis, dass er auch in dieser Kunst etwas leistete.

Obgleich nach dem Tode des Galeazzo Maria Sforza, welcher am 26. December 1476 ermordet worden war, dessen neunjähriger Sohn Johann Galeazzo Maria die herzogliche Würde am 14. April 1475. feierlich angenommen hatte, so wurde seine Souverainität doch nach und nach seinen und seiner Mutter Händen durch den ehrgeizigen Ludovico Moro entrungen, welcher damit umging, sich selbst zum Herzog von Mailand ausrufen zu lassen. Nachdem er daher seit dem Sommer 1491. alle Gewalt in seine Hände vereinigt hatte, begann er, als angeblicher Beschützer von Gelehrten und Künstlern, mehrere derselben aus den Nachbarstaaten nach Mailand zu ziehen, z. B. Lucas Luc. Paccivoli, den Athenienser Chalcondylas und Leonardo da Vinci; auch Minutianus, welcher bisher interimistisch an den palatinischen Schulen gelehrt hatte, Georg Merula und Julius Emilius erhielten die Aufforderung Lehrstühle der Humanitätswissenschaften daselbst anzunehmen. Das auf die Anstellung der drei Letzteren bezügliche Schreiben Calchi's, datirt vom 28. August 1491, hatte Guillon Gelegenheit im Originale zu sehen. Alle diese Ernennungen machten aber die Eifersucht der Mailänder in hohem Grade rege; man richtete insonderheit heftige Anklagen gegen Calchi, dass er Minutianus nur deshalb vorgeschlagen habe, weil er gewissermassen zu seiner Familie gehöre, und dass er die Inländer nachsetze, an Ausländer aber grosse Summen verschwende. Dies bewog Calchi ein neues Schreiben an Ludwig zu richten, dessen Original ebenfalls von Guillon eingesehen worden ist, und worin er ihm peremtorisch zeigte, dass er bei Minutianus' Erwählung einzig und allein das Verdienst desselben im Auge gehabt habe, und dieser nur halb so viel Gehalt bekomme, als Fr. Pozzuolo gehabt habe. Er schloss mit der wiederholten Versicherung, dass Minutianus seine Stelle vollkommen ausfülle, seine Wahl eine der vortheilhaftesten für den Staat wie für die Wissenschaft sei, und täglich fruchtbringender werde. Wie lange er in dieser Stellung geblieben, wissen wir nicht; das aber ist ausgemacht, dass er sein ganzes Leben hindurch (sein Tod scheint erst nach dem Jahre 1525, nicht, wie Guillon vermuthet, im Anfange des Jahres 1522 eingetreten zu sein) nicht aufhörte, seinen ganzen Eifer auf die Wiederherstellung des Textes lateinischer Clsssiker und deren Abdruck zu wenden,

und auch der äusseren Ausstattung ihrer Ausgaben fast sein ganzes Vermögen opferte. Er hinterliess zwei Söhne, von denen der eine, Vincenzio, in des Vaters Fusstapfen trat, und schon 1514 eine Ausgabe des Terenz mit seinen und anderer Gelehrten Commentaren besorgte. Seine Drucke sind folgende:

1486.

Q. Horatii Flacci Opera.

Quinti Horatii Flacci opera c. commentariis Acronis et Porphyrii. Mit einem Dedicationsschreiben des Minutianus (Alexandri Apuli) ad Bartholomaeum Calchum, ducalium secretorum magistrum, und die Unterschrift: *In officina egregii Librarii Antonii Zarotti, Parmensis, impendio Alexandri Minutiani Appuli de S. Severo haec Opera Mediolani impressa sunt Anno a salutifero Virginis partu sexto et octagesimo supra millesimum et quadringentesimum quinto Idus Martias Johannis Galeatii Mariae Sf. Vic. Ser. Med. Ducis inclyti regnum felici gubernante auspicio Ludovico Maria Sf. Vic. invictiss. ac sapientiss. Principe cujus singulari prudentia ocio ac festu (sic) pace fere omnis fruitur Italia.* fol. Cfr. Hain, Repert. bibliograph. Vol. II. P. 1. p. 89. N. 8880.

Die Veranstaltung dieser Ausgabe geschah auf Betrieb des Stefano von Cremona, und ward durch das Erscheinen einer im vorhergehenden Jahre ebenfalls zu Mailand gedruckten Ausgabe veranlasst, durch welche, nach dem Urtheile des Minutianus, der Text in hohem Grade verderbt worden war. V. Argelati Acta T. 1. p. CVI. sq.

1495.

Titi Livii Patavini Decades.

Fol. 1a. JO. AN. EPISCOPI ALERIENSIS AD SVMMVM PON. PAVLVM II. VENETVM ET MARCVM SANCTI MARCI CARDINALEM EPISTOLA. Fol. 2b. EPITOMA DECADVM QVATTVOR DECEM T. LIVII PATAVINI HISTORICI IN CENTVM ET QVADRAGINTA LIBROS DISTINCTVM. Fol. 18a. PRAESENTIS CODICIS HAEC SVNT CAPITA OPERVM. Fol. 24a. TITI LIVII PATAVINI PRIMAE DECADIS PRAEFATIO. In fine: *Impressit Uldericus Sinzenzeler impensis Alexandri Minutiani: ex quam emendato exemplari si cum ceteris conferes quam facillime intelliges candidissime Lector: cui etiam librariorum culpam: quantum licuit Idem Alexander praestare conatus est: Mediolani: pridie quam Lud. M. S. F. Anglus Princeps Sapientissimus hujus Imperii sceptrum: et Ducalia insignia a Maximiliano Imperatore per legatum acciperet: Anno salutis* MCCCCLXXXXV

Die XXV Maji. f. r. ch. nitid. c. s. 52. l. 231 ff. Cfr. Hain, Repert. bibl. Vol. II. T. 1. In der königl. Bibliothek zu Dresden.

1498—1499.

M. Tullii Ciceronis Opera. IV Voll.

Vol. I. Fol. 1—12. praeced. Alexandri Minutiani ad Johannem Jacobum Trivultium ep. dedicat., Cic. vita ex Plutarcho desumta, operum index et opusculum de petitione consulatus. Fol. 13—177 sequuntur libb. rhetorici. Aeschinis accusatio contra Ctesiphontem, Demosthenis defensio adversus Aeschinem et Victorini in Rhetoricos de inventione. In fine: *Horum operum: que de arte Cicero conscripsit: et ad hanc usque aetatem pervenerunt Alexandri Minutiani oblocatio fuit: redemptura Guilelmorum fratrum. Librarii opifices perfecerunt Mediolani.* M. CCCC. LXXXX. VIII. *In legitimo Ludovici* S. F. *Angli Principis Sapientissimi Ducatu.* Vol. II. Continet orationes. In fine: *Impressit Alexander Minutianus nono Kalendas Decembres 1498 in Inclyta civitate Mediolani Ludovici Marie Angli legitimi Ducatus anno tertio. Qua quaeque regione oratio quaerenda sit, hic index commonstrabit.* Quaedam exempll. habent in orationum initio: *Alexander Minutianus Joanni Trivultio regio locumtenenti in Insubria universali,* et in fine earum: *Medio*lani M. CCCCXCVIIII. *Idib. Octob.* Vol. III. epp. et Pomponii Attici vitam s. subscr. Vol. IV. libb. philosophicos et fragment. Arat. phaenom. complectitur, et sic term.: *M. Tullii Ciceronis fragmentum Arati. phoenomenon: finit.* f. r. ch. c. s. et ff. n. 52. l. Vol. I. 12. et 177. ff. Vol. II. 250 ff. Vol. III. 175 ff. (quorum pr. num. 2. ult. duo vero num. 175. habent.) Vol. IV. 144 ff. Cfr. Hain, Rep. bibl. Vol. I. P. II. p. 114. N. 5056.

Diese Ausgabe wurde auf Minutianus' Kosten von den Gebrüdern Signere aus Rouen begonnen, welche eben in Mailand eine Schriftgiesserei und Druckerei errichtet hatten. Die Nothwendigkeit, in welche Minutianus dadurch versetzt wurde, immer zu ihnen zu gehen, um die Arbeiten zu beaufsichtigen und zu leiten, vielleicht auch andere Unannehmlichkeiten, welche damit verknüpft waren, bestimmten ihn, die Druckerei in sein Haus zu verlegen und ihre Besitzer zu entschädigen. Da er nun durch diese Veränderungen eines geschickten Mauermeisters bedurfte, diese aber gerade damals wegen des auf Ludwigs Betrieb möglichst bald zu beendenden Ausbaues der Domkirche dieser Stadt sämmtlich beschäftigt waren, so wendete er sich an das über den Bau gesetzte Comité von Künstlern, mit der Bitte, ihm auf vier Tage einen Handwerker dieser Klasse zu überlassen. Der Comité entsprach seinem Wunsche über Erwarten; zufolge eines von Guillon aufgefundenen handschrift-

lichen Befehls desselben ward ihm auf 4 bis 6 Tage ein solcher zur Disposition gestellt.

Die Seltenheit dieser Ausgabe ist von den Bibliographen anerkannt. Sassi fand zu Anfange des 18. Jahrhunderts in Mailand nur zwei Exemplare in Privatbibliotheken; Guillon hundert Jahre später ebendaselbst nur ein einziges, in der Brera, in Paris zwei, das eine in der Nationalbibliothek, das zweite in der von S. Geneviève, welches letztere sich durch Schönheit des Papiers und Grösse des Randes auszeichnet. Auch befindet sich eins in der Bodley'schen Bibliothek.

Ob übrigens Eberts Angabe richtig sei, dass Minutianus keine Handschriften benutzte, sondern die früheren Ausgaben einzelner Schriften Cicero's unverändert habe abdrucken lassen, darüber mögen Critiker entscheiden.

Circa 1498.

Cicero de oratore.

M. T. Ciceronis de oratore ad Q. Fratrem libb. III. In fine: *Hoc excellentissimum de Oratore opus, in quod Cicero quicquid in Eloquentia habuit judicii contulit: Alexander Minutianus impressit, ut Adolescentes, quos Rhetoricis initiaret sacris, ob Librorum inopiam non cessarent, quin eo interprete et duce ad sacratissima hujus divinae virtutis adyta penetrarent,* s. a. et l. r. ch. minut. 4. Cfr. Hain Rep. Vol. I. P. II. p. 119. N. 5097.

Sassi setzt das Erscheinen dieses Abdrucks in's Jahr 1500, Guillon in das Jahr 1498.

1499.

Lettres-patentes.

Lettres-patentes de Louis XII. données à Vigevano le 11. novembre 1499. 16 pages. 4.

Sie sind begleitet von einem Privilegium, drucken zu dürfen, welches dem Drucker des Minutianus, Ambr. Caponago, in der Stadt Mailand am 14. December 1499. ertheilt wurde. Weder Maittaire noch Sassi haben diesen Druck gekannt.

P. Casolae Rationale.

Petr. Casolae, Canon. Mediol. Rationale Caeremoniarum Missae Ambrosionae. Praeced. auct. ep. ad Clerum Mediolanens. In fine: *Ambrosius de Caponago impressit apud Alexandrum Minutianum MCCCC.LXXXX VIIII. Vigilia Sanctorum Gervasii et Prothasii.* 4. r. ch. V. Hain, Rep. Vol. I. P. II. p. 51. N. 4552.

1500.

Luchini de Aretio opus de Prologis seu Proemiis. deservientibus per Quadragesimam praedicare volentibus.

Fol. 1 a. *Egregium ac perutile Opusculum per Reverendum Patrem Fratrem Luchinum de Aretio Mediolanensem Regularis Observantiae Sacri Ordinis Eremitarum S. Augustini Congregationis Lombardiae, compilatum, de Prologis seu Prooemiis materna lingua accuratissime conscriptis, deservientibus per totam Quadragesimam praedicare volentibus. Quibus adjuncti sunt alii importuni; hisque omnibus vita comite assistenteque Deo, Praedicationes sibi correspondentes intendit* etc. Seq. *Epigramma ad Lectorem*, deinde *Tetrastichon ad Emptorem.* In fine: *Impressum Mediolani Anno Jubilaei 1500. die 2. Novembris industria et impensa Alexandri Minutiani Oratoris facundissimi.* 8. V. Hain, Rep. Vol. I. P. 1. p. 197. N. 1634.

Circa 1500.

Georgii Merulae de antiquitate Vicecomitum.

Fol. 1 a. OTHONI VICECOMITI SVMMAE SPEI AD|| OLESCENTI ALEXANDER MINVTIANVS || SALVTEM CVM FOELICITATE. Fol. 3 a. (c. sign. a ii:) AD INCLITVM PRINCIPEM LVDOVICVM MA || RIAM SFORTIAM VICECOMITEM IN LI || BROS ANTIQVIATIS (sic) VICECOMITVM GEOR || GII MERVLAE ALEXANDRINI PRAEFATIO. Fol. 5a.—7b. tab. F. 8. a. (c. sign. a i et n i) GEORGII MERVLAE ALEXANDRINI ANTI || QVITATIS VICECOMITVM LIBER PRIMVS. F. 145 a. l. 22: FINIS. s. l. et a. f. r. ch. c. s. et ff. n. 39. l. 7 ff. (non. num.) et 138 ff. num. (ult. 5 num.) c. marginal. V. Hain Vol. II. P. I. p. 402. N. 11095.

Hain führt unter N. 11096 dasselbe Werk an, vermuthet aber selbst, dass es ein und dieselbe Ausgabe sei. Vgl. auch Zeno Apostolo Dissertazz. Vossiane T. 2. p. 74—75. Die Universitätsbibliothek zu Leipzig besitzt ein Exemplar.

Juvenalis et Persii Satyrae.

Mediol. Alex. Minutianus s. a. fol. Fehlt bei Guillon. Vgl. Ebert, Lexicon N. 11214 b.

Persii Satyrae.

Mediol. ex libraria Minutiana s. a. fol. Fehlt bei Guillon, und scheint verschieden von der Ausgabe am Juvenalis. Cfr. Dibdin bibl. Spencer. T. II. p. 225. In der Universitätsbibliothek zu Leipzig.

1502.

Justinus et Florus.

Pag. 2a. PRIMVS || JVSTINI HISTORICI CLARISSIMI IN TRO || GI POMPEII HISTORIAS || EXORDIVM lin. 26. JVSTINI HISTORICI IN POMPEII TROGI HISTORIAS LIBER PRIMVS INCIPIT. Pag. 87b. lin. 17. *Justini Historici Clarissimi in Throgi Pompeji Historias Liber XLIIII et ultimus Feliciter Explicit.* FINIS. Pag. 88a. *Ad magnificum Comitem Petrum Mariam Rubeum Parmensem Philippi Broaldi* (sic) *Bononiensis Epistola.* IN LVCII FLORI GESTORVM RO. EPITHOMA. In fine Pag. 117a: ROMANE HISTORIAE PER L. FLORVM QVAM || ELEGANTISSIME IN COMPENDIVM REDACTAE. MEDIOLANI APVD MINVTIANVM IMPRESSIO FINITA MDII. ID. JAN. Pag. 117—120. Index, cui inscribitur: *Quaecunq in Justini historia annotatione digna visa sunt hic per ordinem subjungimus Tu ea inter studendum in marginibus poteris collocare: quos ideo vacuos reliquimus: ut si qua tibi magis usui existimaveris: ea tu ipse annotare possis.* — Pagg. 117 simpl. num. (pagg. 110—113 false numeratae sunt 1011—1013 et pag. 114 perperam numerata est 1012. Index sine pagg. est. fol.

Fehlt bei Guillon, der sie pag. 351. in das Jahr 1517. setzt und ihr den Sextus Rufus beifügt. V. Bibliotheca Tottiana T. 7. p. 106. 2139.

Q. Horatius Flaccus

ita emendatus, ut ejus interpretes non multum desideres. Mediol. apud Alex. Minutianum. prid. Cal. Decembr. 1502. f.

Fehlt bei Guillon. Mitscherlich in seiner Ausgabe des Horatius nennt p. LXXVI. ausser dieser noch eine Ausgabe Mediol. impendio Alex. Minutiani 1501. fol., welche aber verdächtig erscheint.

Circa 1502.

Suetonius de illustribus Grammaticis
Ejusd. de claris Rhetoribus
Sexti Aurel. Victoris liber.

Die Existenz einer diese drei Schriften enthaltenden, von Minutianus besorgten Ausgabe ist allein beurkundet durch das Zeugniss des Isaac Casaubonus, welcher in seinem im Jahre 1609 geschriebenen Commentar zu des Sueton de illustr. Grammaticis (T. IV. p. 299. der Wolf'schen Ausgabe) folgende Notiz giebt: Fuere qui existimarent, non solum de viris litteratis egisse isto opere (de illustr. Grammat.) Tranquillum; sed in universum de omnibus aut plerisque omnibus Romanis, aliqua insigni laude illustribus. Primus, quod sciam, auctor hujus opi-

nionis exstitit Alexander Minutianus, qui ante centum et octo annos sub titulo: *Suetonii de viris illustribus*, et hos duos libellos Mediolani publicavit, et una cum istis librum integrum Sexti Aurelii Victoris, quo priscos Romae sive reges sive duces enumeravit.

Bernardin. Corii dialogus de amore,

ad amovendam juventutem a fallacibus plenisque periculi amorum illecebris.

Sassi kannte nur ein Exemplar. Nach Guillon ist sie mit einer Epistola dedicatoria von Minutianus ad Amatores begleitet.

1503.

Bernardin. Corii historia Mediolanensis.

Pag. 1 a. BERNARDINI CORII MARCI F. || PATRICII QVI PRIMVS || ORIGINES ET || INCLITA MEDIOLANENSIVM || GESTA, MONVMENTIS LIT || ERARVM MANDAVIT PA || TRIAE HISTORIAE PARS PRIMA. Sequitur Textus, qui eadem pagina paulo inferius incipit: SI LEGE IN TITO || LIVIO ILLVSTRE AVCTORE DELLE || ROMANE HISTO||RIE NEL QVINTO || LIBRO DE LA PRIMA Deca etc.

Pag. 839 a: In fine: Mediolani apud Alexandrum Minutianum MDIII. idibus Juliis. Cum privilegio et gratia. 839 pagg. fol. In der königl. Bibliothek zu Dresden.

Prisciani opus de octo partibus orationum Mediol. ap. Alex. Minutianum. 8. Cal. Nov. 1503. fol.

Fehlt bei Guillon.

(Beschluss folgt.)

Einige Incunabel-Drucke
aus der Stiftsbibliothek zu Göttweig in Oesterreich.

Mitgetheilt von P. **Gottfried Reichhart,**
Subprior und Bibliothekar in Göttweig.

(Fortsetzung.)

III.

1469.

Caji Plinii Secundi: Historiae naturalis ll. 37.
gr. fol. Venet. Joh. de Spira. 1469.

rom. o. C. S. u. Bl. 355 Bll. 50 Z.

Initt. und Capitelaufschriften fehlen. Die griech. Worte theils ausgel., theils mit latein. Buchst. gedruckt.

Erste, sehr schöne Ausg., selten, kritisch wichtig.
Ebert 17257. Hain 13087.

1470.

M. T. Ciceronis: Epistolae ad M. Brutum, ad Q. fratrem, ad Octavium et Atticum, ex recogn. Joan. Andreae.
fol. Romae. Schweinh. et Pann. 1470.
rom. o. C. S. u. Bl. 198 Bll. (wie Dibdin.) 38 Z.
Das Griech. (mit griech. Typ.) grösstentheils eingedruckt. Einige Briefe haben keine Aufschrift. Initt. fehlen.
Erste Ausgabe. Nur 275 Exx. gedr.
Der unterschobene Brief ad Octav. folgt den Briefen ad Q. fratrem, Bl. 35 a, und hat vor sich aufgeschrieben: Liber Quintus, nach sich Bl. 36 b: Liber Sextus. Ad Atticum primus.||
Audiffredi p. 56. Panzer II, 419.
Hain 5213. und Ebert 4440. zählen 199 Bll.

1470.

Joa. Gerson: De spiritualibus nuptiis, seu opusculum super cantica canticorum.
kl. fol. Norimbergae. (Joa. Sensenschmid.) 1470.
goth. o. C. S. u. Bl. 39 Bll. 37 Z. Initt. fehlen.
Nach Panzer II, 167. Buchdr.-Gesch. Nürnb. p. 3., eines der ältesten Producte der Nürnberg. Pressen und selten.
Ebert 8386. Hain 7715.

1471.

C. Julii Caesaris: Opera.
fol. Venet. Nicol. Jenson. 1471.
rom. o. C. S. u. Bl. 148 Bll. 39 Z. Initt. fehlen.
Bl. 1 weiss. 2 a Aufschrift in Capitälchen; ebenso die erste Zeile des Textes: (G)ALLIA EST OMNIS DIVISA IN PARTES || tris etc. Bl. 67 a Z. 6. beginnt der Commentarius belli Civilis Pompejani. Bl. 109 b der Comm. belli Alexandrini. Bl. 123 b der Comm. belli Africi. Bl. 140 a der Comm. belli Hispanensis. Bl. 147 b Schlussschrift. Bl. 148 weiss.
Zweite Ausgabe. Sehr schön und fast so selten als die Princeps 1469.
Panzer III, 76. Ebert 3248 und Hain 4213 setzen 146 Bll., ebenso Brunet I, 515 a.

1472.

P. Virgilii Maronis: Opera et catalecta.
fol. Ven. Bartholom. de Cremona. 1472.
rom. o. C. S. u. Bl. 233 Bll. 40 Z.

Bl. 1 weiss. Bl. 2a tabula. Bl. 3a beg. die Vita Virgilii, folgen dann Epigrammata tam Virgilii quam de Virgilio, und eine Summa virgilianae enarrationis; endet Bl. 19b FINIS. Bl. 20a die sechs bekannten Verse: „Quem legis impressus etc. mit der Erwähn. des Druckers. Darunter in 8 Zeilen die Schlussschrift in Capitälchen: Finis. || M.CCCC.LXXII. Nicolao Truno.|| Principe Venetiarum Regnan/ || Te. Quae In Hoc Vo/ || lumine Continen/ || Tur Foeliciter || Impressa || Sunt. || — Bl. 21a beginn. die Eclogae; 32a die Georgica; 60a Octavii Augusti pro Virgilii Aeneide versus. 60b Inhalt der 12 BB. der Aeneide in 12 Vs., dann Inhalt des erst. Buch. in 11 Vs., endlich die vier ersten Verse des ersten Buches.

Bl. 61 weiss. 62a Aufschrift zum I. Buch. der Aeneide, die 9 ersten Verse, alles in Capitälchen mit 23 Z. 189b Moretum und die übrigen Catalecta bis Bl. 215b, welches schliesst mit: FINIS. 216a das XIII. B. der Aeneis, worauf Ciris und Catalecton folgen. Bl. 233b endet das Werk in letzter (35ster) Zeile mit: D atur tibi puella quam petis datur ||, ohne Punkt, nichts weiter.

Alle Aufschriften mit Capitalletteru; vor dem XIII. Buche der Aen. und seinem vorausgeh. Argumente fehlen die Aufschriften. Alle Anfangsbuchstaben der Verse sind Capitallettern, mit Ausnahme zweier Gedichte in den Catalectis, nämlich: Copa und Rose, welche in Distichen geschrieben sind.

Schöne und seltene Ausg., enthält auch die 21 (nicht 22) Verse (566—586) des II. B. der Aen., welche in mehreren früheren und späteren Ausgg. fehlen.

In dem hier beschrieb. Ex. sind 191—199 (9 Bll. Priapeia) ausgeschnitten.

Panzer III, 91. Ebert 23638. und Brunet IV, 644b nicht genau. Hain hat bekanntermassen den Art. Virgilius gar nicht in sein. Repertorium.

1472.

Scriptores Rei rusticae. (Cato. Varro. Columella. et Palladius). fol. Venet. Nicol. Jenson. 1472.

rom. o. C. S. u. Bl. 302 Bll. (198 bedr. und Bll. 85. 88. 241. 302. weiss.) 40 Zeil. Initt. klein eingedruckt.

Voraus 18 Bll. Vorstücke. Bl. 1b. beginnt mit ein. Briefe Georgii (Merulae) Alexandrini ad Pet. Priolum. 2a bis 14b folgen Enarrationes (ejusdem) priscarum vocum M. Catonis, Ter. Varronis et Columellae. 15a bis 18b steht ein Brief Georgii (Merulae) Alexandrini ad Bernardum Justinianum Equitem et Senatorem, und ein Index Capitum zu Cato. Bl. 19a beg. Cato und endet 40a mit der Schlussschr. in Capitälchen: Marci Prisci Catonis qui hominum summus in omni usu fuit etc.

1472. Bl. 40b folgt das Capitelverzeichniss zu Varro. und 42a Varro selbst, endet 84b mit der Schlussschrift: „Marci Terentii Varronis qui rem rusti || cam expolivit etc. 1472. Bl. 85 weiss. Bl. 86a bis 87b ein Brief Georgii (Merulae) Alexandrini ad Dominicum Georgium patritium. Bl. 88. weiss. Bl. 89a bis 92b das Capitelverzeichniss zu Columella. und 93a Columella selbst, endet 240b mit der Schlussschrift: „Lucii Junii Moderati Columellae Rerum || Rusticarum Libri etc. 1472. Bl. 241. weiss. 242a beg. Palladius mit ein. Titelverzeichn. und 9 Zeilen Text, endet 301a mit der (Haupt) Schlussschrift: „Palladii Rutilii Tauri Aemiliani Viri Illustris || De Re Rustica Libri Impressi Venetiis Opera || Et Impensis Nicolai Jenson Gallici. M.CCCC.LXXII. || Nicolao Throno Duce Venetiarum Inclyto.

Unmittelbar darauf folgt ein Brief von Franc. Colucia Verzinensis, dem Herausgeb. des Palladius, an Jenson.

Bl. 301b und 302 weiss.

Erste und schöne Ausgabe.

Panzer III, 89. Ebert 20729.

Interessant die Beschreibung des Münchn. Ex. von Hain 14564.

1473.

Joan. de Turrecremata: Meditationes positae et depictae de ipsius mandato in ecclesiae ambitu s. Mariae de Minerva Romae.

kl. fol. Romae. Ulr. Gallus et Sim. de Luca. 17 Oct. 473.

goth. o. C. S. u. Bl. 30 Bll. Mit 33 Holzschn. Initt. fehlen.

Sehr seltene Ausgabe.

Audiffredi p. 135. Panzer II, 440. Ebert 10832. Hain 15724.

1476.

Franc. Petrarca: Degli homini famosi.

fol. Rure Polliano. Felix Antiquarius et Innoc. Ziletus. 1476. kal. Oct.

rom. o. C. u. Bl. mit Sign. (vom 23. Bl. angefang.) cii—ziiiii. 240 Bll. 40 Z. Initt. klein eingedruckt.

Bl. 1a enthält ein Repertorio. 1b das Lagenregister und das Datum in 7 latein. Versen. Bl. 2 bis 4a (nicht 2—3, wie Ebert hat) ist ein italien. Gedicht, Breve: Racoglimento etc. Bl. 5a. Erste Zeile der Aufschrift: Incomincia Il Libro Degli Homini Famosi u. s. w. Bl. 89b und 90a weiss. Am Ende des Werkes Bl. 240b steht bloss: Soli: Deo: Honor: Et: Gloria.

Die Aufschriften sind alle in Capitälchen. Die Seite vor Anfang einer Biographie hat immer eine gedruckte Einrandung,

und innerhalb dieser leeren Platz, etwa für die Portraits der betreffenden Personen.

Erste Ausg. dieses von Petrarca latein. geschrieb. Werkes, welches Donatus de Albansanis in's Italien. übersetzt hatte. Einzig bekannter Druck dieses Ortes aus dem XV. Jahrh.

Panzer II, 388. Hain hat es nicht. Ebert 16449. zu berichtigen. Brunet III, 707.

1480.

Leben der Heiligen. Wintertheil.

gr. 4. Augsb. Joa. Bämler. 1480. 25. Juni.

goth. o. Cust. mit Sign. u. Bl. 437 Bll. 31 Z. Initt. in Holz. Vor jeder Legende ein kleiner Holzschnitt.

Bl. 1a beginnt mit ein. Index der enthalt. Legenden, zu dessen Ende 2a col. 2. steht: Johannes Bömler zu Aug || spurg in dem lxxx. jare. || Die ganze Rückseite deckt ein Holzschnitt: Maria mit dem Kinde, als Königin der Heiligen vorstellend; im Rande herum steht: Biss gegrüesset maria ein dienerin der heyligen triualti || keit etc. Bl. 3a steht oben der Erzengel Michael in Holz mit der Wage; rechts davon: ¶ Hie hebt an dz || passional. Das ist || der heiligen lebē || in dem winterteil || ¶ Zu dem ersten || die legend von de || liebe herren vnnd || Ercz-engel Sant || Michel. · . Bl. 100b. ¶ Von dem heyligē bischoff sant martin || Bl. 135a. ¶ Von sant Cecilia der heylige junck-frawē leben. || Bl. 230a am Ende: ¶ Von sant Sol dem Abbt.|| Bl. 421a zu Ende: ¶ von sant Pastor. Auf der Rückseite des letzten Bl. 437. steht: Hye enndet sich der heyligen leben das winterteyl. Das hatt || getruckt vnd volenndet Johannes Bämler zu Augspurg. an || Montag nach sant Johannstag des heyligen tauffers Christi || Als man zalt nach Cristi vnnsers lieben herren gepurt. Tausent || vierhundert vnd in dem achtzigistem jare.

Zapf und Mezger kennen es nicht. Panzer, Suppl. zu den deutsch. Annal. p. 43. kennt nur einen defecten Wintertheil aus Helmschrott und Denis Suppl. 849. kennt nur Gottv.

Hain 9973. beschreibt nur den Sommertheil.

1482.

Joa. Meyger: Tractatus distinctionum.

4. Viennae (in Austr.) 1482.

goth. o. C. u. Bl. 11 Bll., auf deren erstem, 2. 6. 7. und 8. die Signaturen A, B, C, D, E stehen. 38—40 Z.

Bl. 1a beginnt: Tractatus distinctionum Johannis meyger || (Q)via rerum quidtitates volentes ī vestigare: necesse ē ut eaꝝ || ydentitatem etc. Bl. 11b zu Ende: Explicit manipulꝰ di-

stinctionum lectoris Johannis meyger Impressum || wienne Anno domni Mccccdxxxii.

Einer der allerersten Wiener Drucke. Sehr selten.

Panzer III. 523. aus Denis Buchdr.-Gesch. Wiens p. 1. und Suppl. 1133. kennt nur Caes. Gottv. und ad s. Jacob. Brunnae.

1482.

Jac. Publicii Florentini: Oratoriae artis epitomata. Ars tulliano more epistolandi. Ars memoriae.

4. Venet. Erh. Ratdolt. 1482. prid. cal. Dec.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. A—E; a—d. 68 Bll. 31 Z. Mit Holzschnitten und Initt. in Holz florirend.

Bll. 1. und 68. weiss. 2a Aufschrift in 9 Zeil. roth gedruckt. 67b eine „tabula dupliciter depicta" (Damenbrett), deren zwei oberste und unterste Felderreihen mit Typen besetzt sind; darunter in 6 Zeilen die Schlussschrift.

Sehr interessant wegen der angehängten Mnemonik mit mnemonischen Holzschnitten. (59b bis 63b).

Lord Spencer kaufte eine spätere Ausg. Ratdolt's 1485. mit denselben Abdrücken um 8 Pf. 18 sh. 6 d. Dibdin bezweifelt mit Unrecht die Existenz dieser Ausgabe.

Zapf I, 161. Panzer III, 178 aus Denis Suppl. 1154. Ebert 18235. und Hain 13545.

1494—95.

Constantini Lascaris erotemata . . De literis graecis. . . Abbreviationes . . . Oratio dominica . . . Symbolum apost... Carmina aurea . . . Phocilidis . . moralia.

(Omnia graece, cum interpret. latin. e regione posita.)

4. Venet. Aldus. ult. Febr. 1494. et 8. Mart. 1495.

gr. et rom. o. C. u. Bl. mit Sign. a—s; A—C. 166 Bll. Die zwei (wahrscheinlich nachgelieferten) Bll. Errata und eine Stelle von Moscopolos fehlen diesem Ex.

Nicht nur der erste datirte, sondern überhaupt der erste Druck Aldi.

Renouard I, p. 1. Panzer III, 361. Ebert 11735.

s. a.

Indulgentiae septem ecclesiarum urbis Romae. (Praecedit oratio de s. Veronica.)

kl. 8. o. O., Dr. u. J.

goth. o. C. S. u. Bl. 8 Bll. 24 Z. (Seite 2 hat 23 Z.)

Bl. 1a Aufschrift: ¶ Oratio de sancta Veronica; folgt ein Hymnus von 48 gereimten lat. Versen: (S)Alue sancta facies

nostri redemptoris || In qua nitet species divini splendoris || etc., darauf 2a Zeile 5. der Versiculus und die Oration. Dann: „Finitur oratio." gleich darauf: „Incipiunt indulgentie septem|| ecclesiarum vrbis Rome cum || reliqis suis." Damit ist die 3. Seite voll. Die 4. beginnt: „SAnctus Syluester papa: scribit in cronica || u. s. w. Es werden die sieben Hauptkirchen Roms mit den daselbst bewahrten geistlichen Schätzen und daran geknüpften Ablässen aufgezählt. Bl. 8b Z. 21 endet die Belehrung und es schliessen die Worte: Expliciunt indulgentie. vii. ecclesiaꝝ || vrbis Rome cū relquiis suis."

Der erste Initiale fehlt; die übrigen sind eingedruckt.

Der Druck ist schön, auf fein. Papier.

Hain 9175. ohne Collation, nur aus Panzer IV, 146; nur Denis Suppl. 5178., nur Gottv.

s. a.

Jo. Franc. de Pavinis: Petitio ad s. papam pro Canonizatione Leopoldi Marchionis Austriae.

fol. o. O., Dr. u. J. (c. 1483.)

rom. o. C. S. u. Bl. 51 Bll. 38 Z.

Bl. 1. weiss. Es beginnt Bl. 2a mit dem Text-Citate: Emitte lucem tuam et ueritatem tuam domine ꝛc. || eine Einleitung, in welcher decem praecipua fundamenta magistralia zur Erwirkung der Heiligsprechung angeführt werden: „Multiplex et superhabundans Instantia Supplicantium. || Maxima temporum mora studiose expectata. || Solennis inquisitio generalis canonice cōmissa et prehabita. || Diligentissima specialis inquisitio subsequta (sic.) || Preclarissima continua huius beati Leopoldi uite sanctimonia. || (Die folgenden fünf auf Bl. 2b) Concursus omnium ad Canonizationem requisitorum. || Fama celebris et gloriosa inueterata et perseuerans || Devotio pia populoꝶ ad eum semper excrescens || Multiplex fructus in ecclesia catholica subsequuturus || Multorum verorum miraculoꝶ diuturna corruscatio.||

Hierauf folgt die Durchführung des ersten Fundamentes. Bl. 8a die des zweiten, auf 10b die des dritten u. s. f. Bl. 27a beginnt das Verzeichniss der Wunder, endet Bl. 48b. Folgen dann Orationes pro canonizatione. Bl. 51b schliesst das Ganze mit den zwei letzten Zeilen: „tinet̄. Que forma ad ꝑpetuam rei memoriā tanq celebris & au || tentica uisa est mihi cū precedentibus fore annotanda.

Bemerkenswerth ist, dass auf Bl. 13a Z. 27. zu lesen ist: (vorher: Tandēqȝ nouissi ||)me anno p̄nti Mcccclxxxiii.

Schön. latein. Druck. Das Papier schön, weiss, mit dem Zeichen der Wage, in einigen Bll. mit dem Anker.

Nirgends beschrieben, nicht einmal angezeigt.

s. a.

Jordani Rufi: Tractatus de morbo et sanitate equorum. Italice Interpr. Gabr. Bruno.

4. Venet. Petr. Bergomens. s. a.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a—h. 31 Bll. 39 Z.

Bl. 1a nimmt ein Holzschnitt ein (der den h. Alo, den wunderbaren Pferdehuf arbeitend, vorstellt; mit der Aufschrift: SANCTO ALO ausserhalb der Einrahmung; innerhalb derselben steht auf dem Dache über der Feuer-Esse: S ALO.

Vor dem eifrig hämmernden Heiligen steht ein Reiter in Erwartung, das Haupt unbedeckt, die Rechte in die Seite gestemmt, mit der Linken am Zügel sein gesatteltes Pferd haltend, dessen linker Vorderfuss zur Hälfte abgebrochen ist; am Boden liegen 4 Hufeisen und 2 Nägel.) 1b weiss. Bl. 2a in sechs Zeilen die Aufschrift: ¶ Qui comēza el plogo nel arte de cognoscere la natura d' cauael ꝛ quel || lireger ꝛ gouernar ꝛ le lor īfirmitade cognoscere ꝛ liberare laqual vul || gar mente se chiama arte de maraschalchi cōposita per miser ʒordā ruffo de calabria dignissimo caualiere del imperator federico secundo chi || amato barba rossa dedicata ꝛ mandata ad esso imperatore dal quale, per || publica experientia verissima so aprobata. Bl. 29b endet das 62. und letzte Capitel: (de le cognitione de la claudicatione) mit ein. Schlussschr. von 7 Zeilen: ¶ Questa opera compose Miser Jordano ruffo de calabria caualie || re ꝛ familiare de la sacra maestode etc., darnach das Lagenregister, darunter FINIS. Bl. 30a folgt ein Brief des Uebersetzers fratre Gabrielo Bruno maistro in theologia de li fratri minore, datirt von Uenetiis. M.cccclxxxxii. die xvii. decembris, und endet Bl. 30b Z. 29. Darnach: Sonetus gabrielis bruni veneti.|| Nach diesem: Bl. 31a ist die letzte Zeile:

¶ Impresso in Uenetia per maistro Piero Bergamascho.

Erste Ausgabe.

Hain 14034 (ohne alle Collation) wohl nur aus Panzer III. p. 495. Denis Suppl. 5795 und Ebert 19568b kennen alle vier kein Ex. als nur Gottv., und Molin, der neueste Herausgeber dieser Hippatria (cf. Ebert 19568a) bezweifelt allerdings mit Unrecht die Existenz dieser Ausgabe, ja vermuthet wohl, nur irrig, dieselbe ohnehin. (cf. Eb. 19568c)

Muss also wohl von grösster Seltenheit sein.

(Wird fortgesetzt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 11. Leipzig, den 15. Juni **1852.**

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

In den folgenden Notizen soll eine Reihe von verstorbenen hamburgischen Gelehrten vorgeführt werden, die im Besitze bedeutender Privatbibliotheken waren und von denen Einige sich Verdienste um die Bibliographie und Litteraturgeschichte erworben haben. Vielleicht sind sie auch als kleiner Beitrag zur Geschichte deutscher Privatbibliotheken und deutscher Bücherpreise nicht ganz werthlos. Eine chronologische oder alphabetische Ordnung ist absichtlich nicht beobachtet und das Biographische möglichst kurz gehalten.

I.

Barthold Nicolaus Krohn.

Krohn wurde am 19. October 1722 in Hamburg geboren. Im Johanneum und auf dem akademischen Gymnasium seiner Vaterstadt vorbereitet, besuchte er die Universität Leipzig und wurde nach seiner Heimkehr, 1745, unter die Candidaten des geistlichen Ministeriums (des Predigtamts) aufgenommen. Fünf-

zehn Jahre lang widmete er sich dem Jugendunterrichte; namentlich lehrte er die griechische Sprache nach einer als sehr zweckmässig gerühmten Methode. Sein Wunsch, Professor am Gymnasium zu werden, blieb unerfüllt; man befürchtete, dass die Obliegenheiten der Professur einen nachtheiligen Einfluss auf seine durch frühere Krankheit etwas geschwächte körperliche Constitution äussern möchte. Aber man irrte. Im Jahre 1760 zum Pastor an der damaligen Marien-Magdalenen-Kirche erwählt, übte er seine Berufspflichten mit grosser Thätigkeit und glücklichem Erfolge. Er starb am 29. October 1795.

Mit gründlicher Kunde der alten Sprachen verband Krohn eine nicht gewöhnliche Kenntniss aller Fächer der Theologie und der Geschichte; sein litteraturgeschichtliches und bibliographisches Wissen war sehr umfassend. Befragte man ihn über ein wenig bekanntes oder merkwürdiges Buch, so gab er sofort Auskunft über dessen Werth, Schicksale und Seltenheit. Viele namhafte Gelehrten unterhielten einen Briefwechsel mit ihm und bereitwillig unterstützte er ihre Forschungen; so z. B. empfing der Herausgeber der neuen Ausgabe von Fabricius' *Bibliotheca graeca,* Harles, von ihm mehrere Beiträge zu derselben. Auch an kritischen Zeitschriften nahm er Antheil, z. B. an den hamburgischen: „Freye Urtheile und Nachrichten zum Aufnehmen der Wissenschaften und Historie überhaupt" und „Hamb. Anzeigen und Urtheile von gelehrten Sachen, auf das Jahr 1760". Seine „Geschichte der fanatischen und enthusiastischen Wiedertäufer, vornämlich in Niederdeutschland. Melchior Hofmann und die Secte der Hofmannianer. Nebst einem Schreiben . . . . . . Jacob Wilhelm Feuerlein's an den Verfasser. Leipzig 1758." 8., blieb unvollendet. Materialien zur Fortsetzung derselben, sein vermehrtes und berichtigtes Handexemplar und eine ansehnliche Sammlung zum Theil seltener Werke zur Geschichte der Wiedertäufer und Mennoniten schenkte er am 21. September 1782 der hamburgischen Stadtbibliothek, wie aus der Unterschrift seines dort befindlichen Bildnisses und der Anmerkung zu Nr. 1595 des Katalogs seiner Bibliothek zu ersehen ist. Diese seine Bibliothek war Krohn's Kleinod. Er verwandte auf ihre Vervollständigung, für einen Privatmann, grosse Summen; ihr widmete er alle von Amtsgeschäften freie Stunden. Seit dem Jahre 1790 durch den Tod einer theuren Gattin tief gebeugt und körperlich leidend, fand er Trost und erheiternde Beschäftigung in der Ausarbeitung eines, wahrscheinlich schon früher entworfenen Verzeichnisses seiner Bücher, welches 1793 unter dem folgenden Titel gedruckt wurde:

Catalogus bibliothecae praestantissimorum, qui ad theologiam, philologiam atque historiam spectant librorum selectum complectentis. Libros collegit, literariis catalogum animadversionibus instruxit, indicem elemen-

tarium adiecit Bartholdus Nicolaus Krohn, P. ad d. Mariae Magdal. Hamburgi 1793. Apud Carolum Ernestum Bohn. gr. 8. XXVIII und 264 bez., 127 unbez. Seiten *Index* und 3 unbez. Seiten *Corrigenda* et *Addenda*.

Es war nicht Krohn's Absicht seine Arbeit dem Buchhandel zu überliefern; sie sollte nach seinem Ableben als Verkaufs-Katalog dienen; er gab jedoch dem Wunsche seiner gelehrten Freunde nach und veröffentlichte sie (m. s. das Vorwort). Verglichen mit den aus mehreren Bänden bestehenden Katalogen der Büchersammlungen anderer hamburgischer Bibliophilen (Fabricius, Richey, Jänisch, Cropp u. s. w.) erscheint das Krohn'sche Verzeichniss nicht bedeutend; es enthält, die als *Libri omissi* aufgeführten Bücher nicht mitgerechnet, nur 3821 Bände. (Krohn hatte, wie Harles in einer Recension des Katalogs versichert, die meisten neueren mathematischen und philosophischen Bücher verkauft, vertauscht oder verschenkt). Aber desto grösser ist sein innerer, ist sein bibliographischer Werth. Die flüchtigste Durchsicht zeigt, mit welcher Umsicht und Auswahl der Besitzer sammelte. Die Anordnung des schönen Büchervorrathes ist einfach und zweckmässig, ohne Trennung des Zusammengehörigen durch Sonderung der verschiedenen Formate; er ist in zwei Hauptabtheilungen gebracht: *Pars prior. Libri theologici. Sectio I. Libri studio biblico inservientes.* Nr. 1—736. *Sectio II. Scriptores de religione.* Nr. 737—846. *Sectio III. Scriptores ecclesiastici.* Nr. 847—2192. *Sectio IV. Scriptores theologiae pastoralis.* Nr. 2189a—2252. *Pars posterior. Libri studio literarum humaniorum inservientes. Sectio I. Libri ad studium linguarum promovendum.* Nr. 2253—2995. *Sectio II. Libri* ad bene versandum in studio historico. Nr. 2996—3821. (Hier sind in der Unterabtheilung II: *Libri ipsi historici,* verzeichnet: E. Libri historiae literariae: Scriptores α) bibliographici s. de libris et re libraria; β) ipsius historiae literariae). Der vollständige *Conspectus Bibliothecae* füllt die Seiten V—X. — Die Titel sind mit leicht verständlichen Abkürzungen einzelner Wörter genau angegeben, die Buchdrucker oder Verleger, wo dieses zur näheren Bestimmung der Ausgabe oder sonst erforderlich, genannt. Wenn die Bedeutsamkeit oder Seltenheit eines Werkes die Veranlassung dazu gab, hat Krohn grossentheils ausführliche Anmerkungen hinzugefügt, die sein ernstes Studium der Bücher und seine ausgebreitete Belesenheit bekunden. Es sind in denselben die Ergebnisse seiner Forschungen niedergelegt und manche bibliographische oder litteraturgeschichtliche Irrthümer aufgedeckt und berichtigt. Noch jetzt sind sie werthvoll, wenn auch einige allerdings den bibliographischen Ansprüchen der Gegenwart nicht vollkommen entsprechen, oder der Ergänzung bedürfen, wie z. B. die Notizen über die Ausgaben des Fischart'schen Bienenkorbs, des Froissart u. s. w. Mir wenigstens haben

sie manche Belehrung gewährt, z. B. die Note zu Nr. 193. (Niedersächs. Psalter), zu Nr. 415, über Anton Reuchlin, in welcher Wolf's *Biblioth. hebr.* berichtigt wird, zu Nr. 1192, über die Ausgaben, Uebersetzungen etc., der *Revelationes S. Birgittae*, zu Nr. 1816: *Synodus Jerosolymitana adversus Calvinistas*, zu Nr. 2616—20, über die Wechel'sche Ausgaben der Werke des Aristoteles und viele andere.

Die Seiten XI—XXIV enthalten die *Libri omissi una cum iis, qui Catalogi imprimendi tempore bibliothecae accesserunt*, darunter: *Biblia latina.* Vol. I. (Druck von Bernhard Richel, 1477, *16 Idus Sept.;* Hain Nr. 3064); in der Anmerkung Seite XV—XVIII und XXV—XXVIII *(Appendicula librorum omissorum* etc.) auf diese Bibel sich beziehende Auszüge aus Briefen von Masch, Panzer und Schott. Krohn hatte sie für den geringen Preis von 3 Mark hamb. Cour. gekauft; später erwarb er auch Vol. II. für 13 Mark 3 Schill., beide Bände — freilich nicht ganz vollständig — wurden in der Versteigerung für 7 Mark verkauft. (Die erste Ausgabe vom Jahre 1478 der Coburger'schen lateinischen Bibel, welche Krohn 15 Mark gekostet, ging für 4 Mark weg).

Der Gebrauch des Katalogs wird erleichtert durch den mit vielem Fleisse verfertigten *Index elementarius auctorum, editorum, typographorum (atque artificum* hat Krohn in seinem sogleich zu erwähnenden Handexemplare hinzugeschrieben) *praestantissimorum, atque ex parte rerum memoratu dignissimarum ad librorum numeros adornatus.* Die Namen der Buchdrucker sind mit einem * bezeichnet.

Der Katalog der Krohn'schen Bibliothek fand bald nach seinem Erscheinen allgemeine Beachtung. Recensionen und Anzeigen desselben brachten 1793 und 1794 die „Kaiserlich-privilegirte Hamburgische Neue Zeitung“ (von Ebeling), und die folgenden kritischen Journale: „Erlangische gelehrte Zeitung“ (von Harles), „Allgemeine Literatur-Zeitung“ (von Panzer), „Neue allgemeine deutsche Bibliothek“ (von Langer; Krohn hat handschriftlich bemerkt, dass diese Recension von ihres Verfassers sehr flüchtiger Durchsicht des Katalogs zeuge), „Göttinger Anzeigen“, (Rintel'sche) „Annalen der neuesten theologischen Litteratur und Kirchengeschichte“, „Nieuwe algemeene Konst-en Letter-Bode“ (von Rudolph Jänisch aus Hamburg, damals lutherischer Pastor bei der alten Gemeinde zu Amsterdam), „Kritik og Antikritik“ (von Kofod), und „Monthly Review“.

Der Verfasser hatte einige Exemplare seines Katalogs auf Schreibpapier in Quarto abdrucken lassen. Sein Handexemplar (in meinem Besitze) ist mit einer grossen Menge von Zusätzen, Ergänzungen und Berichtigungen, auch des Registers, und mit den nachgetragenen Titeln der neu erworbenen Bücher versehen. Zugleich sind die Einkaufspreise und die Be-

zeichnung des Standorts der Bücher in der Bibliothek beigeschrieben.

Es giebt auch Exemplare des Katalogs mit einem neuen, veränderten Titelblatte:

Catalogus, etc. *Editio altera eaque locupletior. Praefatus est Joannes Jacobus Rambach, Pastor ad aedem S. Michaelis et Scholarcha.* Libri publica auctionis lege divendentur d. VII. mens. Jun. 1793. Hamburgi.

Ausser der, einen kurzen, von mir benutzten Lebensabriss und eine Würdigung des hohen Werthes Krohn's als Mensch und Gelehrter, enthaltenden Vorrede von Rambach (Seite III—XX), sind mit besondern Seitenzahlen (1—51, *Typis Diet. Antonii Harmsen)* angehängt: *Supplenda in Catalogo Bibliothecae, quem literariis animadversionibus instructum Hamburgi anno 1793 edidit Bartholdus Nicolaus Krohn.* Diese Supplemente sind dem Handexemplare entnommen, einige neue Anmerkungen jedoch nicht abgedruckt; das Register ist unverändert geblieben. Vermuthlich sollten die noch vorhandenen, auf diese Weise vervollständigten Exemplare des Katalogs behufs der Auction vertheilt werden; da sie aber nicht zureichten und ihre Unbrauchbarkeit zu diesem Zwecke sich herausstellte, wurde von Rambach eine neue Redaction vorgenommen, die mit der ursprünglichen Arbeit Krohn's nicht verwechselt werden darf und deren Ergebniss der eigentliche Auctions-Katalog war:

Catalogus, etc. *Praefatus est*, etc. *Libri publica auctionis lege divendentur d. 5. mens. Sept. 1796. Hamburgi.* gr. 8. XXVI (III—XX. Rambach's Vorrede, XXI—XXVI, *Conspectus Bibliothecae*) und 216 (217) Seiten.

Die nach Veröffentlichung des Katalogs von 1793 hinzugekommenen Bücher sind einrangirt; die Bändezahl ist dadurch auf 4307 angewachsen, aber wirklich noch grösser, da mehrere Nummern (mit a. b. c. bezeichnet) mehrfach vorhanden. Nur bei einigen wichtigen und seltenen Werken sind kurze Noten hinzugefügt. Das Register fehlt. Bei einer kleinen Anzahl von Büchern, z. B. der complutensischen Polyglotte, den *Scriptor. Histor. Byzant.* bei „Ausslegung der heimlichen Offenbarung Joannis des heyligen Apostels vnd Evangelisten. Melchior Hoffmann M. D. X. X. X. Getruckt zu Strassburg durch Balthasar Beck." 8., etc., ist, wie schon in dem früher erschienenen Katalog, durch ein * der Wille des Besitzers, dass sie unverkauft bleiben sollten, angedeutet.

Unter den in dem ersten Theile enthaltenen theologischen Werken befinden sich ausser der complutensischen (im Handexemplare ohne Einkaufspreis) auch die antwerpener Polyglotte (Einkaufspreis 120 Mark; Verkaufspreis 60 Mark) und die londoner (EP. 107 Mark; der VP. ist in dem mir zur Verfügung stehenden Exemplar des Auctions-Kataloges nicht

notirt); Robert Stephanus I. Ausgaben des N. T. von 1546, 1549, 1550; Robert Stephanus II. Ausgabe desselben von 1569, und Heinrich Stephanus II. Ausgaben von 1576, 1587, 1588, sowie von 1569 mit der syrischen, mit hebräischen Buchstaben gedruckten Uebersetzung. Ferner:

Kennicott's Ausgabe des A. T. (EP. 134 Mark, VP. 50 Mark).

Houbigant's hebräische Bibel (EP. 120 Mark, VP. 24 Mark).

Codex Theodori Bezae Cantabrigensis Evangelia et Apostolorum Acta complectens quadratis literis graeco-latinus (EP. 41 Mark 5 Schill., VP. 91 Mark 12 Schill.)

Ein Pergamentdruck des von Joh. Heinr. von Seelen (Meditat. exeget. P. III, S. 1—29 und S. 68—91) beschriebenen niedersächsischen Psalters oder Brevier's (Lübeck, Lucas Brandis de Schasz, bald nach 1473; m. s. „Einige Nachrichten von den im 15. Jahrhundert zu Lübeck gedruckten niedersächs. Büchern, von Deecke. Lübeck 1834"), 4., S. 3. 4. Krohn bemerkt, das unvollständige Exemplar, welches von Seelen bei seiner Beschreibung vorgelegen, sei aus einer lüneburgischen Bücherversteigerung für Hans Sloane angekauft und mit seiner Sammlung in's Britische Museum gekommen. Im 5. Bande des *Librorum impressorum, qui in Museo Britannico adservantur, Catalogus. Londini, 1817,* kommt unter *Psalmi et Psalterium* vor: *Psalterium Belg. [impr. in Membr.] 4. (imperf.);* vielleicht diese niedersächsische Uebersetzung. Man vgl. auch Ebert, Nr. 18120. (EP. 3 Mark 2 Schill. VP. 3 Mark!)

Die erste Ausgabe der Emser'schen Uebersetzung des N. T. und die zu Dresden 1524 besonders gedruckten Annotationes (zusammen EP. 9 Mark, 14 Schill., VP. 9 Schill.)

Die holländische Uebersetzung des lutherischen N. T.: *Ghedruckt Thantwerpen by Steuen Mierdmanns* MDXLV; (in der Note ist diese in mancher Beziehung bemerkungswerthe Uebersetzung ausführlich besprochen; ohne EP., VP. 1 Mark).

(Sehr genau und sorgfältig hat Krohn die zweite Ausgabe des Kommentars von Jac. Faber Stapulensis über die Episteln des Apostels Paulus, *ex officina Henrici Stephani, 1515,* beschrieben und die einzelnen Bestandtheile desselben angegeben. (EP. 9 Schill.; VP. 1 Mark; Renouard bezahlte ein Exemplar auf Pergament, welches er nach England sandte, in der Mac-Carthy'schen Auction mit 181 fr.; m. s. seine *Annales de l'imprimerie des Estiennes. I. Partie. Paris, 1837,* S. 17. und das Verzeichniss der Preise bei dem Katalog der Bibliothek von Mac-Carthy).

Mit besonderer Vorliebe sammelte Krohn die besten und seltensten Ausgaben der Kirchenväter (Nr. 951—1300). Er besass:

Die von den drei Assemani besorgte Ausgabe der *Opera omnia Ephraim Syri* (EP. 143 Mark, VP. 30 Mark, 8 Schill.)

Den ersten (und einzigen) Band der *Opera omnia Gregorii Nazianzeni, Paris. 1778,* in einem Prachtexemplare. (EP. 79 Mark, VP. 13 Mark).

Joannis Chrysostomi Opera omnia. Paris 1718—38. (EP. 188 Mark, VP. 72 Mark 8 Schill.)

S. Ambrosii opera, st. et lab. Monachor. S. Bened. e Congr. S. Mauri. Paris. T. I. 1686. T. II. 1690. (EP. 128 Mark 9 Schill., VP. 32 Mark 8 Schill.); in der Note spricht Krohn über die beabsichtigte neue, aber nicht erschienene Ausgabe: im Handexemplar hat er noch beigeschrieben: „*Idem asserit Literis ad Possessorem huius exemplaris Parisiis d. III. Octobr. an. 1780 datis Gallo-Francorum sermone scriptis Manuel ille, qui, hac tempestate turbisque Parisiensium funestissimis nec satis deplorandis universae Europae notissimus Procurator Syndicus, XL annos natus,*[1]) *d. XV. Novembr. 1793. Parisiis capite est truncatus. Αὐτόγραφον hoc eius ante Operis Tomi I. frontispicium agglutinatum conspicitur*“ Dieser Zusatz ist in der sogenannten zweiten Auflage des Katalogs nicht abgedruckt.

España sagrada von Henrique Florez und Manuel Risco, 37 Theile. Madrid 1747—89. (EP. 112 Mark, VP. 48 Mark; es war übrigens ein Auftrag bis zu 316 Mark 12 Schill. da).

Mansi's Concilien-Sammlung, 30 Bände. *Florent. 1759—67, Venet. 1769—93.* (EP. 608 Mark, VP. 200 Mark).

Novellae Justiniani Imp. de Graeco in Latinum translatae per Julianum Virum eloquentissimum et censorem civitatis CPtanae. (EP. 4 Mark 3 Schill., VP. 6 Mark 6 Schill.) Krohn hat dieses Manuscript so beschrieben: *Cod. ms. membranaceus Sec. XIII. XL foliorum, in folio majori, membrana alba et tenui eleganter, et, ut characterum forma indicatur, in Lombardia scriptus, initiali nominis Justiniani Imp. litera depicta et auro exornata,*“ und in der Note auch über den, dem Julianus hier beigelegten Titel: *Censor,* statt des gewöhnlichen: *Antecessor*, gesprochen. Der Codex war in den Besitz von Aug. Wilh. Cramer gekommen. Im *Catalogus Bibliothecae def. A. G. Crameri.* 16. *sqq. mensis Junii a. 1834 Kiliae div. Hamburgi,* S. 5. Nr. 30. liest man die folgende Notiz: „*Codex membranaceus duabus columnis nitidissime scriptus, auro etiam minioque distinctus, Saeculi*

---

1) Louis Pierre Manuel war 1751. geboren, also 1793. 42 Jahre alt. Einen interessanten Artikel über ihn, in welchem freilich von seiner bibliographischen Gelehrsamkeit Nichts vorkommt, giebt das in Frankreich einst wegen sehr freimüthigen Aeusserungen über Bonaparte u. A. sehr missliebige, streng verbotene und daher seltene Werk (m. s. Barbier und Brunet): *Dictionnaire biographique et historique des hommes marquans de la fin du dix-huitième siècle, et plus particulièrement de ceux qui ont figuré dans la Révolution françoise. Londres* (Hamburg?), 1800, 8., im zweiten Bande, S. 485—489.

aut exeuntis XII. aut incipientis XIII. tum propter dotes suas, tum propter raritatem Juliani Codd. pretiosus. Quaedam de illo dixit amicus noster ICtor. doctissimus Hauboldus in Savigny Zeitschrift für gesch. Rechtswissensch. B. IV. p. 147 u. 153. Hauboldus per errorem conjicit hunc codicem eundem esse, quo olim usum esse G. Barthium ex hujus Advers. XIII. 6. constat.“ Haubold in dem „Beytrag zur Litterar-Geschichte des Novellen-Auszugs von Julian“ a. a. O., S. 133—188, in der Note 17 will unter *Censor civitatis Constantinopolitanae, Antecessor* verstanden wissen, zumal da *vir eloquentissimus* vorangehe. Die Vermuthung hinsichtlich der Caspar Barth'schen Handschrift, in welcher Julianus auch *Censor* genannt wird, hat der Verfasser, von Cramer eines Andern belehrt, in den „Berichtigungen und Zusätzen“ zu seinem Aufsatze, a. a. O., S. 491, zurückgenommen).

(Beschluss folgt.)

Alexander Minutianus' Drucke.

Nach Guillon's und Ebert's Forschungen.

(Beschluss.)

1504.

P. Virgilii Mar. Opera.

Mediol. apud Alex. Minutianum id. Octobr. 1504. 4.
Fehlt bei Guillon.

Bonini Mombritii trenodicas in funere Galbas Mariae Sforțiae ducis Mediolani.

So hat, ohne weitere Angabe, den Titel Guillon S. 351.

1505.

T. Livii historiae.

Mediol. Alex. Minucianus, nonis Quintilibus mensis Julii 1505. fol.

Fehlt bei Guillon, und befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Leipzig.

Missale secundum ordinem S. Ambrosii. Mediol. Minutianus 1505. fol.

Fehlt bei Guillon und Panzer, war aber in der Bibl. Lambertina Par. 1730. 8. p. 20.

1506.

C. Plinii Sec. Epistolae.

Fol. 1a. Francisci Scauri hendecasyllabum. Inc. *Quas inscitia temporum priorum* etc. Sequuntur Jacobi Eustathii Catanaei, Bernardi Aemylii Merulae, Joannis Jacobi Scaptii, Jovitae Rapitii, Andreae Sarrachii Presbyteri hendecasyllaba, quorum ultimum desinit: *Quaeris quo studio studeas? post fata revivas? Hunc eme: votorum (nam scio) compos eris.*

Fol. 1b — 2a. CLARISSIMO PRAESIDI GRATIANOPOLIS: AC MEDIOLANI IA || FREDO CAROLO IVRIS CIVILIS: ET PONTIFICII PRVDENTIS || SIMO JOANNES MARIA CATANAEVS FELICITATEM. dat. Mediolani cal. Decembris MDV. Fol. 2b. C. PLINII CAECILII SECVNDI VITA PER JOANNEM MARIAM CATANEVM. COMPOSITA. Pag. I. PRIMVS || JOANNIS MARIAE CATANAEI COMMENTARII IN EPISTOLAS || LIBER LIBRI PRIMI, C. PLINII CAECILII SECVNDI NOVOCOMENSIS. Pag. CLXXVI. JO. MARIAE CATANAEI COMMENTARII IN PANEGYRICVM|| C. PLINII SECVNDI NOVOCOMENSIS. Index $3^1/_2$ ff. Erratorum notatio $2^1/_2$ ff. Sequitur: *Eidem Ill. Principis Joannis Mariae Catanaei descriptio bombardae.* In fine: *Omnes sunt quaterniones praeter y et x A. B D et tabulam terniones et primum unionem nullo numero notatum. Impressum Mediolani apud Alexandrum Minutianum anno salutis* MDVI. XV. *Calendis Februarii.* Totum Volumen continet CCXXXVIII pagg. simpliciter notatas. In der königl. Bibliothek zu Dresden.

Jacobi Picolominei Epistolae.

Fol. 1a. EPISTOLAE || JACOBI PICOLOMINEI || *Cardinalis Papiensis elegantissimae rerumqȝ reconditarum refertissimae, necnon variis historiis ubertim scatentes una cum luculentissimis Cōmentariis res gestas sui temporis continentibus, nuper impressae. Praeterea multa alia scitu dignissima, que hactenus in aliis primo impressis desiderabantur, nuperrime summa diligentia ab Archetypis ipsius Authoris accepta, et suis locis addita, Lector studiosissime lubens legere poteris.* Fol. 2a. JACOBVS PICOLOMINEUS CARDINALIS PA || PIENSIS INCLYTO GEORGIO CARDINA || LI RHOTOMAGENSI S. D. Fol. 3a. ALEXANDER MINVTIANVS STEPHANO||PONCHERIO PARISIENSI EPISCOPO || VIROQVE INTEGERRIMO S. D. Pag. 1a. *Jacobus Volaterranus Secretarius et Prothonotarius Apostolicus: Lectori Salutem.* In fine: *In Aedibus Minutiani Impressum Mediolani MDVI mensis Martii Die IIII. Omnes sunt Quaterniones praeter a qui est duernio et R qui est Ternio.* 414 Pagg. simplic. notat. fol. Cfr. Zeno Dissertazz. Vossian. T. I. p. 357 sq.

1507.

J. Franc. Pici hymni heroici tres. Mediol. apud Alex. Minutianum 1507. fol.

Fehlt bei Guillon.

Defensio astronomiae habita per clarissimum philosophum Gabrielem Pirovanum, patritium Mediolanensem. Mediolani impressum per Leonardum de Vegiis apud Alexandrum Minutianum anno Domini MCCCCCVII. die XXVIII. mensis maji.

1509.

Paridis de Puteo solennis et utilis tractatus de re militari. Mediol. apud Alex. Minutianum impensis J. Jac. et fratrum de Legnano. 22. Febr. 1509. fol.

Fehlt bei Guillon.

Jac. Antiquarii oratio pro populo Mediolanensi. Mediol. per Alex. Minutianum, cura et impensa Franchini Gaffurii. 28. Jan. 1509. fol.

Fehlt bei Guillon.

1512.

Statutum Mediolani apud Alex. Minutianum, impensis Petri martiris et Baptiste Fratrum de Bugatis. 1512. fol.

Guillon giebt p. 351. irrig 1502. als Druckjahr an.

1513.

Flavii Josephi opera latine, et Egesippus de excidio Hierosolymitano. Mediol. ap. Alex. Minutianum 1513. fol.

Fehlt bei Guillon.

1514.

Balthasari Fidelis, archipresbyteri Modoetiensis, de praerogativa S. Johannis Baptistae libellus. Mediol. apud Alex. Minutianum 12. Jun. 1514. 4. 74 SS.

Nach Bandini (Catal. Codd. lat. bibl. Laurent. T. 1. p. 119 sq.) befindet sich ein Exemplar auf der Laurentiana. Panzer hat dieses Buch nicht.

1515.

Jo. Bapt. Egnatii panegyricum carmen ad Franciscum I. Francorum regem de ejus in Italia adventu deque victoria ex Helvetiis. Mediol. ex aedibus Minutianis prid. Kal. Dec. 1515. fol.

Fehlt bei Guillon.

1516.

Il Petrarcha. Zu Ende: Impresso in Milano in cassa de Alexandro Minutiano MDXVI. Del mese de Febr. 8.

Mit Cursiv. Nachdruck der Aldina von 1514, aber etwas in-

correct. Diese Ausgabe ist dem berühmten Bücherfreunde Joh. Grolier zugeeignet und sehr selten. Ebert, Lexicon N. 16394. Fehlt bei Guillon und Panzer, wird angeführt von Marsand, Petrarcha II, 347.

1517.

Petri Arlunensis liber de complexione. Mediol. Alex. Minutianus 1517.

So hat, ohne Formatsangabe, der einzige Guillon, welcher als Gewährsmann Rosmini Istoria di Gian Jacaco Trivulzio T. 1. p. 637. anführt.

Philostrati heroica latine Stephano Nigro interprete; ejusdem Steph. Nigri dialogus, in quem quicquid apud Pausaniam scitu dignum legitur quam diligentissime congessit. Mediol. in officina Minutiana, prid. Cal. April. 1517. fol.

Fehlt bei Guillon. Nigri dialogus kommt bisweilen auch einzeln vor; s. bibliothèque de Ginguéné p. 56. N. 820. Bibl. de M'Carthy T. 1. p. 573.

C. Corn. Taciti quae extant, ab Andr. Alciato edita Mediol. in officina Minutiana. 1517. 4.

Guillon, welcher S. 336 und 346 über die Geschichte dieser Ausgabe grösseres Detail giebt, setzt sie irrig in das Jahr 1516. Unter 1517 hat sie die Pinelli'sche Bibliothek. V. Bibliotheca Pinelliana T. II. p. 99. N. 2998.

1518.

Andr. Alciati paradoxorum libri VI. Disputationum III. In treis lib. Cod. III. De eo quod interest I. Praetermissorum II. Declamatio una. Mediol. per Alex. Minutianum 1518. fol.

Fehlt bei Guillon.

1519.

Tempo de amori di Galeotto Marchese del Carreto (Commedia) Mediol. ex officina Minutiana impensis J. Jac. et fratrum de Legnano cal. Sept. 1519. 8.

Fehlt bei Guillon.

Trattato del nascere vivere e morire della regina del cielo. Milano, in la libraria Minutiana ad instantia di Franc. Landriano. 15. Apr. 1519. 4.

Fehlt bei Guillon.

L'Ovidio Nasone le metamorphosi volgarizzata da Giov. di Bonsignore. Milano, nell officina Minutiana. 1519. fol.

Fehlt bei Guillon.

1520.

Ameto di Giov. Boccaccio con le osservationi in volgare grammatica di Hieronimo Claricio. Milano, nella officina Minutiana, a ispesa di Andr. Calco 10. Giugnio 1520. 4.

Fehlt bei Guillon und befindet sich zu Wolfenbüttel.

Amorosa visione di Giov. Boccaccio con osservazioni di Girolamo Claricio e Apologia del medesimo contra detrattori della poesia di Boccaccio. Milano, nella officina Minutiana 1520. 4.

Fehlt bei Guillon.

Justinus, Luc. Florus et Sextus Rufus. Mediol. ex officina Minutiana 1520. fol.

Fehlt bei Guillon. S. oben bei dem Jahre 1502.

1521.

Jac. Picolominei epistolae. Mediol. in aedibus Minutiani. 1521. fol.

Fehlt bei Guillon und ist blos neuer Titel zu der Ausgabe von 1506.

1525.

Andr. Alciati paradoxorum ad Pratum lib. VI. Dispunctionum Lib. IV. In Treis Lib. Cod. III. De eo quod interest Lib. I. Praetermissorum. Lib. II. Quae omnia solerti nuper cura repurgata sunt et excusa. Exter(?) authoris recognitione. Mediol. per Alex. Minutianum. 1525. fol.

Fehlt bei Guillon.

E. G. Vogel in Dresden.

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

61. d.

Celtes (Conr.) Ars versificandi s. l. et a. (Lips. Conr. Kacheloven (1486?). 4. (Hain 4845).

Dem hiesigen Exemplare ist folgendes Blatt, das wir hier ausführlich mittheilen wollen, beigebunden. Es ist dasselbe eine Lectionsanzeige für die Universität Leipzig, die Typen sind gothisch und der Zeilen 33.

Ad auditores Epigramma.

Carmina quisquis amas hederis et apolline digna
Palladios versus qui ceciniſſe velis
Et calamo muſam modulari ex arte canoro
Atqʒ elegos parnas si bene ſcire cupis

Non facile hoc poteris nisi vera imitaberis arte
Et videas vates qua ratione legas
Vera sit ars. nec enī fatis est fore carmina pulchra
Si credas Flacco: dulcia sunto mage.
Claraqꝫ in hac semper prepone tibi meliora
Qm̄ potes: ut valeas hunc superare modum.

Nactus cōmo dictatē si fuerit Joannes Cubitensis ar|tium liberaliū magister traditurus est artē carminum | pulcherrimā et perutilem inprimisqꝫ neceffariā non so|lum ad versuū structurā sed cū ad cognicōꝫ accentuū | tū etiā ad vniuerfā prope litteraturā. | Locum diem et horam intimabit. | Idem Statij Thebaida et epistolas Ouidy que ope=|ra superioribus diebus lectuꝝ se indixerat ī aliud sibi | accōmodatius tēpus differre statuit. | Idē multoꝝ efflagitatiōe cōpulsus primā partē doc=|trinalis alexādri diligēter explanabit. et ideo libētius | id faciet qd' ea qua apud alios grāmaticos qm̄ diffusi|ssime sūt disperfa Alexāder sua etate sciētia prestātissi|mus breuiter ī mediū protulit ꝛ ita ī ordinē collegit vt | grāmatice facultati curā impēdere volētibus nulla re|līquatur difficultas. Cras hora vndecīa īcipiet legetqꝫ| lectiōꝫ īgenuis adolescētibus dignā ꝛ domīs baccala=|riandis nō inutilem. quos omēs ad hec alexandri pre|cepta capeffenda exhortatur. | In stuba cōmunitatis pedagogij. Loco | tamē ꝛ hora si videbitur mutandis | Partes quas alexāder scriptas posteris sūma cū laud' | reliquit vēdūtur ī officīa Cōradi gallici stipe exigua. |

Hec rogo docta tuo ne temnas dogmata fastu
Sed lege grammaticus si cupis esse bonus.

61. e.

Compositio metrorum. s. l. et a. 4. (Hain 5581).

61. f.

Alexander Gallus vulgo de Villa Dei Tractatulus de accentibus quarundam dictionum in Psalterio. Lips. Arnold Colon. 1492. 4.

F. 1. a. (Titel) Tractatulus de accētibus | quarūdam dictionū in pfalterio fm alexandrum in tercia | pte. facerdotibus multum neceffarius. | F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Sign. aaa ij) ( ) Ecet amicum. ami|cum petere decet amicum amico nihil dene|gare. dauiticoꝝ verboꝝ etc. F. 2. b. Z. 14. In primo nocturno domi=|nice diei Beatus vir qui non abijt. | F. 13. b. Explicit tractatulus de ac=|centibus quarundā dictionum in pfalterio fm allexandrū | in tercia pte. facerdotibus multum neceffarius. Anno dm̄ | M.cccc.lxxxxij. Per arnoldum Colonienfem. | F. 14. leer. 14 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl, mit 34 Zeilen, gothischen Charakters. 4.

Panz. Ann. typ. I, 477, 37. Hain 770.

61. g.

(Corvinus [Laurentius]) Detractores Poeticae. s. l. et a. (Lips. ap. Thanner). 4. (Hain 6102).

b. Jacobus de Breda (1487).

Bartholomaeus Coloniens. silva Carminum. s. l. (Daventr.) Jacob de Breda. 1491. 4. (Vid. Nr. 274, b.)

Stella clericorum Daventr. Jac. de Breda 17 Jan. 1498. 4. (Vid. Nr. 43, d.)

Dialogus s. collationes inter Salomonem et Marcolphum (Daventr.) Jac. de Breda s. a. 4. (Vid. Nr. 57. c. und Nr. 258, b.)

Tractatus de forma visitationum monasticarum s. l. et a. (Daventr. Jac. de Breda). 4. (Vid. Nr. 57 f.)

IX. Eichstädt.

Michael und Georg Reyser (1478).

62.

Auctoritates Aristotelis, Senecae, Boethii etc. s. l. et a. (Eichstädt, Reyser) 4. (Hain 1920).

X. Erfurt.

Kloster auf dem Petersberge. (1479).

63.

Lectionarium. Monaster. montis sancti Petri Erfordensis 1479. in vigilia nativitatis. folio.

F. 1. a. Col. 1. (roth gedruckt) Incipit commune sanctorꝫ De | aplis lcīo p̄ma Omelia btī gre|gorij pape ⁊ super euāgelio hoc | est preceptum meum. | (Schwarz) ( ) um cuncta sacra eloq̄a | dn̄icis plena sint prece=|ptis. q̄d ē q, de dilectio|ne q̄si de singulari mādato dn̄s | dicit. hoc ē p̄ceptū meū vt diliga|tis inuicē ⁊ nisi q̄a om̄e mādatū | de sola dilectione ē. ꝛ oīa vnū p̄ceptū sūt? F. 2. a. Col. 1. Z. 14. (roth gedruckt) Itē de aplis | lcīo p̄ma Ex omelia btī gregorij | pape ⁊ sup euāgelio hoc ē p̄ceptu | F. 102. b. Col. 2. Z. 24. (a nobis quesumꝰ dn̄e btī | thome apli tui solēnitati=|bus gloriari: vt eiꝰ sp et patroci=|nijs subleuemur. et fidē cōgrua | deuotiōe sectemur: Et fa: per d' | Consummatū est presens opus | lcōnarij de tpe duodecī ac triū le|ctionū necnō de sāctis p circulū | āni impssū in monasterio mon|tissanctipetri erffordēsis sub an=|no dn̄i. M.cccc.lxxix. In vigilia | natiuitatis dn̄i nostri ihesu xp̄i. | 102

unpaginirte Blätter ohne Signatur, Initialen, Blattzahl und Custoden, mit 36 Zeilen, gothischen Charakters. Das i ohne Punkt.

Unbekannter Druck einer unbekannten Officin, da in Erfurt (nach Hain) erst 1481 gedruckt wurde.

XI. Esslingen.

Conrad Fyner von Gerhausen (1472).

Thomas de Aquino postilla in Job. s. l. (Esslingen) Conr. Fyner de Gerhussen 1774. fol. (Vid. Nr. 160. d.)

Nider (Johannes) Tractatus de contractibus mercatorum. s. l. et a. (Esslingen, Fyner). fol. (Vid. Nr. 286. a.)

XII. Ferrara.

a. *Petrus de Aranceyo und Johannes de Tornaco (1475).*

Panormitanus (Nicol.) Abbas Siculus Consilia cum Ludovici Bolognini tabula. Ferrara Petr. de Aranceyo et Johann. de Tornaco 9 Mai 1475. fol. (Vid. Nr. 121, b.)

b. *Unbekannter Drucker.*

64.

Suetonius s. l. et a. (Ferrara 1472?) 4. (Hain 15113).

XIII. Florenz.

a. *Demetrius Chalcondylas aus Creta* (1488).

65.

Homeri opera Florenz 9 Dec. 1488. Demetr. Chalcondylas. fol.

F. 1. a. BERNARDVS NERLIVS PETRO MEDICAE LAVRENTII | FILIO. S. | ( ) Vm doctiffimorum hominum & horum grauiffimorum sen=|tentia: grecas litteras non folum latinis plurimum ornamenti | afferre: etc. Dieser Brief schliesst auf derselben Seite. Vale. FLORENTIAE Idibus Januariis. M.CCCCLXXXVIII. F. 1. b. *Δημήτριος ὁ χαλκονδύλης τοῖς ἐνταξομένοις ευ πράττειν.* Diese zweite Vorrede endet F. 2. b. (mit Sign. AII.) Z. 15. F. 3. a. (mit Sign. AIII) *ΗΡΟΔΟΤΟΥ ΑΛΙΚΑΡΝΑΣΗΟΣ ΕΞΗΓΗΣΙΣ ΠΕΡΙ|ΤΗΣ ΤΟΥ ΟΜΗΡΟΥ ΓΕΝΕΣΙΟΣ ΚΑΙ ΒΙΟΤΗΣ* | . ( )ρόδοτοσ ὁ ἀλικαρνασευς περὶ ὁμή|ρου κ. τ. λ. F. 9. a. (mit Sign. B.I.)

endigt Z. 7 dieses Leben und darunter beginnt: *ΠΛΟΥΤΑΡ-ΧΟΥ ΕΙΣ ΤΟΝ ΒΙΟΝ ΤΟΥ ΟΜΗΡΟΥ.* | F. 39. b. endigt dasselbe, darunter: *ΠΕΡΙ ΟΜΗΡΟΥ ΛΟΓΟΣ ΝΓ ΔΙΩΝΟΣ| ΤΟΥ ΧΡΥΣΟΣΤΟΜΟΥ* | und endet F. 41. a in der Mitte. F. 41, b. F. 42. leer. F. 43 a (mit Sign. A.I) *ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΤΗΣ Α ΟΜΗΡΟΥ ΡΑΨΩΔΙΑΣ* und dann nach 17 Zeilen: *ΙΛΙΑΔΟΣ Α ΟΜΗΡΟΥ ΡΑΨΩΔΙΑΣ.* | *"Αλφα λιτὰς χρύσον λοιμὸν στρατοῦ, ἔχθος ἀνάκτων.* | ( ) *ἦνιν ἄειδε κ. τ. λ.* F. 250. b. endigt die Ilias: *Δώμασιν ἐν πριάμοιο Δϊο τρεφεος βασϊλῆος* | *ὥς οἱ γᾶμφιεπον τάφον ἕκτορος ἱπποδάμοιο.* | *ΤΕΛΟΣ ΤΗΣ Ο|ΜΗΡΟΥ* | *ΙΛΙ|Α|ΔΟΣ.* F. 251 a (mit Sign. AA.I) beginnt die Odyssee und endet F. 411. b. *ΤΕΛΟΣ ΤΗΣ ΟΜΗ-ΡΟΥ* | *ΟΔΥΣΣΕΙ|ΑΣ.* F. 412. a. *ΟΜΗΡΟΥ ΒΑΤΡΑΧΟ-ΜΥΟΜΑΧΙΑ.* | Dieselbe endet F. 415. b. *ΤΕΛΟΣ ΤΗΣ ΟΜΗΡΟΥ* | *ΒΑΤΡΑΧΟΜΥ|ΟΜΑ|ΧΙ|ΑΣ* | F. 416. a. *ΟΜΗ-ΡΟΥ ΥΜΝΟΙ. ΕΙΣ ΑΠΟΛΛΩΝΑ.* | F. 439. b. *ΤΕΛΟΣ ΤΩΝ ΤΟΥ* | *ΟΜΗΡΟΥ ΥΜΝ,ΩΝ|Η τοῦ ὁμήρου ποίησις ἅπασα ἐντυπωθεισα πέρας εἴλη* | *φεν ἤδη σὺν θεῷ ἐν φλωρεν-τια, ἀναλώμασϊ μὲν, τῶν εὐ* | *γενῶν καὶ ἀγαθῶν ἀνδρῶν, καὶ περὶ λόγους Ἑλληνικοὺς σπου|δαίων Βερνάδου καὶ νηρίου τα-νάϊδος τοῦ νερϊλίου φλω-|ρεντίνοιν, πόνω δὲ καὶ δεξϊότητϊ δη-μητρίου μεδϊολα|νέως κρητὸς, τῶν λογίων ἀνδρῶν χαρϊν καὶ λόγων Ἑλληνϊ|κῶν ἐφιεμένων, Ἔτει τῷ ἀπὸ τῆς Χριστοῦ γε-νήσεως χιλίο,* | *στῷ τετρακοσιοστῷ ὀγδόῳ μηνὸς Δεκεμβρίου| ἐνάτῃ.* F. 440. leer. 440 Blätter mit Signatur ohne Blattzahl und Custoden, 39 Zeilen, griechischen Charakters. fol.

Panzer Ann. typ. I, 414, 96. Hain 8772. Ebert 9933. Dibdin Bibl. Spencer. II. S. 55. Nr. 255 ff.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni **1852.**

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

(Beschluss.)

Aus den im *zweiten Theile* verzeichneten philologischen Werken hebe ich heraus:

Küster's Suidas (EP. 42 Mark 8 Schill., VP. 50 Mark); in der Anmerkung heisst es: „*Margini adscriptae observationes et notae copiosae sunt tantum non omnes manu ipsius Herm. Sam. Reimari, Dionem Cassium edentis atque huius auctoris loca ad quae συνωνύμως citando respexit Suidas, adnotantis ad hoc, quo utebatur nostrum exemplum. Futuro Suidae editori admodum inservituræ notae et observationes.*"

Ein Exemplar der ersten Ausgabe von *Guil. Budaei Comment. Ling. gr.*, 1529, roth. Corduan mit goldenen Lilien auf dem Rücken und vergoldetem Schnitt, hält Krohn für das dem Könige Franz I. überreichte Dedicationsexemplar. „*Qua tandem ratione*", fügt er erläuternd hinzu, „*ex Regia in privatorum hominum alias post alias Bibliothecas transmigrare potuerit, ex antiquiori Gallo-Francorum more, privatas atque domesticas Regum defunctorum Bibliothecas publica*

auctionis lege distrahendi, quum iste mos duntaxat ad Seculum XIV. usque obtinuerit, derivari quidem non potest; sed potius ex turbulentis illis in Gallia ex foedere illo (la Ligue) ortis tempestatibus, quibus Regiae quoque Bibliothecae pars direpta est et dissipata, intelligere licet. Cf. Tableau historique de la Bibliothèque du Roi; — Essai historique sur la Bibliothèque du Roi, à Paris chez Belin 1782. 12. p. 2 seqq. p. 18—23. p. 28 (¹)." Ein Exemplar auf Pergament ist nach Ebert in der Nationalbibliothek. (EP. 3 Mark 8 Schill., VP. 4 Mark 2 Schill.)

Fragmenta Codicis ms. membranacei Anthologiae Graecae VIII folior., Sec. XIV. Continentur Epigrammata numero XLVI. 4. Vgl. die Note. (EP. 1 Mark 8 Schill., VP. 12 Mark 1 Schill.); es war ein Auftrag bis zu 60 Mark erfolgt. Wurde für die Herzogl. öffentliche Bibliothek in Gotha erworben. M. s. „Beiträge zur ältern Litteratur oder Merkwürdigkeiten der Herzogl. öffentlichen Bibliothek zu Gotha. Herausgegeben von Fr. Jacobs und F. A. Ukert." 1. Band, 2. Heft, S. 205. 206, und Jacobs' dort angeführte Praefat. ad Animadverss. in Anthol. Gr. Vol. VII. p. XIX ss.)

Zach. Calliergus' Ausgabe des Theocrit, Rom, 1516, mit vielen eigenhändigen Verbesserungen von Joseph Scaliger. (Die Note hat Krohn in seinem Handexemplare theilweise berichtigt und ergänzt. EP. 2 Mark 2 Schill., VP. 13 Mark; in Mac-Carthy's Auction ein Exemplar dieser Ausgabe für 40 Mark verkauft).

Ein sehr schönes und prachtvoll gebundenes Exemplar des Duker'schen Thucydides auf Grosspapier. (EP. 52 Mark, VP. 64 Mark).

Reimarus' Dio Cassius; in beiden Bänden vorne und hinten eine Abschrift der zahlreichen Anmerkungen, Zusätze und Verbesserungen des Herausgebers zu seinem Exemplar. (EP. 36 Mark 2 Schill., VP. 37 Mark).

Flav. Vegeti viri illustris Epithoma. f. min. — Krohn's Note: „*Codex ms. membranaceus Saec. XIII., exhibens Fl. Vegetii Renati Epitomes institutorum rei militaris libros quatuor integros; quarto enim libro etiam in hocce msto is, qui quibusdam quintus dicitur, adhaeret (Jo. Alb. Fabricius B. L. Vol. I. p. 617 nota [i].) Codex, charactere minusculo eleganter scriptus, constat XIII foliis, quorum paginae quaelibet binis columnis divisae sunt. In primi libri inscriptione post verba: de commentariis Cathonis, Augusti, Trajani et Adriani additur scribendi compendio nomen, Cincii legendum, quod in libri secundi inscriptione clarius apparet, idem procul dubio L. Cincius Alimentus, quem A. Gellius L.XVI.c.VI de re militari auctorem laudat, et de quo copiose egit Paull. Dan. Longolius (v. Götting. Anz. 1794. p. 252). Tituli Capitulorum, ut sese ordine excipiunt,*

rubro liquore sunt scripti. Libro quarto seu potius quinto finito, parte folii extremi adversa sub verbis: explicit liber de bellis, rubro scripti leguntur haec: delegerunt i. elegerunt Kartha facta. Kezelhut. Folii istius parte aversa exhibetur figura rubro colore ducta σφαιροειδής cum scala Alphabeti numerati his verbis additis: Ratio spere pitagorice, quam Apulejus descripsit, cet." (EP. 1 Mark 12 Schill., VP. 13 Mark 3 Schill.; der Auftrag ging bis auf 50 Mark). Der Codex kam in die Herzogl. öffentliche Bibliothek zu Gotha. Man vgl. die Beschreibung in Jacobs' und Ukert's „Beiträgen" etc., 1. Band, 2. Heft, S. 271. 272.

Unter den geschichtlichen und bibliographischen Werken kommen vor:

Ein von dem Herausgeber, von Scheyb, der Windhagischen Bibliothek geschenktes Prachtexemplar der *Peutingeriana Tabula itineraria*. (EP. 48 Mark, VP. mit Lotter's Abhandlung, 26 Mark 6 Schill.)

Nouveau Traité de Diplomatique. (EP. 120 Mark, VP. 50 Mark 4 Schill.)

Die Londoner Ausgabe von de Thou's *Histor. sui temporis*. (EP. 30 Mark, VP. 90 Mark).

Maittaire's *Annales typographici* (EP. 75 Mark, VP. 46 Mark 1 Schill.); Denis' *Supplem.*; Panzer's *Annal. typogr.*, so weit sie erschienen.

Joseph Rodriguez de Castro's *Bibliotheca Spañola*. (EP. 24 Mark, VP. 11 Mark).

Iriarte's *Reg. Biblioth. Matritensis Codd. graeci mssti.* (EP. 48 Mark, VP. 9 Mark 2 Schill.)

Joh. Simon Assemani's *Biblioth. orient. Clementino-Vaticana*. (EP. 42 Mark 8 Schill., VP. 18 Mark).

Steph. Evod. Assemani's *Bibliothec. Mediceae—Laurentianae et Palatinae Codd. mstor. Orientalium Catal.* (EP. 18 Mark, VP. 9 Mark 4 Schill.)

Bandini's *Catal. Codd. mstor. Bibliothec. Mediceae—Laurentianae* (EP. 130 Mark, VP. 32 Mark 8 Schill.) und *Bibliotheca Leopoldina—Laurentiana*. (EP. 60 Mark 8 Schill., VP. 18 Mark).

Kollar's Ausgabe von *Lambecii, Comment. de Bibliotheca Caesarea Vindobonensi* (EP. 64 Mark) und *Supplementorum liber posthumus* (EP. 14 Mark, VP. zusammen 22 Mark 10 Schill.); Kollar's *Analecta*. (EP. 35 Mark, VP. 9 Mark).

Histoire littéraire de la France, 12 Bände. (EP. 61 Mark, VP. 28 Mark 8 Schill.)

Aus den mitgetheilten Beispielen ist ersichtlich, mit welchem Verluste manche Werke der vortrefflichen Büchersammlung verkauft wurden; die Zeitumstände und Mangel an Concurrenz, vielleicht durch nicht gehörige und rechtzeitige Vertheilung des Katalogs veranlasst, mögen auf den im Allgemeinen

12*

und in Vergleichung mit den Einkaufspreisen unvortheilhaften Verkauf eingewirkt haben; auch hatte Krohn für viele Bücher freilich den Ladenpreis bezahlt, indem er alle neuen bedeutenden Werke, die er für seine Bibliothek geeignet hielt, sofort erwarb und sie gut einbinden liess. (Es befindet sich in seinen Büchern eine Vignette, welche sein Wappenbild: eine gekrönte Jungfrau mit einer Blome, im Schilde und auf dem Helme, zeigt).

II.

Gottfried Jacob Jänisch.

Am 14 Junius 1707 in Hamburg geboren. Er besuchte das dortige Johanneum und Gymnasium, studirte seit 1730 in Helmstädt die Arzneiwissenschaft und vertheidigte daselbst 1734 unter Meibom's Vorsitz seine Inaugural-Disputation *de usu vaporationum et suffituum in curatione morborum*. In den ersten Jahren nach seiner Rückkunft hielt er jüngeren Leuten Vorlesungen über die Anfangsgründe der Arzneiwissenschaft, die Mathematik und lateinische Sprache, mit der er so vertraut war, dass er noch 1770 im Gymnasium seinem Sohne Rudolph mit grosser Fertigkeit im elegantesten Latein opponirte; auch wird er als Mitarbeiter an den unter Johann Peter Kohl's Aufsicht herausgegebenen „Hamburgischen Berichten von neuen gelehrten Sachen" genannt. Allmälig breitete sich seine ärztliche Praxis immer weiter aus und er gehörte zu den thätigsten und geachtetsten Aerzten Hamburgs. In der Geschichte der Freimaurerei ist sein Name berühmt.[1]) Zu schriftstellerischen Leistungen fand er sich nicht geneigt; doch wirkte er bei der Bearbeitung der hamburgischen *Pharmacopoea pauperum* mit. Jänisch starb am 28 März (dem Todestage seines Vaters) 1781.

Er besass eine sehr gründliche und umfassende Gelehrsamkeit. Ausser seiner Berufswissenschaft, sowie der Physik und der Naturgeschichte, widmete er besonders der Theologie, der Mathematik und der Naturgeschichte ein eifriges Studium, wozu ihm seine Bibliothek, die den grössten deutschen Privatbibliotheken beizuzählen ist, reichen Stoff lieferte. „Keine Zeit war ihm lieber", erzählt sein Sohn, „als die er bei

---

1) Ueber die auf Jänisch 1778 geprägte Denkmünze s. m.: „Die Denkmünzen der Freimaurerbrüderschaft, von Dr. J. F. L. Th. Merzdorf. Oldenburg, 1851." gr. 8., S. 26; die Abbildung derselben in: „Die neuern Hamburgischen Münzen und Medaillen, herausgegeben von einem Ausschusse des Vereins für Hamburgische Geschichte und redigirt von O. C. Gaedechens. Hamburg, 1850." 4., S. 278. Nr. 2. — Eine maurerische Rede Jänisch's hat Kloss „Bibliographie der Freimaurerei", S. 90. Nr. 1303., die Trauerrede S. 94. Nr. 1349. angeführt.

Büchern zubringen konnte, und nie war er vergnügter, als wenn er, welches ihm in den letzten 20 Jahren seines Lebens freilich nur selten vergönnt war, einige Stunden ihnen ungestört hatte widmen können. Beschäftigungen auf seiner Bibliothek und das Lesen eines Buches waren ihm Erholung, und mit einem gewissen Geiz suchte er hierzu jede Minute, die er erübrigen konnte, zu ersparen. Speise und Schlaf schob er gern um dieser seiner Lieblingsbeschäftigung willen auf. Er konnte im ganzen Ernst unwillig werden, wenn man ihn von seiner Bibliothek oder vom Lesen eines Buches zu Tische abrief, und oft pflegte er dann zu sagen, ob man ihm die wenige Zeit, die er zum Studium übrig habe, denn nicht gönnen könne?" Und an einer anderen Stelle heisst es: „Wenn er von den Arbeiten seines Berufs, die er den Tag über verrichtet hatte, auch noch so sehr ermüdet war, beschäftigte er sich doch des Abends, wenn er zu Hause war, entweder mit Lesen und Auszeichnen dessen, was er las, oder damit, dass er die zu seiner Bibliothek neu hinzugekommenen Bücher an ihren Ort hinstellte. — — — Wenn er einmal etwas früher als nöthig gekleidet war, pflegte er selbst diese wenigen Augenblicke entweder auf seiner Bibliothek oder bei einem Buche zuzubringen, und wenn er des Mittags von seinen Geschäften nach Hause kam, und auch nur etwa noch ein paar Minuten vor der Mahlzeit übrig waren, eilte er auch dann sogleich auf die Bibliothek, um dort noch etwas in Ordnung zu bringen." [1])

Der öffentliche Verkauf der mehr denn 32,000 Bände enthaltenden Bibliothek begann ein Jahr nach Jänisch's Tode und wurde bis 1787 alljährlich fortgesetzt. Der Titel des aus sieben Bänden bestehenden, vollständig nicht häufig vorkommenden Katalogs lautet:

Bibliothecae locupletissimae, lectissimae, nitidissimae, quam collegit vir praenobilissimus, doctissimus, experientissimus, Godofredus Jacobus Jaenisch sen. M. D. quondam per L fere annos apud nos celeberrimus, felicissimus. Hamburgi, etc. 8.

Pars I. Complectens librorum theologicorum classem I. generalem (2081 Nummern); *auctores veteres* (1953 Nrn.) *et antiquitatum atque rei numismaticae scriptores* (910 Nrn.)

---

1) M. s. „Dem Gedächtniss meines selig vollendeten Vaters, Herrn Gottfried Jacob Jänisch des ältern, d. A. W. D. gewidmet. Als ein Geschenk für die, die Ihn kannten und schätzten. Von Rudolph Jänisch, Catecheten am Zuchthause. Zweite mit einigen Zusätzen vermehrte Auflage. Hamburg, 1781." 8. Die erste Auflage, in 4., war als Manuscript für Freunde gedruckt. Die Zusätze beziehen sich zum Theil auch auf Jänisch's „fast unbeschreibliche und bis zum Enthusiasmus gehende Liebe zur Freimaurerei."

Pars II. Compl. librorum theologicorum classem II. specialiorem (1906 Nrn.) *itemque libros ad historiam naturalem spectantes* (1955 Nrn.)
Pars III. Compl. libros ad universam medicinam spectantes (4715 Nrn.)
Pars IV. Compl. libros mathematicos (1459 Nrn.), *physicos* (553 Nrn.) *atque philosophicos* (1891 Nrn.)
Pars V. Compl. historiam tum civilem (3342 Nrn.), *tum litterariam generalem* (3346 Nrn.)
Pars VI. Compl. libros ad elegantiores litteras spectantes (2824 Nrn.)
Pars VII. et ultima. Libros cuiusvis generis omissos complectens (5158 und 138 Nrn. nebst mehreren Anhängen S. 561—681).

Jede einzelne Abtheilung des ersten bis sechsten Bandes hat besondere, der siebente Band fortlaufende Seitenzahlen. *Pars I.* ist bei D. A. Harmsen, C. W. Meyn und J. M. Michaelsen, *P. II.* bei dem Letzteren und Harmsen, *P. III.* bei Michaelsen, *P. IV.* bei dem Letzteren und Harmsen, *P. V.* bei Michaelsen, *P. VI.* bei Demselben, und *P. VII.* bei D. C. Eckermann gedruckt.

Die im ersten Bande verzeichneten Bücher sollten nach der Angabe auf dem Titelblatte 1782 den 15. April verkauft werden, wurden aber wirklich verkauft den 12. Juni; die Bücher des zweiten Bandes wurden verkauft den 18. Juni 1783, die des dritten den 17. (nach der Titelangabe den 2.) Mai 1784, die des vierten den 10. Januar 1785, die des fünften den 10. October desselben Jahres, die des sechsten den 24. Julius 1786, und die des siebenten den 6. October 1787.

Zwei Söhne des Verstorbenen, Rudolph[1]) und Cornelius Jänisch[2]), besorgten die Redaction des Katalogs, wenigstens der vier ersten Bände; sie haben in den Vorworten, der Erstere zum ersten, zweiten und vierten, der Letztere zum dritten Bande einen getreuen Bericht über ihre Arbeit erstattet. Einen systematischen Katalog seiner Bibliothek zu verfertigen, fand der Besitzer keine Musse; er trug die Bücher blos, so wie er sie erwarb, ehe er sie an ihren Platz stellte, in ein allgemeines (Accessions-) Verzeichniss, ohne Berücksichtigung ihres Inhalts, ein. — Der Oheim Krohn unterstützte Rudolph mit seinem bibliographischen Wissen bei der Anordnung der

---

1) Gest. den 7. April 1826 als Pastor an der St. Catharinen-Kirche in Hamburg. Er übersetzte Ysbr. van Hamelsveldt's *Aardrykskunde des bybels*, 1—3. Theil, mit Anmerkungen in's Deutsche. Der von ihm selbst entworfene Katalog einer ausgewählten theologischen und philologischen Bibliothek (ungefähr 4000 Bände) wurde von mir 1827 zum Druck befördert.

2) Arzt; gest. den 31. Januar 1810.

theologischen Werke und der Klassiker; Cornelius, der das medicinische Fach, und nach Cobres' Katalog das naturgeschichtliche ordnete, erfreute sich des Beistandes des Professors am hamburgischen akademischen Gymnasium, Paul Diedrich Giseke;[1]) bei der Classification der mathematischen Bücher wurde der handschriftliche Katalog der Bibliothek des hochverdienten Büsch[2]) zu Grunde gelegt. — Der bibliographische Werth des Katalogs ist nicht bedeutend; doch kann er in einzelnen Fällen gleich ähnlichen grossen und noch grössern Katalogen, z. B. der Bibliothek des Grafen Thott, gute Dienste leisten, obgleich das Auffinden durch den Mangel eines alphabetischen Registers sehr erschwert wird. Eine Masse von Collectivbänden, deren Inhalt übrigens genau angegeben ist, machte den Bearbeitern viel Noth; Rudolph Jänisch berührt im Vorworte zum ersten Bande das oft behandelte Kapitel der Bibliothekenlehre von der Trennung der einzelnen Bestandtheile solcher Bände ganz einsichtsvoll. Bedenkt man, welche Bücherreihen zu bewältigen waren, so muss man den Fleiss und die Ausdauer der Katalogisten anerkennen; sie wussten auch selbst recht gut, was ihre Leistung zu wünschen übrig lasse. Die Titel sind nur kurz, im siebenten Bande jedoch vollständiger verzeichnet. Die gewöhnlichen Angaben: *Lib. rar., Lib. perrar.*, kommen hin und wieder vor, ein bibliographischer Nachweis findet sich nur bei der von Erhard Ratdolt in Venedig 1482 gedruckten, bemerkungswerthen *Editio princeps* des Euclides, wo Freytag, Clement und Kästner's Abhandlung über diese Ausgabe citirt sind. (Verkauft für 84 Mark)[3]). Jedem Bande ist ein Conspectus vorgesetzt und die Anordnung der verschiedenen Wissenschaftsfächer (die unsystematische Aufeinanderfolge derselben wurde aus, in den Vorworten dargelegten Gründen gewählt) im Ganzen zweckmässig; einige sind freilich überreich an Unterabtheilungen. Die Klassen: Theologie, Philologie, Archäologie, Naturgeschichte, Mathematik,

---

1) Seit 1784 bis zum Tode Pitiscus', 1794, zweiter, dann bis 1796, in welchem Jahre er starb, erster Bibliothekar der hamburgischen Stadtbibliothek. Ueber seine nicht sehr bedeutende bibliothekarische Wirksamkeit s. m. Petersen's „Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek", S. 152—158. Als Botaniker ist er bekannt. Bei Gatterer hörte er Diplomatik und verglich in Wien Handschriften des Dioscorides, in Paris und Leiden, des Plinius. Ich besitze, was hier beiläufig bemerkt werden mag, seine in lateinischer Sprache geschriebenen Vorlesungen über die Literaturgeschichte der Botanik (von 1453 bis Tournefort ausführlich, von Tournefort bis Linné im Entwurf), in welchen er auf Autopsie begründete Beschreibungen und Analysen älterer botanischer Werke giebt.

2) Büsch's mathematisch-physikalische Bibliothek kam nebst seiner Sammlung von Instrumenten in die hamburgische Stadtbibliothek. M. s. Petersen a. a. O., S. 92—94.

3) Ein Exemplar im neuesten „Katalog des Bücherlagers von T. O. Weigel", S. 566, Nr. 12095, 15 Thlr.

Astronomie enthalten die werthvollsten Werke, aber sowohl in den genannten als in den übrigen begegnet man einer Menge von Büchern, die in einer grossen allgemeinen öffentlichen Bibliothek, die nach möglichster Vollständigkeit streben soll, wenn ihre Dotation es gestattet, was leider nicht häufig der Fall ist, an ihrem rechten Platze, aber in einer Privatbibliothek sich findend, der Vermuthung Raum geben, dass die Bibliophilie des Besitzers ziemlich nahe an Bibliomanie grenzte. — Auffallend ist es, dass der siebente Band: *Libros cuiusvis generis omissos complectens,* so reichhaltig, und zwar an werthvollen Büchern ist; freilich erscheinen hier einige in den früheren Verkäufen ausgebotene Werke, die schwerlich Doubletten sind, zum Zweitenmale.

Nur von dem ersten, zweiten, dritten und vierten Bande besitze ich ein Exemplar mit beigeschriebenen Verkaufspreisen und Namen der Käufer; bei dem siebenten sind die Preise nur theilweise notirt. Der Gesammtertrag der ersten Versteigerung war 12,662 Mark 15 Schill., der zweiten 9377 Mark 14 Schill., der dritten 3265 Mark 5 Schill., der vierten 3125 Mark 11 Schill., also im Ganzen 28.431 Mark 13 Schill. Einige Preise sind dem Werthe der Bücher angemessen, aber viele schätzbare, auch seltene Werke wurden für wenige Schillinge verkauft. Im ersten Bande erscheint unter den Käufern oft die „Königl. dänische Bibliothek“; auch Krohn versäumte nicht seine Sammlung mit ausgewählten Werken zu bereichern. Zu dem guten Resultate der ersten Verkäufe trug besonders der Antiquar und Bücher-Commissionär Ruprecht[1]) bei.

Beispiele der höchsten Preise und zugleich einiger bedeutenden Werke der Jänisch'schen Bibliothek, sowie niedriger einiger älteren Drucke sind:

Havercamp's Josephus. 40 Mark.

Helyot's Geschichte der Klöster- und Ritterorden. 60 Mark 8 Schill. (In Krohn's Auction 82 Mark 8 Schill.)

Banier's und Mascrier's *Histoire des cérémonies religieuses.* 130 Mark 8 Schill.

Alberti's Hesychius. 60 Mark.

Küster's Suidas. 43 Mark 8 Schill.

Steph. Doleti Comment. ling. lat. Lugd. 1536. 38. 40 Mark.

---

1) Ich habe im „Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel“, 1851, Nr. 17, S. 219. 220. eine kleine Notiz über Ruprecht geliefert und Ebeling's günstiges Urtheil über ihn abdrucken lassen. Er sagt: „Seine Kenntniss von Büchern, ihren Ausgaben, ihrer Seltenheit und den Verkaufspreisen war erstaunlich und sehr zuverlässig. Die hiesigen (hamburgischen) öffentlichen Bibliotheken haben ihm viel zu danken.“ Ein anderer Bibliothekar der hamburgischen Stadtbibliothek, Pitiscus, nennt Ruprecht im Vorworte zur *Bibliotheca Goeziana*: *Sollertia clarus.*

Spence's *Polymethis. Lond. 1755.* 32 Mark.
Clarke's Homer. 50 Mark 1 Schill.
Eustathius. Rom 1542 ff. 3 Bände. 96 Mark.
West's und Welsted's Pindar. 40 Mark 15 Schill.
Geogr. vet. script. gr. minor. Oxon 1698. 60 Mark 8 Schill.
Corp. hist. byzant. 30 Bände. 301 Mark.
Reimarus' Dio Cassius. 40 Mark 15 Schill.
Wesseling's Herodot. 44 Mark.

Vet. Mathematicor. opera gr. et lat. Paris 1699. 36 Mark 8 Schill.

Platonis opera cur. et emend. Henr. Stephani. 1578. 3 Bände. 70 Mark. (Mac-Carthy 381 fr.)

Corp. omn. vet. poetar. lat. T. I. II. Lond. et Hag. Comit. 1721. 63 Mark.

Pine's Horaz. 80 Mark.
Museum florent. T. I—X. 375 Mark 2 Schill.
Les ruines de Palmyre; Les ruines de Balbec. 75 Mark.
Gronovius' und Graevius' *Thesaur.* 220 Mark.

Graevius' *Thesaur. antiq. et hist. Ital., Neap., Sicil.,* etc. 221 Mark.

Hamilton's *Campi Phlegraei.* 261 Mark.
Kircher's *Oedip. Aegypt.* 50 Mark.
Köhler's histor. Münzbelustigungen. 150 Mark.
Sloane's Reise nach Madeira und Barbados. 134 Mark.

Nieremberg's *Hist. natur. max. peregr. Antverp. 1653.* 50 Mark 7 Schill. Ein zweites, vielleicht dasselbe zurückgegebene oder anderweitig wieder zum Verkauf gebrachte Exemplar im siebenten Bande des Katalogs dagegen nur 7 Mark.

Seba's *Thesaur.* 220 Mark.

Petiver's *Opera ad hist. nat. spect.* V. I. II. Lond. 1767. 74 Mark.

Valisneri's Werke. 50 Mark.

Patrick Browne's Civil and nat. hist. of Jamaica. Lond. 1756. 120 Mark 11 Schill.

Hippolyti Salviani aquatil. animal. hist. lib. pr. Roma. 1554. 115 Mark.

Nicol. Marescalci Thurii Hist. aquatil. Lat. et gr. C. fig. Rostoch. 1517. 83 Mark 2 Schill. (Der hohe Preiss lässt mit Gewissheit annehmen, dass dieses Exemplar, welches in Artedi's *Bibliotheca ichthyologica emend. et aucta a Joh. Jel. Wallbaum,* S. 25, und in Beckmann's „Beiträgen zur Gesch. der Erfindungen", 3. Band, S. 432, angeführt ist, vollständig

war, obgleich die Jahreszahl nur vom dritten Buche des Werkes gilt, auch der Titel ohne des Verfassers Namen blos ist: Historia aquatilium latine ac grece cum figuris. Der Name findet sich in der Ueberschrift der Dedication des Textes. Dieser Text besteht aus zwei Büchern; der Schluss lautet: τελοσ. *Impressum Rhostochii, in aedibus Thuriis ad Calendas Martias, anno a natali christiano. M. D. XX.* Das dritte Buch, die Holzschnitte enthaltend, hat den Titel: Liber tercius ac vltimus cum aquatilium figuris, und schliesst (unter dem letzten Holzschnitt): *Impressum Rhostochii, in edibus Thuriis, Anno a natali christiano. M. D. XVII. ad Calendas Maias.* Marschalk liess, wie Lisch in seiner trefflichen „Geschichte der Buchdruckerkunst in Mecklenburg bis zum Jahre 1540. Schwerin 1839“, dem ich die nähere Kenntniss des Buches verdanke, S. 127 bemerkt, also unleugbar die Figuren schon vor dem Abdruck des Werkes, welches ursprünglich auf sieben Bücher angelegt war, schreiben und drucken. — Cornelius Jänisch, oder wer sonst die Titelabschrift verfasste, hat nur das Ende des Buches angesehen; dies wird auch der Fall bei dem Exemplar von 1517 der Meerman'schen Bibliothek (Bibl. Meerm. T. II, S. 74.), dessen Brunet, T. 3. der neuesten Ausgabe, S. 295, gedenkt, gewesen sein und seine Vermuthung, dass eine Ausgabe des ganzen Werkes von 1517 vorhanden, erhält durch dieses Citat keine Begründung).

Plukenet's botanische Werke. 1691—1705. 75 Mark 8 Schill.

Rumphii Herbar. amboinense. 100 Mark.

G. Hunter's *Anatomia uteri hum. gravidi. 1764.* 107 Mark

Nov. theatr. Pedemontii et Sabaudiae. Hag. Comit. 1726. 90 Mark.

Gometi Pereirae Antoniana Margarita und *Nov. veraeg. medic. exper. et evidentib. rariorib. comprob.* M. s. Ebert, Nr. 16182. 40 Mark.

Rom. magnit. monum., cura, sumtib. et typis Dom. de Rubeis. Romae 1699. 62 Mark.

Mammetractus fratris Murachismi de sacro ord. Minor. Colon., Joh. Koelhoff, 1479. F. 15 Mark 2 Schill. (M. vgl. Hain, Nr. 10560, der auch eine Ausgabe von 1476, o. O. u. D., Nr. 10556 so anführt: *Mammetractus religiosi fratris Murachisini (sic) de sacro ordine Minorum,* etc., jedoch beide Ausgaben nicht gesehen hat. *„Murachisini“* ist hier gewiss ein Schreib- oder Druckfehler. Mart. Georg Christgau giebt in seiner *Commentatio hist. liter. de Mammotrecto. Francof. ad Viadr. 1740,* 4. S. 11. Note 10, wie es scheint aus Autopsie, die vollständige Schlussschrift der Ausgabe von 1476, in der es gleichlautend mit der Ausgabe von 1479 heisst: *„Murachismi“.* Nachdem er S. 9. *Johannes appellatus Mar-*

chesinus als den [bekannten] Verfasser genannt, fügt er hinzu: „*Est equidem, ubi alius, novus, et ad hunc diem inauditus scriptor, nomine Murachismus supponitur. Sed hunc ex Marchesini nomine, scribendi compendiis deformato, sive a librariis, sive a typothetis, quorum incuria longe maximos inverit libris naevos*[1]) *fictum et exculptum esse, quis est rerum paullo intelligentior, qui dubitet?*")

Seb. Brantii Stultifera Navis. Arg., Joh. Gruninger, 1497; mit drei anderen Werken zusammen 6 Mark.

Scala Celi. Lovan. per Jo. de Westfalia, 1485, und *Jo. Beets Expositio decem Decalogi Preceptorum. S. l. et a. F.* 10 Mark 1 Schill.

Aur. Corn. Celsi Medicinae Libri VIII. Venet. 1497 per Phil. Pinzi et (sumptibus) Bened. Fontana. F. 12 Mark 4 Schill.

(Gualt. Burley.) Libellus de vita et moribus Philosophorum et Poetarum, a Thale usque ad Senecam CXIX. S. l. et a. 2) *Tractatus de Cometis, compilat. per Jacob. angeli de Ulma. S. l. et a.* 3) *Problemata Aristotelis determinantia multas quaest. de variis corpor. humanor. dispositionibus valde audientibus suaves; cum ejusd. Aristotelis vita et morte. S. l. et a.* 4) *Phisiologus Theobaldi Episc. de naturis XII. animalium. S. l. et a.* 5) *Proverbia seriosa in theutonico prima deinde in latino (sibi invicem) consonantia, judicio collis gentis pulcherrima, ac in hominum colloquiis communia, metrice conscripta. S. l. et a.* 6) *Ad illustr. Eberhardum Ducem in Wirtenberg (et decke Comitem Montespelegardi) Carmen de Purgatorio divi Patricii. Impress. Memmingen. S. a.* 7) *Thalmut, objectiones in dicta Thalmut seductoris Judeorum. S. l. et a.* 8) *Regule cancellarie S. Innocentii VIII Papae (lecte et publicate) Romae 13 Sept. 1484.* 9) *Magistri et Consilii Hospitalis Hierosolymitani rerum, loco et tempore gerendarum in Ildrimium Ottomannum, ad fratres Renierum post commendatorem de Chalon et Dalmanum de mala commendatorem de Bagolles, ad quemlibet vestrum ordo monimentum et instructio. Impress. Colonie per Johannem de tel (bel), 7 Nov. 1482.* 4. (10 Mark 1 Schill.) Die Titel der einzelnen Stücke dieses im siebenten Bande unter Nr. 1531 aufgeführten Collectivbandes sind, wie die Vergleichung mit Hain's Angaben lehrt, ziemlich genau nach den Schlussschriften oder Anfangsworten gebildet. Bei einigen Nummern habe ich eine Ergänzung eingeschaltet, bei Nr. 9 den Namen des Buchdruckers nach de la Serna Santander's *Dictionnaire bibliogr. choisi du 15ième siècle, I. Part.,* S. 162, Nr. 14. *[Johannes de Bel, dont on ne*

---

1) Alle Schuld wird stets auf die Setzer gewälzt; den Correctoren sollte doch auch ihr Theil in Rechnung gebracht werden!

connait qu'une seule impression de 1482] und nach Hain, Nr. 10466, geändert. — Wo findet man nähere Nachweise über diesen Johannes de Bel und seine anderweitigen typographischen Leistungen?

Anzeige.*)

Recherches bibliographiques sur les *Almanachs Belges*, par *A. Warzée.* Bruxelles, J. M. Heberlé, librairie ancienne et moderne, 1852. 180 S. Gr. 8.

Herr *Warzée,* dem wir auch eine treffliche literargeschichtliche Arbeit über die belgischen Zeitschriften (Essai historique sur les journaux belges. Gand 1845, 2 Theile) verdanken, hat in dem vorliegenden Werke, von welchem ein Theil bereits im Bulletin du Bibliophile Belge, Jahrgang 1851, mitgetheilt wurde, über 460 Kalender, Almanache und Jahrbücher, die in 30 Städten Belgiens (Alost, Anvers, Arlon, Audenarde, Binche, Bouillon, Bruges, Bruxelles, Courtray, Gand, Hasselt, Herves, Huy, Liège, Lierre, Louvain, Luxembourg, Maestricht, Malines, Mons, Namur, Pâturages, Ruremonde, Saint-Trond, Spa, Stavelot, Tournay, Turnhout, Verviers, Ypres) erschienen sind, verzeichnet, die Hauptbestandtheile der wichtigeren hervorgehoben und wo sich die Veranlassung dazu darbot, ihre Geschichte und Schicksale Betreffendes erwähnt. Den Stoff zu dieser mühevollen Zusammenstellung lieferten ihm belgische öffentliche und im Besitz von Privatpersonen befindliche Exemplare. Unter den älteren, ja selbst unter den neueren Kalendern befinden sich natürlich viele bibliographische Seltenheiten und manche Unica. — In der Einleitung sind einige geschichtliche Nachweisungen über die Kalender und Almanache überhaupt und insbesondere die belgischen gegeben, auch ist eine chronologische Tabelle der letzteren, die jedoch nach späteren, im Werke selbst dargelegten eigenen Forschungen und fremden Mittheilungen in einigen Daten zu berichtigen, hinzugefügt. Die Kalender u. s. w. der einzelnen Städte werden dann in 14 Capiteln aufgeführt, und, so weit es möglich war, bibliographisch genau beschrieben. Durch die sorgfältige Angabe des Inhalts mehrerer aus einer Reihenfolge von Jahrgängen bestehender Almanache und Jahrbücher hat Herr *Warzée* der Wissenschaft einen anerkennungswerthen Dienst geleistet; es ist in denselben eine Menge werthvoller und interessanter geschichtlicher, biographischer, statistischer u. a. Monographieen und Aufsätze von belgischen Gelehrten enthalten, die ausserhalb Belgiens zum Theil gewiss gänzlich unbekannt, in Belgien selbst wohl nur Wenigen näher bekannt

---

*) Aus den „Litterarischen Notizen des Hamburger Correspondenten.

sind. Da eine Aufzählung der gerühmten wissenschaftlichen Arbeiten die Gränzen, welche wir dieser Anzeige setzen müssen, überschreiten würde, wollen wir wenigstens einige Jahrbücher nennen, die in erwähnter Beziehung reichhaltig erscheinen: Annuaire de l'Université catholique de Louvain, 1837—1850; Annuaire poétique de Bruxelles, 1801—1823; Annuaire de l'Observatoire de Bruxelles, 1834—1851; Annuaire de l'Académie royale des sciences et belles-lettres de Bruxelles, 1835—1851; Annuaire dramatique de la Belgique, 1839—1847 (biographische Notizen über dramatische Schriftsteller und Künstler); Annuaire de la Bibliothèque royale de Belgique, 1840—1851; Annuaire de la province de Limbourg, 1821 u. ff. Jahre.

Den grössten Raum nimmt Brüssel (183 Nummern) ein (S. 69—128). Der älteste brüsseler Kalender, der vom Verf. aufgefunden, ist vom Jahre 1691 (Almanach de Milan, ou le pecheur fidèle; traduit de l'italien en françois); doch sind in den Archiven vermuthlich noch Kalender von früheren Jahren verborgen.

Ausser dem Brüsseler Almanach maç.·. historique, par le F.·. Smulikowski, vom Jahre 1820 sind noch 11 andere maurerische Kalender namhaft gemacht.

Das 15. Kapitel enthält die Titel von 10 Cartabelles (— Directoria, Kalender zum Kirchengebrauche —); das 16. Kapitel Ergänzungen, die bedeutendsten von Herrn *Campbell*, Unterbibliothekar der K. Bibliothek im Haag, über einen Antwerpener Kalender von 1491 (aus dem Bulletin du Bibliophile Belge,) und von Herrn *Edward Van Even*, Unterbibliothekar der Universitäts-Bibliothek in Löwen, über zwei Antwerpener Kalender von 1520 und 1524, über, in den Rechnungsregistern der Abtei von Parc bei Löwen von 1490 und 1492 erwähnte Kalender, und über verschiedene von Willemaers in Löwen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts herausgegebene Volkskalender, die wegen ihrer satyrischen Tendenz Aufsehen erregten. Im 17. Kapitel erhalten wir die kurzen Titelangaben von alten handschriftlichen Kalendern, die in der K. Bibliothek zu Brüssel vorhanden sind. Unter denselben befindet sich (Nr. 4) ein deutscher, aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Herr Warzée stellt noch fernere Ergänzungen und Berichtigungen seines Werkes in Aussicht und ersucht um Beiträge zu denselben. Vielleicht bewahren deutsche öffentliche Bibliotheken auch einzelne belgische ältere Kalender; die Herren Bibliothekare würden den Verfasser gewiss sehr dankbar finden, wenn sie ihn von deren Vorhandensein gefälligst in Kenntniss setzen wollten.

Das von der Verlagshandlung geschmackvoll ausgestattete Werk ist nur in 250 Exemplaren gedruckt.

Dr. *Hoffmann.*

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

b. *Lorenzo Mathaei de Morgianis und Johannes Petri aus Mainz* (1490).

66.

Cavalca (Domenico) da Vico Pisano ord. praedic. Trattato contra il peccato della lingua, detto Pongie lingua. Firenze Lorenzo di Mathio et Giovann. di Piero. 8. Octob. 1490. fol.

F. 1. leer. F. 2. a. (mit Signat. aj) IN NOMINE PATRIS ET | filii & spiritus fancti amen ¶ In | comincia ilbellisfimo & vtile tractato | cōtra el peccato della lingua Prologo| sopra decta opera compilata & facta | per frate Domenico chaualcha da ui|co pifano frate predicatore. | (   ) M peroche come dice fan|cto Iacopo apostolo nel|la sua etc. Col. 2. Z. 10. fi. Finifce ilprologho. | ¶ Incominciano e capitoli Di questa | opera. Di quelle cofe che ci īducono | a ben etc. F. 2. b. Col. 2. Z. 11. v. unt. Capitolo primo. | F. 71. b. Col. 1. Amen. Finis Laus Deo | Impreffo in firenze appreffo a fancta | Maria maggiore p ser Lorenzo di Ma|thio chericho fiorentino: & p Giouā|ni di Piero thedesco da Magāza. Adi|octo doctobre. M. CCCCLXXXX. Fol. 2. leer. F. 72. a. Col. 1. Lagenregister. Col. 2. und F. 72. b. leer. 72 Blätter mit Signaturen ohne Blattzahl und Custoden mit 2 Columnen und 39 Zeilen, römischen Charakters. fol.

Panzer Ann. I, 417, 117. Hain 4774.

67.

Cavalca (Domenico) da Vico Pisano ord. praedic. Frutti della lingua. Firenze Lorenzo di Morgian. e. Giovanni di Piero Firenze 4. Septbr. 1493. fol.

F. 1. a. Libro molto deuoto ʒ spiritnale de fructi della lingua. | Darunter ein Holzschnitt, Christus in einer Glorie vorstellend, von Engeln getragen und von Engelsköpfen umgeben. F. 1. b. leer. F. 2. a. (mit Signat. a ii) ¶ Prolago [sic] dellibro intitolato Efructi | della lingua composto da frate Dome|nico caualcha da Vico pifano dellor/|dine de predicatori. | (P)Oi che per ladiuina gra/|tia habbiamo compiuto | lotractato de peccati del|la lingua. Col. 2. Z. 9. Capitolo. Primo. | Dello errore diqgli equali dicono che | debbono sempre orare & non lauora/|re. Capitolo. II. | F. 2. b. Col. 2. Finita latauola delle rubriche decapi/toli. | F. 3. a. (mit Sign. a iii) ¶ In nomine omnipotentis dei patris | & filii & spiritus fancti Amen. | Incomincia Ellibro di frate Domeni/|cho Caualcha de Vico pifano

dellor|dine predicatori intitolato Efructi | della lĩgua. Et imprima sidichiara nel | primo capitolo che uiene adire oratio|ne: & chome sidi|finifce Capitolo Pri|mo. | (D)Ouẽdo adun|qꝫ parlare del|la oratione ue|giamo impri|ma etc. F. 89. a. Col. 2. ctato delfructo bella ligua. Deo gratias | Amen. | ¶ Explicit liber & tractatus fructuū bo|narum linguarum. Deo gratias. Amen. | ¶ Impreffo infirẽze appreffo a fancta | maria maggiore per Ser Lorenzo mor|giani & Giouãni di Piero tedesco dama|ganza. Adi quarto di septembre. | M. CCCC. LXXXXIII. | F. 89. leer. F. 90. a. Col. 1. Lagenregister. Col. 2. und F. 90. b. leer. 90 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 2 Columnen und in Holz geschnittenen Initialen mit 38—39 Zeilen, römischen Charakters. fol.

Panzer Ann. typ. I, 420, 152. Hain 4779.

XIV. Hagenau.

Heinrich Gran (1489).

68.

Pelbartus de Themeswar stellarium coronae Virginis Mariae. Hagenau, Henr. Gran 1498. 2. Mai. fol.

Das Exemplar der hiesigen Bibliothek ermangelt der ersten acht Blätter oder der ganzen ersten Lage und beginnt mit der zweiten b. signirten Lage Columne 1: cognofcemꝰ. q. d. nõ poffumꝰ nos istud per|oĩa pfecte fcire qt ꝛ q̃ntis pfectõibꝰ dei mat | debeat fulgere etc. Fol. 187. b. Col. 2. Z. 35. Opus putile in laudẽ gl'iosiffime vginis | Marie p singul' eiꝰ pdicatõib' elegãtiffime | coaptatū Stellariū Corone eiusdẽ vginis| intitulatū. Impensis sūptibusqꝫ pvidi viri | Johãnis rymman: in impiali oppido Ha-|genaw: p industriū Henricū gran inibi in-| colã diligẽtiffime imp̄ffuꝫ ac emẽdatū finit | feliciter. Anno falutis nostre Millesimo q̃ | terqꝫ centesimononagesimooctauo. altera | die Maij. | Opere nunc isto pfecto gl'ia christo | Laudib' hic insto: coronas mři dei sisto | Honor Frãcifco: laus fctis cūctis hº ipõ | Ocdenotrino ciclo c, q̃rd. tūc p̄sule sixto. Fol. 188 a Col. 1—194 b. Col. 2. Register. 194 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahl mit 2 Columnen und 51 Zeilen, gothischen Charakters. fol.

Panzer Ann. typ. I, 450, 24. Hain 12566.

69.

Acta concilii Constantiensis. Hagenau, Henr. Gran. 1500. 11 April. 4.

F. 1. a. Acta Scitu digniffima docte | qꝫ cõcinnata Constantiensis | concilii celebratiffimi. | Jacobi Locher philomusi poete ꝛ | oratoris laureati: Ordinarij poeti|ce studij Ingolstadẽsis de-

catostichon. | Ad lectores | darunter 5 Distichen und Dij bene vortant. | F. 1. b. Conradus Sūmerhart facre theologie pfeffor: in | studio Tubingēsi ordinarius. Clariffimo ac nobi|li viro Hieronymo de Croaria iuris vtriusq; do-|ctori Ingolstadensis studij ordinario p̄stantiffimo | S. P. D. | F. 2. a. (mit Sign. A. 2.) Jacobi Locher philomusi poete ⁊ oratoris laureati | ad nobilē ac p̄stantiffimū iurifconsultū dnm Hiero-|nymū de Croaria: carmen admonitoriū. | F. 2. b. Hieronymus de Croaria iuris vtriusq; doctor ꝛc. | Conrado Sūmerhart Theologoꝝ p̄mario: ⁊| Jacobo Locher philomufo poete ⁊ oratori vi-|ris oīm vetustatū studiosiffimis. S. D. P. F. 3. a. (mit Sign. a, 3.) beginnen die Acta (f)Acro fanctae genera|lis synodus Basiliensis in spiritufancto le|gitime cōgregata vniverfalem eccl'iam rep̄|sentans ad pptuā rei memoriaʒ: quoniam | facile labitur humana memoria et pcliuis | est hominū cursus ad nouitates ad regimē dominici gregis feliciter ⁊ votiue dirigen-|dum maxime ptinere dinofcit vt vniverfa|lium gesta ɔciliorum sub fidelis approbatione testimoniij ad po|steritatis memoriam etc. F. 111. a. Z. 25. Concordant feffiones ⁊ decreta suprafcripta facri ḡnalis ɔci-|lij Constañ. cū exemplari de pergameno bulla plumbea facre ge|neral' synodi Basilieñ. mō forma ⁊ notario q̄bʒ sup̄ bullato ⁊ au|scultato facta vna cū p̄fato mḡro Joh'e sup̄fcptoꝝ fcriptore colla-|tiōe diligenti p me Mathiā strinbach clericū Eisteteñ. diocʒ. pu|blicū facra apl'ica aucte notariū subfcriptū rogatū ⁊ requisitū in | fidem ⁊ testimoniū oīm ⁊ singuloꝝ p̄miffoꝝ redacta in centū vi-|gintitribꝰ foliis p̄senti in nūero computato quod ptestor manu ⁊ | signito folito meis ppriis. | F. 111. b. Philomusi Elogium ad Constantiam, darunter 5 Distichen und dann: Acta ⁊ decreta generalis ɔcilij Constañ. diligent' elaborata ⁊ imp̄ffa in imperiali oppido Hagenow | p industriū Henricum Gran inibi incolam. Expē|sis puidi viri Joh'is Rynman. Finiunt feliciter | Anno falutis noftre Millesimo q̄ngentesimo. die | xj. mensis Aprilis. F. 112. leer. 112 Blätter mit Signaturen ohne Blattzahl und Custoden mit 36 Zeilen auf der vollen Seite, gothischen Charakters. 4.

Panzer Ann. typ. I. 452. Nr. 35. Hain 5609.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1852.**

Contingent
zur
Litteratur der Spielkarten nnd Kartenspiele
von
Eduard Maria Oettinger.

I. Bibliographie.

1. *(Jean Baptiste Bullet,)* Recherches historiques sur les cartes à jouer, avec des notes critiques et intéressantes par l'auteur des „Memoires sur la Langue Celtique," Paris 1753. 8. Lyon 1757. 12.

Die zweite Ausgabe dieser eben so seltenen, als anziehenden Schrift fehlt in Quérards „France littéraire."

2. *Jean Joseph Rive*, Éclaircissements historiques et critiques sur l'invention des cartes à jouer, Paris 1779. 4. ibid. 1780. 8.

3. *Johann Gottlob Immanuel Breitkopf,* Versuch, den Ursprung der Spielkarten zu erforschen, Leipzig, Breitkopf und Härtel, 1784. 4.

4. *Samuel Weller Singer*, Researches into the History of Playing Cards, with Illustrations of the Origin of Printing and Engraving on Wood, London 1846. 4.

Von diesem Werke wurden nur 250 Exemplare abgezogen

30. Anweisung zum Boston, Tri-Boston und Boston-Whist, mit einer Zahltabelle, Magdeburg, Creutz, 1812. 16.

31. *(Louis Guillaume François Vastel)*, Arithmétique du jeu de Boston, ou Chances Bostoniennes, Cherbourg 1815. 12.

32. *Johann Friedrich Kuhn*, Das Bostonspiel mit seinen Feinheiten und Eigenthümlichkeiten, und mit neuen, nur wenig bekannten Spielarten, Quedlinburg, Basse, 1828. 8.

33. Boston-Tabelle nebst Erklärung des Bostonspiels, wie es in Berlin gespielt wird, Berlin, Wagenfuhr, 1829. 32.

34. Der Bostonspieler, wie er sein soll, oder gründliche Anweisung, das Boston zu erlernen, Quedlinburg, Ernst, 1830. 8.

35. Regeln des Bostonspiels, sammt dem Zahlungstarif (deutsch und französisch), Wien, Müller, ohne Angabe des Jahrs. 8.

36. *D... S... Villeneuve,* Nouveau traité des Jeux, de l'Ecarté, de la Bouillotte, de l'Impériale, du Piquet et du Boston de Fontainebleau, Bordeaux, 1837. 18.

Vergleiche *Düben* unter Casino, Nummer 39.

C. Bouillotte.

Siehe Villeneuve unter Boston, Nummer 36.

D. Casino.

37. *Robert Long,* Short rules for playing the game of Casino, London, 1792. 12.

38. Gesetze der modernen Spiele Casino, Whist u. s. w. Prag, Schönfeld, 1795. 8.

39. *C... G... F... Düben,* Neueste Anweisung zur leichten und gründlichen Erlernung des Boston- Casino- und Imperial-Spiels, Berlin 1815. 8. ibid. 1823. 8.

Der wahre Name des pseudonymen Autors ist *Christian Gottfried Flittner.*

E. Cinquille.

40. *C... G... v. Longin,* Regeln und Gesetze des L'Hombre-, Quadrille- und Cinquille-Spiels, Berlin, Oehmigke, 1804. 8. ibid. 1815. 8. Neu herausgegeben unter dem Titel: Das L'Hombrespiel u. s. w. von *C... G... F... Düben,* Berlin, Sander, 1826. 8.

Longin ist gleichfalls ein Pseudonym von Flittner.

F. Commerce.

41. *C... G... F... Düben,* Anleitung zur gründlichen Erlernung des Commerce-, Alliance- und Farospiels u. s. w. Berlin 1815. 8. Sechste Auflage, Berlin, Sander, 1819. 8.

G. Connectionen.

42. Regeln des neuen Kartenspiels, Connectionen oder

Verbindungen genannt, erfunden von der Prinzessin Elisabeth und der Herzogin von York, aus dem Englischen übersetzt von *A... F... Thoelden,* Leipzig 1796. 8.

H. Cribbage.

43. *John Williams,* Treatise on the game of Cribbage, London 1791. 8.

I. Draughts.

44. *Joshua Sturges,* Guide to the game of Draughts, London 1800. 8.

K. Écarté.

45. *Jacques Lablée,* L'Écarté ou Aventures d'une joueuse, Paris, Plancher, 1822. 2 vol. 12.
46. Regeln des Ecarté-Spiels, wie es in guter Gesellschaft zu Paris gespielt wird, Leipzig, Baumgärtner, 1824. 8.
47. *Antoine Person de Teyssèdre,* L'art de jouer et de gagner à l'Écarté, enseigné en huit leçons, Paris, Audin, 1826. 18.
48. Nuovo Trattato del giuoco dell' Écarté, Firenze, 1833. 32.

Faro siehe Pharo.

L. L'Hombre.

Der Name dieses Spieles deutet auf spanischen Ursprung. L'hombre heisst im Spanischen der Mensch, und dieses Spiel scheint seinen Namen davon zu haben, dass es so unergründlich wie das Wesen ist, dessen Namen es trägt.
49. The royal Game of the Ombre, London, 1655. 12.
50. Jeu de l'Hombre, Lahaye, 1675. 12.
51. Jeu royal et nouveau de l'Hombre et du Piquet etc. Paris 1688. 12. Bruxelles 1698. 12. Lahaye, 1700. 12.
52. *Jacques Robbe,* Les hazards du jeu de l'Hombre avec l'explication des termes du dit jeu, Paris, 1699. 4.
Fehlt in Quérards „France littéraire."
53. Das königliche L'Hombrespiel u. s. w. Hamburg 1737. 12. ibid. 1743. 12. ibid. 1797. 12. Vierzehnte Auflage, Hamburg 1808. 8.
54a. *A. S. Horvitz,* Das königliche L'Hombre, oder gründliche Anleitung, das L'Hombrespiel zu erlernen, Hamburg, Berendsohn, 1851. 16.
54b. Das L'Hombrespiel nach geprüften Regeln zum Selbstunterricht, Berlin 1810. 8.
Vergleiche *Longin* unter Cinquille Nummer 40.

M. Hundert und Eins.

55. Hundert und Eins-Spiel oder gründliche Anleitung,

dieses Spiel nach allen Regeln u. s. w. zu erlernen, Wien, Haas, 1824. 12.

N. Impériale.

Siehe Villeneuve unter Boston, Nummer 36.

O. Krabs.

56. *Pierre Henri Huyn,* Théorie des jeux de hazard, ou Analyse du Krabs, du Passe-dix, de la Roulette, Paris 1788. 8. ibid. 1804. 8.

P. Pharo.

57. Mystères dévoilés du Pharaon, ou l'art du banquier de Pharaon, Leipzic 1803. 8.

58. Gründliche Anleitung des Pharospiels, Berlin, Oehmigke, 1803. 8.

59. Geheimnisse des Pharospiels, Leipzig, Baumgärtner, ohne Jahresangabe (gegen 1803). 8.

60. *J... P... Anselmo,* Das Pharospiel, nebst den Geheimnissen des Bankiers und Pointeurs, aus dem Italienischen übersetzt, Berlin, Eichhof, 1803. 8.

61. *Gerhard Ulrich Anton Vieth,* Betrachtungen über das Spiel, besonders über das Pharo, Elberfeld, Büschler, 1815. 8.

62. Pharospiel; gründliche Anweisung, dasselbe mit Vortheil zu spielen u. s. w. Leipzig 1826.

63. *Wilhelm Theodor Hausdorf,* Der glückliche Pharospieler, oder das Pharo von allen Seiten beleuchtet, nebst einer neuen Spielmethode desselben, Leipzig, Lauffer, 1825. 8.

64. *Maximilian Rustowsky,* Der glückliche Hazardspieler oder gründliche Anweisung, das Pharospiel in allen seinen Feinheiten und Consequenzen genau und leicht zu erlernen. Ilmenau, Voigt, 1827. 8.

65. Kunst, im Pharo stets mit Vortheil zu spielen, um dadurch sein Glück zu machen und seinen Wohlstand zu befestigen etc. Erfurt, Müller, 1842. 24.

Q. Piquet.

66. Piquet-Spiel, Leipzig, 1645. 8.

67. Piquet- und Hoick-Spiel, Frankfurt am Main, 1650. 8.

68. Jeu royal et nouveau de l'Hombre et du Piquet, Paris, 1688. 12. Bruxelles, 1698. 12. Lahaye, 1700. 12.

69. Anweisung zum Piquet-Trisett-Boston-Spiel, Berlin, Sander, 1797. 8.

70. *François Marie Odot,* Règle du jeu de Piquet à quatre personnes, vulgairement appelé Piquet-voleur, Paris, Le Riche, 1824. 12.

R. Pochspiel.

71. Regeln des Pochspiels, nebst Plan: ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel für frohe Zirkel, Celle, Schulze, 1821. 8.

S. Riversis.

72. Traduction des règles du jeu de Reversis etc. avec ses premiers principes, Gotha, 1758. 8.
Ist aus dem Italienischen übersetzt.

T. Scat.

73. *J. F. L. H(empel?)* Das Scatspiel, Altenburg, 1848. 8.

U. Solo.

74. *T. Mannhalt*, Gesetzbuch für Spielgesellschaften, oder die vier interessantesten Kartenspiele: Whist, Solo, Boston und L'Hombre; in allen ihren Umrissen formell und intellectuell dargestellt etc. Berlin, Schüppel, 1830. 8.

V. Taroc.

75. Regeln bei dem Taroc-Spiele, Leipzig, 1754. 12.
76. Neueste Art, das Taroc-Spiel mit dreierlei Karten wohl zu spielen, Nürnberg, Zeh, 1770. 8.
77. Anweisung zur Erlernung des Taroc-, Piquet-, Whist- und Boston-Spiels, Lüneburg, Herold und Wahlstab, 1787. 8.
78. Taroc-L'Hombre, eines der feinsten Kartenspiele u. s w. Nürnberg, Monath u. Comp., 1795. 8.
79. *Eduard Theodor Dechen*, Practische Anleitung zum L'Hombre- und Taroc-Spiel, oder Kunst, in jedem dieser beiden Spiele binnen kurzer Zeit regelrecht und gut spielen zu können, Weimar und Ilmenau, Voigt, 1800. 8.
80. *N. N. Desentelles*, Aperçu sur le jeu des Tarots, son origine reconnue égyptienne, son antiquité de 3500, 7 ou 800 ans. Brunswick 1800. 18.
81. Das verbesserte Taroc à l'Hombre und Boston-Spiel, Berlin, Gädicke, 1801. 8.
82. Taroc-Tappspiel in einem Lehrgedicht vorgetragen, Wien, Geistinger, o. J. 8.
83. *F. L. W. Haberland*, Anleitung, das deutsche oder Gross-Tarocspielen zu lernen, Jena, Cröker, 1803. 8.
84. *Durand*, Aperçu du jeu des Tarots ou jeu de la vie, Metz 1813. 8.
85. Das deutsche oder grosse Taroc; eine Anleitung, selbiges spielen zu lernen, Leipzig, 1816. 8.
86. *C. G. F. Düben*, Anweisung zur Erlernung des Taroc-, Piquet-, Treset- oder Trisett-Spiels, Berlin, Sander, 1819. 8.

W. Trente-un.

87. *G. N. Bertrand,* Le Trente-un dévoilé, ou la folie du jour, Paris an VI (1798).

88. *(Alexis Toussaint de Gaigne),* Mon histoire au Trente-un, contenant l'histoire et les règles de ce jeu, Paris an VIII (1800) 12.

X. Trente- et Quarante

Siehe Teyssèdre unter Hazardspiele im Allgemeinen, Nummer 21.

Y. Treset.

89. Anweisung zum Piquet-, Trisett-, und Boston-Spiel, Berlin, Sander, 1797. 8.

Z. Whist.

90. *Edmond Hoyle,* Short Treatise on the game of London 1737. 12. In's Deutsche übersetzt unter dem Titel: „Anweisung zum Whistspiele," Gotha 1768. 16. Französisch unter dem Titel: „Traité du jeu de Whist," Vienne, Ghelen, 1776. 8.

91. Anweisung, das Whistspiel recht zu erlernen, Dresden, Gerlach, 1788. 8.

92. *Alexander Thomson,* Whist, a poem in 12 cantos, London 1792. 12.

93. Hoyle im Kleinen oder kurze Regeln beim Whistspiele, mit den Gesetzen dieses Spieles, aus dem Englischen übersetzt von *A. F. Thoelden,* Leipzig, Baumgärtner, 1794. 8.

93 a. *Charles Pigott,* New-Hoyle, or the general repository of games containing rules and instructions for playing Whist, Cribbage, Piquet, Golf, Drafts, Faro, Hazard, Crikett etc. London 1795. 12.

94. Neueste Anweisung zur Erlernung des Whistspiels, Berlin, Oehmigke, 1802. 8. ibid. 1803. 8. ibid. 1804. 8. ibid. 1806. 8.

95. Whistspiel oder Bekanntmachung, wie Jedermann darin glücklich zu spielen im Stande ist, Nordhausen, Nitzsche, 1808. 8.

96. *(N. N. Sourdes),* Traité du jeu de Whist en forme de Vocabulaire raisonné, Paris 1809. 12.

97 Abhandlung über das Whistspiel, enthaltend die Gesetze des Spiels und die Regeln, um es gut zu spielen, grösstentheils von dem berühmten Whistspieler Edmund Hoyle, Copenhagen, Bonnek 1815. 8. ibid. 1820. 8. ibid. 1824. 8.

98. *C. G. F. Düben,* Anleitung zur Erlernung des Whistspiels, Berlin, Sander, 1815. 8. Neunte Auflage. Berlin 1824. 8.

99. *(John Spencer Smith),* Le jeu de Whist; traité élémentaire des lois, régles, maximes et calculs de ce jeu etc. Caen, Chalopin, 1819. 12.

100. *G. Adam*, Gründliche Anweisung zum Whistspiele oder Darstellung der Gesetze, Regeln und Feinheiten des Spiels, nebst Bemerkungen über das Klein-Whist. Wien, Haas, 1821. 8. ibid. 1825. 8.

101. Regeln und Gesetze des Whist- und Cayenne-Spiels, Quedlinburg, 1826. 8.

102. Whist, dem Französischen nachgebildet, von *C. H. Ch*... Berlin, Logier, 1827. 8.

103. Whist; ein Gemälde nach dem Leben, Cassel, Krieger, ohne Jahresangabe. 12.

104. *T. Mannhalt*, Gesetzbuch für Spielgesellschaften, oder die vier interessantesten Kartenspiele: Whist, Solo, Boston und L'Hombre, in allen ihren Umrissen formell und intellectuel dargestellt etc. Berlin, Schüppel, 1830. 8.

105. *Joseph Siegmund Ebersberg*, Das edle Whist, wie man es in den besten Gesellschaften spielt; fassliche Anweisung zur leichten und gründlichen Erlernung des Whistspiels, Güns, Reichard, 1836. 12.

106. Neueste Whistschule, nebst einer Erklärung aller im Whist üblichen Ausdrücke, Redensarten, Gebräuche und einer gedrängten Uebersicht des Klein-Whist, Boston- und Immediat-Whistspiels, Wien, Kupffer und Rieger, 1836. 12.

107. Der falsche Whistspieler oder Injurienklage des Lord de Ros gegen John Cumming wegen beschuldigter Betrügereien im Kartenspiel; aus dem Englischen übersetzt von *Carl Rakenius*, Hamburg, Hoffmann und Campe, 1837. 8.

108. Major *A****, Short Whist, its rise, progress and laws together with maxims for beginners and observations to make any one a Whist player, London 1836. 8.

109. Der vollkommene Whistspieler oder die Kunst Whist zu spielen, nach Hoyle's und Payne's Grundsatze, durch viele, auf Berechnungen gegründete Beispiele erläutert; aus dem Englischen zum ersten Male vollständig übertragen, Berlin, Vereins-Buchhandlung, 1837. 8.

110. *M. Deschapelles*, Traité du Whist, Paris 1838. 12.

111. Manuel complet du jeu de Whist, Paris 1841. 12.

112. *F. G. Basel*, Der Whist- und Boston-Spieler, wie er sein soll, oder gründliche Anweisung, das Whist- und Boston-Spiel und dessen Abarten nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen, Kaschau, Wigand, 1826. 12. Pesth, Wigand, 1830. 12.

113. *Carl Ferdinand Dräxler-Manfred*, Theoretisch-practische Anleitung zum Whistspiele, Wien 1833. 8.

114. *Kenny Meadows*, Whist, its history and practice etc. London 1842. 8.

115. *Ludwig v. Coeckelberg-Dützele*, Das rationelle Whist etc. Wien, Braumüller und Seidel, 1843. 8.

116. *Robert Schlemm*, Hundert und etliche Verse vom Whistspiel, Bern, Huber et Comp. 1843. 16.

117. Der fertige Whist- und Boston-Spieler; eine Anleitung, diese Spiele nach ihren Regeln gründlich zu erlernen, Berlin, Grobe, 1844. 64.

118. *Ferdinand v. Biedenfeld*, Practisches Whist-Büchlein, enthaltend die Hauptregeln und Maximen des Whistspiels zu vier, drei und zwei Spielern, Humbug und die preussische Partie etc. Weimar, Voigt, 1846. 16.

Litteratur der Bretspiele.

A. Damenspiel.

119. *Antonio de Torquemada*, El Ingenio o Juego de Marro, de Punta, ò Damas, Valencia 1547. 4.

120. *Pedro Rodriguez Montero*, Del Juego de las Damas, vulgarmente el Marro, Valencia, Ribas, 1590. 4.

121. *Lorenzo Valles*, Juego de las Damas, por otro nombre el Juego del Marro, Valencia, 1597. 4.

122. *Juan Garcia Canalejas*, Juego de las Damas, Çaragoça, 1640. 4.

123. *N. Garcez y de la Sierra*, Juego de las Damas, divido en tres tratados, Madrid, 1685. 4.

124. *Diego Cavallero del Quercetano*, L'Égide de Pallas ou Théorie et Pratique du Jeu des Dames, Paris, 1727. 12.

125. *N. N. Manoury*, Essai sur le Jeu des Dames à la Polonaise, Paris, Knapen et Delaguette, 1770. 12. suivi d'un Fragment de poëme didactique sur le Jeu des Dames, Paris, 1787. 12.

126. *Ephraim van Embden*, Verhandeling over het Damspel, Amsterdam 1785. 8. ibid. 1848. 8.

127. *A. F. Thoelden*, Kunst im Damenspiele Meister zu werden, Leipzig, Schladebach, 1800. 8.

Aus dem Englischen übersetzt.

128. Anweisung zum Damenspiel, Halle, Dreissig, 1804. 8.

129. *N. N. Dufour*, Recueil de coups de Dames et de parties difficiles, Paris, Everat, 1808. 2 vol. 12.

130. *Johann Friedrich Wilhelm Koch*, Das Damenspiel auf feste Regeln gebracht, durch Musterspiele erläutert und mit vielen, noch unbekannten Spielarten bereichert, Magdeburg, Heinrichshofen, 1811. 12.

Mit 6 Kupfertafeln.

131. *Friedrich Zimmermann*, Vollständiger Codex der Damenbretspielkunst oder Theorie und Praxis aller bisher bekannten Damenbretspiele, Cöln, Rommerskirchen, 1820. 12.

B. Trictrac.

132. Jeu de Trictrac, enrichi de figures avec les jeux du Revertier, du Toute Table, du Tourne-Case, des Dames rabbatuës, du Plain et du Toc, Paris 1698. 12. ibid. 1715. 8.

133. *Etienne de Jouliet,* Jeu excellent du Trictrac, Troyes s. d. (1700). 8.

134. *Jacques Robbe,* Trictracus, carminibus elegiacis illustratus, Paris 1710. 4.

Auch dieses Werk fehlt in Quérard's „France littéraire".

135. *Jean Marie Fallavel,* Jeu du Trictrac ou les principes de ce jeu, Paris, Nyon l'ainé, 1776. 8.

136. *(Nicolas Guiton),* Traité du Jeu de Trictrac, avec figures, contenant les principes et les règles de ce jeu, avec des tables de calculs qui ne se trouvent dans aucun des traités connus, Paris, Michaud, 1816. 8. suivi d'un Traité du Jeu de Backgammon, Paris, Barrois l'ainé, 1822. 8.

C. Toccadegli.

137. Anleitung, wie das Trictrac und Toccadegli recht zu spielen, Nürnberg, Zeh, 1772. 8.

Litterarisches Curiosum.

Von Prof. Dr. **Reuss** in Würzburg.

Bald nach dem Erscheinen der berüchtigten Druckschrift des Professors der Medicin Dr. Joh. Barth. Ad. Beringer zu Würzburg: „Lithographia Wirceburgensis ducentis lapidum figuratorum a potiori insectiformium prodigiosis imaginibus exornatae specimen primum." Wirceburgi 1726. fol. c. tabb .aen. 22. und mit neuem Titel versehen, Francof. et Lips. 1767. fol. c. 22 tabb. aen., wurde nachstehendes handschriftliches Spottepigramm auf den Verfasser in Umlauf gesetzt:

Attollite oculos Lapidarium insonat Si enim alii tacuerint lapides clamabunt Occultum faciendo manifestum Et manifestum occultum Qui lapidare alios verbis solitus Jam ut ager lapidosus Lapides loquitur Lapis animatus quia corpus spiritum et animam possidet Lapideus imbre pluit Imbri lapidavit De caelo lapidavit Insignis doctor I. B. A. B. Pandit magnalia naturae Aperit gazophylaceum suum lapideum Promptuarium curiositatum nunquam visum Ridiculis sumptibus conspicuum Avolant hinc inde litterae denunciatoriae Invitantur regum thesaurarii Ut accelerent et partem sibi pro pretio sumant Lapides ubi non queunt audiri Typis publicis incisae figurae aeneae supplent Et existunt lapides chartacei Volunt lapidescere in duritiem Qua

carent principales Omnem propterea movet lapidem Parturiunt montes Hi ictum lapidis timent Alii molarem expectant Quidam angularem autumant Sunt qui niveos lapillos volunt Sunt qui virides Sunt qui desiderant chrysopoeum Lapidibus enim inesse magnas virtutes intelligunt Quia lapidibus verbis ac herbis magna est virtus Lapidibus sacra; magna tribuunt virtutem Lapides virtutis astrorum consortio frui inficiabitur nemo Sed sicut omnis Lapis immediate est filius aquae In aquam transierunt isti imaginarii lapides Celebris I. B. A. B. Lapidina et lapidariae latumiae deficiunt Ne Deus natura naturans Illudetur et orbis litterarius Imo universus Supervenit accuratissimus et doctior naturae scrutator Et invenit Lapicidam doctorem decepisse Imo illusisse Sed sibi profusisse Et omnia vana ostendisse Sic Nascitur ridiculus mus Jam Lapides magnae virtutis requiruntur ad sedandam Ideam perturbationum Jam lapidatum et conclamatum est Lapis cogatur ad fletum Sed actum est Lapidi loquor Multum ad genium sapere Ad rem suam sapere Sapere alieno periculo Hic plane nihil sapit Rem suam recte sapere Pleno pectore sapere Sufficit!

Recensionen dieser jetzt selten gewordenen Lithographia und Nachrichten über deren Verfasser finden sich in nachstehenden Werken: Acta erudit. Lips. 1727. 517. Acta franc. erudit. cur. I. 321. Neickel museograph. Gundling Hist. d. Gelehrth. IV. 5605. Harenberg histor. Gandersh. 1060. Histor.-diplomat. Magazin f. d. Vaterland. Nürnbg. 1781. I. 2. 159. Götting. gel. Anzeig. 1769. 82. 518. Boenicke Gesch. d. Universit. Würzburg II. 32. Thümmel Reisen, II. 248. Martius Wanderung. 1795. Fränk. Mercur, 1796. 30. Würzburg. wöchentl. Anzeig. 1797. 1137. Mineralog. Briefe an d. Bergrath Henkel. Dresd. 1796. I. Ebert, Lexicon, I. 161. Ersch und Gruber, unter Beringer. Kundmann, rar. nat. 101. Guetard mineralog. Belustig. III. 158. Berlin. Sammlung. III. 637. Beckmann, phys. öconom. Biblioth. I. 1. 85. Schröter, Journal. 1774. I. 12. Walch, Nat. Gesch. d. Versteinerung. II. 1. 36. Sammlg. d. Nat. und Medic. Gesch. v. Schles. 1726. II. 438. Der Hausvater II. 762. Millin, magaz. encyclop. 1808. Michault mélang. Archiv d. histor. Ver. zu Würzburg II. 3. 155. Adelung zu Jöcher, 1727.

Verzeichniss der Incunabeln der Grossherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

XV. Harlem.

Jacob Bellaert von Zierikzee (1485).

70.

Bartholomeus [de Glanvilla] Engelsman van den proprieteyten der Dinghen. Harlem, Jac. Bellaert 24. Dec. 1485. M. 10 (col.) Holzschn. fol.

F. 1. a. (mit Sign. aa i) Col. 1. Hier beghinnen de titelen dꝫ sijn de | namen der boeken daer men af sprekē | ſal eñ oec die capitelen der eerwaerdi-|ghen mans bartolomeꝰ engelsman eñ | een gheordent broeder van sinte fran|ciſcus oerde Ende heeft xix. boekē die | sprekende sijn vande eygenscappen der| dingen dats te segghen vant rechte in | wesen alder ghesſcapen dinghen ſo wel | sienlic als onsienlic lichamelic eñ onlich | amelic niet wtghesondert | Het eerste boeck | F. 8. a. Col. 2. Z. 13 schliesst das Register. F. 8. b. leer. F. 9. a. leer. F. 9. b. blattgrosser (color.) Holzschnitt, Gott Vater sitzend, auf einem Throne darstellend. F. 10. a. (mit Signat. a ij) beginnt die Vorrede Columne 1. ( ) Ant dye eyghent | scappen der din-|ghen volgē moe|ten der substanci-|en nader ond'ſcey | dinghe eñ regu-|len of ordenanciē | der substancien ſo | ſel weſen die ordenancieen onderſchey | dinghe der eygenſcappen etc. F. 10. b. Col. 2. Z. 12. Hier eyndet het prohemium: | Z. 13. Hier beghint bartholomeꝰ anglici sijn | eerste boeck vande eygentscappen d' din|ghen. F. 15. b. Col. 1. endigt dasselbe. Col. 2. leer. F. 16. a. leer. F. 16. b. blattgrosser Holzschnitt: Gott Vater auf dem Throne, neben ihm zwei Engel, das ganze umgeben von drei Kreisen, darunter 4 teufelische Fratzen, deren eine zum Theil nur aus zwischen zwei Ländern hinströmenden Wasser hervorsieht. F. 17. a. Col. 1. (mit Sign. b. i) Hier |begint dat anderde boek vande ey|ghentſcappen der engelen. F. 27. b. Col. 2. Z. 3. endet das 3. Buch. F. 28. a. leer. F. 28. b. stellt in einer Einfassung die Erschaffung Eva's aus der Mannesrippe vor. Ausserhalb der Einfassung ein Mann mit geöffneten Bauchdecken, so dass man die Eingeweide etc. sehen kann. F. 29. a. (mit Sign. c. v) Col. 1. Hier beghint dat derde boeck d' eygent|ſcappen der redeliker sielen. F. 43. b. Col. 2. schliesst das dritte Buch. F. 44. a. (mit Sign. e iiij) Col. 1. Hier beghint dꝫ vierde boeck eñ seyt vā|de lichemeliker substancien of wesen | F. 56. b. Col. 2. endet dasselbe. F. 57. a. (mit Sign. g i) Col. a. Hier beghint dat vyfte boeck| ( ) N dattet geseyt is vā|den proprieteyten der | humoren

ſoe sijn daer | noch sommige dingen | te segghen vand' ſcep=| penis der ledē die wel|ke wt den voirſcreuē humoren gemaect| sijn Ende eerst van haren proprieteyten|in genere In den anderen van hē allē in | specie is een luttel te seggen. | Dasselbe endet F. 102. b. Col. 2. F. 103. a. leer. F. 103. b. blattgrosser Holzschnitt, Menschen in verschiedener Beschäftigung vorstellend. F. 104. a. Col. 1. Hier beghint das seste boec vande oud'|dome. | F. 122. b. Col. 1. endet dasselbe. Col. 2. leer. F. 123. a. (mit Signat. piii) Col. 1. Hier beghint dat seuende boeck ende | spreect van de siecheden, dasselbe endet F. 159. a. Col. 1. Col. 2. leer. F. 159. b. blattgrosser Holzschnitt, das Weltgebäude vorstellend. F. 160. a. Col. 1. Hier begint het achste boeck dȝ ſpreect | vande werelt eñ vande materialike li-|chamen des hemels | F. 185. b. Col. 1. endet das Buch. Col. 2. und F. 186. a. leer. F. 186. b. Vorstellung der zwölf Monate. F. 187. a. (mit Sign. ujjj) Col. 1. Hier beghint dat ix. boeck eñ spreect | vande tijt eñ Lee delen des tijts., dasselbe endet F. 199. b. Col. 1. Col. 2. leer. F. 200. a. Col. 1. Hier beghint het tiende boeck ende | spreect vāder materien eñ formen of ge|daenten. F. 204. b. Col. 2. endet dasselbe. F. 205. a. Col. 1. Hier beghint het xiste boeck eñ spreect| vand' lucht eñ haer paſſien. F. 214. b. Col. 1. endet dasselbe. Col. 2. und F. 215. a. leer. F. 215. b. Abbildung verschiedener Vögel. F. 216. a. Col. 1. Hier beghint het xjj. boeck eñ spreect | van de vogelen int ghemeen eñ irt spe|ciael | F. 231. a. Col. 2. endet dasselbe. F. 231. b. Abbildung verschiedener Fische. F. 232. a. Col. 1. Hier beghint het xiii. boeck eñ spreect | van den watere eñ haer ſcierheyt | F. 243. b. Col. 2. endet das Buch. Hier scheint ein leeres Blatt ausgeschnitten zu sein, was bei der nachherigen Zählung ersichtlich, da eine gleiche Zahl auf die ungleichen Lagenblätter fällt, den noch im Buche befindlichen leeren Stumpf haben wir nicht mitgezählt. F. 244. a. leer. F. 244, b. Vorstellung einer Landschaft. F. 245. a. (mit Sign. Aj) Col. 1. Hier beghint het xiiij. bouc ende | spreect vander aerden eñ haer deelē. | Dasselbe endet 255. b. Col. 2. F. 256. a. Col. 1. Hier beghint dȝ xv bouck en spreect | vande delen der aerden ende vanden| prouincien bi dē welkē die werelt ghe=|meynliken ghedeylt is ſo ſalmē luttel | dinghen desen wersclkijn mede bi bren|ghen mitter hulpe goods ende noch-|tans van allen dinghen niet te segghē | mar alleen van dien vandē welken die | heylighe ſcrift ghewach af maect on=|derwylen. Dies fünfzehnte Buch endet F. 284. a. Col. 2. (mit Signat. F. 1). F. 284. b. blattgrosser Holzschnitt, Pflanzen und Steine vorstellend. F. 285. a. (mit Sign. F.ij) Col. 1. Hier beghint het xviste boeck eñ spre|ket vanden costeliken ghesteenten. | Dasselbe endet F.300. a. Col. 2. (mit Sign. Hi.) F. 300. b. Col. 1. Hier beghīt dat xvjj boeke eñ spreect | van den ghetoemten ende cruden. Das-

selbe endet F. 360. a. Col. 1. (mit Sign. Qii); Col. 2. leer. F. 360. b. blattgrosser Holzschnitt, Säugethiere vorstellend. F. 361. a. (mit Sign. Qiii) Col. 1. Hier beghint dat xviij boeck ende het | spreect van den beesten; dasselbe endet F. 415 a. Col. 1. (mit Sign. Y. i) Col. 2. Hier beghint het negentienste eñ laet|ste boeck eñ spreect vande verwen rokē| en smaken. | F. 454. b. Col. 1. Z. 7. Hier eyndet dat boeck welck ghe-|hieten is bartholomeus vanden pro⸗|prieteyten der dinghen in den iaer ons | heren M.cccc. eñ lxxxv. optē heyli|ghen Kersauent. Ende is gheprint en|de oeck mede voleyndt te haerlem in | hollant ter eren godes ende om leriu|ghe der menschen van mi Meester JA|COP BELLAERT gheborē van ze⸗|rizzee. | 454 Blätter mit Signatur ohne Blattzahl und Custoden mit 40 Zeilen und zwei Columnen und 10 Holzschnitten. fol. gothischer Charakter.

Schelhorn amoen. litt. X. p. 981. Clem. bibl. cur. II. p. 471. Panzer Ann. typ. 1. p. 454. Nr. 7. Hain 2522. Dupuy de Montbrun rech. bibliogr. p. 29. Nr. 10.

Unserm Exemplare fehlt der eilfte Holzschnitt, das Insigne typogr. vorstellend.

XVI. Leiden.

Jan Seuerss (circa 1500).

71.

Dat gulden ghewichte. Leiden, Jan Seuerss s. a. (vor 1500). 16.

F. 1. a. (H)Ier begint eē | hant boecxkē | om te leuē na⸗| der volmaect⸗|heit godes. eñ | is geheten dat | gulden ghewichte. Eñ inhout | hoe hē een mensche oefenen sal|int leuen eñ passie ons heeren. | Ende is oec in houdēde die gul⸗|den veter. Ende die gulden be⸗|scouwinghen der wonden ons|liefs heeren ihesu cristi. F. 1. b. Holzschnitt, Christus zwischen Marterwerkzeugen vorstellend. F. 2. a. ¶ Hier beghint een hantboecxken v̄ te leuen nader volmaectheit ende is | gheheten dat gulden ghewichte. | (O)N|e lieue heere seyt. Nae die|mate dat wy wt meten | soe | sal ons weder in ghemeten worden etc. F. 2. b. Z. 2. v. unten. Van spreken. F. 3. a. Z. 6. v. unten. Vanden bidden. F. 3. b. Z. 6. v. unten. Van lichtuaerdicheit. F. 4. b. Z. 1. v. oben. Van ghehoersaemheit. F. 8. b. Z. 8. v. oben. Van armoeden ende | van ghiericheit. F. 9. a. (mit Sign. b.) Z. 2. v. unten. ¶ Van traecheit. F. 9. b. Z. 10. v. oben. ¶ Van armoeden. F. 12. a. Z. 1. v. oben. Van soberheit eñ van gulñcheit. F. 11. b. Z. 3. v. oben. ¶ Van reinicheit. F. 12. a. Z. 4. v. oben. die dore. ¶ Van becoringhe. F. 12. b. Z. 5. v. oben en doet ¶ Van barmherticheit. Z. 10. ticheyt gheschien ¶ Vādē lidē xp̄i. F. 13. a. Z. 1. v. oben. ¶ Dit-

hoert den clusenaers toe | F. 13. b. Z. 10. ¶ So wie dyt voer screuē wel heeft | gheleesen eñ hier in vint dȝ onrecht| staet dien bidde ic dat hijt corrygere | ende mi vergeue ende come mi sim-|pele mensche te baten. F. 14. a. Z. 1. ¶ Dits die gulden veter. F. 15. a. Z. 2. v. oben. ¶ Hier beghinnen de vjj. guldē ge|tijden van der passien ons heren int | corste vtrocken In den witten don|derdach te vespertijt ten avontmael. F. 17. b. Z. 3. v. unten. ¶ Hier na volgen die guldē bescou| winghen der wonden ons liefs herē | ihesu cristi int corte vertrocken. F. 20. b. Z. 10. v. oben. ¶ Gheprent totelyden in hollant | By mi Jan ȝeuers' . : ¦ Lof god van al .·. | 20 Blätter mit Signatur ohne Custoden und Blattzahlen und 20 Zeilen auf der Seite, gothischen Charakters. kl. 8. (Fehlt bei Panzer und Hain).

XVII. Leipzig.

a. *(Johann Sensenschmidt* 1479—80. 1489?)

Clypeus pro immaculata Mariae conceptione. Lips. 1489. J. S. (Joh. Sensenschmidt?) 4. (Vid. Nr. 102. f, und das dort bemerkte wegen des Druckers.

Stella clericorum cuilibet clero summe necessaria s. l. et a. I. S. (Lips. Joh. Sensenschmidt). 4. (Vid. Nr. 103. g.)

b. *Marcus Brandiss [Brand']* (1481.) 1484.

Daniel propheta. Somniorum expositio s. l. et a. (Lips. Marc. Brandiss.) 4. (Vid. Nr. 102. g.)

Canones poenitentiales s. Textus canonum poenitentialium de summa fratris Astensis extractus s. l. et a. (Lips. Marc. Brandiss.) 4. (Vid. Nr. 103. h.)

Discordia praedicatorum et minorum cum clero seculari s. l. et a. (Lips. Marc. Brandiss.) 4. (Vid. Nr. 103. i.)

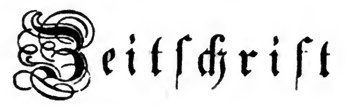
72.

Id. lib. ib. 4. (Mit alten handschriftlichen Noten verbunden).

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli 1852.

Anzeige.

Geschichte und Beschreibung der Prager Universitätsbibliothek. Von *Joseph A. Hanslik.* Mit einem Grundrisse. Prag. Druck von Friedrich Rohliček, gr. Karlsgasse Nr. 188. 1851. Ausser dem Vorworte und Inhalte 633 SS. 8.

Abermals eine recht schätzbare Monographie über eine der bedeutendsten Bibliotheken Deutschlands, welche sich nicht scheuen darf in die Reihe der gleichartigen Schriften von Ebert, Wilken und Andern zu treten und die Aufmerksamkeit des Publikums in gleichem Maasse in Anspruch nimmt. Der Verf. versichert den besten Theil seines Lebens seinem Berufe (als Scriptor) mit aller Liebe gewidmet zu haben — eine Erscheinung, welche, beiläufig gesagt, heutzutage immer seltener wird, indem man sich lieber damit begnügt, die Bibliothek als eine melkende Kuh anzusehen — und die vorliegende Schrift giebt vollgültiges Zeugniss für die Richtigkeit seiner Versicherung. An Vorarbeiten fehlte es ihm zwar nicht ganz, indem Unger und Schertnik in früherer, Spirk in späterer Zeit über diesen Gegenstand geschrieben haben; allein ihre Schriften sind schon der Anlage nach von weit geringerem Umfange. Ueberdies benutzte der Verf. handschriftliche archivalische

Quellen sehr fleissig, und diese setzten ihn in den Stand, seiner Darstellung eine weit grössere Genauigkeit zu geben.

In der Einleitung werden uns zunächst „Andeutungen über den Zustand des böhmischen Bücherwesens seit der Einführung des Christenthums in Böhmen bis zur Gründung der Prager Universitätsbibliothek" gegeben, wobei der Verf. bis auf das Jahr 871. nach Chr. G. zurückgeht, in welchem sich die erste ausdrückliche Erwähnung einer unbestimmten Anzahl von Büchern findet, die der Herzog Bořiwoj nach Böhmen mitgebracht haben soll. Hundert Jahre später wird die in Zahl und Werth ausgezeichnete Büchersammlung erwähnt, welche Adalbert, nachmaliger Bischof von Prag, nach Beendigung seiner an der Domkirche zu Magdeburg gemachten Studien (981) nach Böhmen mitgebracht hatte, und in dieselbe Zeit fällt auch die Begründung der in der Folge sehr bedeutenden Bibliothek des Benedictinerstifts Břewnow, ein Jahrhundert später aber die aus Büchern in slavischer Sprache bestehende für jene Zeiten sehr reichhaltige Sammlung eines cyrillischen Klosters an der Sazawa, die später als ketzerisch der Vernichtung preis gegeben wurde. Im 12. Jahrh. findet der Verf. die Aufmerksamkeit, welche Herzog Sobieslaw I. den Büchern zugewendet, der besondern Erwähnung werth, so wie auch die Entstehung der Bibliotheken des Prämonstratenserstifts Tepl und der auf Kosten und im Auftrag des Prager Bischofs Daniel angelegten. Weit weniger war dem Bücherwesen das 13. Jahrh. günstig, doch brachte es ebenfalls einzelne Pfleger hervor, und sein Ende ist durch die Gründung der Bibliothek der Cisterzienserabtei zu Königssaal bezeichnet, welche späterhin den Händen der Feinde glücklich entging, um von den Händen der Freunde ihren Untergang zu finden. Ueberaus freundliche Sterne leuchteten dem Bücherwesen in Böhmen im Anfang des 14. Jahrh., unter welchen die Aebtissin des Georgenstifts, Kunigunde, Urheberin einiger der kostbarsten Handschriften, und der Bischof Johann IV. namentlich aufgeführt werden.

Nach dieser Einleitung geht der Verf. zur Geschichte der Universitätsbibliothek über, welche aus mehreren integrirenden Bestandtheilen zusammengesetzt ist, weshalb er diese zunächst einzeln betrachtet. Es sind folgende:

I. die alte Carolinische Universitätsbibliothek mit Einschluss der Büchersammlungen einzelner Collegien;
II. die Clementinische Bibliothek der Jesuiten;
III. die neue Carolinische Bibliothek;
IV. die Büchersammlungen der in Böhmen aufgehobenen Jesuitencollegien.

Die Gründung von N. I. fällt mit Errichtung des ersten grossen Collegiums im Jahre 1366 durch Carl IV. zusammen, und ihre Stärke lässt sich aus einem S. 18—22 mitgetheilten,

auch in dieser Zeitschrift abgedruckten Registrum librorum Collegii Carolini erkennen. Durch Wenzel IV. und mehrere Privatpersonen bereichert, erlitt sie in den wiederholten Aufständen vom J. 1419 und 1422 sehr empfindlichen Schaden, indem sie zerstückt und endlich grossentheils verbrannt wurde. Unter den Bibliotheken der 12 Collegien sind nur die der böhmischen Nation und der Apostel bekannt, jene im Jahre 1391. durch J. W. v. Chotytow, diese im Jahre 1451. durch Math. Laude v. Chlumczan begründet.

Die Sammlung N. II. verdankt ihre Entstehung der Einführung der Jesuiten in Prag im J. 1556 zur Uebernahme des Unterrichts. Durch den Büchervorrath des Cölestinerklosters Oybin während der Jahre 1556 bis 1560 in mehrmaligen Sendungen bereichert, wurde ihr durch die eigene Druckerei des Collegiums, sowie durch die anfangs freiwillige, seit 1624 aber erzwungene Abgabe zahlreicher Autorenexemplare eine Quelle stetiger Zuflüsse dargeboten, die durch Vermächtnisse und Schenkungen einzelner Personen sehr verstärkt wurde. Oft von Gefahren umringt und mit scheinbar unvermeidlichem Verderben bedroht, hielt sie sich doch bei einigen wenigen Verlusten immer aufrecht. Sie umfasste im Jahre 1747. eine Anzahl von 15265 Bänden, stand lediglich den Ordensbrüdern offen, und zwar bis auf höchst seltene Ausnahmsfälle nur für die Benutzung im Local. Erst im Jahre 1623. erscheint ein Vorsteher der Bibliothek als besonderer Beamter. Endlich wurde sie 1777. nach Aufhebung des Ordens zum Bestandtheil der neugegründeten Universitätsbibliothek erklärt.

Die Sammlung N. III. ist die neue Carolinsbibliothek. Obgleich den Jesuiten geboten wurde, unter Ferdinand III. die Universität nebst allen Rechten und Gütern wieder abzugeben, so wussten diese doch sich im Besitz der Bibliothek zu erhalten, und die neue Universität sah sich genöthigt, eine neue Bibliothek für sich anzulegen, welche im Jahre 1746. hauptsächlich durch Vermächtnisse auf mehr als 6800 Bände angewachsen war, aber 1773. nebst der Clementinischen und allen übrigen Büchersammlungen der böhmischen Jesuitencollegien, der neugegründeten öffentlichen Centralbibliothek zugewendet, und 1777. in den gemeinsamen Büchersaal des Clementinums übersiedelt wurde.

IV. Die gegenwärtige (Carl Ferdinandeische) Universitätsbibliothek musste, kaum in's Leben getreten, an den Eintrittspforten einen überaus hohen Zoll erlegen, indem die Exjesuiten mehrere zu ihr gehörende Abtheilungen zu verheimlichen wussten, die sie nachher unter sich theilten, um sie nach Befinden im Privatbesitz zu behalten, zu verkaufen oder anderweit zu verwenden. So ging die Oybiner Sammlung und die Herbersteinische nebst einer grossen Anzahl von Büchern und Handschriften auf immer verloren. Dagegen wurde die Biblio-

thek durch die Kinsky'sche, Wrzessowitzische, Erlsfeldische und Buček'sche Sammlung, so wie durch die Schätze der aufgehobenen Klöster im Lande, von welchen der Verf. S. 81—83 ein aus den Acten gezogenes Verzeichniss mittheilt, wieder entschädigt, und ein Capital von 8110 Fl. warf jährlich 384 Fl. Zinsen zur Vermehrung ab, die später zu einer Dotation von 1600 und endlich von 2500 Fl. C. M. erhöht wurden. Eine andere Quelle war in neueren Zeiten die Ablieferung der confiscirten Bücher und der Pflichtexemplare, vornehmlich aber Geschenke und Vermächtnisse, worüber sich der Verf., so wie über einzelne Verluste, weitläufiger verbreitet. Doch gestattet dem Referenten der Raum nicht, ihm dabei zu folgen. Die folgenden Abschnitte besprechen die Catalogisirung der Bibliothek und die Leistungen des früheren Bibliothekars Unger in dieser Beziehung, durch dessen und seiner Nachfolger Bemühungen seit 1827. ein Universalcatalog nebst 73 Fachcatalogen zu Stande gekommen ist, die Gesetze bei der Benutzung der Bibliothek, das frühere und gegenwärtige Personal, letzteres aus 9 Beamten bestehend. Die 2. Abtheilung enthält die Beschreibung der Localität im Ganzen und Einzelnen, woran sich eine den grössten Theil des Buchs einnehmende Musterung von Merkwürdigkeiten an gedruckten Büchern und Handschriften (S. 174—593. und S. 593—633.) schliesst, welche nach den einzelnen Räumen geordnet ist. Ref. mag dem Urtheile des Lesers nicht vorgreifen, bekennt aber, dass die Aufzählung der gedruckten Bücher (deren, beiläufig gesagt, die Bibliothek am Ende April 1851. 109880 Bände besass) doch die Grenzen überschritten zu haben scheint, zumal da der Verf. selbst sagt, seine Aufgabe könne nicht sein eine vollständige Uebersicht aller bibliographischen und litterarischen Seltenheiten zu liefern, wohl aber aus jedem Fache einiges vorzugsweise Bemerkenswerthe herauszuheben. (S. 173.) Jedenfalls wäre es wünschenswerther gewesen, wenn er in der Aufzählung und Beschreibung der Handschriften (deren Totalsumme 7662 ausmacht) sich mehr Raum gegönnt oder wenigstens Nachweisungen gegeben hätte, wo man über einzelne derselben genauere Auskunft findet. Die den einzelnen Werken beigesetzten bibliographischen Notizen sind besonders in Bezug auf böhmische Litteratur sehr dankenswerth. Indem Ref. durch diese kurze Uebersicht des Inhalts im Serapeum zur grösseren Verbreitung des Buchs sein Scherflein beigetragen zu haben wünscht, fügt er nur noch hinzu, dass auch die äussere Ausstattung des Buches lobenswerth ist.

E. G. Vogel in Dresden.

Livres annotés ou signés par des savants.

Dans les *Mélanges extraits d'une petite bibliothèque* (Paris 1829) un bibliophile célèbre, Charles Nodier, a consacré un chapitre (le troisième) aux gens de lettres ou aux amateurs qui ont écrit sur les marges de leurs livres: „A l'époque actuelle où la multitude des ouvrages imprimés force les amateurs à accomplir le cercle vicieux de la typographie et à revenir aux manuscrits, ces notes et ces signatures ajoutent infiniment au prix des livres.“ Un autre ami des livres, Mr. Dinaux, a donné quelques détails sur le même sujet dans le *Bulletin du Bibliophile* (Paris, Techener, 1846). Nous avons, de notre côté, entrepris quelques recherches dont nous plaçons ici un échantillon en donnant par ordre alphabétique les noms de soixante environ qui ont laissé des volumes signés ou annotés; ce travail auquel nous nous sommes prudemment abstenus de donner un développement plus considérable, pourrait offrir quelques indications utiles.

Adry; ce savant bibliographe a laissé beaucoup de manuscrits et des livres annotés; Barbier (l'auteur du *Dictionnaire des Anonymes*) et Aimé-Martin en possédaient quelques uns.

Alde l'ancien. Un exemplaire de la *Cornucopia* de Perotti chargé d'une multitude de notes fort savantes figure au catalogue Renouard, II, 33.

Alfieri. Commedia di Cecchi 1585 (catal. Libri, 1847). Sur des notes tracées sur un exemplaire de Dante, voir Artaud, *Vie de Dante,* 1841. p. 529.

Allatius (Leon). Des livres annotés de sa main sont indiqués sur plusieurs catalogues notamment sur celui de Van Hulthem, dont la bibliothèque a été achetée par le gouvernement belge.

Bachet de Meziriac. La bibliothèque nationale possède un Hésiode, edition d'Heinsius, avec ses notes.

Buïf. Un exemplaire de Lucien porté au Catalogue Renouard, III, 273.

Bullesdens. Sa signature se trouve sur un grand nombre de volumes.

Baluze. Nous avons vu sa signature et ses notes sur divers ouvrages, entre autres sur l'*Histoire de Reims,* par Flodoard, 1617.

Barthelemy (l'auteur d'*Anacharsis)* Nombre de ses livres étaient enrichis de notes de sa main.

Bast; nombre de livres grecs avec des notes de sa main figurent au catalogue de sa bibliothèque, Paris, 1812.

Bigot. Un Hésiode à la bibliothèque nationale.

Bochard; on connait des livres signés et annotés par ce laborieux érudit.

Bossi, le catalogue de sa bibliothèque riche dans la classe des beaux arts (Milan, 1817) contient des notes savantes qu'il avait inscrites en tête de nombreux volumes.

Brunck. Cet illustre helléniste chargeait ses volumes de notes; son Oppien, 1776, est chez Richard Grenville. Mr. Renouard en possédait un grand nombre.

Burmann. Nous remarquons aux catalogues Van Hulthem et Libri deux volumes avec des notes de ce savant.

Caron (bibliophile, edition de facéties); il inscrivait en tête de ses livres: M'acheter pour me lire — Car on s'instruit ainsi.

Churdon de la Rochette. Sa signature ou ses notes sur la plupart des ouvrages de sa bibliothèque; nous avons vu un exemplaire des *Analecta* de Brunck.

Clavier; un Strabon chargé de ses notes, catalogue Renouard.

Collé (chansonnier et auteur dramatique); les volumes de sa bibliothèque portaient cette inscription: A Collé ce livre appartint — Auparavant qu'il te parvint.

Corbinelli. Son Ciceron et son Callimaque au catalogue Renouard. Le catalogue Libri enregistre deux ouvrages, l'*Ethica d'Aristotèle* et la *Storia di Troja*.

Courier (Paul Louis.) Une édition de l'*Andromaque* d'Euripide, Longin et Xenophon d'Ephèse figurent aux catalogues des ventes Heber faites à Paris.

Desportes. Sa signature se trouve sur de nombreux volumes.

Dulaure. Le catalogue de sa bibliothèque signale bien des livres qu'il avait annotés.

Gosselin; la signature de cet habile géographe se voit au frontispice des volumes qui lui ont appartenu.

Goujet (l'abbé); il existe des volumes avec ses notes.

Granvelle (le cardinal de) mettait sur ses livres sa signature et sa devise: *adversante fortuna.*

Grenville (Richard); ce bibliophile distingué, mort en 1846, a légué au Musée britannique sa riche collection dont le catalogue raisonné a été publié à Londres en 1842; de nombreuses notes manuscrites qu'il avait tracées en tête de divers ouvrages y sont imprimées; voir pages 14, 15, 17, 20, et cetera.

Gronovius; Apulée, catalogue Renouard.

Grosley. Nous avons vu un Boccace de 1516 qu'il avait annoté.

Guyet. Nodier en parle avec détail (*Mélanges*, p. 379); il

avait de lui Oppien, Lucain et les *Proverbes* de Zénobius. Renouard possédait un Apollonius de Rhodes.

Guyon de Sardière; bibliophile instruit et delicat; ses livres portent sa signature; il y en a de précieux à la bibliothèque nationale.

Heber; ce célèbre bibliophile a mis des notes sur un certain nombre des innombrables volumes qu'il a possédés; une d'elles est citée au *Manuel du Libraire*, V, 707.

Henault (le président); on trouve parfois des volumes avec sa signature et des notes.

Henri IV. Un Salluste, Alde, 1509, avec la signature de ce prince, est porté au catalogue Renouard, IV, 84.

Herisson, bibliophile, mort à Chartres, en 1838. Son catalogue (Paris 1839) renferme divers ouvrages qu'il avait annotés.

Huet. Cet infatigable erudit a laissé une multitude de livres avec des notes de sa main; nous avons vu un Manilius de 1579 et l'*Historia mulierum philosopharum* de Ménage. Van Hulthem possédait la *Géographie* d'Agathémère, 1671. La Bibliothèque nationale renferme, entre autres, un Philostrate, 1550, Eunape et Aristénète dont Mr. Boissonade a fait usage dans les éditions qu'il a données de ces deux auteurs.

Huyghens. Il mettait en tête de ses livres sa signature et sa devise: *Fortiter*.

Lalande; de nombreux ouvrages avec des notes de sa main figurent au catalogue Van Hulthem. Voir les numéros 8205, 8212, 8214, 8215, 8248, 8257, &c.

Lamonnaye; 120 ouvrages environ avec des notes de lui sont indiqués au catalogue Glue de Saint Port, Paris, 1749; la bibliothèque nationale possède les *Contes* de Desperrier; la *Farce de Pathelin* était chez Mr. de Soleinne.

Lebrun; ce poëte plaçait parfois en tête de divers volumes l'appréciation qu'il en portait; la bibliothèque de Mr. Leber (aujourdhui à Rouen) conserve un Regnier.

Letronne. Son catalogue (Paris 1849) offre un assez grand nombre d'ouvrages avec des notes manuscrites; nous citerons entre autres les *Geographi minores*, le *Pausanias* de Clavier, le *Thucydide* de Gail, les *Papyri graeci* d'A. Peyron, &c.

Malesherbes. Nous avons vu quelques livres avec sa signature, entre autre un exemplaire des *singularités* de P. Bellon.

Maréchal (Sylvain); Mr. Aimé-Martin possédait un exemplaire du Traité de Fénelon *sur l'existence de Dieu* avec des notes de ce célèbre athée.

Mariette. Un exemplaire de l'*Abecedario pittorico* d'Orlandi avec beaucoup de notes très curieuses est à la bibliothèque nationale.

Mercier de Saint Léger; il figure au premier rang des savants qui ont annoté leurs livres. Ce qu'il a laissé en ce genre est vraiment prodigieux. La bibliothèque nationale à Paris possède son exemplaire en six volumes des *Bibliothèques* de Lacroix du Maine et de Duverdier; la bibliothèque de Bruxelles a *l'Onomasticon* de Saxius. Les catalogues Renouard, Barbier et Heber indiquent de nombreux ouvrages.

Morellet. On a vu passer en vente un Rabelais (vente Auger et plus tard à celle de Bignon, 1848, no. 1890) et un exemplaire des *Joci* de Melander avec ses notes.

Naigeon. On connait un exemplaire des *Essais* de Montaigne, 1745 et la *Sagesse* de Charron avec beaucoup de notes. D'autres ouvrages sont indiqués au catalogue Barbier.

Nodier. Il inscrivait des notes en tête des volumes qu'il possédait. La *Description* de sa bibliothèque imprimée en 1844 a reproduit bon nombre de ces remarques.

Politien; un exemplaire de Pline, 1473, avec des notes de sa main a été payé 17 livres sterling à l'une des ventes d'Heber.

Porson; ce célèbre helléniste chargeait ses livres de notes; une partie a été imprimée à Cambridge en 1812 (réimprimée à Leipzig, 1815). Son exemplaire des *Comici graeci,* 1805, est chez R. Grenville.

Postel. Nous avons vu l'*Arithmetica* de Boèce avec sa signature et ses notes.

Scaliger, plusieurs volumes avec des notes de sa main se trouvaient chez Heber.

Saumaise a laissé quelques volumes annotés.

Secousse; Barbier avait de lui un volume avec des notes; il en existe plusieurs autres.

Sepher (l'abbé); ce bibliophile mettait volontiers des notes sur ses livres; Barbier en possédait plusieurs.

Sevigné (Mme de); on connait quelques livres avec sa signature; un d'eux *(Principes de la vie chrétienne,* par Bona) s'est payé 136 fr. à l'une des ventes Nodier.

Tabourot. Sa signature et sa devise *à tous accords* se trouvent sur un assez grand nombre de volumes.

Tasse. Un Ciceron en folio. Bâle, 1538, avec sa signature et des notes, 900 francs vente Aimé-Martin no. 141.

Tillemont; Mr. Renouard avait des livres annotés par ce savant.

Villoison; on connait des livres avec ses notes; nous indique-

rons la *géographie* de Mélétius et un *Nouveau Testament* grec, 1710.

Visconti; le catalogue des livres de ce célèbre antiquaire (1818) en indique avec des notes de sa main. entre autres les ouvrages de Pellerin et d'Eckhel sur les médailles; un *Lucretius*, 1776.

Wyttenbach; un certain nombre de volumes annotés par cet habile hélléniste figure au catalogue Van-Hulthem. Voir les numéros 11, 188, 11217, 11747, 14205, &c.

Quelques catalogues de ventes faites à Paris présentent une certaine réunion de livres annotés; Messieurs Dubure en possédaient un nombre assez considérable qui figurent dans un des catalogues de leur fond de librairie livré aux enchères; Mr. Aimé-Martin, dont les livres ont été vendus en 1847, possédait entre autres trésors, un Pline annoté par Erasme, le *Tiers livre de Rabelais* avec des notes de Guy Patin, un Plutarque avec des notes de Rabelais et trois volumes annotés par Racine. Mr. de Saint-Albin, dont la bibliothèque a été dispersée en 1850, avait rassemblé (numéros 3423 à 3430 de son catalogue) quelques livres annotés mais de bien moindre valeur que ceux de Mr. Aimé-Martin. On pourrait multiplier ces exemples, mais nous n'avons ni la volonté, ni les moyens d'épuiser ce sujet.

Bordeaux. *G. Brunet.*

Einige Incunabel-Drucke

aus der Stiftsbibliothek zu Göttweig in Oesterreich.

Mitgetheilt von P. **Gottfried Reichhart**,
Subprior und Bibliothekar in Göttweig.

(Fortsetzung.)

IV.

1470.

Eusebii Caesareensis s. Pamphili libri de praeparatione evangelica, lat., Geo. Trapezuntio interprete.

kl. fol. Venet. Nic. Jenson. 1470.

rom. o. C. S. u. Bl. 142 Bll. 39 Z. Capitelaufschriften und Initt. fehlen.

Erste Ausgabe dieser Uebersetzung.

Jenson's erster datirter Druck. Sehr schön.

Panzer III, 69. Ebert 7141. (D.)[1] Hain 6699. (M.)

---

1) (D.) bedeutet das Dresdener, (M.) das Münchener Exemplar.

1471.

Thomae de Aquino: Prima pars secundae.
gr. fol. Mogunt. Pet. Schöffer. 1471. 8. Nov.
goth. o. C. S. u. Bl. 175 Bll. 2 col. 61 Z. Initt. fehlen.
Zu Ende der Schlussschrift 175b Schöffers Emblem roth.
Erste datirte Ausgabe.
Panzer II, 121. gibt nur 172 Bll. an; Ebert 886. nur 173 Bll. Hain 1147. (M.) gut.

1472.

Francisc. de Platea: Opus restitutionum, usurarum et excommunicationum.
4. Venet. Barth. Cremonensis. 1472.
rom. o. C. S. u. Bl. 224 Bll. 32 Z. Initt. fehlen.
Capitelaufschriften und in den Rändern arabische Ziffern zur Beziehung vom Register sind eingedruckt.
Erste Ausgabe.
Panzer III, 91. Ebert 17003 nicht genau. Hain 13035 (M.)

1473.

Jo. Duns Scotus: Super libro tertio sententiarum.
fol. (Vicentiae.) Joa. de Reno. 1473.
rom. o. C. S. u. Bl. 108 Bll. 2 Col. 48 Z. Initt. fehlen.
Aelteste Ausgabe. Mag sehr selten sein.
Omisit hanc editionem P. Gaetano Mar. Faccioli in catalogo de' libri stampati in Vicenzia e suo territorio nel sec. XV.
Panzer III, 506. Ebert 6497. Hain 6427. (M.)

1474.

Hier. de Manfredis: Liber de homine. Italice.
fol. Bonon. Ugo de Ruger. et Donin. Bertochus. 1474. 1. Juli.
rom. o. C. S. u. Bl. 104 (anstatt 108) Bll. 40 Z. Initt. fehlen.
Seltene Ausgabe einer Diätetik in Fragen und Antworten, wegen des immer vorkommenden Wortes perché gewöhnlich libro del perché genannt.
Dieses Ex. bricht mit dem 104. Bl. ab, es fehlen die 3 letzten Cap. zu 4 Bll., für welche aus der Druckerei sechs Bll. Doubl. des Index aus Versehen beigelegt und angebunden worden sind. Hierdurch geschah es, dass Denis Suppl. 610 und 5346 einzig ex bibl. Gottvic. eine Ausgabe dieses Werkes ohne

Dat. anzeigte, und Panzer IV, 157. es nachschrieb. (Beide Angaben sind demnach zu streichen.)

Ebert 12924 und Hain 11689 sind ungenügend, und geben nur 100 Bll. an, was daher auch Brunet III, 255. bemerkt, dessen vollständ. Ex. 108 Bll. zählt.

1475.

Omniboni Leoniceni: Commentarii in Lucanum.

fol. Venet. (Vindel. de Spira.) 12. kal. Aug. 1475.

rom. o. C. u. Bl. mit Sign. a—z: dann & durch 8 Bll. endlich aa—kk. 371 Bll. 34 (auch 33) Z. Die Bücher haben Aufschriften. Initt. fehlen. Am Ende d. Comment.: τελοσ.

Erste Ausgabe. Kritisch wichtig.

Panzer III, 112. und IV, 430. Ebert 11873; ohne Collat. Hain 10029 aus dem Münch. Ex. gut, aber nur 270 Bll.

1480.

Psalterium cum hymnis et reliquis.

kl. 8. Venet. Jac. Britannicus Brix. 1480. 18. Apr.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a—o. 116 Bll. 2 Col. 27 Z. Aufschr. und Initt. roth gedruckt.

Bl. 1. weiss. Bl. 2a Col. 1. Aufschrift: INdiuidue trini|| tatis noīe īuca || to psalterij ordo cum || hymnis canticis ꝛ an̄|| phonis dauid īuxta || ritum quem nunc ro || mana seruat ecclesia || incipit. Bl. 31b Col. 2. letzte Zeile ist: re dei. Gloria. (in rubro) ps. ℭ. || Bl. 100a Col. 2. letzte 2 Zeilen: secula. (Dann in rubro) Cantica Ameo || onis prophete. || Bl. 116a Col. 2. ist die Schlussschrift: Finit opus psalterij || cum hymnis ꝛ reliq̄s || per Jacobuꝫ Britāni || coꝫ Brixiensē ꝛ Tho || mam Alexandrinuꝫ || Anno. M.cccc.lxxx. || die. XVIII. Aprilis Ue || netijs Laus deo. 116b ist weiss.

Findet sich nirgends bekannt gegeben.

Es ist schon darum sehr wichtig, weil es zeigt, dass Jac. Brit. schon 1480 in Ven. druckte, während ihn Panzer erst 1481 dort findet.

1490.

(Mahomet II.) *Magni Turci* ad diuersarum || civitatum senatum Epistole ele || gantissime.

kl. 4. Daventriae. Rich. Paffroet. 1490.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a—b. 9 Bll.

Bl. 1a obiger Titel in 3 Zeilen. 1b weiss. Bl. 2a beginnt: ¶ Laudiuij equitis hierosolomitani ad fran || cinum beltrandum in epistolas magni || Turci prefatio. || Bl. 9a Zeile 7: ¶ La-

cedemonij Turco. Dieser letzte Brief endigt nach 5 Zeilen, worauf die Schlussschrift folgt: Epistole magni Turci finiunt.|| Impresse Dañetrie etc.

Von höchster Seltenheit.

Hain 10508 (ohne alle Collat.) wohl nur aus Panzer I, 357, nur aus Denis Suppl. 2361, nur Gottvic.

1495.

(Haec insunt in hoc libro.) *Theocriti Eclogae triginta.* || Genus Theocriti & de inuentione bucolicorum. || Catonis Romani sententiae paraeneticae distichi. || . . . Theognidis sententiae elegiacae. || . . . Phocylidae Poëma admonitorium. || . . . Hesiodi Theogonia || etc. (Graece.)

fol. Venet. Ald. Manut. 1495. m. Febr.

Mit Sign. u. Cust. ohne Bl. 140 Bll. 30 Z. Initt. in Holz mit Verzierungen. Bl. 60a hat das Register der Lagen AA. Θ.G. 60b weiss. Hesiod am Ende hat 42 Bll. Sign. αa—εe

Sehr seltene und sehr gesuchte Ausgabe.

In diesem Ex. sind die Lagen ZF und ΘG von zwei verschied. Drucken nach der Beschreibung Brunets, der Tom. IV, p. 449a bemerkt: „Il y a des exemplaires dans lesquels les pp. 77—80. et 85—100. cah. ZF. et ΘG. ont été réimprimées. Cette réimpression présente des différences rémarquables et contient plusieurs passages corrigés; on la reconnaitra 1° au recto du 1er fol. du cah. ZF., où le 2e vers de la page est seul doublé, tandis que dans le premier tirage cette même page a quatre vers doublés; 2° au verso du dernier feuillet du cah. G. lequel renferme, dans la réimpression, une pièce de vers sur la mort d'Adonis (impr. sur 2 col.), tandis qu'il est blanc dans la première édition.“ Es ist nun interessant, dass im obigen Ex. die Lage ZF. den zweiten Vers allein in zwei Zeilen abgetheilt zeigt, also die Blätter vom späteren Umdruck besitzt, während die Lage ΘG auf der Rückseite des letzten Blattes kein Gedicht auf Adonis besitzt, sondern eine weisse Seite, also die Bll. von der I. Ausg. hat.

Panzer III, 378. Renouard I, p. 8. Ebert 22752. (D.) Hain 15477. (M.) sehr gut.

1495.

Franc. de Accoltis de Aretio: Commentaria super titulo de acquirenda hereditate.

gr. fol. Papiae. Leon. de Gerlis. 16 Apr. 1495.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a—p. 86 Bll. 2 Col. 69 Z.

Bl. 1a tabula. 2a Col. 1. Aufschrift: Maximi Jurisconsultorū principis equitisqȝ ro= || mani dñi Francisci de Accoltis

de *Aretio* admiranda || comentaria super titulo de acquirenda hereditate. || Rubrica. || Bl. 85b Col. 2. Schlussschrift: Impressuȝ Papie die. XVI. Aprilis. M.cccc.lxxxxv || impensis nobilis iuuenis Leonardi de gerlis Ad lau= || dem indiuidue trinitatis. || Darnach das Emblem des Druckers.

Bl. 86. (letzt.) ist weiss. Initt. klein eingedr.

Von keinem Bibliographen collationirt. Citirt von Panzer II, p. 261 nur aus Denis Suppl. 3219, dieser aus Gottvic.

Hain 53. kennt kein Ex.

1500.

Pauli Veneti: Tractatus summularum logicae.

4. Ven. Petr. de Guarengis 1500. 16. Oct.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. A—F. 48 Bll. 2 Col. 47 Z. Erster Init. in Holz, die übrigen klein eingedr.

Bl. 1a Aufschrift: Tractatus sūmularum logice Pauli Ueneti, sonst ganz weiss. 2a Aufschrift: ¶ Proemium Logice Pauli Ueneti. | Erste 2 Zeilen: (C)Onspiciens in circuitu || librorū quorūdam ma || . . . Bl. 48b Col. 2. Schlussschrift: ¶ Finis Logice Pauli etc. Darnach: Registrum. || A B C D E F. Oēs sunt quaterni ||

Findet sich nirgends angezeigt.

s. a.

Arriani: Historia de rebus gestis Alexādri Macedonis || Charolo Valgulio Brixiano Interprete. || Charoli Valgulii Brixiani Prooemium In Arrianum || Rerum Alexandri Macedonis Scriptorem.

fol. s. l. e. a.

rom. (schöne grosse Typen) o. C. u. Bl. mit Sign. A, a—n, aa—bb. 86 Bll. 40 Z. Initt. in Holz, florirend. Colon. Titel und Aufschrift der BB.

Bl. 1a obiger Titel. b wiederholt sich die Aufschrift: Charoli Valgulii Brixiani Prooemium u. s. w. Es endet diese Vorrede 4a mit der Dedication an Barthol. Livianus; darauf folgt in 6 Zeilen eine kurze Notiz über Arrianus. 4b ist weiss. Bl. 5a Titel: ARRIANI HISTO || (grösste Capit.-Buchstaben; das folgende mit goth. Majuskel) Ria De Rebus gestis Alexandri Macedonis || e greco nuper traducta. || 5b beginnt die Uebersetz. mit neuer Aufschrift. Das Liber septimus endet 74b mit letzter Zeile: tarios perscribendos ipse quoqȝ accessi. 75a die Aufschrift: Arriani Indici Comentarii Interprete Charolo valgulio Brixiano. || Bl. 86a endet diese mit letzter Zeile:... mētarius || qm̄ & ipse ad Alexandrū Philippi filiū spectat mihi pscriptus esto. Darnach: FINIS.

Als Unterscheid.-Zeichen erscheinen Punkt. Doppelpunkt. Strich (|). Abkürzungen nur die gewöhnlichsten. Papier ist fest, weiss, und hat den Stierkopf mit dem Kreuze.

Die älteste Ausg. einer lat. Uebers. Arriani de rebus gestis Alex. M., die Ebert anzeigt, ist von 1508, durch Br. Facius. Eine Uebers. durch Valgulius kennt er nicht. Die genannte kennt auch Panzer VIII, 236. Ausser dieser kennt P. nur eine frühere Uebersetzung aus de Rossi, p. 61, die er III, 496. kurz anzeigt: Arriani historia de rebus Alex. M. et Aristotelis opuscula varia. Venetiis per Bernardinum de Vitalibus.

Die oben beschrieb. Ausg. muss jedenfalls sehr selten sein. Wo findet sie sich sonst angezeigt?

s. a.

(Burchardi Biberacensis) *Historia Friderici I. Henrici VI. Philippi. Othonis IV. et Friderici II. impp.*

fol. s. l. (Aug. V. monast. ad Ss. Udalr. et Afr. c. 1470.)

rom. o. C. S. Bl. 44 Bll. 38 Z. Initt. fehlen.

Erste, sehr seltene Ausgabe.

Braun I, 46. Panzer I, 135. Ebert 3158. Hain 8718. (M.)

s. a.

Q. Curtius Rufus de rebus gestis Alexandri M. (ex editione Pomponii Laeti.)

4. (Romae.) G. Lauer. o. J. (c. 1470.)

rom. o. C. S. Bl. 149 Bll. 32 Z. Aufschriften und Initt. fehlen.

Bl. 1 a (ohne Aufschr.) erste Zeile: (I)NTER hec Alexander ad conducen || dum etc. Auf dem letzten Blatte 149 b die Schlussschrift: Finis gestorum Alexandri magni que. Q. Curtius || Rufus uir Romanus litteris mādauit. Et Pōponi⁹ || nr̄o tēpore correxit. Ac Georgius Lauer impressit.

In gegenwärt. Ex. bricht Bl. 60 b die 5. Zeile mit dem siebenten Worte: „hominis" ab, es folgt ein weisser Platz von 4 Zeilen Raum, und die nächste Zeile ist: pugne discrimen īmisit. obtruncatsq; qui promptius || Auch ist am Ende der Schlussschrift von alter Hand das Datum eingeschrieben: M.C·C·C·C·L·X·X·II· mense Januario sedente Sixto IIII pont. Max. Anno primo Indictiōn. quinta.

Wahrscheinlich erste Ausgabe.

Audiffr. p. 387. Panzer IV, 11. Ebert 5524. Hain 5879 kennt kein Ex.

s. a.

NAturales questiones an || tiquorum philosophorū || tractātes de diversis ge || neribus ciborū z po || tus que hūane || nature saniora atqꝫ aducibi || liora sunt. ob cōualescen || tiā serundaꝫ. motꝫ || questiōibꝫ. earūqꝫ || solutiōibꝰ ad || iunctis suc || cincte de || claran || tur || †

Am Ende: Impreſſum in Colonia apud conuentū pre || dicatorum per me Corneliom de Zyrychzee. (o. J.)

4. goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a, B. 10 Bll. 38 Z.

Init. theils gross, theils klein, oder auch gar nicht eingedruckt.

Bl. 1a obiger Titel. b Incipiunt questiones natura || les philosophorum ¶ Prima questio de bono aere. Bl. 10a Zeile 31: Expliciunt questiones etc., dann obige Schlussschrift. Bl. 10b weiss.

Findet sich nirgends angezeigt.

s. a.

Diß iſt der ſpiegel vnnd warnung der liebhaber diſer || werlt: vnnd der veyndе gottes auß latein yn tewſch || gebracht: vnd gar billich ein ſpiegl genant: Dañ glei || cher weiß: als .... Vnd wie wol diſe materi kurtz iſt: ſo iſt ſie doch ein kern auß der heilligen ſchrifft geſamelt: .... Vñ iſt || getailt in drey kurtz pūct etc.

4. mit Holzschnitten. o. O. u. J.

goth. o. C. u. Bl. Das 2. Bl. hat als Sign. ij, das 4. Bl. iij. 11 Bll. 32 Z. Der erste Init. ist in Holz, der 2. und 4. fehlen, der 3. ist klein eingedruckt.

Bl. 1a beginnt mit 17 Zeilen Vorrede, wie deren Anfang oben angegeben. Nach der Vorrede steht die Aufschrift: Der erſt punct: von be || trachtung des tods. || Dieser Punkt endet 4b Zeile 13, das übrige der Seite ist weiss. Bl. 5a ist ein grosser Holzschn., vorstellend die Qualen der Hölle, oben ein Teufel mit dem Blasbalg das Feuer anfachend. 5b Aufschrift: Der ander punct von dem ewi || gen iamer der verdambten.|| Dieser Punkt endet Bl. 9b mit voller 31ster Zeile. Bl. 10a enthält auch einen grossen Holzschn., darstellend Christum, wie er die himml. Krone austheilt. 10b beginnt: Der dritt punct von freudenreich. || er belonnng der außerwelten. || und endet 11a mit 24ster Zeile in: lebt vnd regirt: von ewigkayt zu ewigkait Amen. || Bl. 11b weiss.

Findet sich nirgends angezeigt.

(Wird fortgesetzt.)

Neue Zeitung.

(Papier-Patent-Folio-Blatt.)

Ein warhafftige doch gantz freundliche newe Zeittung, welche sich begeben zu Osterlütz in Mehren, ein Marckfleck, wie man den ersten Sonntag in der Faften nach der Predigt, drey Engel sambt etlichen Soldaten in den Wolcken gesehen, mit heller Stimm geschryen, den lieben Frieden angezeigt, weittern Bericht wird in der Zeittung vermeldt. Im Thon: Ich ftund an einem Morgen, heimblich an einem Orth. Getruckt zu Wien bey Georg Gelbhar im Jahr 1645.

Darunter ein Holzschnitt, sodann in zwei Spalten die beiden Gedichte:

Die erfte Zeittung.

Frölich so wil ich singen, herzu ihr Chriftenleuth, hilff Gott dafs mirs gelinge, was sich vor kurtzer zeitt, wahrhafftig sich begeben hat, aufs Maehren thu ich sagen, Ofterlütz den Namen hat. u. s. w.

Ein geistliches Trostlied.

Herr Jesu Christe Gottes Sohn, du Heyland und Genaden Thron, du weift dafs ich voll Sünden bin, du aber mit Gnad wirft helffen mir. u. s. w.

Prof. Dr. *Reuss* in Würzburg.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Zu Helsingfors sind durch Professor *Grönblad* in der Senatsbibliothek eine Anzahl Palimpsesten und anderer Handschriften lateinischer Autoren aufgefunden worden. (Athenäum 1851. No. 1259. S. 1317.)

Der Katalog der Bibliothek des Cardinal *Mezzofanti*, in 45 Sectionen zerfallend und Werke umfassend, welche in mehr als 400 verschiedenen Sprachen und Idiomen geschrieben sind, ist kürzlich zu Rom in lateinischer Sprache erschienen. (Athenäum 1851. No. 1261. S. 1377.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August 1852.

Einige Incunabel-Drucke
aus der Stiftsbibliothek zu Göttweig in Oesterreich.

Mitgetheilt von P. **Gottfried Reichhart,**
Subprior und Bibliothekar in Göttweig.

(Fortsetzung.)

V.

1470.

Josephi Flavii: Antiqnitatum libri XX. Ejusdem: De bello Judaico libri VII. *latine*, interprete Ruffino.

gr. fol 2 Tom. in 1 vol. Aug. V. Joa. Schussler. 4 kal. Jul. et 10 kal. Sept. 1470.

goth. o. C. S. Bl. 201 und 86 Bll. 2 Col. 50 Z. Initt. fehlen.

Erste (nach Zapf: prächtige nnd seltene) Ausgabe dieser Uebersetzung, als deren Verfasser nicht Ruffinus, sondern Cassiodorus man aus Muratori antiq. ital. III, 920 erwiesen findet.

Panzer I, 100. Ebert 10906 setzt das Datum des II. Bandes irrig 10 kal. Dec. Hain 9451. (M.)

1471.

Plutarchi Apophtegmata per Fr. Philelphum e greco in latin. translata.

kl. fol. (Venet.) Vindelin. (de Spira.) 1471.

rom. o. S. C. Bl. 77 Bll. 32 Z. Die Initt. fehlen im I. Th. (1—36b); im II. (37a—77b) sind sie, bis auf zwei, eingedr.

Erste datirte Ausgabe.

Panzer III, 71. Ebert 17474. Hain 13140. (M.)

1476.

Missale Romanum.

fol. Mediol. Ant. Zarotus. 1476. 26. Apr.

goth. o. C. S. Bl. Voraus 6 Bll. Calendarium und 1 Bl. ordo ad faciendum aquā benedictam. Dann 186 Bll. 2 Col.

Bl. 186b Col. 1. endet: „Antoni patria parmensis gente za rote ‖ Primus missales imprimis arte libros ‖ Nemo repretorem nimius se iactet. in arte ‖ Addere plus tantum quā pepisse ualet. ‖ Mediolani. Mcccclxxvi. die ‖ xxvi aprilis finitum.

Im Canon ist der Platz für die Musiknoten leer gelassen. (Erst die nächste Ausgabe des Miss. rom., Rom. Ulr. Gallus. 1476. 12 Oct. enth. dieselben.)

Zweite Auflage des von Zarotus 1474 zuerst gedr. Missale Rom. Resp. der Ausg. „Rom. Ulr. Gallus 1475" ist es die III. ed. des röm. Miss.

Panzer II, 23 kennt es nur aus de la Valliere I, 73. und Denis Supplem. 431. nur Gottvic. Hain 11365 kennt kein Ex.

Nirgends eine Collation gegeben.

1478.

(Domenic. di Capranica) Trattato de la scientia ed arte de ben morire.

4. Veronae. 1478. 28. Apr.

rom. o. C. u. Bl. mit Sign. a-d. 32 Bll. 25 Z. auf der vollen Seite. Mit Aufschriften in Capitälchen. Wo in der Zeile Raum blieb, ist er mit Druckstöcken ausgeführt. Der erste Init. klein eingedr., die übr. fehlen.

Bl. 1a weiss. b im Holzrahmen der Titel ganz in Capitalbuchstaben: Rubrica ‖ Al Nome Del Nestro ‖ Signore ‖ Jesu Christo ‖ E Dela ‖ Sua Gloriosa Madre ‖ Sempre ‖ Verzene Maria ‖ Comencia ‖ Uno Bello ‖ Tractato ‖ Ala Creatura Molto ‖ Utile ‖ Et Anci Necessario ‖ Cioe ‖ Dela Scientia Et ‖ Arte ‖ De Ben Morire ‖ Et Ben ‖ Tenire La Vita ‖ Sua. Bl. 2a beginnt eine Vorrede, in den ersten 5 Zeilen mit Capitälchen gedr.:

(c) On Cio Sia Cosa || Che Lo Transito || etc. Zu Ende derselben folgt die Eintheilung der sechs Abschnitte, und Zeile 18. schliesst sich gleich der erste an: De Le Laude De La Morte u. s. w. Der letzte endet Bl. 31 a mit siebenter Zeile; darauf schliesst in Capitälchen: A Laude De Lo Omnipoten|| Te Dio E De La Sua Madre || Vergine . . . Impressa In Ve|| Rona De Lanno || . M.CCCC.LXXVIII. || A Di XXVIII || De Apri || .Le. || . Fini. || :S: || Die Rückseite dieses und das letzte Blatt weiss.

Diese Ausgabe, nur aus Gottvic. bekannt, wurde zuerst von Denis Suppl. 601. angezeigt, dann von Panzer III, 502 (aus Denis) und so von Hain 4398. fraglich sogar.

Keiner gibt Collation.

1480.

Biblia latina, cum summariis et concordantiis Menardi monachi. gr. fol. Ulmae. Jo. Zeyner. 1480. 4. kal. Febr.

goth. o. C. S. Bl. 439 Bll. 2 Col. 61 Z. Mit Colon. Titel. Anf. und Schlussschr. der BB., den Capp. sind ihre Zahl und Summarien (brevia argumenta) vorgesetzt. Die Psalmen haben dafür die titulos nach dem hebr. Orig.-Text oder der Septuaginta. Im Cant. Cant. fehlen sie ganz. Die Initt. der Vorreden des Hieronymus und die der BB. sauber in Holz, die der Capp. fehlen. Das III. und IV. Buch Esdra ist auch dabei. Die Typen zu den Summarien und Rubriken sind um die Hälfte grösser, als die andern zum Text.

Beginnt mit den Vorreden des Hieronymus, und endet 402 b col. 1. in neunter Zeile mit der Apocalypse. Folgen sodann Nachstücke und die Interpretat. nomin. hebraicorum.

Erste und einzige dieses Jahrh. in Schwaben gedr. lat. Bibel; zugleich erste mit Summarien, die wahrsch. einem Ms. entnommen sind.

Masch II. Vol. III. p. 127. Panzer III, 534. Hain 3079. (M.)

1480.

M. T. Ciceronis: Orationes a Juniano Majo selectae. kl. fol. Venet. Matth. Moravus. 1480. 17. Nov.

rom. o. C. S. Bl. 108 Bll. 35 Z. Initt. fehlen.

Bl. 1 b enth. eine Anrede Maji ad lectorem. 2 a beginnt die erste Rede mit: „M. T. C. PRO LEGE (u. s. w. in Capitälchen) Manilia: Sive De Laudi || Bus. Cn. Pompeii: Sive De Imperatore Deli || Gendo. Oratio || Sind in Allem 14 Reden. 12 a pro Milone; 66 a in Verrem liber sextus; endet 91 b. Bl. 107 b nach der letzten Rede (2. Philippica in Antonium) steht die Schlussschrift in 5 Zeilen. Bl. 108 weiss.

Ebert 4333 kennt die Ausgabe wohl nur aus Panzer II, 160. dieser aus Denis Suppl. p. 115. dieser nur Gottv.

Hain 5130. beschr. das Münch. Ex.

1483.

M. T. Ciceronis: Orationes cum Verrinis et Philippicis.

fol. Ven. Joa. Forliviens. et Jac. Brix. 1483. 8. Nov.

rom. o. C. u. Bl. mit Sign. 252 Bll. 55 Z. Initt. klein eingedr.

Voraus 2 unsiguirte (Panzer, Gras, Ebert unbekannt geblieben) Bll. tabula und Lagenregister. Bl. 3a (Sign. a i) beginnt: PRO CN. POMPEIO. || M. T. C. PRO LEGE MANILIA: SIVE etc. Bl. 252a enth. in den 3 letzten Zeilen die Schlussschrift.

Nachdruck der Romana 1469. Enthält alle Reden, mit einigen eigenen Lesearten.

Panzer III, 191. und Ebert 4334. zu berichtigen. Hain 5125 (M.) gut.

1483.

Das Concilium zu Costnitz.

fol. Augsburg, Ant. Sorg. (Aftermontag nach Egidy) 1483.

goth. o. S. u. C. mit röm. Blattz. 1200 Holzschn. worunter 1156 Wappen, welche gemalt sind. Grösstentheils 2 Coll. Obwohl die letzte Blattzahl CCXLVII. ist (die Bll. 16. 17. 122. 164. sind unbeziff., aber mitgezählt), so ist die wahre Anzahl aller Bll. doch 249, da nach Bl. 160. und 168. (Ebert hat: nach 169) 2 Bll. folgen, die weder numerirt noch mitgezählt sind.

Bl. 1 weiss, eben so 90b, 122a, 142b, die Stirnseite des zwischen 160 und 161 befindlichen, nicht numerirt, 164a, die Stirnseite des zwischen 168 und 169 befindlichen, nicht numerirt.

Bl. 2a und das folgende dient gleichsam zur Vorrede; das Werk selbst beginnt eigentlich erst 11b und endet 247 (resp. 249) a.

Das erste gedruckte, so zu nennende, und ziemlich vollständige Wappenbuch.

Panzer deutsche Ann. I, 142. Ebert 5083. Hain 5610 (M.) gibt 147 Bll. an.

Ein Ex. zu 250 Bll. (mit ein. letzt. ganz weiss.) bef. sich im Besitze von Edw. Tross zu Paris. (Auctions-Katalog von G. J. Schwabe in Paris 1851. sub Nro. 1069. Preis 190 Fr.)

1487.

(S. Augustinus.) Incomenza el Libro del Glorioso docto || re Misier sācto Agustino chiamato Manual. ||
kl. 8. Venet. 1487. 15. Dec.

rom. o. Bl. mit Sign. a-d; die Bll. 6b, 14b und 22b haben einen Custoden. 24 Bll. 25 Z. Initt. in Holz, geblumt.

Bl. 1a (Sign. a3): Incomenza . . . wie oben. || Incipit Prologus. Bl. 11b zwei letzte Zeilen: Capitulo duodecimo de la speranza che || se die ponere in Dio. || Bl. 24b Schlussschrift: Finisse el manuale del glorio || so sancto Augustino. (sic) Impres || so in Venezia. del. M.cccclxx || xvii. adi. xv. de Decembrio.

Findet sich nirgends angezeigt.

1488.

Thwrocz, (Jo. de) Chronica Hungarorum.
fol. Brunnae. 1488. 20 Mart.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a-x. 162 Bll. 36 Z. Mit Holzschn. (1b ein grosser, dann die series regum, auf 34 kleineren). Initt. fehlen.

Erste Ausgabe. Höchst selten.

Panzer I, 263. Ebert 4141. Hain 15517 (M.) hat, so wie Brunet IV, 479a irrig 142 Bll.

1490.

Alberti Magni: Philosophia naturalis.
4. Brixiae. Bapt. de Farfengo. 1490. 10. Sept.

rom. o. C. u. Bl. mit Sign. a-d. und aa—cc. 54 Bll. 40 Z.

Bl. 1a weiss. b bis 2b Capitel-Index. Bl. 3a beginnt der I. Theil des liber physicorum. Erste Zeile der Aufschrift: Illustrissimi philosophi & theologi: domini Alberti magni. cōpē|| diosū etc. 32b und 39b sind weiss. 40a steht ein Holzschnitt (Kopf, zur Erklärung des Sitzes des Seelenvermögens.)

Bl. 51b Zeile 4. Explicit philosophia Alberti magni. || Folgen dann zwei Excerpta ex opere Aegidii (de Roma) de regimine principum, sc. de duodecim passionibus animae und: de intellectu. Das zweite endet Bl. 54a mit: Finis. Darnach steht die Schlussschrift: Illustrissimi philosophi & theologi: domini Alberti magni cōpē | diosum: insigne: ac putile opus Philosophiae naturalis: felicit'. Ex. || plicit: Brixiae Impraessum p Praesbyterū Baptistā de Farfengo: An || no domini. Mccccxxxx. Die uero Decimo mēsis Septēbris. Zuletzt das Emblem des Farfengo. Die letzte Seite enthält einen (wohl irrigen) Doppelabdruck von Seite 45a.

Hain 504. ohne alle Collation, kennt kein Ex.

Panzer I, 251. kennt es nur aus Denis Suppl. 2265., dieser nur Gottvic.

1493.

Ant. Cornazano: Opera bellissima del arte militar.

fol. Venet. Chph. de Mandello. 1493. 8. Nov.

rom. o. C. mit Sign. a-k und A. LX. gez. Bll. 2 Coll. 45 Z.

Bl. 1a Titel; darnach ein Holzschnitt (Feldherrn-Gezelt, in demselben 2 sitzende Personen und eine stehende Wache). 1b argumentum, und darnach die Privilegiums-Anzeige, deren zwei letzte Zeilen: parte sia de lo hospedal de la pieta: laltra terza parte sia de esso miser pre Piero: suplicãte || Data in Venesia adi. iii. zener. M.CCCC.LXXXXIII. Bl. 2a beg. das Gedicht. Das 9. Buch endet Bl. 60b Col. 2. Zuletzt noch 4 ungez. Bll. tavola.

Erste, seltene Ausgabe.

Panzer III, 340. Denis Suppl. 2842. kennt ausser diesem kein inländisches. Ebert 5219. Hain 5730. kennt kein Ex. und ist namentlich über das Privilegiums-Datum in Irrthum.

1495.

In hoc volumine haec insunt.
Theodori Introductiuae grãmatices libri quatuor.
Eiusdem de Mensibus opusculum sane quã pulchrũ.
Apollonii grãmatici de constructione libri quatuor.
Herodianus de numeris. (Graece.)

fol. Venet. Ald. Manut. 8 kal. Jan. 1495.

Graec. o. C. u. Bl. mit Sign. 198 Bll. 31 Z.

Bl. 1a obiger Titel. b Aldus Lectori. 2a beg. Theodori (Gazae) Grammatica. Sign. α, dann bβ-lΛ. und endet 87b. Auf Bl. 88a steht das Lagenregister. b ist weiss. Es folgt Theodorus de mensibus (18 Bll. mit Sign. a. und b.) dann das Uebrige (mit der Sign. AA-MM).

Zu Ende des Herodianus 197a folgt das Lagenregister für's Ganze. 198a steht das Lagenregister für die zweite Hälfte; darnach in 3 Zeilen die Schlussschrift und Privilegiums-Anzeige.

Erste, sehr seltene Ausgabe.

Panzer III, 377. Renouard I, 7. Ebert 8206. (D.) Hain 7500. (M.)

1497.

Jamblichus de mysteriis Aegyptiorum, Chaldaeorum, Assyriorum. Accedunt: Proclus . . . Porphyrius . . . Synesius . . . Psellus. aa. *(latine.)*

fol. Venet. Ald. Manut. m. Sept. 1497.

rom. o. Bl. mit Cust. u. Sign. 185 Bll. 37 Z. Initt. klein eingedr.

Bl. 184 b die Schlussschrift: Venetiis mense Septembri. M.IIID. In aedibus Aldi || darauf die Privileg.-Anzeige. 185 a Lagenregister. (Ein 186stes ganz weisses Bl. fehlt diesem Ex.)

Erste, schöne, und seltene Ausgabe dieser Uebersetzung.

Panzer III, 420. Renouard I, 17. Ebert 10707. (D.) Hain 9358. (M.) hat auch nur 185 ff.

1498.

Das ist sant Pauls leben || des ersten eynsidels. vnd ist auch das leben des || heyligen karters sant Anthönigs wie sy in der || wüste warent vn̄ sy got spyset durch ein rappen || Und wie sy ir leben gefürt haben. vnd wie sy vß || diser welt verschyden synd. ||

4. Strassburg. 1498

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a-f. 48 Bll. 2 Col. 30 Z. und 22 Holzschnitten. Von den Initt. sind 11 in Holz.

Bl. 1 a obiger Titel. 2 a. ¶ Hie sagt es vō dem anfang|| sant Pauls dē erstē einsidel. || etc. 28 a Col. 2: ¶ Hie lert sant Anthoni den || keyser constantinum vnd sein || ywen sün den. glau- ben. 47 a Col. 2: ¶ Hie endet sich dag le || ben des heyligen aluat|ters vnnd einsidels san || cti Anthonij. Gedruckt || zů Straß- burg nach cri- || sti onsers lieben herren || geburt Tausent. vier- hū || dert. vnd acht vnd neün || zig ior. ||

Panzer deutsch. Ann. Suppl. 87. kennt es nur aus Denis Suppl. 3810. dieser nur Gottvic. Hain 12474 beschreibt das Münch. Ex.

s. a.

Strabonis Geographia, latine, interpretibus Guarino Veronense et Gregorio Tiphernate.

fol. Romae. Conr. Schweinh. et Arn. Pann. (1469 o. 70.)

rom. o. C. S. Bl. 240 Bll. 46 Z. Initt. fehlen. Griech. meist ausgelassen.

Erste Ausg. dieser Uebersetzung. Nur 275 Exx. gedruckt. Audiffredi p. 28. Panzer II, 413. Ebert 21817.

Hain 15086. kennt kein Ex.

s. a.

Magni Basilii liber ad iuve || nes quantum ex gentilium || Libris ac litteris profici || ant.

4. o. O. (Norimb. *Regiomontanus.)* o. J. rom. o. C. S. Bl. 10 Bll. 30 Z. Initt. in Holz florirend.

Bl. 1a Aufschrift: Leonardi Aretini Ad Coluci || Um Salutatum Praefatio || Bl. 2a hat den obigen Titel (so wie die vorige Aufschr.) in Capitälchen. Endet 10b Zeile 23. Darauf: FINIS.

Grösste Seltenheit, als Druck von Regiomontanus; sind nur 11 von ihm gedr. und alle sehr selten. Panzer II, 234. Hain 2683. Ebert 18768. nota.

(Beschluss folgt.)

Apparat
zu einer grössern kritischen Ausgabe
der Geographie des Ptolemaeus.

(Verkäuflich.)

Das Bedürfniss zu einer solchen mit Karten ist auf vielen Seiten in den letzten dreissig Jahren erkannt und besprochen worden. Die mit der Ausführung einer solchen verbundenen Schwierigkeiten sind bis jetzt noch nicht überwunden. Das Bedürfniss ist aber bei der Aufmerksamkeit, welche das Studium der alten Geographie in der neuern Zeit durch die grossen Werke von Mannert, Ukert und Forbiger mit dem Studium der vergleichenden Geographie gefunden hat, immer noch nicht vollständig befriedigt. Das Unternehmen zu einer solchen Ausgabe, zu dessen Vorbereitung ich im Jahre 1823. durch mein eignes Bedürfniss im Vortrag der alten Geographie und durch die Collation Vaticanischer, Palatinischer und der Barberinischen Handschriften am Rande des der Leipziger Stadtbibliothek gehörigen Exemplars der griechischen Ausgabe der Geographie des Ptolemäus (Paris bei Wechel 1546.) geführt wurde, fand überall Anklang, auch bei Buchhändlern, welche ihre Bereitwilligkeit zur Ausführung erklärten, zuerst Schwickert, freilich in beschränkterem Massstabe, dann Barth, der anfangs viel versprach, aber bald ermattete. Das Wilberg'sche Werk, welches in 5 Heften seit 1838. bis zum 5. Buche fortging, war dem meinigen an Umfang nicht gleich. Es schienen beide neben einander bestehen zu können und wohl nur die Ungunst der Zeit trat beiden störend entgegen. Ich liess als Vorläuferin die kleine Ausgabe bei Karl Tauchnitz, deren Druck im Jahre 1836. begonnen worden war, im Jahre 1843. mit einem kleinen Auszug der wichtigsten Lesarten aus den von mir dazu

benutzten kritischen Hülfsmitteln, einem vollständigen griechischen Index und einer Generalkarte erscheinen. In 5 Programmen 1836. 1837. und 1838. 1841. und 1842. hatte ich, da das Tauchnitz'sche Institut nur eine Handausgabe kaum mit jenem kleinen Auszuge zuliess, den Credit des Textes vor der Verdächtigung eingeschlichener Druckfehler zu sichern gesucht.

Da nun aber das grosse geographische Werk des Ptolemäus die 27 alten Karten des Agathodämon bei Merkator, Bertius u. A. nicht als Zugabe zu dem Texte und zu dessen Erklärung enthält, sondern vielmehr der Text zu jenen Karten und deren Erklärung geschrieben ist, die Ausgabe von Bertius und selbst die von Merkator selten genug ist, übrigens auch gar nicht mehr den wissenschaftlichen Anforderungen unserer Zeit entspricht, die Wilbergische Ausgabe aber, welche keine Karten enthält, nach dem 5. Buche des Textes seit 1844. stehen geblieben ist, so ist noch heute eine Ausgabe mit Text, kritischem Apparat und Uebersetzung, wie die Wilbergische, zum Theil ein unerfüllter Wunsch. Eine solche Ausgabe aber, wie ich dieselbe beabsichtigte, welche ausser Text, Uebersetzung und kritischem Apparate auch Karten nebst einem auf Text und Karten verweisenden und Nachweisungen vergleichender Geographie einschliessenden Register enthalten sollte, um die Anschauung des grossen Geographen von der alten Welt zu geben und jene mit der neuen Welt zu verbinden, ist ein unserer Zeit gewiss noch immer würdiges und in dem wissenschaftlichen Bedürfnisse begründetes Unternehmen. Die Hoffnung auf dessen Ausführung ist mir mit dem frühen Tode des Verlegers abgestorben, obgleich die Freunde, welche mir ihre Hülfe, Hr. G. R. Kruse in Dorpat für einen erklärenden Commentar und Hr. Prof. Zeune in Berlin für einen Index mit vergleichender Geographie, zugesagt hatten, beide noch leben. In dem Apparate aber, welchen ich zur Vorbereitung der Ausgabe gemacht oder gesammelt habe, ist ein mit der Mühe eines Lebens beschaffenes Material vorhanden, mit welchem auch eine andere Hand das Unternehmen zur Ausführung bringen kann. Es liegt aber gewiss im Interesse der gelehrten Welt diesen Apparat ungetrennt zur künftigen und hoffentlich baldigen Benutzung aufzubewahren. Ich lege daher die Notiz über den Apparat hier nieder, in der Erwartung, dass sich ein Kenner und Beförderer der historischen Wissenschaften finden wird, welcher die Sachkenntniss besitzt, um den Werth eines so ansehnlichen Apparates zu schätzen und mit einem liberalen Sinne die Mittel verbindet, um sich denselben ungetrennt anzueignen.

Der Apparat zu einer grössern kritischen Ausgabe der Geographie des Ptolemäus enthält hauptsächlich:

1) Vergleichungen der 6 griechischen Ausgaben, von denen drei beiliegen, von der Baseler aber 2 gedruckte Exemplare,

eins mit dem Manert'schen Apparat und eins mit dem Nobbeschen Ms. der Varianten zur grössern Ausgabe, und eins von derselben genommene Abschriften, zu Vergleichungen von Nobbe zuerst vorgerichtet.

2) Die Vergleichungen von 3 Ausgaben lateinischer Uebersetzungen, der Ulmer von 1482, der Strassburger von 1513 und der Baseler von 1542.

3) Nachrichten von 29 griechischen Handschriften.

4) Durchgängige Vergleichungen von 11 und Proben von 7 derselben, so wie die Collation 1 Ms. der Scholien zur Geographie des Ptolemäus.

5) Vergleichungen von 3 Mss. lat. Uebersetzungen.

Der Apparat ist aber so geordnet, dass er in 4 Theile zerfällt, von welchen der erste meine eigenen Collationen von griechischen und lateinischen Handschriften oder Ausgaben, oder Abschriften solcher Collationen enthält, — der zweite auf meine (beiläufig gegen 200 Thlr. betragenden) Kosten angefertigte Collationen von griechischen und lateinischen Handschriften und alten Ausgaben der Geographie des Ptolemäus oder Abschriften solcher umfasst, — und der dritte Litteraturvorarbeiten, Materialien zu einem kritischen und zu einem erklärenden Commentar, Monographieen über die Geographie des Ptolemäus, Proben von Collationen der meisten bekannten griechischen Handschriften derselben und eine Correspondenz mit namhaften Gelehrten über dieses Werk in sich begreift. Hierzu kommt viertens endlich ein zweites Exemplar der Baseler griechischen Ausgabe von 1533, welches mit Papier umlegt ist, und dessen Text zum Druck der kleinen Ausgabe (1843.) mir als Handschrift gedient hat, das zugleich aber mit einer speciellen Uebersicht der Varianten der Pariser Handschriften, auch der Coislin'schen (337.) sowie der Merkatorschen Karten zum Gebrauch für die grössere Ausgabe versehen worden ist, und ein durchschossenes Exemplar meiner kleinen Ausgabe.

Ich habe aber den Wunsch, dass, da nach der Lage der Sachen in Gegenwart nicht leicht die Ausgabe zu Stande kommen zu wollen scheint, der Apparat ungetrennt im Interesse der Wissenschaft für einen künftigen Bearbeiter und zur Benutzung im Einzelnen bei einer namhaften Bibliothek erhalten, und noch mehr, als es bei mir geschehen konnte, nachfragenden Gelehrten utilisirt werden, und mache daher meinen Entschluss, denselben käuflich einer solchen zu überlassen, hierdurch öffentlich bekannt, und füge zugleich hier eine Uebersicht der Bestandtheile des Apparats bei.

Leipzig, im Juli 1852.

K. F. A. Nobbe,
Prof. an der Univ. u. des Gymn. zu S. Nicolai Rector.

Nobbii

Apparatus Geographiae Ptolemaeeae criticus etc.

Pars I.

Mss. et Edd. collationes partim inter se, partim cum aliis ab ipso Nobbio vel factas vel descriptas et digestas complectens.

Nr. 1—8.

Mappa maior; Geogr. Ptol. octo libros singulos singulis mappulis continens ex Graeca Erasmi editione Basileensi anni 1533. a Nobbio descriptos anno 1823. cf. Nr. 48. et 74. etc. (Folia 110 vel pagg. 220 in folio.)

Mappa Nr. 9.

Apographum Adnotationis in exemplo Geographiae Ptolemaeeae Wecheliano (anni 1546.) Lipsiensis Bibliothecae senatoriae proprio ad marginem scriptae, duorum codd. Mss. Palatinorum totidemque Vaticanorum et unius Barberiniani atque duorum anonymorum fortasse eorundem lectiones varias exhibentis, easque cum Msto Nobbiano (Nr. 1—8.) comparatas et in diversa rubra redactas. Hoc exemplum Raidel Goezianum dicit, tamquam ab ipso scriptum Goezio. Quod autem omnes eius codd. in Ms. Hal. anni 1626. citantur, saeculo ante Goezium scriptum mihi videtur. Cf. de Vatt. Nr. 33. 35. et 67. de Palatt. 21. 34. 53. (Folia 28 vel pagg. 56 in folio max.)

Mappa Nr. 10.

Apographum Nobbianum Collationis Doederleinianae (i. e. Jo. Chstph. Doederleinii Prof. olim Jenensis) cum editione Lat. Geographiae Ptolemaeeae Argentinensi anni 1513. et Msto Nobbiano (Nr. 1—8.) compositae. Cf. Nr. 48. et 75. (Folia 26 in fol. 52 pagg. in fol.)

Mappa maior Nr. 11. et 12.

Mappa minor Nr. 11.

Collatio Editionum Graecarum Mercatoris et Bertii (a. 1605. et 1618.) cum editionis Basil. 1533. Apographo Msto Nobbiano inde a libr. I. usque ad II, 1—11. (Folia 5.) Accedit Apographum Praefationis Bertii, cuius ed. diu conferendae Nobbio bibliotheca primum Portensis, postea Dresdensis fecit copiam, ad Ptolemaei theatrum geographiae veteris cf. Nr. 17. (Folia 7 in folio.)

Nr. 13—16.

Exemplum editionis Pirckheimerianae Latinae (Basil. 1542. in fol.) a Nobbio collatum cum duobus Norimbergensis Bibliothecae senat. codicibus Mss. Latinis, uno membranaceo (Nr. 24.) anno 1402. scripto, altero eiusdem urbis et aetatis chartaceo (Nr. 55.) ad II, 2. usque ad VIII. extr. Accedit adnotatio lectionum variantium e cod. Ms. imperatoriae Bibl. Petropolitanae putei 53. Nr. 26, 843. secundum Muraltum (1841.) ad Ptol. Geogr. III, 5. et 6. V, 9. et 10. VIII, 9. et 10. Cf. Nr. 22. 50. et 75. (Folia Collationis 72=Pagg. 144.)

Nr. 17—22. A.

Exemplum editionis Mercatoriae Graecae et Latinae. Amsterodami 1605. in fol. Tom. I. Tabulas geographicas XXVII cum tribus Indicibus continens.

Nr. 17—22. B.

Tom. II. qui praeter textum, quem vocant, Graecum et Latinum atque Indicem continet:

18. lectionem var. codd. Oxoniensium ex Hudsoni Geographis minoribus (Tom. III.) ad II, 6. V, 17. 19. et VI, 7. Cf. Nr. 40. et 52.
19. lectionem codicis Lincopensis var. ex Helladji Specimine ed. Ptol. Canonis illustrium urbium (Upsaliae 1821.) ad II, 6. Cf. Nr. 57.
20. lectionem Gr. codicis Paris. Nr. 337. e bibliothecae Coislinianae Catalogo Montfauconiano ad librum I. et II. capp. 1—6. Cf. Nr. 25. et 49.
21. lectionem var. Bertii cum Gr. Palatinorum Mss. Lectione Var. ex illius margine ductam ad integros libros I—VIII. etc.
22. lectionem duorum codd. Norimbergensium graduum numeris discrepantem, ad VIII, 29. interpretationem latinam adiectam.

Pars II.

Alienas Geogr. Ptol. Collationes Collationumque Specimina etc. continens: 1 Mappa maior cum X minoribus Nr. 23—41.

Nr. 23—26.

Sickleri Specimen Collationis Codd. Mss. Graecorum.

23. Paris. Nr. 1402.
24. Paris. Nr. 1403. } pagg. IX—XIX.
25. Paris. Nr. 337.
26. Vindobonensis) pag. XX. ad Geogr. Ptol. II, 11. (Folia 10=20 pagg.)

Nr. 27.

Specimen Schubartianum codicis Vindobonensis Graeci Zeunio Berolinensi missum ad Ptol. Ge. I, 1. (1 Folium.)

Nr. 28—32.

del Furiae Praefecti Bibl. Laurentianae Florentinae Specimen Collationis quinque codicum Bibl. suae, missum Heimbachio Prof. Lips. in usum Nobbii (6 Folia.)

33. Nobbii Excerpta ex Heysii epistola de decem Geographiae Ptolemaeeae codicibus Graecis Vaticanis. (4 Folia in fol.)
34. Sylburgii Specimen Collationis Palatini Codicis Geogr. Ptol. Graeci Michaelis Apostolii Msti ad Lib. I, capp. 1—14. ex Friedemanni et Seebodii Miscc. (1823.) Vol. II. Part. 3. (2 Folia.)
35. Duorum Anonymorum adnotationes in margine exempli Lipsiensis Geogr. Ptolemaeeae ed. Wechelianae ordine deinceps distinctae a Nobbio. (2 Folia.)
36. Sypsomi ad Nobbium litterae cum Specimine Supplementorum Lacunarum Ptolem. Geographiae e codd. Paris. 1402. 1403. et Suppl. 119. (5 Folia.)
37. et 38. Specimina Collationis Geographiae Ptol. codd. Mss. Latinorum, unius, qui est in Armamentario (Arsenal) Parisiensi, collati ab Ollerisio, Prof. hist. Paris. — alterius Cameracensis (Cambray) Eichhoffii Bibl. Paris. Custodis rogatu a Thibaultio Cameracensi collati, missa Zeunio Berolinensi in usum Nobbii — ad II, 9, 14—17. (3 Folia.)
39. Litterae Wilbergii ad Nobbium cum Specimine Graeci codicis Ge. Ptolemaeeae Mediolanensis (2 pagg.)
40. et 41. Bernsteinii Wratislaviensis Specimen codd. Graec. Mss. Geographiae Ptolem. e Bibl. Bodleianae Librr. Seldeni, B. 45. et 46. missum Zeunio Berolinensi in usum Nobbii. Accedit Specimen Indicis ad Geogr. Ptolemaeeae editionem maiorem Zeuniani (cf. Nobbii Progr. 1837.) (5 Folia.)
42. Sypsomi Collatio Scholiorum Msti Cod. Paris. 1401. cum scholiis editis et novorum scholiorum accessio. (in 4to. 4 Folia.)

43—45 cum sex schedis Sypsomi Collatio Codicum Graecor. Ge. Ptol. Parisiensium 1401. 1403. 1404. Cf. Nr. 23. 24. 36. 75. (170 Folia=340 paginae) in 4to.

46. Sypsomi Collatio Codicis Graeci Ge. Ptol. Parisiensis 1402. 51 Folia vel 102 pagg.
47. Fixii Collatio Cod. Graeci Ge. Ptol. Parisiensis Suppl. 119. inde a libro II usque ad VIII. Msti. (40 Folia s. 80 pagg.)

48—53.

Exemplum edit. Graecae Basil. 1533. cum Apographo collationum Mannerti marginalium scripto moderante Naumanno Prof. Monacensi, quod haec continet:

48. Lectionem V. cod. Pici Mirandulae Comitis ex ed. 1513. repetitam.
49. Lectionem Var. Cod. Coisliniani (nunc Parisiensis Nr. 337.) saeculo XIV. aut XV. scripti.
50. Codd. Lat. Nor. lectionem variam.
51. Lectionem Var. editionis Ulmensis 1482. cf. Nr. 75.
52. Lectionem Var. cod. Anglici e Geographis Hudsoni minoribus I. et III.
53. Lectionem Var. codicis Palatini ex editione Bertiana sumptam. 3 folia adscripta, Collationis 271 folia, s. pagg. 542.

Pars III.

Litterarum Subsidia ad Ptolemaei Geographiam. Mappa maior 54. et 55. cum duobus minoribus Litteraturae Ptolemaeeae subsidia continentibus.

54. Silligii Dresdensis Syntagma vetustum Ms. de litteratura Geographiae Ptolemaeeae, maxime de Latinis edd. (Folia 43, pagg. 86.)
55. Catalogi codd. Mss. Geogr. Ptolem. et edd. in bibliothecis Lipsiensibus, Dresdensi, Florentina, Norimbergensi, Veneta aliisque exstantium cum Kiesslingii Scholae Cathedralis Cizensis nuper rectoris epistola de subsidiis Ptolemaeeae Geogr. Cizensibus a Thoma Reinesio Gymn. Gerani saec. XVII. rectore clarissimo. (Folia 10.)

Mappa Monographias i. e. Commentationes 56—66 continens.

56. Raidelii Commentatio critico-litteraria de Ptolemaei Geographia, Norimbergae 1737. in 4to. (pagg. 82.)
57. Helledaji Specimen Ed. Ptolemaei Canonis illustrium urbium e codice Benzeliano Lincopensi. Upsaliae 1821. in 8vo. (pagg. 28.)
58. Scheda Beckiani Repertorii anni 1834. cum narratione de Sickleri programmate anni 1833. Geographiae Ptol. collationes IV codd. Pariss. et Vindob. continente, in 8vo. pagg. 7.
59. Wilbergii Delineatio universalium tabularum Eratosthenis et Ptolemaei in 4to pagg. VI et 32 cum tabula.
60. Nobbii Specimen edit. Geographiae Ptolemaeeae Lib. I, 1—6. in 8vo. pagg. 24. 1836.
61. Nobbii Specimen II. Editionum minoris et maioris Geographiae Ptolemaeeae. 32 pagg. in 8vo. 1837.

62. Nobbii Litteratura Geographiae Ptolemaeeae. 34 pagg. in 8vo. 1838.
63. Scheda Annalium criticorum anni 1839. cum Krameri narratione de Wilbergii edit. libri I. Geogr. Ptolemaeeae.
64. Nobbii Schedae Ptolemaeeae priores. 27 pagg. in 8. 1841. Eiusdem Schedae Ptolemaeeae posteriores. 27 pagg. in 8. 1842.
65. Nobbii Emendationes Ptolemaeeae. 1844. 8.
66. Nobbii Excerpta ex Lassenii Antiquitatibus Indicis Vol. 1. p. 1. Bonnae 1843. cum Fleischeri epistola. pagg. 4. in fol.

Mappa Apographum Msti Halensis, ab Henrico Briggio IV. Kal. Octobris anni 1626. Londinio ad H. missi, continens 67—70. (Pagg. 26.)

67. Notae in Ptolemaei Geographiam, quibus iidem, qui ad marg. exempli Lipsiensis (cf. Nr. 9.) codd. Vatt. Pall. et Barberianus citantur; pag. 1—13.
68. Index provinciarum orbis cogniti. pag. 15—21.
69. Olympiodori testimonium de Ptolemaeo σεληνιακῷ p. 23.
70. Vita Ptolemaei e Savilii schedis p. 23—26.

Mappa, Nobbii Commentaria ad Ptolemaei Geographiam complectens duobus voluminibus, 71. et 72.

71. Nobbii Adnotationes ad Ptolemaei Geographiam scriptae cum duabus epistolis litterariis professorum, Potti Halensis et Zeunii Berolinensis. Folia 33. in folio.
72. Mathematica quaedam ad Claudii Ptolemaei Geographiam a Nobbio exposita. Folia 18. in fol. cum figuris math.
73. Epistolas de edenda Ptolemaei Geographia ad Nobbium complectens Böttigeri V. D. olim Dresdensis — Eberti Bibl. Dresd. Praef. — Fixii Paris. — del Furiae bibl. Laurent. Florentin. Praef. — Excerpta epistolae Heysii Romae versantis ad Heimbachium — Lepsii nunc Berolin. tunc Parisiis degentis 1834. et 35. — de Lindenavii Ministri Sax. Reg. de sua collatione duor. codd. Florentin. — Neumanni Prof. Monacensis — Pauly, Prof. Stuttgart. — Sickleri Dir. gymn. olim Hildburgh. — Silligii Dresdensis — *Συνψώμου* Paris. — Uckerti Prof. Gothani — Werneri Servestani — Zeunii Prof. Berolinensis. Insunt Folia 28.

Pars IV.

Nobbii Mstum

74—81. in usum curandae editionis *maioris* Geographia Ptolemaeeae *editionis complectens lectiones varias textui*, quem dicunt, Graeco *subscriptas* in exemplo editionis Erasmi Basileensis (1533.) chartis adglutinatis hunc ad finem aucto et in singula folia dissecto. Hoc exemplum

nascente editione minore a. 1842. et 1843. usui fuit Nobbio, et in margine adnotata est ab eo suae lectionis cum Erasmi discrepantia. Lectiones variae ductae sunt e codd. Paris. 337. 1401. 2. 3. 4. Suppl. 119. Mss. Norimbb. Manuerti Subsidiis et Wilbergi editione etc.

74.	Lib.	I.	Folia	36	=	pagg.	VIII u. 64.
75.	—	II.	—	40	=	—	80.
76.	—	III.	—	40	=	—	80.
77.	—	IV.	—	31	=	—	62.
78.	—	V.	—	40	=	—	80.
79.	—	VI.	—	29	=	—	58.
80.	—	VII.	—	26	=	—	52.
81.	—	VIII.	—	35	=	—	70.

82. Exemplum Nobbianae editionis minoris (anni 1843.), duos tomos complectentis, textum exhibentes. Folia 289. pagg. 578.

(Gebote auf vorstehenden Apparat erbietet sich die Redaction des Serapeums anzunehmen.)

Anfrage.

Unterzeichneter richtet die ergebenste Bitte an die Bibliotheken Deutschlands, ihm über nachstehendes Werk:

Volumen Concionum Miscellanearum, das ist unterschiedliche denkwürdige Predigten etc. zu gewissen Zeiten und Orten gehalten, edirt von Sam. Bened. Carpzovio, Leipzig 1687, 4.

gefälligst Nachricht geben zu wollen.

In demselben soll die Predigt auf den Tod von *Heinrich Schütz*, Capellmeister zu Dresden, gest. 1672, gehalten vom Oberhofprediger Dr. Martin Geyer (auch Geier), Seite 137—177. enthalten sein. Ob dieselbe einzeln gedruckt worden ist, kann Einsender dieses nicht bestimmen.

Otto Kade, Organist.
Dresden, Gr. Kirchgasse No. 6.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August 1852.

Ueber das Verzeichniss der Druckwerke von Schweinheim und Pannartz vom Jahre 1472.

Im Nachstehenden wird eine getreue Abschrift jenes berühmten, von Bibliographen vielfach erwähnten Briefes gegeben, welchen der Bischof Joannes Andreas von Aleria im Namen der beiden ersten Buchdrucker zu Rom (und überhaupt in Italien) *Conrad Schweinheim* und *Arnold Pannartz* im J. 1472 an den Pabst Sixtus IV. gerichtet hatte, und welcher sich im V. Bande von Nicolai de Lyra: Postilla in V. et N. T. Romae, Schweinh. et Pann. 1471—72. abgedruckt findet.[1]) Der Umstand, dass die eben genannten Typographen für sich das grosse Verdienst beanspruchen konnten, zuerst die neue und höchst erspriessliche Kunst von Deutschland nach Italien gebracht zu haben, sodann ihr glühender Eifer für die Wissenschaft, mit welchem sie alle ihre Kräfte an die Herausgabe der vorzüglichsten lateinischen Klassiker, Kirchenväter u. s. w. aufgeopfert hatten (was sie durch die genaue Angabe der Bändezahl einer jeden einzelnen Auflage der verschiedenen Werke erweisen, die 28 aufgezählten Werke sind zu 12475 voll. berechnet); ferner die klägliche Schilderung der drücken-

1) Die Benutzung dieses Werkes war mir durch die Liberalität der kaiserl. Hofbibliothek zu Wien gestattet.

den Noth, in welche sie eben dadurch versetzt wurden, indem bei dem Mangel an Käufern der grösste Theil des fertigen Vorrathes liegen geblieben war, und die zu allerletzt veranstaltete Herausgabe des Nicol. de Lyra in 1100 Bänden ihre Mittel vollends erschöpft hatte, so dass es ihnen an dem nothdürftigsten Lebensunterhalte gebrach; endlich das hohe Vertrauen und die zuversichtliche Hoffnung, womit sie den gelehrten Pabst Sixtus demüthigst um Hülfe und Unterstützung (nämlich vermittelst Abnahme einer beliebigen Anzahl der verzeichneten Werke) anflehen — Alles dies zusammen möchte wohl geeignet sein, den nachfolgenden Brief zu einem für Litteraturfreunde höchst interessanten Dokument aus der ersten Zeit der Buchdruckerkunst zu gestalten.

Findet sich nun dasselbe gleichwohl schon in verschiedenen bibliographischen Schriften, wie in Maittaire Ann. typ., Laire Spec. editt. Rom., Fabricii Bibl. lat., Quirini de Optim. Script. editt., Santander Dict. bibliogr., mehr oder minder vollständig abgedruckt: so möchte doch vielleicht ein grosser Theil der Leser dieser Zeitschrift dieses wichtige Actenstück hier nicht ungern besprochen sehen.

Jo. An. Alerieñ. Episcopi. S. D. n. Pape Bibliothecarii ad Xystum iiij summum Pontificem Epistola.

(C)ommunis ac trita olim inter gentiles opinio fuit pater beatissime Xyste iiij. Pontifex Maxime cetera diis deos ipsos duodecim etiam illos principes selectos et magnos appellatos uni necessitati continuo paruisse. Eam enim inter numina omnia absque provocatione imperiosum exercuisse magistratum. Id ne inter christianos quoque vere dici censeatur tua potissimum sapientia clementiaque occurri potest; et ut digneris misericorditer occurrere servuli tuae sanctitatis Conradus Sweynhem et Arnoldus Paunartzs Impressores nostri ac utilissimae hujus fictoriae artis primi in Italia opifices maximi in urbe operarii ante sanctissimos pedes tuos terram vestigiis tuis impressam deosculantes implorant: namque ego ipse creatura tua ceteras epistolas proprio: hanc illorum nomine et decessoris antea et postmodum tuo numini divino inscripsi. Vox quidem Impressorum sub tanto jam cartharum fasce laborantium: et nisi tua liberalitas opituletur deficientium ista est pater beatissime: Nos de Germaniis primi tanti commodi artem in Romanam Curiam tuam multo sudore et impensa decessoris tui tempestate deveximus. Nos opifices librarios ceteros ut idem auderent: exemplo nostro incitavimus. Nos reliquis propter impensarum magnitudinem a tanto negotio vel omnino vel maxima ex parte

quasi in salebra haerentibus recentiore animo viribusque geminatis cum summa difficultate restitimus. Iam tandem defecti nervis et sanguine divinam opem tuam imploramus. Indicem si perlegeris Impressorum a nobis operum: miraberis tantae majestatis et apostolici culminis pater vel chartas huic librorum copiae potuisse vel Linamenta sufficere. Et ut perlegere valeas usque adeo curis pontificalibus districtus nihil aliud haec ad te epistola continebit. Nam auditis nominibus tantorum autorum duntaxat facere non poteris: si bene tuam pietatem novimus: quia statim nobis subvenias; nec ulla rerum qualinm̄cque occupatione difficultateve valebis deterreri. Impressi sunt nostro studio pater Beatissime libri qui in subjectis suo ordine tibi recensebuntur. [1])

---

1) Da in dem folgenden Verzeichnisse weder das Jahr der Druckwerke angegeben ist, noch zwischen den früheren und späteren Ausgaben eines und desselben Werkes unterschieden wird, auch nicht bemerkt ist, ob das Exemplar einer Ausgabe aus mehreren Bänden bestehe, so haben manche Bibliographen die in Buchstaben und Ziffern ausgedrückte Anzahl der Volumina für die Grösse einer Auflage angesehen, und sich also zu einem irrigen, zuweilen selbst übelwollenden Urtheile gegen unsere beiden verdienstvollen Typographen verleiten lassen, indem sie ihnen den Vorwurf machten, dass sie durch so starke Auflagen (wie zu 550, 825, 1100 Exx.) nothwendigerweise sich, wie man zu sagen pflegt, haben verbluten müssen, und sich also in selbstverschuldete Noth versetzt haben; wie namentlich Clement in seiner biblioth. curieuse Tom. IV. p. 89. bei der Ausgabe des Nicol. de Lyra 1471—72 sich äussert:

„Cette édition a beaucoup contribué à ruiner les deux Imprimeurs... qui avoient eu la *temerité*, d'en tirer 1100 *copies*.“

Um gegen solche und ähnliche Verstösse zu verwahren, und überhaupt den praktischen Gebrauch des angeführten Kataloges zu erleichtern, mögen die in demselben recensirten Werke mit genauer Angabe des Datums und die Anzahl der Auflagen nebst der Bemerkung, wenn die Exx. in zwei Bänden gedruckt sind, in der unter 2) folgenden Nota eigens verzeichnet stehen, woran sich dann von selbst erläuternde Bemerkungen knüpfen werden, Wie längst bekannt, wurden in der ersten Zeit der Buchdruckerkunst die Auflagen grösserer Werke meist nur zu 275 Exx. gemacht; seltener zu 300 Exx., wie nach unserem Verzeichnisse Donati Grammatica, Roderici Speculum, Defensio Platonis, Plinii hist. nat.; was wir auch von Ciceron. Epp. famil. 1469. Ven. Joa. de Spira. Edit. II^da^ wissen (200 Exx. erhielt die Aufl. von Ciceron. Epp. famil. c. 1470. Fulginei; gar nur 100 Exx.: Plinius 1469. Venet. Joa. de Spira; und Ciceron. Epp. famil. ibidem 1469. Edit. I., was man aus der Schlussschrift im Augustin. de civit. dei 1472. Ven. schliessen will.) Wenn wir nun hierüber auch keine directe Angabe in unserem Verzeichnisse vorfinden, so können wir zur Annahme und Bestimmung der Stärke einer Auflage doch auf indirectem, aber nicht weniger zuverlässigem Wege gelangen, nämlich mittelst mathematischer Berechnung, indem wir die oben ausgesetzte Summe der Volumina eines verzeichneten Werkes durch die Anzahl der uns bekannten Ausgaben desselben theilen, und dabei auf die Bändezahl eines einzelnen Exemplares Rücksicht nehmen. Ueber letztere Punkte belehren uns in Ansehung der nachfolgend angeführten Werke die besten bibliographischen Handbücher eines Audiffredi, Panzer, Hain.

²) Donati pro puerulis ut inde principium dicendi sumamus, unde imprimendi initium sumpsimus: numero trecenti CCC.
Lactantii Firmiani Institutionum contra gentiles et reliquorum ejus autoris opusculorum volumina octinginta viginti quinque . . . . DCCC. XXv.
Epistolarum familiarium Ciceronis volumina quingenti quinquaginta . . . . DL.
Epistolarum Ciceronis ad Atticum volumina ducenta septuaginta quinque . . . . CC. LXXV.
Speculi humanae vitae volumina trecenta . . . . . . CCC.
Divi Augustini de Civitate dei volumina . . . DCCCXXv.
Divi Hieronymi Epistolar̄ ac libellor̄ volumina . . . MC.
M. T. Ciceronis de oratore cum ceteris volumina . . D.L.
M. T. Ciceronis operum omnium in philosophia volumina. D.L.

---

2) Die bei jedem der oben verzeichneten 28 Werke ausgesetzte Anzahl der Volumina wird durch nachstehende Noten sich erläutern.

1. Donati). Ueber diesen Druck gibt es keine nähere bibliographische Beschreibung, als was sich aus den Worten des Elenchus entnehmen lässt, dass es nämlich das allererste Erzeugniss aus der Presse von Schweinheim und Pannartz ist, folglich wenigstens vom J. 1465, und zwar im Kloster Subiaco gedruckt in 300 Exx.
2. Lactantii) in 3 Ausgg: 1465. 29. Oct. zu Subiaco; 1468. Romae. und 1470 ibid. fol. à 275 Exx. gibt 825 voll.
3. Ciceronis Epp. famil.) in 2 Ausgg.: 1467. Rom. und 1469. prid. non. Nov. ibid. 4⁰. maj. à 275 Exx. gibt 550 „
4. Cicer. Epp. ad Attic.) i. e. Epistolae ad M. Brutum, ad Q. fratrem, ad Octavium et ad Atticum. 1470 fol. in 275 Exx.
5. Speculi hum vit.) i e. Roderici Episcopi Zamorensis Speculum etc. 1468. 4⁰ maj. in 300 „
6. Augustini) in 3 Ausgg.: 1467. (sine loco, aber höchst wahrscheinlich noch zu Subiaco; 1468. Rom. und 1470. ibid. fol. maj. jede zu 275 Exx. in 825 voll.
7. Hieronymi) in 2 Ausgg.: 1468. und 1470. fol. maj. jede zu 275 Exx. à 2 Tom. in 1100 „
8. Cicer. de Oratore) in 2 Ausgg., zuerst de Oratore ll. III ad Q. fratrem. s. a. l. et t. (aber höchst wahrscheinlich noch zu Subiaco, also 1465—67.); dann: de Oratore ll. III ad Q. fratrem; Brutus sive de claris oratoribus; ad M. Brutum Orator sive de optimo genere dicendi. 1469. 12. Jan. 4⁰ maj. jede zu 275 Exx. in 550 „
9. Cicer. Opp. philos.) in 2 Ausgg.: zuerst: De Officiis ad M. filium ll. III., Paradoxa ad M. Brutum; Laelius . . . Cato major . . 1469. 24. Jan. 4⁰ maj. später: Ciceronis Opera philosophica. *Tom. I.* de natura Deor̄ ll. III. de divinatione. ll. II. De officiis. ll. III. Paradoxa. Laelius. Cato maior. 1471. 27. April. *Tom. II.* Tuscul. quaest. ll. V. De Finibus. ll. V. De Fato. De petitione Consulatus. Pars libelli de philosophia. De essentia Mundi. Academicae quaestiones. De legibus ll. III. 1471. 20. Sept. fol. min.

Die ausführliche Beschreibung jeder dieser beiden Ausgg. hat seinen guten Grund. Denn ich halte diese Stelle des Verzeichnisses in unserem Briefe für eine Art von *hic Rhodus, hic salta* auf bibliographischem Gebiete. Alles was die bewussten Typographen von Cicero's philosophischen Werken gedruckt hatten, soll nach ihrer Angabe zusammen 550 volumina

betragen haben. Nun aber ist es gewiss, dass wir zwei wesentlich verschiedene Ausgg. der philosophischen Werke Cicero's aus der Presse von Schweinheim und Pannartz besitzen; nach der Analogie, die Auflage zu 275 Exx. gerechnet, ergibt dies allein schon 550 voll. Eben so gewiss ist es aber auch, dass die Exx. der späteren Ausg. in 2 Bänden gedruckt waren, deren jeder seine eigene Schlussschrift mit besonderem Datum aufweist; dadurch würden sich nun, für beide Ausgg. zusammengenommen, nicht bloss 550 (aus denen die 2. Ausg. für sich allein besteht), sondern 825 voll. ergeben.

Liegt hier ein wirklicher Berechnungsfehler zu Grunde, und wie mag derselbe veranlasst worden sein? Sollte es ein Uebersehen einer der beiden Ausgaben sein, so ist dies unmöglich von der späteren Ed. in 2 Tom. zu denken, denn sonst dürften im obigen Verzeichnisse nur 275 voll. ausgesetzt sein; eben so wenig aber lässt sich ein Vergessen der ersten Ausg. statuiren, wogegen ganz besonders die Stellung des betreffenden Werkes mitten unter lauter Drucken vom Jahre 1469 im Elenchus streiten würde, indem dieser fast durchweg die chronologische Reihenfolge beobachtet, und höchstens insofern davon abweicht, als er wiederholte Auflagen eines Werkes gleich bei Anführung der ersten Ausgabe mit hereinbezieht, oder homogene Werke aufeinander folgen lässt. Es dürfte demnach die fragliche Sache sich einfach dadurch erklären, dass in dem Verzeichnisse wohl jene beiden Ausgg. zusammengefasst und jede zu 275 Exx., also zusammen für 550 voll. berechnet wurden, wobei aber der Umstand, dass in der späteren Ausg. die Exx. in 2 Tom. gedruckt waren, ganz unberücksichtigt geblieben ist.

In wie weit nun vorstehende Conjectur begründet ist oder nicht, können wohl Diejenigen am besten beurtheilen, denen es gegönnt ist, die erwähnte Ausgabe von 1471 zu durchblättern; ich kann mich leider auf dieselbe nicht berufen, da ich nur die von 1469 kenne. Wäre unsere besprochene Incunabel schon mit Paginirung versehen, so hätten wir freilich an dieser den besten Anhaltepunkt. Wie es sich aber nun immer verhalten möge, ich muss gestehen, dass sich mir selbst in diesem Augenblicke nicht geringe Zweifel gegen die Wahrscheinlichkeit meiner aufgestellten Behauptung aufdrängen, und, seien es nun dieselben, oder andere Gründe, mit welchen so manche collegialische Feder meine Conjectur zu paralysiren bedacht sein möchte, ich will einstweilen die meinigen bekennen, welche mir wahrhaftig stark genug scheinen, das gigantische hic Rhodus hic salta zu einer kaum bemerkbaren Zwerggestalt zu verkleinern.

Für's Erste will es mir jetzt auf einmal nicht eingehen, dass die beiden Männer in dem Verzeichnisse ihrer Werke, dessen Zweck an und für sich schon die grösstmöglich genaue Angabe erheischte, um 275 voll. zu wenig berechnet haben sollten, wenn in der Ausgabe von 1471. die Exx. wirklich in 2 abgesonderten Bänden gedruckt worden wären. Die in der Nota No. 9. bezeichneten Tom. I. et II. dieser Ausgaben mögen trotz ihrer Separat-Schlussschriften etwa doch nur für 2 Theile Eines Bandes anzusehen sein.

Für's Zweite wäre es gewiss schon längst einem oder dem andern kritischen Bibliographen eingefallen, diesen Umstand zu erwähnen, wenn die Sache sich wirklich, wie oben conjecturirt, verhielte, wenn in dem Verzeichnisse ein Berechnungsfehler mituntergelaufen wäre, und also bei Cicero's Opp. philos. omn. 825 voll. und in der Gesammtsumme aller Werke 12750 gelesen werden müsste.

Endlich will es mir bedünken, als sei in den speciellen Datirungen in der Ausgabe 1471 durchaus nicht jene Berechtigung und innere Nothwendigkeit gelegen, zwei Separatbände zu statuiren, wie sie auf den ersten Anblick sich mir darzubieten schien. Findet ja doch etwas Aehnliches bei dem Continuum von Thomas Aquinas 1470. statt, dessen zweiter Band ebenfalls zwei abgesonderte Schlussschriften mit vollständigem

L. Apuleji platonici cum Alcinoo volumina . . CCLXXv.
A. Gelii noctium atticarum volumina. . . . . CCLXXv.
C. Caesaris commentariorum gallici et civilium bellorum volumina . . . . CCLXXv.
Defensionis divi Platonis volumina . . . . CCC.
P. Virgilii Maronis operum omnium volumina . . . DL.
T. Livii Patavini cum Epitomate omnium decadum volumina . . . . CC. LXXv.
Strabonis Geographi volumina . . . . CC. LXXv.
M. Annaei Lucani volumina . . . . CC. LXXv.
C. Plinii Veronensis de naturali historia volumina . CCC.
C. Suetonii Tranquilli de duodecim Caesaribus volumina. CC. LXXv.
Divi Leonis Papae sermonum volumina . . . CC. LXXv.
M. Fabii Quintilliani institutionum oratoriar̃ volum. CC. LXXv.
Continui in Catenae aureae divi Thomae Aquin. vol. . DL.
Divi Cypriani Epistolarum volumina . . . . CC. LXXv.
Bibliae cum opusculo Aristeae volumina . . . . . DL.

Datum (am Ende des Lucas, und ebenso am Ende des Joannes) enthält, während der erste Tomus blos mit den acht bekannten Versen: Aspicis illustris lector etc. schliesst, wornach man eigentlich 3 Bände annehmen müsste.

Sollte es mir nun gar nach allem Gesagten begegnet sein, dass ich durch die zuletzt angeführten Gründe mich selbst widerlegt hätte, so wäre das wahrhaftig ein höchst komischer Fall, und der bekannte Spruch: si tacuisses . . . könnte nicht leicht irgendwo eine bessere Anwendung finden, wenn man nicht vielleicht den etwas derben Sinn desselben durch das freilich wenig schmeichelhaftere: viel Worte um Nichts — zu mildern geneigt sein wollte.

10.	Apuleji) i. e. Metamorphoseos ll. XI. nec non epitoma Alcinoi in discipl. Platonis. 1469. ult. Febr. fol. in	275 Exx.
11.	Gellii) 1469. 11. April. fol. in	275 „
12.	Caesaris) 1469. 12. Mai. fol. in	275 „
13.	Defensionis) i. e. Bessarionis Cardin... advers. calumniatorem Platonis ll. V. de Natura et Arte advers. Georg. Trapezuntium liber. fol. s. a. aber gewiss 1469. Bessarions Brief an Marsil. Ficinus zu Folge in	300 „
14.	Virgilii) in 2 Ausgg. s. a. aber nach Audiffr. Beweisführung (Catal. hist. crit. p. 23.) von 1469 und 1471. gr. fol. jede zu 275 Exx. gibt	550 voll.
15.	Livii) s. a. aber nach Audiffredi p. 25. gewiss von 1469. fol. maj. in	275 Exx.
16.	Strabonis) s. a. aber ebenfalls nach Audiffredi l. c. vom J. 1469. fol. maj. in	275 „
17.	Lucani) 1469. fol. (Das letzte Werk dieses Jahres). In	275 „
18.	Plinii) 1470. fol maj. in	300 „
19. 20. 21.	Suetonii) Leonis) Quintiliani) } 1470. fol. jeder zu 275 Exx. gibt	825 voll.
22.	Thom. Aquin) 1470. 10. Oct. und 7. Dec. fol. maj. zu 275 Exx. in 2 Tom. gibt	550 „
23.	Cypriani) 1471. fol. in	275 Exx.
24.	Biblia s.) 1471. fol. maj. zu 275 Exx. à 2 Tom. in	550 voll.

Silii Italici cum C. Calphurnio et Hesiodo volum. CC.LXXv.
Orationum M. Tul. Ciceronis cum Invectivis omnibus in Antonium. Verrem. Catilinam et ceteros volumina. CC.LXXv.
P. Ovidii Nasonis Metamorph. et Elegiarum omnium vol. DL.
Nicolai de Lyra volumina Mille Centum . . . . . M.C.

Horum omnium voluminum summa ut tua pietas perspicit pater Beatissime nisi fallimur efficit codices duodecies mille quadringentos septuaginta quinque; acervum quidem ingentem et nobis Impressoribus tuis ad ferendum qua parte restat, intolerabilem: propter eam quam in initio epistolae posueramus necessitatem; nam ingens sumptus ad victum necessarius cessantibus emptoribus ferri amplius a nobis nequit. Et ementes non esse nullum est gravius testimonium quam quod domus nostra satis magna plena est quinternionum inanis rerum necessariarum. In te igitur clementissime pater qui es sapientissimus doctissimusque, spes nostra sita est, in te subveniendi nostrae necessitati est copiarum ne pereamus. Da nobis subsidium de excelso throno majestatis tuae; parati sumus pro clementiae

---

25. Silii Ital.) 1471. 5. April. fol. in 275 Exx.
Die unter Einem genannten Autoren sollten also nicht, wie es Audiffredi und Panzer thun, in einzeln für sich bestehenden Ausgg. aufgeführt werden, was gegen die Angabe unseres Elenchus wäre, aus welchem ersichtlich ist, dass die angegebenen Autoren wirklich schon bei ihrem ersten Erscheinen in Ein volumen zusammengedruckt worden sind, da nur 275 Exx. gerechnet werden. Hain's Repertor. hat mit Recht nur: Silius Italicus.
26. Cicer. Oratt.). 1471. fol. maj. in 275 „
27. Ovidii) 1471. 15. kal. Aug. fol. maj. in 275 Exx zu 2 Tom. gibt 550 voll.
28. Nicolai) 1471—72. fol. maj. in 275 Exx. à 4 Tom. in 1100 „
Ein vollständiges Ex. dieses Werkes besteht wohl aus 5 Bänden; aber zur Zeit der Abfassung dieses Verzeichnisses (20. Mart. 1472) waren erst 4 Bände gedruckt, Der fünfte (eigentlich in der Reihenfolge der II.) Band ist erst vom 26. Mai 1472 datirt. Ein Umstand, der von älteren Bibliographen ganz übersehen wurde, die da vermeinten, die Zahl MC. bezeichne die Auflage des ganzen Werkes, welches dann freilich nur aus 220 Exx. hätte bestehen können. (cf. das in Nota 1) von Clement bibl. curieuse Erwähnte.) Audiffredi gebührt das Verdienst, zuerst diesen Irrthum berichtigt zu haben, vide Catal. hist. crit. p. 94 seq.

Aus dieser mit den uns bekannten Daten vermehrten und erläuterten Aufzählung ergibt sich, dass die beiden Drucker Schweinheim und Pannartz mit dem Beginne ihrer höchst verdienstlichen Wirksamkeit im Jahre 1465 zu Subiaco, dann seit. 1467. zu Rom, bis 20. Mart. 1472, eine Anzahl von 28 klassischen Werken (die beigedruckten opuscula von Alcinous, Calpurnius, Hesiod und Aristaeas nicht mitgerechnet) in 37 für sich bestehenden Ausgaben gedruckt und verlegt hatten, wovon auf Cicero allein 8 (darunter einige wiederholte) Ausgaben verschiedener Werke, 3 Ausgg. auf Lactantius, und eben so viel auf Augustinus, 2 auf Hieronymus und gleichviel auf Virgilius fallen; die übrigen 19 einfachen Ausgg. sind so wie die eben erwähnten zu 275 Exx. veranstaltet, mit Ausnahme von vier oben bereits bezeichneten Druckwerken, von denen je 300 Exx. abgezogen wurden.

tuae arbitrio de nostra merce id est de impressis quinternionibus nostris tot tibi tradere, quot volueris et quibus volueris. Tua incredibilis mansuetudo subveniat nobis de aliquo officio ut possimus nos et nostros alere. Impensa est facta in solius Nicolai de Lyra a nobis voluminibus tanta ut amplius nihil supersit ad vivendum. Si venderemus opera nostra non solum a tua pietate nihil peteremus, sed ultro in praesentium temporum articulo in quo te plurium egere non nescimus, ipsi nostra offerremus. Faciemusque quotiens tuo adjumento fortuna nobiscum usa esse videbitur fronte sereniore. Interea pater sancte adjuvent nos miserationes tuae, quia pauperes facti sumus nimis. Sis perpetuo sospes et felix pater Beatissime. Romae. XX. Marcii. M.CCCC.LXXII. Pontificatus tui Clementissimi Anno Primo.

Darnach beginnt im Tom. V. Epistola s. Pauli ad Romanos.

Wenn nun dieses vielbesprochene Actenstück aus den im Eingange der vorliegenden Mittheilung erwähnten Momenten wirklich unser bibliographisches Interesse in Anspruch zu nehmen geeignet ist, so dürfte dies noch mehr der Fall sein, wenn wir auf die gar nicht unwesentlichen Vortheile Acht haben wollen, die uns bei dem praktischen Gebrauche desselben erwachsen, und von denen besonders folgende hervorgehoben werden mögen.

1. Wir gewinnen durch diesen Brief die beruhigende Ueberzeugung, dass wir heut zu Tage noch im Besitze aller bis März 1472. erschienenen kostbaren Erzeugnisse dieser berühmten Erstlingspresse des südlichen Europa uns befinden, mit Ausnahme des in capite libri aufgeführten Donatus, dessen Ausgabe kennen zu lernen, noch immer zu den unbefriedigten Wünschen der Litteraturfreunde gehört, wiewohl bereits Dibdin (Decamerone I, 353. nota) ein defectes Ex. in einer italienischen Privatbibliothek erwähnt hat. Alle übrigen Werke sind von den zuverlässigsten Bibliographen als bis jetzt noch in bekannten Bibliotheken existirend nachgewiesen worden.

2. Dass die höchst seltenen Druckwerke des: Lactant. Firm. Sublaci 1465. sine typ. nomine; Augustini de civ. dei 1467. sine loci et typ. nomine; und Ciceronis de oratore ll. III. ad Q. Fratrem, sine a. l. et t. (1465—67) aus den Händen von Schweinheim und Pannartz hervorgegangen sind, wird, abgesehen von anderen, inneren und äusseren Beweisgründen, aus der Angabe der Bändezahl in unserem Verzeichnisse, und aus der Art der als richtig anerkannten Berechnung derselben allein schon mehr als wahrscheinlich.

3. Die chronologische Reihenfolge der im Elenchus aufgeführten Werke, welche mit ganz geringer Ausnahme (den Grund

davon siehe Nota 2) ad Nr. 9. des Verzeichnisses) durchweg festgehalten wird, gewährt uns einen sicheren Anhaltepunkt zur Bestimmung des Jahres für die undatirten Drucke, indem dieselben gerade zwischen den 2 letzten Werken vom J. 1469. hineingesetzt sind, so dass wir ihnen schon a priori keinen anderen Zeitraum ihres Erscheinens als eben dieses Jahr anweisen können, wohin sie auch nach Audiffredi's kritischer Beweisführung, dem Inhalte der in ihnen enthaltenen Briefe und andern historischen Angaben zufolge, nothwendig gehören. Endlich:

4. besitzen wir an diesem Kataloge den wahren lapis lydius zur Unterscheidung der echten Producte aus der Presse jener beiden ersten Drucker Italiens, von andern derselben fälschlich zugeschriebenen Erzeugnissen (man erinnere sich nur z. B. an die Epistola illustrium virorum. Romae per Sweynheim et Pannartz 1470. fol., und an M. T. Ciceronis Epistolae familiares. 1471. 5. Sept. fol., welche, weil im Verzeichnisse nicht aufgeführt, bisher für unecht erklärt worden sind.) Wie sich von selbst versteht, kann dieses Criterium nur auf die bis zur Zeit der Abfassung unseres Briefes erschienenen Druckwerke seine Anwendung finden. Da heisst es also wohl mit Fug und Recht: was nicht geschrieben steht, verdient keinen Glauben; und ein Blick in den Elenchus wird hinreichen, um jede zweifelhafte Sache in dieser Beziehung ohne weiteren Prozess zu entscheiden.

Wenn schon nicht angenommen werden kann, dass unsere beiden Typographen zur Zeit ihres Bittgesuches an Pabst Sixtus IV. alle die verzeichneten, nach ihrer Berechnung 12475 Bände betragenden Erzeugnisse noch in albis auf ihrem Lager aufbewahrt hatten: so geht doch aus ihrer Klage über den Mangel an Absatz deutlich hervor, wie wenige Exx. damals in den gelehrten Händen sich befinden mochten; ja, es lässt sich vermuthen, dass es auch in den nächsten Jahren nicht so leicht gewesen sei, den aufgestapelten Vorrath an den Mann zu bringen; und selbst, wenn die gepriesene Liberalität des gelehrten Pabstes den Bedrückten die grossartigste Unterstützung hatte angedeihen lassen, so mochte doch noch immerhin ein grosser Theil dieser herrlichen Drucke als Makulatur (segestria et emporeticae chartae) verwendet und also auf beklagenswerthe Weise zu Grunde gegangen sein: so dass die jetzt noch existirenden Exx. mit allem Rechte als bibliothekarische Schätze und kostbare Seltenheiten gelten können, zumal diese Incunabeln gegenüber so vielen anderen Cimelien das Prärogativ der Classicität des inneren Gehaltes voraus haben.

P. *Gottfried Reichhart*,
Subprior und Bibliothekar des Benedictinerstiftes Göttweig in Oestreich.

Variétés bibliographiques.

Ouvrages imprimés à fort petit nombre.

Nous avons déjà parlé des ouvrages gravés, cartonnés, etc. Nous arrivons maintenant aux ouvrages imprimés à petit nombre. La liste en serait fort considérable et nous avons du nous borner à recueillir quelques matériaux pour faire suite au travail de Peignot publié en 1808 sous le titre de *Bibliographie curieuse* et reproduit avec des augmentations en 1810 dans le *Répertoire de bibliographies spéciales, curieuses et instructives.*

Nous ne parlons que des ouvrages dont le tirage est resté au dessous de cent exemplaires.

Caton d'Utique, tragédie en trois actes par Raynouard, Paris, Didot, an II.
40 exemplaires selon les uns, 25 selon les autres.

Poésies légères par A. de Champcour, Paris, 1822. in 12.
Volume tiré à quelques exemplaires et imprimé par l'auteur lui-même.

Coriolan devant Rome, tragédie en cinq actes pur Levacher de la Feutrie.
La première édition (1821) a été imprimée à 25 exemplaires; la seconde (1822) à plus petit nombre encore.

Le quatrième siècle ou Hercule Maximien, tragédie en cinq actes, par Villetard, Paris, 1806. 8.
A 15 exemplaires. Cette pièce a reparu avec quelques changements sous le titre de *Constantin et la primitive église ou le Fanatisme politique,* Paris, 1806. On assure que cette édition n'a été tirée qu'à deux exemplaires, ce que le savant auteur du *Manuel du Libraire* regarde comme fort douteux.

Charlemagne, tragédie en cinq actes par Montfort, Madrid, 1810.
A 12 exemplaires comme le dit l'auteur dans son épitre dédicatoire à Joseph Napoléon, roi d'Espagne.

Analyse raisonnée des lois et usages primitifs du gouvernement des Francs par C. J. Clos, Paris 1790. 4.
A 25 exempl. ainsi qu'un autre ouvrage du même auteur: *Histoire de l'ancienne cour de justice de la maison de nos rois,* Paris, 1790. 4.

La Création d'Eve conte (en vers) par P. C. C. P. (Patris) Au jardin d'Eden, l'an de la création (Paris, Didot, 1808). en 12.

Mr. Renouard indique sur son catalogue (1818, t. III. p. 58) un exemplaire unique de cet opuscule qu'il annonce comme „plein d'esprit et fort agréable; c'est bien dommage que l'au-

teur ait été assez paresseux pour ne point le terminer.“ Mr. Quérard, dans sa *France littéraire* ne mentionne de Patris que cette seule production et il ne donne aucun détail sur le compte de cet écrivain dont le bagage est si léger.

Stanze del poeta Sciurra Fiorentino (Pietro Strozzi) *Sopra la Rubbia di Macone,* Costantinopoli, 1550. Edition donnée à Paris chez Didot en 1809, aux frais de Renouard; il n'en fut tiré que douze exemplaires, tous sur peau vélin. (Voir le catalogue de Renouard, III, 88).

Novelle Scelte rarissime, stampate a spese di XL amatori, Londra, Bensley, 1814.
Joli volume, edité par W. Singer et reproduisant sept anciennes nouvelles.

Il Marito Fratre e Becco, novella (del Cav. Vannetti) Venezia, 1813. en 12.
A 50 exempl. (cat. Renouard, III, 175).

Psalterium Davidis danicum (auct. Helena Marsuin) Hafniae, 1632. fol.
Ouvrage imprimé à 30 exempl. selon Schelhorn, *Amoenit. litter.* t. II. p. 389.

Notizia della vera liberta fiorentina (Milano) 1724—26, 2 vol. fol.
Ouvrage imprimé secrétement par ordre de Charles VI qui n'en fit tirer que 50 exemplaires (voir le *Manuel du Libraire* t. III. p. 531).

Amour diverses de Mr. M. P. T. (Maupertuis) Provins, 1810.
Volume imprimé à trois exempl. seulement. (Voir le *Manuel du Libr.* III. 551).

Rime di Ascanio Piccolomini, Siena, 1594. 4.
L'imprimeur Bonetti, dans son épitre dédicatoire, affirme n'avoir tiré que 25 exempl. de cette édition.

Essais sur Martial (par Pericaud et Breghot du Lut) l'an de Rome 2569 (Lyon, 1816).
A 30 exempl.

Epigrammes de Martial, d'Owen et autres poëtes latins (par de Pommereul) 1818. 8.
A 25 exempl. numérotés.

Réflexions philosophiques sur l'origine des langues (par Maupertuis). en 12.
On assure qu'il n'y a eu que 12 exemplaires d'imprimés.

Lettre d'un père à son fils sur les usages et les dangers du monde (par le vicomte de Puységur) 1787. 8.
Il n'a été tiré que 25 exempl. de ce livre destiné à l'usage des enfants de l'auteur.

Relation d'un voyage fait à Madrid en 1789 (par Mlle de Pons) Paris, 1791. en 18.

On assure que cet opuscule n'a été tiré qu'à douze exemplaires. (Voir le Bulletin du bibliophile). Paris, Techener, 1843, p. 307.

Le Rêve singulier ou la nation comme il n'y en a point (par de Barbonçois), Paris 1808. 8.

Tome premier et unique, tiré à 25 exemplaires.

Plaisantes recherches d'un homme grave sur un farceur, Paris, 1835.

Cet ouvrage de Mr. C. Leber est consacrée à Tabarin; 50 exemplaires.

Catalogue des livres qui composent la bibliothèque de Mr. Lenoir, conseiller d'état (par Valade) 1782. 4.

Volume indiqué au catalogue Nodier, 1837, no. 379 comme n'ayant été tiré qu'à un seul exemplaire. C'est inexact, car on en connait pluisieurs, mais l'impresion fut, de fait, extrêmement restreinte.

Emilie ou les Joueurs, comédie en cinq actes (par le marquis de Montesquiou Fezenzac), Paris 1787, en 18.

Imprimé à 50 exemplaires.

Conseils d'une mère (Mme Roederer) *à ses filles,* 1789. Paris, an IV.

A 50 exempl.

Maximes morales et politiques tirées de Télémaque, imprimées par Louis Auguste Dauphin (depuis Louis XVI). Versailles, 1766. en 12.

Ce volume n'a été tiré qu'à 25 exempl.

Lettre de Brutus à Ciceron (traduit par l'abbé Morellet) Sans lieu ni date. (Paris, vers 1770).

On assure que ce petit volume n'a été tiré qu'à 25 exemplaires (cat. Pixerecourt, no. 278).

Le Cornement des cornars pour recreer les esperiz encorni fistibulez, sans lieu ni date. (Paris, 1831).

Imprimé à 30 exemplaires numérotés. C'est une imitation littéraire et typographique des facéties de ce genre, imprimées au commencement du seizième siècle.

Recueil de pièces choisies rassemblées par les soins du Cosmopolite (le duc d'Aiguillon et Moncrif) 1735. 4.

Il a été imprimé sept exemplaires selon quelques bibliographes, douze selon d'autres, de ce volume très peu édifiant. Voir deux notes de Charles Nodier, catalogue Pixerecourt, no. 906 et Description raisonnée (1844)

Didon, poëme en vers métriques, par Turgot, 1778. 4.

L'auteur de cet essai malheureux d'une traduction de Virgile, n'en fit imprimer que 25 exemplaires. Réimprimé

dans le tom. IX des Oeuvres de Turgot, 1810. Mr. Peignot en a donné des extraits dans son Répertoire de bibliographies spéciales et dans ses Amusements philologiques.

Vie de H. L. Guérin, imprimeur. (Paris 1788). 8.
Cet ouvrage est de Gabriel Brotier; il n'a été tiré qu'à 12 exemplaires.

Chanson moult pitoyable des grievouses oppressions que la povre commune de Engleterre souffre. Londres, 1818. 4.
Réimpression à 30 exempl. en caractères gothiques d'après un manuscrit du Musée britannique, de quelques pièces d'ancienne poésie. (Voir le *Manuel du Libraire),* I. 631.

Anciennes chansons françaises. en 8. 16 pages.
Cet opuscule a été imprimé sans nom de ville ni d'imprimeur, à 24 exempl. grâces aux soins de Mr. Maurice Haupt.

Poésies de Mme Louise Colet, Paris, 1842. 4.
Cette édition de luxe, tirée à 25 exemplaires, est due à un généreux anonyme (selon l'expression du *Manuel* du Libraire, I, 721); on assure que c'est Mr. Victor Cousin.

Mon portefeuille par P. Lacour, Bordeaux, 1828, en fol.
50 exempl. Recueil de 105 planches d'après des dessins faits en Italie.

Album autographique, contenant 55 desseins, Bordeaux 1830, in fol.
Tiré à 25 exempl. numérotés.

De capta à Mehemete II Constantinopoli Leonardi Chiensis et G. Langii narrationes, Lut. Par. 1823. 4.
Imprimé aux frais de Lord Stuart et du baron de Vincent à 60 exempl. dont aucun n'a été mis dans le commerce.

Nugae derelictae quas collegerunt J. R. et R. P. (Maidment et Pitcairn) Edinburgi, 1822. 8.
Recueil d'opuscules relatifs à l'histoire et aux antiquités d'Ecosse. On prétend qu'il n'en existe pas plus de six exemplaires complets.

Alvar (par la duchesse de Fleury), Paris, 1818. 2 vol. en 12.
Ce roman n'a été tiré qu'à 25 exemplaires.

Essai de biographie et de bibliographie médicale, par Desgenettes, Paris, 1825. 8.
Volume tiré à 50 exemplaires.

Isographie littéraire ou description d'une collection de 340 portraits, par Montfalcon, Lyon, 1823. 8.
A six exempl.
S.... C.... (par le même), Paris, J. Didot, 1820. 8.
20 exempl. sur papier et un sur peau velin.

Dissertations sur quelques points curieux de l'histoire de

France, par Paul L. Jacob, bibliophile, Paris, 1838 et années suivantes.

Ces dissertations, tirées à 50 exempl. sont jusqu'à présent au nombre de deuze.

Nous ne voulons pas indiquer ici les réimpressions assez nombreuses faites à Paris depuis une trentaine d'années de pièces de vers du moyen-âge ou d'opuscules facétieux. Elles ont été tirées à petit nombre et sur divers papiers; quelquefois il existe des exemplaires sur peau-vélin. On peut consulter, au *Manuel du Libraire*, les articles *Discours facétieux, Discours joyeux, Lay de paix, Moralité, Sermon, Lettre de corniflerie, Complainte, Dialogue, Tracas de la foire du pré, Valet, Siève, Heur et gain*, etcetera.

Voici l'indication de quelques réimpressions du même genre exécutées après la publication du *Manuel*.

Dialogue facétieux d'un gentilhomme français (en vers patois), Metz, 1847; 42 exempl. dont un sur peau vélin.

Le Cochon mitré, dialogue. (Voir les notes catalogues Pixerecourt, no. 1587 et Leber no. 4478).

Une réimpression à 108 exempl. dont un sur vélin et deux sur papier de Chine a été faite chez Panckouke à Paris en 1850. Elle est une imitation exacte des Elzevirs et précédée d'une dissertation de Mr. Leber.

Justes plaintes du Sieur Tabarin sur les troubles et divisions de ce temps, 1621.

Le Caresme-prenant et les jours gras de Tabarin et d'Ysabelle, 1622.

Opuscules réimprimés chez Crapelet en 1850. à 62 exempl. dont six sur papier de Chine.

Mitistoire barragouyne de Fanfreluche et Gaudichon (par Des Autelz).

Réimprimé à Paris en 1850 à 62 exempl. dont deux sur peau vélin.

Les Heures françoises, 1690 (voir les notes des catalogues Pixerecourt no. 1945 et Leber, 4474).

Réimprimé en 1852 à 110 exempl. dont un sur vélin.

Il existe un assez grand nombre de *Novelle* anciennes ou modernes imprimées en Italie depuis un demi-siècle et tirées à un petit nombre d'exemplaires. Leur énumeration nous prendrait ici trop de place, renvoyons au *Manuel du Libraire*, articles *Galitani, Brevio, Fortini, Lollino, Scaramelli, Betussi, Borromeo, Rossi, Giambullari*, etcetera. Le catalogue Lamberty, Paris, Silvestre, 1842, pages 98—106, mérite d'être consulté à l'égard de ces nouvelles; il en fait connaitre qui sont restées inédites et il en mentionne quelques unes que le *Manuel* n'a point enregistrées, entre autres:

Novella d'ignoto autore creduta del sec. XVI. s. l. e. d. 32 exemplaires seulement.

Novella di due preti, Treviso, 1825. A très petit nombre.

Bordeaux.

G. Brunet.

Variétés bibliographiques.

Livres entrepris et non publiés.

Les ouvrages du genre de ceux dont nous allons parler, forment, dans un *Repertoire* bien complet de *bibliographies spéciales,* un chapitre qu'on n'a pas encore abordé et pour lequel nous aurons du moins réuni quelques matériaux. Nous en mentionnerons quatorze:

Mémoire sur la décomposition de la pensée, par Maine de Biran. Ce mémoire fut couronné en 1807 par l'Académie de Berlin. L'impression avait été commencée, mais elle fut interrompue après le tirage de quelques feuillets *(Revue des deux Mondes,* 15 juillet 1851. p. 241).

L'Hercule thébain, par Le Prevest d'Iray, Paris, 1817.
Cet ouvrage n'a jamais existé qu'en epreuves (catalogue Silvestre de Sacy, 1842, no. 107).

De Johannis Hyreani Hasmonaei Judeorum summi pontificis hebraeo-samaritico nummo commentarius, 2 vol. 8.
Cet ouvrage imprimé à Rome en 1803 par le dominicain G. Fabricy n'a été ni achevé ni publié; il est devenu excessivement rare (voir le catalogue de Sacy no. 2709).

Petronii Satyricon.
Cette édition entreprise par La Porte du Theil devait former deux volumes. En 1798, le premier était imprimé en entier; le second jusqu'à la page 80. L'éditeur les détruisit par scrupule. Voir le *Manuel du Libraire* 111, 713 et la note au no. 4609 du catalogue Silvestre de Sacy, 1847. t. III.

Chroniques de Froissart, Paris, Imprimerie royale, vers 1788. en folio.
Importante édition, entreprise par Mr. Dacier et dont il fut imprimé 632 pages du tom. Ier. Les suites de la révolution empêchèrent l'achévement et la publication de ce grand travail ainsi que des deux suivants:

Tables chronologiques des diplomes, chartes, titres et actes imprimés concernant l'histoire de France (par Briquigny.)
Une portion du tome IV. fut imprimée.

Conciliorum Galliae collectio, opera et studio monachorum congreg. S. Mauri.
La moitié du second volume fut imprimée et détruite; l'ouvrage qui devait former huit volumes est demeuré inachevé.

Glossaire de la langue française par Mouchet (voir ce nom dans la *Biographie Universelle*) et Sainte-Palaye (voir le *Manuel du Libraire*, IV. 175).
L'impression n'a pas été conduite au delà de la page 735 du tom. I.

Numismata recentiora deprompta e gaza imperat. Caroli VI, en fol. 65 planches gravées à Nuremberg en 1729. L'ouvrage n'a pas été terminé et il est devenu excessivement rare (voir Ebert no. 9459).

Annales célestes du 17ième siècle, par Pingré, en 4.
Annoncé en 1756, repris en 1786, terminé en 1790, il n'a été imprimé de cet ouvrage que 364 pages contenant les années 1601 à 1682.

Novae editionis Tragoediarum Aeschyli Specimen, curante Antonio Askew, Lugd. Batav. 1746. 4.
Cette édition fut abandonnée.

History and antiquities of Holderness, by William Dade, folio. Pag. V—XXIV. These twenty pages are all that were printed (Biblioth. Grenviliana, p. 176).

History of the country of Middlesex, by Lake Pope, London, 1795. 4. vol. I.
This work extends only to p. 112. It was never continued (Bibl. Grenvil. p. 566).

Traité de la Ponctuation, par Vincard, Paris, 1809. en 12.
Tous les exemples cités sont tirés d'un écrit de Mr. de Portalis dont il n'a été imprimé que quelques feuillets et qui ne fut pas publié (voir le catalogue Aimé-Martin, 1847, no. 318).

Bordeaux.

G. Brunet.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 17. Leipzig, den 15. September 1852.

Die Handschriftenhändler des Mittelalters.

Von **Albrecht Kirchhoff** in Leipzig.

Es fehlt zwar keineswegs an Darstellungen und kleineren Aufsätzen, die den Handschriftenhandel und das Handschriftenwesen des Mittelalters zum Gegenstand haben; wir haben deren sogar schon öfter im Börsenblatt sowohl, wie in dem Organ und der Süddeutschen Buchhändlerzeitung zu lesen bekommen. Einestheils tritt in denselben aber meistens das rein Aeusserliche der Handschriften und der Anfertigung derselben in den Vordergrund, während der eigentliche Handschriftenhandel kurz abgefertigt wird, anderentheils stützen sich diese Abhandlungen fast ausschliesslich auf die mageren Daten, die der bekannte Schöttgen in seiner Schrift über diesen Gegenstand darbietet[1]), und berücksichtigen neuerdings bekannt gewordene interessante Notizen so gut wie gar nicht. Da wir nun vollends in neuerer Zeit auch eine genaue und anziehende Darstellung der Ver-

1) Historie derer Buchhändler, wie solche in alten und mittleren Zeiten gewesen. 2. Aufl. Nürnberg. 1722. 4.

hältnisse des Handschriftenhandels in der römischen Kaiserzeit[1]) erhalten haben, so dürfte eine einigermassen ausführliche Fortsetzung derselben für die Zeit des sogenannten Mittelalters wohl nicht unangemessen erscheinen und geeignet sein, einiges Interesse bei dem Leserkreise dieser Blätter zu erregen. Wenn ich dabei bemüht bin, auch die Namen der mir bekannt gewordenen Handschriftenhändler der Vergessenheit zu entreissen und so viel als möglich kurze Notizen über ihre Thätigkeit mitzutheilen, so wird dies wohl um so weniger einer Rechtfertigung bedürfen, als ja in neuerer Zeit auch der Persönlichkeit der reinen Abschreiber eine grössere Aufmerksamkeit gewidmet wird.[2]) Allerdings fällt bei den Handschriftenhändlern die Ausbeute kärglich genug aus; denn wenn ja in einer Handschrift der Name des Verkäufers vermerkt ist, so berechtigt dies noch nicht dazu, ihn ohne Weiteres als Handschriftenhändler zu betrachten.

So gross auch die Thätigkeit der einzeln arbeitenden Schreiber, vieler Mönchsklöster, der Notare in Italien, namentlich in Florenz, die sich auch häufig Notarius et scriptor unterzeichnen, der Stadtschreiber in Deutschland bei der Vervielfältigung der Handschriften war, so kann doch auf dieselbe in der vorliegenden Darstellung um deswillen keine Rücksicht genommen werden, weil eben diese ihre Thätigkeit dem eigentlichen Handschriftenh a n d e l nicht zu Gute kam, ihn vielmehr wohl eher an einer kräftigen Entfaltung hinderte. Die erwähnten Personen arbeiteten alle fast ausschliesslich auf Bestellung und vor allen Dingen waren wohl die noch jetzt bewunderten Kunstwerke der berühmten französischen, belgischen und italienischen Kalligraphen und Miniatoren nie Gegenstände des wirklichen Handels. Ihre übermässige Kostbarkeit schloss sie von selbst davon aus und eignete sie nur zu Aufträgen Seitens hochgestellter und reicher Bücherfreunde. Der eigentliche Handschriftenhandel konnte sich erst dann entwickeln, als eine grössere örtliche Concentration gelehrter Bildung und litterarischer Bedürfnisse stattfand, als die Universitäten entstanden, die einzeln arbeitenden Abschreiber sich zu förmlichen Schreiberschulen zusammenzogen, Schüler ihrer Kunst heranbildeten, und auf diese Weise die schnellere Herstellung einer grösseren Menge von Handschriften ermöglicht wurde. Der Umsatz und die Vermittelung der Verwerthung älterer Handschriften fiel nun zum Theil auch in ihren Bereich und erweiterte ihren Geschäftskreis. Auch musste erst der sinkende

---

1) In: W. A. Schmidt, Geschichte der Glaubens- und Denkfreiheit im ersten Jahrh. der Kaiserherrschaft. Berlin. 1847. 8., hauptsächlich bearbeitet nach: H. Géraud, essai sur les livres dans l'antiquité. Paris. 1840. 8.

2) Vergl. die Aufsätze von Vogel im Serapeum, XI, 257 ff. XII, 266 ff.

Preis der Bücher, namentlich durch die allmälig eintretende Verwendung des erst erfundenen Linnenpapiers an Stelle des kostbareren Pergamentes vermittelt, die Ansammlung eines einigermassen beachtenswerthen Büchervorraths für die Kräfte eines Einzelnen ermöglichen. An die Universitäten knüpft sich daher auch unsere früheste Kunde des Handschriftenhandels im Mittelalter, und der Sorge der Universitätsbehörden für die Interessen ihrer Studirenden verdanken wir die meisten Nachrichten über ihn. Erst in späterer Zeit war er im Stande, auch in anderen Gegenden ein Feld der Wirksamkeit zu gewinnen. Eine Geschichte des Handschriftenhandels ist daher auch gewissermassen gezwungen, die statutarischen Bestimmungen der einzelnen Universitäten als Leitfaden zu wählen und hieran die wenigen anderen Bemerkungen zu knüpfen. Dass dabei Italien und Frankreich vorantreten müssen, erfordert nicht allein die vorwiegende Bedeutung des in ihnen am stärksten entwickelten litterarischen Verkehrs, sondern auch die in Folge dessen statthabende grössere Ausführlichkeit der gesetzlichen Bestimmungen. Die Statuten der anderen Universitäten waren überdies alle nach den der ihrigen gemodelt, so dass im späteren Verlauf der Darstellung zum Theil auf das Vorausgehende Bezug genommen werden kann, zumal auch für Deutschland die Quellen viel dürftiger sind.

Nur ein Punkt lässt sich füglich im Allgemeinen betrachten, nämlich die Preisverhältnisse im Handschriftenverkehr. Dass dabei natürlicherweise nicht von der Angabe der Preise einzelner Bücher aus verschiedenen Zeiten, deren man mit Leichtigkeit eine grosse Menge herbeischaffen könnte, die Rede sein kann, versteht sich von selbst. Es würde ein Verzeichniss derselben immer nur ein Conglomerat unzusammenhängender Notizen sein, aus dem sich gar kein eigentliches Resultat, eine gewisse Norm der Preisansätze ziehen liesse. Es kann nur die ziemlich allgemein übliche Art und Weise der Berechnung in Betracht kommen. Auf die Preise im Einzelnen influirten zu sehr die mannigfachsten Umstände: Seltenheit, grössere oder geringere Nachfrage, Alter, Schönheit, Ausstattung und Zustand der Handschrift. Nur zwei Beispiele mögen diese schwankenden Verhältnisse erläutern und zeigen, wie wenig die Aufführung einzelner Bücherpreise nutzen kann. In einer griechischen Handschrift, enthaltend Catena SS. Patrum in XII prophetas minores et IV majores (aus dem 11. Jahrh., 443 Bl. Perg., Fol.), findet sich die Bemerkung: Aestimatus est hic liber florinis XXX. feliciori autem tempore florinis XLV. utpote perquam difficilis inventu in mundo. Bandini[1]) bemerkt erläuternd dazu, diese Notiz sei zu der Zeit eingetragen, als

1) Catalogus codd. mss. graec. bibl. med. Laur. Tom. I.

die Bulgaren Constantinopel verheert gehabt hätten. So standen ferner die juristischen Handschriften ausserhalb der Universitätsstädte der mangelnden Nachfrage wegen in geringerem Preise, wie dies aus einem Briefe des Ambrosius Camaldulensis aus Florenz hervorgeht, in dem es heisst: Sextum sententiarum non despero habiturum, cum mediocris voluminis sit pretiique mediocris quam veneat apud vos.[1]) Ueberdies beziehen sich die gewöhnlich und von Alters her in Betreff der Handschriftenpreise citirten Beispiele meist auf besonders durch Schönheit und Ausstattung bemerkliche Exemplare. Die grosse Masse der Handschriften war dagegen mit der grössten Einfachheit ausgeführt. Eine Art von Usus in Betreff des Preises der häufiger vorkommenden mochte sich aber doch wohl mit der Zeit gebildet haben; denn in den Universitätsstädten standen die Handschriftenhändler unter strenger Controle und ausserhalb derselben musste sie auch die starke Concurrenz der Privatabschreiber nöthigen, eine Art von Norm innezuhalten. So zeigt sich denn z. B. im 15. Jahrhundert in Oxford für die meisten der gangbaren grösseren theologischen Werke der fast stationäre Preis von 13 Schilling 4 Pence oder 20 Schilling; dafür spricht ferner die oft auf den leeren Schlussblättern der Handschriften eingetragene Bemerkung: Iste liber valet .... In einem Exemplar von Innocentii IV. apparatus super decreto steht geradezu: Iste liber valet Padue libram et dimidiam venetorum grossorum.[2]) Bei der Anfertigung und dem Verkauf neuer Handschriften bestimmte fast nur der Umfang den Preis; anfänglich fand die Berechnung nach Sexternen, später nach Quaternen statt, letzteres namentlich in Italien. Ebert[3]) führt aus den Handschriften der Wolfenbüttler Bibliothek folgende Beispiele derartiger Berechnungen an. In einem Bande medicinischer Autoren (Avicenna, Averroes, Rhases, Serapion und Isaac) steht die Bemerkung: Valet octo florenos propter magnitudinem autorum, vel ad minimum sexternus unus valet 4 solidos antiquae monetae Brunsvicensis. In einem andern medicinischen Miscellaneenbande ist eingetragen: Sunt in isto libro sexterni 46 et valet sexternus unus duos solidos antiquos Brunsvicenses, sed in consiliis valet sexternus unus tres solidos Brunsvicenses. Eine Summa Pisani hatte laut der Inschrift einen Werth von 8 Gulden und jede Sexterne galt duos solidos antiquae monetae Brunsvicensis. Eine andere Handschrift, welche ausser mehreren historischen Werken die Dialoge Gregors des Grossen enthält, ist folgendermassen berechnet: Continet liber totus 20 sexternos et valet sexternus unus 2 solidos

1) Martene et Durand, veterum scriptor. et monumentor. hist. dogm., moralium ampl. collectio. Tom. III. Parisiis 1724. Fol. p. 372.

2) Archiv d. Gesellsch. f. ältere deutsche Geschichtkunde. 10. Bd. p. 552.

3) Zur Handschriftenkunde. 1. Bdchn. Leipzig. 1825. 8. p. 111—114.

antiquos monetae Brunsvicensis. Noch ein anderes Beispiel theilt das Serapeum mit: Item sciendum est quod iste primus liber fuit ultimate scriptus. Et in isto primo libro sunt 13 sisterni cum duobus foliis. In secundo cum tabula 16 cum 8 foliis. In tertio et in quarto 18 cum semi unius. In quintò 14. Et quilibet sexternus in scriptura constitit solidos 10 francorum per 16 solidos. Et totum fecit scribere frater Stephanus. Et totum scripsit de propria manu sua predictus dominus Guil. de Bruolio. Et sic predicti 62 sexterni cum semi unius constiterunt juste in scriptura 31 lib. cum 5 solid. sunt juste 39 franci cum 12 den. Item fuerunt decem bote de pergameno vitulino cum semi unius posite. Unde quelz bota cum rasura et reparatura foraminum constitit 36 solidos. Et sic constitit predictus liber in pergameno 23 francos cum 10 solidis. Item sciendum est quod quinque magne littere auree de principiis 6 librorum cum prima littera tabule constiterunt 30 solidos. Item sciendum, quod tota alia illinatura de aduro et rubro constitit 3 francos cum 2 solidis. Item sciendum est quod exemplar totius libri constitit in locagio Martino bidello Carmelitarum quinque francos. Item pro foraminibus reparatis in marginibus cum tentione libri 11 solidos. Item pro ligatura 2 francos. Summa totalis de omnibus expensis factis in predictis duobus voluminibus 62 lib. cum 11 solidis que juste faciunt 78 francos cum 3 solidis. Endlich findet sich noch eine ähnliche Notiz in einer Handschrift der Erlanger Universitätsbibliothek, enthaltend Lectiones et collectae pro singulis diebus per totum annum (164 Bl. Perg., Fol.), wo es am Schlusse heisst: Istud collectaneum est completum a. 1342 — sub domina Margareta de Brunecke abbatissa in Frauwenthal etc. Constitit autem in pergameno III. t. & 1 sol. hallar. Pretium vero scriptoris III. t. & XXVIII. hallar. Summa totius VII. t. & XIV. den. Sed pro illuminatura IX. sol. brevium. Insuper ligatura cum clausuris X. sol. br.[1]) Hier ist die Rubricirung und der Einband schon mit verrechnet, während dies wohl nicht durchgehends geschehen zu sein scheint. Wenigstens führt Ebert a. a. O. eine Stelle aus einem Briefe des Leonardo Dati vom Jahre 1443 an, in der es heisst: Poscit exarator ex exemplo 5, chartarius ex charta florenos duos; minus vero nihil; restabit et minius et ligatura. Auch in englischen Handschriften finden sich Beispiele dafür; so steht in einem Exemplar der Evangelien mit Glossen aus dem 13. Jahrhundert: Summa litterarum et paragraphorum sine capitalibus litteris, fere viij., constant xxvj. denariis. computatis ccc. pro i. denario, pro canonibus scribendis viij. den.; ad ponendum in corrigiis i. d.; in percameno, obol. Summa tocius custamenti nostri iij solid.

1) Irmischer, Handschriften-Katalog der K. Universitäts-Bibliothek zu Erlangen. Frankf. a. M. 1852. 8. p. 106. Nr. 374.

ob. minus.[1]) In einer andern Handschrift aus dem 15. Jahrhundert steht vermerkt: Item de magnis literis xlvij. prec. iij. d Item de Paraffis x. cxli. prec. x. d. ob.; xiij. d. ob.[2]) Zur bequemeren Uebersicht für Kauflustige wurde auch von den Handschriftenhändlern manchmal der Umfang der verkäuflichen Werke an einer in die Augen fallenden Stelle kurz bemerkt, wie z. B. in einem Lucan: Chartae hujus libri scriptae sunt cxliv. et non plures, et pro singulo latere chartae versus xlii; in einem anderen: vi sesterni compiuti per me Mauro 1412., so wie in einem Horaz: Cartas cxxvi continet liber iste.[3]) Neue Handschriften wurden übrigens selbst von wirklichen Händlern öfters in Quaternen, noch uneingebunden, verkauft.

I. Italien.

Am frühesten entwickelte sich der Handschriftenhandel in Italien und hier wiederum anfänglich am bedeutendsten und kräftigsten in Bologna, lange Zeit hindurch die berühmteste Hochschule für das römische und canonische Recht. Die Universität war bereits im Anfange des 12. Jahrhunderts entstanden, aber erst im Jahre 1259 finden sich die ersten statutarischen Bestimmungen über den Handschriftenhandel. Bis dahin hatte er sich also ungehemmt und unbeengt zu der Geschäftsweise entwickeln können, die uns aus ihnen entgegentritt, und sehr wahrscheinlich waren es, eben so wie in Paris, die Uebervortheilungen und Willkürlichkeiten, denen dio Studirenden bei dem Bezuge ihres Bücherbedarfs ausgesetzt waren, welche die akademischen Behörden zum Erlass genauer und strenger Verfügungen über den Handschriftenhandel und das Handschriftenwesen überhaupt veranlassten.

Der Geschäftskreis der Bologneser „Stationarii" war nämlich einerseits zwar beschränkter, als in den meisten anderen Universitätsstädten, andererseits aber auch weit ausgedehnter, indem eigentlich das Verleihen von Handschriften zum Behufe des Abschreibens Seitens der Studirenden ihr Hauptgeschäft war, während der eigentliche Handel mit Handschriften mehr den weniger beachteten und gemassregelten „Venditores librorum" überlassen war und bei den Stationarii in den Hintergrund tritt. Den Universitätsbehörden scheint auch die Sorge für die Regelung der zuerst erwähnten Verhältnisse am meisten am Herzen gelegen zu haben, denn sie werden mit einer Sorgfalt und Kleinlichkeit in den Statuten behandelt, wie sonst

---

1) Coxe, catalogus codd. mss. qui in collegiis Oxon. hodie asservantur. Oxonii. 1852. 4. Tom. II. Coll. Jesu. p. 35.

2) Ibid. Tom. I. Coll. Lincolniense. p. 22.

3) Bandini, catalogus codd. lat. bibl. Mediceae Laurentianae. Tom. II. Florentiae 1775. Fol. p. 251. 203. 150.

nirgends. Allerdings war es auch eine wichtige Frage, wie der grossen Zahl nicht gerade begüterter Studirenden bei dem hohen Preise der Bücher (wenn er auch nicht so übermässig war, als man in der Regel anzunehmen gewöhnt ist,) die unentbehrlichsten derselben am billigsten und bequemsten zu verschaffen seien.

(Fortsetzung folgt.)

Einige Incunabel-Drucke
aus der Stiftsbibliothek zu Göttweig in Oesterreich.

Mitgetheilt von P. **Gottfried Reichhart**,
Subprior und Bibliothekar in Göttweig.

(Beschluss.)

VI.

Druckwerke des XV. Jahrhunderts ohne Datum.

1. *Aesopus* grecus per || Laurentium Vallensem || traductus. Am Ende: ¶ Impressum Liptzk per Jacobum Thanner.

4. goth. o. C. u. Bl. 6 Bll. m. Sign. A.

Bl. 1a obiger Titel. Darnach 4 Verse ad lectorem in persona Aesopi. Nach diesen: Vale et puer || Aesopū dilige. 1b: Laurentius Vallensis Insigni vi || ro Arnoldo Fouellede Salutem. Der Brief ist datirt von Caieta Caleñ. Maijs 1438. 2a beginnen die Fabeln. Aufschrift: Aesopi greci fabule || De vulpe et capro fa. prima. || Die XXXIIIste und letzte endet Bl. 6a in 34ster Zeile. Darnach obige Schlussschrift. 6b weiss.

Nirgends beschrieben. (?)

2. Incipit *cōfessiōale* in uulgari sermōe || editū p uenera bilē. P. D. *Antonium* || archiepm Florētiae ordīs pdicatorū ||

4. o. O.

rom. o. C. u. Bl. m. Sign. a-f. 46 Bll. 2 Col. 39 Z. Initt. klein eingedruckt.

Bl. 1a Titel: ANTONINA VVLGAR. sonst ganz weiss. 2a Col. 1. obige Aufschrift. Bl. 46a Col. 1 endet das Werk in drittvorletzter Zeile, und folgt gleich daran die tabula, welche b Col. 2. endigt. Zu Ende zwei Zeilen Lagenregister.

Hain 1234. und Panzer III, 342. und Denis Suppl. 2798. kennen einzig nur Gottvic., ohne alle Collation; aber (son-

derbar) mit dem Datum: „Ven. Jac. de Ragazoni, 1493.“ Woher? Obiges Ex. ist undatirt.

3. *Textus* canonū peniten || tionaliū. cunctis curam animarū habentibus multū salubris atq3 perutilis de v̓bo || ad verbum pene de summa fratris Asten || sis ordinis minorum extractus. ₢c.

4. o. O.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. 2 und 3 auf dem 2. und 3. Blatte. 6 Bll. 2 Col. 39 Z. Der Initiale in Holz florirend.

Bl. 1 a obiger Titel, sonst weiss. 2 a Col. 1. ¶ Incipiūt canones penitentiales || extracte de verbo ad verbū de sumā|| frīs astēsis ordīs mīoꝝ li. 5. titu. 32. || Sind in Allem 47 Canones und enden Bl. 6 a Col. 1. Auf Col. 2 folgen Schlussbemerkungen, die auf 6 b Col. 1 (et unica) Zeile 27 enden. Darauf: Finis.

Nirgends beschrieben?

4. Ordens-Regel des h. Benedict.

kl. 16. o. O. u. J. (Strassburg c. 1470?)

goth. o. C. S. u. Bl. 86 ff. 18 l. Initt. fehlen.

Bl. 1 a (A)Usculta o fili ¶ Verhor || kind die gepot des maiste || rs vnd naig das or deines || hercū vnd enpfach gern o || der liepleich die manūg des miltū od' || gnetigū vaters etc. Bl. 5 b Zeile 15: Hie hebt sich an daß erst capittel vō || sancto benedicten. || (E)S ist offenwar das fierlai || geschlecht der munich ist|| etc. Bl. 86 a letzten zwei Zeilen (10. und 11.): gedacht habū mit dem das dir got hi || lſt vnd beschirmt Amen.

Erste bekannte deutsche Ausgabe dieser Regel. Zum Erstenmale angezeigt in dem rühmlichst bekannten 26. Katalog des Antiquar Butsch in Augsburg, 1851, von woher dieses höchst schätzbare Cimelium erworben wurde.

Im erwähnten Kataloge p. 115. heisst es: „Diese ohne allen Zweifel erste deutsche Ausgabe der Ordensregel des h. Benedict ist wahrscheinlich noch in den 60ger Jahren des XV. Jahrh. gedruckt, was aus den Typen und den vielen gedachter Zeit entsprechenden Abbreviaturen hervorgeht. Ausserdem ist über dieselbe weder in den hervorragendsten bibliographischen Werken noch in den renommirtesten Katalogen irgend eine Notiz zu finden. Ihre grosse Seltenheit ist daher sattsam begründet.“

5. Nel nome del nostro saluatore messer iesu christo || e de la gloriosisissima uerzene Maria incomincia el no || bile tractato de la pacientia utilissimo ad ogni stato: || compilato dal compositore del Spechio de croce:

4. o. O.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a-h. 64 Bll. 35 Z. Initt. gross eingedruckt. Mit Aufschriften und Zahlen der Capitel.

Bl. 1a obige Aufschrift; darnach die Special-Aufschrift zum I. Capitel. Das letzte Cap. endet 62b Zeile 7. mit: tientia. Qui est benedictus in secula seculorum. Amen. || Darauf folgt die Schlussschrift: ¶ Quini se finisse lopereta laudabile de la patientia ; ad honore de dio ꝛ de la uergene maria Amen. Das vorletzte Blatt 63. enthält das Capitelverzeichniss; letztes Blatt 64. ist weiss. Der Druck ist klein, ziemlich sauber, mit wenigen Abkürzungen. Papierzeichen ist nicht zu finden.

Panzer IV, 172. kennt nur Denis Suppl. 5568., nur Gottvic. Hain 4798. ohne alle Collation.

6. *M. T. Ciceronis:* officia, paradoxa, de amicitia, de senectute, somnium Scipionis, versus XII. sapientum, *de legibus.*

fol. o. O. (Venetiis.)

rom. o. C. S. u. Bl. Mit den Typen des Ven. Virgil's und Ausonius von 1472 gedruckt und an der Form des *e* erkennbar (e). 144 Bll. 36 Z. Mit Aufschriften (ausgen. im Somn. Scip.) in Capitälchen. Initt. klein eingedruckt. Das Griech. eingedruckt.

Bl. 1a Aufschrift in 7 Zeilen. Darnach erste Text-Zeile: (Q)Vanquam Te Marce || fili etc. Bl. 67a enden die Officia; daran steht nach den bekannten 6 Versen der Titel für die Paradoxa, welche 67b beginnen und 74b enden. Auf derselben Seite folgt Laelius, welcher 92a schliesst (enthält 18 Bll., nicht 24., wie Dibdin sagt, und auch Hain irrt); 92b folgt Cato major und endet 107a (enth. 15 Bll., nicht blos 9, wie Dibdin hat); 107b folgt (ohne Aufschrift) Somnium Scipionis, und 111b versus XII sapientum, welche 112b enden. Dann folgt ein weisses Bl. 113. und endlich auf 31 Bll. *de legibus,* mit der Aufschrift in 4 Zeilen; dann erste Text-Zeile: (L)Vcus quidē ille & haec arpinatiū || Dieses Werk endet auf der Stirnseite des letzten Bl. mit letzter Zeile: tradita. Sic ꝑfecto cēseo id ipū quae dicis expecto. Darauf: FINIS., hierunter steht betrūger. Weise nachgedruckt:

VENETIIS, M.CCCCLXXII.

Editio princeps de legibus.

Panzer IV, 113. aus Maitt. 763. scheint nur das Werk: de legibus (das auch einzeln vorkommt) anzudeuten. Ebert 4544. kennt es nur aus Dibdin Spencer. I, 316 (nicht genau.) Hain 5241 kennt kein Ex., gibt aber Collation der ganzen

Ausgabe; irrt im Cato. Brunet I, 680b kennt das 113. weisse Blatt nicht.

7. Lucii Junii Moderati *Columelle* de Cultu || hortorum Liber XI. Quem. Pub. Virgilius || . M . ī Georgicis Posteris edendum dimisit || Ad eiusdē Carmen Prefatio. ||

4. o. O.

rom. o. C. u. Bl. mit Sign. b. c. d. e. auf dem 2. bis 5. Bl. rechts neben der untersten Zeile. 10 Bll. 24—25 Z.

Bl. 1a obige Aufschrift; dann folgt die Vorrede, die auf der Rückseite Zeile 21. endet. In derselben Zeile heisst es noch: Nūc ad Carmen. In nächster Zeile folgt das Gedicht und endet 10b Z. 22. Darauf steht in Einer Zeile:

D. FINIS. S. Sonst nichts.

Der erste und einzige Initiale ist klein eingedruckt.

Höchst seltene Ausgabe.

Panzer ignorat. Ebert 4988. nicht genau. Hain 5493. (M.)

8. Consilium editum p̱ celeberrimū Juris vtriusqȝ doc. dn̄m Antoniū *Corsetum* || de Sicilia sup̱ monte pietatis. vbi multa ⁊ pulchra dubia vsure declarant̃. padue || dum ibi ordinarie legeret jura pon. || Casus p̱ monte pietatis. Anno salutis. M.ccccxciij. xv. mēsis septēbris. xij. indi.

4. o. O. (Paduae?)

goth. o. C. u. Bl. Quaterne a mit 50 Z.

Bl. 1a obige Aufschrift. 8b letzte (49.) Zeile: sine orīe vsurarie pravitatis iurib⁹ ⁊ auctoritatib⁹ rōnib⁹ ⁊ exēplis preallegatis. || Laus deo. ||

Panzer et Hain ignorant. In Caesarea Vindob. sub nro. XXVI. H. S.

9. *DOnatus* minor cū || vulgari expositōe.

4. o. O.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a-l. 84 Bll. 18 Z., so dass die erste Zeile immer die deutsche Uebersetzung ad verbum, mit Minuskel gedr., die folgende Zeile dann den latein. Text, mit Majuskel gedr., enthält.

Bl. 1a obiger Titel, mit Missaltypen, sonst weiss. 2a ein Holzschnitt (Maria als Himmelskönigin mit dem Kinde) zum ersten zugleich grössten Initialen P-; an der Seite beginnt: die teyl || (P)Artef || der red || orati⸗ || (eine Zeile frei) onis || wieuil|| quot || synd || sunt'. || achte. || Otto || welch der nam der firnam|| Que: Nomen. Pronomen || u. s. w.

Bl. 83a endet der Donat mit letzter Zeile: ret. Vnū picipiu habet quod est volēs. || Nichts weiter. b. und Bl. 84. weiss.

Panzer IV, 123. kennt es nur aus Denis Suppl. 4832. nur Gottvic. Hain omisit.

10. Chirii Consulti *Fortunatiani* libri III artis rhetoricae scholasticae et de oratoris officio.

4. o. O. (Mediolani.)

rom. o. C. u. Bl. mit Sign. a-h; 62 Bll. mit ungleichen Zeilen. Zahl (23—26.) Initt. fehlen. Mit Aufschriften. Das Griechische grösstentheils schlecht eingedruckt, oft aber ist der Platz dafür leer.

Ein erstes Blatt (nach Panzer) enthält einen Brief Francisci Puteolani ad Jacobum antiquarium. (Fehlt diesem Ex.)

Bl. 2a (Sign. a ij) beginnt: ¶ Consulti chirii Fortunatiani artis Rhetoricae scoli || cae liber. i. || Darauf: (Q)Visquis rhetorico festinat tramite doctus || Ad causas legesqȝ trahi: bene perlegat artis || Hoc opus: & notum faciat per compita callem. Bl. 18b endet das erste Buch. Incipit. Secundus: dieses beginnt 19a ( ) EPERTO statu quid cōsyderamº ~ || und endet Bl. 33b. Das dritte Buch beginnt Bl. 34a ( )ISPOSITIONIS quot sunt gene || rales modi etc. endet 42a in siebenter Zeile. Gleich darauf: De officio oratoris incipit; schliesst Bl. 61b in dritter Zeile mit: non figura. Darunter: FINIS. Das letzte Blatt ist weiss.

Panzer IX, 324. n. 532. kennt es nur aus bibl. reg. societ. Londin. Hain 7306. ungenügend; kennt kein Ex.

11. *(Joannis de Garlandria): Verba depo || nentalia.*

4. o. O.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a-c. 22 Bll.

Bl. 1a obiger Titel mit Missaltypen. b beginnen die Deponentialia: Ad uescendum || ( ) Escor cū potior fruor addas fungor et vtor || etc. dann in siebenter Zeile: Ut aiunt nōnulli iohāues de garlandria vidēs || errorem q̄ꝯ plurimoꝝ. nō habentiuȝ differentiā inter v̓ba deponentalia ⁊ v̓ba passiua. hunc libellū de v̓bis || deponentalibus metrice collegit || etc. Bl. 11a. Auertor dic indignor dedignor habeto || Das Werk endet Bl. 22a in letzter Zeile mit: ¶ Debachor aris ſ̄t (i. e. significat) valde īsanire vl' a furore cessare. Nichts weiter. Die letzte Seite ist weiss.

Nirgends beschrieben. (?)

12. (Hugonis a s. Caro): Speculum ecclesie una cum || speculo sacerdotum.

4. Paris. Ant. Caillaut.

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a-b. 14 Bll. 33 Z. Initialen klein eingedruckt.

Bl. 1 a obiger Titel. b Domini hugonis primi cardinalis ordinis predi || cato♃ tractatus amātissimus qui speculū ecclesie|| inscribitur: incipit feliciter. Bl. 13a: Finit Speculum ecclesie. b Incipit speculum sacerdotum || volentium celebrare missam. Bl. 14a schliesst: Domini Petri helensis episcopi breve / sed iocun || dissimū in ecclesie speculum epigramma. (Ein Tetrastichon.) Darauf die Schlussschrift: Finit speculum sacerdotū. Impressum pari || sii per Antonium Caillaut. Die Rückseite ist weiss.

Sehr schönes Ex. Nirgends beschrieben (?)

13. *Justinus et Florus.*

fol. (Venet. Ant. Moretus. 1497?)

rom. (nicht goth.) o. C. mit Sign. a-i. LIII gez. Bll. 61 Z. Aufschriften mit Capitälchen gedruckt. Marginal indices. Initt. fehlen.

Bl. 1a Titel: IVSTINI HISTORICI. Sonst weiss. 2a beginnt: Justini Historici Clarissimi In Trogi Pompeii Historias Exordium || Erste Zeile: (   ) VM multi ex Romanis etiam consularis dignitatis uiri res romanas graeco per || Bl. 37b. Justini historici uiri clarissimi epithomatum in Trogi || Pompeii historias liber. XLIIII & ultimus feliciter finit. Bl. 38a beginnt: Ad magnificum comitem Petrū Mariā Rubeū Parmēnsem Philippi broaldi Bononiensis Epistola || Zeile 26: Lucii Florii Gestorum Romanorum Epithoma Incipit. Endet 53b Bl. 54a stehen 4 Disticha: Aurea Justini Luciqʒ epithomata flori || etc. Darauf folgt der Brief des M. Ant. Sabellicus an Matth. Contarenus, in welchem der Drucker *Ant. Moretus* genannt wird. Schliesst mit: Vale. Darnach stehen in einer Zeile die Lagen angezeigt, und es folgt (kein Datum) nichts weiter.

Nachdruck einer früheren Ausgabe o. J. (v. Ebert 11120) mit Beroaldi und Sabellici Briefen.

Panzer IV, 455. kennt es nur aus Fossi II, 22.

Ebert 11121. gibt das Datum: 8. Nov. 1497 aus dem Dresd. Ex. an, und weist — mit Unrecht — Gronov. und Fossi zurück, weil diese gleichfalls die Ausg. als undatirt bezeichnen.

Hain 9653 beschreibt das Münchner Ex., kennt aber den Drucker nicht.

14. Doctor keysersperg Trostspie||gel / So dir vatter / muter / kind oddr fründ gestorben sint.

4. (Basel) Bergmann von Olpe.

goth. o. C. S. u. Bl. 16 Bll. 29 Z. Titel und Aufschriften der Capp. mit Missaltypen.

Bl. 1a ein Holzschnitt, 9 Rundspiegel vorstellend, deren jeder den Inhalt eines der 9 Capp. des Buches angibt. Oben steht in 3 Absätzen eines verschlungenen Bandes: „der Trost spiegel." Unter dem Holzschnitt steht obiger Titel. Bl. 6a. Das vierde glas || Bl. 16b letzte Zeile ist: der heylig geyst. Amen.|| Darunter: Nüt on vrlach. Jo. Berckman von Olpe.

Bergmann druckte von 1494 an zu Basel. Geiler von Kaisersperg war von 1474—1510 Domprediger zu Strassburg Panzer, Ebert et Hain ignorant.

Sollte es ein späterer Druck sein?

15. *(Meliböus.)* Diß ist der Brunn des radts Uß || welichem einn bekümerter oder ein betrüpter mensch trost radt || vnnd wyßheit Duch sunderliche berichtung entpfahet || Das mennchen diß radts not ist Vnd was rat sey / War || umb eß rat heyß/ Vonn wem rat züforderen sy / Wann || vnnd wie der rat vffzünemẽ sy / Vnd wie dem rat nach || zefolgen sy ꝛc. mit ander vil schöner lere.

4. o. O. (Strassburg. Grüninger.)

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a-c. 16 Bll.

Bl. 1a obiger Titel. Darnach ein Holzschnitt, auf welchem zwei Paare in etwas unliebsamen Situationen sich befinden. Bl. 2a Aufschrift: Ein nützlich biechlin In glichniß || gezogen Von Melibeo und Pru || dencia syner hußfrowen etc. Der letzte Abschnitt: Von der gelüpt endet Bl. 15a Zeile 17 mit: „schehen." Das übrige dieses Blattes und das folgende ist weiss.

Sehr schönes Ex.

Panzer ignorat. Hain beschreibt das Münchner Ex. 11047.

16. *Mirabilia Romane vrbis.*

kl. 8. o. O.

goth. o. C. S. Bl. 8 Bll. 21 Z. (Seite 14 und 15 haben 24 Zeilen.) Den ersten zwei Abschnitten fehlt der Initiale.

Bl. 1a obige Aufschrift. Darauf: (M)Urus vrbis habet trecẽtas sexaginta ꝛ || vnā turres etc. Alle anderen Abschnite haben Aufschriften; der 18. ist Bl. 7a: De Coliseo. Der 19. ist Bl. 7b Zeile 5: De sctā (sic) maria rotunda. In derselben Zeile schliesst sich der Inhalt an. Eben so an den Titel: De octauiano impatoř. auf Bl. 8a Z. 22. Dieser (zwanzigste und

letzte) Abschnitt endet 8b Z. 19. mit: ꝛ est ecclesia fratrum mino2. ꝛc. Darauf: ❡ Finis.

Scheint nirgends angezeigt zu sein: denn Denis Suppl. 5780 citirt zwar das Ex. Gottv., aber die obige Collation passt zu keiner von ihm, Panzer und Hain gegebenen Anzeigen.

17. *MIRABILIA ROME.*

kl. 4. o. gr. 8. o. O.

rom. o. C. S. Bl. 8 Bll. 28 Z. Die Initt. auf der ersten Seite fehlen.

Bl. 1a obige Aufschrift. Erste Zeile darnach: ( ) Vrus civitatis habet trecētas tur || etc. folgt weiter: De portis infra Urbem. De portis trans Tiberim. Do montibus infra urbem. De pontibus urbis Rome. Palatia imperatorum. De arcubus triumphalibus. (Diese Aufschriften sind alle mit Capitälchen gedruckt; dann folgt) DE ARCVBVS NON triumphalibus. DE TERMINIS. DE THEATRIS. DE Agulea sancti Petri. De Cimeteriis. e. s. p.

Der vorletzte Abschnitt handelt: De Octaviano Imperatore, und endet 7b Zeile 9. Der letzte: Totile exasperatio in servos dei endet 8a Zeile 24 mit: „gladius intret in cor ipsorum Amem.“ Darnach: DEO GRATIAS. b ist weiss.

Schönes Ex.

Das bei der vorigen Ausgabe Bemerkte gilt auch von dieser.

18. Heptaplus Johannis *Pici* Miran || Dulae De Septiformi Sex Dierum Ge || Neseos Enarratione Ad Laurenti || Um Medicem.

fol. o. O. (Florentiae. c. 1490.)

rom. o. C. u. Bl. mit Sign. a-g. 53 ff. 29 l. Mit Capp., Aufschriften und Marginal-Indices. Initt. und das Griech. fehlen.

Bl. 1b ein Brief mit der Aufschrift: Robertus Saluiatus Laurentio Medici Sal'. || Bl. 2a obige Aufschrift (mit Capitälchen gedr.), dann: Prohemium || und erste Zeile: ( ) OVITAE MVLATIO ME STVDIO || der Dedication des Verfassers. Bl. 6a folgt: ❡ Aliud Prohemium Totius Operis. Bl. 11b beginnen die Expositiones. Nach der siebenten folgt 50b: ❡ Expositio Primae Dic- || Tionis Idest In | Principio. || Endet 53a nach der 9. Zeile mit: FINIS.

Sehr schönes Ex. auf Pergament.

Panzer I, 435. hat irrig 57 ff. Braun II, 71. hat gar 157 ff. Ebert 16804. (gibt keine Bltz.) Hain 13001 gibt aus dem Münch. Ex. auch 57(?) ff. an. Obigem Ex. fehlt aber bestimmt nichts.

19. *(Petr. de Ubaldis.)* Clarissimi viri et certissimi utriusqȝ cēsure interpretis Do || mini Petri de ubaldis de perusio elegantissimus tractat⁹ De || duobus fratribus et aliis quibuscunqȝ sociis incipit feliciter.

fol. Avinione. o. Dr.

goth. o. Cust. mit Sign. a-f. 4 ungez. Bll. tabula und XXXVIII gez Bll. 2 Col. 77 Z.

Bl. 1 a obige Aufschrift (roth gedr.) Bl. 48 b Col. 2. Schlussschrift, deren 3 letzte Zeilen: „ . . . In alta avinione roma iure nuncupata impressus || castigatus accuratissime: vigilantissimeqȝ emendatus. || Deo Gratias.

Nirgends beschrieben. (?)

20. Maphaei *Vegii* Philalethes.

4. o. O. (Norimb. Joa. Regiomontanus.)

rom. o. C. S. Bl. Initt. in Holz florirend. 12 Bll. 30 Z.

Bl. 1 a Aufschrift (in Capitälchen). Maffei Vegii Laudensis Ad || Eustachium Praefatio. Bl. 2 a steht: PHILALETHES. VERITAS. Darunter ein Holzschnitt, vorstellend, wie die Wahrheit dem Ph. nackt erscheint. b fängt der Dialog an, und endet 12 b Zeile 30. mit: citius contendam⁹. VE. atqȝ ego te sequor libens.

G r ö s s t e S e l t e n h e i t, s e l b s t i n D e u t s c h l a n d.

Panzer II, 233. und IV, 206. (dieselbe Ausg.) und Denis Suppl. 6121. Ebert 18768 nota.

21. (V e n e s i a). Croniche Che Tractano De La Ori || Gine De Veneti. E Del Principio De || La Cita. E De Tutte Le Guere Da || Mare E Terra Facte In Italia: || Dalmacia: Grecia: E Contra || Tuti Li Infideli. Composte || Per Lo Excelentisimo Me || Sere Marco Antonio Sa || Bellico. E Volgariza || Te Per Matheo Ve || Sconte De San || Cto Canciano || Con Gratia || Et Previ || Legio || ✠ ||

fol. o. O. (Venetiis.)

rom. o. C. mit Sign. 8 ungez. Bll. (1 a im Holzrahmen obiger Titel mit Capitälchen rothgedr., von 6 bis 8 b Inhaltsverz.), dann CCLXXXIII gez. Bll. mit 40 Z.

Das erste Bl. weiss. 2 a beginnt ein Brief Matheo Visconto da s. Cantiā: a lingenioso: e nobile Oldrado Lampu- || gnano. Bl. 282 a. Finiscono le Deche de Facondissimo. M. A. Sabellico. E traducte de Lati || no in Volgare per Matheo Vesconte de. s. Canciano. Ad Instancia e || Impensa de Oldrato Lampugnano. Stam-

pate cō Gratia e Priv . . . b folgt die Leichenrede auf Sabellicus, dann 283 a dessen Epitaphium und das Emblem. Bl. 283 b Lagenregister. Ein letztes ungez. Bl. enthält im nämlichen Holzrahmen wie zu Anfang die wiederholte Titelangabe, rothgedruckt mit Missaltypen.

Panzer III, 498. nur aus Rossi p. 59.
Hain 14054. kennt kein Ex. Beide sind ohne Collation.

22. (S. Vincentius.) Mirabile opusculū sancti *vincēcij* ordinis p̄di|| catoꝝ: de fine mundi. In quo potissimū cōtinēt᷑ tria. || etc.
4. (Norimb.) Conrad Zeringer. (c. 1480.)

goth. o. C. u. Bl. mit Sign. a—b., 16 Bll. 32 Z. Der einzige Initiale fehlt.

Bl. 1 ist weiss. 2a obige Aufschrift. Bl. 16 a Schlussschrift in 3 Zeilen: Explicit sermo sc̄ti vincētij ordinis p̄dicatoꝝ d' fine || mnudi (sic): canonizati anno dn̄i. M.cccc.lv. impres || sus p conradū zeninger ciuem nurembergensem.

Panzer II, 239 kennt es nur aus Gemeiner 281. und Denis Suppl. 6150., dieser nur *Amic. priv.* Hain 7017 kennt kein Ex., beide sind ungenügend. Hain nennt sogar irrig: AV., Froschauer, als Ort und Drucker.

Die vorstehenden Mittheilungen in diesem Jahrgange über die Incunabeln der Bibliothek des Benedictinerstiftes Göttweig (I—VI. S. 53—59. 87—94. 153—160. 217—223. 225—232. und unmittelbar hier vorstehend) sind fast sämmtlich aus dem handschriftlichen Kataloge genommen, welchen der hochverdiente Capitular des Stiftes *P. Vincenz Werl* (d. Z. Administrator des Göttweiger Hofes in Wien), nicht als Bibliothekar, (er war Professor der Dogmatik an der Hauslehranstalt des Stiftes) in seinen Mussestunden im Jahre 1842—43. verfasst hat und der auf 380 Seiten in fol. 1400 Druckwerke bis inclus. 1500. mit Einschluss der undatirten beschreibt, auch ein chronologisches, alphabetisches, systematisches und topographisches Verzeichniss enthält. Derselbe unermüdliche Gelehrte hat auch einen Katalog der Göttweiger Handschriftensammlung in drei Foliobänden in den Jahren 1843. und 1844. zu Stande gebracht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September **1852.**

Die Handschriftenhändler des Mittelalters.

Von **Albrecht Kirchhoff** in Leipzig.

(Fortsetzung.)

Die Privatindustrie der Stationarii hatte dafür schon gesorgt und eben in dem Verleihen von Handschriften behufs des Abschreibens den Ausweg gefunden; die städtischen und Universitätsbehörden regelten nur die bestehenden Verhältnisse. Die anfängliche Seltenheit der Handschriften und die Absicht, so viel Abschreibenden als möglich gerecht werden zu können, hatte den Gebrauch hervorgerufen, jene in bestimmte, nach einer gleichen Norm abgemessene Abtheilungen zu bringen und diese einzeln zu verleihen. Diese Abtheilungen führten den Namen Peciae (Petiae, Pezze); anfänglich dürfte ihre Abgrenzung wohl willkürlich gewesen sein, später wurde ihr Maass genau vorgeschrieben. Die Pecia bestand hiernach aus 16 Columnen, zu je 62 Zeilen von 32 Buchstaben und umfasste sonach eine halbe Quaterne. Denselben Umfang weist auch Savigny [1]) durch eine Berechnung aus dem Preise einer taxir-

1) Geschichte des röm. Rechts im Mittelalter. 3. Bd. 3. Ausg. Heidelberg 1834. 8. p. 580—583.

ten Handschrift nach. Eine vollständige Trennung und Sonderung der einzelnen Pecien von einander fand aber nicht immer und wohl nur bei den speciell zum Zwecke des Verleihens angefertigten Handschriften statt. Denn es finden sich nicht allein noch Handschriften, in denen auf jeder Duerne leerer Raum geblieben ist und die Bezeichnung steht: Finis Peciae I. etc., sondern auch solche, in denen der Schluss der Pecien mitten im Text vermerkt ist. Die Pecia diente daher wohl hauptsächlich als Rechnungsgrösse zur gleichmässigen Ermittelung des Leihpreises, wie dies schon der Umstand mit sich bringt, dass ältere Werke meistentheils in einem weit grösseren Formate geschrieben waren, als das Maass der Pecia bestimmt. Sie war gleichsam das n unserer heutigen Buchdrucker.

Ehe sich noch die Universität damit befasste, ihr specielles Augenmerk auf die Stationarii zu richten, hatten dies bereits die städtischen Behörden gethan und im Jahre 1259 einige allgemeine Bestimmungen über den Handschriftenverkehr erlassen, die 1289 zum Theil erneuert wurden. Es wurde den Stationarii eingeschärft, auf correcte Exemplare zu halten, die Miethpreise nicht über das herkömmliche Maass zu erhöhen und die Vorräthe ihrer „Statio" nicht nach anderen Hochschulen zu verkaufen. Namentlich wurde ihnen noch verboten, sich mit den Doctoren zu verständigen, um ältere Glossen durch neuere zu verdrängen; sie waren vielmehr gehalten auch jene stets vorräthig zu halten und auf Verlangen zu verleihen. Jeder Contraventionsfall gegen eine dieser Bestimmungen sollte mit 10 Lire gestraft werden, seit 1289 aber mit 100 Lire. Nur der zuletzt angegebene Punkt ist in den Bestimmungen von 1289 nicht mehr erwähnt, da sich mittlerweile die Glosse des Accursius so allgemeine Geltung errungen hatte, dass die älteren gar nicht mehr beachtet wurden.

Erst mit dem Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts kümmerten sich die Universitätsbehörden um das Handschriftenwesen und erliessen genaue Bestimmungen, namentlich bezüglich des Verleihens der Pecien; die Förderung eines wirklichen Handschriftenhandels scheint weniger in ihrer Absicht gelegen zu haben. Es wurde festgesetzt, dass jeder Handschriftenhändler, welcher Bücher verleihen wolle (Stationarius peciarum), 117 namhaft gemachte und nach Pecien berechnete Werke[1]) vorräthig halten müsse. Für die Correctheit derselben hatten die Peciarii zu sorgen, die zugleich die Aufsicht über das ganze Leihgeschäft führten. Sie waren sechs an der Zahl (drei Italiener und drei aus andern Ländern) und wurden jährlich aus dem Gremium der gesammten Universi-

---

1) Sarti, de claris archigymnasii Bononiensis scriptoribus. Tom. I. Pars II. p 214—216. — Savigny l. c. p. 649—653. — Eine Taxation der Werke des Bartolus de Saxoferrato s. Bandini l. c. Tom. III. p. 721.

tätsglieder gewählt. Die neugeschriebenen Bücher und Pecien mussten ihnen zur Durchsicht und Correctur vorgelegt werden, so wie überhaupt jährlich zu einer bestimmten Zeit die gesammten Vorräthe der Stationarii peciarum. Diese hatten eidlich zu erhärten, dass sie nichts verheimlichten und zurückhielten; wurden fehlerhafte Bücher vorgefunden, so mussten sie auf Kosten des betheiligten Stationarius durch Universitätsmitglieder, die im Besitze des gleichen Werkes waren, verbessert werden. Nach Schluss der Revision machte der Bidellus generalis die für richtig befundenen Büchervorräthe öffentlich bekannt. Waren dessenungeachtet fehlerhafte Pecien durchgeschlüpft und ausgeliehen worden, so hatte der betreffende Abschreiber, im Fall er die Mängel entdeckte, die fehlerhafte Pecia den Peciarien auszuliefern. Dieselbe wurde cassirt und der betheiltgte Stationarius verfiel in eine Strafe von 5 Solidi, die zur Hälfte in die Universitätskasse flossen, zum Viertel den Peciarien und zum Viertel dem Denuncianten anheimfielen.

Alle ihr Amt und ihr Geschäft betreffenden gesetzlichen Bestimmungen hatten die Stationarii peciarum in ihrem Local (Statio) an einer in die Augen fallenden Stelle anzuschlagen, damit jeder Kunde davon Einsicht nehmen konnte. Sie durften Niemandem die Auslieferung vorhandener Pecien verweigern; ausgenommen waren die Relegirten und excludirten Schreiber, denen vielmehr bei Strafe gar nichts geliehen werden durfte. Der Notar der Universität hatte ihnen zu dem Behufe stets ein genaues Verzeichniss dieser Personen einzuhändigen, das ebenfalls in der Statio anzuschlagen war. Die Stationarii mussten ferner bei der Anfertigung von Pecien neuer Werke genau auf das vorgeschriebene Maass halten und ältere Werke nach der Taxe reduciren.

Auch die Miethpreise wurden genau bestimmt; 117 der gangbarsten und am meisten gebrauchten Werke, die eben vorräthig gehalten werden sollten, wurden nach Pecien taxirt und der Preis festgesetzt. Derselbe war nicht durchgehends gleich, vielmehr fand die Gesuchtheit und Seltenheit der betreffenden Werke Berücksichtigung. Meistentheils war der Ansatz jedoch 4 Denare für die Quaterne oder 2 Denare (ungefähr 4 Pfennige) für die Pecia. Für die nicht speciell austaxirten Werke galten allgemeine Regeln, und zwar für den Umfang der Pecia das oben angegebene Zeilenmaass, für den Miethpreis 4 Denare für jede, also das Doppelte von dem für die speciell angeführten geltenden. Beim Verleihen ausserhalb Bologna's konnten 2 Denare für die Quaterne mehr genommen werden; über 30 Miglien Entfernung hinaus durfte aber gar nichts weggegeben werden, bei Strafe von 10 Solidi für jede einzelne Pecia. Aus späterer Zeit finden sich zwei Abweichungen von diesen Bestimmungen; ein Zusatz zu den Statuten

setzt die zwischen den Jahren 1390 und 1400 geschriebenen Lecturae auf 6, für ausserhalb auf 8 Denare die Pecia; ein anderer reducirt dies auf die Jahre 1393 bis 1400 und stellt von da an den alten Normalpreis wieder her.

Die Studirenden, welche Pecien zum Abschreiben entnahmen, hatten den Stationarii dafür ein Pfand zu hinterlegen, welches diese in einem besondern Journal vermerken mussten. Für sichere Aufbewahrung und Rücklieferung der anvertrauten Pfänder hafteten die Stationarii mit einer Caution von 100 Lire. Eine verlorene Pecia dagegen hatten die Studirenden mit 10 Solidi zu vergüten.

Dies wären die Verhältnisse, welche das Geschäft der Stationarii peciarum betrafen, nicht aber der Stationarii im Allgemeinen. Savigny behauptet zwar, sie hätten den commissionsweisen Debit von Handschriften nur nebenbei und gelegentlich betrieben, von einem wirklichen Handschriftenhandel wäre aber in Bologna gar nicht die Rede gewesen. Dagegen sprechen aber verschiedene Stellen in den Statuten. Es geht aus denselben hervor, dass nicht alle Stationarii sich mit dem Verleihen von Pecien abgaben, wie die Eingangsphrasen verschiedener Bestimmungen beweisen, als Stationarii exempla tenentes... Stationarius qui pecias tenebit pro tempore, so wie das Abwechseln in den bezüglichen Abschnitten zwischen Stationarius peciarum und Stationarius librorum. Auch das Vorkommen von Venditores librorum in den Satzungen der Stadt spricht gegen Savigny's Behauptung. Bei dem grossen Bücherbedarf, wie ihn der bedeutende Zusammenfluss von Studirenden in Bologna hervorrufen musste, konnte die Entwickelung eines selbstständig geführten Handschriftenhandels der Stationarii nicht ausbleiben und wäre in der That auch nicht zu hemmen gewesen, wenn dies wirklich in der Absicht der Universitätsbehörden gelegen hätte. Allerdings führt Savigny die Bestimmung an, dass den Stationarii und Studirenden der Ankauf von Handschriften zu dem Zwecke, dieselben mit Gewinn wieder zu verkaufen, untersagt gewesen sei. Entweder muss dies aber eine veraltete und vergessene Verordnung gewesen sein oder sich nur auf die Stationarii peciarum bezogen haben; denn der Ankauf überhaupt wurde ihnen nicht untersagt und zu einem andern Zwecke als den des Wiederverkaufs dürfte derselbe Seitens der Stationarii wohl nicht stattgefunden haben. Begünstigt wurde der Handschriftenhandel in Bologna allerdings nicht, und zwar deshalb, um der Stadt die vorhandenen Büchervorräthe möglichst zu erhalten. Noch im Jahre 1334 wurde den Studirenden untersagt, bei ihrem Wegzuge aus der Stadt Bücher ohne specielle Erlaubniss mitzunehmen.

Die Statuten der Stadt vom Jahre 1259 verboten den Stationarii bei Strafe von 10 Solidi mehr als die herkömmliche Provision bei dem commissionsweisen Verkaufe von Handschrif-

ten zu nehmen. Diese Provision war auf $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}\%$ vom Kaufpreise festgesetzt; mithin so dürftig, dass ein Stationarius librorum wohl schwerlich hätte existiren können, wenn er einzig und allein auf einen derartigen Handschriftenhandel angewiesen gewesen wäre. Kostete das Buch nämlich unter 60 Lire, so wurden 6 Denare auf die Lire vergütet, kostete es mehr — 4 Denare, und zwar zur Hälfte vom Käufer, zur Hälfte vom Verkäufer. Uebertretungen wurden Seitens der Universität mit einer Strafe von 10 Lire und mit Absetzung bedroht. Ohne Vorwissen des Verkäufers durfte übrigens kein Stationarius ein derartiges in Commission erhaltenes Werk für sich selbst kaufen oder kaufen lassen, bei Strafe von 20 Solidi.

Ueber die Art und Weise des geschäftlichen Verkehrs der reinen Handschriftenhändler in den Universitätsstädten lässt sich wenig sagen; darüber mangelt es an genügenden Daten. Nur zu vermuthen ist, dass in Betreff der commissionsweise debitirten Handschriften eine ähnliche Art von Buchführung stattgefunden hat, wie in Betreff der obenerwähnten Pfänder beim Verleihen, oder dass etwa auch förmliche Verzeichnisse des gesammten Vorrathes vorhanden waren und die Handschriften mit dem Preise bezeichnet wurden. In einigen Handschriften finden sich nämlich dahin zielende Bemerkungen. So heisst es in einem Priscian (aus dem 12. Jahrh., 142 Bl. Perg. 4.): Detur Priscianus major pro duobus florenis; in einer andern Handschrift, Martianus Capella und Persius enthaltend (aus dem 12. Jahrh., 63 Bl. Perg. 4.), steht von einer Hand des 13. Jahrhunderts: Persius bene postillatus et Martialis Capella cum comento valor. quatuor florenorum cum signo ϵ ϵ ϵ †; oben auf dem Rande des Deckels eines Exemplars von Isidori etymologiarum libri XX (aus dem 13. Jahrh., 87 Bl. Perg. 4.) findet sich die Bemerkung: Isidorus etymologiarum florenorum quinque, chartarum 87, signum N.; und endlich an derselben Stelle eines Exemplars von Coluccii Pierii Salutati de fato et fortuna liber (aus dem 14. Jahrh., 65 Bl. Perg. 4.): Liber de fato et fortuna secundum Dominum Colucium valorum duorum cum dimidio cum signo A A A †.[1] Auch ist es nicht unwahrscheinlich, dass die Handschriftenhändler sich zugleich mit der Anfertigung der Einbände beschäftigten (wenn man einige dahin zielende Phrasen wörtlich nehmen kann), nicht unwahrscheinlich aber auch um deswillen, weil der reine Betrieb des Handschriftenhandels wohl schwerlich die Zeit eines Mannes auszufüllen vermochte, wenn er nicht noch nebenbei als Abschreiber oder sonst wie thätig war. So beschwert sich denn z. B. Angelus Politianus bei der Erwähnung eines von Petrarca selbst geschriebenen Exemplares der Epistolae familiares Cicero's über den „bibliopola": Sed hic posterior quem dixi codex ita

1) Bandini l. c. Tom. II. p. 390. 538. 563. 614.

est ab indulgente bibliopola conglutinatus, ut una transposita paginarum decuria, contra quam notata sit numeris deprehendatur. In ähnlicher Weise heisst es in der Vorrede von Sophiani de re militari libri versio latina: Librum de re militari et instrumentis bellicis vetustate attritum et sive librarii negligentia non inscriptum, sive bibliopolae inertia nomine auctoris spoliatum est, in latinum verterem sermonem efflagitasti,[1]) wobei jedenfalls auf die unterbliebene Bezeichnung des Inhalts auf dem Rücken oder auf dem vordern Deckel hingedeutet wird.

Die Stationarii gehörten zu den Schutzverwandten der Universität und genossen die Rechte und Freiheiten der Glieder derselben; viele von ihnen gehörten zu den Bidellen, wie denn überhaupt jeder Bidell auf Grund der bestehenden Bestimmungen Pecien verleihen konnte, aber auch nur dieses. Jährlich fand eine neue Vereidigung und Verpflichtung auf die bestehenden Verordnungen statt.

In ähnlicher Weise, wenn auch nicht so genau und ausführlich, waren die Verhältnisse des Handschriftenhandels auf andern italienischen Universitäten geregelt, auch auf ihnen war hauptsächlich das Geschäft des Verleihens der Bücher berücksichtigt. In dem Vertrage vom Jahre 1228 über die Rechtsschule zu Vercelli versprachen die städtischen Behörden zwei „Exemplatores" anzustellen, die mit den nothwendigen Büchern aus der Jurisprudenz und der Theologie zum Behufe des Abschreibens versehen sein müssten; der Rector der Schule sollte die Miethpreise bestimmen. Die Statuten der Hochschule zu Modena vom Jahre 1420 bestimmen, dass der Stationarius die Texte des römischen und canonischen Rechts, die Summa Notaria, den Speculum und die Lecturae des Cinus und des Innocentius vorräthig halten müsste. Für das Leihen einer Pecia der Quellentexte sollten 4 Denare, der Glossen 5, aller sonstigen Werke 6 Denare bezahlt werden. Die Stadt sollte ihm ausserdem Freiheit von den Kriegsdiensten und eine jährliche Besoldung von 10 Lire gewähren.[2])

Man ersieht nicht allein hieraus schon, dass der Geschäftskreis der gewissermassen zünftigen Handschriftenhändler der Universitätsstädte ein ziemlich beengter gewesen sein muss, namentlich wenn sie sich gewissenhaft nach den gesetzlichen Bestimmungen richteten, sondern dies folgt zum Theil auch noch aus der Einseitigkeit der in ihnen betriebenen Studien, die sich fast ausschliesslich auf das römische und canonische Recht (wie in Bologna), auf scholastische Theologie und Philosophie erstreckten. Die Genügsamkeit der ältern Zeiten in Bezug auf den gelehrten Studienapparat war ausserordentlich und begünstigte keineswegs die Anlegung von Privatsammlun-

---

1) Bandini l. c. Tom. II. p. 464. 355.

2) Savigny a. a. O. 3. Bd. p. 589. 590.

gen. Wenn, wie Savigny anführt, im 13. Jahrhundert der gesammte Büchervorrath vieler Doctoren des Rechts zu Bologna aus nicht mehr als 4 bis 6 Bänden bestand, darunter nicht einmal immer die Rechtsquellen vollständig, so waren dies gerade keine aufmunternden Verhältnisse für den Handschriftenhandel; diese wenigen Bände waren bald angeschafft oder abgeschrieben. Erst mit dem Beginne des 15. Jahrhunderts gestalteten sich die Verhältnisse günstiger.

Schon von verschiedenen Seiten war gegen Ende des 14. Jahrhunderts an einer Wiederbelebung des Studiums der alten Klassiker gearbeitet worden, und nicht ohne Erfolg. Dazu trat hinzu, dass sich die Lage des byzantinischen Kaiserreiches mit dem Beginne des 15. Jahrhunderts immer düsterer gestaltete. Immer mehr der vornehmeren und gebildeteren Griechen retteten sich vor dem drohenden Zusammensturz des morschen Staatsgebäudes nach Italien und brachten nach ihrer neuen Heimath ihre vorgeschrittenere Bildung, die Schätze ihrer fast vergessenen Litteratur, ihre Liebe zu den Wissenschaften. Nicht die alten, in den Fesseln des canonischen Rechts und der dürren Scholastik schmachtenden Universitäten waren es, die den Flüchtlingen eine freundliche Aufnahme bereiteten, sondern mehr die Handelsstädte, wie Venedig und Florenz, und die vielen kleinen Fürstensitze. Ihre Uebersiedelung trug bald die gedeihlichsten Früchte: sie traten als Lehrer und Verbreiter ihrer heimathlichen Bildung auf, sie eröffneten von Neuem die fast verschollene Schatzkammer ihrer Litteratur den wissbegierigen Blicken ihrer neuen Landsleute. Bald schätzten es sich alle irgendwie bedeutenden Städte Italiens zur Ehre, in ihren Mauern, wenn öfters auch nur vorübergehend, Lehrstühle für die freien Wissenschaften, namentlich für die klassischen Sprachen, für Rhetorik und Poetik zu errichten. Die litterarische Thätigkeit fand eine neue Nahrung daran, den Nichtkennern der griechischen Sprache die bedeutendsten Werke der griechischen Litteratur durch Uebersetzungen zugänglich zu machen. Der Sammlereifer erwachte; den Schätzen der älteren Litteratur wurde nachgespürt, der hervorstechende Werth der älteren, durch oftmaliges Abschreiben nicht nach und nach corrumpirten Handschriften gewürdigt, Bibliotheken errichtet. Viele handschriftlichen Schätze wurden von Griechenland nach Italien hinübergebracht, um sie vor der Zerstörungswuth der sich immer weiter ausbreitenden Türken zu retten. Auch dem Handschriftenhandel eröffnete sich hierdurch ein ganz neues Feld.

Der ganzen Sachlage nach konnten es natürlich nicht die zünftigen Stationarii der Universitäten sein, die dem Handschriftenhandel ein mehr geschäftsmässiges Gepräge gaben und den Aufschwung der Wissenschaften im 15. Jahrhundert fördern halfen, sondern die Handschriftenhändler in den andern Städten, die sich als freiere und selbstständigere Gewerbtrei-

bende aus den verwandten Industriezweigen der Schreiber und Papiermacher (Cartolaji) heranbildeten und denen keine engherzigen Beschränkungen im Wege standen. So zeigt es sich denn auch z. B., dass Liebhaber der klassischen Litteratur, selbst aus dem litterarisch wahrlich bedeutenden Bologna, sich zur Erlangung ihres Bedarfs an Florentiner Handschriftenhändler wandten; Briefe des Cardinals Nicolaus Perotti an Vespasiano in Florenz belegen dies. Namentlich scheinen es nun die Cartolaji gewesen zu sein, die den Handschriftenhandel besonders cultivirten, denn selbst nach Erfindung der Buchdruckerkunst waren sie es, aus denen eine nicht unbeträchtliche Zahl von italienischen Buchhändlern hervorging, wie z. B. Luca di Giovanni Bonaccorsi um 1472, Francesco di Dino di Jacopo 1481, Agnolo 1509, Francesco Cartolajo 1507, sämmtlich in Florenz, Damiano di Moilli und Gian Antonio de' Montali 1482 in Parma, Zan Viotto ebendaselbst bis 1507.[1]) Auch die Buchhändler zu Reggio: Prospero di Zanotto dal Bombace, Pietro di Nigoni, Paolo de Sasso, die 1481 mit den Gebrüdern Bruschi einen Vertrag über den Verlag verschiedener Werke abschlossen, mögen ursprünglich Papierhändler gewesen sein.[2]) Ja es scheint sogar, als wären die Benennungen Cartolajo und Librajo als gleichbedeutend betrachtet worden, denn selbst Filippo Junta in Florenz nennt sich zuweilen Cartolajo.

Hinderlich für einen so grossartigen Aufschwung des eigentlichen Handels mit Handschriften, wie ihn die römische Kaiserzeit darbietet, in der sich sogar Anklänge an jetzige Verhältnisse vorfinden, musste es aber stets bleiben, dass Gelehrte und Bücherfreunde nur in den bei weitem wenigsten Fällen ihre Zuflucht zu den Vorräthen der Handschriftenhändler nahmen; meistentheils suchten sie sich die Codices zum Abschreiben zu leihen, namentlich wenn ihnen gerade ein tüchtiger und gewandter Schreiber zu Gebote stand, oder sie verschrieben sich geradezu einen solchen. Und Mangel war daran nicht, selbst nicht an solchen, die der griechischen Sprache mächtig waren; denn viele gebildete und halbgebildete Griechen, die eine Zuflucht in Italien gesucht hatten, waren durch die Noth gezwungen worden, das Abschreibergewerbe zu ergreifen. Dessenungeachtet mehrte sich die Zahl der Handschriftenhändler, besonders in den Städten Norditaliens, wo Wissenschaft und Litteratur eine nachdrückliche Pflege und Unterstützung fanden, und hier namentlich in den Hauptplätzen des litterarischen Lebens: Florenz, Mailand, Venedig.

Dass in Florenz die Zahl der Handschriftenhändler im Anfange des 15. Jahrhunderts nicht klein gewesen sein kann,

---

1) Affo, saggio di memorie su la tipografia Parmense del sec. XV. Parma 1791. 4. p. XXXIV.

2) Tiraboschi, biblioteca Modenese. Vol. IV. p. 369.

geht aus einem Briefe des Ambrosius Camaldulensis aus Rom an seinen Bruder in Florenz hervor, in dem es heisst: Oro ut convenias bibliopolas civitatis et inquiri facias diligenter, an inveniantur decretales in parvo volumine.[1]) Man sieht aus dieser Stelle zugleich, wie die alte klassische Benennung Bibliopola gegenüber dem Stationarius der Universitäten wieder aufzutauchen beginnt. Ja es möchte sogar fast scheinen, als hätten die Florentiner Handschriftenhändler in der Blüthezeit ihres Geschäftes durch Reisen für die weitere Verbreitung ihrer Erzeugnisse gewirkt. Wenigstens findet sich in einer Pergamenthandschrift der Orationes Philippicae Cicero's die Bemerkung: Emi ego Dominicus Venetus episcopus Torcellanus Romae ab uno librario *Florentino* pro ducatis quinque auri. a. 1460. 4.[2]) In Mailand zählte man schon in der Mitte des 14. Jahrhunderts nicht weniger als 40 professionelle Abschreiber (scribae)[3]), so wie sich auch hier die Bidelle mit dem Handschriftenhandel abgaben.[4]) Namentlich aber war es Venedig, wo sich ein auch weiter wirkender Handel mit Handschriften ausbildete. Seine ausgedehnten Verbindungen mit der Levante erleichterten nicht allein die Anschaffung neuer Vorräthe der gesuchten griechischen Handschriften aus dem immer öder werdenden Griechenland, sondern der europäische Verkehr der venetianischen Kaufleute machte es auch möglich den Absatzkreis über die engeren Grenzen Italiens, dem schon eine bedeutende Menge von den Schätzen der klassischen Litteratur zugeflossen war, auszubreiten und Länder in denselben hineinzuziehen, für die die klassische Litteratur bisher weniger zugänglich gewesen war. Dass der norditalienische Handschriftenhandel aber sich in der That einer so ausgedehnten Wirksamkeit erfreute, dafür sprechen mehrere Beispiele, wie die bedeutenden Bücherankäufe, welche die Herzöge von Burgund für ihre Bibliothek bei der lombardischen Familie Raponde machen liessen,[5]) und das Schlussdistichon der Oxforder Buchdrucker Theodor Rood und Thomas Hunt in ihrer Ausgabe von Phalaris epistolae:

---

1) Martene et Durand l. c. Tom. III. p. 372.

2) Grässe, Lehrbuch e. allgem. Litterärgeschichte 3. Bd. 1. Abth. p. 116.

3) Saxius, historia litterario-typographica Mediolanensis. Mediolani 1764. Fol. p. 31.

4) In einem Codex von Predigten des heil. Bernhard findet sich folgende Bemerkung: Ista expositio Bernardi super Cantica Canticorum est ad usum Fratris Thedaldi de Casa de Florentia quem emit Mediolani ab uno bidello 1378. (Bandini l. c. Tom. IV. p. 589.)

5) Le prix élévé des manuscrits est chose connue. Les sommes excessives payées à la famille lombarde des Raponde par les princes de la maison de Bourgogne pour achats de livres, ne sont pas inconnues. (Reiffenberg, annuaire de la bibliothèque royale de Belgique. 1. Année. p. XXVI.)

Celatos, Veneti, nobis transmittere libros
Cedite, nos aliis vendimus, o Veneti!

das auf einen längeren Bücherverkehr Venedigs mit England noch vor der Erfindung der Buchdruckerkunst schliessen lässt. Die Verbindung mit Griechenland wurde sogar von Johann Sturispa, dessen bedeutender Handschriftenhandel noch weiter unten erwähnt werden wird, durch eigens dorthin gesendete Reisende unterhalten, wie denn z. B. Plantinderus für ihn den Peloponnes nach Handschriften durchforschte,[1]) in ähnlicher Weise, wie das auch Cosmos Medici für seine Privatbibliothek in den Jahren 1415 bis 1420 hatte thun lassen.[2]) In Venedig selbst scheinen sich die Handschriftenhändler gerade den frequentesten Theil der Stadt, die Rialtobrücke und den Marcusplatz zum Betriebe ihres Geschäfts gewählt gehabt zu haben, wenigstens erwähnt Philelphus im Jahre 1444 dort einen solchen, dem Namen nach aber unbekannten. Philelphus war nämlich ein Macrobius gestohlen worden, der sich bei einem Schreiber in Vicenza wiederfand; er berichtet nun weiter: Quaesivi ex hoc homine, unde eum sibi codicem comparasset. Respondet, emisse ex publico librario quodam, quem vulgo vos bidellum appellatis. Esse autem ejus tabernam librariam euntibus ex Rivoalto ad forum divi Marci ad dextram.

So viel nun auch in den Briefen der Gelehrten der damaligen Zeit vom Bücherwesen überhaupt die Rede ist, so selten geschieht doch der Personen der Handschriftenhändler Erwähnung; die Zahl der aufzuführenden ist daher, wie überhaupt, so auch in Italien äusserst gering. Sie mögen hier nach Städten gesondert folgen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein schönes Brevier in der Marciana zu Venedig.

Der österreichische Volksfreund brachte in einem seiner Blätter (vom 17. April 1852. p. 383 sq.) eine höchst interessante Mittheilung eines Kunstfreundes von einem Hochgenusse der überraschendsten Weise, der ihm bei einem Besuche der Markusbibliothek vor Jahren zu Theil geworden war, und um welchen wir den Glücklichen recht aufrichtigst beneiden.

Derselbe hatte nämlich „in dem Werke des Franzosen Rio über christliche Kunst“ von einem Breviere gelesen, das ein

---

1) Petit-Radel, essai sur les bibliothèques anciennes et modernes. p. 155.

2) Bandini, catalogus codd. graec. etc. Tom. I. p. 292.

Cardinal Grimaldi der venezianischen Republik vermacht, und das an Schönheit und Pracht der Miniaturen in der ganzen Welt nicht seines Gleichen habe. Getrieben von dem sehnsüchtigsten Verlangen, dieses Schatzes ansichtig zu werden, reiste unser Kunstfreund neuerdings nach Venedig, und brachte es bei dem Vorsteher der erwähnten Bibliothek (es war noch der würdige Priester Abbate Betio) dahin, dass ihm derselbe seinen Wunsch gewährte, obschon er sonst mit ängstlichen Argusaugen dieses unschätzbare Kleinod zu hüten, und nur in ganz seltenen Ausnahmsfällen Jemanden die Besichtigung zu gestatten pflegte. Doch hören wir unseren beneidenswerthen Glücklichen selbst: „Der Abbate rief einen Diener herbei, ertheilte ihm leise einen Auftrag, und in Folge dessen wurden von einer Bücherstelle drei alte bestaubte Folianten, so schien es mir wenigstens, abgenommen. Wir verliessen die Räume der Bibliothek, und durchwandelten mehrere Gemächer des Palastes, bis wir in einem Vorzimmer des Saales angelangt waren, in dem sich zur Zeit der Republik der Rath der Zehne und die Inquisitoren zu versammeln pflegten . . . Hier legte der Diener in der Nähe eines Fensters seine Bürde auf einem Tische nieder, und entfernte sich, worauf der Abbate die Thür sorgfältig abschloss. Meine Erwartung war auf das Höchste gespannt. Jetzt wurde die erste Umhüllung abgestreift. Was ich für alte Bücher gehalten hatte, war nur ein in diese täuschende Form gebrachter Ueberzug gewesen. Ein zierlich gearbeitetes Kästchen lag nun vor uns. Es verbreitete Wohlgeruch, denn es war aus Cedernholz verfertigt, das sich der Bibliothekar vom Berge Libanon verschafft hatte. Es wurde aufgesperrt, und nun erst ward der eigentliche Schatz sichtbar: ein starkes Buch in Folio, eingebunden in grünem etwas verschossenem Sammt, auf den Deckeln mit alterthümlichen silbernen Zierrathen versehen. Dieses Buch besteht aus achthundert Pergamentblättern, von denen jedes auf beiden Seiten mit Miniaturen reich geschmückt ist. Im Eingange befindet sich wie herkömmlich der Kirchenkalender mit den Bildern der Monate und Jahreszeiten. Der Charakter der Landschaften und die darauf vorkommenden gothischen Kirchen, die hohen ausgezackten Häusergiebel und die Volkstrachten lassen die niederländische Schule erkennen. Dass die schönsten Blätter von dem berühmten *Hans Hemling* gemalt sind, ist überdies historisch nachgewiesen. Hierauf folgen an den entsprechenden Stellen des Brevieres eingereiht wohl an hundert ganz grosse Darstellungen, immer zu zweien nebeneinander, eine Begebenheit aus dem neuen Bunde und gegenüber die vorbildliche Andeutung aus dem alten Testamente. Die hohe Originalität der Erfindung, die Schönheit und Anmuth der Anordnung, die Innigkeit im Ausdrucke lassen sich so wenig wie die Zierlichkeit und Farbenpracht der Ausführung

mit Worten schildern: so etwas muss man selbst sehen ..... Ist man nun über die ersten hundert Blätter weg, so erübrigen noch siebenhundert andere, die alle mit Randverzierungen versehen sind, fürwahr ein Reichthum, hinlänglich, um zehn Breviere auszustatten. Pflanzen, Blumen und Früchte, Vögelchen, Schmetterlinge und andere niedliche Thierchen; Kelche, Monstranzen, Reliquienbehälter, Ringe, Pectorale, Bischofsstäbe, alle Gattungen von Kirchenschmuck kommen von lieblichen Arabesken vielfach durchschlungen auf diesen Blättern vor, Alles mit reicher Vergoldung und Farbenpracht höchst sauber und fleissig ausgeführt. Genaue Wiederholungen desselben Gegenstandes habe ich in Mitte einer so grossen Fülle nirgends wahrgenommen. Auch ist dieses Brevier, obschon über 300 Jahre alt, so makellos und vortrefflich erhalten, als hätte es eben erst die Werkstätte des Künstlers verlassen.

Der Ausdruck meiner Bewunderung, ja meines Entzückens schien den guten Abbate sehr zu erfreuen. Ich bedurfte aber auch seiner Geduld und Nachsicht im vollen Masse; denn Zeit und Ort hatte ich rein vergessen, und war sonach am Schlusse nicht wenig erschrocken, als ich bemerkte, dass diese Besichtigung über drei Stunden gedauert hatte. Während dieser langen Zeit war mir der treffliche Mann immer gleich freundlich, mittheilend und Auskunft gebend zur Seite gestanden. Ich entschuldigte mich so gut ich konnte. Nun begriff ich aber auch ganz den Zweck dieses geheimnissvollen Gebahrens. Ein so köstliches unschätzbares Kleinod musste vor plumpen oder auch nur zu häufigem Betrachten, vor profaner, roher Neugierde auf alle Weise in Schutz genommen werden. Dem Abbate gefiel es sehr, dass ich in seine Idee eingehend, die Sorgfalt und Lust lobte, mit der er seinen Schatz unsichtbar zu machen versteht; er meinte, man könne sich besonders vor den Inglesi nicht genug in Acht nehmen, sie kämen zu Zeiten wie Wildgänse in langen Zügen; was Einer gesehen, wollen Alle sehen; sie seien auch nicht besonders scrupulös, denn von ausgeschnittenen Bildern und Blättern wisse gar manche Bibliothek zu erzählen.

Als ich den Abate Betio einige Jahre später auf der Rialto-Brücke begegnete, ging er gebeugt einher, und bereits leserlich waren die Spuren der Krankheit, die ihn bald darauf hinwegraffte. Nach den ersten Begrüssungen fragte ich natürlich, wie es denn mit dem heimlichen Schatze stehe. Da umspielte ein zufriedenes Lächeln seine Lippen, und das mattgewordene Auge erglänzte noch einmal im Schimmer der Freude, indem er mir verstohlen zuflüsterte: O seit fünf Monaten hat es, Gottlob! Niemand mehr gesehen.“

Mitgetheilt von P. *Gottfried Reichhart*,
Subprior und Bibliothekar in Göttweig.

Angelegentliche Bitte an die Leser dieser Zeitschrift.

Der Unterzeichnete, eben im Begriffe, eine bibliographische Arbeit über die Primitial-Drucke aller uns bekannten Druckorte des XV. Jahrh. zu beendigen, hat zu seinem Bedauern von dem je ersten Drucke der weiter unten verzeichneten 14 Orte nichts weiter als den einfachen Titel ausfindig machen können, ohne alle Collation, d. i. ohne Bemerkung des Anfanges und der Schlussschrift, oder des Formats, des Typencharakters, der Blätter- und Zeilenzahl u. dergl. oder sonstiger Beschreibung, wie sie z. B. Hain in den vollständig gearbeiteten Artikeln seines Repertoriums gibt. Diese Lücken auszufüllen und dem beabsichtigten Werke die möglichste Vollständigkeit zu erzielen, wende ich mich durch das Organ dieser Zeitschrift an die Herren Litteratoren, Bibliothekare und Bibliographen, welche entweder aus Autopsie oder aus zuverlässigen bibliographischen Quellen die in Frage stehenden Druckwerke näher kennen und die erwünschte Auskunft zu geben vermögen, mit der gehorsamsten Bitte, im Interesse der Wissenschaft mich auf die ausgesprochene Weise freundlichst unterstützen zu wollen, wodurch sie nicht nur die Bittsteller, sondern gewiss eben so die zahlreichen Freunde des bibliographischen Studiums für Paläotypie zum aufrichtigsten Danke verpflichten werden. So wie es aber heisst: „bis dat, qui cito dat," so werde ich mich gleichfalls zum doppelten Danke verschuldet fühlen, wenn die verehrten Herren geneigt sein wollten, ihre gütigen Mittheilungen baldmöglichst entweder an die Redaction des Serapeums oder direct an mich gelangen zu lassen.

Die gewünschte Beschreibung betrifft die Erstlings-Drucke folgender 14 Druckorte.

Amsterdam: „Boecke voor eē yegelicken Kersteneē mensce hoemē den barch van Caluarien op climmē sal." 8. Cornelis van Pepinghen. 1500.

Brünn: Agenda secund. chorum Olomucensem. 4. s. t. n. 1486.

Gradisca: Il Testamento di Giorgio Sommariva, Cavalier Veronese, in Versi. s. t. n. 1488.

Hasselt: Epistelen en Ewangelien 't heele jaar door. 4. P. B. 1480.

Herzogenbusch: Dat boeck van Tondalus Vysioen. 4. s. t. n. 1484.

Leiden: Die Chronike of die historie van Hollant, van Zeelant etc. (door Jan van Naeldwyk) 4. s. t. n. 1483.

Oppenheim: Wigandi Wirt: Dyalogus apologeticus adversus Trithemium de Conceptione Virginis Mariae. 4. s. t. n. 1494.

Perpignan: Breviarium secund. consuetudinem ecclesiae Elnensis. 8. per Joan. Rosembach de Heidelberg. 1500.
Pforzheim: Joannes Altenstaig: Vocabularius. 4. per Thom. Anselmum Badensem. 1500.
Segorbia: Constitutiones synodales auctore Bartolomeo Marti. s. t. n. 1479.
Sevilla: Sacramental por Clemente Sanchez de Vercial. per Ant. Martinez, Barth. Segura, Alf. de Puerto. 1477.
Tschernigow: (Osmoglasnik.) Octoechus Joann. Damasceni, lingua litterali Slavorum characteribus cyrilliãs. per Geo. Tzernoevik. 1493.
Viterbo: Servii Honorati libri duo: de ultimar̄. syllabar̄. natura, et de centum metrorum generibus. 8. s. t. n. 1488.
Xeres: Marti Cardinalis et Episcopi Segobricensis: Constitutiones synodales. s. t. n. 1485.

P. *Gottfried Reichhart*,
Subprior und Bibliothekar zu Göttweig.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 26. Juli starb zu München der Prof. Dr. *Johann Andreas Schmeller*, Bibliothekar der Hof- und Staatsbibliothek, an Lungenlähmung, welche die Folge eines heftigen Cholerinenanfalles war. Dieser vortreffliche Gelehrte war 1785. zu Tirschenreuth geboren, besuchte das Lyceum zu München, ging aber dann, in einem Alter von 18 Jahren, mittellos in die Schweiz zu Pestalozzi, wo er, da alles fehlschlug, sich in ein Regiment für Spanien anwerben liess. Hier wurde er als Sprachlehrer an eine Militairschule in Madrid berufen. Die Revolution trieb ihn wieder in die Schweiz, wo er als Lehrer wirkte. Dem Kronprinzen Ludwig bekannt geworden, trat er 1814 als Oberlieutenant in ein bayerisches Jägerbataillon, wurde nachher Professor im Cadettencorps zu München, und so nach und nach Privatdocent, Extraordinarius, Bibliothekar und Ordinarius. (L. Z.)

Der zeitherige Bibliothekar und Director der Porzellan- und Gefässsammlung Dr. *Gustav Klemm* in Dresden ist unter gleichzeitiger Enthebung von der Direction gedachter Sammlung zum Oberbibliothekar bei der Königl. öffentlichen Bibliothek daselbst mit dem Titel und Range eines Hofrathes in der 4. Klasse der Hofrangordnung ernannt worden. Der Secretair derselben Bibliothek *August Lossnitzer* hat das Amt des Bibliothekars erhalten und ist gleichzeitig zum Inspector des Königl. Münzkabinetes ernannt worden.

Ueber einige alte hebräische Handschriften des Alten Testamentes bei einer kleinen Judengemeinde in Khai-fung-fu berichtet das Ausland, 1852. No. 6. S. 21 fgd. und No. 8. S. 28 fgd.

Ueber den Verkauf der Bibliothek des Königs *Louis Philipp* von Frankreich berichtet das Athenäum 1852. No. 1272. S. 302.

Auf dem Einbande der Ausgabe des Ben Jonson von 1640. hat sich ein eigenhändig geschriebenes, bis jetzt unbekanntes Gedicht dieses Dichters gefunden, und es wurde dieses sonst schlecht erhaltene Exemplar dieser Ausgabe für 14 Pf. St. für die Bibliothek des Britischen Museums erworben. (Athenäum, 1852. No. 1268. S. 199. Ebendas. No. 1269. S. 225.)

Sonst heisst es gewöhnlich in den Unterschriften der Incunabeln: „Anno domini" oder „Anno salutis", oder „Anno incarnationis Jesu Christi", auch „Anno incarnatae deitatis" u. dgl. Gar seltsam aber findet sich auch die Bezeichnung: „Anno ab incarnatione sacratissimae virginis" in Dionis Chrysostomi de Ilio non capto, Cremonae 1492. Vgl. *Panzer* Annal. IV. p. 285. Hain 6184.

(Eine geschriebene Bibel für zwei ungarische Dörfer!) In *Georg Fejér's*: Codex diplomaticus, Tom. IV. vol. 3. pag. 179. wird erzählt: Conventus de Zalavár testatur: Magistrum Vidum de Kutkeled monasterio de Csatár duas possessiones cessisse pr Bibliis a praedicto monasterio mutuatis ac postmodum deperditis Anno 1263.

In dem Chronicon Budense, welches *N. Podraczky* in neuerer Zeit wieder herausgegeben hat, werden sieben Exemplare des ersten Druckes der Chronica Hungarica von Thwrocz (Andreas Hess, Ofen 1473.) namhaft gemacht: 1) in der kaiserl. Bibl. zu Wien, 2) in der Univ.-Bibl. zu Prag, 3) zu Leipzig, 4) zu München, 5) in der Bibl. des N. Rossi zu Rom, 6) in der von Nic. Jankovits, gegenwärtig in der Nationalbibl. zu Pesth, 7) in der Palatinalbibliothek. — Sonst berichteten die bibliographischen Werke nur von vier Exemplaren.

Die Erwerbung des weltberühmten Bedford-Missale's für die Bibliothek des Britischen Museums wird angezeigt im Athenäum 1852. No. 1269. S. 225.

Nach dem Athenäum 1852. No. 1282. S. 579. ist durch eine Entdeckung in Brüsseler Handschriften nunmehr auf das entschiedenste festgestellt, dass der Verfasser der „imitatio Christi" Niemand anders als Thomas a Kempis ist.

Der Londoner Gesellschaft der Antiquare ist durch Paine Collier eine Sammlung verschiedener englischer Proclamationen von 1485. bis 1713. geschenkt worden, deren erste aus Caxton's Presse hervorgegangen ist. (Athenäum 1852. No. 1282. S. 579 fgd.)

Die Bibliothek der Londoner Geographischen Gesellschaft ist im verwichenen Jahre um 592 Druckschriften und 732 Karten und Pläne vermehrt worden. (Athenäum 1852. No. 1283. S. 606.)

Der Etat des Britischen Museums für 1852. beträgt 53,943 Pf. Sterl., wovon 15,385 Pf. für Bücherankauf berechnet sind. Mit diesem verlangten Etat wurde zugleich ein Bericht über das verflossene Jahr erstattet. (Athenäum 1852. No. 1275. S. 380.)

Typographische Seltenheiten der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg werden beschrieben im Archiv für wissenschaftliche Kunde Russlands, Bd. XI. Heft 1, S. 22 ff.

Notizen über die Kaiserliche Bibliothek in Petersburg und der Katalog der orientalischen Handschriften derselben finden sich im Ausland 1852, S. 371 ff.

In der Pariser Nationalbibliothek ist ein genaues Facsimile des Antiphonarium Montisbellegardense niedergelegt worden, welches viel Aufschlüsse über die mittelalterliche Musik geben wird. (Athenäum 1851. Num. 1258. S. 1288.)

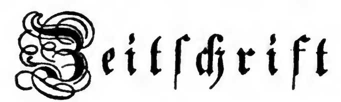
Die Woolwich-Dockyard-Bibliothek, welche wenig benutzt wurde, ist auf Anordnung der Admiralität mit einer anderen Bibliothek zu Woolwich verbunden worden. (Athenaeum 1852. Num. 1271. S. 280.)

Unter dem Titel „Die hannoversche Bibliothekwissenschaft" bespricht ein Aufsatz von Belitz mehrere Bibliotheken des Königreichs Hannover in den Hamburg. litterar. Blättern, 1852. Num. 20. S. 155 ff. und Num 21. S. 165 ff.

Ueber die sonderbare Bibliomanie einer Lütticher Dame, Namens Huet, findet sich eine Notiz in den Hamburger litterar. Blättern, 1852. Num. 21. S. 166.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 19. Leipzig, den 15. October **1852.**

Die Handschriftenhändler
des
Mittelalters.

Von **Albrecht Kirchhoff** in Leipzig.

(Fortsetzung.)

Bologna. *Viliaric,* Antiquarius, wahrscheinlich im Anfang des 13. Jahrhunderts. Er kommt vor in einer Handschrift von Pauli Orosii adversus paganos libri VI. (aus dem 7. Jahrh. und restaurirt im 13.) an deren Ende steht: Confectus codex in *statione* Magistri Viliaric antiquarii, ora pro me scribtore, sic Dominum habeas protectorem.[1] Der Aufenthaltsort ist zwar nicht angegeben, doch deuten die Ausdrücke auf eine Universitätsstadt und daher wohl auf Bologna, als die älteste. Der Codex scheint übrigens zum Behufe des Verleihens wieder hergestellt worden zu sein, denn auf der 16. Lage findet sich die Bemerkung: iste quaternio quinque folia habet.

Nicolaus, Stationarius universitatis Bononiensis, kommt um das Jahr 1297 vor;

Minghinus, Stationarius peciarum, zu derselben Zeit;

Joannes Cambio, Stationarius librorum, ebenfalls um das

1) Bandini l. c. Tom. II. p. 737.

Jahr 1297 vorkommend. Alle drei werden in einer Urkunde erwähnt, die verschiedene vom Kriegsdienst befreite Personen aufführt.[1])

Sulimanus, Stationarius, wahrscheinlich noch im 13. Jahrhundert lebend. In Urkunden wird er auch öfter de Libris oder de Exemplis genannt. (Auch in Florenz kommt 1479 und 1480 ein Buchhändler Sigismund mit der Benennung a Libris vor.) Sein Sohn, der Jurist Martinus Sulimanus, setzte neben seinem Lehramt das ererbte Geschäft (wahrscheinlich durch Gehülfen) fort.[2])

Verona. *Bonaventura,* Scriptor, um das Jahr 1339. Obschon er nur Schreiber genannt wird, so geht doch daraus, dass er eine grössere Schreibschule oder vielmehr Manuscriptenfabrik besass, unbedingt die Berechtigung, ihn als Handschriftenhändler zu betrachten, hervor; denn eine derartige Anstalt wäre ohne einen damit verknüpften Handschriftenvertrieb nicht aufrecht zu erhalten gewesen. Sein Dasein meldet die Schlussschrift eines Wiener Codex der Pharsalia des L. Annaeus Lucanus, welche lautet: Explicit liber Lucani. deo gracias. Amen. Millesimo CCC°. XXX°. VIII°. hoc opus factum fuit per martinum de Trieste in scolis magistri Bonaventurae scriptoris de Verona.

Dextra scriptoris careat gravitate doloris.
Detur pro penna scriptori pulcra puella.[3])

Florenz. *Joannes Aretinus,* Librarius, kommt von ungefähr 1375 bis 1417 vor, aus welchem letzteren Jahre noch ein Codex von seiner eigenen Hand herstammt. Wenn er sonach ausdrücklich als Schreiber erwähnt wird, als solcher sogar in seiner Jugendzeit umherwanderte (in Siena, Venedig u. s. w.), so habe ich doch keinen Anstand genommen, ihn unter die Handschriftenhändler mit aufzunehmen, da im 15. Jahrhundert unter der Bezeichnung Librarius nicht mehr ein einfacher Schreiber, sondern ein Handschriftenhändler verstanden wird. Der mit dem Bücherwesen so vertraute Ambrosius Camaldulensis lässt ausdrücklich den „Librarius" Joannes Aretinus grüssen.[4]) Bandini führt neun Codices von seiner eigenen Hand auf, worunter mehrere für Cosmos Medici geschriebene, so wie er auch einen Brief Petrarca's abdrucken lässt, worin dieser den jungen Joannes Aretinus einem hochgestellten Freunde als einen einsichtsvollen und kenntnissreichen Mann empfiehlt.[5])

---

1) Meiners, im neuen hannöv. Magazin. 1805. p. 1013 ff.

2) Savigny l. c. 3. Bd. p. 587.

3) Endlicher, catalogus codd. msc. bibliothecae palatinae Vindobonensis. Tom. I. p. 89.

4) Martene et Durand l. c. Tom. III. p. 536.

5) Bandini l. c. Tom. II. p. 438. 687. 787. et Tom. III. p. 168. 173. 174. 209. 731.

Petrus, Librarius, um 1410 bis 1420, kommt mit dem Vorhergehenden zusammen in einem Briefe des Ambrosius Camaldulensis vor.

Michael, Bibliopola, wird ungefähr im Jahre 1420 flüchtig in der Correspondenz ebendesselben erwähnt.[1])

Carlo, Librajo, im 15. Jahrhundert. In einer Handschrift von Franc. Petrarchae triumphi cum commentario Bernardi Ilicini ist die Bemerkung eingetragen: Di Ser Gismondo Bellotti, lo comperai da Maestro Carlo da Bolognia libraro in su la piaza di San Pulinari.[2]) Möglicherweise lebte er übrigens in Bologna.

Otto di Balia, im 15. Jahrhundert, kommt in folgender Notiz vor: Da Messer Girolamo Machiavelli in scambio d'uno paro di Decretali vecchie *per mezzo* degli Otto di Balia. Diese Notiz findet sich auf dem Deckel eines Exemplars von Iustiniani codex repetitae praelectionis cum notis Accursii[3]) (aus dem 13. Jahrh., 202 Bl. Perg. Fol.) Ob man ihn aber hiernach unzweifelhaft als Handschriftenhändler betrachten darf, mag dahin gestellt bleiben.

Lodovico, Cartolajo, und sein Sohn *Antonio* kommen ungefähr in der Mitte des 15. Jahrhunderts vor und zwar in der Schlussschrift einer Handschrift, enthaltend: Varia opuscula Leonardi Aretini, Senecae, Gasparini (4. Pap. 91 Bl.) Dieselbe lautet: Iste liber est Bart. Iuliani de Gerinis civis et Notarii Flor., quem emit a Lodovico Cartulario et Ant. ejus fil.[4])

Antonio, Bibliopola, (ob identisch mit dem Sohne des Vorstehenden?) wird noch im Jahre 1482 erwähnt, erscheint jedoch nicht mehr unter den eigentlichen Buchhändlern, die um diese Zeit schon aufzutauchen beginnen. Er verkaufte ein Exemplar von Lucans Pharsalia (aus dem 13. Jahrh., 100 Bl. Perg. qu. 8.) an Angelus Politianus, laut folgender Bemerkung in demselben: Ego Ang. Politianus emi hunc libellum de Antonio bibliopola fl. 4. Idibus Martiis 1482 vel 1481 Florentiae; esse ajebat Bernardi Banchii.[5]) Er hatte die Handschrift also nur in Commission.

Vespasiano Philippi (sc. filius), Librarius, war einer der bedeutendsten Handschriftenhändler und stand mit einer grossen Zahl von Gelehrten der damaligen Zeit nicht allein in geschäftlichen, sondern auch in freundschaftlichen Beziehungen, wie eine in Florenz noch vorhandene Anzahl von Briefen an ihn aus den Jahren 1446—1463 beweist.[6]) Bandini nennt ihn

1) Martene et Durand l. c. Tom. III. p. 512.
2) Bandini l. c. Tom. V. p. 415.
3) Bandini l. c. Tom. IV. p. 58.
4) Bandini l. c. Tom. III. p. 627.
5) Bandini l. c. Tom. II. p. 205.
6) Bandini l. c. Tom. V. p. 357—366.

codicum hebraicorum, graecorum et latinorum diligentissimum investigatorem, und in der That ergiebt sich aus jenen Briefen, dass es hauptsächlich die klassische Litteratur war, mit deren Vertrieb er sich beschäftigte. Er konnte dies um so eher, da ihm Florenz hierfür ein besonders günstiges Feld darbot und er selbst, nach dem Zeugnisse Gianotto Manetti's, nicht ohne gelehrte Bildung war. Er muss ein ziemlich hohes Alter erreicht haben, denn er war im Jahre 1481 noch am Leben, sah also noch den Zerfall seines Gewerbes hereinbrechen. Bemerkenswerth ist übrigens bei ihm, dass in manchen Handschriften, die er anfertigen liess, dies ausdrücklich angegeben ist, ein sonst bei den Handschriftenhändlern ungewöhnlicher Gebrauch. In Oxford findet sich z. B. ein Codex enthaltend Caecilii Cypriani opuscula varia (Fol. Perg. 231 Bl.), auf dessen erstem Blatte steht: Vespasianus librarius Florentinus hunc librum Florentiae transscribendum curavit, so wie ein anderer, enthaltend Claudii Donati in Terentii comoedias commentarii (Fol. Perg. 215 Bl.), in welchem es heisst: Vespasianus librarius Florentinus fecit scribi Florentiae. Beide Codices sind von vortrefflicher Ausführung.[1])

Mailand. *Melchior*, ein angesehener Handschriftenhändler, lebte um das Jahr 1452; bei ihm standen unter Anderem in diesem Jahre auch Ciceronis epistolae ad familiares für den Preis von 10 Ducaten zum Verkaufe.[2])

Paolo Soardo; er lebte um 1470 bis 1480. Um diese Zeit verkaufte er ein Pergamentexemplar des breve epitome historiae romanae Candidi Decembrii an Jacobus Antiquarius, laut folgender Schlussbemerkung: Die 11. Augusti 1480 emi hoc volumen a Paulino Soardo Aromatario Mediolanensi, uno aureo. Iacobus Antiquarius.[3]) Obschon Paolo Soardo hiernach eigentlich Apotheker oder Specereihändler war, so braucht man dessenungeachtet keinen Anstand zu nehmen, ihn unter die Handschriftenhändler aufzunehmen, da selbst noch nach Einführung der Buchdruckerkunst mehrfache Beispiele vorkommen, dass sich die Apotheker mit dem Buchhandel befassten. Paolo Soardo selbst tritt sogar kurze Zeit darauf als wirklicher Verleger von Druckwerken auf.

Padua. *Jacob*, ein Jude, um das Jahr 1458 lebend, beschäftigte sich auch mit dem Handschriftenschacher. In einer Handschrift des Horaz (aus dem 12. Jahrh., 141 Bl. Perg. 4.) steht nämlich vermerkt: Nunc est mei Lodovici Podocathari Cyprii; nam ipsum emi Padue ab Jacob Hebreo, et solvi presente Cl. Physico M. Zacharia Feltrensi XXII. Iulii MCCCCLVIII.[4])

---

1) Coxe l. c. Tom. I. Coll. Lincoln. p. 31. 32.
2) Philelphi epistolae. X. 25.
3) Saxius l. c. p. CCXCIX.
4) Bandini l. c. Tom. II. p. 145.

Ferrara. *Bernardo Carnerio*, Bibliopola, muss um die Jahre 1440 bis 1460 gelebt haben. Er wird nur in den Schlussformeln seines Sohnes, des Buchdruckers Augustin Carnerio zu Ferrara, erwähnt, in denen es in der Regel heisst: hoc opus impressit Augustinus Carnerius, Bernardi bibliopolae filius oder auch alumnus. Wenn daher der Sohn Anfangs der siebenziger Jahre als selbstständiger Buchdrucker auftritt, so ist nicht anders anzunehmen, als dass der Vater schon 1440 ansässig gewesen sei.

Venedig. *Gabriel* Magistri Albertini de Ravenna (sc. filius) in contrata Sancti Pantaleonis um 1390. Er kommt in der Schlussschrift eines Exemplars von Senecas Tragödien (143 Bl. Perg. 4.) vor, in der es heisst: Explicit X. et ultima tragoedia Senecae, quae dicitur Hercules Oetaeus, quae tragoediae completae fuerunt millesimo CCC.XC. Ind. XIII. die XVI. mensis Septembr. Venetiis in Contrata Sancti Pantaleonis per me Gabrielem Magistri Albertini de Ravenna. Deo gratias. Amen. Darunter steht dann noch: Chartae hujus libri scriptae sunt CXLIV. et non plures, et pro singulo latere chartae versus XLII. Martinus scripsit.[1]) Hier ist nun zwar nur von einem Abschreiber die Rede, aber gerade diese kurze Endbemerkung über den Umfang des Buches macht es wahrscheinlich, dass man es mit dem Besitzer einer Manuscriptenfabrik zu thun hat, deren Erzeugnisse ohne Weiteres unter seinem Namen gingen. Ein derartiges Ignoriren des eigentlichen untergeordneten Abschreibers scheint überhaupt ziemlich allgemein in derartigen Fällen stattgefunden zu haben, denn nur so ist die räthselhafte Fruchtbarkeit berühmter Kalligraphen, wie Antonius Sinibaldus, Gerardus Joannes del Ciriago etc. erklärlich; mit eigener Hand können sie wohl unmöglich alle die unter ihrem Namen vorkommenden Handschriften gefertigt haben.

Joannes Aurispa, der bedeutendste Handschriftenhändler des Mittelalters und zugleich ein angesehener Gelehrter jener Zeit, wurde im Jahre 1369 zu Noto auf Sicilien geboren. Bis in sein höheres Mannesalter lebte er in Constantinopel, wie es scheint in einer einflussreichen Stellung am Hofe, stets eifrig beschäftigt Handschriften zu sammeln und zu erwerben, so dass ihm seine Liebhaberei, wie er selbst sagt, sogar Anfeindungen zuzog. Erst 1423 kehrte er auf das Andringen seiner Freunde, Ambrosius Camaldulensis und Niccolo Niccoli in Florenz, nach Italien zurück und brachte einen Schatz von 238 Handschriften mit sich, ausser mehreren anderen, die er bereits früher in Messina deponirt hatte. Diesen Schatz zu vermehren und zu verwerthen war er eifrig bemüht; dennoch aber ging sein Hauptaugenmerk darauf hin, sich eine Lehrwirksamkeit zu verschaffen. Dies gelang ihm auch in Bologna,

---

1) Bandini l. c. Tom. II. p. 251.

Ferrara und Florenz, aber nicht auf die Dauer, so dass er sich nun ganz dem Handschriftenhandel hingab. Thäte Philelphus in seinen Briefen an ihn nicht ausdrücklich seines Handels Erwähnung[1]), so könnte man versucht werden, Aurispa ganz aus der Zahl der Handschriftenhändler zu streichen. Die Worte des Philelphus lassen aber keinen Zweifel übrig; sein Verkehr bewegte sich übrigens hauptsächlich in den Werken der klassischen Litteratur. Bei seinen vorgerückten Jahren gab er jedoch gegen 1450 sein Geschäft wieder auf, nahm die priesterlichen Weihen und lebte nun als „Scriba apostolicus" abwechselnd zu Ferrara und Rom, ungeachtet ihn sein Freund Antonius Panhormita öfters mit glänzenden Versprechungen Seitens des Königs Alphons nach Neapel einlud. Aurispa starb hochbejahrt 1459. Verschiedene seiner eigenen Werke und Uebersetzungen führt Bandini in dem Catalog der Mediceischen Bibliothek auf, so wie auch mehrere Briefe von ihm an Ambrosius Camaldulensis in der Martene und Durandschen Sammlung abgedruckt sind.

Rom. *Giovanni* und *Francisco*, Cartolaji, kommen im Jahre 1454 als Handschriftenhändler vor. Bei ihnen standen zum commissionsweisen Verkauf die Briefe des Cicero und die Werke des Cornelius Celsus, letztere zum Preise von 20 Ducati, für welche Summe sie von Giannotto Mannetti für Vespasiano erstanden wurden.[2])

Ambrogio Spannocchia zu derselben Zeit. Bei ihm standen ebenfalls die Briefe Cicero's zum Verkauf. Es ist jedoch ziemlich ungewiss, ob man ihn in der That zu den Handschriftenhändlern zählen kann.

Zur Vervollständigung dieser Notizen wäre es schliesslich allerdings nicht uninteressant auch den treuen Wortlaut der oben excerpirten Statuten der Bologneser Stationarii vor Augen zu haben, da diese und ähnliche Actenstücke zum Theil in schwer zugänglichen Werken abgedruckt sind. Doch erlaubt dies leider der Raum nicht.[3])

II. Frankreich.

Für Frankreich concentriren sich die Notizen über den Handschriftenhandel fast ausschliesslich auf Paris und knüpfen

---

1) Im Jahre 1440: Totus es in librorum mercatura, sed in lectura mallem. Quid enim prodest libros quotidie, nunc emere, nunc vendere, legere vero nunquam? und 1441: Sed ex tua ista taberna libraria nullus unquam prodit codex, nisi cum quaestu.

2) Bandini l. c. Tom. V. p. 361.

3) Sie sind nachzusehen in: Sarti l. c. Vol. I. Pars II. Appendix. p. 224. und Savigny l. c. p. 646 ff.

sich natürlich auch hier wieder hauptsächlich an die Universität. Die einzelnen Bestimmungen sind wo möglich noch detaillirter als in Bologna, zeichnen sich vor denen dieser Stadt aber namentlich dadurch aus, dass sie eine freiere Gebahrung des Handschriftenhandels gestatteten, nicht so engherzig und ausschliesslich alles auf die Interessen der Universitätsglieder berechneten. Die Rücksichtnahme auf die Bequemlichkeit der Studirenden in Bezug auf das Abschreiben der Bücher trat mehr in den Hintergrund, und der Pariser Handschriftenhandel war daher schon früher im Stande, eine weitergreifende Wirksamkeit auszuüben, wie sie dem italienischen erst ausserhalb der Universitätsstädte im 15. Jahrhundert möglich wurde.

Nach der eigenen Angabe des Statutes vom Jahre 1275, des ersten, bot die Veranlassung zur Aufstellung desselben das wucherische in die Höhe treiben der Preise besonders nothwendiger Handschriften, wucherisch wenigstens nach damaligen Begriffen, so wie das Uebertreiben der Commissionsgebühren für den besorgten Verkauf von Handschriften. Dieses erste Statut gebraucht die Ausdrücke Stationarius und Librarius noch als vollständig gleichbedeutend für Handschriftenhändler; es wird ihnen bedeutet, dass sie jedwedes in Commission erhaltene Buch sofort zum Verkauf ausstellen, auf Verlangen des Verkäufers nach bestem Gewissen den Werth desselben bestimmen, es auch innerhalb des Verlaufes eines Monats nicht selbst kaufen sollten. Der Name des Verkäufers, so wie der Preis sollten auf dem betreffenden Buche sichtbar bezeichnet werden. Fand sich nun ein Käufer, so waren sie nicht berechtigt, das Geld selbst in Empfang zu nehmen, sondern dies konnte nur durch den Besitzer oder dessen Bevollmächtigten geschehen. Für ihre Bemühungen erhielten sie eine Provision von 4 Deniers vom Livre, also ein nur sehr mässiger Verdienst, der übrigens allein vom Käufer zu entrichten war. Ueber die Handschriften, die sie etwa für ihre eigne Rechnung anfertigen liessen, finden sich gar keine Bestimmungen, denn die Punkte des Statutes von 1275 und der folgenden, die meistentheils hierauf gedeutet wurden, sind nach den Erläuterungen, die Savigny über das Pecienwesen der italienischen Universitäten gegeben hat, unbedingt auf das Verleihen der Handschriften zu beziehen. In dieser letzteren Hinsicht waren sie verpflichtet gute und correcte Abschriften zu beschaffen und sich in Betreff der Miethpreise nach den Bestimmungen der Universitätsdeputirten zu richten. Librarii, welche diesen statutarischen Bestimmungen zuwider handelten, sollten der Gnade und des Schutzes der Universität verlustig gehen, auch kein Universitätsmitglied weiterhin mit ihnen Geschäfte machen. Ueber alle diese verschiedenen Punkte mussten die Librarii alle 2 Jahre, nach Gutbefinden des Rectors auch öfter, einen

Pflichteid leisten, über welche Procedur jedesmal ein besonderes Protocoll aufgenommen wurde.[1])

Schon einige Zeit darauf, im Jahre 1292, wurden diese Bestimmungen dahin ergänzt, dass man die Librarii veranlasste, an das Fenster ihres Ladens oder ihrer Bude ein deutlich geschriebenes Verzeichniss ihres gesammten zum Behufe des Verleihens bestimmten Büchervorrathes, mit Angabe des Miethpreises, zu stellen, damit sich Jeder leichter und bequemer eine Uebersicht des Vorhandenen verschaffen könne, wahrscheinlich auch um eine Controle über die Seitens der Universitätsdeputirten noch nicht taxirten Bücher zu ermöglichen.

Dessenungeachtet gelang es nicht der angeblichen Wucherei der Handschriftenhändler Einhalt zu thun, so dass schon im Jahre 1323 ein neues ausführliches Statut erlassen und 1342 mit einigen nähern Erläuterungen von neuem eingeschärft wurde. Die Befähigung zum Betriebe des Handschriftenhandels wurde darin geknüpft an den Genuss eines guten Rufes, Besitz genügender Bildung, Kenntniss des Werthes der Bücher, Cautionsfähigkeit, die durch zwei Bürgen zu erhärten war, und an die zuvorige specielle Erlaubniss des Rectors der Universität.[2]) Ehe diese und die Vereidigung nicht erfolgt war, durfte Niemand sich Schreiber halten und sein Geschäft eröffnen. Ueberdies fand eine strengere Scheidung der Befugnisse der Stationarii (Bücherverleiher) und Librarii (Handschriftenhändler) statt, obschon auch beide Geschäftsbranchen vereinigt vorkommen.

Den Stationarii wurde aufgegeben, nach Möglichkeit die zum Studium nothwendigsten Werke herbeizuschaffen und vorräthig zu halten, keins derselben dem danach Verlangenden zu verweigern, noch ohne specielle Erlaubniss der Universitätsbehörden zu veräussern. Neu angefertigte Exemplare durften nicht eher ausgeliehen werden, als bis dieselben von der Universität durchgesehen und correct befunden worden waren und bis der Miethpreis festgesetzt war. Dieser Miethpreis durfte nur überschritten werden, wenn das betreffende Buch über eine Woche behalten wurde, wonach also wohl angenommen werden kann, dass auch ähnlich wie in Bologna ein abtheilungsweises Verleihen der Handschriften stattfand. Wurde eine incorrecte Handschrift entdeckt, so musste dieselbe dem Rector und den Procuratoren der Universität ausgeantwortet werden, um eine Verbesserung vornehmen zu können. Der betreffende Stationarius war denen, die danach bereits abgeschrieben hatten, Ersatz schuldig. Die Verleihung fand übri-

---

1) Vergl. ein solches bei Bulaeus, historia universitatis Parisiensis. Tom. IV. p. 37.

2) Protocolle über diese verschiedenen Aufnahmeverhältnisse s. bei Bulaeus l. c. Tom. IV. p. 321. 462.

gens, wie in Bologna, nur gegen Hinterlegung eines Pfandes statt, das erst nach Verfluss eines ganzen Jahres veräussert werden durfte, im Fall keine Auslösung erfolgt war.

Die Bestimmung des Miethpreises erfolgte durch vier jährlich aus dem Kreise der Buchhändler zu ernennende Taxatoren (principaux libraires jurés). Zwei von ihnen mussten mindestens bei jeder Taxation zugegen sein, doch kam das dafür zu entrichtende Honorar allen vier gleichmässig zu gute. Es geht übrigens nicht ganz klar aus den statutarischen Bestimmungen hervor, ob ihnen nur die Festsetzung des Leihpreises zustand, oder ob ihnen nicht etwa gar auch die der Verkaufspreise überlassen war. Ein von Lalanne [1]) mitgetheiltes kleines Verzeichniss von taxirten Werken bietet nur Miethpreise, obschon Lalanne selbst sie für die Verkaufswerthe hält.

Den Librarii war nach wie vor der eigentliche Handschriftenhandel überlassen; für sie blieb es meistentheils bei den schon bestehenden Vorschriften. Zur Eröffnung eines Geschäftes bedurften sie ebenfalls des schon bei den Stationarii angegebenen Qualificationsnachweises, so wie der Leistung einer Caution von 100 Livres. Der Verkauf von in Commission erhaltenen Werken war durch peinlich genaue Bestimmungen beengt; so durfte derselbe nur vor zwei Zeugen stattfinden; ein anderer Librarius durfte ein derartiges Werk nur mit Bewilligung und in Gegenwart des eigentlichen Besitzers kaufen. Ausserdem musste es in diesem Falle vier Tage lang im Kloster der Dominicaner zum freien Verkaufe gestanden haben. Eine Ausnahme wurde nur dann gestattet, und zwar auch nur mit ausdrücklicher Erlaubniss des Rectors der Universität, wenn der eigentliche Besitzer des Geldes sehr schnell bedurfte. Dagegen wurde den Librarii seit 1342 gestattet, von fremden und nicht zu den Universitätsgliedern zählenden Personen eine Provision von 6 Deniers vom Livre zu nehmen, ein Verdienst, der immer noch sehr mässig war und oft genug überschritten werden mochte. Denn dasselbe ergänzende Statut von 1342 schärft nachdrücklich ein, dass durchaus kein Abkommen „de vino recipiendo" weiter geschlossen werden dürfe; unter dieser Bezeichnung ist aber wohl schwerlich wörtlich Trinkgeld zu verstehen, sondern jedwede Ueberschreitung der taxmässigen Gebühr.

Neben den Stationarii und Librarii gab es jedoch zu Paris auch noch unvereidete Handschriftenhändler, oder wohl eher Trödler, die nicht zu den Universitätsgliedern gehörten. Doch waren sie mancherlei Beschränkungen unterworfen; namentlich durften sie kein Buch, das über 10 Sous werth war, verkaufen und nicht in bedeckten Buden, sondern nur unter freiem Himmel feil halten. Erlaubten sie sich Eingriffe in die Be-

---

1) Curiosités bibliographiques. Paris 1845. 18. p. 131.

fugnisse der vereideten Buchhändler, so waren sie sofortiger Pfändung ausgesetzt.

Die Stationarii und Librarii bildeten mit den Abschreibern, Rubricatoren und Buchbindern eine unter dem Gesammtnamen Buchhändler (libraires) begriffene Corporation und standen unter der eximirten Jurisdiction der Universität, deren Privilegien und sonstiger Rechte sie ebenfalls theilhaftig waren. Im Jahre 1292 bestand diese Corporation laut der Steuerrolle von Paris aus 24 Abschreibern, 17 Buchbindern und nur 8 eigentlichen Handschriftenhändlern [1]; in Folge der steigenden Frequenz der Universität und des damit sich vergrössernden Bedarfs an litterarischen Hülfsmitteln erhob sich die Zahl der Stationarii und Librarii bis zum Jahre 1323 dagegen bis auf 29, worunter sich auch zwei Frauen befanden. Paris war die bedeutendste Hochschule für theologische Gelehrsamkeit und wurde dadurch natürlich auch für die einschlägige Litteratur ein ähnlich bedeutender Büchermarkt, wie es Bologna für die juristische Litteratur war. Als solcher übte es auch auf ziemlich entlegene Gegenden eine bedeutende Wirksamkeit aus. So berichtet z. B. Hanslik [2]), dass, als König Wenzel II. von Böhmen bei der Gründung der Cistercienserabtei Königsal 200 Mark Silber zur Anlegung einer Bibliothek geschenkt hatte, der Abt Conrad nichts Zweckentsprechenderes zu thun gewusst habe, als sich nach Paris zu begeben, um dort die erforderlichen Ankäufe zu bewerkstelligen.

Ihre Geschäfte betrieben die Handschriftenhändler meistentheils in Buden oder Ständen (étalages) an bedeutenden öffentlichen Gebäuden, wie die Kirchen und der Justizpalast, so wie an besonders frequenten Orten, wie die Brücken und öffentlichen Plätze, ein Gebrauch, den selbst viele Buchhändler nach Erfindung der Buchdruckerkunst beibehielten und sogar noch weiter ausdehnten. In Folge ihrer Zugehörigkeit zur Universität genossen sie die Abgabenbefreiungen der Mitglieder derselben und hatten nur bei ihrer Aufnahme eine Steuer von 4 Sous, seit 1467 aber von 8 Sous, so wie für die Erlaubniss einen offenen Laden zu halten eine solche von 24 Sous zu entrichten. Diese Zahlungen flossen in die Casse der Corporation, zu deren Erhaltung ferner für die Annahme eines jeden Lehrlings 8 Sous und für jeden Arbeitsgehülfen wöchentlich 12 Deniers entrichtet werden mussten. [3])

Die bereits weiter oben erwähnten vier Taxatoren (les quatre principaux libraires jurés) hatten zugleich ihr Gutachten über die Aufnahmegesuche neuer Librarii abzugeben und die

---

1) Lalanne l. c. p. 126.

2) Geschichte und Beschreibung der Prager Universitäts-Bibliothek. Prag 1851. 8 p. 8.

3) Peignot, essai historique sur la liberté d'écrire. Paris 1832. 8. p. 32.

statutenmässige Erfüllung der eidlich übernommenen Pflichten Seitens der Corporationsmitglieder zu überwachen. Wurden dieselben von Jemand verletzt, so hatten sie die Befugniss sein Geschäft so lange zu schliessen, bis das Vergehen nach Gutbefinden der Universitätsbehörden geahndet war. Dass dies bis zur Entziehung der Geschäftsbefugniss gehen konnte, zeigt eine Notiz bei Buläus[1]) aus dem Jahre 1370. Gegen die unvereideten Büchertrödler konnten die Principales Jurati sofort mit Pfändung und Confiscation einschreiten, wobei die Pedelle sie auf Verlangen unterstützen mussten.

Neben diesen Notizen über den Handschriftenhandel zu Paris sind solche nur noch aus Angers, Orleans, Rouen und Montpellier vorhanden. Aus Angers bestehen die Notizen nur in der Erwähnung, dass dort Stationarii vorhanden gewesen seien; die Notizen aus Rouen, wo die Handschriftenhändler ihren Stand an der Kathedrale hatten, melden auch nicht viel mehr als ihr Dasein. Nur aus Montpellier, einer bedeutenden Rechtsschule, sind durch die Universitätsstatuten ausführlichere Nachrichten erhalten, die aber wieder fast ausschliesslich das Leihwesen betreffen. Diese Statuten stammen aus dem Jahre 1339.

In Betreff des Verleihens der Handschriften war, wie in Bologna, eine Eintheilung derselben in Pecien eingeführt, deren Umfang von den Universitätsbehörden bestimmt wurde. Diese hatten auch die Correctheit derselben in Obacht zu nehmen; wurden fehlerhafte Pecien entdeckt, so sollten sie verbessert und dann zur Strafe zum Besten der Universität verkauft werden; war eine Verbesserung jedoch nicht möglich, so wurden sie cassirt oder verbrannt. Der Miethpreis war sehr niedrig angesetzt, nämlich in der Stadt selbst auf einen Denier, ausserhalb derselben auf 2 Deniers die Pecia; wurden sie aber nur auf einen bis zwei Tage zum Behufe des Revidirens einer andern Handschrift, nicht zum Abschreiben, entlehnt, so betrug der Miethpreis gar nur die Hälfte. Die Berechtigung zum Halten von Pecien war unbeschränkt und nur der einzige vorhandene Bidell war dazu verpflichtet und auch dies nur für eine geringe Zahl von Büchern, nämlich für die Texte und Glossen des Civil- und canonischen Rechts, die Summae und Lecturae Hostienses, den Apparatus Innocentii und Johannis Andreae in sexto libro decretalium et Clementinis. Doch wurde ihm anempfohlen, auch auf die weniger nothwendigen Bücher Rücksicht zu nehmen.

In Montpellier waren die Stationarii, auch Venditores librorum genannt, die eigentlichen Handschriftenhändler. Sie wurden von der Universität in Eid und Pflicht genommen und mussten für getreue Aufbewahrung der ihnen in Commission

---

1) Historia universitatis Parisiensis. Tom. IV. p. 435.

anvertrauten Bücher zwei Bürgen stellen. Nur für diesen Commissionshandel finden sich gesetzliche Bestimmungen. Die Provision betrug $2^1/_2$ bis 5 %, nämlich 6 Deniers vom Livre, zur Hälfte vom Käufer, zur Hälfte vom Verkäufer zu bezahlen; eine nicht zur Universität gehörige Person hatte das Doppelte zu entrichten. Kein Stationarius durfte übrigens ein ihm zum Verkauf übergebenes Werk selbst kaufen, falls es nicht einem Fremden angehörte, sechs Tage in seiner Statio zum Verkauf gestanden hatte und dreimal in den Hörsälen zum Verkauf ausgeboten worden war. Ob es nun aber Zufall oder Absicht war, dass bei diesen statutarischen Bestimmungen nur von solchen Stationarii die Rede ist, welche juristische Werke zum Verkauf ausbieten wollten, mag dahingestellt bleiben. Dem Wortlaute nach fänden diese Beschränkungen allerdings auf den Handel mit Handschriften aus anderen Fächern keine Anwendung.

Jenes Ausbieten in den Hörsälen besorgten die „Banquerii", gewissermassen die Famuli der lesenden Doctoren. Sie hatten besonders die Aufsicht in den Hörsälen zu führen, waren jedoch auch berechtigt Handschriftenhandel zu treiben und Pecien zu verleihen, unter denselben Bedingungen wie die Stationarii und der Bidell. Namentlich war ihnen noch gestattet, nach dem Schluss der Vorlesungen ihre eigenen Büchervorräthe in den Hörsälen selbst zum Verkauf anzutragen. — Der Handschriftenhandel Montpelliers mag im Allgemeinen nicht unbedeutend gewesen sein, wenigstens scheinen dies die ansehnlichen Ankäufe eines Procurators des Raths aus Hamburg um 1340 anzudeuten.[1]) —

Alle diese Notizen sind im Grunde genommen sehr trocken und dürftig und nichts weniger als geeignet, ein Bild des litterarischen Verkehrs zu geben. Nur die Ausführlichkeit, ja Kleinlichkeit mancher Bestimmungen deutet an, dass derselbe ansehnlich genug gewesen sein mag, zumal die Universitätsstatuten ganz und gar über die von den Librarii selbst neu angefertigten Handschriften schweigen. Hierin scheint man ihnen völlig freie Hand gelassen zu haben, denn es ist nicht gut anzunehmen, dass sich die Librarii einer derartigen ganz natürlichen Speculation, bei der ihnen überdies ein grösserer Gewinn zufliessen musste, als bei dem blos commissionsweisen Verkauf, ganz enthalten hätten. Dagegen spräche ja schon die vorkommende Aufnahme von Handschriftenhändlern als „Librarius et scriptor", so wie namentlich die statutarische Bestimmung, wonach ihnen ausdrücklich die Beschäftigung von „Clerici" vor der erfolgten Vereidigung untersagt war. Ueberdies scheinen auch mit der fortschreitenden Zeit und der allmälig eintretenden Verringerung der Bücherpreise jene klein-

1) Savigny l. c. Bd. 3. p. 598.

lichen polizeilichen Bestimmungen mehr und mehr in Vergessenheit gerathen zu sein, denn nach 1342 findet sich keine weitere Einschärfung derselben für das gewissermassen massgebende Paris. War nun aber in der That im 15. Jahrhundert dem Handschriftenhandel eine freiere Bewegung gestattet, so ist der Mangel aller Nachrichten über ihn bei dem sich zu dieser Zeit gerade reger entwickelnden wissenschaftlichen Leben um so mehr zu bedauern. Auch die bei den französischen Grossen, namentlich in den Familien der Herzöge von Burgund und Orleans, sich kundgebende Vorliebe für die Litteratur und das Ansammeln von Bibliotheken konnte nicht einflusslos bleiben, wenn schon der eigentliche Handschriftenhandel bei dem Herbeischaffen derartiger Prachtmanuscripte wenig concurrirt haben mag. Ebenso wäre es interessant, genauere Nachrichten über den allmäligen Uebergang des Handschriftenhandels in den eigentlichen Buchhandel zu besitzen. Denn wenn der letztere auch, namentlich nach der Einführung und raschen Ausbreitung der Buchdruckerkunst in Paris unter dem Schutze der Sorbonne, rasch emporschoss, in Paris sogar bereits in den siebenziger Jahren des 15. Jahrhunderts mehrere Buchdrucker unter den principaux libraires jurés vorkommen, so ist doch nicht anzunehmen, dass die Handschriftenhändler ganz ohne Widerstand das Feld räumten. In Rouen wenigstens thaten sie es nicht.

Im Jahre 1483 reichten nämlich die dortigen Librarii, die ihre Geschäfte in Buden vor dem Hauptportale der Kathedrale betrieben, eine Beschwerde bei dem Domcapitel ein, in welcher sie die Ausweisung einiger „Venditores librorum impressorum" verlangten, die ihre Bücher unter allen Portalen in offenen Ständen feilzuhalten sich erlaubten. Die Canonici wiesen das Gesuch jedoch zurück, nach Ausweis der Capitelsregister, in denen es unter dem 5. und 8. Juli 1483 heisst:

Super supplicatione pervecta per librarios ad finem expellendi quosdam venditores librorum impressorum, qui in portico juxta apothecas illorum supplicantium venerunt libros stallare et publicae venditioni exponere, Domini licet deliberaverunt aliquantulum nichil tamen concluserunt. —

Super supplicatione nuper data per librarios qui in portalicio apothecas fabricae tenent ad finem quam quidam venditores librorum impressorum libros venales supra tabulis in portaliciis hujus ecclesiae vendicioni offerentes, expellantur, Domini attendentes quam ipsi venditores libros habent et vendunt peroptimos et utiles, et hoc ex aliis causis, deliberatione habita, concluserunt per organum domini Decani quam ipsi venditores permittentur stallare et vendere libros suos ubicumque voluerint, usque tamen beneplacitum Dominorum.

Und in der That modificirte das Capitel im Jahre 1488 in etwas seinen Entscheid. Es verbot den Buchhändlern das grosse

Portal der Kathedrale (Portail Saint-Romain) und verwies sie nach dem Nordportal, liess ihnen hier aber auch auf seine Kosten Buden aufbauen. Dieser Schlussentscheid wurde „unanimiter, excepto domino thesaurario“ gefasst.[1]) Durchgedrungen waren die Handschriftenhändler also dennoch nicht.

Für die Statistik des französischen Handschriftenhandels bietet sich in Folge der öfteren Erneuerung der Pariser Statuten und der Vereidigung der Stationarii und Librarii ein ziemlich reichhaltiges Material. Leider sind es aber auch fast nur trockene Namen, unter denen sich keiner besonders bemerkbar macht; noch viel weniger kommen unter den französischen Handschriftenhändlern so bedeutende Männer, wie Vespasiano und Aurispa vor. In Ermangelung eines Besseren muss man sich jedoch mit diesen dürren Notizen begnügen.

Paris. *Herneis* le Romanceur, noch dem 13. Jahrhundert angehörend, hatte seinen Bücherstand vor der Notre-Dame-Kirche. Er erscheint in der Schlussschrift einer französischen Uebersetzung des Justinianeischen Codex (aus dem 13. Jahrhundert, 270 Bl. Perg., Fol.), welche lautet[2]):

> Ici faut (finit) Code en romanz. et toutes lois du code i sont. E. x. p. l. i. c. i. t. Herneis le Romanceeur le uendi. et qui uoudra auoir autel liure. si uiegne a lui. Il en aidera bien a conseillier, et de toz autres. et si meint apis. deuant nostre dame.

Der Codex selbst ist trefflich ausgeführt und theils mit vergoldeten Initialen ausgestattet. Unterschriften wie obige sind übrigens äusserst selten, und diese gerade deshalb von besonderem Interesse, weil sich Herneis förmlich zur Besorgung aller möglichen Bücher empfiehlt. Auch dürfte dieser Codex wohl als Beleg dafür dienen können, dass die Pariser Handschriftenhändler sich in der That mit der selbstständigen Herstellung von Handschriften befassten.

Antoine Zeno, libraire juré im Jahre 1303, ist der nächstvorkommende Handschriftenhändler in Frankreich. Buläus citirt ihn mit der Bemerkung, dass in dem angegebenen Jahre seine Büchervorräthe taxirt worden seien.[3])

Thomas Zeno, Stationarius apud S. Mathurinum, wurde im Jahre 1314 vom Rector der Universität auf die Statuten vereidigt.[4]) War er etwa ein Sohn des Vorhergehenden?

Geoffroy de Saint-Liger (Gaufridus de Sancto Leodegario), libraire juré von ungefähr 1323, in welchem Jahre er die

1) Frère, E., de l'imprimerie et de la librairie à Rouen. Rouen 1843. 8. p. 5. 6.

2) Adrian, J. V. catalogus codd. mss. bibliothecae acad. Gissensis. Francofurti ad M. 1840. 4. p. 276—278.

3) Historia universitatis Parisiensis. Tom. IV. p. 62.

4) Bulaeus c. c. Tom. IV. p. 170.

neuen Statuten unterschrieb, bis ungefähr 1340. Noch ist ein gerichtliches Document vom Jahre 1332 vorhanden, demzufolge er vor zwei Notaren einen Bücherverkauf abschloss und in welchem es heisst: Geoffroy de Saint-Liger l'un des Clercs Libraires, et qualifié tel, reconnoist et confesse avoir vendu, cédé, quitté et transporté, vend, céde, quitte et transporte sous hypothèque de tous et chacun ses biens, et garantie de son corps mesme, un livre intitulé Speculum historiale in Consuetudines Parisienses, divisé et relié en quatre tomes couverts de cuir rouge, à noble homme Messire Girard de Montagu Avocat du Rey au Parlament, moyennant la somme de quarante livres parisis, dont le dit Libraire se tient pour content et bien payé. [1]) Bald darauf muss er übrigens gestorben sein oder sein Geschäft aufgegeben haben, denn das erneuerte Statut von 1342 unterzeichnete er nicht mehr.

Thomas de Malbodia, Thomas le Normand, Jean de Saint-Paul, ein geborener Engländer (Joannes Brito alias de Sancto Paulo) und zugleich für 1324 einer der vier vereideten Taxatoren, *Geoffroy le Lohérain* (Lotharingus), *Geoffroy le Breton,* ebenfalls ein Engländer von Geburt und öffentlicher Notar, *Guillaume le Grand,* gleichfalls ein Engländer und wohnhaft in der Rue des noix (in vico nucum), *Etienne Sauvage, Pierre Bonenfant, Thomas de Sens* (de Sennonis), 1323–1342, in welchem letzteren Jahre er noch die neuen Statuten unterschrieb, *Nicolas Petit-Clerc, Jean Ponchet, Jean Guyvendale,* ein Engländer und zugleich für 1324 vereideter Taxator, *Jean de Meillac, Guillaume* dictus cum Baculo, *Pierre de Peronne,* der dritte Taxator für 1324, dessen Frau, *Jean de Rheims, Nicolaus,* ein Schotte, *Radulphus de Varedis, Ponce Gilbois* aus Noblans, *Nicolaus de Ybuna, Gilles de Vivars, Geoffroy le Normand, Jean le Breton* le jeune (Joannes Brito juvenis), der vierte vereidete Taxator für 1324, *Marguérite* die Frau eines gewissen *Jacobus de Troancia, Nicolas Chalamanne, Mathieu de Attrebato, Thomas de Wymondkold,* der auch noch die Statuten von 1342 unterschrieb, beschworen und unterzeichneten sämmtlich das Statut vom Jahre 1323.

Nicolas de Branchis, Jean, genannt Prêtre-Jean, *Jean Vachet,* Taxator für 1342, *Jean Petit,* ein Engländer, *Guillaume d'Orleans, Robert,* ein Schotte, *Geoffroy le Cauchois, Jean Poncton, Nicolas Tirel, Henry de Cornubia, Jean le Grand, Henry de Nevanne, Joannes de Fonte,* der zweite Taxator für 1342, *Conrad,* ein Deutscher, *Gilbert* aus Holland, *Yvo le Breton, Richard de Montbanon, Guillaume le Bour-*

---

1) de la Caille, histoire de l'imprimerie et de la librairie. Paris 1689. 4. p. 5. — (Saugrain,) code de la librairie et de l'imprimerie de Paris. Paris 1744. 8. p. 6.

gignon, Mathieu le Vavassour, Guillaume de Caprosia, Yvo Greal, der dritte vereidete Taxator des Jahres 1342, *Hebert Martray, Michael de Vacqueria, Simon l'Ecolier, Jean le Normand, Guillaume Hebert* und *Alain le Breton,* vierter Taxator für das Jahr 1342 und erster Pedell der Juristenfacultät, unterzeichneten und beschworen sämmtlich das revidirte Statut des Jahres 1342.

Nicolas Martel, aus Seeland gebürtig, und seine Frau

Marguerite Martel wurden beide im Jahre 1351 als libraires jurés in die Corporation aufgenommen; sie wohnten rue St.-Jacques.[1])

Henry l'Huillier; er war bereits im Jahre 1370 libraire juré und wurde in demselben als „un des quatre libraires principaux" vereidet, wobei sich seine Geschäftsgenossen

Robert Lécuyer und *Raoul d'Orleans* für ihn verbürgten.[2])

Guidomarus de Senis, Magister artium und libraire juré, wohnhaft rue des noix près le pont, wurde 1377 von Neuem als Taxator vereidet.[3]) Er muss somit schon einige Zeit als Handschriftenhändler ansässig gewesen sein.

Gaucher Béliart etablirte sich im Jahre 1378 als Librarius und wurde sofort bei der Corporation vereidet.[4])

Etienne Angevin wurde am 5. Juni 1378 als „Librarius et scriptor" von dem Rector der Universität in Pflicht genommen.[5])

Jean le Moine (Joannes Monachus) trat am 23. Februar 1386 als libraire juré in die Corporation ein.[6])

Martin l'Huillier, Handschriftenhändler und Buchbinder, ungefähr um das Jahr 1386 lebend; sein Wohnort ist zwar nicht angegeben, doch kann man wohl mit ziemlicher Sicherheit auf Paris schliessen. 1386 arbeitete er für Philipp den Kühnen von Burgund; in den betreffenden Rechnungspapieren heisst es: En 1386, le duc paya à Martin Lhuillier, libraire, 16 francs pour couvrir viiij livres, tous romans et Bibles et aultres livres, dont vj seront couverts de cuirs en grains.[7])

1) Bulaeus l. c. Tom. IV. p. 321.
2) Ibid. Tom. IV. p. 435.
3) Ibid. Tom. IV. p. 449.
4) Ibid. Tom. IV. p. 462.
5) Ibid. Tom. IV. p. 461.
6) Ibid. Tom. IV. p. 614.
7) Lalanne, curiosités bibliographiques. p. 307.

(Beschluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 20. Leipzig, den 31. October 1852.

Die Handschriftenhändler des Mittelalters.

Von **Albrecht Kirchhoff** in Leipzig.

(Beschluss.)

Paul Donnedieu, zu Ende des 14. Jahrhunderts lebend, gehörte zu den zahlreichen Bücherlieferanten des kunstliebenden Herzogs Philipps des Kühnen von Burgund; unter anderm lieferte er ihm zwei grosse, reich illuminirte Antiphonarien zum Preise von 998 Franken.[1])

Dyne Raponde, gleich dem Nachfolgenden aus einer reichen lombardischen Familie stammend und mit Philipp dem Kühnen in Verbindung stehend; wahrscheinlicherweise hatte ihn ursprünglich der bedeutende Papierhandel, der aus der Lombardei bis gegen Ende des 14. Jahrhunderts nach Frankreich betrieben wurde und der erst aufhörte, als den Pariser Papierhändlern, sowie den Fabrikanten zu Troyes und Essone die gleichen Rechte wie den Handschriftenhändlern eingeräumt

1) Namur, histoire des bibliothèques publiques de Bruxelles. Bruxelles 1840. 8. p. 11.

wurden[1]), nach Paris geführt. Dyne Raponde lieferte 1399 einen „Tite-Live enluminé de lettres d'or et d'imaiges" für 500 Livres, so wie ein Werk. La propriété des choses für 400 Ecus d'or (ca. 6000 Franken).

Jacques Raponde, zu derselben Zeit lebend. Er lieferte an Philipp den Kühnen z. B.: une Bible françoise très bien ystoriée für 600 Ecus d'or (=9000 Franken); ferner im Jahre 1400 eine Légende dorée für 500 Goldthaler (=7500 Franken). Ebenso verkaufte er die Fleur des ystoires, in einem schönen mit Miniaturen ausgestatteten Exemplare, für 300 Livres (=2144 Franken). Wie wichtig für Raponde der Herzog als Kunde war, geht daraus hervor, dass er ihm gegenüber die kostspielige Sitte der Etrennes mitmachte. Raponde verehrte z. B. Philipp dem Kühnen: Plusieurs histoires des femmes de bonne renommée (wohl Uebersetzung des Boccaccio) und den Roman de St.-Graal, unbedingt ein nicht unbedeutendes und in Betracht der vorauszusetzenden luxuriösen Ausstattung sogar werthvolles Geschenk.[2])

Pierre Linfol, libraire juré[3]), verkaufte an den Herzog Johann von Burgund (1404—1419 regierend) eine französische Uebersetzung des Valerius Maximus für den Preis von 150 Goldthalern (oder ca. 2250 Franken).

Paschasius, Librarius, ungefähr um das Jahr 1465. Robert Gaguin erwähnt seiner in einem Briefe an Guillaume Fichet folgendermassen: Concordantias in hanc diem nullas omnino inveni, nisi quod Paschasius Bibliopola nobis pretiosissimas unas scire se venales dixit, sed dominum abesse, easque liceri aureis centum.[4]) Paschasius beobachtete mithin genau die gesetzlichen Bestimmungen.

Angers. *Johann Benchies,* Stationarius, im 15. Jahrhundert. Bei ihm hatte der Bischof Nicolas Gelant ein Exemplar der Statuta synodalia Andegavensia zum Behufe der Anfertigung von Abschriften deponirt: Ipsi et eorum quilibet infra primi anni Synodum S. Lucae scribi faciant in quaterno statuta eadem, quorum exemplar poni penes Joannem Benchies, vel alium stationarium faciemus etc.[5]) Er war somit nicht der einzige am Orte. —

Der Originaltext der Statuten der Pariser Handschriftenhändler kann in: Bulaeus l. c. Tom. III. p. 419. Tom. IV. p. 202—204. 278. 279. und Schöttgen l. c. p. 32. 33., der

---

1) Bulaeus l. c. Tom. V. p. 279.

2) Namur l. c. p. 11. 12.

3) Namur l. c. p. 16.

4) De la Caille l. c. p. 3.

5) Dufresne Du Cange, Glossarium mediae et inf. latinitatis; art. Stationarius.

der Universität Montpellier in Savigny l. c. 3. Bd. p. 702—705 nachgesehen werden.

III. Deutschland.

Die Notizen über den Handschriftenhandel in Deutschland sind zwar nicht so reichhaltig, als die aus anderen Ländern, bieten aber dennoch einige interessante Erscheinungen dar, welche die Geringfügigkeit und Dürftigkeit der Nachrichten über das Handschriftenwesen auf den Universitäten vergessen lassen. Diese Dürftigkeit hat hauptsächlich ihren Grund darin, dass die deutschen Universitäten sämmtlich erst seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts entstanden und nun ohne Weiteres die ausgebildeten Verhältnisse der Pariser Universität zum Vorbild nahmen, zum Theil geradezu auf die Statuten derselben verwiesen. Ueberdies war auch die Frequenz der deutschen Universitäten nicht so bedeutend, wie die der im höchsten Flore stehenden zu Bologna und Paris; sie bedurften also auch nicht eines so ausgedehnten und genau geregelten Handschriftenverkehrs.

Die älteste deutsche Universität, Prag, gegründet 1347, hat in ihren Statuten zwar Bestimmungen über den Handschriftenhandel, doch waren mir dieselben nicht im Originaltext zugänglich. Hanslik[1]) erwähnt dagegen bei der Besprechung dieser Verhältnisse: „Von der Bibliothek aus bezogen nahe und entfernte Gelehrte die in allen Fächern des Wissens durch beeidete Scriptoren und Rubricatoren besorgten und als zuverlässig verbürgten Abschriften; von hier aus wurde der gesammte Buchhandel überwacht, die Richtigkeit und Correctheit aller Bücherabschriften genau geprüft, ehevor sie zum Verkauf ausgeboten werden durften.“ Es ist dies eine von den Bestimmungen anderer Universitäten vollständig abweichende Anordnung.

Nächst Prag ist Wien, gegründet 1365, die älteste deutsche Universität und zugleich diejenige, welche dem Handschriftenhandel die grösste Aufmerksamkeit geschenkt zu haben scheint. Doch beschränkt auch sie sich ausschliesslich, mit Uebergehung der ausdrücklich zum Behufe des Handels angefertigten Handschriften, mit der Regelung des Commissionsverkaufs. Die Librarii, die wohl meistentheils zugleich das Amt der Pedelle versahen, da sie gewissermassen den einzelnen Facultäten zugetheilt waren (Stationarii scheinen gar nicht oder wenigstens nicht selbstständig vorhanden gewesen zu sein), gehörten auch hier zu den Untergebenen der Universität und hatten in die Hand des Rectors gewissenhaftes Verhalten beim Kauf und Verkauf und bei der Preisbestimmung

1) Geschichte und Beschreibung der Prager Universitätsbibliothek. p. 24.

der Handschriften eidlich anzugeloben. Ohne Vorwissen desselben durften sie keinem Magister oder Studenten ein Buch abkaufen und mussten die hinterlassenen Bücher verstorbener Universitätsglieder aufbewahren. Die Statuten der Juristenfacultät setzen überdies noch fest, dass die Librarii oder Pedelle die Verkäufer nicht bedrücken sollten, um höheren Gewinn beim Weiterverkauf zu erzielen, auch als Commissionsgebühr nicht mehr als den vierzigsten Pfennig oder $2\frac{1}{2}$ % beanspruchen dürften; ausserdem sollten sie keine Bücher unter der Hand veräussern, sondern dieselben erst in den Hörsälen bekannt machen lassen.

Die Stiftungsurkunde der Universität Heidelberg vom Jahre 1386 nimmt ebenfalls ausdrücklich Bezug auf die Pariser Statuten und setzt fest, dass man sich in allen Fällen ganz nach diesen zu richten habe. Deshalb dürfte auch hier die Universität eine Aufsicht über den Handschriftenhandel geführt haben, da die Handschriftenhändler und Abschreiber ebenfalls zu den privilegirten Mitgliedern gehörten. Die Stiftungsurkunde, welche jene Gewerbetreibende ausdrücklich zur Niederlassung einladet, sagt darüber: Et quia in universitate Parisiensi, studii singuli servientes ejusdem singulis privilegiis gaudent, quibus magistri et scolares illius privilegiati sunt; dicto studio nostro in Heidelberg initiando ampliore favore concedimus per praesentes, ut universi servientes sui, videlicet bidelli, librarii, stationarii, pergamenarii, scriptores, illuminatores et alii famulantes eidem, omnes et singuli, eisdem privilegiis, franchisiis, immunitatibus et libertatibus gaudeant in ipso sine fraude, quibus magistri et scolares ejusdem per nos existunt pro nunc, vel etiam posteam erunt privilegiati.[1]) Und in der That scheint dieser Aufforderung zahlreich Folge gegeben worden zu sein, denn in den funfziger und sechziger Jahren des 15. Jahrhunderts kann der Handschriftenhandel zu Heidelberg nicht unbelebt gewesen sein. Allein aus dem früheren Kloster Heilbronn sind nicht weniger als zwölf Codices in die Erlanger Universitätsbibliothek gelangt, die in dieser Zeit in Heidelberg angefertigt und verhandelt wurden, und darunter auch mehrere Classiker, deren erwachendes Studium also auch wohl hier nicht ohne Einfluss gewesen ist.[2])

In Betreff der später entstandenen deutschen Universitäten mangelt es an speciellen Nachweisungen über die etwaige Organisation des Handschriftenhandels, doch ist z. B. aus der grossen Zahl der aus Erfurt stammenden Handschriften zu ersehen, dass hier der litterarische Verkehr nicht so unbedeutend gewesen sein kann. Dagegen bieten sich für Deutschland

---

1) Wilken, Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlungen. p. 6. 7. 10.

2) Irmischer l. c. p. 179. 186. 189. 220. 222. 223.

interessantere Nachrichten dar über den Handschriftenverkehr ausserhalb der Universitätsstädte, die demselben eine grössere Bedeutung zusprechen, als man bei der gewöhnlich angenommenen geringen Verbreitung der Bücher zu jener Zeit anzuerkennen pflegt.[1])

Wie schon in den einleitenden Worten angedeutet wurde, kann hierbei auf die einzeln wirkenden, zum Theil umherwandernden Abschreiber, ihre individuelle Arbeitsamkeit mag noch so gross gewesen sein, keine Rücksicht genommen werden. Sie erhalten erst Bedeutung für den Handschriften h a n d e l, sobald sie im Stande waren, durch Zusammenwirken ein grösseres Bücherquantum auf einmal in den Verkehr gelangen zu lassen. Ein derartiges Zusammenwirken zeigt sich aber beim Beginne des 15. Jahrhunderts im westlichen Deutschland, sowohl in Niederdeutschland, als in Oberdeutschland.

Dort war es namentlich die Vereinigung der Brüder vom gemeinsamen Leben, welche bei der Vervielfältigung und Verbreitung der Bücher eine grosse Thätigkeit entwickelte; dies, so wie der Jugendunterricht und die Berücksichtigung der heimathlichen Sprache bei der Erbauung des Volkes, war eine ihrer Hauptaufgaben, aus dem Ertrage ihres Handels mit Handschriften unterhielten sie zum Theil ihre Fraterconvente. Obwohl nun diese Brüderschaft Gegenstand einer besondern Monographie geworden ist[2]), so vermisst man in derselben doch leider ein specielles Eingehen auf diese ihre ausgebreitete Thätigkeit. Mit welchem Eifer sie ihre Aufgabe aber auffasste, ersieht man schon aus der Schnelligkeit, mit der sie sich später die Erfindung der Buchdruckerkunst zu Nutze machte und für ihre Zwecke ausbeutete.

Für die Bedeutung des Handschriftenhandels in den Niederlanden, die damals noch zum deutschen Reichsverbande gehörten, spricht aber ferner noch das Bestehen der „Librariers Gilde“ zu Brügge[3]), welche die gesammten bei der Herstellung von Handschriften mitwirkenden Gewerbe in sich fasste und 1450 sogar mit der ähnlichen St. Lucas-Gilde zu Antwerpen in Geschäftsverbindung gestanden zu haben scheint. Zu ihren

---

1) Das Nachfolgende ist zwar schon theilweise im 1. Bdchn. meiner Beiträge zur Geschichte des deutschen Buchhandels benutzt, konnte hier aber der Vollständigkeit wegen nicht übergangen werden. Die Wiederholung dürfte übrigens auch nur s e h r wenigen Lesern bemerklich sein, da erwähntes Schriftchen nur eine äusserst geringe Verbreitung im Buchhandel gefunden hat.

2) Delprat, die Brüderschaft des gemeinen Lebens. Deutsch bearb. v. Mohnike. Leipzig 1840. 8.

3) Willems, berigten wegens de boekprinters van Antwerpen, ten jare 1442, enz. Gent 1844. 8. p. 16. — Lambinet, recherches historiques, littéraires et critiques sur l'origine de l'imprimerie. Bruxelles, an VII. 8. p. 378.

Gliedern gehörte auch Colard Mansion, ehe er sich dem Buchdruck widmete ein angesehener Kalligraph, über dessen Thätigkeit für die Herzöge von Burgund noch Urkunden sprechen. Ueberhaupt scheint die Regierungszeit der kunstliebenden burgundischen Herzöge von bedeutendem Einflusse auf die Entwickelung des Handschriftenhandels und der mit ihm zusammenhängenden Gewerbe gewesen zu sein.

Eine ähnliche Concentration des Schreibergewerbes zeigt sich in Oberdeutschland merkwürdigerweise in dem kleinen Hagenau (im Elsass), späterhin ebenso ausgezeichnet durch die Thätigkeit seiner Buchdruckerpressen. Ob es die Nähe der Universität Heidelberg war, die die hier herrschende Regsamkeit hervorrief, mag dahingestellt bleiben; genug das Vorhandensein ausgedehnter Schreiberschulen daselbst, die sogar häufig ihren Ueberfluss an Mitgliedern anderen Städten mitgetheilt zu haben scheinen[1]), ist Thatsache. Die Herstellung der Handschriften scheint gleichsam fabrikmässig vor sich gegangen zu sein; der eine Schreiber besorgte den Text, ein andrer rubricirte denselben, malte auch wohl ausgeführtere Initialen hinein, ein anderer besorgte das Hineinklecksen der Schablonen (gemolte bucher), ein anderer das Binden. Es finden sich noch bestimmt aus dieser Fabrik hervorgegangene Handschriften, in denen die eine oder die andere der Zuthaten, z. B. die Bilder, noch fehlen. In andern Fällen besorgte aber auch wohl ein und dieselbe Person die vollständige Herstellung der ganzen Handschrift, wie es denn z. B. am Schluss einer solchen, die sieben weisen Meister enthaltenden, heisst:

Dis buch vollenbracht was
In der zit, also man schreip vnd las
Tusent vnd vyer hundert jar
Nach Christus gebort, daz ist war,
Dar nach in dem eyn vnd siebentzigsten jar
Vff sant Pauly bekarung, daz ist ware,
Von Hans Dirmsteyn, wist vor war,
Der hait es geschreben vnd gemacht,
Gemalt, gebunden vnd gantz follenbracht.[2])

Diese und wohl auch andere etwa vorhandene ähnliche Bücherfabriken producirten nun was ihnen nur irgendwie absatzfähig erschien; in Hagenau scheinen namentlich, neben den mehr wissenschaftlichen Werken in lateinischer Sprache, die für das grössere Publicum bestimmten deutschen Werke zu Tage gefördert worden zu sein; selbst die untersten Volksklassen wurden nicht unberücksichtigt gelassen. Neben „guten

1) Zeitschrift f. Geschichte des Oberrheins, hrsg. v. Mone. 1. Bd. p. 312.

2) Hagen u. Büsching, litterar. Grundriss zur Geschichte der deutschen Poesie. Berlin 1812. 8. p. 307.

latinischen buchern" erscheinen die grösseren epischen Gedichte des Mittelalters, kleinere poetische Werke, Sagen, Volksbücher, juristische Werke, die „gulden bull", biblische und legendarische Bücher, Gebetbücher, populär-medicinische Schriftchen, Wahrsagebücher (Lossbücher), selbst Spielkarten und Briefe (Heiligenbilder). Es zeigt sich sogar eine gewisse geschäftliche Verbindung derartiger Bücherfabrikanten vermittelst Austauschs, wie z. B. in Nördlingen. Als mercantilischer Abzugscanal der Hagenauer Bücherfabrik erscheint nun z. B. Diebold Lauber, bald als Schreiber, bald als Lehrer bezeichnet, der sogar in dreien seiner Handschriften förmliche Ankündigungen seiner Büchervorräthe hinterlassen hat.

Durch ganz Deutschland hin beschäftigten sich aber ferner noch die Schullehrer nebenbei mit dem Handschriftenhandel; doch mögen sie sich hauptsächlich wohl auf die eigentlichen Schulbücher beschränkt haben. Eine Bautzener Schulordnung vom Jahre 1418 bestimmt z. B. geradezu die Preise, welche die Schüler dem Locatus (dem fünften Lehrer in der Rangordnung) für die bei ihm verkäuflichen Schulbücher zu entrichten hatten, nämlich [1]):

Item vor ein ABC und Pater noster und Corde benedicite iegliches 1. ℊ.
Vor einen guten Donat 10. ℊ eine Regulam moralem und Catonem 8. oder 9. ℊ.
Vor ein gantz Doctrinale, das man nennet einen gantzen Text, eine halbe Marck.
Vor primam partem 8. ℊ.
Welch reich Kind von seinem Locato nicht kauffet ein Buch, das gebe ihm 2 ℊ. im Anheben, ein mittelmässiger 1. ℊ. der arme nichts.

Wenn dagegen Grotefend [2]) geradehin behauptet, die Lehrer an der lateinischen Schule zu Hannover hätten im 14. Jahrhundert ihre Stellen ohne weiteres aufgegeben, sobald sie geglaubt hätten sich als Pfarrvicare, Abschreiber oder Bücherverkäufer besser zu stehen, so wären hierbei wohl noch einige nähere Belege wünschenswerth gewesen.

Berücksichtigt man die so eben angegebene Ausdehnung und besondere Auswahl der Büchervorräthe der Hagenauer Handschriftenfabrik, so ist es nicht nur erklärlich, sondern sogar natürlich, dass bereits für den Handschriftenhandel der Messverkehr von Bedeutung war und von ihm benutzt wurde, dass somit der eigentliche Buchhandel nur das althergebrachte Geleise breiter trat, nicht in ein neues einlenkte. Die Be-

---

1) Der löbl. Buchdrucker-Gesellschaft zu Dressden Jubel-Geschichte, A. 1740. den 24. u. 25. Juni. Mit e. Vorrede Chr. Schöttgens. p. 6.

2) Erinnerungsblätter zum 500jähr. Jubelfest des Lyceums zu Hannover. p. 33.

nutzung des Jahrmarktsverkehrs zu Nördlingen Seitens der Handschriftenhändler ist Thatsache, die der Frankfurter Messe aber höchst wahrscheinlich. Ersteres geht aus dem Stättebuch von Nördlingen vom Jahre 1447 und 1451 hervor, das von dem Stadtschreiber geführt wurde, dessen beide Vorgänger sich bereits mit dem Handschriftenhandel abgegeben hatten. In demselben heisst es [1]) unter dem Jahre 1447: „Teneor Ulrich Friesen daran hat er ein Mess- und ein Zeitbuch"; ferner im Jahre 1451: „Ich han mit Ulrich Friesen Pirmenter zu Augsburg alle sach abgerechz vnd bin im schuldig 40 Gulden, daran hat er ein Messbuch, wie er das verkaufe, so soll ich ihn darauf bezahlen." Es zeigt sich also auch hier, wie in Italien, eine Betheiligung der Papier- resp. Pergamentmacher beim Handschriftenverkehr.

Die Benutzung der Frankfurter Messe Seitens der Handschriftenhändler lässt sich einigermassen aus einem Schreiben Rudolph Agricola's in Heidelberg vom Palmsonntag 1485 an einen mit Adolf bezeichneten Freund in Frankfurt am Main folgern. [2]) In diesem heisst es: Hos libros si in mercatu Francofordiae apud bibliopolas inuenies eme mihi quaeso. curabo tibi ut commodum erit referri pecuniam. L. columellam de re rustica cum aliis illi adjunctis. Cornelium celsum de medicina. Saturnalia macrobii. Opera stacii cum commentario. et silium Italicum. aut omnes hos aut quos inuenies. Dass man diese verlangten Bücher aber wahrscheinlich als Handschriften betrachten muss, dafür lassen sich mehrere Gründe anführen; Agricola's Hauptaugenmerk als Bibliothekar des Churfürsten Philipp des Aufrichtigen von der Pfalz ging auf Anschaffung von Handschriften der Klassiker. [3]) Von den aufgeführten Werken war aber 1485 noch keins in Deutschland gedruckt und die bereits etwa in Italien erschienenen Ausgaben dürften um so weniger schon ihren Weg auf die Frankfurter Messe gefunden haben, als die deutschen Buchdrucker selbst erst seit ungefähr 1480 diese Messen besuchten. Erst 1485 liess sich ja Peter Schöffer zum Bürger in Frankfurt am Main aufnehmen. Ueberdies waren gedruckte Klassiker damals noch keineswegs eine so gewöhnliche Erscheinung, dass ein Liebhaber diese ausdrückliche Bezeichnung hätte unterlassen können.

Sind diese Notizen auch mager genug, so weisen sie doch wenigstens eine geschäftsmässigere Entwickelung des Handschriftenhandels in Deutschland nach, als in anderen Ländern, und zeigen, dass dort schon eine festere Grundlage für das Auftreten des eigentlichen Buchhandels vorhanden war. Dagegen ist das Material zur Statistik der deutschen Handschrif-

---

1) Beyschlag, Versuch e. Kunstgeschichte v. Nördlingen. 3. Bdchn.
2) Neuer literarischer Anzeiger. 1806. p. 216. 217.
3) Wilken l. c. p. 110. 111.

tenhändler weit dürftiger, als in Italien und Frankreich. Es lassen sich zur Noth sechs Namen anführen.

Nördlingen. *Johann Minner;* er kommt bereits in dem Jahre 1407 in den Steuerregistern der Stadt als Johannes scriptor vor und bekleidete 1418 bis 1425 das Amt eines Hospitalschreibers. Für den Bürgermeister Conrad Protzen besorgte er unter Anderm eine auszügliche deutsche Uebersetzung der Decretalen, sowie den sechsten Theil derselben. Beyschlag führt ihn ausdrücklich als Händler auf, ob mit Fug und Recht, lässt sich ohne Einsicht in seine Originalquellen nicht sagen.

Conrad Horn, 1415 bis 1435 Stadtschreiber daselbst, scheint schon bedeutendere Geschäfte gemacht zu haben; er war bemüht sich durch Tausch in den Besitz anderer Handschriften zu setzen, so z. B. im Jahre 1422, wo er dem Schreiber Jodocus von Pfullendorf zu Rottweil ein Exemplar des Sachsenspiegels für die Rottweiler Gerichtsverhandlungen anbot. Aus dem Jahre 1427 führt Beyschlag folgenden Contract über einen von ihm bewerkstelligten Bücherverkauf an: „Ich Hans Prochssl, Chorrichter und Thumherr zu Eystett, bekenn vor allemänglich In kraft diser Geschrift von solichs kauf wegen eines puchss genannt decret und ich getan hab mit dem ersamen beschaiden Conraten Horn, Stadtschreibern zu Nördling, um 43 Rheinische Guldin ob Im von Yemands wegen mit recht wird zugesprochen von desselben puchss wegen, das soll er verantworten on meinen Schaden, vnd wär sach das er mit Urteil vnd Notrechten verlirn vnd entricht werd, also das er nit recht zu dem puch vnd das zu verkaufen hat, so sollt ich vnd mein Geschäfter vnd Erben Im das widergeben vnd er mir oder denselben die 43 gulden. vnd des zu vrkund gib ich im diesen Briev mit meinem Insiegel zu end der geschrift daran gedruckt. sub Anno dni. Millesimo Quadringentesimo vicesimo septimo. In crastino Joannis Baptistae." Im Jahre 1435 wurde Horn unbekannter Ursachen halber seines Amtes entsetzt und musste bis 1450 ins Gefängniss wandern.

Augsburg. *Ulrich Friese,* Pirmenter (Pergamentmacher); seiner geschäftlichen Verbindung mit dem Nördlinger Stadtschreiber in den Jahren 1447 und 1451 wurde schon oben gedacht.

Hagenau. *Diebold Lauber,* ein bedeutender Handschriftenhändler und von Hause aus eigentlich Lehrer, lebte ungefähr um das Jahr 1447. Ueber seine Büchervorräthe hat er in drei verschiedenen Handschriften Notizen hinterlassen, ein bei Handschriftenhändlern sonst ganz ungewöhnlicher Gebrauch. Die erste steht in einem vom 20. December 1447 datirten Codex der Heidelberger Bibliothek, der Dietrich's Flucht zu den Heunen und die Raben-Schlacht enthält, und lautet[1]):

1) Wilken l. c. p. 406. 407.

Item zu Hagenow py Dypold läber schreyber lerer die kinder sind die bücher tütsch. Item gesta Romanorum gemält, Item Parcifal gemält Item floyr vnd blantscheflur gemält Item morolf gemält Item der Hertzog von österrych, Item Wylhalm von Orlyentz vnd die schöne Amely. Item die syben maister gemält, Item das bispvl buch genannt der welt löff gemält Item die gulden bull Item der akermann vnd belyal gemalt, Item daz guldin spil, vnd von allen spilen gemalt, Item die 2 teil der heyligen leben. Item der heyligen dryer küng buoch gemalt Item die 24 alten Item Tristram Item ain hübsch buoch genant der graw rok vnd künk Alexander Item Troyen gemalt, Item sant wylhelm in birmit Item wygalois gemalt.

Die zweite steht in einer auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin befindlichen Handschrift von Flos und Blankflos und ist, um sie auffälliger zu machen, roth geschrieben. Sie ist kürzer [1]):

Item zuo Hagenowe vil hübscher bücher geistlich oder weltlich hübsch gemolt by diebold louber schriber vnd guote latinische büchere.

Diese Handschrift ist übrigens eine andere, als die in der ersten Notiz angeführte, da der Raum für die mit Schablonen einzutragenden Bilder noch unausgefüllt ist. Die dritte Notiz endlich liefert Sotzmann [2]), leider aber nur fragmentarisch. Sie befindet sich auf dem ersten Blatte einer Legende von den heiligen drei Königen in Westphalen und beginnt mit der Ueberschrift:

Item welcher hande bücher man gerne hat, gross oder clein, geistlich oder weltlich, hübsch gemolt, die findet man alle hy diebold louber schriber in der burge zu hagenow.

Den Anfang macht „das gross buch genannt Gesta Romanorum mit den Viguren gemolt“, dann folgen grössere Werke wie Parzival, Tristan, Freidank, hierauf kleinere Erzählungen, wie „der witfarn ritter, von eime getruwen ritter der sin eigen hertze gab vmb einer schönen frowen willen, der ritter under dem zuber, sant Anshelms fraw“; ferner „eine gerymete bibel, ein salter latin und tütsch, episteln u. evangelien durch das jor, vita christy, das gantze passional winterteil u. summerteil“; sodann Andachtsbücher, wie „die XXIIII alten, bellial, der selen trost, der rosenkrantz, die zehn gebot mit glosen“ und „sust cleine bette bücher“ und endlich weltliche prosaische Volksbücher, wie „gute bewehrte artznien bücher, gemolte lossbücher, schachzabel gemolt, ein kaiserlich rechtbuch etc.“ Diese letzte Abtheilung ist ziemlich zahlreich. Die-

1) Hagen und Büsching. l. c. p. 159.

2) Historisches Taschenbuch. Hrsg. v. F. v. Raumer. N. F. 2. Jahrgang. 1841. p. 537. 538.

bold Lauber hatte somit einen sehr bedeutenden Büchervorrath aufzuweisen.

Heidelberg. *Wolff von Prunow,* bibliopola, findet sich von einer Hand des 15. Jahrhunderts auf die innere Seite des Deckels einer Heidelberger Handschrift eingetragen. Sehr leicht möglich reicht er übrigens schon in die Zeit nach Erfindung und Verbreitung der Buchdruckerkunst hinein.

Brügge (?) *Jorys van Hocbergue* verkaufte in den Jahren 1427 und 1428 zwei Doctrinale, einen Grecismus und „ung logique" für Chorknaben an den Herzog von Burgund. Die Zahl der verkauften Bücher lässt wohl auf einen wirklichen Handschriftenhändler schliessen.

Die wenigen statutarischen Bestimmungen für die Handschriftenhändler in Wien sind abgedruckt in: Lambecius, commentarius de bibliotheca Vindobonensi. Lib. II. p. 101. 113. 183.

IV. England.

Ueber den englischen Handschriftenhandel sind zwar keine directen statutarischen Bestimmungen nachweisbar, doch lassen sich aus einer Anzahl von Bücherinscripten einige Gebräuche und Gewohnheiten folgern, die eine gewisse Aehnlichkeit mit den Verhältnissen der Pariser Handschriftenhändler zeigen und das Vorhandensein einer Beaufsichtigung Seitens der Universitäten, zum mindesten in Oxford, ahnen lassen.

Auch in Oxford führten die Handschriftenhändler den Namen Stationarii, eine Bezeichnung die sich noch heutigen Tages in England als Stationer (für einen Papier- und Schreibmaterialienhändler) und in Stationers Hall erhalten hat. Dagegen scheinen sie hier nicht das an anderen Orten mit dieser Bezeichnung verbundene Geschäft als Handschriftenverleiher getrieben, sondern sich sowohl mit dem Verkauf von Handschriften in Commission, als auch mit dem von ganz neu gefertigten, selbst noch unrubricirten und ungebundenen, abgegeben zu haben. In Betreff der in Commission erhaltenen Bücher scheint es, wie in Paris, üblich oder Vorschrift gewesen zu sein, darin auf dem ersten Blatte den Verkaufspreis zu vermerken, denn es finden sich noch jetzt in den Bibliotheken der einzelnen Oxforder Collegien eine Menge von Handschriften, die die Bemerkung enthalten: Pretium..., Pretium hujus libri..., Pretii .., Pretium ad minus.... u. s. w. Unter diesen Preisen ist der von 13 Shilling 4 Pence für die gangbareren theologischen Werke ein sehr häufig vorkommender, dann aber namentlich ein Ueberschuss von 4 Pence über die Shillingszahl. Es ist wohl schwerlich ein Irrthum, wenn man diese 4 Pence für die übliche Commissionsgebühr hält, die somit auch in Oxford der Käufer zu entrichten gehabt haben würde. Dies letztere ergiebt sich noch deutlicher aus einer später specieller zu

erwähnenden Handschrift, die zufolge der Schlussbemerkung verkauft wurde: pro xxxiii. s. iiij. d. et xij. *d. pro feodo vendentis.* Zuweilen scheint sogar auch der eigentliche Besitzer in derartigen zu verkaufenden Codices vermerkt worden zu sein; in einer Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts (223 Bl. Fol.), enthaltend: Thomae Aquinatis in Aristotelis metaphysicorum libros commentarii und desselben super libros politicorum commentarii, steht wenigstens am Anfang: xl. s., sodann Secundus liber de sorte Abyndon und quintus liber de sorte Johannis Look.[1])

Dass die Stationarii zu den Bediensteten und Privilegirten der Universität gehörten, scheint aus einer gewissen Betheiligung derselben bei den Seitens der Collegiaten sehr häufig vorkommenden Verpfändungen von Büchern hervorzugehen. Am Schluss eines Oxforder Codex, der von M. Thomas Paunter 1480 verpfändet war, steht z. B. die nachträgliche Bemerkung: Renovatur 4 die Julii A. D. 1483 per manus stacionarii, et jacet pro xxxviij s.[2]) Derartige verpfändete Bücher gelangten öfter nach Verfall zum Verkauf, wie z. B. am Ende eines anderen Codex bemerkt ist: Liber M. Willelmi Reed, socii domus scolarium de Merton in Oxon. quem emit de quadam cista ibidem venditioni exposita...[3]), und mögen den Stationarii dann leicht zur Vervollständigung ihrer Vorräthe in die Hände gefallen sein.

Ob die Stationarii mit den anderen bei der Herstellung der Handschriften mitwirkenden Gewerben, wie in Paris, eine Corporation bildeten, lässt sich zwar nicht mit Bestimmtheit sagen, ist aber bei der Aehnlichkeit der Verhältnisse wahrscheinlich, zumal auch der Londoner Handschriftenhändler Piers Bauduyn zugleich als Buchbinder vorkommt.[4]) In Oxford erscheint auch ein William Bokebynder bei einer Schenkung von Büchern im Jahre 1459 als Zeuge.[5]) Die Zahl der Stationarii kann übrigens in Oxford nicht so unbedeutend gewesen sein, denn bereits im 14. Jahrhundert, zur Zeit Eduard III. (1327—1377), gab es dort deren mehrere. In einem Oxforder Codex findet sich am Schluss unter Anderem die Bemerkung: Liber M. Will. Reed socii domus scolarium de Merton in Oxon. quem emit ibidem a quodam stacionario.[6])

Auch in London, damals schon eine der blühendsten und bedeutendsten Handelsstädte, finden sich nicht allein Spuren

---

1) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Mertoniense. p. 107.

2) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Lincoln. p. 53.

3) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Merton. p. 60.

4) Knight, William Caxton, the first english printer. London 1844. 18. p. 20.

5) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Merton. p. 58.

6) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Merton. p. 24.

eines wohl nur gelegentlich Seitens einzelner Kaufleute betriebenen Handels mit Büchern [1]), sondern auch wirkliche Handschriftenhändler, Stationarii. Es scheint sich sogar schon im 15. Jahrhundert dieser Handschriftenhandel in Paternoster Row concentrirt gehabt zu haben, noch heutigen Tages der Hauptsitz des englischen Verlagshandels. Am Schluss einer Glosse über die vier Evangelien (aus dem 12. Jahrhundert. Fol. 151 Bl.), die von einem früheren Besitzer einem Geistlichen vermacht worden war, mit der Verpflichtung, sie bei seinem Tode wiederum einem anderen Geistlichen zu schenken, findet sich nämlich, mit Bezug hierauf, die Bemerkung eines Käufers aus dem 15. Jahrhundert: Non obstante scriptura precedente inventus erat iste liber *vendendus* London. *in Pater noster Rewe* quem emit Henricus Sever.

An diese wenigen Notizen über den Handschriftenhandel lässt sich ein, im Verhältniss zu ihnen, sehr ansehnliches Verzeichniss von Handschriftenhändlern aus Oxford und London knüpfen, und zwar:

Oxford. *Richard Lynne,* Stationarius, um das Jahr 1358. Er kommt als Verkäufer einer Pergamenthandschrift von Petri Comestoris historia scholastica (138 Bl. Fol.) vor, in der es heisst:

Liber ystoriarum Lodowyci de Charletone, quem emit Oxon. de Ricardo Lynne, stacionario Universtatis Oxon octavo die Februarii anno Domini m⁰ccc⁰lviij⁰. [2])

Der Codex war in den Jahren 1354 und 1356 verpfändet gewesen und somit wohl durch Versteigerung in Lynne's Hände gerathen.

John Browne, Stationarius, um 1400, kommt in zwei Handschriften als Verkäufer vor. Zu der einen, Durandi a S. Portiano in sententiarum libros quatuor commentarii (Perg., aus dem 14. Jahrhundert, 224 Bl. Fol.) enthaltend, macht Coxe die Bemerkung: olim Joh. Wyttenham, quem emit de Joh. Browne, stationario Oxon. a. d. 1403, in die SS. Johannis et Pauli. In der anderen, Comestoris historiae scholasticae P. II. (Perg., aus dem 13. Jahrhundert, 124 Bl. Fol.) enthaltend, steht die Notiz:

Liber M. Thome Cranle, quem emit Oxon. de Johanne Brown, stacionario, cum prima parte ejusdem. [3])

William Seccomps, Venditor librorum, im Jahre 1424. Er wird genannt in einem Codex vom Jahre 1415, enthaltend: Nic. Boneti metaphysicorum libri octo und Augustini libellus de cognitione verae viae ad laudem Dei (Pap., 106 Bl. 4.), wo es heisst:

---

1) Knight. l. c. p. 28. 29.
2) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. nov. p. 37.
3) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Merton. p. 57. Coll. nov. p. 37. 38.

Et ego Johannes Tregura emi dictam metaphisicam a Guilermo Secomps, venditore librorum, xiiij. Marcii, A. D. 1424, precio iiij. s.[1])

Ob er in der That in Oxford ansässig war, mag dahin gestellt bleiben; der Codex wurde im Jahre vorher durch Ant. Bothun allerdings einem Engländer, in Marseille gekauft.

Nicolaus de Frisia, alias de Bolsvardia, Librarius, ungefähr seit 1425, war ursprünglich Student zu Oxford, als welcher er schon eine bedeutende Thätigkeit beim Bücherabschreiben entwickelte, kommt jedoch später als wirklicher Handschriftenhändler vor. Zuerst erscheint er in einer Handschrift von: Petri Thomae quaestiones de distinctione formalitatum et Francisci de Maronis conflatus super primum librum sententiarum (Perg., 237 Bl. Fol.), an deren Schluss es heisst:

Explicit conflatus Francisci de Maronis finitus per manus Nicolai de Bodelswerdia anno Domini 1427, in vigilia S. Barbarae virginis tum temporis Oxoniae studentis.

In isto libro continentur formalitates Petri Thomae et conflatus Francisci super primam sententiarum, pretium xli. s. ii. d.

Diese Handschrift wurde im Jahre 1431 von dem Collegium Mertonense angekauft. Sodann, jedoch ohne Zeitangabe, in einer Handschrift von Suetonius, de vitis duodecim Caesarum (Perg., 143 Bl. Fol.), an deren Ende steht: Nicolaus de Frisia alias de Bolsvardia librarius transscripsit. Wie bereits weiter oben einmal erwähnt wurde, ward im 15. Jahrhundert die Benennung Librarius nur noch auf Handschriftenhändler angewandt.[2])

John More oder Mare, Stationarius, kommt in den Jahren 1440 bis 1457 vor; er handelte bestimmt auch mit neugefertigten, sogar noch ungebundenen Handschriften. Die erste Notiz über ihn findet sich in einem Codex, enthaltend: Henr. Goethals quodlibetorum theologicorum fragmentum und Aegidii de Columna commentarii in primum librum sententiarum (Perg., 184 Bl. Fol.) und lautet:

Memorandum quod iste liber quondam erat magistri Johannis Maddyrby, cujus anime propicietur Deus, sed modo constat T. Wyche emptus per eundem a Johanne More pro xvj. s. anno Domini mccccxl. primo die mensis Augusti litera Dominicali G.

Sodann erscheint er wieder in einem Exemplar von: Guidonis episc. Elvensis liber contra haereses et haereticos und Alvari episc. Silvensis opus contra haereses (Perg., 282 Bl. Fol.), worin es heisst:

Liber T. Wyche, emptus per eum a Johanne More, stacio-

1) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Lincoln. p. 23.

2) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Merton. p. 58. Coll. Lincoln. p. 45.

nario, Oxon. 12 die Aprilis anno Domini m. cccc. quinquagesimo quarto pro xiii. s. iiij. d.

Bei der Beschreibung dieses Codex setzt übrigens Coxe die abweichende Bemerkung in Anführungszeichen hinzu: emptus de Johanne More in quaternis non illuminatis nec ligatis 12 die Aprilis A. D. 1455. Endlich kommt Johann More noch einmal in einer Schlussbemerkung in: Opus juridiciale, quod dicitur summa summarum sive speculum compendii et repertorium juris canonici (Perg. 203 Bl. Fol.) vor, welche lautet[1]:

Liber T. Wyche emptus per eum de Johanne Mare stacionario Universitatis Oxon. vicesimo primo die Octobris, anno Domini m⁰ cccc⁰ quinquagesimo septimo litera dominicali B. pro xxxiii. s. iiij. d. et xij. d. pro feodo vendentis.

London. *Thomas Veysey,* Stationarius um 1433, wird am Schlusse einer Handschrift von: Guil. Peraldi opus de vitiis septem in partes totidem distinctum (aus dem 13. Jahrhundert, Perg., 225 Bl. Fol.), erwähnt:

Liber M. Willelmi Palmer quondam precentoris ecclesiae Crediton emptus a Thoma Veysey, stacionario London. pro xxxiij. s. iiij. d. anno Christi 1433, in mense octavo.[2])

Thomas Masoun kommt in der Schlussschrift einer Pergamenthandschrift von P. Lombardi sententiarum libri IV (aus dem 14. Jahrhundert, 221 Bl. Fol.) folgendermassen vor:

Liber magistri Ricardi Langharne emptus per eundem a domino Thoma Masoun, quondam custode librarie de Gilde Hall, Londoniis pro xiij. s. et iiij. d. anno Domini m⁰ cccc⁰ sexagesimo octavo.[3])

Ob man ihn jedoch unbedingt als Handschriftenhändler betrachten darf, mag noch dahin gestellt sein.

Piers Bauduyn, Handschriftenhändler und zugleich Buchbinder, lebte ungefähr 1461 bis 1475; er besorgte mehrere Bücher für Eduard IV., wonach die von Lalanne bei der Erwähnung seines Namens angegebene Jahreszahl 1504 falsch sein muss.[4]) Die französische Uebersetzung Lalanne's der Bauduyn betreffenden Posten der Garderoberechnungen Eduards IV. lautet: „Donné à Pierre Baudduyn, libraire, pour relier, dorer et habiller (for binding, gilding and dressing) un livre appelé Tite-Live, xx shillings. Pour relier, dorer et habiller le livre de la Sainte-Trinité, xvj sh. Pour relier, dorer et habiller un livre intitulé la Bible, xvj sh.“

William Praat, a mercer of London, um 1470 bis 1480 lebend, scheint sich nebenbei noch mit dem Handschriftenhandel

---

1) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. Lincoln. p. 51. Tom. II. Coll. Mariae Magd. p. 65. 8. 9.

2) Coxe. l. c. Tom. I. Coll. unversit. p. 27.

3) Coxe. l. c. Tom. II. Coll. Mariae Magd. p. 60.

4) Lalanne, curiosités bibliographiques. p. 307. — Knight l. c. p. 20.

abgegeben zu haben, wie er denn z. B. William Caxton Manuscripte aus Frankreich oder Belgien besorgte. Wie Knight[1]) angiebt, war diese Betheiligung der eigentlichen Kaufleute am Handschriftenhandel nichts Seltenes.

V. Spanien.

Auch in Betreff Spaniens finden sich einige Andeutungen über das Vorhandensein eines geschäftlichen Verkehres mit Handschriften, doch beschränken sich dieselben nur auf eine Stelle der Leges Alfonsinae, in denen es (Pars II. tit. 31. lex 11) heisst: Estacionarios he menester que aya en todo estudio general, parasar complida, que tenga en sus estaciones buenos libros e legibles, e verdadores de testa e de glosa que los loguen e los escolares para fazer par ellos libros de nuevo, o para emendar los que trovieren escritos. E tal tienda e estacion como esta, non la deve ninguno tener, sin otorgamiento del Rector del Estudio.[2]) Es ist hier also ausschliesslich von dem Geschäft des Verleihens der Handschriften die Rede; des eigentlichen Handschriftenhandels geschieht keine Erwähnung.

Hieran schliesst sich nun noch eine Notiz über einen einzigen wirklichen Handschriftenhändler, und zwar in

Barcelona. *Antonius Raymundi* (sc. filius), Librarius, vermittelte den Verkauf einer 1413 geschriebenen Handschrift von: Cassiodori variarum libri XII et de anima liber (233 Bl. 4., theils Pap., theils Perg.) laut folgender Schlussbemerkung:

> Hunc librum emi ego Benedictus de Lauro in civitate Barchinone, interveniente Antonio Raymundi librario dictae civitatis, cui persolvi precium, praesentibus Stephano Combes Not. et Jacobo Sagarra mercatore, civibus Barchinone.[3])

---

1) Knight, William Caxton. p. 28. 29.

2) Dufresne Ducange, glossarium mediae et inf. latinitatis, sub art.: Stationarius.

3) Bandini l. c. Tom. III. p. 285.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November 1852.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

(Siehe oben Num. 11. und 12.)

III.

Johann Melchior Goeze,

Sohn Johann Heinrich Goeze's, Enkel Johann Melchior Goeze's, wurde zu Halberstadt am 16. October 1717 geboren. Seine erste wissenschaftliche Bildung erhielt er in den öffentlichen Schulen sowie durch Privatunterricht in seiner Vaterstadt und in Aschersleben, wohin sein Vater als Prediger 1728 berufen wurde. Er studierte während der Jahre 1734 bis 1738 in Jena und Halle; in Halle vertheidigte er 1738 unter Baumgarten's Präsidium seine *Exercitatio historico-theologica de patrum primitivae ecclesiae feliciori successu in profliganda gentium superstitione, quam in confirmanda doctrina christiana (Hal. Magdeb.* 4.), in welcher er eine grosse Belesenheit und Bücherkenntniss darlegte. Am Schlusse befindet sich eine Zuschrift des Präses an Goeze's Vater, voll freundlicher und anerkennender Aeusserungen über des Sohnes Fleiss und wissenschaftliche Befähigung.

Nach Aschersleben zurückgekehrt, predigte er oft, ward zum *Adjunctus Ministerii* erwählt, bei dem Consistorium in Halberstadt 1742 examinirt und ordinirt, und 1744 Diaconus an der Stephanskirche in Aschersleben, also College seines Vaters, Oberpredigers an derselben Kirche. Im Jahre 1749 lehnte er die auf ihn gefallene Wahl zum zweiten Prediger an der Catharinen-Kirche zu Magdeburg ab, folgte jedoch einem zweiten an ihn 1750 dahin ergangenen Rufe als zweiter Prediger an der Heil.-Geist-Kirche. Pastor an dieser Kirche wurde er 1752 für Rambach, der erster Domprediger geworden. Er verwaltete dieses Amt bis zum Herbst 1755. Zum Hauptpastor an der St. Catharinen-Kirche in Hamburg am 15. Junius erwählt, hielt er dort am 13. November seine Antrittspredigt. 1760 wurde er Senior des Ministeriums [1]), entsagte jedoch 1770 dem Seniorate. Er starb am 19. Mai 1786. [2])

In dem von J. Smidt (jetzt Bürgermeister in Bremen) herausgegebenen „Hanseatischen Magazine, 5. Bandes, 1. Heft. Bremen 1801", 8., S. 147, wird Goeze von Johann Arnold Günther so geschildert: „Gründlich gelehrter Theolog, Philolog, Historiker, Litterator, Kanzelredner von Feuer und Kraft, unermüdlicher Schriftsteller, unermüdlicher Widersacher jeder Neuerung und aller Neuerer; streitbar und streitübend gegen jede Abweichung des von ihm geglaubten und gepredigten Systems bis in den Tod."

Schon frühzeitig entwickelte er eine ungewöhnliche litterarische Thätigkeit; ein, jedoch nicht ganz genaues und vollständiges, Verzeichniss seiner Schriften enthält Meusel's „Lexicon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller", 4. Band, S. 263—274. — Er war ein gründlicher, gewissenhafter Bibliograph, vorzugsweise allerdings nur auf einem beschränkten, aber damals noch wenig angebaueten Felde, dem der Bibel-Litteratur und Bibel-Bibliographie. Seine gegen die Wetstein'schen und Semler'schen Beschuldigungen gerichteten Vertheidigungsschriften des complu-

---

1) Goeze ordnete die Acten des Archivs desselben in der Zeit von nicht ganz zwei Jahren in 30 starke Bände, die er in seinem Hause unter seinen Augen von einem Buchbinder zusammenfügen liess. Die Kosten trug er selbst. Ausserdem verfertigte er zu den Acten und den Protocollen zwei sehr genaue, sauber geschriebene Register, ein alphabetisches in zwei kleinen Foliobänden, und ein anderes nach der Reihenfolge, wie sich die Actenstücke in den verschiedenen Bänden befinden, in einem kleinen Foliobande. — Ich verdanke diese Notiz der Güte des Herrn *Dr. theol.* Johannes Geffcken, Predigers an der St. Michaelis-Kirche. Auch in: „Wahrhafte Nachricht von dem Leben des . . . . . Herrn Johan Melchior Goeze," etc., geliefert von J. C. M. St *** (Steineck, nach Ersch). Hamb. 1786. 8., ist dieser mühsamen Arbeit kurz gedacht.

2) Sein, wie versichert wird, sehr ähnliches Bildniss befindet sich unter den Bildnissen um die Stadtbibliothek verdienter Männer, in der Vorhalle derselben.

tensischen griechischen neuen Testaments (Hamburg 1765 und 1766) lehren uns beiläufig schon den strengen Bibliographen kennen, dem Autopsie als erste unerlässliche Bedingung galt. Und Goeze war so glücklich — man vergesse nicht, dass er in dem, in alter und neuer Zeit wegen seines „Krämergeistes" oft verschrieenen Hamburg lebte — ein vollständiges und gut erhaltenes Exemplar des complutensischen Bibelwerkes, welches er der Bibliothek der St. Catharinen-Kirche verschafft hatte (es kostete nur 40 Rthlr.)[1]), benutzen zu können. Erst viele Jahre später erhielt er selbst ein schönes Exemplar (im Junius 1785 für 95 Rthlr.) Ein zweites, mangelhaftes Exemplar befand sich in der Wolf'schen Sammlung (das neue Testament vollständig; das alte sehr verdorben, aber mit der Feder sorgfältig ergänzt) und kam mit dieser in die Hamburgische Stadtbibliothek, wurde aber, als ihr das Goeze'sche Exemplar zu eigen ward, verkauft oder vertauscht. Die beiden ersten Theile allein besass Hermann Samuel Reimarus und ein von J. Neaulme in seinem Katalog *(Catalogue d'une nombreuse collection des livres, etc. Tome* 4. *Amsterd. et Berl. 1763,* 8., S. 15., Nr. 119) feilgebotenes Exemplar kaufte ein hamburgischer Bücherfreund Dr. Mönchking für 600 Mark.

Goeze's erste hier näher zu erwähnende Arbeit ist die Herausgabe einer Handschrift des am 17. Februar 1743 gestorbenen Seniors des Ministeriums und Hauptpastors zu St. Petri, Johann Georg Palm:

> Herrn Johann Georg Palm . . . . . Historie der deutschen Bibel-Uebersetzung Dr. Martini Lutheri von dem Jahre 1517 an bis 1534. Aus des sel. Herrn Verfassers eigener Handschrift herausgegeben und mit einigen Anmerkungen begleitet von Johann Melchior Goezen . . . . . Halle, bey Joh. Just. Gebauers Wittwe und Johann Jacob Gebauer 1772, 4. 44 (3—16 Goeze's Vorrede, 17—41 Verzeichniss seiner Bibelsammlung [239 Nummern]) und 408 Seiten, davon 399—408 Register der vornehmsten Personen und Sachen.

In der Vorrede spricht Goeze von den Schwierigkeiten einer Geschichte der lutherischen Bibelübersetzung und giebt von den Vorarbeiten zu derselben Nachricht; so wie von der Palmschen Handschrift, die mit dessen Bibelsammlung nach Braunschweig und von dort nach Wolfenbüttel gekommen, ihm aber nebst den dazu gehörigen Sammlungen und Palm's Briefwechsel mit Hauber und Johann Heinrich Schmidt in Hannover, die

---

1) Nach der Angabe in einem älteren handschriftlichen Katalog der Kirchen-Bibliothek, den ich besitze, hatten die Juraten der Kirche Paul Faber und Peter Behrmann das complutensische Bibelwerk 1759 und 1760 geschenkt. — Goeze hatte es für sie gekauft.

an einer Geschichte der niedersächsischen Bibeln arbeiteten, auf sein Gesuch wieder zugestellt wurde.[1])

Die Palm'sche Handschrift ist unverändert abgedruckt; der Herausgeber hat hin und wieder, mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens G., bezeichnete Anmerkungen hinzugefügt; diese Bezeichnung fehlt übrigens bisweilen.

Als Goeze's erstes grösseres eigenthümliches, die Bibellitteratur betreffendes Werk erschien drei Jahre hernach:

> Versuch einer Historie der gedruckten Niedersächsischen Bibeln vom Jahr 1470 bis 1621. Halle, bey Joh. Just. Gebauers Witwe und Joh. Jacob Gebauer. 1775. 4. 17 unbez. Seiten (Titel und Vorrede), 6 unbez. Seiten (Inhalt) und 412 Seiten (davon 409—412 Register der Personen und Sachen).

In der Vorrede handelt Goeze von seiner eigenen Leistung, von vorhergegangenen oder versprochenen ähnlichen Arbeiten anderer Gelehrten, von Sammlungen niedersächsischer Bibeln u. dgl. Das Werk zerfällt in zwei Theile; der erste ist den vor Luther's Uebersetzung veröffentlichten niedersächsischen Bibeln, der zweite den aus Luther's obersächsischen Bibeln übersetzten gewidmet.

Eine Selbstrecension dieses Werkes liess er in den „Freywilligen Beyträgen zu den Hamburgischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit" von 1775, 79. 80. Stück abdrucken.

In der genannten gelehrten Zeitschrift von 1773, 1774 und 1775, so wie in den „Hamburgischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit von 1765, 1766 und 1768 hatte Goeze bereits theils einzelne merkwürdige Stücke seiner Sammlung beschrieben, theils ein bei dem Palm'schen Werke befindliches Verzeichniss derselben weiter fortgeführt. Er hat die betreffenden Nummern, nebst denen, welche seine übrigen

---

1) Goeze gedenkt Knoch's unvollendeter „Histor. crit. Nachrichten von der braunschw. Bibelsamml.", äussert seinen Wunsch, dass dieselben fortgesezt und namentlich die lutherischen merkwürdigen Bibeln beschrieben werden möchten, und bemerkt dabei, da diese Sammlung seit einigen Jahren der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel einverleibt, „so lenkt vielleicht die Vorsehung die Neigung des jtzigen Herrn Bibliothekarii, des berühmten Herrn Lessings, zu dieser Arbeit, der schon durch so manche Probe, und noch vor nicht gar langer Zeit, durch seinen Berengarium bewiesen, dass ihm bey seiner ausgebreiteten Wissenschaft und grossen Genie, alles, was er vornimmt, wohl geräth." — Lessing hatte im Januar 1769 Goeze besucht und versichert, er habe einen in seinem Betragen sehr natürlichen, und in Betracht seiner Kenntnisse gar nicht unebnen Mann an ihm gefunden. In der Streitigkeit mit Semler, meint er, habe Goeze wohl offenbar Recht, da Semler von dem complutensischen neuen Testamente gesprochen, ohne es gesehen und untersucht zu haben. Er rühmt dann Goeze's vortreffliche Bibelsammlung und führt einige Seltenheiten derselben an. (Sämmtl. Schrift. Berl., Vossche Buchhandl., 1839, 11. Band, S. 303. 304.)

Beiträge zu diesen beiden Zeitschriften enthalten, zusammenbinden lassen; ich besitze den Band; es ist aber unnöthig, die Aufsätze hier näher nachzuweisen, da Alles für das folgende Werk benutzt ist:

Johann Melchior Goezen's . . . . Verzeichniss seiner Samlung seltener und merkwürdiger Bibeln in verschiedenen Sprachen mit kritischen und litterarischen Anmerkungen. Halle, bey Johann Jacob Gebauer. 1777. 4. 7 unbez. Seiten (Titel und Zueignung), XII Seiten (Vorrede), 2 unbez. Seiten (Anzeige der Klassen, in welche diese Bibelsamlung eingetheilt worden), 320 Seiten und 18 unbez. Seiten (Alphabetisches Register der in diesem Werke recensirten Bibeln und einzelner biblischen Stücke, und: Sach-Register.)

Das Verzeichniss umfasst 502 Nummern. Eine Selbstrecension s. m. in den „Freyw. Beytr.", von 1777, 93. 94. Stück, S. 743—749. Vgl. Ebd., 1777, 33. Stück, S. 257—264: Goeze's Bemerkungen zu einer Recension des „Verzeichnisses" in den „Beyträgen zum gelehrten Artikel des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten, Monat August 1777". Recens. in den „Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen", 5. Stück, 1778, d. 10. Jan.

An das „Verzeichniss" schliesst sich:

Fortsetzung des Verzeichnisses seiner Samlung seltener und merkwürdiger Bibeln, in verschiedenen Sprachen mit kritischen und literarischen Anmerkungen. Hamburg und Helmstedt, in Commission bey Joh. Heinr. Kühnlin, Universitäts-Buchhändler in Helmstedt. 1778. 4. XVI Seiten (Titel, Zueignung, Vorrede und Beylage zu der Vorrede), 184 Seiten und 8 unbez. Seiten (Alphabetisches Register der in diesem Werke recensirten Bibeln, und: Register der Personen und Sachen).

Gleichfalls von Goeze selbst angezeigt in den „Freyw. Beytr." von 1777, 73. Stück, S. 609—613 und recensirt in den „Gött. gelehrt. Anz.", 49. Stück, 1779, d. 22. Apr.

Diese Fortsetzung bringt die Nummern 503 bis 679 (673—679 in der Beilage zur Vorrede). In der Vorrede zu dem Hauptwerke sagt Goeze, dass er bei solchen Stücken, welche von vorzüglicher Wichtigkeit und Seltenheit, länger verweilt und sich bemüht habe, den Lesern zu einer Kenntniss derselben zu verhelfen, die sich weiter als die Kenntniss eines *Antiquarii* oder *Auctionatoris* erstrecke; bei weniger beachtungswerthen habe er sich kurz gefasst und auf die besten Recensionen verwiesen; das Verzeichniss niedersächsischer Bibeln und einzelner Stücke derselben sei, obgleich es bereits in seinem Versuch befindlich, wieder mit eingerückt,

weil er bezwecke, eine vollständige Uebersicht seiner ganzen Sammlung zu geben, aber Nichts wiederholt, einige Anmerkungen, welche besondere Merkwürdigkeiten in seinem Besitze befindlicher Ausgaben beträfen, ausgenommen, was in der Geschichte schon bemerkt worden; dagegen aber habe er die später erworbenen niedersächsischen Bibeln ausführlich beschrieben. Mit Dank erkennt er die Bemühung eines Correctors, des Mag. Bertram, der auch einige mit B. bezeichnete Anmerkungen hinzugefügt, an.

Man muss gestehen, Goeze hat mit bewunderungswürdigem Fleisse und seltener Ausdauer sich dem erwählten Studium hingegeben. Viele seiner Beschreibungen lassen Nichts zu wünschen übrig, und einige derselben mögen keinen kleinen Theil seiner durch Amtsgeschäfte beschränkten Zeit in Anspruch genommen haben. Ungemein aufmerksam beschäftigte er sich auch mit dem Aeussern seiner Bibeln, der typographischen Einrichtung, den Holzschnitten, Kupfern, Druckern und Verlegern derselben, obgleich sein Hauptzweck ein höherer war, besonders hinsichtlich der Uebersetzung Luther's, wofür die Beweise in allen seinen Schriften sich darbieten, namentlich in dem ersten und zweiten Stücke der mühsamen unvollendeten „Vergleichung der Original-Ausgaben der Uebersetzung der heiligen Schrift von dem sel. D. M. Luther, von 1517 bis 1545, etc. Hamburg und Leipzig. Zu finden in der Breitkopfischen Buchhandlung. 1777. 1779.“ 4.

Unter Anderen hat Panzer Goeze's Verdienste gerecht gewürdigt in der Vorrede zu seinem „Entwurf einer vollständigen Geschichte der deutschen Bibelübersetzung D. Martin Luthers, vom Jahr 1517 an, bis 1581. Nürnberg 1783.“ 8.: „Wie vieles dieser Entwurf, dem, um die Bibelgeschichte so hochverdienten Herrn Hauptpastor Goeze zu danken habe, darf ich nicht erinnern. Seine vortreffliche Sammlung (das Verzeichniss derselben nebst der Fortsetzung) war eine von den Hauptquellen, deren ich mich stets sicher bedienen konnte. Möchte er uns doch bald mit einer lehrreichen Beschreibung derjenigen Stücke, womit er dieselbe neuerdings vermehrt hat, beschenken.“ — Goeze hatte am Schlusse der Vorrede zur ersten Fortsetzung, aus dort dargelegten Gründen, auf eine zweite verzichtet. Er hat jedoch in dem 16., 30., 37., 38., 49., 50., 82., 83., 84., 85. und 91. Stücke der „Freyw. Beytr.“ von 1779 und 1780 unter der Ueberschrift: „J. M. Goezens Verzeichnis merkwürdiger und seltner Stücke mit welchen seine Bibelsammlung seit Ostern 1778, vermehrt worden“, nebst sechs Fortsetzungen, das Verzeichniss noch von Nr. 680 bis 744 fortgeführt.

Goeze's sorgfältige Arbeiten sind oft stillschweigend benutzt worden; so hat z. B. Franz Carl Alter in den „Bibliographischen Nachrichten von verschiedenen Ausgaben orientalischer

Bibeltexte, und der Kirchenväter. Wien 1779". 8. seine Beschreibungen häufig wörtlich wiederholt, ohne seine Quelle anzugeben und Goeze's Namen nur ein- oder zweimal genannt.

Selbst wenn eine Bibel seiner Sammlung den Forschungen, die ihm zunächst die wichtigsten, etwas fern lag, für die Bibelgeschichte und Litteratur überhaupt, oder in irgend einer speciellen kritischen, dogmatischen oder kirchengeschichtlichen Beziehung jedoch bedeutsam war, beschrieb er sie genau; so z. B. das von Widmanstad und Moses Meredinaeus herausgegebene in Wien 1555 gedruckte syrische neue Testament (Verzeichniss Nr. 143, S. 76—85); eine Beschreibung, die neben gleichzeitigen und späteren, so weit ich darüber urtheilen kann, als musterhaft erscheint. Zur Vergleichung mit dem seinigen stand ihm das Exemplar der Stadtbibliothek zur Verfügung; es fehlten in demselben wie in dem Goeze'schen die drei Dedicationen an den König von Böhmen Maximilian und die Erzherzöge Ferdinand und Carl; die erstere war im Exemplar der Stadtbibliothek mit der Feder ergänzt. (Es ist nicht mehr vorhanden, wahrscheinlich als Doublette verkauft.)

(Beschluss folgt.)

Typographische Seltenheiten der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg.

(Aus der Petersburger Akadem. Zeitung. Auch abgedruckt in *Erman*'s Archiv für wissenschaftliche Kunde Russlands, 11r Bd. S. 22 ff.)

Es giebt keinen Bibliographen und selbst keinen Bücherfreund von einiger Erfahrung, zu dem der Ruf des *Pastissier françois,* Amsterdam, Louis et Daniel Elzevier, 1655 in 12., nicht gedrungen wäre, aber nur äusserst Wenige haben ihn mit eigenen Augen gesehen. Herr A. de Reume, Verfasser einer gelehrten Abhandlung über die Elzeviere, die vor nicht langer Zeit zu Brüssel erschienen ist, spricht sich über diesen Gegenstand folgendermassen aus:

„Das seltenste und merkwürdigste Stück der ganzen Elzeviersammlung ist der Pastissier françois. Die Liebhaber finden ein solches Gefallen daran, dass man für dies dünne, mit schlechten Charakteren gedruckte Duodezbändchen, das Daniel Elzevier im Jahre 1675 für zwölf holländische Groschen feilbot, 250 Franken bezahlt hat. Die namhaftesten Bibliophilen: Berard, Motteley, Durier, Charles Nodier, Bruyères-Chalabre, Baron Marchaud, Fürst Massena etc. besassen es nicht. Haben Sie den Pastissier? ist gewöhnlich die erste Frage, die man an einen Liebhaber Elzevier'scher Drucke richtet, und wenn

er das unaussprechliche Vergnügen hat, darauf antworten zu können mit jenem ich habe ihn! in welches der unnachahmliche Van Hulthem einst so viel Ausdruck zu legen wusste, so erklärt sich schon aus der blossen Vorstellung von einem solchen Vergnügen die ausgezeichnete Gunst, deren sich das Büchlein erfreut.

„Der gelehrte Herr Ch. Pieters weist die Existenz von fünf Exemplaren desselben nach, nämlich:

Das erste Exemplar, welches er, nach den von Brunet und Querard besprochenen, zum Verkaufe kommen sah, war verzeichnet unter No. 281. im Kataloge des Herrn Sensier, eines Mitgliedes der Gesellschaft der französischen Bibliophilen, dessen Büchersammlung im April 1831. versteigert wurde. Es ist als schönes Exemplar angezeigt und war in der That rein, in seinem ursprünglichen Pergament-Einbande und 4 Zoll 9 Linien hoch. Es wurde für 128 Franken erstanden. Neun Jahre später, im April 1837., erschien das nämliche Exemplar, in unverändertem Zustande, in der Bignon'schen Bücher-Auction und wurde für 201 Franken zugesprochen. Es blieb in Paris und muss sich gegenwärtig in Herrn Millot's Kabinet befinden."

Das Bulletin du Bibliophile von Teschener (Paris, Jahrg. 1848.) theilt mit, dass Herrn Millot dies schöne Exemplar, nachdem er es bei Niedren vortrefflich einbinden lassen (roth Saffian aussen und innen), 1846. an den Marquis de C. verkauft, der es wiederum einem Herrn B. D. überliess. Von dem letzteren kaufte es Herr von Montesson für 450 Franken, um es seiner kostbaren Elzevier-Sammlung beizuzählen.

„Das zweite öffentlich verkaufte Exemplar gehörte Herrn G. de Pixerecourt (s. No. 337. seines geschätzten Katalogs). Es ist von Bauzonnet in blau Saffian gebunden. Auf die Bezeichnung sehr selten folgt im Kataloge eine Anmerkung von Paul Lacroix (Bibliophile Jacob) und der Herausgeber des Verzeichnisses fügt hinzu: das Exemplar, welches 1827 für mehr als 200 Franken verkauft wurde (das Bignon'sche) steht dem unsrigen weit nach: dies ist seit vierzig Jahren das zweite öffentlich zum Verkauf kommende Exemplar. — Seit zwanzig Jahren hätte es heissen müssen. — Dies zweite Exemplar wurde 1839. für 221 Franken erstanden: mit Einrechnung der 5% betragenden Auctionsgebühren kostete es demnach 232 Franken, ohne die Kommission in Anschlag zu bringen. Herr Beaujoié in Nancy befindet sich gegenwärtig in Besitz desselben."

„Das dritte Exemplar wurde unter No. 1795. im zweiten Theile des Lammens'schen Kataloges, zu Gent, aufgeführt mit folgender Bemerkung: vorliegendes Exemplar dieser äusserst seltenen Ausgabe, der kostbarsten in der ganzen Elzevier-Sammlung, ist vortrefflich erhalten und noch in seinem ersten Einbande. — Es war in der That ein fleckenloser Per-

gamentband von 4 Zoll 10 Linien Höhe. Man überliess ihn, 10 % Auctionsgebühren mitgerechnet, für 220 Franken Herrn Van Gobbelschroy, ehemaligem Minister des Königs der Niederlande und Besitzer einer grossen Anzahl schöner Elzeviere. Dieses Exemplar ist seitdem von dem geschickten Bauzonart in Saffian gebunden worden. Der Einband hat 25 Franken gekostet."

„Das vierte Exemplar gehörte unlängst zu der Sammlung des Herrn Barrois, Verfassers der interessanten Bibliothèque prototypographique des fils du roi Jean. Das in Kupfer gestochene Titelblatt fehlte und war, täuschend ähnlich, durch eine Federzeichnung des Genter Kupferstechers Ch. Onghana ersetzt worden." Dies Exemplar war in den Besitz des Marquis de Nouré übergegangen und wurde mit dessen Büchern 1848. zu London versteigert. Herr Jeannet erhielt es für 171 Franken.

„Das fünfte Exemplar endlich besitzt Herr Ch. Pieters. Dasselbe ist kunstmässig gewaschen und scheint, vor eben nicht langer Zeit, aus zwei unvollständigen Exemplaren gebildet worden zu sein; übrigens befriedigt es alle Anforderungen, hat 4 Zoll 7½ Linien Höhe, gute und gleiche Ränder und ist von Niedreu sehr zierlich in rothen Saffian gebunden. Der thätige Buchhändler Teschener hat dies Exemplar seinem gegenwärtigen Besitzer verschafft."

„Das wären also fünf Pastissiers françois, von denen sich zwei in Paris, zwei andere in Belgien und der fünfte zu Nancy befinden."

Das Bulletin du Bibliophile fügt hinzu: „Es hat sich noch ein den Bibliophilen bisher unbekanntes Exemplar des Pastissiers gefunden, nämlich unter den Büchern des Grafen de C..., die im April versteigert wurden. Das Innere des Bändchens war schön, der Einband mittelmässig, Herr Yemeniz kaufte es für 300 Franken. Es giebt also gegenwärtig sechs bekannte Exemplare."

Wir können unsererseits hinzufügen, dass es deren sieben giebt und dass das siebente so frisch und rein wie es aus der Presse hervorgegangen, sich seit einem halben Jahrhunderte in der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg befindet. Erst im vorigen Jahre jedoch wurde diese kostbare kleine Scharteke aus dem Incognito hervorgezogen, in das sie sich so beharrlich gehüllt hatte. Damals trug der gegenwärtige Director der Bibliothek einem der Bibliothekare auf, die zahlreichen typographischen Seltenheiten, auf welche Russland Ursache habe stolz zu sein(?), zu ordnen und autorisirte ihn unter andern eine Elzeviersammlung zu bilden.

Es ist bekannt, dass die schönen Elzeviere des Grafen von Suchtelen mit der ganzen Bibliothek dieses berühmten Sammlers durch die Munificenz Sr. Maj. des Kaisers der Kaiserl.

Oeffentlichen Bibliothek einverleibt worden sind. In ihrer Zahl findet man Alles, was sich die Liebhaber dieser Spezialität nur irgend wünschen können: den Charron de Sagesse ohne Jahrzahl, die gleichfalls undatirte Ausgabe der Imitation de Jésus-Christ, die Colloquia Erasmi von 1636, ein unbeschnittenes vollständiges Exemplar der Republiken, die kolossale holländische Bibel, geheftete und noch nicht aufgeschnittene Bände u. s. w. Aber ach! Graf Suchtelen gehörte nicht zu der Zahl der Glücklichen, die einen Pastissier françois den ihrigen nennen und ist gestorben, ohne ihn jemals erblickt zu haben. Ohne die entfernteste Hoffnung stellte man daher Nachsuchungen in der Abtheilung der Künste und Gewerbe an und — man denke sich die allgemeine Freude der Konservatoren, als dieser Phönix der Elzeviere zwischen zwei vollkommenen Köchinnen der trivialsten Gattung zum Vorschein kam, wo er bescheidentlichst den grossen Tag seiner Entdeckung erwartet hatte!

Es ist ein schönes Pergamentbändchen, auf vortreffliches französisches Papier gedruckt (die grosse Lilie, als Wasserzeichen, ist u. a. in der oberen Ecke des letzten Blattes der Vorrede sichtbar) und 5 englische Zoll hoch. Von der Minerva und dem Oelbaume des Titelblattes bis zu den Oeufs à la Huguenotte, womit das Werk schliesst, kein Fleckchen; nur hat ein früherer Besitzer, indem er die bezeichnenden Worte des Titels mit dem Bleistifte unterstrich, das erste s des Wortes Pastissier leicht unterstrichen, um seinen Kopisten die moderne Schreibart begreiflich zu machen, und am Ende des Bandes den Standort angedeutet (In ordine 2do Sub L. M. No. 24.), worunter also die Abtheilung der Kochbücher zu verstehen war. Auf der Stirnseite des zweiten Bogens (S. 25.) ist unten mit trockenem Stempel das Wort AZEC aufgedruckt, d. h. Andreas Zaluski Episcopus Cracoviensis. Man muss demnach annehmen, dass dieser grosse und gelehrte Bücherfreund diesen seinen Pastissier zu einer Zeit erworben, als die Elzevierschen Drucke noch nicht zum Gegenstande der besonderen Vorliebe auf dem Büchermarkte geworden waren; daher dies beharrliche Incognito, dem man übrigens die so schätzenswerthe Erhaltung des Exemplars in seiner primitiven Gestalt zu verdanken hat. Was wäre aus ihm unter den Händen eines ungeschickten Buchbinders geworden, der ihn vergoldet hätte, nachdem er ihn tüchtig beschnitten, wie es so oft mit den kostbarsten Bänden geschehen! Um den Pastissier für immer vor einem ähnlichen Schicksale zu bewahren, hat der Bibliothekar, der so glücklich gewesen, diesen vergrabenen Schatz an's Tageslicht zu fördern,[1]) um die Erlaubniss gebeten, auf eigene Kosten ein

---

1) Der mit der Redaction des Kataloges typographischer Seltenheiten beauftragte Dr. *Minzloff*.

reichverziertes Kästchen anfertigen zu lassen, worin das kostbare Büchlein während des dritten und der folgenden Jahrhunderte seiner Existenz auf angemessenere Weise ruhen wird.

Die typographische Ausstattung des Pastissier verdient noch einige Bemerkungen. Die Bibliographen nennen sie geradezu mittelmässig und Brunet findet die Typen schlecht. Allerdings ist es nicht die kleine zierliche Schrift, wodurch sich die anderen Duodez-Ausgaben der Elzeviere auszeichnen, aber wohl dieselbe, deren sie sich zum Drucke ihrer Quart- und einiger Octav-Ausgaben bedient. Die Exemplare, welche dieses ungünstige Urtheil hervorgerufen, sind wahrscheinlich auf schlechtes Papier abgezogen und mit Typen, die bereits abgenutzt waren durch eine Auflage, welche, nach der Bestimmung des Werkchens zu urtheilen,[1]) überaus stark gewesen sein muss. Das Exemplar der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek ist im Gegentheil bemerkenswerth ebensowohl wegen der Qualität des Papieres, als wegen der untadelhaften Schärfe und Reinheit der Typen.

Zum Schlusse müssen wir noch hinzufügen, dass eines der oben nach dem Bulletin du Bibliophile aufgezählten Exemplare, das unter No. 4. genannte, jetzt einem Ehrenmitgliede der Kaiserl. Oeffentlichen Bibliothek, Herrn *Sobolewski*, gehört, so dass sich nunmehr von den sieben Pastissiers françois, die man überhaupt kennt, zwei in Russland befinden.

Zur Geschichte der geistlichen Bibliotheken in Leipzig.

Wir theilen den Lesern des Serapeums zwei an sich zwar nicht gerade bedeutende Nachrichten zur Geschichte zweier geistlichen Bibliotheken Leipzigs mit, die aber doch schon um deswillen aufbewahrt zu werden verdienen, weil die dahin einschlagenden Quellen überhaupt sehr sparsam fliessen.

Die erste betrifft eine Urkunde vom 29. September (Michaelistag) 1451., deren Mittheilung wir Herrn *Albrecht Kirchhoff* hierselbst verdanken und die derselbe bei der in diesem Jahre stattgefundenen Versteigerung der Bibliothek des Actuarius *Lehmann* in Delitzsch erworben hat. In derselben bekennt das Barfüsserkloster zu Leipzig von dem Stadtschreiber *Johannes Ortranth* in Delitzsch zwei Handschriften, die *Decretalen* und den *Liber sextus*, durch letztwillige Bestimmung erhalten zu

---

1) Der Herausgeber sagt in der Vorrede, indem er von ganz Europa spricht: „qu'il n'y aura doresnavant villes, villages, chasteaux, ny maisons champestres, où on ne se puisse traiter très-deliciausement, en toutes les saisons de l'année tant en estat de santé, qu'en celui de maladie“ etc.

haben, und verpflichtet sich dafür alljährlich zwei Seelenmessen für den Testator, seine Frau und Verwandten zu halten. Die Urkunde lautet folgendermassen:

Wir Brüder, Bruder Gregorius Gardijan. Bruder Johannes Czahn, Vicegardian. Bruder Nicolaus Pular Sacrista. Bruder Johannes Techebitcz vnd Bruder Nicolaus Metczener dij eldisten, vnd dorczu dij gantze Sammunge der Barfussen Brüder des Closters tzcu Leyptczk. Bekennen eyntrechticlichen yn dessym offin Briffe vor allen den. dy en sehn oder hören lessin. Als vns Johannes Ortranth Stathschreyber tzcu Deltcz seliges gedechtniss czwey Büchir Im geystlichen rechte nemlich. Decretales vnd Sexth gegebin vnde bescheyden hat. an seynem letczten ende. Dorbor ym der Barmhertczige got das ewyge leben tzcufuge vnd gnediclichen vorleye Nu wir denne sulche gute thete vns yrczegit. begeren vnd wollen widder eynzcubrengen vyrbenommen so nemen wir yn. In crafft disses Briffes am tode. vnd seyne eliche hausfrawe Sophia am lebin, in vnsers clostirs Brüderschafft, vnd machen sy teylhafftig allir guten werck. dy do got wyrckende ist, durch vns vnd vnser nochkommen. Domethe glowbin wir vorgnanten Brüder vnd alle vnser noch koemelinge, das wir alle yar czwey begencknyss halden wollen tzcu ewygen geczeyten vnvorröcklichen, Das erste vff den Sonabund nach Sente Petirs vnd Pawils tage der liben heyligen czwelffboten. als an dem vorberurten tage mit der selemesse, vnd den abind darbor mit eyner vigilien, dem gnañ Johannss tzcutroste. seyner hauwffrawen. vnd Conrads Sneyders sele, vnd allen liben selen. dy do uss yren geflechte vorscheyden sint. Vnd das ander Begencknyss An sente Valentyns tage. yn gleycher vorberurter weysse. vorbrengen wollen. als den selbigen tag mit der vigilien vnd den tag dornoch mit der selemesse Des tzcu eynem woren bekentniss vff das Das alle Artickel vnd Puncth alhy berurth krefticlichen ane zeremenien gehalden werden, so haben wir megnante Brüder vnsser Sammunge Ingesigel mit wolbedachtem muthe vndenn an dessyn Briff lossen hengen, Der do gegeben ist tzcu leyptczk Noch Cristi geborth vyrtczen hundirt Jare dornoch yn dem eynvndffunffczygisten yar An sente Michils tage der (sic) heyligen Ertczengils.

(Das Siegel ist vortrefflich erhalten. Umschrift: S. FRM· MINORVM IN LIPZK.)

Die zweite Nachricht betrifft den Katalog der kleinen Thomaskirchenbibliothek, wie sie im Jahre 1553. beschaffen war, und die erst vom Jahre 1580. an, durch freiwillige Beiträge einzelner Gemeindeglieder unterstützt, einigen Aufschwung nahm. (Vgl. *Heinr. Pippingii* Arcana Bibliothecae Thomanae Lipsiensis, Lips. 1703. 8.) Dieser Katalog ist aus einer Hand-

schrift der Leipziger Stadtbibliothek (Rep. II. 135. a.) entlehnt, welche den Titel führt: „S. Thomaskirchen Cleinodia vnd Ornata. Adi 9. Maji Ao. 1553. inuentirt vndt dem Neuen Custor Christoffen Dauber zu seine verwarung, vnd am abzug widerumb zu berechnen, vberantwort“ u. s. w. Nachdem fol. 2.a—7.a. allerhand Kleinodien der Kirche verzeichnet worden sind, wird von fol. 7.b—9.b auch der ganze dürftige Bestand der der Kirche gehörigen Bücher (Handschriften und Druckwerke) in folgender oft sehr origineller Weise angegeben.

Kirchenbucher. In der Sacristey vnd vff S. Michaelis Capellnn.

Die teutsche Biblia Wolrabens truck mit Pockeln beschlagen in breter gebunden.
Ein teutscher Psalter auch mit messen Pockeln beschlagenn in weisse breter gebunden.
Apologia Lutheri teutsch, auch mit Pockelln beschlagenn in bretter.
Ein teutsch gesannckbuch Lutheri Babsts truck.
Ein alt bergament Collectenbuch mit messen Pockelln.
Agenda der Kirchenordnung mit messingen Pockeln in weisbreter.
Ein Rot Compact Trawregister.
Ein alt bergament Vesperbuch schone Münnchische schriefft.
Ein alt bergament Messbuch Hübsch monchisch Schrifft.
Ein Missal ligt alwegen vffm Chor ist Bergament mit bockenn.
Ein bergament Vesperbuch wintertheil, schone monchische schrifft mit bockenn.
Ein Bergament Vesperbuch Sommertheil, beide mit schonen grossen buckeln beschlagen.
Ein lateinisch bergamenen Epistelbuch, Durchs gantze Jar.
Ein Lateinisch bergamenen Euangelibuch, vber die Euangelia durchs ganntze Jar.
Ein Exorcismus in Bergament ist vmb Papisterey willen beygelegt.
Zwei Pappirene Messbucher.
Ein New pappirn Kirchen Choral Buch vber die Fest des gantzen Jares Am Newen Jars tage Anno 54 erkauft.
Ein new Lateinische Biblia vor die Schüller an Sontagen In der Kirchen zulesen,
Item Ein Deutzsche Biblia auch vor die Schüller,
Ein Choral Buch vfm Chor am Sontage daraus zusingen Anno 1556 erkaufft.
Eine Corpus Doctrine Lattteinisch (sic).
Eine Corpus Doctrine Deutzsch.

Vff der grossen Orgell.

Ein bergamenen buch Durchs gantze Jar vff der Orgell zu gebrauchen mit Hannsen Pauers etwa Kirchvatters wappenn.

Volgende Bücher hatt Hainrich Awerbach der Kirchen geschenckt Welche Peter Schwartz von des Organisten Weibe zu vnd auff S. Anneberg erkaufft. Seint ausserlesene gutte Stücke,

Das erst Buch hat Ausswendig ein gross Versal ·A· Ist in Pappir geheft hebt sich forne an Salva nos Domine. Endet sich mit der Muteten Anima mea.

Das ander Buch mit einem grossen Versal Buchstaben ·C· in folio. Auf dem ersten blat fehet sich mit einem Register ahn Mag ich Vngluck nicht etc. Endet sich das letzte Blat mit der Muteten, Pange lingua.

Das dritt Buch Ist auch in folio vnd In Pergament geheft mit einem Versal ·D· fornen hat es ein Register vnd fehet an mit einem preambulo quarti thoni Endet sich Es kompt unſs nit etc.

Das vierde Buch Ist auch in folio gebunden, hat ein gross Versall ausswendig ·H· Das Erste blat ein Register Rorate Caeli sampt dem Introitu Endet sich am 130 Blat mit dem Kyrie de Martiribus.

Das fifft ist In 4 In eim gelben Pergamen.

Das sechst In 4. vnd pergamen gebundenn,

Das Siebend in folio hat ausswendig ein G. mit einem Register fehet an Deus in Adiutorium meum,

Peter Schwartzen Organisten Bücher, so er selbst geschrieben vnd einbinden hat lassenn,

1. In weiss papen gebunden mit gantzem leder vberzogenn,
2. In Rodt pergament wie ein Register eingebunden hebt sich fornen mit einem Magnificat 8. toni an,
3. In Pergamen eingeheft fehet sich an mit dem Psalmen In te Domine speraui Das Ende plangent eum.
4. In pergament geheft fehet an mit dem Magnificat primi toni Das Ende Kyrie Paschale.

Der Herausgeber.

Neue wichtige Schrift über die Druckerstlinge aller bekannt gewordenen Druckorte.

(Vgl. oben Seite 285 fgd.)

In einer Zeit, in der sich das Interesse für Wiegendrucke (Incunabeln) sichtlich überall wieder regt, dürfte das Erscheinen eines diesen Gegenstand behandelnden, unten näher bezeichneten Werkchens nicht nur Sammlern, Bibliothekaren, bibliographischen Fachgelehrten und Antiquaren, sondern überhaupt jedem Litteraturfreunde eine ebenso angenehme als nützliche Gabe sein. Dasselbe, die Frucht langen Forschereifers, soll entweder noch in diesem oder zu Anfange des künftigen Jahres der Oeffentlichkeit übergeben werden unter dem Titel:

„Handbuch zur Kenntniss der Druckerstlinge, welche im XV. oder Anfang des XVI. Jahrhunderts im ersten *Druckjahre* eines jeden bekannt gewordenen Druckortes erschienen sind." Von Gottfried Reichhart, Bibliothekar etc. der Benediktiner-Abtei Göttweig in Unter-Oesterreich.

Ganz verschieden von einem Handbuche der schlechtweg so benannten Incunabel-Drucke, wie dies vorzugsweise Hain's Repertorium und die frühern Werke eines Maittaire und Panzer sind, behandelt diese Schrift nur die im ersten Druckjahre in jedem bekannt gewordenen Druckorte erschienenen Erzeugnisse der Presse. — Wie schwierig es hier war, zu untrüglichen Resultaten zu gelangen, liegt am Tage. Nicht bona fide wollte der Verfasser bereits Gegebenes wiedergeben; hier galt es genau zu *sichten*. Alle bibliographischen Quellenwerke von nur einiger Bedeutung mussten geprüft, deren Uebereinstimmung miteinander untersucht, die in den einschlägigen Zeitschriften und Monographien niedergelegten neuesten Entdeckungen und Berichtigungen sorgfältig benutzt und endlich durch Autopsie, wo diese möglich war, durch zahlreich eingeholte Mittheilungen von Sammlern, Bibliothekaren ein Endresultat gewonnen werden.

Nach dem Urtheile Aller, die bis jetzt Einsicht von dem im Manuscripte fertigen Buche genommen haben, ist die Aufgabe, welche der Verfasser sich gestellt hat, mit grosser Sachkenntniss, gewissenhafter Treue, ausdauernder Liebe und wahrhaft anstaunenswerther Opferfreudigkeit gelöst werden.

Ueber die Einrichtung des Buches bemerken wir in Kürze: das Ganze bildet gleichsam zwei Theile. Der erste enthält das Verzeichniss der Druckorte in alphabetischer Folge,

mit Angabe und möglich genauer Beschreibung des oder der in dem ersten Jahre erschienenen Druckerstlinge, Citirung der wichtigsten bibliographischen dazu benutzten Werke oder welcher Art die Quelle überhaupt sein mag; sodann einiger Bibliotheken des In- und Auslandes, welche die angeführten typographischen Produkte besitzen; zuletzt Notizen zur bibliographischen Würdigung des Druckwerkes und kurze Bemerkungen über den ersten Drucker. — Im zweiten Theile finden sich drei Register — ein chronologisches der Druckorte, ein alphabetisches der Druckwerke und ein desgleichen der ersten Drucker, — nebst einer alphabetisch-chronologischen Vergleichungstabelle aller Druckorte, gezogen aus den wichtigsten seit 1740 erschienenen bibliographischen Hauptwerken (berichtigt und vermehrt), welche insbesondere für die Geschichte der bibliographischen Studien nicht ohne erhebliches Interesse sein wird.

Sehr erwünscht dürfte den künftigen Besitzern des ungemein praktisch eingerichteten Buches die Aufzählung der sogenannten apokryphischen Druckorte und deren Gewährsmänner erscheinen, da hiedurch das sicherste Mittel geboten wird, sich gegen Selbsttäuschung nicht minder als gegen fremden Betrug, derselbe mag absichtlich oder aus Unverstand veranlasst worden sein, zu schützen.

Augsburg, im September 1852. *B.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Einzelne kleinere Nachrichten über den Verkauf der Bibliothek des Königs *Louis Philipp* finden sich im Athenaeum 1852. No. 1275. S. 381.

Ebendasselbe Journal spricht sich (in demselben Jahrgange, No. 1279. S. 488. fgd.) über die baulichen Zustände des Britischen Museums, namentlich der Bibliothek, aus.

Das Athenaeum 1852. No. 1285. S. 654. giebt eine Notiz über den Inhalt der von Bentley gesammelten Briefe über die englische Revolution von 1648.

Ueber die (neue) Bibliothek des Hauses der Gemeinen wird berichtet: Athenaeum 1852. No. 1286. S. 684.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 22. Leipzig, den 30. November 1852.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

(Siehe oben Num. 11. und 12.)

(Beschluss.)

Die Seiten 156—183 der „Fortsetzung" füllen Beschreibungen einer handschriftlichen deutschen Historien-Bibel des alten Testaments mit vielen colorirten Handzeichnungen, welche Johann Friedrich Mayer, „dieser durch so manche gute und böse Gerüchte gegangene Gelehrte", wie Goeze ihn charakterisirt, der erste namhafte Bearbeiter der lutherischen Bibelgeschichte, besass, dann von Jacob Baumgarten (dem Vater Siegmund Jacob Baumgarten's) und aus Martin Georg Christgau's[1]) Bibliothek von Goeze erworben wurde, und eines merkwürdigen handschriftlichen niedersächsischen Psalters auf

1) Christgau wollte sie zum Gegenstande verschiedener Abhandlungen machen, von denen aber nur eine erschienen ist: „Erster Versuch einer ausführlichen Abhandlung von einer überaus seltenen MCCCCLVIII (unrichtig, — wie Goeze zu erweisen versucht) geschriebenen und durch vielfältige Malereyen verschönerten deutschen (Historien-) Bibel. Frankf. a. d. Oder. 1766." 4.

Pergament. Beide Manuscripte bewahrt die Stadtbibliothek. Zugleich lernen wir (S. 175—177) auch die gleichfalls dort befindliche von Uffenbach'sche Historien-Bibel genau kennen. Die bildlichen Darstellungen in seinen Bibeln sind dem Besitzer immer ein Gegenstand der Aufmerksamkeit; so auch hier. Er sucht die Verschiedenheit der Malereien beider *Codices* heraus und schildert einige des von Uffenbach'schen ganz ergötzlich; z. B: „Ismael hatte nach der vorhergehenden Erzählung schon Abgötter aus Leimen gemacht, und den Isaak zwingen wollen solche anzubeten. Und doch liegt er bei seiner Mutter Hagar in der Wüsten als ein Windelkind. Moses schwimmt auf dem Wasser in einem runden geflochtenen Korbe, der einer grossen Bouteille sehr ähnlich siehet, steckt aber oben den Kopf mit schönen krausen Haaren heraus . . . . Insonderheit ist die Vorstellung von David und Bathseba sehr erbaulich. Die letzte, die hier allezeit Berseba heist, stehet nackend bis an den Unterleib in einer Badewanne, und David und einer seiner Minister stehen mit einer barmherzigen Miene vor derselben."

Von Palm's, von Goeze herausgegebenem Werke, der „Historie der niedersächsischen Bibeln", dem „Verzeichniss der Bibelsamlung" nebst der „Fortsetzung" erhielt die Stadtbibliothek die Goeze'schen, mit Papier durchschossenen und verschiedenen Zusätzen bereicherten Handexemplare. Sie verdienen Beachtung.

Zwischen dem „Verzeichnisse" und dessen „Fortsetzung" erschien:

> Neue, für die Kritik und Historie der Bibel-Uebersetzung Lutheri, wichtige Entdeckungen, den Kennern und Freunden derselben, als eine Zugabe zu dem Verzeichnisse seiner Bibel-Samlung, mitgetheilet von Johan (sic!) Melchior Goeze. Hamburg und Leipzig. Zu finden in der Breitkopfischen Buchhandlung. 1777. 4. 40 Seiten.[1])

Diese kleine Schrift liefert: 1) drei Aufsätze aus den oben angeführten „Freyw. Beytr.", von 1775, 1776 und 1777, über die der Leipziger Ausgabe der Emser'schen Uebersetzung des neuen Testaments von 1528 und vielen folgenden Ausgaben vorgesetzte s. g. „Widereinanderstrebung Luthers Testamenten" und über eine von Panzer unserm Bibelfreunde geschenkte seltene Ausgabe des neuen Testaments (Strasburg, Joh. Knoblauch, 1528), in welcher man alle in der Widereinanderstrebung vorkommenden Lesarten antrifft. 2) Eine Abhandlung über die angeblich 1545 zu drucken angefangene, aber erst

---

1) Ein gleichfalls mit Papier durchschossenes Exemplar der Neuen „Entdeckungen" wurde 1823 unter den Doubletten verkauft. Es enthielt vermuthlich keine Zusätze.

1549 vollendete wittembergische Lutherische Bibel (die Ausgabe von 1550 in Med. Folio mit falschen Titeln vor dem ersten und zweiten Bande), die Goeze gleichfalls von Panzer, mit dem er in einem gelehrten Briefwechsel stand[1]), erhalten hatte. 3) Berichtigung eines Irrthums Clement's *(Bibliothèque curieuse*, etc. *Tome 3.*, S. 369, 64. Anmerk.)

Eine kurze Anzeige von Goeze selbst s. m. in den „Freyw. Beitr." von 1777, 37. Stück, S. 295. 296.

Verschiedene kleine bibliographisch-litterargeschichtliche Aufsätze Goeze's, die wohl wenig bekannt und nicht werthlos sind, verdienen noch angeführt zu werden.

1) Vorrede zum dritten Theile der von Goeze herausgegebenen „Sammlung auserlesener Canzel-Reden. Magdeburg 1756." 8.

Diese Vorrede handelt von zwei Auflagen der *Gesta Romanorum cum applicationibus moralisatis et mysticis.* Die eine ohne Druckort, Drucker und Jahr und ohne die zweifache *Tabula* im Anfange, war Goeze's Eigenthum; die andere von 1494, ohne Druckort und Drucker, gehörte der St. Catharinen-Kirchen-Bibliothek in Hamburg. Es ist nicht sowohl bibliographisches Interesse, als der Inhalt, welcher Goeze Veranlassung gab, die *Gesta Romanorum* zu besprechen und gegen die Legenden u. dgl. eifernd aufzutreten, wie er sich denn auch in seinen Hauptwerken zur Bibellitteratur gleichfalls als strenger und selbst die Waffen des Witzes und der Satire nicht verachtenden Gegner aller nicht reinbiblischen Lehren zeigt. — Dass auch Lessing sich eine Zeit lang sehr eifrig mit diesem Buche, freilich zu ganz anderen Zwecken, beschäftigte, ist bekannt.

2) Kleiner Beytrag zu der Geschichte der Hamburgischen Buchdruckerei vor dem Jahre 1523; in den „Hamb. Nachr. aus dem Reiche der Gelehrsamk." von 1766, 78. Stück, S. 617—623.

Goeze kannte keinen älteren hamburgischen Druck als ein von ihm im Anhange zu seiner „Vertheidigung des complutensischen griechischen neuen Testaments" 1765 beschriebenes neues Testament[2]), bis er von einem Freunde in Braunschweig

---

1) Einige seinem Correspondenten übersandte Notizen Panzer's zu der „Fortsetzung des Verzeichnisses" sind dem Exemplare der Stadtbibliothek beigebunden.

2) Dat nyge Testament tho dude. Tho Hamborgh. Int Jaer M. D. xxiij., 8. Vgl. Goeze's „Vers. einer Hist. der gedr. Niedersächs. Bibeln", S. 166—175; Lappenberg „Zur Gesch. der Buchdruckkunst in Hamburg", S. XXXI und S. 16. 17. Der Name des Buchdruckers ist nicht genannt. Unten auf dem durch einen Holzschnitt eingeschlossenen Titel stehen über einem Wappenschilde die Buchstaben: **.W K.** Der Druck ist sauber.

zum Geschenk empfing: De veer utersten. Am Schlusse: Ghedrucket to Hamborch dorch meyster Hans Borchard. Na der borth Christi. M. D. vn x des Dinxstedaghes an sunte Katherinen Daghe. Kl. 8. Er beschreibt diesen Druck (von dem nur ein Exemplar, jetzt im Besitze des Herrn Doctors J. H. de Chaufepié vorhanden sein soll), sagt zwar, dass „de veer utersten" die *quatuor novissima* seien, erwähnt des lateinischen Originals jedoch nicht. (Er besass die Ausgabe: Daventr. per Rich. Patraet, 1502, 8.) Dass Lesser in der „*Typographia jubilans*", S. 54, eines noch älteren Erzeugnisses der hamburgischen Pressen, welches er wahrscheinlich aus eigener Ansicht kannte (es befand sich wenigstens im Hospital S. Martini zu Nordhausen, nicht zu Leipzig, wie Lappenberg a. unten a. O. S. 4. sagt): Laudes beate Marie virginis, Druck von Johann und Thomas Borchardes oder Borchard, 1491. Folio, bereits erwähnt hatte, hatte Goeze übersehen, oder Lesser, dem er einen groben Irrthum nachgewiesen („Vers. einer Hist. der gedr. Niedersäch. Bibeln" S. 85. und Note 1.) für keinen zuverlässigen Gewährsmann gehalten. (Vor Lesser war dieser Druck schon von Anderen, z. B. von Joh. Hallervord in seiner Bibliotheca curiosa (1676), von Corn. v. Beughem, nach ihm in (Jean de la Caille's) *Histoire de l'imprimerie et de la librairie*, in (Prosp. Marchand's) *Histoire de l'orig. et des prém. progr. de l'imprimerie,* und daraus im *Appendix alphab.* zum *Index 2.* von Maittaire's *Annal. typogr. Tom. 5. 6. post.*, S. 535 angeführt.)

3) Abermalige Nachricht von einem *Phoenice librorum,* nemlich von *Joh. Calvini Institut. relig. Christianae,* welche zu Strassburg 1539. Fol. von *Wendelino Rihelio* gedruckt ist, und den Namen *Alcuinus,* sowol auf dem Titel als vor der Dedication führet; in den „Freyw. Beytr." von 1773, 18. Stück, S. 137—142. (Vgl. Ebert Nr. 3366.)

4) Beyläufige Anmerkungen zu einigen braunschweigischen

Goeze vermuthete, das Buch sei in Antwerpen gedruckt. M. s. dagegen Lappenberg a. a. O. S. XXXI. In Lappenberg's Beschreibung ist übrigens S. 16 die Angabe der Signatur statt CCC iij zu lesen: CCC 3. und statt 12½ Seiten: 13½ Seiten. Weitere Nachforschungen, namentlich in Belgien, würden vielleicht ein entscheidendes Urtheil möglich machen. — Das Exemplar, welches die hamburgische Stadtbibliothek mit Goeze's Sammlung erhielt, ist ein ausgezeichnet schönes. Goeze führt noch drei andere Exemplare an, eins in der Bibliothek der Nicolai-Kirche zu Berlin, ein zweites dem Bibelsammler Josias Lorck in Kopenhagen gehöriges (also jetzt wohl in Stuttgart) und ein drittes von Isaak le Long in seinem „*Boek-Zaal der nederduytsche Bybels. Amsterd. 1732*", 4. S. 556 citirtes. Le Long hat kurz vorher den Titel eines von Hans van Roemundt 1526 zu Antwerpen in 16. gedruckten niedersächsischen neuen Testaments mitgetheilt; er fügt hinzu: „*Dit Nieuwe Testament is woordelyk, gelyk ik 'er een hebbe gedrukt te Hamburg A° 1523 in Octavo.*"

Kirchenordnungen und Agenden; in der angef. Zeitschrift von 1773, 19. 20. Stück, S. 145—155.

5) Genaue und aus dem Augenscheine entworfene Beschreibung der Mayländischen Ausgabe des berühmten *Liber Conformitatum vitae Beati Francisci ad vitam Domini nostri Jesu Christi* von 1513, Folio; in derselben Zeitschr. von 1774, 1—4 Stück, S. 3—25.

Eine Beschreibung des *Opus auree et inexplicabilis bonitatis et continentie, conformitatum scilicet vite beati Fra(n-cisci) ad vitam d. n̄ri Jesu Xsti. Mediolani in edibus Zanoti Castilionei 1513.* Goeze hebt hervor, dass dieser von *Frater* Johannes Mapellus Mediolanensis besorgte Abdruck keine zweite Auflage oder ein Nachdruck der Ausgabe von 1510, die Baumgarten in der Ludwig'schen Auction mit 28 Thlrn. 12 Ggr. (!) bezahlt hatte, sei, sondern eben sowohl eine Originalausgabe als die von 1510.

6) Ueber ein Exemplar des *Virgilius (Opera Vergiliana docte et familiariter exposita, etc. etc. Quae omnia ab ipso Ascensio, impendio Joānis Parui coimpressa et recognita prostant sub Leone Argenteo apud Parrhisios in via regia ad diuum Jacobum.* Am Schlusse: 1507. *Folio)* mit handschriftlichen Bemerkungen Luther's; in den „Freyw. Beytr." von 1776, 67 Stück, S. 529—533.

7) Ein nach Hermann von der Hardt's Ueberzeugung und Goeze's Vermuthung, von Luther in dem letzten Jahre vor seinem Tode mit vielen handschriftlichen Anmerkungen versehenes *Psalterium Davidis trilingue.* Am Schlusse: *Basiliae apud Henricum Petrum, mense Martio Anno MDXLV.*, 8., hatte er in derselben Zeitschr. von 1775, 61. 62. Stück, S. 483—487 beschrieben; die Beschreibung ist wieder abgedruckt in seinem „Verzeichnisse", S. 10—12.

Die Stadtbibliothek besitzt beide Bücher. Luther's Handschrift glaube ich in dem ersten nur in einzelnen Stellen zu erkennen; im zweiten kann ich sie überall nicht finden.

Werfen wir nun einen Blick auf Goeze's Bibelsammlung! Er hatte sie in verhältnissmässig kurzer Zeit zusammengebracht. In der Vorrede zu seinem „Verzeichnisse" (Sept. 1776) erzählt er, dass er im Jahre 1765 von seltenen Bibeln nur ein defectes Exemplar der von Hans Lufft in Wittenberg 1545 in Folio gedruckten Bibel und die Hetzerische Uebersetzung der Propheten, Augsp., Steiner, 1530, 8., im Besitz gehabt habe. Der erste Band des Katalogs der Baumgarten'schen Bibliothek (1765) erweckte in ihm die Neigung, ähnliche Schätze, wie dort verzeichnet, eigenthümlich zu erwerben; er gab aber nur wenige Aufträge, vermuthend, dass die selteneren Bibeln

mit Geld würden aufgewogen werden. Ein hernach ihm zugekommenes Exemplar des Katalogs mit beigeschriebenen Preisen[1]) überzeugte ihn, dass er geirrt. Später gaben ihm die Auctionen der Bibliotheken von Hauber, Vogt, Jering, Hosemann, Fabricius, Flessa, Meyer u. A., auch manche hamburgische, Gelegenheit, seine Sammlung zu bereichern. Von Michaelis 1772 bis September 1775 wurde sie mit 142 Nummern vermehrt und in einem Jahre, 1777 bis 1778, erhielt sie, vorzüglich aus der Schadeloock'schen Bibliothek in Nürnberg, den bedeutenden Zuwachs von 180 Stücken. Auch an Geschenken fehlte es nicht und hin und wieder hatte der wachsame Sammler die Freude, eine werthvolle oder seltene, schon zu niedrigem Gebrauche bestimmte Bibel dem Untergange zu entreissen. Alles Bedeutende wurde neu gebunden; besonders die Folianten erhielten einen Einband von feinem Juchten mit stark vergoldetem Rücken. Darüber mag des Bibliophilen eigene Aeusserung hier folgen: „Dieses hat freilich die auf meine Samlung gewidmeten Kosten sehr erhöhet. Allein ich hoffe dadurch einen gedoppelten Zweck zu erreichen. Zuerst diesen, dass ich solche (die neu eingebundenen Bibeln) dadurch in den Stand setze, unverletzt in die Hände der Nachkommen überzugehen und dem verwüstenden Wurme zu trotzen, alsdenn aber auch diesen, dass ich solche dadurch vor der Gefahr, den allgemeinen Weg des alten Maculatur-Papiers gehen zu müssen, in Sicherheit setze. Wie leicht geräth ein alter schweinslederner unscheinbarer Foliant den Käsekrämern in die Hände! allein für ein altes, aber kostbar gebundenes Buch haben auch diejenigen Respect, die sonst nicht die geringste Käntnis von dem inneren Werth desselben haben, indem sie aus dem Kleide, und zwar hier ganz richtig, auf den Mann schliessen. Ich wünsche, dass andere Freunde dieser Seltenheiten mir darin nachfolgen, und sich um dieselben so wohl, als um die Nachkommen ein Verdienst erwerben mögen."

Ausgaben der Bibelübersetzung Luther's, und behufs seiner Geschichte der niedersächsischen Bibel, diese letzteren, sammelte Goeze vorzugsweise. In Veranlassung seines gelehrten Streites mit Semler über das complutensische griechische neue Testament suchte er auch solche Ausgaben des Grundtextes, lateinische Uebersetzungen etc. zu erwerben, die ihm bei seinen Vertheidigungsschriften nützlich werden konnten, und fuhr auch hier fort, obgleich mit Beschränkung, zu sammeln.

---

1) Ich besitze ein solches Exemplar des Katalogs (2 Bände, der zweite in 2 Abtheilungen; Halle 1765, 1766 und 1767), zum Theil auch mit Angabe der Käufer. (Für Göttingen und Kopenhagen — Lorck? — wurde sehr bedeutend gekauft.) Der Ertrag des Verkaufes der Bibelsammlung (S. 1—98) war 1035 Thlr. 17 Gr. 6 Pf.; viele ältere deutsche Bibeln wurden billig genug verkauft. (Der Gesammtertrag belief sich auf 10293 Thlr. 7 Gr.)

Die „Neuen Entdeckungen", die „Fortsetzung des Verzeichnisses" und die beiden Stücke der „Vergleichung der Original-Ausgaben der Uebersetzung Lutheri" liess Goeze, nicht ohne ansehnlichen Schaden, auf eigene Kosten drucken; die Gebauer'sche Buchhandlung hatte mit dem „Verzeichnisse" keine glänzende Geschäfte gemacht.

Waren Bibeln allerdings der Hauptgegenstand von Goeze's eifrigem Sammlerfleisse, so besass er doch auch einen bedeutenden Büchervorrath, besonders theologischen Inhalts, und eine ansehnliche sehr werthvolle Münzsammlung.[1]) Der Erbe dieser Schätze war sein einziger Sohn Gottlieb Friedrich, dem er noch während seines Lebens die Münzsammlung als Eigenthum übergeben hatte.

IV.

Gottlieb Friedrich Goeze,

geboren in Magdeburg 1754 am 3. Julius; Pastor an der ehemaligen St. Johannis-Kirche in Hamburg seit dem 6. November 1785; gestorben 1791 am 11. November; ein kenntnissreicher Gelehrter, dessen Lieblingsstudium die Numismatik war. Er gab heraus:

> Beschreibung von neunzehn theils noch ganz unbekanten, theils noch nie in Kupfer gestochenen, aber höchst seltenen und merkwürdigen goldnen und silbernen Münzen: nebst einer Anzeige der vorzüglichsten Stücke seines Kabinets. Durchgängig mit numismatischen Anmerkungen begleitet und mit fünf saubern und accuraten Kupfertafeln versehen. Hamburg. 1786. Auf Kosten des Verfassers. Gedruckt v. Dieterich Anton Harmsen. 4. XX und 80 Seiten.

Durch testamentarische Bestimmung vom 24. October 1791 schenkte und vermachte Gottlieb Friedrich Goeze der hamburgischen Stadtbibliothek seine von seinem Vater herstammende Bibelsammlung und zu-

---

1) Welche nicht gewöhnliche Kenntnisse der Numismatik und ihrer Litteratur sich J. M. Goeze erworben, ersieht man z. B. aus der „Nachricht von dem berufenen sogenannten mansfeldischen Thaler etc." in den „Nachrichten von einer Hallischen (Baumgarten's) Bibliothek", 28 Stück, Halle 1750, S. 370—376; aus seiner, namentlich gegen Köhler gerichteten Recension der „Münzbeschreibung des gräflich und fürstlichen Hauses Mansfeld. Nürnberg, 1777," 4., in den „Freyw. Beytr." von 1777, 85. 86. Stück, S. 667—678, und aus dem Aufsatze a. a. O., 10—13 Stück, S. 73—99: „Einige numismatische Anmerkungen, so wohl allgemeine (S. 73—84), als auch besondere, über die von den Münzkennern so hochgeschätzten silbernen und kupfernen Othonen.

gleich eine Sammlung sehr seltener silberner Münzen und Medaillen, besonders Thaler[1]), sowie 2000 Mark Banco, um dafür in der Versteigerung seiner Medaillen- und Münzsammlung, diejenigen, welche den Stadt-Cabinetten fehlten, mit umsichtiger Auswahl zu kaufen.

Die Bibelsammlung wurde von den Vollstreckern des Goeze'schen Testaments den 16. October 1792 abgeliefert. Sie kam ganz, nicht theilweise, in die hamburger Stadtbibliothek. Das Nähere s. m. in Petersen's „Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek", S. 87, Note. Doch muss ich darauf aufmerksam machen, dass einige Bibeln, wie schon von Goeze in dem „Verzeichniss" angegeben, der St. Catharinen-Kirchen-Bibliothek gehörten, in welche sie nun zurückkehrten, einige, unter denselben leider auch die wittenbergische von 1550 mit den falschen Titelblättern von 1545 (s. oben) fehlten; zu Nr. 660 der „Fortsetzung": *Biblia Sacra ex Santis Pagnini tralatione, etc. Lugduni apud Hugonem a Porta M.D.XLII.* Am Ende: *Excudebat Gaspar Trechsel M.D.XLII,* Folio, (von Serveto in der Druckerei besorgt, corrigirt und mit kleinen Randglossen versehen) hat der Bibliothekar der Stadtbibliothek Ebeling 1804 bemerkt, sie sei von Goeze dem Herzoge von Würtemberg, als er in Hamburg war, überlassen worden und befände sich in der stuttgartischen grossen Bibelsammlung. — Nach einer Note des Professors und Bibliothekars Martin Friedr. Pitiscus in der Vorrede zum Katalog der Goeze'schen Bibliothek lag, als er dieselbe schrieb (am 18. Julius 1792), ein *Conspectus praestantissimae Goezianae Bibliorum Suppellectilis, in quo omnia et praesertim novissima hujus collectionis incrementa accurate recensentur,* zum Abdrucke bereit, welcher aber nie erschienen ist. — Mit dem durchschossenen Exemplare des „Verzeichnisses" und der „Fortsetzung" empfing die Stadtbibliothek ein demselben beigebundenes, von Arnold Schuback geschriebenes „Verzeichniss des neuesten Zuwachses der Goezeschen Bibelsamlung von 1780 bis 1791", 4., 37 Seiten, die Nummern 745—834 enthaltend, darunter z. B. die 1544—1546 zu Paris in der Officin des Robert Stephanus gedruckte hebräische Bibel, in 14 Bände vertheilt, mit Papier durchschossen und vielen handschriftlichen Anmerkungen; die Bomberg'sche hebräische Bibel, Venedig, 281 (1521), 4. (vgl. de Rossi's *Annal.* hebr.-typogr. ab an. MDI ad MDXL. Nr. 114); eine schön conservirte Handschrift der *Vulgata* aus dem 13. Jahrhundert auf sehr feinem Pergament mit kleinen gothischen Buchstaben; die in Halle 1733 gedruckte Bibel, in

---

1) M. s. S. 331—352 des „Verzeichnisses der .... Goeze'schen Sammlung von ..... Münzen etc., welche den 19. Nov. 1792 .... verkauft werden sollen. (Hamb.) Gesch. bei G. F. Schniebes." 8.

4. mit breitem Rande und Anmerkungen von Goeze und seinem Sohne;

La bible en frãcoys nouuellemẽt
imprimee Pour Michel angier
relieur et libraire jure en luniuer
ſite de Caen, demourant au dict
lieu pres le pont ſaint Pierre,

ohne Jahreszahl, kl. 4., 164 Blätter und 4 Blätter Register, die Signatur bis K Kiii; gothische Lettern. Auf dem Titel und der Rückseite desselben grosse Holzschnitte; wiederholt am Schlusse des Textes und des Registers. Anfang:

CI cõmẽce la bible
translatee de latī
en francoys pour
les sīples gẽs q̄ nẽ
tẽdẽt poīt de latin
Et parle premierement
Comment dieu crea
le ciel & la terre.

Schluss des Textes:

Cy finist ce present liure

Anfang der Table:

Cy cõmence la table de ce pre
sent liure appelle la bible en frã-
coys. Et premierement

Ende der Table:

Cy fine la table de ce presẽt
liure intitule la bible en frãcoys.

Keine vollständige Uebersetzung, sondern Auszüge, besonders der Bücher des alten Testaments. — Nach de la Caille druckte Michel Angier in Caen 1502. In einer deutschen Bibliothek ist das Buch (wahrscheinlich Nachdruck der von Jakob le Long erwähnten und von Brunet im *Manuel* beschriebenen *Bible en françois)* gewiss als selten anzusehen.

Auch eine fast wörtliche holländische Uebersetzung dieser sogenannten Bibel, die nach Isaac le Long (Boekzaal der nederduytsche Bybeln S. 410 ff.) eben so selten als die französische ist, befindet sich unter dem Zuwachs:

Dẽ bibel int corte
ghetranſlateert
voten latijnen ende vvalschen.
Ende men ſulſe vinden in die vermaerde ſtadt van
Antwerpen
in onſer lieuer vrouwen pant bij die camer poorte.

Am Schlusse:

Dit boeck es gheprint bi my Claes
de greue Ende Thomaes vand' noot:
Int iaer ons heren duysent vyfhond't
ende derthiene: op fint Thomas auōt

4.

Ferner befinden sich 4 Blätter beigeheftet, auf welchen die Doubletten, die Tripletten, beigebundenen Bibeln etc. und die fehlenden (Nr. 77, 237, 335, 600, 619, 660) verzeichnet sind, sowie ein „Verzeichniss einiger Bücher und kleiner Abhandlungen, welche als ein literarisch-kritischer Apparat zu der Goezischen Bibelsammlung anzusehen und mit derselben im October 1792 der Hamburgischen Stadtbibliothek einverleibet worden." 4., 28 Seiten, 68 Nummern. Ausser den bibliographisch-litterargeschichtlich-kritischen selbstständigen Werken zur Bibelgeschichte und Bibellitteratur enthält diese Sammlung auch folgende 9 werthvolle Collectivbände: *Miscellanea de versione germanica Bibliorum Lutheri* (14; *ex collectione Mich. Richey;* 212. S. *Catal. libror. M. Richey* [*P. I.*] *Hamb.* [*1762*], S. 30—32, Nr. 68) — *Miscellanea de variis Bibliorum versionibus et editionibus* 26; *ex collectione Mich Richey;* m. s. *Cat. libror. M. Richey* [*P. I.*], S. 32. 33, Nr. 69). — *Volumen miscellaneorum de versione biblica Lutheri* (8).— *Volumen dissertationum ad versionem Bibliorum Lutheri spectantium* (17). — *Volumina II dissertationum criticarum* (28 et 21). — *Varia ad historiam Bibliorum* (21). — *Varia ad historiam literariam Bibliorum* (9). — *Controversiarum de versione Bibliorum Werthheimensi Collectio Mich. Richey* (16; m. s. den angef. Katal., S. 462. 463. Nr. 221).

Unter diesem Apparat war auch: 1) Palm's eigenhändig geschriebene Historie der Bibelübersetzung Luther's; 2) J. L. Bünemann's handschriftliches Verzeichniss seiner Bibelsammlung nebst verschiedenen eigenhändigen Briefen desselben an Knoch, und andere geschriebene Nachrichten von seltenen und merkwürdigen Bibeln (beide Handschr. in Folio); 3) „(Georg Ludw. Otto Knoch's) *Bibliotheca biblica,* oder Verzeichniss der Bibel-Sammlung der verwitweten Herzogin zu Braunschweig, Elisabeth Sophia Maria. Braunschweig, 1752", 4., mit Papier durchschossen und Bemerkungen, sowie der Angabe des Zuwachses nach dem Drucke des Verzeichnisses etc. (Dabei handschriftlich: *Catalogus Bibliorum quae exstant Regiomonti in Bibliotheca Palaeopol.)*

Das Goeze'sche Geschenk gehört zu den schätzbarsten, welche der Stadtbibliothek zu Theil geworden. Johann Melchior Goeze hatte sich, wie wir gesehen, das Sammeln von Bibeln als Lebensaufgabe gestellt, sie mit seltener Sachkenntniss, mit seltenem Glücke gelöst, und so, namentlich was die bedeutenderen Ausgaben der Bibelübersetzung Luthers anlangt

seine Sammlung zu einer, für einen Privatmann, grossen Vollständigkeit gebracht. Er war einer der fünf Männer, die sich in der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts durch Begründung von Bibelsammlungen verdient machten und deren Namen Zapf („Bibliograph. Nachrichten von einem alten latein. Psalter etc. Augsb. 1800", 4.) zusammenstellt: Goeze, Josias Lorck, Karl Eugen, Herzog von Würtemberg, Panzer, Matthias Jakob Adam Steiner. — Auffallend ist es, dass Zapf im Jahre 1800 noch nicht wusste, wo die Goezesche Sammlung geblieben! Er schreibt: „Was sie, als er am 19. May 1786 starb, nach seinem Tode für ein Schicksal gehabt hat, ist mir nicht bekannt, ohne Zweifel aber wird sie das Schicksal aller(?) Bibliotheken, nämlich das Schicksal der Zerstreuung gehabt haben." — So geht es, wenn öffentliche Bibliotheken aus Bescheidenheit oder anderen Gründen so wenig von sich und ihren längst bewahrten oder neu erworbenen Schätzen hören lassen! Das Beispiel, welches der verstorbene Baron von Reiffenberg mit seinem *Annuaire de la Bibliothèque Royale de Belgique*, dessen Inhalt freilich nicht immer dem Zwecke streng entspricht, gegeben, sollte, wo die Verhältnisse es irgend gestatten, von allen Vorstehern öffentlicher Bibliotheken nachgeahmt werden.

Goeze dem Sohne hat die hamburgische Stadtbibliothek zu verdanken, was sie dem Vater wahrscheinlich nicht zu verdanken gehabt haben würde. Er hatte über das Zusammenbleiben von Specialsammlungen und ganzen Bibliotheken eigene, offenbar falsche Ansichten. Der Recensent seines „Verzeichnisses" in den „Beytr. zu dem gelehrt. Art. des Hamb. unparth. Corresp." (s. oben) hatte den Wunsch zu erkennen gegeben, dass Goeze dafür sorgen möge, dass seine Sammlung nicht zerstreut werde. Er erklärt dagegen, dass er seine Gesinnung nicht theile. Nach seiner Ansicht sei das Zusammenhalten solcher Sammlungen der Gelehrsamkeit so nachtheilig, als das Niederlegen der Kapitalien in eiserne Kasten dem gemeinen Wesen. Wenn alle diejenigen, die schöne Sammlungen dieser Art besessen, so wie der Recensent hätten denken wollen, so hätten er und andere sich die Hoffnung, solche Schätze zu erhalten, vergehen lassen müssen. „Mit wie vielen Beschwerden", fährt er fort, „ist der Gebrauch oder nur das Nachschlagen seltener Bücher, welche auf grossen Bibliotheken verwahrt werden, verbunden?" Er glaube in seinem Sohne einen würdigen Erben seiner Sammlung zu besitzen, nach ihm möge die Vorsehung selbst über seine Bibelsammlung, wie über seine ganze Bibliothek verfügen. „Indessen," heisst es dann weiter, „würde ich es doch nicht vorschreiben, auf den Fall, wenn er keine Erben hinterlassen solte, diese Samlung einer öffentlichen Bibliothek zu bestimmen. Denn zum Unglücke könnte

es derselben an Raum fehlen. Alsdann würden die Kasten, in welchen die Bücher abgeliefert würden, zwar angenommen, aber in die Winkel herumgesteckt werden, da dann die Würmer und die Verwesung ihr Werk an denselben ungestört fortsetzen und vollenden könnten.“ Er führt nun ein Beispiel von einem Bibliothekar an, der seine Bitte um Belehrung über einen Gegenstand der Bibellitteratur gänzlich unbeachtet gelassen, weil er es sich zum Gesetze gemacht, auf keine Anfrage auswärtiger Gelehrten zu antworten! Eine solche Erfahrung, meint Goeze, sei keine Aufmunterung, Büchersammlungen, um ihre Zerstreuung zu verhüten, öffentlichen Bibliotheken zu schenken, und für die Wissenschaft es vortheilhafter, wenn die Bücher zerstreut, als wenn sie begraben würden.

Glücklicherweise war der junge Goeze nicht der Meinung des alten und die Vereinigung der herrlichen Goeze'schen Sammlung von Bibeln mit den in der Stadtbibliothek schon befindlichen (namentlich Wolf'schen) [1]) hat Gelehrten, welche sich dem Studium der Geschichte und Litteratur, sowie der Herausgabe des Buches der Bücher widmeten, schon manche Dienste geleistet und wird sie noch ferner leisten. Man durchblättere z. B. nur die zweite Ausgabe des „Verzeichnisses der Original-Ausgaben der Lutherischen Uebersetzung sowohl der ganzen Bibel, als auch grösserer und kleinerer Theile und einzelner Stellen derselben, in systematischer Ordnung .... herausgegeben von Dr. Heinrich Ernst Bindseil. Halle 1841.“ 4.; neben der wernigerodischen und stuttgartschen ist es vorzüglich die hamburgische Bibelsammlung, die stets angeführt wird. [2])

---

1) Aus dem Katalog der 1776 verkauften Doubletten, Nr. 1—44 *in Folio*, Nr. 1—32 *in Quarto*, Nr. 1—29 *in Octavo* und Nr. 1—14 *in forma duodec. et minori*, kann man sehen, dass der frühere Vorrath nicht unbedeutend war. — Ueber sämmtliche Bibeln der Stadtbibliothek ist nur ein älteres, später revidirtes und fortgesetztes Verzeichniss (auch in einer Reinschrift) vorhanden, welches, nebst den Goeze'schen Verzeichnissen, genügende Auskunft gibt; aber ein neues, noch sorgfältiger bearbeitetes ist dennoch wünschenswerth und zugleich, dass es nicht blos ein geschriebenes bleiben möge! Die Bibel ist, Gottlob! noch vielen Hamburgern so theuer, dass, wenn die allerdings beschränkten Geldmittel der Bibliothek für die Kosten des Druckes eines solchen Verzeichnisses nicht ausreichen sollten, wohlhabende Bibelfreunde das Fehlende gewiss bereitwillig beisteuern würden.

1) Es ist hier wohl nicht der unrechte Ort einer zweiten vortrefflichen Specialsammlung, der hymnologischen des verstorbenen, durch seine „Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhunderten der Kirche. Nach der Zeitfolge geordnet und mit geschichtlichen Bemerkungen begleitet. 6 Bände. Altona und Leipzig 1816—33“, gr. 8., bekannten und hochverdienten Seniors und Hauptpastors an der St. Michaelis-Kirche, Dr. August Jakob Rambach, zu gedenken, welche seinem Wunsche gemäss von seiner Witwe im März 1852 der hamburgischen Stadtbibliothek ge-

Eine Erwerbung anderer Art veranlasste J. M. Goeze im Jahre 1760. Er machte nämlich darauf aufmerksam, dass in einem Auctionskataloge (dem Lossau'schen) die gottlosesten Bücher vorkämen. Der Senat bestimmte 1000 Mark Banco, um sie vor der Auction zu kaufen und wurden sie später der Stadtbibliothek einverleibt. Das handschriftliche Verzeichniss umfasst 135 Nummern, theils Manuscripte, theils Druckschriften antichristlichen Inhalts; die Manuscripte sind grossentheils Abschriften seltener gedruckter Werke. Die Lossau'sche Sammlung gedruckter Werke bildet jetzt einen Bestandtheil der Unterabtheilung: Antichristliche Schriften und Gegenschriften, der Abtheilung: Apologetik des Faches der Theologie (in dem Kataloge S. 114—170). Vgl auch Petersen's „Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek" S. 79. 80. (Was dort von einer besonderen Abtheilung antichristlicher Bücher unter dem Namen *libri prohibiti* gesagt ist, gilt jetzt nicht mehr).

Die Goeze'sche Bibliothek wurde in öffentlicher Auction 1792 verkauft. Der Katalog ist (nach damaliger Sitte etwas lobrednerisch) betitelt:

> *Bibliotheca Goeziana, seu Catalogus librorum ex omni scientia praestantissimorum rarissimorumque qui post mortem b. possessoris viri quondam plurim. reverendi G. F. Goeze, ad aed. d. Joannis pastoris meritissimi, Hamburgi in aedibus Eimbecianis inde a die XXIX Octobr. MDCCXCII publica auctionis lege divendentur. Hamburgi, literis Dit. Ant. Harmsen. MDCCXCII.* 8 unbez. Seiten (Titel, Vorrede und Syllabus classium) und 623 Seiten. Gr. 8.

Die Bändezahl beträgt 6394, von welchen 2222 der Theologie angehören. In der von Pitiscus abgefassten Vorrede wird versichert, dass der Sohn die ererbte väterliche Bibliothek fortwährend vermehrt habe und sie zu noch grösserer Vollständigkeit geführt haben würde, wenn er nicht so frühzeitig dahingeschieden. Die Bearbeitung des Katalogs hatte der schon genannte Gelehrte Arnold Schuback, später selbst Besitzer einer grossen Büchersammlung, übernommen. Die Titel sind in der Regel ziemlich genau copirt, die Seltenheit der Bücher ist hervorgehoben, und, wenn sie von dem ersten

---

schenkt wurde. Sie ist eine der vollständigsten Collectionen dieser Art und enthält über 2000 Bände, zum Theil seltener oder wichtiger Gesangbücher und Liedersammlungen, sowie litterarhistorischer und theoretischer, und praktischer, musikalischer, die Hymnologie betreffender Werke. — Der Verfasser der „Hymnologischen Reisebriefe 1—3 Heft. Berl. 1851. 52.", 8., Herr G. Ch. H. Stip, beschäftigt sich gegenwärtig mit derselben und wird die Ergebnisse seiner Forschungen im vierten Hefte mittheilen. Herr Dr. Klose hat in dem letzten Jahre vor Rambach's Tode ein Verzeichniss der Sammlung verfertigt.

Besitzer beschrieben, nachgewiesen, wo diese Beschreibungen zu suchen. Der Inhalt der Collectivbände ist sorgfältig specificirt und sind viele kleine nicht häufig vorkommende Schriften des 16. und 17. Jahrhunderts aufgeführt; der gewiss in allen älteren öffentlichen deutschen Bibliotheken bewahrte Katalog kann daher auch jetzt noch nützlich werden. — Von einzelnen Unterabtheilungen der Theologie abgesehen, erscheint besonders reichhaltig: *Class. XII: Libri numarii* (Nr. 2885 bis 3118; auch in dem Verzeichnisse der Münzsammlung S. 353—374 abgedruckt) und *Class XIII: Scriptores historiae literariae et philosophicae* (Nr. 3119—4428, von denen mehrere Collectivbände). Unter der etwas unbibliographischen Rubrik: *Monumenta typographica et autographa, librique rariores, paradoxi, fanatici et suspecti* steht in *Class. XIX* (Nr. 5862—6288) Alles, was Schuback (wenn nicht die Anordnung von J. M. Goeze herstammt) dahin rechnete. Auch hier ist die Mehrzahl der *Monum.* und seltenen Bücher theologischen Inhalts, unter ihnen eine Menge von s. g. *Autographa Lutheri et aliorum* enthaltenden Collectivbänden.

Im Allgemeinen wurden die Bücher zu niedrigen Preisen verkauft, namentlich auch einige, die J. M. Goeze für grosse Schätze gehalten; andere gut bezahlt. Nur ein paar Beispiele:

Gesta Romanorum. S. l. et a. (S. oben), zusammengebunden mit: *De vita et morib. philosophor. et poetar. S. l. et a. — Dyalogus creaturarum moralisatus. Antverp. p. Gerh. Leev 1486.* (Vgl. *Du Puys de Montbrun recherches bibliogr. sur quelq. édit. néerland.* S. 36—38). — *Historia Alex. M. Reg. Maced. de preliis. Argent. 15 (14)86.* 6 Mark 1 Schill.

Opus auree et inexplicab. bonit. et cont. conformitatum etc. *Mediol.* 1513. (S. oben.) 13 Mark.

De veer vtersten. Hamb. 1510. (S. oben.) Nebst einem anderen hamb. Drucke von 1529. 2 Schill.

Alcuini (Jo. Calvini) Instit. christ. relig. Argent. 1539. (S. oben.) 7 Mark 15 Schill.

P. Vergilii Mar. opera. Paris. 1507. (S. oben.) 23 Mark 3 Schill.

Guil. Eysengrein. Catalogus testium veritatis locupletissimus Diling. 1565. 4. Dabei die Bemerkung: *Liber ingentis raritatis, quae inde orta videtur, quod suis auctor sumptibus eundem excudendum curavit, adeoque nisi Episcopis, Canonicis aliisque suae sectae, Jesuitis praecipue, quos vix recens exclusos miris in praefatione elogiis exornat, obtulit, Bailio, Caveo aliisque plane fuit incognitus.* 10 Mark 2 Schill.

Epistola, quam misit Rabi Samuel Israhelita ad Rabi Ysaac, translata per Fratrem Alfunsium. S. l. et a. 4.

(Wahrscheinlich Hain's Nr. 14263, *Tarvisii, Mich. Manzol.)* 4 Mark 1 Schill.

Bernh. de Breydenbach. Peregrinationes, etc. *Mogunt. per Erhard Reuwich. 1486,* und *(Wern. Rolevink) Cronica, que dicitur fascic. tempor. Colon. Agr. p. Amther. Huernen. 1477* (74?) Folio. 21 Mark.

Passional Christi und Antichristi. Ohne O. u. J., mit satyrischen Holzschnitten von (nach) Luc. Cranach. Nebst: Eine wunderliche Weissagung von dem Bapstumb, etc. mit Andr. Osiander's Vorrede 1527 m. Holzschn. Nebst 4 anderen Werken. 4. 5 Mark 1 Schill.

Dieselbe Schrift, mit der Note. Am Rande steht die Jahreszahl 1521 beigeschrieben. Der Druck ist von der vorigen Ausgabe etwas verschieden, die Holzschnitte aber scheinen ganz dieselben zu sein. (Vgl. Ebert Nr. 15938.)

Cotelier's *Collectio patrum ex ed. Jo. Clerici.* 34 Mark.

Havercamp's *Josephus.* 36 Mark.

Die Werke des h. Augustinus, 11 Bände, Paris 1689—1700. 40 Mark.

Die Froben'sche Ausgabe des Hieronymus, 9 Bände. 21 Mark 7 Schill.

Cérémon. et coutum. relig. de tous les peupl. T. I—V. Amsterd. 1733. 39. Cérémon. des peupl. idol. T. I. II. Ebd. 1728. 35. Pierre le Brun. Superst. anc. et modern. T. I—III. Ebd. 1733. 36. Zusammen 170 Mark.

Mischna. T. I—VI. Amst. 1698—1703. 23 Mark 4 Schill.

Th. Hyde, Hist. rel. veter. Persar. Ed. 2. 20 Mark 2 Schill.

Maittaire's *Annal. typograph.*[1]) 70 Mark.

Havercamp's *Lucretius.* 40 Mark 8 Schill.

Burmann's *Ovidius.* 53 Mark 4 Schill.

Torquato Tasso's *Gierusaleme liberata,* mit Piazetta's Kupfern. 20 Mark 15 Schill.

Clement's *Biblioth. curieuse.* 30 Mark 4 Schill.

Theuerdank 1519. (2. Ausg., im Katalog irrthümlich als erste angegeben). 23 Mark.

250 Briefe von Dan. Chytraeus und anderen Theologen,

---

1) Beiläufig bemerke ich, dass im Goeze'schen Katalog zwei Exemplare von Bernh. von Mallinkrot's für die Geschichte der Buchdruckerkunst nicht unwichtigen kleinen Schrift *De ortu et progressu artis typographicae*, Nr. 3243, *Col. Agr., 1640*, und Nr. 3254, *Col. Agr., 1639*, vorkommen. Auch sonst werden zwei Ausgaben citirt, die aber sehr wahrscheinlich nur eine und dieselbe. Das von mir früher verglichene Exemplar hat nämlich ausser dem gedruckten ausführlichen Titel, mit der Angabe: *Col. Agr., J. Kinchius, 1640*, noch einen zweiten, in Kupfer gestochenen kürzeren, mit der Jahreszahl 1639, welcher lautet: *De ortu et progressu artis typographicae ad . . . . . Anselmum Casimirum archiepiscopum et elector. moguntinum . . . . . scribebat Bn. a Mallinckrot* (auf dem gedruckten Titel: Mallinkrot).

grossentheils an Mart. Chemnitz, 1560—1590 geschrieben. 10 Mark.

Ueber 200 Briefe berühmter Gelehrten des 16. und 17. Jahrhunderts, unter denen zwei von Luther und einer von Melanchthon, von Goeze alphabetisch geordnet. 18 Mark.

Eyn Glose to dude Hinrici de Urimaria, over de teyn Bode Godes, etc. *Codex membranaceus saec. XV scriptus Fol. CLX.* 4. 1 Mark 8 Schill.

Codex membranaceus precum catholicarum Germanicarum, saec. XV luculenter scriptus, ac picturis marginalibus literisque auro ac coloribus distinctis ornatus. Fol. CCV. 4. 15 Mark.

25 Bände, über 380, im Katalog S. 531—555 einzeln aufgeführte s. g. *Autographa* Luther's, seiner Zeitgenossen und anderer Gelehrten etc., in deutscher und lateinischer Sprache enthaltend, wurden leider beim Verkaufe getrennt; der Gesammtertrag war 45 Mark 1 Schill., ein unbedeutender Preis für eine solche Sammlung.

8 Bände *Scripta henotica et anti-henotica* aus dem 17. und 18. Jahrhundert, von denen einige mehr denn 50 Schriften enthielten (Katal. S. 53—80), blieben beisammen. 24 Mark 1 Schill.

5 Bände *Dissertationum historicarum de augustana confessione aliisque libris symbolicis, et historiam Lutheri et reformationis illustrantium* (Katal. S. 221—229) wurden für 7 Mark 8 Schill. verkauft.

Aehnliche Collectivbände aus anderen Wissenschaftsfächern gingen für Spottpreise weg.

Ich bedaure, nicht angeben zu können, wohin die wichtigsten, nicht vereinzelten Goeze'schen Collectivbände gekommen.

Seite 562 des Katalogs kommt vor (Nr. 6006): *Les comédies de Térence, traduites en françois par Mad. Dacier. Ms.* 4., mit der Anmerkung: *Celeberrima Doroth. Christiana Lepporin in gratiam b. possessoris hunc librum propria manu descripsit.* Was die gelehrte, 1754 in Halle zum *Doctor Medicinae* promovirte, an Johann Christian Erxleben verheirathete Dame zu dieser Arbeit bewogen, ist nicht zu errathen. Dass Jemand, wie die folgende Nr. 6007 lehrt, Joh. Mart. Brasichellen *Index libror. expurg. (Romae 1657,* 4.; der Druck ist bekanntlich von 1607) abgeschrieben, lässt sich eher erklären, da das Buch im Rufe der Seltenheit stand und noch steht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 23. Leipzig, den 15. December 1852.

Anzeige.

Notice généalogique, biographique et littéraire sur *Jacques du Fouilloux gentilhomme Poitivin*, auteur d'un célèbre traité de Vénerie, suivie de la bibliographie raisonnée de cet ouvrage et accompagnée de notes sur les écrivains théreutiques du Poitou, sur les chasseurs et les chiens renommés de cette province etc. Avec deux lithographies. Paris, chez J. Techener. 1852. 112 SS. 8.

Eine höchst schätzbare und überaus wohlgelungene Monographie von dem berühmten Jacques du Fouilloux, Herrn von Bouillé in Poitou und dessen Werk über die edle Jägerei, das in Frankreich bis in die neueste Zeit (die letzte ist zu Angers im J. 1844 gedruckt) eine Menge Auflagen erlebte und dort heute noch als classisch im höchsten Ansehen steht. Das Buch wurde (wie hier zum ersten Mal nachgewiesen wird) schon 1582 in's Deutsche übersetzt, und noch im Jahre 1754 erschien zu Bayreuth ein Wiederabdruck der Original-Ausgabe von 1568. Diese Arbeit ist somit auch in bibliographischer Hinsicht von Interesse für Deutschland.

Der scharfsinnigen Combinationsgabe und der ungemeinen Belesenheit des ungenannten Verfassers (es ist Herr *Pressac*,

Bibliothekar zu Poitiers, in Frankreich durch mehrere vortreffliche litterärhistorische Arbeiten über ältere Poitivin'sche Schriftsteller rühmlichst bekannt) ist es gelungen, über die Familie und das Leben des J. du Fouilloux eine Menge meist völlig neuer, höchst interessanter Nachrichten zu Tage zu fördern. Bis zum Jahre 1280 zurück und von da in fast ununterbrochener Reihenfolge kann das edle Geschlecht, dessen Namen Jacques führte, in Urkunden nachgewiesen werden. Sein Vater war Anthoine, Ritter und Herr zu Fouilloux und zu Chilloux. Seine Mutter Guérine, eine geborne Taveau, Tochter des Mathurin Taveau, Ritter und Baron von Morthemer und der Renée Sanglier, starb noch jung am 31. März 1521, indem sie ihm das Leben gab. Die, wenige Jahre nachher erfolgte, Wiederverheirathung seines Vaters mit Marie de Nuchèze war ohne Zweifel die Veranlassung, dass Jacques schon im Alter von fünf Jahren das väterliche Haus verlassen und unter die Vormundschaft eines Onkels, René de la Rochefoucauld, nach Liniers sich begeben musste. Hier verlebte er fünfzehn Jahre, wie es scheint, unter ziemlich strenger Zucht; denn in dem reizenden Gedichte ‚*Adolescence*', worin er seine Jugendzeit beschreibt, nennt er mit einiger Bitterkeit den Aufenthalt daselbst ‚eine lange Zeit der Knechtschaft'. Seine liebste Beschäftigung war die Jagd; doch vergass er über diese, worin er bald für einen Meister galt, auch das Studium und die gelehrte Bildung nicht. Zeugniss dessen gibt sein Buch, das sich durch edle, gefällige, nach guten Mustern (vorab der classischen Autoren) gebildete Schreibart vor andern Schriften seiner Zeit auszeichnet.

Der Zwang und die Abhängigkeit im Hause seines Onkels konnte indess dem feurigen, lebenslustigen Jüngling in die Länge nicht behagen. Der Tod seines Vaters und die Wiederverheirathung seiner Stiefmutter gab ihm erwünschte Gelegenheit, die Fesseln, die ihn drückten, zu sprengen. Als ginge es zur Jagd, verliess eines Morgens früh der junge Jäger ohne Abschied Liniers und kehrte zurück nach seinem geliebten Gastine (so heisst das Gebiet, wo sein Erbe lag), dem süssen Hause seiner Geburt. Jugendkräftig und leidenschaftlich ergab er sich nun in voller Freiheit der Jagd und heiterer Gesellschaft, und das Leben, das er führte, scheint anfangs ziemlich locker und leichtfertig gewesen zu sein. Seine Liebschaften und galanten Abenteuer waren zahllos und brachten ihn mehrfach in ernstliche Gefahr. Erst im 33. Lebensjahre entschloss er sich zur Ehe und heirathete Ende August oder Anfang September 1554 Jeanne Berthelot, die Tochter von René Berthelot und Jeanne Dausseure. Dieser Ehe, die allem Anschein nach keine glückliche war, entspross nur ein Sohn, der kurz nach dem Tode der Mutter im Jahre 1573 als Hauptmann vor la Rochelle fiel. Jacques selbst starb am 5. August 1580, ehe

er das 60. Jahr ganz erreicht hatte, ohne Hinterlassung directer Erben. Seinen Namen so wie einen Theil seines nicht unbeträchtlichen Vermögens vermachte er daher einem seiner natürlichen Söhne, den er vor anderen lieb hatte, François mit Namen, dessen Nachkommen sich aber nur bis zum Jahre 1619 verfolgen und nachweisen lassen.

Jacques hatte seinen Wohnsitz in einer Gegend, die für die Jagd gar nicht günstiger hätte liegen können. Die ihn umgebenden grossen Wälder wimmelten von Ebern und Hirschen und boten ihm zur Ausübung seiner leidenschaftlichen Jagdlust die reichste Gelegenheit. Die Regeln, die sein Buch enthält, sind daher alle auf vieljährige eigene Erfahrung gegründet, und seine Beobachtungen so genau und richtig, dass sie bis in die neuere Zeit, selbst bei Gelehrten wie Buffon und Daubanton, als Autorität gelten.

Zahlreiche Anecdoten, von denen der Verfasser mehrere der bezeichnenderen mittheilt, sind von ihm jetzt noch im Umlaufe. Durch Ueberlieferung vom Vater auf den Sohn wissen die Landleute in Poitou noch allerlei lustige Einfälle, Schnurren und Abenteuer von ihm zu erzählen und das Andenken und der Ruhm des gewaltigen Jägers ist bei der dortigen Bevölkerung jetzt noch — nach fast 300 Jahren — frisch und lebendig.

Von den Originalausgaben sowohl als den Uebersetzungen der Vénerie gibt der Verfasser S. 59—82 ein möglichst vollständiges Verzeichniss. Der erstern sind es im Ganzen 23, wovon der Verf. die Hälfte aus eigener Ansicht kennt und beschreibt. Ich will sie hier kurz aufzählen.

Poitiers 1561. kl. fol. — Ebd. 1562. 4. — Ebd. s. a. 4. — Ebd. 1568. 4. — Paris 1573. 4. — Ebd. 1585. 4. — Ebd. 1601. 4. — Ebd. 1604. 4. — Ebd. 1605. 4. — Ebd. 1606. 4. — Ebd. 1607. 4. — Ebd. 1613. 4. — Ebd. 1614. 4. — Ebd. 1618. 4. — Ebd. 1621. 4. — Ebd. 1624. 4. — Ebd. 1628. 4. — Ebd. 1634. 4. — Ebd. 1635. 4. — Ebd. 1640. 4. — Rouen 1650. 4. — Bayreuth 1754. 4. — Angers 1844. gr. 8. Von diesen Drucken besitzt die Stuttgarter öffentliche Bibliothek drei: den von 1606. 1640. 1650. Da der Verfasser ersteren nicht selbst gesehen hat, so gebe ich hier eine Beschreibung nebst vollständigem Titel: La Venerie de | Jacques dv Fouillovx | seignevr dvdit liev, gentil-|homme dv pays de Gastine en | Poictov, par luy jadis dediee | av tres-chrestienne roy Charles nevfiesme, | Et de nouueau reuenuë, & augmentee outre les | precedentes imprefsions. (Holzschnitt) A Paris. chez Abel l'Angelier, au premier pillier de la | grand' salle du palais. | M.DCVI. | Avec privilege dv roy. 4 ungezählte Blätter mit Titel, Widmung und Inhalt. 124 gezählte und 5 ungezählte Blätter Text und 4 ungezählte Blätter: Interpretation des mots de Venerie, zusammen 137 Blätter in 4. Darauf die favconnerie de Ieau de Franchieres. ebd. 1607. 4 unge-

zählte Blätter mit Titel, Vorrede und Inhalt. 127 gezählte Blätter Text und 5 ungezählte Blätter, enthaltend die Table générale.

Von Uebersetzungen in andere Sprachen verzeichnet der Verf. eine italienische: Milano 1615 in kl. 8. und vier deutsche: Frankfurt, bei Sigmund und Johann Feyerabendt 1582. in fol. — Strassburg, bei Bernhard Jobin 1590, in fol. — Dessau 1720 und 1727 ebenfalls in fol. Die älteste dieser deutschen Ausgaben ist nicht selten und wird oft in grössern Bibliotheken angetroffen. Aber dass der erste Theil (der zweite von Joh. Heller und Sigmund Feyerabendt handelt von der Falknerei) das Werk von J. du Fouilloux enthält, das ist neu. Das Verdienst dieser Entdeckung gehört Herrn Jérome Pichon, dem gelehrten Vorstand der Gesellschaft französischer Bibliophilen in Paris. Das Exemplar, das unsere öffentliche Bibliothek besitzt, gab mir Gelegenheit, mich von der Richtigkeit dieser Behauptung zu überzeugen. Nur enthält aber der Frankfurter Druck nicht sowohl eine eigentliche Uebersetzung, als vielmehr eine freie, theils erweiterte, theils verkürzte Bearbeitung der Venerie, mit Benützung anderer Werke über die Jägerei. So findet sich z. B. Bl. 65a—84a die Wolfsjagd, von der bei du Fouilloux nichts steht, von Jean de Clamorgan zwischen die Schweinshatz und die Hasenjagd eingeschoben, und von der wilden Killen (Kilhasen) Jagd, wovon Bl. 92a bis 95a abgehandelt wird, ist dort ebenfalls nichts zu lesen. Und so noch Anderes.

Hier will ich noch bemerken, dass die sehr schönen Holzschnitte dieser Ausgabe zum grossen Theil von dem berühmten Jost Amman gefertigt sind. Auf einigen derselben finden sich zwar die Monogramme anderer Meister, nämlich Bl. 2b. 12a. 40a. 46a. 61b. (es ist überall der gleiche Holzschnitt) HS (nach Hellers Monogrammenlexikon ein unbekannter deutscher Formschneider um 1560); Bl. 23b. 32b (ebenfalls nur ein Holzschnitt): LF (nach Heller Ludwig Frig aus Zürich um 1570); Bl. 50b. 53a. 55b CM (nach Heller Christoph Maurer, geb. 1558, gest. 1514) und Bl. 86a. 89b. 100b. MB (nach Heller ein unbekannter Meister, irrig dem J. Amman zugeschrieben), und mit IA, dem Monogramm Jost Ammans, sind nur die Holzschnitte auf Bl. 1a. 50a. 7b. 21a. 47b. 51a. bezeichnet. Ich habe aber einen Grund zu glauben, dass alle mit keinem Monogramm versehenen Bilder von ihm geschnitten sind, und dass zu den übrigen vielleicht die Zeichnungen von ihm herrühren. Im gleichen Jahre 1582 erschien nämlich in Frankfurt und ebenfalls bei Sigmund Feyerabend ein Büchlein in kl. 4. mit dem Titel: Künstliche | wolgerifsene New | Figuren von allerlai | Jag vnd Weidtwerck, Durch den Kunst-| reichen Jost Ammon, Wonhafft zu Nurn-|berg, an Tag gebracht. | Allen Liebhabern, Als Malern, Goldschmidt, Bild-

hauwern, vnd | welche Lust zur Kunst haben, zu Ehren: Auch durchaufs mit La-|teinischen vnd Teutschen Reymen, dergleichen | vor nicht aufsgangen. Mit Römischer Kays. Maiest. Freyheit. (Druckerzeichen) Zu Franckfort am Mayn, bei Martin Lechler, | In verlegung Sigmund Feyerabends. M.D.LXXXII. A—K. Das Büchlein zählt im Ganzen 40 Holzschnitte und es sind, wie der flüchtigste Blick zeigt, dieselben Stöcke wie in der Ausgabe der Uebersetzung du Fouilloux'. Doch werden nur die eigentlichen Bilder hier mitgetheilt, nicht auch die verschiedenen Abbildungen einzelner Thiere. Jost Ammans Monogramm erscheint hier auf Bl. 43. 4. und E4.

Die beiden Dessauer Drucke citirt der Verfasser blos nach G. Chr. Kreyssigs Bibliotheca scriptorum venaticorum. Altenberg 1750. 8., also ohne nähere Beschreibung. Den jüngeren von 1727 besitzt die hiesige öffentliche Bibliothek. Er ist, wie auch in der Widmung an den regierenden Fürsten zu Anhalt, Leopold, gesagt wird, nichts als ein wörtlicher Nachdruck der Strassburger Ausgabe von 1590; der Titel genau eingerichtet wie in dieser, ja der Nachdrucker (‚die Hochfürstl. Privilegirte Hoffdruckerey') geht so weit, B. Jobins Druckerzeichen mit dem Motto: Sapientia constans, im Holzschnitt nachzuahmen. Das Buch besteht aus 6 ungezählten Blättern mit Titel, Widmung, Vorrede und den Weidmannssprüchen, und 180 gezählten Seiten. Darauf folgen 2 ungezählte Blätter, die das einzig Originelle enthalten, nämlich einen: ‚Anhang. Allerneueste Art, sowohl Teutsch als Französisch vom Hirsch vnd wenn er Parforce gejagt wird, auf gut Weidmännisch zu reden.' Hinten folgt, wie in der Strassburger Ausgabe, ‚Johansen von Clamorgan Wolffs-Jagt', 2 ungezählte Blätter und 39 gezählte Seiten. Die Holzschnitte dieses Nachdrucks sind über allen Begriff schlecht und können als lehrreiches Beispiel dienen, wie sehr die Holzschneidekunst im vorigen Jahrhundert gesunken, ja, dass sie völlig verloren gegangen war.

Weitere deutsche Uebersetzungen mit Sicherheit nachzuweisen, vermag ich nicht. Zwar verzeichnet Georgi in seinem Bücherlexicon einen Köthener Druck in fol. vom Jahre 1726 und Adelung in der Fortsetzung von Jöchers Gelehrtenlexicon Strassburger Ausgaben von 1624 in 4. und 1691 in fol. Doch sind das, wie gesagt, unsichere und unzuverlässige Angaben, denen nachzuforschen kaum der Mühe verlohnt. Lieber will ich statt dessen von einem Funde berichten, der für die Geschichte unseres Buches von höherer Wichtigkeit ist, nämlich von einer handschriftlichen deutschen Uebersetzung, die auf den Wunsch eines Würtembergischen Herzogs schon im Jahre 1579 — also drei Jahre vor dem ersten Drucke — mit (für jene Zeit!) fürstlichem Luxus verfertigt wurde und ein neues lebendiges Zeugniss gibt von dem Beifalle, den die Venerie

Frankreich zählt eine Menge von gelehrten Gesellschaften, die ähnliche Zwecke verfolgen wie unsere historischen Vereine, und deren Denkschriften häufig Gegenstände behandeln, die mit der deutschen Litteratur in Berührung stehen. Viele dieser Gesellschaften sind aber in Deutschland kaum dem Namen nach bekannt. Es wäre deshalb sehr erwünscht und verdienstlich, wenn ein französischer Mitarbeiter des Serapeums, der in der Lage ist, über die Deutschland betreffenden Aufsätze von Zeit zu Zeit Bericht erstatten würde.

Stuttgart, im Nov. 1852.

Prof. Dr. *Franz Pfeiffer,*
Bibliothekar.

Notice
sur
la Bibliothèque publique
de la ville de Bordeaux.

Par **Gustave Brunet.***)

(Première partie.)

La Bibliothèque publique de Bordeaux est incontestablement une des plus riches et des plus considérables qu'il y ait en France, hors de Paris. Sous le rapport du nombre des volumes et de l'importance des ouvrages qu'elle possède, nous ne croyons pas que nulle autre collection l'emporte sur elle. Il n'est, à notre connaissance du moins, que deux villes qui puissent rivaliser avec nous, Lyon et Rouen. Cette dernière cité a fait, il y a quelques années, moyennant la somme de 70,000 fr., l'acquisition de la bibliothèque formée par M. Leber, et qui est d'une richesse remarquable pour l'histoire de France et pour la réunion d'une foule d'opuscules fort curieux sur toutes sortes de sujets. Le catalogue en a été imprimé en 1842; 3 vol. in-8°.

La Bibliothèque de Bordeaux a pour base celle que possédait, avant la révolution de 1789, l'Académie des sciences, belles-lettres et arts de notre ville, collection considérable qu'avaient grossie les dons de quelques bienfaiteurs dévoués, parmi lesquels il faut citer avec honneur le président Barbot.

Le legs fait par M. Bel, avocat, mort en 1738, ne saurait être passé sous silence, non plus que les dons du médecin Cardoze, mort en 1747.

---

*) Aus dem: Recueil des actes de l'Académie des sciences, belles-lettres et arts de Bordeaux. 1848. pag. 367 ff.

Les livres des maisons religieuses supprimés vinrent se joindre à ceux de l'Académie; des achats continués durant une longue suite d'années et auxquels préside une intelligente sollicitude, les dons du gouvernement, le zèle de quelques citoyens généreux [1]); telles sont les causes auxquelles la Bibliothèque doit son opulence actuelle, opulence qui ne fera sans doute que se développer davantage.

La Bibliothèque jouit d'un avantage bien important dont toutes les bibliothèques de Paris sont privées; elle possède un catalogue imprimé et classé par ordre de matières. Un répertoire alphabétique manuscrit des noms d'auteurs facilite au besoin les recherches. Ce catalogue, sorti des presses de l'imprimerie alors royale, se compose de cinq volumes, savoir:

Théologie	8,556	numéros.
Jurisprudence	4,102	,,
Sciences et Arts.....	9,462	,,
Belles-Lettres	6,512	,,
Histoire..............	9,051	,,

Y compris les numéros doubles rejetés dans les additions à la fin des volumes. Il importe d'observer que ces chiffres doivent être grossis des numéros doubles et souvent multiples, répandus dans le cours du catalogue avec addition d'une lettre au numéro.

En 1847 et en 1848, on a dû au zèle de M. Delas, conservateur actuel, la publication de deux suppléments; ils regardent:

Les Belles-Lettres	454
Les Sciences et Arts	2,076

Les suppléments relatifs aux trois autres divisions verront le jour plus tard. On peut évaluer à plus de 4,000 nos l'importance qu'ils présenteront, ce qui élève à 45,000 environ le nombre d'ouvrages de tout genre que renferme notre Bibliothèque au moment où nous écrivons (septembre 1848). Il faut remarquer que parfois un grand nombre de brochures diverses et de pièces peu étendues, reliées en recueils, sont imprimées sous un même numéro.

Bien peu de personnes ont eu l'occasion ou la patience de parcourir ces volumineux catalogues, où les ouvrages importants sont comme enfouis au milieu d'une multitude d'écrits

---

1) Mentionnons ici M. Dutrouilh, membre de l'Académie, mort en 1847, et qui a disposé, en faveur de la Bibliothèque, de ses collections particulières, où se trouvaient des ouvrages importants, surtout dans la classe des sciences médicales.

d'un rang bien secondaire. Il nous semble donc que nous ne ferons pas une oeuvre dénuée d'utilité et d'intérêt, en groupant à part et en mettant en évidence les principales richesses de notre Bibliothèque. Pour mettre de l'ordre dans cet aperçu rapide, nous suivrons tout naturellement les divisions du catalogue; elles sont conformes à celles qu'ont adoptées avec raison les bibliographes français.

Nous n'oublièrons point de spécifier les éditions du quinzième siècle, qui méritent une mention spéciale, ainsi que les impressions dues à quelques typographes célèbres, tels que les Aldes Manuces, à Venise; les Estienne, à Paris; les Elzévier, du Hollande. Parfois nous signalerons quelques ouvrages importants qu'il est regrettable de ne pas voir encore dans la Bibliothèque, mais dont elle fera sans doute l'acquisition, à mesure que ses ressources le lui permettront. Pour ne pas nous borner à une sèche nomenclature de titres, nous joindrons quelques notes concises, quelques extraits fort courts à l'indication de certains ouvrages dont la rareté ou l'importance réclamerait des détails plus étendus que ceux dans lesquels il nous sera permis d'entrer.

En commençant par les sciences et arts, nous signalerons d'abord l'*Encyclopédie méthodique*, bien complète [1], l'*Encyclopédie moderne,* dont la publication a été entreprise en 1845, et qui forme déjà 15 vol. in-8⁰ accompagnés de planches.

Dans la classe des moralistes, nous rencontrons le plus précieux peut-être de tous les volumes que conserve la Bibliothèque de Bordeaux, l'exemplaire des *Essais* de Montaigne, couvert de corrections et d'annotations autographes. Chacun sait d'ailleurs que ces additions ont été imprimées dans l'édition donnée par Naigeon en 1804, 4 vol. in-12, et reproduite en 1822 par Amaury-Duval, 6 vol. in 8⁰. Un examen attentif démontrerait sans peine qu'après le travail de Naigeon, il reste encore beaucoup à faire pour un éditeur futur de Montaigne; mais ce n'est pas le moment de se livrer à ce examen, dont nous nous sommes occupés ailleurs. (V. la note A à la fin de ce mémoire).

La philosophie nous présente les oeuvres de Platon et celles de Descartes, publiées par M. Cousin; les ouvrages de Buhle, de Tenneman, de Ritter, sur l'histoire de la philosophie; divers ouvrages d'Aristole traduits par M. Barthélemy Saint-Hilaire, et bon nombre d'écrits importants publiés dans

1) Cette encyclopédie, rédigée par des savants fort distingués, tels que Vicq d'Azyr, Cassini, Mongez, Monge, Lacretelle, Ginguené, etc., a paru de 1782 à 1832 en 102 livraisons ou 337 parties formant 166 volumes de texte qui accompagnent 6,439 planches. Plusieurs parties importantes, publiées depuis longtemps, sont, il est vrai, fort arriérées aujourd'hui, tandis que d'autres, plus nouvellement composées, constituent ce qu'il y a de mieux au sujet des sciences dont elles traitent.

le cours de ces dernières années sur cette partie des connaissances humaines. L'histoire comparée des *Systèmes de Philosophie,* par M. de Gerando, ne doit point être oubliée dans cette énumération succincte.

Passant aux diverses branches de l'histoire naturelle, nous trouvons:

Le *Dictionnaire des Sciences naturelles,* 1816-1830, 60 vol.; de belles éditions de Buffon; l'*Histoire naturelle des Mammifères,* par Geoffroy Saint-Hilaire et Fréd. Cuvier, 70 liv. in-folio; le *Règne animal,* publié par Georges Cuvier; les *Pigeons,* par Mme Knip, 2 vol. grand in-folio; l'*Ichtyologie* de Bloch, 6 vol. in-folio; les *Poissons,* par Cuvier et Valenciennes (il y a déjà 21 vol. in-4°); les *Insectes d'Europe,* par Ernst, 8 vol. in-4°; l'*Histoire des Mollusques,* par Ferussac, 34 livraisons in-4°; les *Illustrations conchyologiques,* par Chenu, 79 livraisons in-folio; le grand ouvrage d'Agassiz sur les poissons fossiles; les publications de Bulliard sur la botanique; l'ouvrage de Cavanilles en 6 vol. in-folio sur les plantes de l'Espagne; la *Flora Siberica* de Gmelin, 4 vol. in-4°; la *Flora Rossica* de Pallas, 2 vol. in-folio; l'*Herbarium Amboinense* de Rumphius, 6 volumes in-folio; l'importante collection des *Mémoires du Muséum d'Histoire naturelle;* les immortels travaux de Cuvier sur la géologie, etc.

La médecine et les sciences qui s'y rattachent nous offrent en très-grand nombre les meilleurs ouvrages modernes. Signalons, en raison de leur importance, le *Dictionnaire des Sciences médicales* en 60 vol.; l'édition grecque-latine des oeuvres d'Hippocrate et de Galien, donnée par R. Chartier, 13 vol. in-folio; les *OEuvres d'Hippocrate,* éditées et traduites par M. Littré; la *Biographie* et la *Flore médicale* (complément nécessaire du dictionnaire); le *Traité complet de l'Anatomie de l'Homme,* par le docteur Bourgery, 1831-1847, 8 vol. in-folio; l'*Anatomie pathologique* de Cruveilhier; l'*Ostéographie* de M. de Blainville; les ouvrages d'Alibert et de Rayer sur les maladies de la peau; celui de M. Rayer sur les maladies des reins, etc.

Dans la section des sciences militaires, nous trouvons rangés des ouvrages du premier ordre pour l'histoire des évènements dont l'Europe a été le théâtre depuis un demi-siècle. Il suffira d'indiquer le *Traité des grandes opérations militaires,* par le général Jomini; *l'Histoire des guerres de la Révolution,* par le même auteur; le *Précis des Evènements militaires,* par le général Mathieu Dumas, 19 volumes in-8° (ouvrage qui s'arrête malheuresement à la fin de l'année 1807); les divers ouvrages du maréchal Gouvion Saint-Cyr; la traduction de l'*Histoire de la guerre de la Péninsule,* par Napier, 13 vol. in-8°.

Nous ne nous arrêterons aux sciences exactes que pour

inscrire ici le *Cours de Mathématiques à l'usage de l'ingénieur civil*, par M. d'Adhémar, 1838-43, 5 vol. et 4 atlas in-folio; le *Cours du Dessin des Machines*, par M. Robinet, 2 vol. in-folio, les oeuvres de Laplace (**B**).

La classe des beaux-arts est d'une richesse remarquable. Elle présente bon nombre de ces publications somptueuses qui se placent bien rarement dans les collections particulières; on y voit réunis:

Le *Musée Napoléon*, publié par Robillard et Laurent, magnifique collection de gravures d'après les chefs-d'oeuvre rassemblés dans les galeries du Louvre; le *Musée de Florence*, 1789-1807, 4 vol. in-folio, et l'ouvrage de David sur le même sujet en 8 vol. in-4°; les *Annales du Musée* de Landon, 34 vol. in-8° (figures au trait); les *Vies et OEuvres des Peintres les plus célèbres*, 25 vol. in-4°, autre publication de Landon; le magnifique ouvrage d'Al. de La Borde sur les vases grecs du comte de Lamberg, 1825, 2 vol. in-folio; l'*Histoire de l'art par les monuments*, par Seroux d'Agincourt, 6 vol. in-folio; les *Arts au moyen âge*, par M. du Sommerard; les *Monuments des Arts du Dessin*, par M. Denon, 4 vol. in-folio; l'*Histoire de la Peinture sur verre*, par M. F. Lasteyrie; les *Anciennes Tapisseries*, publiées par M. Jubinal; le gigantesque volume de MM. Martin et Cahier sur les vitraux de la cathédrale de Bourges; le beau volume de Jackson sur la gravure en bois (Londres, 1839, avec une foule de gravures d'une exécution remarquable); la *Galerie lithographiée des tableaux du duc d'Orléans*; le *Trésor de Numismatique et de Glyptique;* la collection dite de Piranesi, formée de 25 vol. in-folio, et représentant des vues de Rome, des monuments de l'art antique; l'*Architecture moderne de la Sicile*, par MM. Hittorf et Zanth, 75 planches in-folio; le gigantesque ouvrage de S. Boisserée sur la cathédrale de Cologne; le beau volume de MM. Goury et Jones sur l'*Alhambra*, 1842, in-folio, 53 planches; l'*Art industriel* de M. Fauchère; les divers ouvrages de MM. Chenavard et Lecomte sur l'ornementation; les in-folio de M. Rouhault sur la construction du Museum d'histoire naturelle à Paris, et de M. Vergnaud sur les jardins.

Une mention toute spéciale est due aux *Peintures des Manuscrits*, magnifique ouvrage entrepris en 1835 par M. Auguste de Bastard, et dont il a paru jusqu'à présent neuf livraisons.

Nous devons une mention à trois publications d'un mérite incontestable et d'une rareté réelle, dont leur auteur s'est plu à gratifier la bibliothèque; il s'agit des *Études d'après les vieux maîtres*, de l'*Album* et du *Portefeuille* de M. Lacour, dessinateur non moins habile qu'érudit laborieux.

Nous aurions tenu à signaler aussi le *Musée de Sculpture* de M. de Clarac; l'*Art moderne en Allemagne*, par Raczinsky;

les publications relatives à la chapelle Saint-Ferdinand, à l'église de Saint-Savin, à la cathédrale de Chartres; mais d'autres objets nous appellent.

Arrivons à la classe des belles-lettres. En examinant d'abord ce qu'elle renferme de plus important en fait d'impressions du quinzième siècle, nous trouvons le *Mystère de la Passion par personnages,* par Jehan Michel, *joué à Angiers moult triomphalement,* en 1486, Paris, Verard, 1490, folio [1]); l'*Arbre des Batailles,* par H. Bonnor, Lyon, sans date; les *OEuvres de Politien,* Florence, 1499; l'*Etymologicon magnum,* Venise, 1499; le *Suidas* de Milan, 1499 (C).

Les éditions aldines sont assez nombreuses et ne manquent pas de valeur; il suffira de rappeler ici le *Musée,* 1517; *Homère,* 1524; *Ausone,* 1517; *Plaute,* 1522; *Macrobe,* 1528; *Lucien et Philostrate,* 1503, 1522; les *Epistolae graecae,* 1499, in-4⁰; *Suidas,* 1514; *Eschyle,* 1518; *Silius Italicus,* 1523; *Petrarca,* 1546.

Nous ne manquons pas d'éditions sorties des presses d'Estienne; elles se recommandent par leur belle exécution typographique et par leur correction; mais leur prix est médiocre, car les amateurs ne se sont jamais préoccupés de les réunir. Mentionnons en passant les *Poetae graeci,* 1566; l'*Anthologie,* 1566; les *Oratores veteres graeci,* 1575.

Dans l'espace d'un siècle, de laborieux érudits publièrent en Angleterre et en Hollande les plus importants des auteurs grecs ou latins, en y joignant de longs et savants commentaires; cette série de publications est bien difficile à rassembler entière, et nous sommes loin de la posséder sans lacune; toutefois, on sera heureux de trouver ici, entr'autres classiques, le *Pindare,* Oxford, 1697; *Homère,* Cambridge, 1711; *Lycophron,* 1697; *Lucrèce* d'Havercamp, 1725; *Aristophane* de Kuster, 1710; *Euripide* de Barnes, Cambridge, 1694; *Chariton* de d'Orville, 1750; *Callimaque* de Spanheim; *Athénée* de Schweighauser, 1801-07, 14 vol. in-8⁰; *Philostrate* d'Olearius, 1709; *Suidas* de Kuster, 1705; *Julius Pollux* d'Hemsterhuys, 1706; *Démosthène* de Taylor, 1748; *Aristide* de Jebb.

En ce qui concerne des traductions françaises de littérateurs de l'antiquité, citons l'*Homère* de Dugas-Montbel; le *Théocrite* de Gail et celui de Firmin Didot.

---

1) C'est un des volumes les plus précieux de notre Bibliothèque; malheureusement il était incomplet de quelques feuillets qui ont été remplacés par une copie manuscrite. A la vente du prince d'Essling, en 1846, un bel exemplaire s'est adjugé à 735 fr. Cette édition a été minutieusement décrite par Van-Praet dans son *Catalogue des Livres sur vélin de la Bibliothèque du Roi,* t. IV, p. 219. Consulter d'ailleurs les *Manuscrits français de la Bibliothèque du Roi* (aujourd'hui nationale), par M. Paulin, Paris, t. VI, p. 280-311; la *Bibliothèque du Théâtre français,* 1753, t. I, etc.

Plusieurs des volumes qui entrent dans la célèbre collection entreprise pour servir à l'éducation du fils de Louis XIV, ne sauraient nous échapper: parmi ces livres *ad usum Delphini*, nous rencontrons *Lucrèce, Catulle, Virgile, Claudien, Martial, Plaute, Terence, Juvénal, Ausone*, les lettres de *Cicéron* et ses discours; nous y trouvons aussi le *Prudence* de 1687, un des volumes les plus rares de cette collection; mais nous avons à constater l'absence du *Callimaque*, de *l'Horace*, du *Manilius*, du *Phèdre*, du *Stace*.

La classe des anciens poëtes français n'est pas d'une bien haute importance; nous avons toutefois à signaler un *Alain Chartier* de 1529 et les *Marguerites de la Marguerite des Princesses*, 1554, 2 vol. Ce dernier ouvrage, recueil de poésies composées par la reine de Navarre, est loin d'être commun; les bibliophiles le recherchent avec empressement. Nommons aussi Saint-Gelais, Belleau, Ronsard, Baïf, du Bellay, A. Jamyn.

On connaît l'extrême rareté des anciens écrits en patois. Traités pendant longtemps avec dédain, repoussés de bibliothèques qui ne s'ouvraient guères que pour le grec et pour le latin, ils furent voués à la destruction. Notre Bibliothèque possède en ce genre deux volumes précieux, le poëme de Guillaume Ader, *Lou Gentilhoume gascoun*, Toulouse, 1610, et l'*Antiquité du Triomphe de Béziers*, recueil de pièces parfois fort singulières, jouées dans cette ville sous le règne de Louis XIII (**D**). Le vieux théâtre français est faiblement représenté; signalons en passant un livre fort difficile à trouver, les *Comédies de Pierre de Larivey*, auteur spirituel et gai (voir Sainte-Beuve, *Tableau de la Poésie française*, 1842, p. 168, et le *Journal des Savants*, mai 1847; le *Moniteur de la Librairie*, 1re année, 1842, nº 15.)

En parcourant très-rapidement la suite du catalogue, nos regards s'arrêtent sur le *Télémaque* de Paris, 1699, édition originale, supprimée et fort rare (**E**); sur le *Rabelais*, édition de 1741, 3 vol. in-4º, et sur un volume italien fort singulier, qui, depuis quelques années, jouit d'une grande faveur auprès des bibliophiles, car il s'est payé cent francs et plus dans quelques ventes publiques; il a pour titre: *Lettere facete, e chiribizozze in lengua antiga vinetiana*, de Vincenzo Belando, Parigi, 1588.

Dans la classe des polygraphes, nous trouvons quelques-uns de ces auteurs, tels que Launoy, Leibnitz, Meursius, Vossius, qui ne se montrent presque jamais dans les collections particulières et que les dépôts publics ne possèdent pas toujours.

Nous allions omettre en entier ce qui concerne l'étude des langues, et nous aurions été impardonnables, puisque nous pouvons citer en ce genre le *Lexicon heptaglotton* de Castell; le *Thesaurus linguae graecae* de Henry Estienne, 1572, et la

nouvelle édition considérablement augmentée, entreprise chez MM. Didot en 1831; le *Glossaire latin* de du Cange, et la réimpression qui en a été faite chez les mêmes éditeurs (1842-1845, 8 vol. in-4⁰), et qui renferme aussi des additions importantes (voir deux articles de M. Pardessus dans le *Journal des Savants,* janvier et février 1847). N'oublions pas le *Lexique roman* de M. Raynouard, 6 vol. in-8⁰; le *Dictionnaire chinois* de Guignes, in-folio, et le rare *Dictionnaire caraïbe* du missionnaire Raymond Breton.

L'histoire réclame à son tour quelques détails. Signalons d'abord quelques très-rares éditions du quinzième siécle: le *Tite-Live,* imprimé à Rome par Sweynheym et Pannartz (vers 1469); le *Plutarque latin,* imprimé par Ulricus Gallus (Rome, vers 1470); les *Grandes Croniques de France (dictes de Saint Denis),* Paris, Verard, 1493, 3 vol. in-folio; le curieux ouvrage de B. de Breydenbach, traduit ou plutôt imité par N. Le Huen, sous le titre: *Des saintes Pérégrinations de Jérusalem et des lieux prochains,* Lyon, 1488, in-folio. On trouve dans ce volume une carte de la Terre-Sainte et les vues de Venise, Corfou, Candie, Rhodes, etc. gravées sur cuivre. Ces gravures sont les plus anciennes de ce genre qui se voient dans un livre français (F).

En fait d'éditions hollandaises, nous ne pouvons oublier, dans la série des in-folio, l'*Hérodote* de Gronovius, 1715; le *Thucydide* de Duker, 1731; le *Josèphe* d'Havercamp, 1726; et dans celles des in-4⁰, le *Diogène Laerce* de Meibomius, 1692; l'*Aurélius Victor,* 1733; le *Valère-Maxime,* 1726; nous voyons, parmi les *desiderata* de cette dernière suite, le *Salluste,* 1742, le *César,* 1733, et surtout le *Tite-Live,* 1738, 7 vol. in-4⁰.

Si nous examinons les travaux de l'érudition française à l'égard des historiens ou des géographes de l'antiquité, nous rencontrons l'*Hérodote* de Larcher, 7 vol. in-4⁰, et celui de Miot; le *Xénophon* de Gail, en 11 vol. in-4⁰; le *Polybe* de Folard, 6 vol. in-4⁰; le *Salluste* du président de Brosses, 3 vol. in-4⁰; le *Strabon,* traduit par Laporte-Dutheil et Coray, 5 vol. in-4⁰.

Dans la collection *ad usum,* nous avons le regret d'avoir à signaler des lacunes; nous possédons le *Quinte-Curce,* 1678, et le *Tacite,* 1682, 4 vol. in-4⁰; mais il nous manque: *Paterculus,* 1675; *César,* 1678; *Cornelius-Nepos,* 1675; *Eutrope,* 1683; *Florus,* 1674; *Justin,* 1677; *Tite-Live,* 1679; *Salluste,* 1674. Parmi les volumes de la collection *Variorum,* nous trouvons *Appien,* 1670; *Arrien,* 1668; *César,* 1713; *Quinte-Curce,* 1696; *Eutrope,* 1729; les *Scriptores Historiae Augustae,* 1671; *Polybe,* 1670; *Pomponius-Mela,* 1682; *Tacite,* 1571; *Valère-Maxime,* 1660; *Aurélius Victor,* 1670. Nous remarquons toutefois quelques auteurs dont l'absence se

fait sentir dans cette série; de ce nombre sont *Florus*, *Hérodien*, *Tite-Live*, *Salluste*, *Suétone*.

Des éditions aldines, à la fois précieuses et rares, s'offrent ensuite à nous; mentionnons: *Pausanias*, 1516; *Quinte-Curce*, 1520; *Hérodien*, 1524; *Stephanus, de Urbibus*, 1502; *Pomponius-Mela*, 1518.

Les éditions sorties des presses de cette famille des Estienne, à laquelle les lettres ont de si éclatantes obligations, ne jouissent pas, auprès des bibliophiles, de la faveur que devraient leur faire obtenir leur belle exécution, leur correction et les ressources qu'elles offrent au travailleur. Nous envisageons les livres sous le rapport de leur utilité, et non sous celui du prix qu'y attache le caprice; aussi nous nous félicitons de pouvoir signaler l'*Hérodote* de 1570 et celui de 1592; le *Thucydide* de 1564 et celui de 1588; le *Xénophon* de 1581; l'*Arrien* de 1574; le *Denys d'Halicarnasse*, 1546; toutes ces éditions sont in-folio, ainsi que l'*Appien* de 1551 et celui de 1592, le *Dion Cassius* de 1548 et de 1592.

Dans la section des sciences géographiques, nous rencontrons de grands et précieux ouvrages: la collection des *Navigationi e Viaggi*, recueillis par Ramusio; le recueil encore plus rare et si difficile à compléter des voyages dans les Indes, publiés par les frères de Bry *(Collectiones peregrinationum in Indiam orientalem et occidentalem*, 1590-1634); les *Annales des Voyages*, commencées en 1809; le *Voyage pittoresque* d'Al. de la Borde en Espagne, ceux de Saint-Non à Naples, de Choiseul-Gouffier en Grèce, de Léon de Laborde en Orient, de Siebold au Japon.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Ueber den Verkauf der Rupert- und Fairfax-Papiere berichtet das Athenaeum 1852. Nr. 1288. S. 729.

Ueber die baulichen Zustände des Britischen Museum findet sich eine Notiz im Athenaeum 1852. Nr. 1288. S. 729. Nr. 1300. S. 1029 ff.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.



für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. Robert Naumann.

№ 24. Leipzig, den 31. December 1852.

Notice
sur
la Bibliothèque publique
de la ville de Bordeaux.

Par Gustave Brunet.

(Première partie.)

(Fortsetzung.)

Nous citerons encore les six volumes in-folio de Marsigli intitulés: *Danubius Pannonico-mysicus;* la publication qu'un duc de Northumberland, Robert Dudley, mit au jour à Florence, en 1646, et qui se paye en Angleterre 30 livres sterling et au-delà: *Dell' arcano del mare libri sei;* les ouvrages de Chardin sur la Perse, de Niebuhr sur l'Arabie, de Bruce sur l'Abyssinie. Nous devons une mention spéciale à la *Description de l'Égypte,* publiée par ordre du gouvernement impérial en 22 vol. in-folio, ainsi qu'à diverses relations de voyages mises au jour sous le patronage du gouvernement, et parmi lesquelles nous avons à citer le *Voyage de l'Astrolabe,* sous le commandement de M. Dumont d'Urville, en 1826-1829; le *Voyage de l'Astrolabe et de la Zélée,* en 1837-1840, sous la direction du même officier; les *Voyages autour du Monde,*

exécutés sous la direction des capitaines Freycinet, Laplace, Bougainville, du Petit-Thouars. Rappelons aussi l'*Expedition scientifique en Morée,* et l'*Exploration scientifique de l'Algérie,* publication d'une haute importance et encore inachevée.

L'histoire de France offre plusieurs milliers de volumes; obligés de nous borner, nous nous contenterons de signaler les *Monuments de la Monarchie française,* par Montfaucon; les *Monuments de la France,* par Al. de la Borde; le précieux recueil des *Historiens des Gaules et de la France,* commencé en 1738 par les Bénédictins, continué depuis par l'Académie des Inscriptions, et dont le tome XX a paru en 1840; une très-nombreuse et curieuse collection de ces pamphlets qui se multiplièrent tellement à l'époque des troubles de la Fronde, et qu'on connaît sous le nom de *Mazarinades;* l'*Histoire des Français* de Sismondi, etc.

Nous possédons quelques-uns des savants travaux des Bénédictins au sujet de l'*Histoire des Provinces;* nous avons l'histoire de la Lorraine par dom Calmet, de la Bretagne par dom Maurice, du Languedoc par dom Vaissète; l'histoire de la Bourgogne, par dom Plancher, nous fait défaut.

Les grands ouvrages sur le blason et les généalogies, devenus fort difficiles à rencontrer, conservent toujours de l'importance à cause des renseignements historiques et biographiques qui y sont accumulés. Signalons l'*Armorial général de la France,* par d'Hozier, en 10 vol. in-folio, et *le Dictionnaire de la Noblesse,* par Lachenaye-Desbois, en 12 vol. in-4° (il manque malheureusement le 3 vol. de supplément publiés par Bardier, et qu'il est presque impossible de se procurer, la majeure partie des exemplaires ayant été détruits pendant la révolution).

Nous ne nous arrêterons à la division très-nombreuse consacrée à l'histoire ecclésiastique, que pour inscrire les *Annales ecclésiastiques* de Baronius, formant, avec les continuations qui les amènent jusqu'à l'an 1646, 27 volumes in-folio; et le précieux et rare recueil des *Acta Sanctorum,* connu sous le nom de *Recueil des Bollandistes,* parce qu'il fut entrepris par le jésuite Bollandus. Commencé en 1643, interrompu en 1794, repris en 1845, cette vaste collection est arrivée à former 54 vol. in-folio, et cependant, en suivant l'ordre du calendrier, elle s'arrête au 16 octobre. Nous possédons les grands ouvrages de Mabillon, de d'Achery, etc.

La biographie présente les dictionnaires de Moréri, de Chaufepié, de Bayle, et la *Biographie universelle* en 52 vol., avec ce qui a paru jusqu'ici du supplément.

Nous nous arrêterons peu à l'histoire des pays autres que la France, malgré les publications importantes que nous pourrions citer, comme les recueils de Muratori (*Rerum Italicarum Scriptores,* 30 vol. in-folio), et de Pertz (*Monumenta Ger-*

maniae historica[1], 1826-41, 6 vol. in-folio); l'*Hispania illustrata* de Schott, 4 vol. in-folio. En ce qui concerne l'histoire des pays hors d'Europe, nous pourrions mentionner l'*Histoire des Huns*, par de Guignes, 5 volumes in-4°; l'*Histoire des choses mémorables advenues des Indes orientales*, par le père P. du Jarric, 3 vol. in-4°, 1608-14, ouvrage curieux imprimé à Bordeaux chez Millanges, et l'*Histoire de la Chine*, en 13 vol. in-4°.

L'étude des antiquités et de l'archéologie devra remarquer les grands et précieux recueils de Graevius et de Gronovius (*Thesauri Antiquitatum graecarum et romanarum*) qui, joints aux *Nova Supplementa* de J. Poleni, au *Lexicon* de Pitiscus, au *Novus Thesaurus* de Sallengre et aux *Inscriptiones totius orbis romani* de Gruter, forment un corps d'ouvrages de 39 vol. in-folio, tous d'édition originale. Rappellerons-nous l'*Antiquité expliquée* de Montfaucon; les importants ouvrages de Pellerin, d'Eckhel, de Mionnet, de Tobiesen-Duby sur la numismatique; celui d'Orelli sur les Inscriptions; le beau et précieux volume d'Ainsworth sur les monnaies anglo-gascounes[2]; le *Musée des Antiques* de Bouillon; diverses somptueuses publications de M. Raoul-Rochette; les *Ruines de Pompéï*, par Mazois; les *Vases étrusques*, gravés par Clenner et expliqués par Millin; l'*Iconographie* de Visconti, continuée par Mongez, 1808-1826, édition originale, 6 vol. grand in-folio, faite aux frais du gouvernement et non livrée au commerce; les *Monuments de Ninive*, par MM. Botta et Flandin.

La théologie présente toute l'importance qu'on doit s'attendre à trouver dans une Bibliothèque où sont venues se fondre les collections d'un grand nombre de communautés religieuses. Mentionnons d'abord trois Bibles polyglottes précieuses et peu communes aujourd'hui, celles d'Arias Montanus, de Lejay et de Walton (nous regrettons que la première des polyglottes, celle que le cardinal Ximenez fit imprimer à Alcala en 1516, nous manque); citons ensuite la Bible hébraïque du père Houbigant, 4 vol. in-folio, chef-d'oeuvre de typographie; la Bible arabe de Rome, 1671; l'édition grecque sortie en 1518 des presses aldines. Parmi les très-nombreuses éditions

---

1) Cette grande collection, si elle vient à être terminée, formera plus de 40 volumes in-folio. M. Guérard a donné, à son égard, des détails fort curieux dans le *Journal des Savants*, *août* 1840.

2) Voir, sur cet ouvrage bien fait pour nous intéresser, la *Revue encyclopédique*, tom. XLVIII, pag. 707; le *Bulletin des Sciences historiques* de M. Férussac, t. XVI; p. 68; la *Statistique de la Gironde*, par M. Jouannet, tom. 1, pag. 282—286. Nous trouvons dans un ouvrage périodique anglais (*Litterary Gazette*, 1825) deux lettres curieuses, datées de Toulouse et d'Agen, écrites par M. Ainsworth et relatives à ces monnaies, qui étaient de sa part l'objet des recherches les plus actives et les plus persévérantes.

des parties séparées de la Bible, n'oublions pas le *Psalterium in lingua aethiopica*, Rome, 1513, in-4°, premier livre imprimé en caractères éthiopiens.

Il n'est guère d'ouvrages modernes d'une importance réelle dont le besoin se ferait sentir pour compléter à cet égard notre Bibliothèque; nous croyons toutefois qu'il faudra y joindre la *Bible* dite de *Vence,* édition publiée à Paris en 1827, 27 vol. in-8°, que recommandent de nombreuses et savantes notes; la traduction si neuve et si exacte que M. Cahen a donnée de l'Ancien Testament, avec le texte hébreu, 16 vol. in-8°, et le grand travail de Rosenmüller, *Scholia in Vetus Testamentum,* Lipsiae, 1788-1835, 23 volumes, vrai trésor d'érudition biblique.

Les belles éditions des Pères de l'Église données par les Bénédictins devaient se trouver ici; Justin, Origène, Athanase, Basile, Cyrille, Augustin, Ambroise; ils y sont tous; n'oublions pas le *S. Chrysostôme,* publié par Montfaucon, en 13 vol. in-folio, et le *St Ephrem,* texte chaldéen, grec et latin, sorti des presses du Vatican en 1732, et devenu extrêmement rare.

La Jurisprudence présente, sur le droit romain et sur le droit canonique, une foule d'ouvrages que nous passerons sous silence; mais arrivant à des écrits aujourd'hui plus utiles, nous signalerons le *Recueil des Lois françaises,* publié par Jourdan et Isambert, 28 vol. in-8°; les *Capitularia*, édités en 1677 par Baluze et réimprimés en 1788; le précieux recueil des *Ordonnances des Rois de France de la troisième race,* 1723-1840, 20 vol. in-folio[1]); le *Bulletin des Lois;* les ouvrages de MM. Locré, Toullier, Duvergier, Dalloz, Merlin, Sirey, Troplong, Duranton, Proudhon. N'oublions pas la *Collection des Lois maritimes,* publiée par M. Pardessus, 1828-1845, 6 volumes in-4°; les *Annales maritimes et coloniales,* 103 vol. in-4°; les *Assises de Jérusalem,* éditées par M. Beugnot; les *Barbarorum leges antiquae,* de Canciani, 1781-92, 5 volumes in-folio; le *Corps universel diplomatique,* par Dumont et Rousset, 1726-39, 19 vol. in-folio; le précieux recueil de Martens, *Traités d'Alliance et de Paix depuis* 1761 (**G**).

---

1) Les préfaces que les éditeurs Laurière, Secousse, Bréquigny, Pastoret, ont placées en tête des divers volumes de ce précieux recueil, sont d'admirables mémoires qui approfondissent avec autant de savoir que de sagacité la plupart des points difficiles de notre histoire. Ce qui concerne par exemple les états généraux du quinzième siècle a parfaitement été discuté par Secousse dans la préface du tome V. Le tome XX conduit l'ouvrage jusqu'à la fin de 1497; il reste encore un ou deux volumes à publier pour le terminer; il doit s'arrêter au règne de François Ier.

Notes.

A.

Indépendamment de l'inappréciable exemplaire des *Essais*, la Bibliothèque de Bordeaux possède quelques volumes qui avaient appartenu à Montaigne, et sur le frontispice desquels il a mis sa signature. Donnons les titres de ceux qui sont venus à notre connaissance :

Masverii *Practica forensis*, 1555, in-8°;

P. Justiniani *Rerum Venetarum Historia*, 1575, in-folio;

A. Politiani Opera, 1555, 2 vol. in-8°;

Hyginus, Palaephatus, etc., 1545, in-folio;

P. Victorii *Commentarii in libros Aristotelis de arte dicendi*, 1549.

Il s'en trouve peut-être d'autres qui nous sont inconnus. M. Payen, de Paris, qui s'est occupé avec beaucoup de zèle et de persévérance de tout ce qui se rapporte à Montaigne, signale, dans une brochure publiée en 1847, dix-sept ouvrages ayant au frontispice la signature du célèbre philosophe. La liste qu'a dressée M. Payen ne comprend que deux des cinq ouvrages indiqués ci dessus.

Puisque nous sommes sur le chapitre des livres que recommande l'écriture de personnages illustres, disons que la bibliothèque renferme quelques ouvrages portant au frontispice la signature de Vergniaud, et qu'elle possède un vol. in-4°, recueil de discours prononcés à l'Académie française, sur les marges duquel Montesquieu a tracé quelques mots, quelques notes très-succinctes.

B.

Parmi les ouvrages d'une véritable importance que possède la Bibliothèque et qui rentrent dans la classe des sciences exactes, nous en mentionnerons deux, les *Raisons des Forces mouvantes*, par Salomon de Caus, Francfort, 1615, in-folio, et la *Nouvelle manière d'élever l'eau par la force du feu*, par D. Papin, Cassel, 1707, in-12.

Le premier est fort important pour l'invention de la machine à vapeur, ainsi que l'a fait voir M. Libri (*Histoire des Sciences mathématiques en Italie*, t. IV, p. 352). Ce même savant est revenu, dans le *Journal des Savants*, 1844, p. 558, sur ce livre, qui ne se trouve pas à la bibliothéque nationale, quoiqu'il soit indiqué sur l'ancien catalogue. Il en existe une réimpression, Paris, 1624, qui n'est guères plus commune aujourd'hui que l'édition originale.

„S. de Caus est le premier qui ait présenté nettement, simplement l'idée de la machine à vapeur, et cela 48 ans avant la publication d'un livre du marquis de Worcester, livre que les Anglais prétendent avoir le mérite de cette invention. C'est S. de Caus qui, réfléchissant sur l'énorme ressort de la vapeur d'eau fortement échauffé, vit le premier qu'elle pourrait servir à élever de grandes masses de ce liquide à toutes les hauteurs imaginables." (Arago, *Annuaire du Bureau des Longitudes*, 1839, p. 285).

Quant à Papin, il a constaté et montré, par des expériences scientifiques, l'énergie de la force de la vapeur. Son livre est une des principales pièces du procès instruit entre l'Angleterre et le continent, au sujet de la priorité de cette grande découverte.

C.

Nous sortirions des limites que nous avons dû nous prescrire, si nous essayions d'indiquer toutes les éditions du quinzième siècle qui sont dans la Bibliothèque de Bordeaux, et que recommande leur importance ou leur rareté. M. Delas, le laborieux et modeste conservateur de ce vaste dépôt, en a dressé un catalogue raisonné qu'il nous a communiqué, et qui joint au mérite d'une exactitude scrupuleuse celui de réunir sur les auteurs et sur leurs ouvrages des recherches intéressantes. La publication de ce travail serait un véritable service rendu à la bibliographie. Nous joindrons seulement aux divers ouvrages que nous avons signalés l'indication de deux ou trois autres: le *Propriétaire des Choses*, Lyon, 1487, espèce d'encyclopédie traduite du latin et souvent réimprimée de 1480 à 1520; le commentaire d'Ammonius *In quinque voces Porphyrii*, Venise, 1500 (édition belle et très-rare, d'après le *Manuel du Libraire*, livre peu prodigue de semblables désignations); les *Tragédies* de Sénèque, Lyon, 1481, première édition connue avec date et très-rare.

D.

Pour donner une idée du dialecte dont se sert Ader, et pour faire juger de la chaleur de son style, empruntons-lui la description d'un assaut:

„Doune doune labets, are are donc, tarare;
Toque lou tan quan dan, cops de canous, é gare
Countre-escarpe à la part, barriquade à l'estrem,
A cops pousses é pics, qui da, qui tourne, é pren.
Doune doune à capsus, é bire d'arrouquades,
Miugranes, cercle-a houec, grosses arquabousades,
Tire bales, baloun, bras birat, à grans cops
De piques. d'armedast, houcc de lances. é pots;
Doune doune deguens, passe la faschinade,
Saute lou qui pouira la poste claouerade.

A trucs, truque au tric trac, pare pic, pare cop;
A l'espase, au puignau, au coutèt, à l'estoc.
Passe Enseigne sur touts, pousse la compagnie,
Dedans, billegaigné, mon Diu, berges Marie,
A mort, a houec, à sang. E labets lou Gascoun
Ahumat, é sagnous, lou mes balen deu moun;
Sus la breche bragard l'anseigne crierade,
Coum un praube perrec de pics esgondrillade,
S'aouanse abenturat, truque, pousse, coumbat,
E de force cos morts enjunque lou paouat:
Condusish cap-daouant larmade furiouse
En l'aupiniastre loc, per la porte sagnouse.
S'aöuance mes cabens, é perseguish mutin,
Nou pas en piquoré quauque triste butin.
Més murailles é tours, é d'un balent couratge
Hurate sei à arren que pousque hé damnatge.
Seguish, ba, tourne, ben, tracte lous enemics,
Lous paurucs dab pietat, loas rebelles à pics:
Espourgue lous cantous, balege la carrere,
De so que nose pot à l'armade gouarrere.“

Nous avons signalé *l'Antiquité du Triomphe de Béziers*. Une analyse assez étendue de ces comédies originales et piquantes se trouve dans la *Bibliothèque du Théâtre français*, 1768, tome 2. Ce qui donne un prix tout particulier à l'exemplaire de notre Bibliothèque, c'est qu'il renferme deux comédies qui ne se trouvent dans aucun autre exemplaire connu, ni dans celui du duc de la Vallière, passé chez M. de Soleinne, ni dans les trois autres exemplaires qu'avait recueillis cet amateur. (Voir le catalogue de sa bibliothèque, 1844, tom. III, pag. 346-348, n°s 3936-3940). A Béziers même, ces deux pièces sont ignorées, et cependant deux littérateurs de cette ville, MM. Falregat et Sabathier, ont consigné, dans le *Bulletin de la Société Archéologique de Béziers*, 1837, 2me livraison, p. 323-343, des recherches approfondies à l'égard des représentations dramatiques de la fête de l'Ascension.

Voici le titre de ces deux pièces:

Histoire du mauvais traitement fait par ceux de Villeneuve à la ville de Béziers pendant la contagion, 1632, 56 pages.

Pastorale del bergé Silvestre ambe la bergeyro Esqvibo, compousado per Michalhe, 1650, 48 pages.

Comme échantillon du dialecte employé dans ces comédies, nous insérerons ici le commencement du troisième acte de la *Pastorale:*

„Qu'vn insoulent mousur, vilen nas de trompete,
Lotge aniech dins l'eustal de madone Baudete;
Lou caro de Judas sitot auere vist
Esqvibo, mas amous, el lia semblat dauist
Quero mignon des Dious; que per el la nature

L'iage forgeat expres aquele creature;
Maï dauan quel lagez vous iuri sur ma fé
Que l'on veirio pus leau l'aïgo seca lou fé,
Et qu'on veirio pus leau la prime sans verdure,
Ou la mar sanso peïs, lou sucre sans douçeure,
Auant que mas amous delaïsou mon bergé;
Non, non, elle n'a pas atlal lou cap laugé
De se laisa emporta per de doussos paraulos.

Pilhart.

Helas! paure bergé, me sou de cops de gaulos
De vous veni anonça comme vous ses trahit,
Que d'Esqvibo oun ses pus aro lou fauorit;
Suiuant qu'ay entenout de madono Baudelo,
Vostre affaire es virat commo vno causseto
Per vn vilen moussur que ses mes à trauez
D'vn que se fa titra barou de puecheuez.
A Esqvibo a proumes de la fa ana en carosso
Tant qu'elo s'y plaïra, sonque quand sera grosso,
Et qui fara pourta lou sati et velous,
De grando pointo d'or dessus lous coutillous,
Per de pages d'hounou elle sera seruido,
Commandara hardimen et sera obéïdo,
Sous delicis prendra de castel en castel,
Lous locs pus délicieous que sioou deioust lou cel.

Berger.

Yeou voudrio d'vn bon cor estre reduit en cendres,
Pei qu'vne mairo fa d'vno filio dous gendres.
Helas! pauvre bergé, recouris al trespas,
So que sero promes aro non s'aten pas;
Perque, perque lou cel non permet q'ieu mourisquo....
Apres tant de malhurs et rasou q'ieu perisquo!
Quon me prest' vn ponial per me trauca la pel!
Per y fa may de traus que non a vn cruuel;
Yeu soï al desespoir! coutel, tuo ton mestre,
Despacho promptomen.....

Pilhart.

Tout beau, tout beau, Silvestre,
Vous n'aues pas de sen, amaï que m'excuses;
Balias m'aquel coutel, pertal qu'on vous tues.
Se prenes mon auis, vsares de patienso;
Remetez tout à Dieu, c'est la plus belo sciençо;
A la fi vous veires que vostre coriual,
Au tout son sçaue fa, se trouuara vn cheual.“

E.

L'édition originale du *Télémaque* est un livre qui réunit toutes les conditions désirables d'importance et de rareté: 1⁰ il est incontestablement *princeps;* 2⁰ il a été imprimé de l'aveu et presque sous les yeux de Fénélon; 3⁰ il a été rigoureusement supprimé par l'autorité; 4⁰ il a été, selon toute apparence, retiré du commerce par l'auteur lui-même. L'impression avait été commencée avec un privilége du roi, daté du 6 avril 1699; mais le bruit s'étant répandu que le récit des aventures du fils d'Ulysse était la satire rétrospective du règne de Louis XIV, le privilége fut retiré, l'édition arrêtée à la page 208. Il s'en fit aussitôt, chez le même imprimeur, une réimpression avec les mêmes caractères et sur le même papier, réimpression que les bibliographes distinguent cependant par quelques différences, page 25, ligne 5, et page 407, ligne 6. Notre exemplaire est de la réimpression. (Voir d'ailleurs sur tout ceci des détails étendus dans les *Recherches bibliographiques sur Télémaque et sur les Oraisons funèbres de Bossuet*, par l'abbé Caron, 1840, in-8⁰, et le *Catalogue de la Bibliothèque Nodier*, 1844, p. 315.

MM. Cousin, Walckenaër et Nodier ont montré combien il était digne des amateurs instruits de s'attacher à réunir les éditions originales de nos classiques. „Les moindres variantes de ces titres de notre gloire littéraire, inestimables aux yeux du goût, „révèlent les secrets les plus intéressants de la composition et „les développements du génie, éclairé par l'expérience et mûri „par le temps." La Bibliothèque de Bordeaux possède quelques-unes de ces éditions primitives aujourd'hui fort recherchées et devenues très-rares. Mentionnons les *Maximes* de La Rochefoucauld, 1665; le *Discours* de Bossuet *sur l'Histoire universelle,* 1684, in-4⁰; les *Considérations* de Montesquieu *sur les Causes de la Grandeur des Romains*, 1734; l'*Esprit des Lois*, 1748; la *Henriade* de Voltaire, Genève (Rouen), 1723, etc. etc. N'omettons pas l'*Athalie* de Racine, in-4⁰ de 59 feuillets en tout, avec une gravure, achevé d'imprimé pour la première fois le 3 mars 1691. Ce précieux exemplaire vient d'être donné à la Bibliothèque par M. Al. Campan.

Nous pourrions mentionner aussi quelques volumes de belle condition et qui ont appartenu à des collections particulières célèbres. Un charmant exemplaire relié en maroquin vert de deux comédies satiriques du 16ᵐᵉ siècle, le *Marchand converti* et le *Pape malade*, 1585, faisait partie de la magnifique collection du duc de La Vallière; il fut payé à sa vente, en 1784, 72 livres. Un *Miroir historial* de Vincent de Beauvais, en 5 vol. in-4⁰, porte sur ses flancs de maroquin rouge les armes de Mᵐᵉ de Pompadour. Mentionnons aussi un bel exemplaire des *Contes* d'Eutrapel, de la rare édition de Rennes, 1586, relié en maroquin citron.

Dans cet aperçu nécessairement bien rapide des richesses de la Bibliothèque, nous n'avons rien dit des éditions elzéviriennes qu'elle possède. Il en est plusieurs qui figurent au premier rang des productions sorties des presses de ces typographes célèbres; mentionnons en passant le *Pline* de 1636, le *Virgile* de 1625, l'*Ovide* de 1632, le *Tite-Live* de 1643, le *Tacite* de 1635, le *Rabelais* de 1660.

F.

M. Léon de Laborde a rendu justice au mérite des vignettes sur bois qui sont répandues dans le volume de Breydenbach et qui réprésentent les costumes du pays. „Il est probable que Breydenbach était peu satisfait des Turcs qu'on représentait alors, puisqu'il amena un homme d'autant de talent que le peintre Revwich pour les étudier. Les dessins qu'il a publiés sont aussi différents des peintures et miniatures que nous trouvons dans les tableaux et manuscrits antérieurs à cette époque, qu'ils sont supérieurs à ceux qu'on a faits depuis. Pendant trois siècles, tous les dessins furent des souvenirs arrangés pour la mode de chaque époque; les vues de costume de Revwich seules conservent de l'originalité, de la couleur locale." *(Revue française*, 1839, t. XI, p. 191). On peut voir d'ailleurs, au sujet des diverses éditions de cet ouvrage, la *Bibliotheca Spenceriana* de Dibdin, tom. III, p. 216-228, et une notice de M. Moser, de Stuttgardt, dans le *Serapeum*, 1842. t. III. p. 56-84. Voir aussi le *Journal of the geographical Society of London*, 1839, t. IX, in-4⁰.

G.

Un des volumes les plus curieux que présente la section de la jurisprudence, c'est un exemplaire imprimé sur peau-vélin, des *Coustumes généralles de la ville de Bourdeaulx, seneschaussée de Guyenne et pays de Bourdeloy.* Ce livre est un très-petit in-4⁰ de 22 feuillets en tout. Il fut imprimé par „Jehan Guyart, libraire de l'Université, demourant devant l'esglise de Saincte-Colombe." D'après la souscription, il fut achevé le 3 juillet 1528. C'est, ce nous semble, le second ouvrage imprimé à Bordeaux et dont l'existence soit bien constatée. Le premier est l'in-folio du docteur en médecine Gabriel de Taregua, mis au jour en 1520.

(Beschluss folgt im Intelligenzblatt.)

Anzeige.

Handschriften-Katalog der königlichen Universitäts-Bibliothek zu Erlangen, bearbeitet von Dr. *Johann Conrad Irmischer*, königl. zweitem Pfarrer an der Neustadtkirche und zweitem Universitäts-Bibliothekar, Mitglied der Gesellschaft für pommerische Geschichte und Alterthumskunde, so wie der historischen Vereine von Mittel- und Unterfranken. Mit zwei Tafeln Schriftproben. Gedruckt auf Kosten des Verfassers. Frankfurt a. M. und Erlangen. In Commission bei Heyder und Zimmer 1852. XVI und 471 SS. nebst 2 Tafeln. 8.

Der Verf., von dessen „diplomatischer Beschreibung der Manuscripte der hiesigen (Erlanger) kgl. Universitäts-Bibliothek" bereits im Jahre 1829 bei Palm und Enke in Erlangen der erste Band erschien, erzählt in der Vorrede, dass seine Absicht damals gewesen sei, einen zweiten und nach Befinden einen dritten Band bald folgen zu lassen, da jener erste nur 249 Handschriften umfasst, dass aber die Verlagshandlung durch den allzugeringen Absatz des Buchs erschreckt und in Schaden versetzt, trotz der über Erwarten günstigen Urtheile über dasselbe nicht zur Fortsetzung des Drucks zu bewegen gewesen sei. Um eine so mühsame und langwierige Arbeit, der er so viele Jahre hindurch seine spärlichen Mussestunden mit aller Liebe gewidmet, und deren endliche Vollendung ihm in neuester Zeit auch amtlich zur Pflicht gemacht worden war, nicht blos für das Geschäftszimmer der genannten Bibliothek geleistet zu haben, habe er sich entschlossen, zur Ermöglichung des Druckes sowohl den schon erschienenen als auch den noch handschriftlichen Theil derselben dergestalt auf die wesentlichsten und nothwendigsten Angaben zu reduciren, dass das Ganze in den vorliegenden Band zusammengefasst werden konnte. Aber auch in dieser Gestalt habe das Werk keinen Eingang bei der Verlagshandlung gefunden, welche hingegen den Druck wiederholt abgelehnt und überhaupt widerrathen habe, weil dergleichen Schriften in jetziger Zeit keine Theilnahme fänden. Wie wahr diese Behauptung sei, habe er bald darauf erfahren müssen, als er den Weg der Subscription eingeschlagen; denn von 500 öffentlichen, mit Fonds ausgestatteten Bibliotheken, welchen die Einladung zur Subscription unter Couvert und specieller Adresse zugesendet worden, hätten nur Fünf subscribirt, und Eine sogar die gedruckte Einladung mit einem „refused" von Cambridge nach Erlangen per Post an ihn zurückgesandt. Unter solchen Umständen hätte freilich der Druck gänzlich un-

terbleiben müssen, wenn nicht der Universitäts-Senat einen verzinslichen Vorschuss zur Deckung der Kosten bewilligt hätte. Aber auch jetzt noch sei das Erscheinen des Buches durch ungewöhnliche Opfer verbittert worden, indem $6^3/_8$ Bogen haben umgedruckt werden müssen.

Nachdem Ref. die widrigen Umstände, welche das Erscheinen des Buchs begleitet haben, grösstentheils mit den Worten des Verf. dargelegt hat, wendet er sich zu dem Inhalte und der Einrichtung des Buches selbst. Die Handschriftensammlung der Universitätsbibliothek zu Erlangen besteht bekanntlich aus 5 grösseren Bestandtheilen, der Sammlung des Cisterzienser-Klosters Heilsbronn, der des Klosters S. Jobst (Jodocus), der der markgräfl. Schlossbibliotheken zu Ansbach und Bayreuth und der Altdorfer Universitätsbibliothek. Die erste derselben, schon der Zahl nach bei weitem stärkste, zeichnet sich auch in Alter und Kunstwerth vor den übrigen aus; ihr gehören neben anderen z. B. der unter N. 121. beschriebene Bibelcodex des 12. Jahrh., so wie die Commentarien des h. Ambrosius zu dem Evangelium des Lucas N. 200. aus dem 11—12. Jahrh. an. Sie umfasst 452 Pergament- und 113 Papierhandschriften, von denen die meisten der Theologie, einige jedoch auch der classischen Litteratur und anderen Wissenschaften angehören. Die zweite Sammlung, gegen 50—60 Codices enthaltend, hat in wissenschaftlicher wie technischer Hinsicht nur untergeordneten Werth, und stammt fast ganz aus dem 15. Jahrhundert. Die drei übrigen der obengenannten Sammlungen enthalten der Mehrzahl nach Handschriften aus dem 16. bis 18. Jahrhunderte, aber auch die orientalischen und griechischen, wenigstens zum Theil.

Bei der Beschreibung der Handschriften, bemerkt der Verf. in der Vorrede S. VIII. sei er im Allgemeinen den Grundsätzen gefolgt, welche Ebert im 1. Bändchen zur Handschriftenkunde aufgestellt hat. Dahin gehören namentlich die Angaben des Verfassers und Titels, des Materials und Formats, der Blätter-, Columnen- und Zeilen-Zahl, des Alters, des Anfangs (besonders bei anonymen Schriften), die Bemerkung der Malereien und Handzeichnungen, der datirten Unterschriften, altdeutschen Verse, Urkunden, Singnoten, Schreiber, Stifter, Besitzer, Preise, Einbände und Stammorte, sammt ehemaliger Bibliotheks- und Standorts-Nummer. Paläographisches Detail musste in der Regel ausgeschlossen und nur auf wenige Codices, und da nur auf das charakteristisch Nothwendige beschränkt werden. Bei jüngeren und unbedeutenderen Handschriften genügte ihm die Angabe des Verfassers, Titels, Materials, Formats und Jahrhunderts.

Die Gesammtzahl der Handschriften der Erlanger Bibliothek beträgt nach Bänden und gesonderten Heften 1911, die der selbstständigen Werke, Tractate und Abhandlungen aber 3402,

wozu noch 17477 Briefe kommen, welche theils von dem im Jahre 1769. verstorbenen Hofrath und Dr. Med. Christph. Jac. Trew zu Nürnberg gesammelt, theils an ihn geschrieben worden sind, und die sehr häufig von berühmten Gelehrten herrühren. An Gemälden und Handzeichnungen enthalten die Manuscripte aber 1150 Nummern, die gewöhnlichen Initial-Malereien nicht gerechnet; altdeutsche Verse und allerlei Urkunden kommen in 33, ursprünglich beigesetzte Preise aber bei 19 Handschriften vor. Leider sind vom Jahre 1829 bis 1851 nicht weniger als 17 Handschriften spurlos verschwunden. Eine sehr willkommene Zugabe sind die Register und Uebersichten, deren folgende zehn sind:

I. Alphabetisches Register mit Ausschluss der Trew'schen Briefsammlung.
II. Alphab. Register über die Verfasser der Trew'schen Briefe.
III. Initia anonymorum et anepigraphorum.
IV. Uebersicht der Handschriften, welche Malereien und Handzeichnungen enthalten.
V. Uebersicht der Handschr., welche nebenbei altdeutsche Verse, prosaische Stücke und Singnoten enthalten.
VI. Uebersicht der Handschr., welche nebenbei Urkunden und historische Notizen enthalten.
VII. Uebersicht der Handschr., deren Preise angegeben sind.
VIII. Uebersicht der datirten Handschriften.
IX. Uebersicht der nicht datirten Handschr. nach den Jahrhunderten.
X. Uebersicht der Handschr. nach ihren Stamm-Orten.

Zwei Tafeln Schriftproben machen den Beschluss.

Schon die vorstehende kurze Uebersicht vom Inhalte des Buchs wird den Leser überzeugen, mit welcher Mühe und Sorgfalt der Verf. bei Anfertigung seines Katalogs zu Werke gegangen ist, und es ist sehr zu wünschen, dass das auch im Aeusseren wohl ausgestattete Buch jetzt einen um so ungehinderteren Zugang zum gelehrten Publikum finden möge, je mehr ihm anfangs Hindernisse im Wege gestanden haben.

Dresden.

E. G. Vogel.

Quevedo, Histoire de Don Publo de Ségovie, traduit par Germond de Lavigne, Paris, 1843, 8.; papier bleu.

Rabelais, Oeuvres, Paris, 1820, 3 vol. en 18.; il a été tiré six exemplaires dont chaque feuille est de couleur différente.

Rousseau, Oeuvres complètes, 1826, Paris, en 8.; papier jonquille.

Scève (Maurice) Saulsaye, Eylogue de la vie solitaire; une réimpression faite à Aix en 1827 a été tirée à 87 exemplaires dont huit sur papier bleu et autant sur papier rose.

Tabarin, Recherches de Mr. Leber sur ce farceur, Paris, 1835, en 16., tiré à 51 exemplaires dont un de couleur *tabarinique*.

Tastu, Poésies, Paris, 1826, 8. Un exemplaire sur papier rose figure au catalogue Aimé-Martin, no. 482.

Testament de Taste vin, roi des pions. Réimpression faite à Orléans en 1829; papier jaune.

Vasari, Ragionamenti sopra le invenzioni da lui dipinte, Pisa, 1823, 8.; papier nankin.

Virgile, Oeuvres, édition en cinq langues, Lyon, 1838, 4.; il a été tiré 25 exemplaires sur papier rose, chamois, jaune et vert.

Voltaire, Oeuvres complètes, Paris, 1827, 3 vol. 8.; papier jonquille.

Zoreb, conte, Paris, 1829, en 24.; un exemplaire sur papier bleu est porté au catalogue Van Gobbelschroy, no. 1853.

Bordeaux.

Gustave Brunet.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die Ankündigung einer von Halliwell projectirten Ausgabe Shakespeare's findet sich im Athenaeum 1852. Nr. 1289. S. 752.

Ueber die Vermehrungen der Königlichen Bibliothek in Berlin, so wie überhaupt über den Zustand derselben berichtet das Athenaeum 1852. Nr. 1292. S. 823. nach dem Pertzschen Berichte.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.


zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Fortsetzung.)

Q ix. Algorismus. Practica 4 virtutum Cardinalium.
Theorica earundem, S. formula vitae honestae.
Quaestiones utiles de quarto libro sententiarum.
Bernardus ad Cluniacenses, et contra eos.
Idem ad fratres de monte Dei.
Idem ad Eugenium Papam. Speculum Caritatis.

R ix. Tractatus de bonitatibus Triaculae. Gallice.
Ordinarium vitae religiosae, S. Dietarium, et Itinerarium.
Vita S. Mariae. Secreta Secretorum Aristotelis.
Tractatus parvus, sed imperfectus de prognosticatione puerorum qui nascuntur in certis planetis. Regula S. Benedicti versifice.
Versus de Urbanitate, Latine, et Gallice scripti.
Versus de Si dedero, et septem, et quatuor alii versus sequentes.
Quomodo tres filii Noae regnum inter se diviserunt post diluvium.
Versus de septem mortalibus peccatis.
Vita Adae, et Evae, et de Oleo misericordiae.

S IX. Tractatus docens praedicatorem perfecte Deum diligere, Gallice scriptus.
Tractatus de Poenitentiis et Remissionibus.

T IX Tristreni Gallice: Amys, et Amilion Gallice.

U IX. Epistolae Jacobi, Petri, et Johannis et Judae Glosatae.
Sermones diversi.

X IX. Gradale W. de Montibus. Sermones.
Glosae super Scholasticam Historiam.

Y IX. Tractatus qui sic incipit Extendit Jesus manum.
Tractatus qui sic incipit Gladius dicitur ipse Deus.
Tractatus qui dicitur Passio Christi.
Tractatus quot modis redemit Deus populum.
Tractatus de transitu: Tractatus de Virtute.
Tractatus de Zelo.

Z IX. Cantica Canticorum glosata, Lamentationes Jeremiae glosatae.
Liber Sapientiae glosatus: Liber Sapientiae non glosatus.

A X. Concordantiae quorundam verborum 4 Evangeliorum Allegorice W. de Montibus.
Significationes verborum ejusdem.
Concordantiae ejusdem Veteris, et Novi Testamenti.
Proverbia ejusdem: Contrarietates ejusdem: Regulae Theologiae ejusdem.

B X. Tractatus de Arte praedicandi.
Cherub de Confessione.

C X. Tractatus super Evangelium In principio erat Verbum.
Tractatus de Ornatu Clericorum.
Quaestiones diversae de Theologia.
Tractatus super Beatus vir.

D X. Tractatus de Confessione: Tractatus de lapidibus.

E X. Tractatus de Poenitentia: Visio cujusdam quae contigit in Osseria.

F X. Tractatus de quatuor Sacramentis Ecclesiasticis.
Tractatus de mysterio Missae cum aliis: Regula S. Basilii.
Tractatus de quatuor humoribus ex quibus homo constat.

G X. Quidam casus Decretalium.

Versus de duodecim Abusionibus Clericalibus.
Versus de duodecim Abusionibus seculi.

H x. Tractatus Canonum discordantium.
Tractatus super Psal. Qui habitat: Cum aliis.

I x. Tractatus de praemissione Psalmorum.
Tractatus de Canone Missae.

K x. Summulae diversae de Theologia.
Tractatus de Arte praedicandi.
Significationes quorundam nominum secundum Alphabetum.
Interpretationes Hebraicorum nominum.
Concordantiae Bibliae distinctae per quinque libros.

L x. Liber qui sic incipit Flores Grammaticae.
Liber Distigii glosatus.
Ovidius de mirabilibus versifice glosatus.

M x. Concilium Lateranense, Liber qui dicitur Viaticus.
Concilium Stephani Archiepiscopi Oxon. celebratum.
Tractatus super Orationem Dominicam.
Sermones diversi: Tractatus super librum Levitici.
Prometheus de Origine Juris Canonice: Exameron.
Tractatus Magistri Roberti super Exodum.
Constitutiones Honorii Papae tertii glosatae.
Concilium Ottonis London celebratum.
Tractatus Magistri H. de S. Victore de Ascensione Domini.
Tractatus de causis Decretorum Versifice.
Glosae super libros Regum.

N x. Numeriale in tribus quaternionibus sequentibus.
Sermones et quaestiones in tribus quaternionibus sequentibus.
De multiplici lepra, et septem petitiones, et sacrificia in duobus quaternionibus.
Versus Magistri Henrici de vita S. Oswaldi, et aliorum in uno quaternione.
Breviarium Papiae.
Brevia Regis Henrici, et Articuli Justiciariorum.
Hymnarius glosatus secundum Alexandrum Necham.

O x. Continentiae in Decretis per distinctiones, causas, et consuetudines.
Constitutiones novae Innocentii Papae quarti.
Constitutiones apud Lugdun. promulgatae.
De Sententiis Frederici quondam Imperatoris.

P x. Liber de Miseria humanae conditionis.
Tractatus de conditione hominis, et pro quibus conditus sit.
Meditationes fratris Bonaventurae.

Q x. Versus differentiarum. Tractatus de Physica.
Expositio super Canonem Missae.
Proverbia W. de Montibus per literas Alphabeti.
Quidam Sermones cum aliis rebus.
Quaedam notabilia Decretorum.

R x. Autoritates effectivae sanctorum ad praedicandum.
Sermones fratrum Praedicatorum, et Minorum.

S x. Tractatus de Philosophia sic incipiens Socrates in exhortationibus.
Tractatus de Mundo, et Stellis, et Planetis.

T x. Tractatus de Confessione audienda, et devotione.
Quaedam dicta collecta de dictis diversorum Patrum.
Tractatus de Confessione facienda: De pollutione nocturna.
De malo Luxuriae secundum diversos Doctores.
De septem Gratiis Ecclesiae: De Continentia.
De septem mortalibus peccatis; de horis diei.
De poenis Inferni: De fide, spe, et charitate.
Tractatus qui sic incipit: Sicut Turris David.

U x. Meditationes Bernardi.
Liber Bernardi ad Anselmum Cardinalem de diligendo Deum.
Tractatus ejusdem de Gratia, et libero arbitrio.
Tractatus de deliberando et consilio capiendo.
Sermones Bernardi de Resurrectione Domini cum aliis Sermonibus.
Sermones diversi: Templum Domini.
Dicta notabilia cujusdam de multis, et magnis, periculis in Ecclesiasticis.

X x. Summa de Theologia: Templum Domini.
Summa Magistri Simonis Cantuariensis, de vitiis, et virtutibus.
Sermoñes Magistri Nicolai Cancellarii Lincoln.

Y x. Anselmus Cur Deus Homo.

Z x. Sermones in Dominicis post Pascha.
Tractatus de Poenitentia secundum Magistrum Robertum.
Sermones diversi: Miracula diversa.
Versus de transgressione Adae. Tituli hist. Genes.
Sermones in Adventu, et Quadragesima.
Versus de aetatibus mundi: Proverbia libri Ovidii Versifice.

A XI. Moralis Philosophia: Phalecolum.
Tractatus de duodecim abusionibus seculi.
Regula B. Augustini a Roberto exposita.

B XI. Epistola cujusdam Prioris de Concilio bene vivendi.
Speculum Poenitentiae Magistri W. de Montibus.
De Sanctimonia conservanda, et vitiis carnalibus, et spiritualibus vitandis.
Bernardus ad Cluniacenses, et contra eos.
Tractatus Petri Abbatis S. Remigii de Claustrali disciplina.
Psalterium metrice compositum.
Tractatus de duodecim abusionibus seculi, metrice compositus.
Psalterium Seculi: Apocalypsis guliae.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der historischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VI. Bd. 2. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXVI. Bd.] gr. 4. München. n. 2 Thlr.

Ahrens, Prof. Dr. H., die Philosophie d. Rechts u. d. Staates. 1. Thl. A. u. d. T.: Die Rechtsphilosophie, od. das Naturrecht, auf philosophisch-anthropolog. Grundlage. 4. v. dem Verf. selbst besorgte u. neu bearb. deutsche Ausg. 3 Lfgn. gr. 8. Wien 1852. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Analekten f. Frauenkrankheiten od. Sammlung der vorzüglichsten Abhandlungen etc. d. In- u. Auslandes üb. die Krankheiten d. Weibes u. üb. die Zustände der Schwangerschaft u. d. Wochenbettes hrsg. v. e. Vereine prakt. Aerzte. VII. Bd. 4. [letztes] Hft. gr. 8. Leipzig. n. 20 Ngr.

Archiv für Kirchengeschichte u. Kirchenrecht. Hrsg. v. Prof. *J. A. Ginzel.* 2. Hft. gr. 8. Regensburg. 1 Thlr. 5 Ngr.

Assmann, A., die Schmetterlinge Schlesiens in Abbildgn. nach der Natur u. m. erläut. Text. III. Bd.: Bombyces. Spinner. 1. Abth. 1. Lfg. gr. 8. Breslau. n. 1 Thlr.; color. n. 2 Thlr.

Aus dem Nachlasse Friedrich August Ludwig's v. d. Marwitz auf Friedersdorf, Königl. Preuss. Gen.-Lieutenants a. D. 1. Bd.: Lebensbeschreibung. gr. 8. Berlin 1852. 2 Thlr. 15 Ngr.

Brünnow, Dr. F., Lehrbuch der sphärischen Astronomie. Mit e. Vorwort v. Dir. J. F. Encke. Nebst 1 (lith.) Fig.-Taf. gr. 8. Berlin. n. 4 Thlr.

Cessner, Dr. C. J., Handbuch der chirurgischen Instrumenten- u. Verbandlehre. Mit 334 in den Text gedr. Holzschn. Lex.-8. Wien 1852. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Denkmale der Baukunst d. Mittelalters in Sachsen. 2. Abth.: Die preuss. Provinz Sachsen. Bearb. u. hrsg. v. Dr. *L. Puttrich*, unter besond.

Mitwirkg. v. *G. W. Geyser* d. j. 39. u. 40. Lfg. [od. 25. u. 26. Lfg. d. 2. Bds.] Nebst Schlusstext d. ganzen Werkes. Fol. Leipzig. baar n. n. 3 Thlr.

Fischer, Dr. Laurenz Hannibal, der teutsche Adel in der Vorzeit, Gegenwart u. Zukunft vom Standpunkte d. Bürgerthums betrachtet. 2 Bde. gr. 8. Frankfurt a. M. 1852. n. 3 Thlr.

Gerhard, Ed., über eine Cista mystica d. brittischen Museums. Gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften am 14. Mai 1849. Nebst 2 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. baar n. 1 Thlr.

——— über das Metroon zu Athen u. üb. die Göttermutter der griech. Mythologie. Gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften am 26. Juli 1849. Nebst 4 Kpfr.-taf. gr. 4. Ebd. baar n. 1 Thlr. 20 Ngr.

——— über Ursprung, Wesen u. Geltung des Poseidon. Gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 18. Aug. 1850. gr. 4. Ebd. baar n. 1 Thlr.

ENGLAND.

Agassiz and Gould's Comparative Physiology, touching the Structure and Development of the Races of Animals, living and extinct. Enlarged by Dr. Wright. Post 8vo. with 320 woodcuts, pp. 460, cloth. 5s.

American Association for the Advancement of Science. Proceedings of the 1st, 2d, and 3d Meetings, held respectively in 1848, 1849, and 1850. 8vo. (New York), cloth, 25s. Fourth Meeting, 1850, 8vo. cl. 16s.

American Oriental Society's Journal. Vols. 1 and 2. 8vo. cloth. 32s.

Bascombe (E.) — A History of Epidemic Pestilences from the Earliest Ages, 1465 Years before the Birth of Our Saviour to 1848; with Researches into their Nature, Causes, and Prophylaxis. By Edward Bascombe, M. D. 8vo. cloth. 8s.

Blair's Chronological and Historical Tables, extended under the revision of Sir Henry Ellis, K. H. New edit. (1851), with corrections, imp. 8vo. hf.-bd. 31s. 6d.

Burton (R. F.) — Sindh, and the Races that inhabit the Valley of the Indus; with Notices of the Topography and History of the Province. By Lieut. Richard F. Burton. 8vo. pp. 430, cloth. 12s.

Catalogue (A) of the Mammalia in the Museum of the Hon. East India Company. 8vo. pp. 218, cl. 3s.

Cicero, Orationes; with a Commentary by G. Long. Vol. 1, 8vo, pp. 630, cloth. 16s.

Cleveland (C. D.) — English Literature of the Nineteenth Century. Designed for Colleges and Advanced Classes in Schools. By Charles D. Cleveland. Crown 8vo. (New York), pp. 746, half-bound. 9s. 6d.

Cooper (B. B.) — Lectures on the Principles and Practice of Surgery. By Bransby B. Cooper. 8vo. pp. 984, cloth. 21s.

Creasy (E. S.) — The Fifteen Decisive Battles of the World, from Marathon to Waterloo. By E. S. Creasy. 2d edition, with additions. 2 vols. post 8vo. pp. 680, cloth. 21s.

Darwin (C.) — Geological Observations on Coral Reefs, Volcanic Islands, and on South America. By Charles Darwin. 8vo. pp. 260, cloth. 10s. 6d.

D'aubigne (J. H. M.) — History of the Reformation. By J. H. Merle D'Aubigne. New edit. 4 vols. 12mo. sewed, 6s.; cloth. 8s.

Davies (H.) — Lectures on the Physical Diagnosis of the Diseases of the Lungs and Heart. By Herbert Davies. 8vo. pp. 300, cloth. 7s.

Dundonald (Earl). — Notes on the Mineralogy, Government, and Condition, of the British West India Islands, &c. By Admiral the Earl of Dundonald. 8vo. pp. 136. 3 s. 6 d.

Edelman (H.) and **Dukes** (L.) — Treasures of Oxford; containing Poetical Compositions by the Ancient Jewish Authors in Spain; and compiled from Manuscripts in the Bodleian Library, Oxford. By H. Edelman and Leopold Dukes. Edited and rendered into English by M. H. Bresslaw. 8vo. pp. 140, cloth. 5 s.

Forbes (E.) — History of British Mollusca and their Shells. Vol. 3, 8vo. pp. 620, royal 8vo. cloth, L 2.; coloured. L 4.

Foulkes (E. S.) — A Manual of Ecclesiastical History, from the First to the Twelfth Century inclusive. By the Rev. E. S. Foulkes, M. A. 8vo. pp. 440, cloth. 12 s.

Gosse (P. H.) — Natural History: Fishes. By P. H. Gosse. Fcp. 8vo. pp. 336, cloth. 3 s. 4 d.

——— Naturalist's Sojourn in Jamaica. By Philip Henry Gosse, assisted by Richard Hill. Post 8vo. pp. 506, cloth. 14 s.

Hildreth (R.) — The History of the United States of America, from the adoption of the Federal Constitution to the end of the 16th Congress. By Richard Hildreth. Vols 4 and 5; being Second Series, Vol. 1, Administration of Washington; Vol. 2, John Adams and Jefferson. 8vo. (New York), pp. 1390, cloth. 24 s.

Illustrations of Cheveley Church, Cambridgeshire. From Drawings by John Fairlie, Esq. Folio, 29 plates, cloth. 21 s.

Kaye (J. W.) — History of the War in Affghanistan, from the Unpublished Letters and Journals of Political and Military Officers employed in Affghanistan throughout the entire period of British Connection with that Country. By John William Kaye. 2 vols. 8vo. pp. 1400, cloth. 36 s.

Layard (A. H.) — Popular Account of Discoveries at Niniveh. By A. H. Layard. Abridged, crown 8vo. boards. 5 s.

London Catalogue of Books. Medium 8vo. pp. 650, cloth. 30 s.

Lossing (B. J.) — The Pictorial Field-Book of the Revolution; or, Illustrations by Pen and Pencil of the History, Biography, Scenery, Relics, and Traditions of the War of Independance. By Benson J. Lossing; with numerous wood engravings. Vol. I, royal 8vo. (New York), pp. 576, cloth. 21 s.

Macfarlane (C.) — History of British India. By Chas. Macfarlane. 12mo. pp. 630. cloth. 7 s.

——— The Cabinet History of England — Civil, Military, and Ecclesiastical — from the Invasion of Julius Caesar to the Year 1846. By Charles Macfarlane. 13 vols. bound, reduced to 25 s.

Mantell (G. A.) — Petrifactions and their Teachings: an Illustrated Handbook to the Fossils in the British Museum. Post 8vo. numerous wood engravings, cloth. 6 s.

Martin (P. J.) — Geological Memoir on the Anticlinal Line of the London and Hampshire Basins, and of the Weald. By Peter John Martin, Esq. 8vo. pp. 62, sewed. 2 s. 6 d.

Merivale (C.) — History of the Romans under the Empire. By Charles Merivale. Vol. 3, 8vo. pp. 579, cloth. 14 s.

Mills (A.) — The Literature and Literary Men of Great Britain and Ireland. By Abraham Mills, A. M. 2 vols. 8vo. (New York), pp. 1174, cloth. 21 s.

Parables of Our Lord and Saviour Jesus Christ, illustrated in 12 De-

signs, by John Franklin, and engraved in line by P. Lightfoot, W. H. Watt, A. Blanchard, F. Joubert, E. Goodall, and H. Nusser. Imp. 4to. bd. 42 s.

Richardson (Sir J.) — Boat Voyage through Rupert's Land and along the Central Arctic Coasts in Search of the Discovery Ships under Sir John Franklin. 2 vols. 8vo. pp. 1000. with coloured map, plates, and woodcuts, cloth. 31 s. 6 d.

Roberts (M.) — A Popular History of the Mollusca; comprising a Familiar Account of their Classification, Instincts, and Habits, and of the Growth and Distinguishing Characters of their Shells. By Mary Roberts, Square, pp. 496, cloth. 10 s. 6 d.

Robertson (W) — Historical Works; with Life by Stewart. New edit. 6 vols. 8vo. cloth. L 2. 14 s.

——— History of Charles V. New edit. 2 vols. 8vo. 18 s.

Robinson (J.) — The Works of John Robinson, Pastor of the Pilgrim Fathers: with a Memoir and Annotations. By Robert Ashton. 3 vols. 12mo. pp. 1586, cl. 18 s.

Rowland (R.) — On the Nature and Treatment of Softening of the Brain. By Richard Rowland. 8vo. pp. 112, cloth. 5 s.

Shakspeare (W.) — Sentiments and Similes of William Shakspeare: a Classified Selection of Similes, Definitions, Descriptions, and other Remarkable Passages in the Plays and Poems of Shakspeare. By Henry Noel Humphreys. 8vo. illuminated and printed in gold, with handsome carved cover. 21 s.

Spencer (E.) — Travels in European Turkey in 1850, through Bosnia Servia, Bulgaria, Macedonia, Thrace, Albania, and Epirus: with a Visit to Greece and the Ionian Isles, and a Homeward Tour through Hungary and the Slavonian Provinces of Austria on the Lower Danube. By Edmund Spencer, Esq. 2 vols. 8vo. pp. 920, cloth. 28 s.

Squier (E. G.) — Antiquities of the State of New York: being the Results of Extensive Original Surveys and Explorations; with a Supplement on the Antiquities of the West. By E. G. Squier, M. A. 8vo. (New York), with 14 plates and 80 wood engravings, pp. 343, cloth. 14 s.

Sterling (J.) — The Life of John Sterling. By Thomas Carlyle. Post 8vo. pp. 348, cloth. 10 s. 6 d.

Thirlwall (C.) — History of Greece. By Connop Thirlwall, Bishop of St. David's. Vol. 6, 8vo. pp. 404, cloth. 12 s.

Transactions of the Medico-Chirurgical Society of London. Vol. 34 (Vol. 16, 2d Series), 8vo. pp. 400, cloth. 18 s.

Walpole (F.) — The Ansayrii; or, Assassins. With Travels in the Further East, including a Visit to Nineveh. By Lieut. the Hon. Frederick Walpole, R. N. 3 vols. 8vo. pp. 1050, with illustrations. L 2. 2 s.

Webster (N.) — English Dictionary unabridged and enlarged. By Noah Webster. Revised by C. A. Goodrich. 4to. cloth. 31 s. 6 d.

Wilkes's Narrative of the United States Exploring Expedition. 5 vols. royal 8vo. (New York), cloth. L 4. 4 s.

Wood (G. B.) and **Bache** (F.) — The Dispensatory of the United States of America. By George B. Wood, M. D.; and Franklin Bache, M. D. 9th edition, carefully revised, royal 8vo. (New York), pp. 1456, cloth, 32 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Fortsetzung.)

C xi. Simphosius de divinationibus: Proverbia Gregorii.
Quaedam Summa Kystani Sacerdotis.
Anselmus de Veritate, de libero arbitrio, do casu Diaboli, de Incarnatione Verbi.
Meditatio Anselmi: Quomodo Grammatica sit substantia, et qualitas.
De conceptu Virginali, et Originali peccato.
De Sacrificio azymi et fermentati.
De concordia praescientiae, praedestinationis, et gratiae cum libero arbitrio.
Anselmus et Bosco Cur Deus Homo.
Monologium Anselmi: Prosologion ejusdem.
Anselmus de Processione Spiritus Sancti.

D xi. Meditationes Bernardi: Meditationes Anselmi Archiepiscopi.
Augustinus de Spiritu, et Anima.
Poenitentiale fratris Segeri a canonibus compendiose extractum.

E xi. Tractatus brevis versifice qui sic incipit Pluribus in dubium.

Liber Methodii historialis: Historia Britonum, Prophetiae Merlini.

F XI. Divisiones et definitiones 7 vitiorum capitalium.
Tractatus Magistri Roberti de Lincoln. de Confessione, S. Quoniam......
Tractatus de levioribus peccatis.
De Antidotis vitiorum, et duodecim abusionibus.
Bernardus de Praecepto, et Dispensatione: Confessiones Augustini.
Compendium Poenitentiale glosatum Magistri W. de Montibus versifice.
Speculum poenitentis W. de Montibus.
Tractatus de Lege naturali et spirituali.
Meditatio S. Augustini.
Tropi Magistri H. Abrimensis de B. Virgine.

G XI. Excerpta B. Augustini de Decretis.
Definitiones et divisiones 7 vitiorum capitalium, et autoritates.
Poenitentiale glosatum Magistri W. de Montibus versifice.
Tractatus R. Episcopi Lincoln. de Confessione.
Bernardus de praecepto, et dispensatione. Meditationes Bernardi.
Excerpta B. Bernardi de 12 gradibus humilitatis.
Apologia B. Bernardi ad Cluniacenses, et contra eos.
Compendium Poenitentiale S. Quae sunt peccata magis periculosa.
Summa Magistri Johannis Cornutiensis, Qualiter fiat Sacramentum Altaris per virtutem S. Crucis: et de 7 Canonibus vel Ordinibus Missae.
Tractatus veterum patrum de venialibus peccatis.
Epistola Bern. ad Monach. Lib. de Claust. disciplina.
Tractatus Innocentii Papae de Dulia, et Latria.

H XI. Tractatus super symbolum fidei: Tractatus super Orationem Dominicam.
Tractatus super 7 dona Spiritus Sancti: Tractatus super quatuor virtutes Cardinales.
Tractatus super quatuor Virtutes Theologicas: Tractatus super septem vitia Capitalia.
Tractatus super septem Sacramenta Ecclesiae: Tractatus super duo mandata Charitatis.
Tractatus super 10 praecepta legis: Tractatus de erroribus Laicorum.

I XI. Definitiones et species virtutum et vitiorum secundum W. de Montibus.

Quod salubris sit memoria passionis Christi secundum Bernardum.
Summa Magistri Johannis de Cantia de Decretis.
Tractatus de Confessione, et Contemplatione: Tractatus de Purgatorio Patricii.

K xi. De miseria humanae conditionis.
Tractatus de virtutibus qui sic incipit, Dominus virtutum ipse est Rex gloriae.

L xi. Tractatus de diversitate Curiarum.
Tractatus de sententia Excommunicationis secundum Reymundum.
Chronica Alexandri: Versus de judiciis urinarum glosatus, et non glosatus.
Tractatus de 12 abusionibus Claustri: Proverbia autorum.
Expositiones partium Bibliae: Prometheus versificatus: Sompnarium.
Propositiones magis famosae primi libri Physicorum et aliorum librorum.
Versus de Decretis secundum Henricum de Hamerincham.
Versus ejusdem de Decretalibus: Versus de Decretis cum sententiis eorundem.
Sententiae versificatae: Quaestiones et Responsiones inter Animam et Rationem.
Tractatus Gallicus de Modo Confessionis, et Ordine cum aliis rebus Gallice scriptis.
Tractatus de Modo muniendi.

M xi. Parvus tractatus de Alis Confessionis.
Quidam Rythmus sic incipiens Qui vult sane seynt escrit et sensum Tropologicum.
Altercatio inter Magistrum Henricum de Hamrincham, et Magistrum Michaelem versifice.

N xi. Versus W. de M..... sic incipiens Cives coelestis.
Quomodo Dominus Innocentius Papa canonizavit B. Edmundum.
Vita S. Thomae Martyris: et Miracula aliorum sanctorum.

O xi. Regula S. Francisci, Regula S. Basilii, Regula S. Augustini.

P xi. Matutinae B. Virginis de miraculis ejus compositus.
Tropi Magistri P. Abincensis de B. Virgine.
Compilatio brevis de Confessione semel in anno facienda.

Q xi. Casus diversi extracti de Decretis, et Decretalibus.

R xi. Tractatus Simonis de Hentona de Cruce Christi.
Meditationes fratris Bonaventurae editae ad aedificationem fratrum Minorum.
Rythmus de Passione Christi: Rythmus de memoria Christi, Templum Domini.
Meditationes Bernardi: Tractatus de mysteriis Missae.
Vita Sancti Alexis, Gallice.
Versus magistri Michael. Cornubiensis contra magistrum H. Abrinensem.
Liber Poenitentialis fratris Segeri per Decreta, et Decretalia effectus.
Aphorismus: Prognostica Hippocratis: Regula S. Benedicti Gallice exposita.

S xi. Tractatus de Poenitentia.
Tractatus de Ordinationibus, et de iis quae concernunt Ordinationes.
Pastorale Magistri J. de Deo: Tractatus de Confessionibus.

T xi. Collationes Domini Willielmi de Hotot Abbatis, de sententia magistri W. Antissiodorensis.
Historia B. Edmundi, Gallice. Regulae Theologicae.
Compendium W. magistri de montibus de Poenitentia religiosis injungenda.
Inquisitiones fratrum minorum in Confessionibus: Inquisitiones contra religiosos.
Tractatus de Philosophia: De 4 generibus Disputationum.
Tractatus de octo Tonis: Tractatus de iis quae sunt insinuanda in sermonibus.
Tractatus de sacramentis: Tractatus Petri Abbatis S. Remigii de Claustro materiali.
Tractatus de quadruplici similitudine: Tractatus de virtutibus.
Tractatus de aliquibus verbis contentis in tertio libro Regum: De capitalibus vitiis.
Tractatus optimus qui sic incipit, Beatus Benedictus.
Tractatus sic incipiens: Si habes brachium sicut Dominus: Tractatus de Musica.

U xi. Pastorale a magistro J. de Deo compositum.

X xi. Regula S. Basilii: Definitio Confessionis: Sermo sic incipiens: Si habes.
Salutes cujusdam sapientis: Bernardus de periculo tentationis.
Augustinus de Origine Animae, vel de Spiritu, et Anima.
Sermo sic incipiens, Ecce sacerdos: Qualiter fit Sacramentum Altaris.
Sermo sic incipiens: Ecce elongavi: Quid sit praedestinatio.
Summa de Originali peccato: Liber de 7 Septenis.

De Confessione quae dicitur Cherub: De conflictu vitiorum. Quaestio de Sacramento Altaris: Expositio super Canonem Missae.
Sermo sic incipiens, Nigra sum: Vita S. Thomae Martyris versifice.

Y xi. Tractatus de Anima sic incipiens: Si ignoras te O pulcherrima mulierum.

Z xi. Tractatus Ratriani de eo quod Christus natus est de Virgine.

A xii. Tractatus de multiplice divisione potentiarum animae. Testamentum 12 Patriarch. Oleum misericordiae.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Leipziger Bücher-Auctionen.

Leipzig, 27. December. Die Leipziger Bücherauctionen, die seit langen Jahren vom In- und Auslande gleich geachtet dastehen, haben in diesen Tagen wieder einmal ihren alten Ruf rühmlichst bewährt. Allerdings war ein so allgemein gekannter und geehrter Name wie *Link* wohl geeignet, eine aussergewöhnliche Theilnahme bei der Versteigerung der Bibliothek dieses Gelehrten hervorzurufen. — Der Buchhändler Herr *T. O. Weigel* in Leipzig war von den Link'schen Erben beauftragt worden, die Bibliothek durch sein in den weitesten Kreisen bekanntes Auctionsinstitut zu verwerthen, und so wurden denn die Schätze, an denen einer der Veteranen unter den deutschen Naturforschern bis zum letzten Augenblicke seines Lebens gesammelt hatte, von Berlin dem Stapelplatze deutscher Literatur und deutschen Buchhandels zugeführt, wo sie im Laufe dieses Monats versteigert wurden. Interessant war es, zu beobachten, welche rege Theilnahme sich dabei kundgab. Nicht Deutschland allein, sondern fast alle europäischen Staaten, namentlich England, Frankreich, Spanien, Italien, Griechenland, Russland, Schweden, Dänemark etc., hatten dem Vernehmen nach Aufträge eingesandt; ja selbst bis über den Ocean war der Ruf dieser Bibliothek gedrungen, und bedeutende Bestellungen waren aus Amerika eingelaufen. Bei solch' günstigen Auspicien liess sich ein bedeutendes Resultat vorhersagen, und in der That ist es durch den Erfolg vollkommen gerechtfertigt worden. Herr Weigel hat so eben eine gedruckte Preisliste der bedeutenderen Werke erscheinen lassen und wir ersehen daraus, dass das schöne Werk von Ramon de la Sagra über die Insel Cuba den ersten Preis davontrug; dasselbe wurde unter all' den

vielen werthvollen und grossentheils seltenen Büchern am höchsten, nehmlich mit 166 Thlr. bezahlt. Ausserdem wurden, um nur einige Beispiele anzuführen, Alcide d'Orbigny's voyage dans l'Amérique méridionale für 128 Thlr. 20 Ngr., — Wallich plantae Asiaticae für 123 Thlr., — Poggendorff's geschätzte Annalen der Physik und Chemie für 110 Thlr. 5 Ngr., — Wight icones plantarum Indiae für 101½ Thlr. — Jacquin icones plantarum rariorum für 100 Thlr. 15 Ngr. versteigert. — Diese wenigen Angaben mögen genügen; — wer das Nähere über diese interessante Versteigerung zu erfahren wünscht, dem wird Herr Weigel gewiss gern die ausgegebene Preisliste mittheilen, und uns mag nur noch die Bemerkung gestattet sein, dass der Gesammterlös für diese einzige Privatsammlung unserer Schätzung nach die Summe von 10—11000 Thlr. erreicht haben mag. Im Uebrigen sind durch dieselbe altbekannte Versteigerungsanstalt in den letzten Jahren die grossen Bibliotheken des Minister von Brandenstein in Oldenburg, der Professoren Mittler in Zürich und Weber in Bremen, des Rector Weichert in Grimma, des Hofrath Weigel in Dresden, des Dr. Baumann in Trebsen, sowie die Bibliotheken vieler Leipziger, namentlich der Domherren Winzer und Illgen, der Professoren Braune und Hasse, des Dr. Puttrich und viele andere Büchersammlungen auf den literarischen Markt gebracht worden. Und kaum war die Versteigerung der umfangreichen Link'schen Bibliothek zu Ende, so bot uns dieses Haus bereits wieder einen neuen Auctionskatalog. Derselbe umfasst u. a. die Bibliothek des verstorbenen Professor Heimbach in Leipzig und führt uns auf verschiedenen Gebieten der Literatur eine grosse Zahl höchst beachtenswerther Werke vor.

(Leipziger Zeitung v. 28. Decbr. 1851.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Album des literarischen Vereins in Nürnberg f. 1852. gr. 8. Nürnberg. 18 Ngr.

Almanach der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. Jahrg. 1852. 8. Wien. n. 28 Ngr.

Arneth, Jos., archäologische Analecten. Mit e. Atlas v. 23 (lith.) Taf., (wovon 15 lithochrom.) qu. gr. Fol. Wien 1851. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Braun, J. W. J., die Sage v. den geborenen Kardinälen der kölnischen trier'schen u. magdeburg'schen Kirche. Beleuchtung der Nachschrift zu der Broschüre: Die Bulle Leo IX. f. den Erzbischof Hermann II. v. Hrn. Dr. Binterim. gr. 8. Bonn. 12½ Ngr.

Bunge, Prof. Dr. Al., Icones plantarum novarum vel minus cognitarum, quas in I. parte operis: Alex. Lehmann reliquiae botanicae sive enu-

meratio plantarum in itinere per deserta Asiae mediae ab A. Lehmann a. 1839—1842 collectarum descripsit in „Arbeiten d. naturforschenden Vereins zu Riga. 1. Bd. 1848." Tabulae XV ab auctore operis delineatae. gr. Fol. (Rigae.) n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Diesing, Dr. Carol. Maur., Systema Helminthum. Vol. II. gr. 8. Vindobonae 1851. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Dozy, Prof. Dr. R. A., Catalogus codicum orientalium bibliothecae academiae Lugduno Batavae. Vol. II. gr. 8. Lugduni Bat. 1851. n.n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Düsterdieck, Dr. Fr., de rei propheticae in vetere testamento quum universae tum messianae natura ethica. gr. 8. Gottingae. n. 20 Ngr.

Eichwald, Dr. Ed. v., naturhistorische Bemerkungen, als Beitrag zur vergleichenden Geognosie, auf e. Reise durch die Eifel, Tyrol, Italien, Sizilien u. Algier gesammelt. Mit 4 lith. Taf. Imp.-4. Moskau 1851. Stuttgart. n. 6 Thlr.

Encyclopädie, allgemeine, der Wissenschaften u. Künste in alphabet. Folge v. genannten Schriftstellern bearb. u. hrsg. v. *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber*. 1. Section. A—G. Hrsg. v. *J. G. Gruber*. 52. u. 53. Thl. [G—Garet.] gr. 4. Leipzig 1851. à n. 3 Thlr. 25 Ngr.; Velinp. à n. 5 Thlr.; Prachtausg. à n. 15 Thlr.

——— dieselbe. 2. Section. H—N. Hrsg. v. *A. G. Hoffmann*. 28. Thl. [Jüdische Münzen—Jungermannia.] gr. 4. Ebd. 1851. (à) n. 3 Thlr. 25 Ngr.; Velinp. (à) n. 5 Thlr.; Prachtausg. (à) n. 15 Thlr.

Ettinghausen, Dr. Const. v., die Tertiär-Floren der österreich. Monarchie. Hrsg. v. der k. k. geolog. Reichsanstalt. Nr. I.: Fossile Flora v. Wien. Mit 5 lith. Taf. Fol. Wien 1851. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Fischer, Prof. Dr. Karl Phil., Grundzüge d. Systems der Philosophie od. Encyclopädie der philosoph. Wissenschaften. 2. Bd.: Die Wissenschaft d. subjectiven u. objectiven Geistes. 2. Abth. A. u. d. T.: Grundzüge d. Systems der speculativen Ethik. gr. 8. Erlangen 1851. 2 Thlr.

Gengler, Prof. Dr. H. G. Ph., deutsche Stadtrechte d. Mittelalters theils verzeichnet, theils vollständig od. in Probe-Auszügen mitgetheilt. gr. 8. Erlangen. 3 Thlr.

Grässe, Dr. J. G. Th., Handbuch der alten Numismatik v. den ältesten Zeiten bis zur Zerstörung d. röm. Reichs nach den besten Quellen bearb. u. m. vielen Abbildgn. der schönstan antiken Originalmünzen versehen zum Selbststudium f. Freunde d. Alterthums. (In 18—20 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. 15 Ngr.

Hermann, Prof. Dr. Karl Frdr., Lehrbuch der griechischen Antiquitäten. 3. Thl. 2. Hälfte. A. u. d. T.: Lehrbuch der griechischen Privatalterthümer m. Einschluss der Rechtsalterthümer. 2. Hälfte. gr. 8. Heidelberg. 25 Ngr.

Hinrichs, Prof. Dr. H. F. W., Geschichte der Rechts- u. Staatsprincipien seit der Reformation bis auf die Gegenwart in historisch-philosoph. Entwickelung. 3. Bd. A. u. d. T.: Geschichte d. Natur- u. Völkerrechts. gr. 8. Leipzig. (à) 1 Thlr. 15 Ngr.

Hörnes, Dr. Mor., die fossilen Mollusken d. Tertiär-Beckens v. Wien. Unter der Mitwirkg. v. *Paul Partsch* bearb. Hrsg. v. der k. k. geolog. Reichsanstalt. Nr. I.: Conus. Mit 5 lith. Taf. (in Tondr.) Fol. Wien 1851. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Humboldt, Alex. v., Kosmos. Entwurf einer physischen Weltbeschreibung. 3. Bd. 2. Abth. gr. 8. Stuttgart 1851. 1 Thlr. 18 Ngr.

Layard's, Austin Henry, populärer Bericht üb. die Ausgrabungen zu Niniveh. Nebst Beschreibung e. Besuches bei den chaldäischen Christen in Kurdistan u. den Jezidi od. Teufelsanbetern. Nach dem grösseren

Werke v. ihm selbst abgekürzt. Deutsch v. Dr. *N. N. W. Meissner.* Mit den (22) Kpfrn. d. grösseren Werkes. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Ledebour, Prof. Dr. Carol. Frid. a, Flora Rossica sive enumeratio plantarum in totius imperii Rossici provinciis europaeis, asiaticis et americanis hucusque observatarum. Fasc. XI. Lex.-8. Stuttgartiae 1851. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Löwig, Prof. Dr. Carl, Grundriss der organischen Chemie. gr. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Luther's, Dr. Mart. sämmtliche Werke. 48. u. 49. Bd. (Oder) 3. Abth.: Exegetische deutsche Schriften. Nach den ältesten Ausg. krit. u. histor. bearb. v. Dr. *Joh. Konr. Irmischer.* 16. u. 17. Bd. 8. Frankfurt a. M. 1851. (à) 15 Ngr.

Mayr, Joh. Gg., der Mann v. Rinn [Joseph Speckbacher] u. Kriegsereignisse in Tirol 1809. Nach histor. Quellen bearb. Mit 1 Titelkpfr. u. e. topograph. Karte gr. 8. Innsbruck 1851. (München) n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Meyer v. Knonau, Gerold, die schweizerischen Münzen v. den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. 2. verm. Aufl. gr. 8. Zürich 1851. n. 6 Ngr.

Neigebaur, Dr. J. F., Dacien. Aus den Ueberresten d. klass. Alterthums, m. besond. Rücksicht auf Siebenbürgen. Topographisch zusammengestellt. Nebst e. (lith.) Uebersichtskarte d. Trajanischen Daciens. gr. 8. Kronstadt 1851. n. 2 Thlr.

Opzoomer, Prof. Dr. C. W., die Methode der Wissenschaft. Ein Handbuch der Logik. Aus d. Holländ. übers. v. *Geo. Schwindt.* gr. 8. Utrecht. n. 1 Thlr.

Overbeck, Dr. Johs., Katalog d. königl. rheinischen Museums vaterländischer Alterthümer. gr. 8. Bonn 1851. 24 Ngr.

Pagenstecher, Dr. E., de literarum obligatione, et de rationibus, tam domesticis, quam argentariorum, commentatio juris romani. gr. 8. Heidelbergae 1851. n. 10 Ngr.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Fortsetzung.)

B xii. Gesta Salvatoris quae invenit Theodosius magnus Imperator in Jerusalem in Praetorio Pontii Pilati in codicibus publicis a B. Ambrosio Doronensi Episcopo conscripta.
De tribus fratribus cum Domino resuscitatis testimonium ei perhibentibus.
Confessio Judaeorum coram Pilato de Domino Jesu.
Epistola Pilati ad Imperatorem de Jesu.
De Tiberio Imperatore, et Confusione Pilati.
De Veronica, et damnatione Pilati.
Narratio de Assumptione S. Mariae.
Visio Elizabeth de Assumptione ejusdem.
Quomodo crevit arbor de qua facta est Crux: Miracula B. Mariae.

C xii. Regula S. Benedicti versifice.
Tractatus secundum literas Alphabeti sic incipiens, Avaritia.

D xii. Casus disputatus de eo qui intravit religionem, uxore sua in seculo remanente.

Registrum in Decretis; Tabula duplex in Evangelium secundum Canones.

E xii. Collationes de singulis libris Bibliothecae secundum ordinem alphabeti.
Quaedam Homiliae Caesarii Episcopi ad Sororem suam.
Expositio super Malachiam Prophetam, et aliae multae per prius de diversis.
Poenitentiale sic incipiens Petisti a me.
Symphonius versifice de donationibus; Item Sermones diversi.

F xii. Epistolae Canonicae, et aliae Epistolae glosatae: Sermones diversi.
Tractatus de Confessione. Tractatus de iis quae sunt inquirenda in Confessione.
Poenitentia religiosis injungenda: Libellus de Silentio servando.
Speculum Poenitentiae a magistro W. de Montibus edit.
Concilium Oxon. Stephani Archiepiscopi: Definitio superbiae, et ejus speciebus.

G xii. Versus de 12 abusionibus: Libellus secundi Philosophi de Silentio.
Compendium poenitentiale glosatum: Speculum poenitentis secundum W. de Montibus.
Poenitentia religiosis injungenda secundum W. de Montibus.
De peccatis religiosorum contingentibus; De peccatis contra naturam contingentibus.
De 7 Capitalibus vitiis: De inquisitione peccati: De his qui se inaebriant.

H xii. Quaedam Epistola ad Monachos sic incipiens, Dilecto patri: Decretum Innocentii Papae.
Quaedam Epistola Bernardi ad Monachos: Bernardus de Praecepto et Dispensatione.
Tractatus de desolatione animae. Sermo sic incipiens Omne quod natum est.
Sermo sic incipiens, Ut filii lucis.
Expositio Regulae S. Benedicti a Smaragdo edita.
Regula S. Basilii, Regula S. Francisci.
Correctio sive Reprehensio praelatorum, qui sic incipit, Scire desideras.
Prophetiae Sibyllae de Incarnatione Verbi: Tractatus de 15 signis cum versibus.
Tractatus de Antichristo: Tractatus de 7 vitiis principalibus.
Tractatus de Matre Domini, et sororibus suis: Tractatus de decem praeceptis.
Tractatus quo die Divina sapientia uterum Virginis ingressa

est, cum quibusdam versibus, sic incipiens, Cum fortuna tibi.
Tractatus de Remedio professionis Monachorum.
Summa Magistri J. de Cantia de Poenitentia.
Tractatus Petri Blesensis super librum Job.

I xii. Nova Logica: Ethica Nova, de somno, et vigilia, de sensu, et sensato.

K xii. Vita S. Francisci, Testamentum ejusdem, Regula ejusdem.
Miracula Fremundi Martyris, Vita, et passio ejusdem.
Vita S. Edmundi Cantuariensis Archiepiscopi.

L xii. Tractatus de 7 Sacramentis, Tractatus de 10 praeceptis.
Augustinus de differentia spiritus, et animae, Expositio super Canonem Missae.
Libellus Petri Alfulsi qui vocatur Scolaris disciplina.
Expositio super Symbolum Apostolorum.

M xii. Tractatus super Symbolum fidei, Tractatus super Orationem Dominicam.
Tractatus super 7 dona Spiritus Sancti, Tractatus super 4 virtutes Cardinales.
Tractatus super virtutes Theologicas, Tractatus super 7 vitia Capitalia.
Tractatus super 7 Sacramenta Ecclesiae, Tractatus super 2 mandata Charitatis.
Tractatus super 10 praecepta legis: Liber parvi doctrinalis.
Quomodo Salve Regina fuit ordinata.
Tractatus de Confessione, imperfectus, Gallice.
Meditationes Bernardi.

N xii. Tractatus de complexione hominum.
Fallaciae, et suppositiones, et aliae summulae.
Diversa capitula Decretalium.
Parva summa de dolore dentium.
Quaedam excerpta de Magistro historiarum.

O xii. Tractatus qui sic incipit David in spiritu.
Tractatus de Calendario.
Tractatus sic incipiens Laboravi in ludum.

P xii. Liber de Causis, Versus de Decretis.
Tractatus de Philosophia super dictum Opinamur.
Tractatus sic incipiens, Inter Summas.
Tractatus de his quae sunt inquirenda in confessione.
Collationes diversae, Tractatus de Sapientia.
Boëtius de disciplina scholarium, Sermones diversi.

Q xii. Tractatus de orthographia.
Bernardus de Praecepto, et Dispensatione.
Tractatus Innocentii super Canonem Missae.
Isagoge Magistri H. in Theologia.
Quaestiones de anima, et ejus potentia.
Physica Alexandri edita ab Aristotele.

R xii. Articuli diversi pro quibus quis excommunicatur.
Versus de Sacramento Altaris.
Quidam Canones, Versus de 7 mortalibus peccatis, et eorum speciebus.
Tractatus de Philosophia, Literae diversae.
Tractatus de Sole.

S xii. Versus de judiciis urinarum.
Liber qui dicitur Morale scholarium, Tractatus de terra Tartarorum.

T xii. Quaedam Metaphorae sumptae a naturis bestiarum.
Versus de Poenitentia, Tractatus de Poenitentia.
Versus de operibus sex dierum, Errores Originis.

U xii. Algorismus, Tractatus de Sphaera.
Liber Phalecolum Alexandri Necham.

X xii. Summa Segeri, Tractatus de Confessione religiosorum.
Solutiones quarundam contrarietatum.

Y xii. Disputatio inter Animam et Rationem.
Liber de Sacramentis Veteris, ac Novi Testamenti.
Compendium Poenitentiale glosatum, Tractatus de Confessione.
Sermones diversi, Tractatus de societate mulierum vitanda.
Parvus tractatus de superbia.

Z xii. Expositio super Canonem Missae.
Templum Domini cum illo tractatu quoniam cogitatio.
Summa de 10 Praeceptis, et 7 Sacramentis.
Libellus de Institutione Novitiorum.
Augustinus de Spiritu, et Anima.
Tractatus Innocentii Papae de Missa, Bernardus Silvestris.
Versus qui sic incipiunt Scribo Sampsoni.
Versus Johannis Sarisburiensis in Polycraticon, Hieronymus de proprietatibus.
Tractatus de Grammatica, Versus de nominibus volucrum.

A xiii. Liber Poenitentialis secundum R. Lincoln. Liber Poenitentialis glosatus.

Symbolum majus, et minus.
Speculum poenitentis, a Magistro W. de Montibus edit.
Liber Petri Alfonsi, Versus de Decretis.
Solatium animae, Rythmus Gallice, et Latine sic incipiens Ky vult Sanoye.

B XIII. Solatium animae, Liber de miseria humanae conditionis.
Meditationes Bernardi, Tractatus super Canonem Missae.

C XIII. Epistola Caesarii fratribus Blagatensibus Monasterii.
Augustinus de conflictu vitiorum.
Praedicatio Roberti Lincoln. viris religiosis.
Narrationes diversae.
Tractatus de pace reformata inter Deum, et homines.
Tractatus de Confessione.

D XIII. Regula S. Benedicti, Templum Domini.
Liber Petri Aldulphi.
Excerpta B. Bernardi de 12 gradibus humilitatis.
Bernardus ad Cluniacenses et contra eos.
Quae sunt peccata magis periculosa.
Epistola B. Bernardi de Praecepto, et dispensatione.
Qualiter sit Sacramentum altaris per virtutem sanctae crucis.
Remedium professionis, Solatium animae.

E XIII. Meditationes Bernardi, Tractatus de professione Monachorum.
Quaestiones Magistri Albini super Genesin.
Seneca de 4 virtutibus, Regula B. Francisci.

F XIII. Descriptio Northfolciae, Consuetudines terrae Saracenorum.

G XIII. Liber soliloquiorum Isidori.
Compilatio excerpta de diversis doctoribus.
Item duae aliae Compilationes universorum doctorum.
Quaedam excerpta de Canonibus.
Praecepta Regularia S. Augustini.
Tractatus sic incipiens Necessarium valde sit.

H XIII. Macer de viribus herbarum.
Tractatus contra diversas infirmitates.
Tractatus sic incipiens,
Experimenta diversa.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, naturwissenschaftliche, gesammelt u. durch Subscription hrsg. v. *Wilh. Haidinger*. IV. Bd. In 4 Abthlgn. Mit 30 (lith.) Taf. Imp.-4. Wien 1851. n. 15 Thlr. 10 Ngr.

Algae marinae siccatae. Eine Sammlung europ. u. ausländ. Meeralgen in getrockneten Exemplaren, m. e. kurzen Texte versehen v. Dr. *L. Rabenhorst* u. *G. v. Martens*. Hrsg. v. *R. T. Hohenacker*. 1. Lfg. A. u. d. T.: Algae selectae siccatae. Eine Auswahl v. 50 der in wissenschaftl. Hinsicht u. wegen ihrer Benutzung merkwürdigsten Algen. Fol. Esslingen. n.n. 4 Thlr.

Bergmann, C., u. R. **Leuckart**, Professoren, anatomisch-physiologische Uebersicht d. Thierreichs. Vergleichende Anatomie u. Physiologie. Mit zahlreichen in den Text gedr. Holzschn. 2. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. 1 Thlr. 15 Ngr.

Berichte über die Mittheilungen v. Freunden der Naturwissenschaften in Wien; gesammelt u. hrsg. v. *Wilh. Haidinger*. VII. [letzter] Bd. Nr. 1—11. Jänner—Novbr. 1850. gr. 8. Wien 1851. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Bille's, Steen, Bericht üb. die Reise der Corvette Galathea um die Welt in den J. 1845, 46 u. 47. Aus d. Dän. übers. u. theilweise bearb. von *W. v. Rosen*. 1. Bd. Mit 7 Lith. u. 1 (lith.) Karte. gr. 8. Kopenhagen u. Leipzig. n. 3 Thlr. 12 Ngr.

Cloetta, Arn., Diffusionsversuche durch Membranen mit zwei Salzen. Inauguraldissertation. gr. 8. Zürich 1851. n. 5 Ngr.

Duntze, Joh. Herm., Geschichte der freien Stadt Bremen. 4. Bd. gr. 8. Bremen 1851. 2 Thlr. 15 Ngr.

Jahres-Bericht über die Fortschritte der Chemie; nach Berzelius' Tode fortges. v. *L. Svanberg*. Eingereicht an die Schwed. Akademie der Wissenschaften den 31. März 1850. XXX. Jahrg. 2. Hft.: Pflanzenchemie u. Thierchemie. gr. 8. Tübingen 1851. n. 2 Thlr.

Jenssen-Tusch, G. F. v., Zur Regierungsgeschichte Friedrich VI. Königs v. Dänemark, Herzogs v. Schleswig, Holstein u. Lauenburg. Nach den Dän. Vorlagen v. *H. P. Giessing* ganz umgearb. u. erweitert. 2. Thl. gr. 8. Kiel. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Ilmoni, Prof. Dr. Imman., Rede, bei der akademischen Erinnerungs-Feier, den 11. Jan. 1851 an der Kaiserl. Alexanders-Universitet. gr. 8. Helsingfors 1851. n.n. 8 Ngr.

——— et Prof. Dr. L. H. **Törnroth**, Analecta clinica iconibus illustrata Tomi I. fasc. 1. Fol. Ibid. 1851. n.n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Kunstblatt, Deutsches. Zeitung f. bildende Kunst u. Baukunst. Organ der deutschen Kunstvereine. Unter Mitwirkg. v. Kugler, Passavant, Waagen, Wiegmann, Schnaase, Förster, Eitelberger v. Edelberg hrsg. v. Dr. *F. Eggers*. 3. Jahrg. 1852. 52 Nrn. Imp.-4. Leipzig. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Ledebur, Leop. Frhr. v., die heidnischen Alterthümer d. Regierungsbezirks Potsdam. Ein Beitrag zur Alterthümer-Statistik der Mark Brandenburg. gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Nordenskiöld, Dr. Nils, über das atomistisch-chemische Mineral-System u. das Examinations-System der Mineralien. gr. 4. Helsingfors 1849. n.n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Panofka, (Prof. Dr.) Thdr., Atalante u. Atlas. Antikenkranz zum elften Berliner Winckelmannsfest geweiht. Nebst 9 bildl. Darstellgn. (auf 1 Steintaf.) gr. 4. Berlin 1851. n. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

——— Parodieen u. Karrikaturen auf Werken der klassischen Kunst. Mit 3 Kpfrtaf. gr 4. Ebd. 1851. n. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Phacmacopoea fennica. Editio II. gr. 8. Helsingforsiae 1850. (Lipsiae.) n. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Rapp, Prof. Wilh. v., anatomische Untersuchungen üb. die Edentaten. Mit 10 Steindrtaf. 2. verb. u. verm. Aufl. gr. 4. Tübingen. 3 Thlr. 4 Ngr.

Repertorium, Leipziger, der deutschen u. ausländ. Literatur. Unter Mitwirkg. der Universität Leipzig hrsg. v. Dr. *E. G. Gersdorf*. 10. Jahrg. 1852. 2 Bde. od. 24 Hfte. gr. 8. Leipzig. n. 10 Thlr.

Scanzoni, Prof. Dr. Frdr. W., Lehrbuch der Geburtshilfe. 3. Bd. 2 Abthlgn. Mit in den Text eingeschalteten Holzschn. gr. 8. Wien. n. 2 Thlr.

Scharenberg, Dr. W., über Graptolithen m. besond. Berücksicht. der bei Christiania vorkommenden Arten. Mit 2 Taf. lith. Abbildgn. 4. Breslau 1851. 22½ Ngr.

Schlosser, Joh. Frdr. Heinr., die Kirche in ihren Liedern durch alle Jahrhunderte. 2. Bd. Mit dem (rad.) Portr. des Verf. gr. 8. Mainz. n. 2 Thlr.

Schmidt, Dr. Joh. Ant., Beiträge zur Flora der Cap Verdischen Inseln. Mit Berücksicht. aller bis jetzt daselbst bekannten wildwachsenden u. kultivirten Pflanzen. Nach eigenen Untersuchgn. u. m. Benutzg. der gewonnenen Resultate anderer Reisenden dargestellt. gr. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Semper, Gfried., die vier Elemente der Baukunst. Ein Beitrag zur vergleichenden Baukunde. gr. 8. Braunschweig 1851. n. 20 Ngr.

Thiele, J. M., Thorwaldsen's Arbeiten u. Lebensverhältnisse im Zeitraume 1828—1844. Nach dem Dän. Orig., m. Genehmigung des Verf. bearb. u. verkürzt v. *F. C. Hillerup*. [Tom. I—II] 1. Hft. Imp.-4. Kopenhagen. n. 13 Thlr. 15 Ngr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 9. u. 10. Bd. 2. Abth.: Oestreich. 3. u. 4. Thl. A. u. d. T.: Geschichte d. östreich. Hofs u. Adels u. der östreich. Diplomatie. 3. u. 4. Thl. 8. Hamburg 1851. 52. Subscr.-Pr. à 1 Thlr. 7½ Ngr.

Vierteljahrsschrift, homöopathische. Central-Organ f. die gesammte Homöopathie m. besond. Berücksicht. aller medizin. Hülfswissenschaften hrsg. v. Dr. *Clotar Müller* u. Dr. *Veit Meyer*. 3. Jahrg. 1. Hft. gr. 8. Leipzig. (à Hft.) n. 24 Ngr.

Walpers, Dr. Guil. Gerard., Annales botanices systematicae. Tomi II. fasc. II. gr. 8. Lipsiae. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Weber, R., Atomgewichts-Tabellen zur Berechnung der bei analytisch-chemischen Untersuchungen erhaltenen Resultate. Zugleich als Nachtrag zu dem Handbuche der analyt. Chemie v. Heinr. Rose. gr. 8. Braunschweig. n. 20 Ngr.

Zeiller, Paul, Abbildungen üb. den Bau d. menschlichen Gehirns f. Aerzte u. Verehrer der Phrenologie. 4. München. n. 20 Ngr.

——— der Hirnstamm, unter Anleitung des Prof. Dr. Foerg zerlegbar u. im vergrösserten Massstabe plastisch dargestellt. 4. Ebd. 1851. n. 12 Ngr.

ENGLAND.

Aeschyli Tragoediae Superstites et Deperditarum Fragmenta ex recensione G. Dindorfii. Tomus 3, Scholia Graeca ex Codicibus aucta et emendata. 8vo. boards. 8s. 6d.

Aide Memoire to the Military Sciences. Vol. 3, Part 2, royal 8vo. boards. 20s.

Bartlett (W. H.) — Gleanings of the Overland Route, Pictorial and Antiquarian. By W. H. Bartlett. 2d. edit. royal 8vo. pp. 240, cloth. 16s.

Bentinck (Lord George): a Political Biography. By B. Disraeli. 8vo. pp. 560, cloth. 15s.

Birks (T. R.) — Horae Evangelicae; or, the Internal Evidences of the Gospel History. By the Rev. T. R. Birks. Post 8vo. pp. 560, cloth. 10s. 6d.

Book of Common Prayer (The). Edited by the Rev. H. J. Rose and J. W. Burgon. 8vo. calf. 12s.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine. Edited by W. Braithwaite. Vol 24 (July to December, 1851.) With a General Index to the Four previous Volumen. 12mo. cloth. 6s.

Burke (J. B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Landed Gentry of Great Britain and Ireland for 1852, and Index. 3 vols. royal 8vo. cloth. 42s.

Clinton (H. F.) — An Epitome of the Fasti Hellenici. 8vo. boards. 6s. 6d.

——— Fasti Hellenici. — The Civil and Literary Chronology of Greece and Rome, from the CXXIVth Olympiad to the Death of Augustus. By Henry Fynes Clinton, Esq. 2d edition, with additions, 4to. boards. 32s.

Clissold (A.) — The Spiritual Exposition of the Apocalypse. By the Rev. Augustus Clissold. 4 vols. 8vo. pp. 2000, cloth. 42s.

Hackett (H. B.) — A Commentary on the Original Text of the Acts of the Apostles. By H. B. Hackett. 8vo. (Boston, U. S.), pp. 416, cloth. 18s.

Hopkins (E.) — On the Connection of Geology with Terrestrial Magnetism. By Evan Hopkins, C. E., F. G. S. New edition, enlarged, with 30 plates and numerous woodcuts, 8vo. cloth. 12s.

Humphreys (H. N.) — Ten Centuries of Art; its Progress in Europe from the 9th to the 19th Century. By H. N. Humphreys Imp. 8vo. cloth. 28s.

Madden (R. R.) — The Shrines and Sepulchres of the Old and New World; Records of Pilgrimages in many Lands, and Researches connected with the History of Places remarkable for Memorials of the Dead, or Monuments of a Sacred Character, including Notices of the Funeral Customs of the Principal Nations, Ancient and Modern. 2 vols. 8vo. pp. 1266, cloth. 30s.

Novum Testamentum Graecum. Accedunt parallela S. Scripturae loca, necnon vetus capitulorum notatio et canones Eusebii. 18mo. boards. 3s.

Ormond (Duke). — The Life of James Duke of Ormond; containing an Account of the most remarkable affairs of his time, and particularly of Ireland under his government: with an Appendix and a Collection of Letters, serving to verify the most material facts in the said history. A new Edition, carefully compared with the original MSS. 6 vols. 8vo. boards. 46s.

Royal Gallery of British Art. Part 16, Completion of the Work. Prints, 25s.; India proofs, 52s. 6d.; proofs before letters. L 5. 5s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

29. Februar. № 4. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Fortsetzung.)

I XIII. Sermones diversi, Excerpta de diversis doctoribus, et de decretis.
Versus sic incipientes Fraus profert florem.
Tractatus de peccato in Spiritum S.
Versus de malitiis foeminarum.
Vita Simonis de Monte forti Rythmice.
Vita S. Thomae Martyris Anglice.
Septem mortalia peccata, Gallice, cum eorum speciebus.

K XIII. Tractatus de Physnomia.
Descriptio terrae Northfolciae, Historia S. Georgii.
Unde 7 mortalia peccata, Gallice.
Expositio somniorum.
Tractatus qui dies Lunae sunt boni, et qui mali.
Tractatus compilatus ex dictis diversorum doctorum, et poetarum.

L XIII. Solatium animae, Liber Poenitentialis ad Religiosos, et Laicos.
Item Launcereyes de Confessione.

M XIII. Psalterium B. Mariae.
Formula vitae Monachorum a B. Bernardo edita.
Brevis compilatio de Confessione. Tractatus de Humilitate.
Regula B. Benedicti, Regula B. Augustini.
Regula B. Basilii, Psalterium B. Hieronymi cum aliis rebus.

N XIII. Liber de naturis lapidum cum moralitatibus.

O XIII. Item moraliter, Gallice.

P XIII. Tituli librorum decretalium.
Tractatus de servit. tenebrarum.
Tractatus de Eucharistia, et aliis festivitatibus anni.
Interpretatio Hebraicorum nominum.

Q XIII. Sermo de destructione Jerusalem cum multis aliis capitulis.
Quaedam excerpta de libro Soliloquiorum Isidori, Ratio dicit, homo respondet.
Tractatus excerptus de quodam tractatu H. de S. Victore de Conjugio inter Mariam, et Joseph.
Tractatus de --------, cum aliis bonis.
Tractatus contra eos qui dicunt Sine corporali commixtione non esse perfectum matrimonium.
Regula B. Benedicti, Regula S. Augustini.
Versus de Monachis, Descriptio corporis humani.
Tituli Cardinalium.
Liber metricus Veteris ac Novi Testamenti.
Contentio Spiritus, et Carnis metrice.
Versus de descriptione nominum diversorum, ut Roberti, et Richardi, et aliorum.
Item versus de diversis materiis cum dictis sapientum.

R XIII. Regula S. Basilii, Epistola Aristotelis ad Alexandrum.
Item Job, Augustinus de conflictu vitiorum, cum aliis rebus.
Augustinus de verbis Domini.
Quaedam excerpta de diversis Doctoribus, et Canonibus.
Septem mortalia peccata, Gallice, Liber Job.
Tractatus metrice compositus, sic incipiens, Post tempus horridum.

S XIII. Tractatus de 12 abusionibus Claustri.
Tractatus de 12 abusionibus seculi.
Historia Tartarorum.
Libellus de vita, et moribus Tartarorum, et eorum actibus.
Tractatus incipiens sic Duo bona.

T XIII. Tractatus super illud Pauli, Si Spiritu vivimus.
Tractatus de Confessione.

Vita S. Edmundi Archiepiscopi.
Liber Adulfi qui dicitur Scholaris disciplina.

U XIII. Tractatus de Logica qui sic incipit, Quoniam in disserendo.
Disputatio Physicorum de interpretatione Somniorum.
Tractatus de Superbia, Tractatus de Confessione.

X XIII. Tractatus de Mundo, et ejus miseria, Gallice.
Liber Poenitentialis glosatus.
Speculum poenitentis, editus a Magistro W. de Montibus.
Solatium animae, Confessio Roberti Lincoln. Episcopi.
Versus glosati de Compoto Calendarii.
Libellus qui dicitur Massa Compoti.
Versus de Decretis glosati.
Versus de iis qui deficiunt in accusationibus, Orationes diversae.

Y XIII. Salutationes, et Meditationes ad B. Mariam.
Meditationes fratris Bonaventurae, Liber qui dicitur Doctrina animae.
Causa quare Robertus Grostest Episcopus Lincolniensis fuerit a Domino Papa excommunicatus.
Solatium animae, Tractatus super illud, Nolite ante tempus judicare.
De ordine Monachorum per Epistolas missas, Orationes diversae.

Z XIII. Meditationes Bernardi, Vita S. Edmundi Archiepisc.

A XIV. Regula S. Benedicti, Tractatus sic incipiens Rationem autem humani corporis.
Versus de vita Monachorum omnium hominum, Versus de Decretis.
Formula Vitae Monachorum, a. B. Bernardo edita.
Libellus de conflictu Augustini, vitiorum et virtutum.
Regula S. Basilii, Compendium Poenitentiale glosatum.
Tractatus de 7 Sacramentis, Tractatus de 10 Praeceptis.
Expositio super Canonem Missae, Duo libri Soliloquiorum Isidori Episcopi.
Tractatus Qui in Lingua Romana secundum Robertum Grostest Episcopum Lincoln.
De principio Creationis mundi, de medio, et Fine.
Vita S. Alexis, Gallice.

B XIV. Summa quae dicitur Laus divinae scripturae, et 7.....
Macer de viribus herbarum, Tractatus de imagine mundi.

C XIV. Augustinus de libero arbitrio, Regula S. Basilii.

Vita Religiosorum a B. Bernardo edita.
Meditationes B. Bernardi.
Bernardus de Praecepto, et Dispensatione.
Bernardus de 12 gradibus humilitatis.
Bernardus ad Cluniacenses, et contra eos.
Boëtius de disciplina Scholarium.
Augustinus de 12 abusionibus.
Liber de septem septenis.
Tractatus de mysteriis Missae.
Augustinus de Spiritu, et Anima.
Liber differentiarum Isidori.
Alquinus de vitiis et virtutibus.
Formula vitae honestae.
Augustinus de Conflictu vitiorum.
Ambrosius de 7 Sacramentis.
Templum Domini.
Tractatus veterum Patrum de Venialibus, et minoribus peccatis.
Liber de Dulia, et Latria.
Liber de miseria humanae conditionis.
Isidorus de naturis rerum.
Augustinus de observantia Episcoporum, et Praelatorum.
Augustinus, Qualiter homo factus est ad imaginem, et similitudinem Dei.
Augustinus de Charitate.

D xiv.

E xiv. Summa Magistri J. Cornubiensis Qualiter fiet Sacramentum altaris.
Speculum poenitentis editum a Magistro W. de Montibus.
Liber Soliloquiorum Isidori Episcopi.
Augustinus de conflictu vitiorum, et virtutum.
Tractatus Innocentii Papae de Dulia, et Latria.
Liber Poenitentialis secundum Magistrum R. Cantuariensem Archiepiscopum.

F xiv. Meditationes Bernardi.
Liber de miseria humanae conditionis.
Tractatus Magistri Petri Blesensis super librum Job.
Regula S. Benedicti.
Meditationes B. Bernardi.
Augustinus de conflictu vitiorum, et virtutum.
Liber de miseria humanae conditionis.
Summa Magistri Cornubiensis super Canonem Missae.
Tractatus Magistri Petri Blesensis super librum Job.

G xiv. Tractatus qui sic incipit Vidit Jacob scalam.
Tractatus super Te igitur Clementissime Pater.

H xiv. Liber de naturis lapidum.
De his quae sunt....... ad coitum faciendum.

I xiv. Tabula Salernic....... Salernicatorum.

K xiv. Tractatus de com......, Gallice.
De septem mortalibus peccatis, Gallice.
Quomodo Carolus acquisivit coronam domini, Gallice.
De bello Valle Runciae cum aliis Gallice.

L xiv. Miracula B. Virginis Gallice.

M xiv. Sermones diversi, Allegoriae Veteris ac Novi Testamenti.
Tractatus super Orationem Dominicam, Item Sermones.

N xiv. Libellus de Confessione Cum definitionibus 7 capitalium vitiorum.
Divisiones 7 Capitalium vitiorum, cum speciebus, et ramis, et circumstantiis eorum secundum Magistrum Alexandrum Episcopum Cestriae.
Tractatus de poenitentia injungenda.

O xiv. Matutinae cum horis de Cruce cum depunctione passionis unius cujusque horae.
Meditatio de Passione Domini nostri Jesu Christi.

P xiv. Visio cujusdam quae contigit in Essexia.
Tractatus Quare in Parasceve non consecramus.
Quaedam notabilia excerpta de libris Hieronymi contra Jovinianum.
Regula S. Benedicti, Gesta Barlaham, et Josaphat.
Versus Qualiter sit orandum, Versus de Passione Domini.
Sermones diversi, Tractatus de Meditat. S. Crucis.
Tractatus de Confessione.
Quae Clerici tenentur facere, Item sermones diversi.
Visio cujusdam Episcopi.
Tractatus sic incipiens Conflictus Spiritualis, sive Corporalis.
Tractatus de Monachis.
Historia de S. Edwardo metrice composita.
Versus sic incipientes Humanae menti.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acta Sanctorum Octobris ex latinis et graecis aliarumque gentium monumentis, servata primigenia veterum scriptorum phrasi, collecta, digesta, commentariisque et observationibus illustrata a *Corn. Byeo, Jac. Bueo, Joan. Bapt. Fonsono*, presbyteris theologis. Tom. V. quo dies X. et XI. continentur. Editio II. cum auctario. Fol. Bruxellis. baar n. 16 Thlr

Algae marinae selectae. Eine Sammlung europ. u. ausländ. Meeralgen in getrockneten Exemplaren, m. e. kurzen Texte versehen v. Dr. *L. Rabenhorst* u. *G. v. Martens*. Hrsg. v. *R. F. Hohenacker*. 2. Lfg. Fol. Esslingen. (à) baar n. n. 4 Thlr.

Anzeiger für Bibliographie u. Bibliothekwissenschaft [Deutschlands u. d. Auslandes]. Hrsg. v. Bibliothekar Dr. *Jul. Petzholdt*. Jahrg. 1852. 12 Hfte. gr. 8. Halle. n. 2 Thlr.

Arnpeckhil, Viti, Presbyteri Landishutani, liber de gestis Episcopum frisingensium. Aus e. alten Handschrift hrsg. u. m. Vorerinnergn. u. Anmerkgn. versehen v. Dr. *Mart. v. Deutinger*. [Abdr. aus dem 3. Bd. der Beyträge zur Geschichte d. Erzbisthums München-Freysing.] gr. 8. München. n. 10 Ngr.

Benfey, Thdr., Handbuch der Sanskritsprache. Zum Gebrauche f. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 1. Abth. A. u. d. T.: Vollständige Grammatik der Sanskritsprache. Lex.-8. Leipzig. n. 5 Thlr.

Berg, Dr. Otto, Handbuch der pharmaceutischen Botanik. 2. nach e. erweiterten Plane vollständig umgearb. Aufl. 2. Bd.: Pharmacognosie. 4—7. Lfg. gr. 8. Berlin. à n. 15 Ngr.

Caedmon's des Angelsachsen biblische Dichtungen. Hrsg. v. *K. W. Bouterwek*. 2. Thl. A. u. d. T.: Ein angelsächsisches Glossar v. *K. W. Bouterwek*. gr. 8. Elberfeld 1850. n. 2 Thlr. 20 Ngr.; Velinp. n. 4 Thlr.

Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae palatinae Vindobonensis. Pars III. Codices hebraici digessit *Jac. Goldenthal*. Et. s. t.: Die neuerworbenen handschriftl. hebräischen Werke der k. k. Hofbibliothek zu Wien, beschrieben sammt Ergänzungen zum Krafft'schen Catalog v. Prof. Dr. *J. Goldenthal*. gr. 4. Wien 1851. n. 2 Thlr.

Curtius, Ernst, Olympia. Ein Vortrag im wissenschaftl. Vereine zu Berlin am 10. Jan. gehalten. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. Berlin. n. 12 Ngr.

Dräseke, der Bischof Dr., als Maurer. Eine Sammlung seiner Vorträge u. Festreden in der Loge. Hrsg. v. *Aug. Wilh. Müller*. gr. 8. Magdeburg. 1 Thlr. 25 Ngr.

Ebrard, Prof. Dr. Johs. Heinr. Aug., christliche Dogmatik. 2. Bd. gr. 8. Königsberg. 3 Thlr.

Fassel, Hirsch B., das mosaisch-rabbinische Civilrecht bearb. nach Anordnung u. Eintheilung der neueren Gesetzbücher, u. erläut. m. Angabe der Quellen. 1. Bd. 1. Thl. gr. 8. Wien. n. 20 Ngr.

Glück, Dr. Chrn. Frdr. v., ausführliche Erläuterung der Pandecten nach Hellfeld; ein Commentar, fortges. v. Dr. *Chrn. Frdr. Mühlenbruch*. Nach Mühlenbruchs Tode fernerweit fortges. v. Dr. *Ed. Fein*. 44. Thl. 2. Abth. A. u. d. T.: Das Recht der Codicille. Dargestellt nach den Grundsätzen d. röm. Rechtes v. Dr. *Ed. Fein*. 2. Abth. gr. 8. Erlangen 1851. n. 22½ Ngr.

Goethe in Briefen u. Gesprächen. Sammlung der briefl. u. mündl. Bemerkgn. u. Betrachtgn. Goethe's üb. Welt u. Menschen, Wissenschaft, Literatur u. Kunst. [Supplement zu den Werken d. Dichters.] 8. Berlin. 1 Thlr. 10 Ngr.

Hausbibliothek, historische. Hrsg. v. Prof. Dr. *Frdr. Bülau*. 22. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Hengstenberg, Prof. Dr. C. W., über den Tag des Herrn. gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Herbart's, Joh. Frdr., sämmtliche Werke. Hrsg. v. *G. Hartenstein*. 12. Bd. A. u. d. T.: Historisch-kritische Schriften. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr. 14 Ngr.

Hirzel, Dr. Heinr., über die Einwirkung d. Quecksilber-Oxydes auf das Ammoniak u. die Ammoniak-Verbindungen. Lex.-8. Leipzig. 16 Ngr.

Hoyns, Dr. Geo., Geschichte der s. g. dreissig Tyrannen, hauptsächlich des Oedenathus u. der Zenobia. Nach dem Zeugnisse der alten Schriftsteller, Münzen u. Inschriften dargestellt. gr. 8. Göttingen. n. 8 Ngr.

Meurer, Mor., Luther's Leben aus den Quellen erzählt. 2. überarb. Aufl. 2. Abth. Lex.-8. Dresden. 1 Thlr. 9 Ngr.

Mullach, F. G. A., Conjectaneorum Byzantinorum libri II. gr. 8. Berolini. n. 20 Ngr.

Muquardt, Carl, das literarische Eigenthumsrecht, der Nachdruck u. das Wesen der Presse in Beziehung auf Journal- u. Bücher-Literatur. Eine Analyse. 8. Brüssel u. Leipzig 1851. n. 8 Ngr.

Nikolas, Aug., philosophische Studien üb. das Christenthum. Nach der 7. Aufl. ins Deutsche übers. v. *Silvester Hester*. 4 Bde. (od. 12 Lfgn.) 8. Paderborn. 3 Thlr. 15 Ngr.

Overbeck, Dr. Johs., Gallerie heroischer Bildwerke der alten Kunst. (In 8 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. Halle. n. 18 Ngr.

Palacky, Frz., Geschichte v. Böhmen. Grösstentheils nach Urkunden u. Handschriften. 3. Bd. 2. Abth.: Der Hussitenkrieg, v. 1419—1431. gr. 8. Prag 1851. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 2. Bd. 3. Lfg. gr. 4. Cassel 1851. n. 2 Thlr.

——— dasselbe. 2. Bd. 4. Lfg. gr. 4. Ebd. 1851. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Pinder, M., die antiken Münzen d. Königl. Museums. Geschichte u. Uebersicht der Sammlung nebst erklär. Beschreibung e. Auswahl v. Münzen. Mit 3 Kpfrtaf. gr. 12. Berlin 1851. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Preussen's Staatsverträge. Zusammengestellt durch *Frdr. Wilh. v. Rohrscheidt*. Lex.-8. Berlin. n. 5 Thlr.

Rosenhauer, Dr. Wilh. Glob., über die Entwicklung u. Fortpflanzung der Clythren u. Cryptocephalen, einer Insektengruppe aus der Ordnung der Coleoptera. Mit 1 (Kpfr.-) Taf. Abbildgn. gr. 8. Erlangen. n. 6 Ngr.

Rückblicke auf die Fortschritte u. Leistungen in der Chirurgie während des J. 1850. 1. Jahrg. Hrsg. v. Dr. *A. Wagner*. [Abdr. aus den Rückblicken auf die Fortschritte u. Leistungen in der gesammten Medizin.] gr. Lex.-8. Erlangen 1851. n. 22 Ngr.

Schaum, Dr. Herm., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des J. 1849. gr. 8. Berlin 1851. n. 25 Ngr.

Sighart, Prof. Dr. Joach., der Dom zu Freising. Eine kunstgeschichtl. Monographie m. (7) artist. Beilagen. 8. Landshut. 18 Ngr.

Straboni s geographica. Recensuit indicem geographicum et historicum adjecit *Gust. Kramer*. Editio minor. II Voll. gr. 8. Berolini. 2 Thlr. 20 Ngr.

Thiele, Just. Math., Thorwaldsen's Leben nach den eigenhändigen Aufzeichnungen, nachgelassenen Papieren u. dem Briefwechsel d. Künstlers. Deutsch unter Mitwirkg. des Verf. v. *Henr. Helms.* 1. Bd. Mit dem Portr. Thorwaldsen's nach Eckersberg (in Stahlst.) gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Thienemann, F. A. L., Fortpflanzungsgeschichte der gesammten Vögel nach dem gegenwärt. Standpunkte der Wissenschaft. Mit 100 (lith. u.) color. Taf. 8. Hft. [Wadvögel. Schwimmvögel.] Imp.-4. Leipzig. (à) n. 4 Thlr.

Trachten des christlichen Mittelalters Nach gleichzeitigen Kunstdenkmalen hrsg. von *J. v. Hefner.* 1 Abth.: Von der ältesten Zeit bis zum Ende des 13. Jahrh. 14. Lfg. Taf. 79—84 (in Kpfrst.) Imp.-4. Frankfurt a. M. (à) n. 15 Ngr.; color. (à) n. 4 Thlr. 20 Ngr.

—— dasselbe. 2. Abth.: 14. u. 15. Jahrh. 24. Lfg. Taf. 139—144 (in Kpfrst.) Imp.-4. Ebd. (à) n. 15 Ngr.; color. (à) n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Vaux, W. S. W., Niniveh u. Persepolis. Eine Geschichte d. alten Assyriens u. Persiens nebst Bericht üb. die neuesten Entdeckungen in diesen Ländern. Uebers. v. Dr. *Jul. Thdr. Zenker.* Mit (6) Kpfrn. u. 1 (lith.) Karte. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr. 22½ Ngr.

Veese, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 11. Bd. [2. Abth.: Oestreich. 5. Thl.] A. u d. T.: Geschichte d. östreich. Hofs u. Adels u. der östr. Diplomatie. 5. Thl 8. Hamburg. Subscr.-Pr. (à) 1 Thlr. 7½ Ngr.

Wagner, Mor., Reise nach Persien u. dem Lande der Kurden. 2. Bd. Mit e. Anh.: Beitrage zur Völkerkunde u. Naturgeschichte West-Asiens. gr. 8. Leipzig. pro 2 Bde. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Wolanski, T. v., die Opfergefässe d. Tempels der Taurischen Diana. Dargestellt u. ihre slawischen Inschriften erklärt. 1. Abth. Tab. I—IX. 4. Gnesen. n. 1 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Katalog der Klosterbibliothek von Peterburgh.

(Beschluss.)

Q XIV. Conceptio S. Mariae cum Assumptione ejusdem, Gallice.
Vita et Passio S. Thomae Martyris Cantuariensis Archiepiscopi Gallice.

R XIV. Papias Versifice.

S XIV. Regula S. Benedicti versifice edita.
Regula S. Basilii, Regula S. Augustini.

T XIV. Elucidarium, Expositio Bernardi super Missus est.
Tractatus de 12 abusionibus.
Solatium animae, Augustinus de conflictu vitiorum, et virtutum.
Edicio de die judicii, Meditatio de sancta Cruce.
De oleo misericordiae post peccatum promisso.
Meditatio de redemptione humani generis per mortem Christi.

U XIV. Item de Instructione animae.

X XIV. Manuale qui nos addiscit viam ad coelum, Gallice.

Tractatus de 10 praeceptis Decalogi, Gallice.
Tractatus de 7 mortalibus peccatis cum eorum speciebus, et narrationibus diversis.
Tractatus de 7 Sacramentis, Gallice.
Tabulae diversae Poetarum moraliter reductae, Gallice.
Calendarium cum tractatu de Compoto.
Sermo Roberti Grostest quem praedicavit in praesentia Papae.
Tractatus de Philosophia.
Parvus tractatus de Theologia.
Meditationes Bernardi.
Libellus de Institutione Novitiorum secundum Magistrum H. de S. Victore.
Quaedam quaestiones, et solationes super certis articulis contentis in Regula Benedicti.
Historia Britonum.
Gesta Caroli Regis Magni in Hispania quomodo liberavit viam Jacobitanam a potestate Paganorum.
Bellum contra Eygelandum.
Bellum contra Ferratorium, Bellum contra Runciae vallem.

A xv. Quidam Sermo quomodo crevit arbor de qua facta est Crux Christi.
Vita S. Mariae Virginis, Solatium animae, Vita S. Fremundi Regis, et Martyris.

B xv. Consuetudines, et Statuta terrae Saracenorum, Quaedam scripta translata a Graeco in Latinum a R. Grostest, Tractatus de septem mortalibus peccatis, et eorum remediis, Tractatus de diversis dictis Doctorum.

C xv. Liber Salutaris Alquini Diaconi.
Principium libri scintillarum cum aliis rebus.
Versus qui sic incipiunt: Dum mea me mater.
Item versus de dictis diversorum Doctorum.

D xv. Itinerarium, Libellus de Articulis fidei.
Tractat. de septem petitionibus in Oratione Dominica.
Tractatus de 10 Praeceptis, Tractatus de 7 Sacramentis.
Tractatus de quatuor virtutibus Cardinalibus.
Tractatus de dono Spiritus Sancti, Item de Beatitudinibus.

E xv. Tractatus B. Bernardi de dolore, et lamentatione B. Mariae in morte filii ejus.
Speculum spirituale avaritiae. Tractatus super Ave Maris stella.
Testamentum 12 Patriarcharum.
Narratio, Theodosii Judaei amico suo Philippo Argentario quomodo Jesus filius Dei electus fuit, et computatus

Sacerdes inter eos fuit, et quomodo Maria probata fuit Virgo.
Vita cujusdam Virginis nomine Elizabeth, quae stigmata Jesu Christi recentia, et manifesta in corpore ejus apparuerunt.
De Secundo Philosopho qui silentium servabat, et de quaestionibus Adriani Imperatoris.
Quid Maria Magdalena egerit post Ascensionem.
Liber Ysopi versifice.

F xv. Consuetudines Ecclesiae Dorobernensis quas Lanfrancus misit Priori, et Conventui.
Extracta Gratiani de Decretis.

G xv. Quaestiones diversae, Gallice.
De malis quae proveniunt ex dispensatione Gallice.
Eruditio Juliani ad discipulum ejus, Gallice.
Infantia Salvatoris, Gallice.
Tractatus qualiter Dominus in cruce commendabat matrem suam Johanni Evangelistae, Gallice.

H xv. Regula B. Benedicti.
Expositio super Regulam S. Augustini secundum H. de S. Victore.
Tractatus de informatione Novitiorum.
Diadema Monachorum.
Exaëmeron Hugonis de S. Victore.
Epistola Aristotelis ad Alexandrum de Medicina, cum aliis.
Proverbia Senecae, Augustinus de vera et falsa poenitentia.
Quaestiones de quatuor libris Regum.
Tractatus qui sic incipit Quoniam interiorum.

I xv. Tabulae de animalibus, et avibus, moraliter, Gallice.
Qualiter Sibylla Regina posita sit in exilium extra Franciam. et quomodo Makayre occidit Albricum de Modisdene.
Versus de quodam Claustrali facti.

K xv. Augustinus de con........ vitiorum.
Augustinus de Ecclesiasticis dogmatibus.
Libellus de 4 virtutibus Cardinalibus.
Augustinus de verbis Domini.
Meditationes Augustini, Meditationes Bernardi.
Formula vitae honestae, Regula B. Basilii.
Vita B. Virginis.
Tractatus B. Bernardi de lamentatione B. Mariae in morte filii ejus.
Quaedam Summa de naturis animalium.

L xv. Tractatus Gregorii de expositione diversorum vocabulorum secundum Alphabetum.
Tractatus Grammaticalis de accentu mediarum syllabarum secundum Alphabetum.

M xv. Isidorus de Summo bono.
Distinctiones super quartum Sententiarum versifice secundum Alphabetum. Versus proverbiorum Gallice, et Anglice.
Tractatus de Sacramentis.
Tractatus de Ornamentis Missae pro diversis Praelatis, et Sacerdotibus, et quid significant, et de spectantibus ad Missam, Versus qui sic incipiunt, Scribo Sampsoni.

N xv. Tractatus de diversis languoribus curandis.
Tractatus de vero amore, Gallice.
Vita S. Alexis, Gallice, Narrationes diversae moraliter reductae.
De discretione spirituum.
Tractatus de vanitatibus, et occupationibus mundi, Gallice.
Vita S. Margaretae, Gallice.

O xv. Tractatus Bernardi de dolore, et lamentatione B. Virginis in morte filii ejus.
Secreta secretorum Aristotelis.
Tractatus de 4 virtutibus Cardinalibus.
Templum Domini, Tractatus de Confessione.
Speculum poenitentis Magistri W. de Montibus.
Compendium poenitentiale, Regula S. Basilii.
Augustinus de conflictu vitiorum.
Tractatus de Articulis fidei.
Modus confitendi saltem semel in anno.

P xv. De Antidotis vitiorum, De praecepto, et Dispensatione.
Concilium Otthonis.
Tractatus de extractu omnium virtutum principalium.
De Inchoatione Bruti, et aliis Regibus.
Literae diversae.

Q xv. Guy de Burgoyne, Gallice.
Gesta Osuelis, Gallice.

R xv. Conventio facta tempore Godfridi Abbatis inter Sacristam et Vicarium Burgi ex una parte, et Sub-eleemosynarium Burgi ex altera de Oblationibus percipiendis in Capella S. Thomae Martyris juxta portam.

S xv. Synonymis: Tractatus parvus de Grammatica.

Accentarius, Liber qui dicitur Commentaria.
Aequinoctium: Dictionarius, Alexander parvus.

T xv. Liber Elucidarii, Regula S. Basilii.
Liber Soliloquiorum Isidori.
Tractatus de diversis poenitentiae fructibus et Collatione patrum cum Abbatibus.
Augustinus de conflictu vitiorum, Summum bonum.

U xv. Exitus B. Mariae, Vita S. Thomae Martyris.
Liber metrice compositus qui sic incipit,.........

X xv. Visio cujusdam Monachi de Evesham.
Visio Audoeni de Purgatorio Patritii.
Seneca de verborum copia.

Y xv. Ordinarium vitae religiosae.
Vita B. Mariae Virginis, Formula vitae honestae.
Privilegium Domini Papae Agathonis de Ecclesia Burgi.
De praevaricatione, et poenitentia Salomonis, quid senserint S. Patres nostri, Augustinus, Hieronymus, Ambrosius, Bacharius, et Beda.
Solatium animae, S. Meo me totum.

Z xv. De ludo Skackarii moraliter, De oleo misericordiae.

A xvi. Lamentatio Gloriosae Virginis Mariae, Gallice.
De 12 Articulis fidei, Gallice, De 10 Praeceptis, Gallice.
De 7 Peccatis criminalibus, Gallice.
De tractatu Confessionis, Gallice.
De 7 Sacramentis. Gallice, Quaedam utilis instructio sapientis, Gallice.
De Confessione speciali, Gallice.
Quaedam orationes Latine, et Gallice.
Pater Noster cuidam sanctae mulieri expressa, Gallice.
Tractatus de Origine mundi secundum Robertum Grostest, Gallice.
Porta Clausa, Gallice.
Expositio Evangelii, S. In principio, Gallice.
De regina omnium vitiorum, S. Superbia, Gallice.
Meditationes Bernardi, Latine.
Oratio sine devotione, est quasi corpus sine anima.

B xvi. Amours ou estis venus.
Lumer de Lais, Gallice.
Speculum Edmundi, Gallice.
Pater noster, Gallice, Contemplationes pro diversis horis diei, Gallice.

Contemplatio de Passione Christi, Gallice.
Disputatio inter spiritum, et animam, Gallice.

C XVI. Proverbia Senecae: Liber qui vocatur Housbondrie, Gallice.
Historia Anglorum, Gallice, et Rythmice.
Computatio annorum ab initio mundi usque ad tempus Edwardi filii Regis Edwardi.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg. 1. Hft. m. 3 Kpfrtaf. gr. 8. Nürnberg. n. 1 Thlr.

——— der mathemat.-physikalischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VI. Bd. 2. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXV. Bd.] gr. 4. München 1851. n. 2 Thlr.

Bade, Joh., Christologie d. Alten Testamentes, od. die Messianischen Verheissungen, Weissagungen u. Typen, m. besond. Berücksicht. ihres organ. Zusammenhan.es. 3. Thl., enth. die Weissagungen in den Propheten. 2. Abth.: Die Propheten Jeremias, Ezechiel, Daniel, Osee, Joel, Amos, Michäas, Aggäus, Zacharias, Malachias. Nebst den Messianischen Typen. Lex.-8. Münster. n. 20 Ngr.

Beobachtungen des meteorologischen Observatoriums auf dem Hohenpeissenberg v. 1792—1850, auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dr. *J. Lamont.* 1. Supplementbd. zu den Annalen der Münchener Sternwarte. gr. 8. München 1851. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus d. J. 1852 [Mit dem Umschlagstitel: Monatsbericht der K. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 20 Ngr.

Carisch, (Prof.) Otto, grammatische Formenlehre der deutschen Sprache u. der rhätoromanischen im Oberländer u. Unterengadiner Dialekte f. Romanische. gr. 8. Chur 1851. n. 16 Ngr.

——— Taschen-Wörterbuch der rhaetoromanischen Sprache in Graubünden, besonders der Oberländer u. Engadiner Dialekte, nach dem Oberländer zusammengestellt u. etymologisch geordnet. gr. 16. Ebd. 1851. n. 1 Thlr.

Codex Claromontanus, sive epistulae Pauli omnes graece et latine. Ex cod. Parisiensi celeberrimo nomine Claremontani plerumque dicto sexti ut videtur post Christum saec. nunc primum ed. Prof. Dr. *Const. Tischendorf.* Imp.-4. Lipsiae. n. 24 Thlr.

Delitzsch, Prof. Dr. Frz., die Genesis ausgelegt. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Dorvault, F., Jodognosie od. chemisch-medicinisch-pharmaceut. Monographie d. Jods u. seiner wichtigsten Verbindungen, namentlich d. Jodkaliums. Gekrönte Preisschrift. Für Chemiker, Aerzte etc. nach d. Franz. bearb. v. Dr. *Hugo Hartmann.* Nebst 2 Abbildgn. 8. Grimma. n. 2 Thlr.

Hartmann, Dr. Carl, die Fortschritte der Bergbaukunst seit den letztern zehn Jahren. Ein Suppl. zu *Combes's* Bergbaukunst u. zu *Villefosse's* Mineralreichthum v. dem Bearbeiter dieser beiden Werke. Mit 7 (lith.) Querfoliotaf. gr. 4. Weimar. 1 Thlr 15 Ngr.

Knös, Prof. Dr. A. E., kurze Darstellung der vornehmsten Eigenthümlichkeiten der schwedischen Kirchenverfassung m. Hinblicken auf ihre geschichtl. Entwicklung. Mit e. Vorwort v. Dr. G. C. A. Harless. gr. 8. Stuttgart. 27 Ngr.

Kyriak Cankof, A., u. D. **Kyriak Cankof**, Grammatik der bulgarischen Sprache. gr. 8. Wien. baar n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Linnaea entomologica. Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. 6. Bd. Mit 8 (Kpfr.-) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. (à) n. 2 Thlr.

Luthardt, Chr. Ernest, de compositione evangelii Joannei. gr. 8. Norimbergae. 18 Ngr.

Meier, Maur. Herm. Ed., Commentatio epigraphica. gr. 4. Halis. n. 20 Ngr.

Mill, John Stuart, Grundsätze der politischen Oekonomie, nebst einigen Anwendungen auf die Gesellschaftswissenschaft. Aus d. Engl. übers. u. m. Zusätzen versehen v. *Adph. Soetbeer*. 1. Bd. gr. 8. Hamburg. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Oettinger, Prof. Dr. L., die Wahrscheinlichkeits-Rechnung. gr. 4. Berlin. 2 Thlr. 15 Ngr.

Schmidt, Maur., de Tryphone Alexandrino commentatio. gr. 8. Olsnae 1851. 7½ Ngr.

Semper, Gfried., Wissenschaft, Industrie u. Kunst. Vorschläge zur Anregung nationalen Kunstgefühles. Bei dem Schlusse der Londoner Industrie-Ausstellung. gr. 8. Braunschweig. n. 15 Ngr.

Simon, Dr. Frdr. Alex., Ricord's Lehre v. der Syphilis, ihre bedenklichen Mängel u. groben Irrthümer kritisch beleuchtet u. durch zahlreiche, schwierige u. verzweifelte Krankheitsfälle erläutert; e. prakt. Handbuch üb. Syphilis. 2. Thl.: Sekondaire u. tertiäre Syphilis. gr. 8. Hamburg. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Theodosii Tripolitae sphaericorum libros tres *Ernest. Nizze* recognovit, latine redditos emendavit, commentariis instruxit, appendicibus et indice auxit. Cum IV tab. lap. incisis. gr. 8. Berolini. 1 Thlr. 15 Ngr.

ENGLAND.

Arnold (T. K.) — Eclogae Aristophaniae. Part 1, Selections from the Clouds of Aristophanes. By C. C. Felton. With English Notes. 12mo. pp. 106, cloth. 3s. 6d.

Bentinck (Lord George). — A Political Biography of. By B. D'Israeli, 3d edit. 8vo. pp. 560, cloth. 15s.

Blundell (J. W. F.) — Medicina Mechanica; or, the Theory and Practice of Exercise and Manipulations. By J. W. F. Blundell. Post 8vo. pp. 300, cloth. 6s.

Bowman (W.) — Reliquae Eboracenses; or, Remains of Antiquity relating to the County of York. By William Bowman. Part 1, 4to. (Leeds), pp. 16, 3 plates. 2s. 6d.

Burke (E.) — The Works and Correspondence of the Right Hon. Edmund Burke. New edition (in 8 vols.) Vol. 1, 8vo. pp. 130, cloth. 12s.

Colquhoun (J. C.) — History of Magic, Witchcraft, and Animal Magnetism. By J. C. Colquhoun. 2 vols. post 8vo. pp. 680, cloth. 18s.

Dana (J. D.) — System of Mineralogy. 3d edition, royal Svo. cloth, advanced to 24 s.

Dod (C. R.) — Peerage, Baronetage, and Knightage of Great Britain and Ireland, 1852. By Charles Dod. 12mo. pp. 650, cloth. 10 s. 6 d.

Grenville Papers (The). From the Archives at Stowe; including Mr. Grenville's Political Diary. Edited by W. J. Smith. Vols. 1 and 2, 8vo. cloth. 32 s.

Lodge (E.) — The Peerage of the British Empire. By E. Lodge. Royal 8vo. pp. 690, cloth. 31 s. 6 d.

Macgillivray (J.) — Narrative of the Voyage of H. M. S. Rattlesnake, during the Years 1846—50, including Discoveries and Surveys in New Guinea, the Louisiade, Archipelago, &c.; to which is added the Account of Mr. E. B. Kennedy's Expedition for the Exploration of Cape York Peninsula. By John Macgillivray, F. R. G. S. 2 vols. 8vo. pp. 760, cloth. 36 s.

Mahon (Lord). — History of England, from the Peace of Utrecht. By Lord Mahon. Vols 5 and 6, 8vo. pp. 1300, cloth. 30 s.

Napier (W.) — History of General Sir C. Napier's Administration of Scinde and Campaign in the Ceatchee Hills. By Lieut. General Sir W. Napier. 8vo. with maps, pp. 412, cloth. 18 s.

Palmoni: an Essay on the Chronological and Numerical Systems in Use among the Ancient Jews. To which is added, an Appendix, containing an Examination of the Assyrian, Egyptian, and other Ancient Chronographies, &c. 8vo. pp. 694, cloth. 25 s.

Parnell (E. A.) — Elements of Chemical Analysis, Qualitative and Quantitative. By Edward Andrew Parnell. New edition, 8vo. pp. 530, cloth. 9 s.

Penrose (F. C.) — The Principles of Athenian Architecture; or, the Results of a Recent Survey, conducted chiefly with reference to the Optical Instruments exhibited in the Construction of the Ancient Buildings at Athens. From a Survey by Francis C. Ponrose, M. A. Folio, 40 plates. L 5. 5 s.

Smith (H. H.) — A System of Operative Surgery, based upon the Practice of the Surgeons of the United States, and comprising a Bibliographical Index and Historical Record of many of their Operations for a Period of 200 Years. By Henry H. Smith, M. D. 8vo. Parts 1 and 2, containing the General and Elementary Operations, as well as those upon the Head and Face. (Philadelphia), pp. 266, with coloured engravings, 36 s.; plain. 18 s.

Smith (W.) — A Dictionary of Greek and Roman Geography. By various Writers. Edited by Dr. William Smith. Illustrated with Coins, Plans of Cities, Districts, and Battles, &c. Part 1, 8vo. 4 s.

Thornton (E.) — History of British India. By Edward Thornton. 6 vols. 8vo. cloth, reduced to 14 s.

Wellington (Duke of) Despatches and General Orders, Selections from By Lieut.-Col. Gurwood. New edition, royal 8vo. pp. 1020, cloth. 18 s.

Wheeler (J. H.) — Historical Sketches of North Carolina, from 1584 to 1851. Compiled from Original Records, Official Documents, and Traditional Statements; with Biographical Sketches of her distinguished Statesmen, Jurists, Divines, Lawyers, Soldiers, &c. By John H. Wheeler. 8vo. (Philadelphia), pp. 494, with engravings. cloth. 14 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.


zum
SERAPEUM.

31. März. № 6. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Christiani Danielis Beckii
Specimen historiae bibliothecarum Alexandrinarum.*)

§. I.

Bibliothecarum apud veteres publicarum quanta fuerit, quamque insignis, vtilitas, intelligi sponte posse arbitror. Nam in summa librorum tum temporis raritate, quo tandem alio vti debebant doctorum hominum studia adiumento, quam bibliothecis, vbi et legi facile libri et describi [1]) etiam poterant? Viros quidem eruditissimos multum temporis in iis transegisse scimus, vt Gellium [2]) Romae, vbi Asinius Pollio primum legitur [3]) bibliothecam dicando ingenia hominum rem publicam fecisse.

*) Diese von *Beck* zu seiner Habilitation bei der Universität Leipzig (den 8. Mai 1779.) geschriebene Abhandlung möge hier, bis auf den nicht hierher gehörigen Schluss, einen Platz finden, obgleich sie bei des Verfassers funfzigjährigem Jubiläum als Universitätslehrer 1829. wieder gedruckt worden ist. Da Beck's kleinere Schriften nicht gesammelt erschienen sind, dürfte sie eine weitere Verbreitung nicht gefunden haben.

1) Quanta fuerit Alexandriae eorum multitudo, qui libros describerent, docet Montf. Palaeogr. p. 109.

2) v. Noct. Att. 16, 8, 2.

3) Plin. H. N. 35, 2.

§. II.

Fuerunt vero multae[1]) priscis temporibus bibliothecae, inter quas facile eminent illae, quas Alexandria, vrbs Aegypti primaria regnique sedes, habuit. De quibus etsi admodum pauca sunt, quae veteres scriptores dixerint, cuius rei causam non contemnendam attulit Pausanias;[2]) etsi eorum libri, qui haud dubie vberius de iis egerant,[3]) perierunt: multi tamen recentiorum multa de iis, qualiacunque demum, scripserunt;[4]) ita vt noua a me et

---

1) De bibliothecis veterum in vniversum scripta extant haec: *I. Lipsii* syntagma de bibl. Antu. 1602. 4. *Io. Lomeieri* liber de bibliothecis 1669. et ed. 2. 1685. *Silu. Lursenii* liber de templo et bibl. Apollinis Palatini. Accedunt diss. duae, altera de bibliothecis veterum — Franequ. 1719. 8. *Montefalconii* recensio Bibll. in Palaeogr. Gr. initio — *Schulze* Comment. de bibliothecis publicis veterum. Numb. 1737. Scripta pleraque coniunctim edidit *Maderus* in Collectione scriptorum de Bibl. cuius libri alteram editionem (1702.) curauit *I. A. Schmidius*, cuius etiam prodiit Accessio noua de bibl. Helmst. 1703. et altera accessio a. 1705. Denique *I. D. Winklerus* edere constituerat syllogen scriptorum, qui de bibliothecis etc. fuerunt commentati post similes Virorum Cel. Maderi etc. curas luci publicae expositam; quod me monuit Amicus quidam, qui et multorum librorum in hac Sylloga futurorum inscriptiones excerptas mihi misit ex Neubaueri Nachrichten von Theologen Vol. I. 1743.

2) Attic. I, 6. p. 14. *Τὰ δὲ εἰς Ἄτταλον καὶ Πτολεμαῖον ἡλικίᾳ τε ἦν ἀρχαιότερα, ὡς μὴ μένειν ἔτι τὴν φήμην αὐτῶν, καὶ οἱ συγγενόμενοι τοῖς βασιλεῦσιν ἐπὶ συγγραφῇ τῶν ἔργων καὶ πρότερον ἔτι ἠμελήθησαν.*

3) v. c. Agatharchidis Cnidii libri de rebus Ptolemaeorum ap. Ioseph. Arch. 12, 1. Callixenus Rhodius *περὶ Ἀλεξανδρείας* Athen. p. 196. Andron Alexandrinus in chronicis Athen. l. 4. p. 184. Ptolemaei Philadelphi *ἀναγραφαὶ* Appian. prooem.

4) Praeter scriptores antea laudatos, et eos, qui historias, et rerum per orbem terrarum gestarum, et litterarum ediderunt, notandi hi: *Bonamy* Dissertation historique sur la bibliotheque d'Alexandrie, dans les Mem. de Litt. T. IX. p. 397. Dissertationes subiunctae editioni versionis gr. Danielis, Rom. 1772. quarum auctor est *Simon Magistrius*, Presb. orat. (v. Ill. *Harles* Introd. in hist. gr. li. p. 612.), inprimis diss. 5. Vtriusque libri copiam nobis fecit bibliotheca Senatoria. Scripta nonnulla minora laudat Fabricius Bibl. Ant. p. 954. Quae a Rev. *Denis* Einleitung in die Bücherkunde, ab Auctoribus Encyclopaediae Germ. Tomo I. qui nuper prodiit, et a *Fr. Eckard*, Gottingensi, (in der Uebersicht der Oerter etc. und Grundlage zur Gesch. der Bibliotheken —) monita sunt, non vidi — Huc quoque pertinent, qui de Museo Alexandrino scripserunt, vt *I. F. Gronouius*, *A. Kusterus*, *Rechenbergius*, alii —; porro ii, qui historiam versionis graecae librorum diuinorum antiquiorum illustrarunt, vt *Humphred. Hodius* et *Ant. van Dalen* — Addi denique potest

incognita doctis vix dici possent, quod ipsum nuper vitio alicubi datum esse Epistolae nostrae ad Ill. BOEHMIVM, Virum immortaliter de nobis meritum, nouimus. Sed vt illius consilium maxime erat errores *Caiet. Cennii* nondum refutatos ostendere: ita nunc inprimis etiam, quae minus recte dixerunt de bibl. Alex. Viri docti imprimisque Rev. *Simon Magistrius*, corrigere constituimus.

§. III.

De Alexandria ipsa nunc non dicendum est.[1]) Breuissime de eius vrbis situ et bonis Vitruuius: „In Aegypto cum animadvertisset Alexander *portum naturaliter tutum, emporium egregium, campos circa totam Aegyptum frumentarios, immanis fluuii Nili vtilitates*, iussit Dinocratem suo nomine ciuitatem Alexandriam constituere.“ Vt vero Aegyptii antiquissimis iam temporibus floruerunt laudibus eruditionis,[2]) cuius ipsius causa multi eos adierunt Graeci:[3]) ita libros quoque et conscripserunt et habuerunt multos.[4]) Commemoratur enim bibliotheca Osymanduae, antiqui Aegyptiorum regis, *ψυχῆς ἰατρεῖον* inscripta,[5]) libri Mercurii in templis Aegypti repositi, quos Manetho iussu Philadelphi Graece vertit,[6]) sacri Aegyptiorum commentarii.[7]) Quos quidem aliosque libros[8]) collegisse videtur Ptolemaeus Soter, rex litterarum amantissimus, atque haec primae bibliothecae Alex. origo fuisse. Nam apud Suidam[9]) dicitur Zenodotus Ephesius bibliothecis Ptolemaei primi praefuisse, quem ei vel ante aduentum Demetrii Phalerei, vel certe cum eo, praefuisse oportet. Et ipse

---

Valens (Vaillant) in historia Lagidarum Amst. 1701. quem tamen compilatoris potius imperiti, quam docti Historici, partes egisse interdum deprehendimus.

1) cf. Bonamy descriptio vrbis Alex. in Comm. Acad. Paris. T. IX. p. 416. et Explicatio topographica belli Alex. ib. p. 432. ss.

2) cf. Brucker. Hist. Phil. T. I. p. 273. ss.

3) Diod. Sic. I, 96.

4) Eustath. praef. Odyss. commemorat libros in templo Vulcani Memphitico repositos.

5) Diod. S. 1, 49. apud quem in terminatione nominis Osymanduae variant codices. v. Wess. T. I. p. 56, 4.

6) Syncell. p. 40. ed. Paris.

7) Wessel. ad D. S. I. p. 52. s.

8) De aliis libris v. Hodius l. 1. p. 75. Dissert. 5. Danielis graecae LXX. versioni adiecta p. 561. col. 1.

9) v. *Ζηνόδοτος Ἐφέσιος, ἐπὶ Πτολεμαίου γεγονὼς τοῦ πρώτου καὶ τῶν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ βιβλιοθηκῶν προὔστη, καὶ τοὺς παῖδας Πτολεμαίου ἐπαίδευσεν.* De Zenodoto hoc cf. Cel. Villoison. ad Apoll. Soph. Praef. p. 17. s. et Diss. Magistrii laud.

quidem Demetrius, cum suaserit Soteri, vt sibi compararet et legeret certum quoddam librorum genus, quin iam iste rex libros habuerit legeritque, dubitare non patitur.

§. IV.

Sed recensendae nobis sunt variae de origine biblioth. Alex. sententiae; qua quidem in re, cum nos destituant Historici Graeci et Latini, vnice vtendum erit testimoniis doctorum ecclesiae Christianae veteris, qui, vbi de origine versionis, quam a LXXII viris confectam esse tradunt, loquuntur, ibi fere etiam de bibliothecis Alexandrinis quaedam monent. Horum nonnulli [1]) Ptolemaeum simpliciter, nullo addito cognomine, nominant bibliothecae conditorem. Alii vero originem eius referunt ad Ptolemaei Soteris imperium, alii ad Philadelphi, alii ad illos duo annos, quibus viuo patre filius regnauit. [2]) Prior est sententia Irenaei, [3]) Clementis Alex., [4]) Theodoreti [5]). Paullo celebrior est altera sententia eorum, qui bibliothecam instituisse Philadelphum affirmant, vt Tertullianus, [6]) Epiphanius, [7]) Augustinus, [8]) Eusebius, [9]) quam tuetur etiam Scaliger. [10]) Anatolius [11]) vero tradit versionem graecam sub Philadelpho eiusque patre esse factam, quae eius narratio se probauit Valesio [12]), effecitque haud dubie, vt Bonamicus [13]) statueret, originem bibliothecae incidere in illa tempora,

1) *Hieronym.* praef. Quaest. in Gen. T. III. p. 303. Veron. *Iustin. M.* Cohort. ad Graec. n. 13. ed. Paris. et Apol. 1, n. 38. ed. Thalem. dial. c. Tryph. n. 71.

2) Errat Eutychius Alex. Annal. T. I. p. 297. (Ox. 1658.) qui Ptolemaeo, sub quo versio V. T. facta sit, tribuit cognomen *Galeb Vr* et post eum Ptolemaeum Lagiden regnasse tradit.

3) adv. haeres. 3, 21. ap. Euseb. H. E. 5, 8. *Πτολεμαῖος ὁ Λάγου. φιλοτιμούμενος τὴν ὑπ' αὐτοῦ κατεσκευασμένην βιβλιοθήκην κοσμῆσαι* etc.

4) Strom. 1, 22. T. I. p. 409. qui tamen dubitanter ea de re loquitur.

5) Praefat. in Psalm. qui nominat Ptolemaeum *τὸν τῆς Αἰγύπτου μετὰ τὸν Ἀλέξανδρον βασιλεύσαντα.* Perperam Cosmas Indicopleustes in prol. in Psalm. quem versibus politicis scripsit, *ὁ μετὰ τὸν Ἀλέξανδρον Αἰγύπτου βασιλεύσας φιλάδελφος καλούμενος* —

6) Apologet. c. 18. p. 179. Hav.

7) de Mens. et Pond. c. 9.

8) de Ciuit. dei 18, 42.

9) Chron. p. 66. Scal.

10) Anim. ad Euseb. p. 132. b.

11) l. de Pasch. ap. Euseb. H. E. 7, 32.

12) ad Euseb. l. l.

13) Diss. de b. Alex. p. 399.

quibus Philadelphus superstite adhuc patre [14]) regnauit. Iam quum iidem scriptores [15]) Demetrium Phalereum confirmarent curam gessisse et bibliothecae et versionis graecae, quo melius de tribus illis sententiis statui posset, addidimus quaedam de Demetrio.

(Fortsetzung folgt.)

---

14) Iustin. Hist. 16, 2.

15) Vnum nominasse sufficiat Epiphan. de Mens. c. 9. apud quem legendum: *ἐνεχείρισε Δημητρίῳ τινὶ τῷ φαλαρηνῷ τὴν αὐτὴν βιβλιοθήκην*. Vulgo in ed. quidem Petau. est *ἐνεχείρησε*.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Biener, Dr. Frdr. Aug., das englische Geschworenengericht. 2 Bde. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr. 15 Ngr.

Binterim, Dr. Ant. Jos., pragmatische Geschichte der deutschen Concilien vom 4. Jahrh. bis zum Concilium v. Trient. 2. (Titel-) Aufl. 2. Bd. gr. 8. Mainz (1826). 1 Thlr. 22 Ngr.

Brugsch, Dr. Heinr., die Adonisklage u. das Linoslied. [Vorlesung gehalt. am 23. Febr. im wissenschaftl. Verein zu Berlin.] Mit 1 lith. Taf. gr. 8 Berlin. n. 15 Ngr.

Denkmale der Baukunst d. Mittelalters in Sachsen. Bearb. u. hrsg. v. Dr. *L. Puttrich*, unter besond. Mitwirkg. v. *G. W. Geyser* d. j. Schluss-Text. Fol. Leipzig. baar n.n. 6 Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. III. Bd. 1 Lfg. Fol. Wien. n. 6 Thlr.

Dennis, Geo., die Städte u. Begräbnissplätze Etruriens. Deutsch v. Dr. *N. N. W. Meissner*. 2. Abth. gr. 8. Leipzig. 4 Thlr. 22½ Ngr.

Dernburg, Dr. Heinr., über das Verhältniss der hereditatis petitio zu den erbschaftlichen Singularklagen. Habilitationsschrift. gr. 8. Heidelberg. n. 20 Ngr.

Galenus, Dialog üb. die Seele. Aus d. Arab. in's Hebräische übers. v. *Jehuda ben Salomo Alcharisi*. Mit e. Einleitung u. emendirtem Texte hrsg. v. *Adph. Jellinek*. 8. Leipzig. n. 5 Ngr.

Gangauf, Lyc.-Prof. Thdr., metaphysische Psychologie des heil. Augustinus. 1. Abth. gr. 8. Augsburg. 27 Ngr.

Geel, Jac., Catalogus librorum manuscriptorum qui ab 1741 bibliothecae Lugduno Batavae accesserunt. gr. 4. Lugduni Bat. n.n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Haupt, Otto, Demosthenische Studien. 1. Hft. gr. 8. Cöslin. n. 12½ Ngr.

Horatius Flaccus, Q., Recensuit atque interpretatus est *Jo. Gaspar Orellius* addita varietate lectionis codd. Bentlejanorum, Bernensium IV, Sangallensis, Turicensis, Petropolitani, Montepessulani. Editio III. (major) emendata et aucta. Curavit *Jo. Geo. Baiterus*. Vol. II. gr. 8. Turici. 4 Thlr.

Katalog, Leipziger, der im deutschen Buchhandel im letzten u. theilweise

in frühern Jahren im Preise herabgesetzten Bücher, zugleich e. Repertorium d. Börsenblattes f. den deutschen Buchhandel. 1. Jahrg. gr. 8. Leipzig. n. 20 Ngr.

Katalog des Bücherlagers v. T. O. Weigel. (3. Hft.) Miscellanea. gr. 8. Leipzig. 6 Ngr.

Pfyffer, Dr. Kasimir, Geschichte der Stadt u. d. Kantons Luzern. 2. Thl. A. u. d. T.: Geschichte d. Kantons Luzern während der letzten fünfzig Jahre. Von der Staatsumwälzung im J. 1798 bis zur neuen Bundesverfassung im J. 1848. gr. 8. Zürich. 2 Thlr. 24 Ngr.

Rüstrow, W., u. Prof. Dr. H. **Köchly,** Geschichte d. griechischen Kriegswesens v. der ältesten Zeit bis auf Pyrrhos. Nach den Quellen bearb. Mit 134 in den Text eingedr. Holzschn. u. 6 lith. Taf. gr. 8. Aarau. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Springer, Dr. Ant. Heinr., kunsthistorische Briefe. Die bildenden Kunste in ihrer weltgeschichtl. Entwicklung. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Prag. 25½ Ngr.

Taute, Dr. G. F., Religionsphilosophie. Vom Standpunkt der Philosophie Herbart's. 1. Thl. Neue (Titel-) Ausg. gr. 8. Leipzig (1840). 3 Thlr. 20 Ngr.

——— dasselbe. 2. Thl.: Philosophie d. Christenthums. 1. Stück: Grundthatsachen der evangel. Geschichte. gr. 8. Ebd. 2 Thlr. 10 Ngr.

ENGLAND.

Anvar-I Suheli; or, Lights of Canopus; being the Persian Version of the Fables of Bidpai, by Husain Vaiz Kashifi. Edited by Lieut.-Col. J. W. J. Ouseley. 4to. (Hertford), pp. 434, cloth. 30s.

Bag-O-Bahar; or, the Garden and the Spring; being the Adventures of King Azad Bakht and the Four Darweshes. Literally translated from the Urdu of Mir Amman, of Delhi, with copious Explanatory Notes and an Introductory Preface, by Edward B. Eastwick. 8vo. (Hertford), pp. 260, boards. 21s.

Balfour (C. L.) — Sketches of English Literature, from the 14th to the Present Century. By Clara Lucas Balfour. 12mo. pp. 420, cloth. 7s.

Bennett (J. H.) — Lectures on Clinical Medicine. By J. H. Bennett. Nos. 1 to 6, in 1 vol. 8vo. (Edinburgh), sewed. 12s.

Bentinck (Lord George), A Political Biography of. By B. Disraeli. 4th edit. 8vo. pp. 590, cloth. 15s.

Bosworth (J.) — Compendious Anglo-Saxon and English Dictionary. New edit. 8vo. cloth. 12s.

Burke (J. B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Peerage and Baronetage of the British Empire. By John Bernard Burke, Esq. 14th edt. royal 8vo. pp. 1162, cloth. 38s.

Coulson (W.) — On the Diseases of the Bladder and Prostate Gland. By W. Coulson. 4th edit. 8vo. pp. 500, cloth. 10s. 6d.

Crawfurd (J.) — Grammar and Dictionary of the Malay Language; with a Preliminary Dissertation. By John Crawfurd. 2 vols. 8vo. pp. 400, cloth. 36 s.

Du Pan (Mallet). — Memoirs and Correspondence of the History of the French Revolution. Collected and arranged by A. Sayous. 2 vols. 8vo. pp. 1000, cloth. 28s.

Grote (G.) History of Greece. Vols. 9 and 10. From the Restoration

of the Democracy at Athens to the Accession of Philip of Macedon. By George Grote, Esq. 2 vols. 8vo. pp. 1302, maps, cloth 32 s.

Howitt (W. and M.) — The Literature and Romance of Northern Europe. constituting a complete History of the Literature of Sweden, Den-; mark, Norway, and Iceland. By William and Mary Howitt. 2 vols. post 8vo. pp. 956, cloth. 21 s.

Jervis (H. J. W.) — History of the Island of Corfù, and of the Republic of the Ionian Islands. By Hery Jervis-White Jervis, Esq. Post 8vo. pp. 334, cloth. 10 s. 6 d.

Malmesbury (Earl of). — Diary and Correspondence. Edited by his Grandson. 2d edit. 4 vols. 8vo. cloth, reduced to 42 s.

Roebuck (J. A.) — History of the Whig Ministry of 1830. By J. A. Roebuck, M. P. Vols 1 and 2, to the Passing of the Reform Bill. 8vo. pp. 1000, cloth. 28 s.

Shakspeare's Heroines, Girlhood of. By Mrs. C. Clarke. Vol. 3, square. cloth. 6 s.

Sharpe (S.) — History of Egypt, from the Earliest Period till the Conquest by the Arabs, A. D. 640. By Samuel Sharpe. 3d edit. 2 vols. 8vo. pp. 660, cloth 16 s.

Sheppard (J. G.) — Theophrasti Characteres: with Notes, Psychological and Critical. By the Rev. J. G. Sheppard. 8vo. pp. 300, cloth. 10 s. 6 d.

Simpson (J. H.) — Journal of a Military Reconnaissance, from Santa Fé New Mexico, to the Navajo Country. By James H. Simpson. 8vo. (Philadelphia), pp. 150, 75 plates, cloth. 18 s.

Sowerby's English Botany. Vol. 5, 3d edition, 8vo. cloth. L 2. 6 s. 6 d.

Stanley (A. P.) — Sermons and Essays on the Apostolic Age. By A. P. Stanley. 2d edition, 8vo. pp. 340, cloth. 10 s. 6 d.

Turner (S. T.) — History of the Anglo-Saxons, from the Earliest Period to the Norman Conquest. By S. T. Turner. 7th edit. 3 vols. 8vo. pp. 1512, cloth. 36 s.

Anzeigen.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben erschien und ist durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der von dem Geh. Justizrath Jungmeister in Naumburg und dem Bergrath Seidenstücker in Zellerfeld hinterlassenen Bibliotheken, welche nebst einem werthvollen Anhange von Musikalien am 26. April 1852 im T. O. Weigel'schen Auctionslokale zu Leipzig versteigert werden sollen.

In diesem umfangreichen circa 25,000 Bände enthaltenden Cataloge sind alle Wissenschaften gleich gut vertreten und verdient derselbe deshalb mit Recht die Aufmerksamkeit eines jedes Gelehrten sowohl, sowie eines jeden Literaturfreundes überhaupt.

T. O. Weigel in Leipzig.

Kataloge.

Auf Verlangen sind **gratis** von mir zu erhalten:

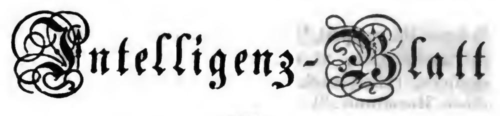
1. Verlagskatalog von **F. A. Brockhaus** in **Leipzig.**
2. Ausländische Commissionsartikel von **F. A. Brockhaus** in **Leipzig.**
3. Verlagskatalog von **August Campe** in **Hamburg.**

   Diese Kataloge sind bis 1851 fortgeführt.
4. Notice de livres anciens de Théologie qui se trouvent chez **F. A. Brockhaus** à **Leipzig.**
5. Catalogue de livres au rabais qui se trouvent chez **F. A. Brockhaus** à **Leipzig.**
6. Verzeichniss von Büchern zu billigen Preisen, welche von **F. A. Brockhaus** in **Leipzig** zu beziehen sind. Nr. 2—6.

Leipzig, März 1852.

F. A. Brockhaus.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Christiani Danielis Beckii
Specimen historiae bibliothecarum Alexandrinarum.

(Fortsetzung.)

§. V.

Is igitur, quum Demetrius Poliorcetes Athenas occupasset, pristinamque reddidisset ciuibus libertatem, fugere coactus contulit se primum Thebas [1]) Olymp. 118. a. 2., et postea in Aegyptum ad Ptolemaeum I. [2]) abiit. A quo non modo benigne exceptus est, sed valuit etiam multum apud eum auctoritate et

1) Diod. S. 20, 45. Bonamy vita Demetrii Phal. in Comm. Acad. Paris. T. VIII. p. 172. ff.

2) Hermipp. ap. Diog. Laert. 5, §. 78. dicit eum *μετὰ τὸν Κασσάνδρου θάνατον φοβηθέντα Ἀντίγονον* in Aegyptum venisse. Sed cum Antigonus Demetrii Pol. pater ante Cassandrum perierit in pugna ad Ipsum Phrygiae oppidum (Appian. bell. Syr. I. p. 197.): *Wesselingius* (ad D. S. T. II. p. 439, 96.) putat Antigonum hic nominatum esse pro Antipatro, Cassandri filio, cui repugnat Auctor diss. 4. ed calcem Daniel. p. 477. At potest etiam Antigonus Gonatas, Demetrii filius, intelligi.

gratia,[3]) leges ibi scripsit,[4]) consilia librorum emendorum dedit,[5]) eidemque auctor fuit, vt regnum filiis e prima vxore natis, non filio Berenices, relinqueret. Quae quidem res ei perniciem attulit, auctore Hermippo,[6]) qui τοῦ δὲ (intell. Ptolemaeus Soter,) οὐ πεισθέντος, inquit, ἀλλὰ παραδόντος το διάδημα τῷ ἐκ Βερενίκης, μετὰ τὴν ἐκείνου τελευτὴν ἀξιωθῆναι πρὸς τούτου παραφυλάττεσθαι ἔν τινι χώρᾳ, μέχρι τι δόξει περὶ αὐτοῦ. ἐνταῦθα ἀθυμότερον διῆγε, καί πως ὑπνώττων ὑπ' ἀσπίδος τὴν χεῖρα δηχθεὶς τὸν βίον μετέθηκε.[7]) Hermippi vero auctoritatem, quia obstare videbat opinioni suae, quae haec est, Demetrium curam

3) Δημήτριος ὁ Φαληρεὺς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ μετὰ τὴν φυγὴν, πρῶτος ὢν Πτολεμαίου φίλων, οὐ μόνον αὐτὸς ἐν ἀφθόνοις διῆγεν, ἀλλὰ καὶ τοῖς Ἀθηναίοις δωρεὰς ἔπεμπε. Plutarch. de Exil. Tom. II. p. 601. extr. Wechel.

4) Aelian. V. H. 3, 17. p. 238. Gron. συνὼν τῷ Πτολεμαίῳ νομοθεσίας ἦρξε, quae locutio est paullo obscurior.

5) Δημήτριος ὁ Φαλ. Πτολεμαίῳ τῷ βασιλεῖ παρῄνει τὰ περὶ βασιλείας καὶ ἡγεμονίας βιβλία κτᾶσθαι καὶ ἀναγινώσκειν. ἃ γὰρ οἱ φίλοι τοῖς βασιλεῦσι οὐ θαῤῥοῦσι παραινεῖν, ταῦτα ἐν ταῖς βίβλοις γράφεται. Hoc consilium Magistrius diss. 4. p. 480. a. non putat dari potuisse patri, vtpote litteris exculto, sed filio iuueni. temere!

6) ap. Diog. Laert l. l.

Haec vltima verba, vt obiter moneam, nemo non concedit, valere idem, quod ap. Suid. V. Δημήτριος, ἀπέθανε. Sed vbi de Henocho legitur (Gen. 5, 24. Hebr. 11, 5.), μετετέθη et μετέθηκεν αὐτὸν ὁ Θεὸς, sunt, qui auctore Onkeloso ad Gen. et vers. Vulg. Siracid. 44, 16. putent, eum viuum transiisse ad sedes beatorum. Cuius opinionis cum neque in verbis librorum diu. neque in re ipsa vlla reperiatur causa idonea, ipsa opinio lubrica esse videtur atque incerta. Ipsum μετετέθη pro ἀπέθανε legitur in libro Σοφίας Σολ. c. 4, 10. Iosephus Arch. 9, 2. p. 475. s. de Elia et Henocho — ὅτι γεγόνασιν ἀφανεῖς, θάνατον δ' αὐτῶν οὐδεὶς οἶδε. Arabs interpres locum Gen. de morte Henochi accepit. Quae mors quoniam illis temporibus, quibus homines multo diuturniore vita fruebantur, plane singularis erat, videtur phrasibus poëticis expressa esse a maioribus Moysis, quorum traditiones et ipse et auctores librorum historicorum V. T. omnes secuti reperiuntur. Certe negari non potest, carmina historica etiam Iudaeis vsitata fuisse, cum eorum vestigia deprehendantur in libris sacris (Exod. 15. Iosu. 10, 13. Psalm. 105. s.) et alii quoque populi eodem modo rerum antiquitus gestarum memoriam conseruarint. v. *Perizon.* Anim. hist. c. 6. p. 209 ss. Harles. ed. *Goguet* L'orig. des Loix T. I. p. 700. s. S. R. *Ierusalem* Betrachtungen T. II. p. 157—159. Cl. *Diedericks* zur Geschichte Simsons P. II. p. 61. s. Qui vero negant, auctores librorum diu. veterum hausisse e talibus carminibus, duci videntur inspirationis notione quadam ipsis propria.

versionis graecae gessisse, eleuare studuit Magistrius[8]) argumentis parum grauibus, sed quae hic examinare noluimus, quoniam ad historiam Demetrii potius, quam bibliothecae Alex., pertinent. Quidquid enim de tempore et genere mortis Demetrii statuatur, ex iis tamen,[9]) quae hactenus dispitauimus, efficitur, vt opinor, et Demetrii aliquam curam in bibliotheca eiusque institutione versatam fuisse,[10]) et originem primae bibliothecae, quae fuit in Bruchio, deberi Ptolemaeo Lagidae, cujus opinionis socios habemus Viros doctissimos.[11]) Quod vero a nonnullis traditur Philadelphus auctor esse, eius rei duplex esse causa potest, vel quod insigniter auxerit et locupletauerit paternam bibliothecam,[12]) vel quod condiderit alteram Serapei bibliothecam,[13]) de qua deinde disputatur.

§. VI.

Restant enim aliae quaestiones diiudicandae prius, quam de locis et numero et fatis bibliothecarum illarum dici possit. Scilicet primum tradunt omnes, qui ea de re egerunt, Vitruvium et Plinium etiam, dicere, bibliothecam Pergamenam Alexandrinis condendis occasionem dedisse. Qui duo scriptores veteres cum mihi plane non viderentur hoc dicere, profecto miratus sum Vandalium[1]) eo progressum esse, vt contra Strabonis auctoritatem

8) Diss. 4. p. 475. s. 497. b. Quia in marmore Arundelliano multa leguntur, quae in libro de Archontibus tradidisse legitur Demetrius, contendit eum marmoris auctorem esse, quod cum ad Archontem Diognetum s. Olymp. 129. usque pertingat, colligitur Demetrium tum adhuc vixisse.

9) Scil. quod Patres nonnulli ita tradunt; quod Zenodotus bibliothecae praefectus commemoratur; quod Demetrius Ph. Soteris gratia floruit; quod eum de libris coëmendis monuit etc. Addi etiam potest, quod iam regnante Philadelpho ingens librorum numerus erat collectus.

10) Nolui praeeuntibus Ioseph. Arch. 12, 2. Aristea et aliis affirmare, eum bibliothecae praefectum fuisse, quia sunt, qui ea de re dubitent, nec satis definiri potest, fuerit praefectus, nec ne. v. Scal. ad Euseb. p. 134. b. s.

11) *Magistrium* diss. 5. p. 561. a. III. *Christiani* ad Millot. T. II. p. 56.

12) Non raro, qui rem instaurat et auget, auctor eius appellatur, vt Pharum turrim aedificasse dicitur ab Ammian. Marc. Cleopatra, quae eam, sub Ptolemaeo Sotere exstructam, sed bello Alexandrino dirutam, restituit. v. Vales. ad Amm. Marc. 22, 16. p. 265.

13) Sic Vaillant Hist. Lag. p. 33.

1) c. 4 p. 33. s. Bibliotheca Pergamena auctorem habuit Eumenem II. qui quidem regnare coepit tum, cum Aegypti rex esset Ptolemaeus Epiphanes v. Strab. l. 13. p. 925. a quo temere discedit Van Dalen et verbum κατεσκεύασε detorquet. Cf. Sevin Recherches sur les rois de Pergame P. I. Mem. de Litt. T. XII.

Pergamenam bibliothecam Alexandrinis priorem esse contenderet Verba Vitruuii, quae viri docti vel refutare[2]) vel explicare[3]) studuerunt, sunt:[4]) „Reges Attalici magnis philologiae dulcedinibus inducti cum egregiam bibliothecam Pergami ad communem delectationem instituissent, tunc Ptolemaeus infinito zelo cupiditatisque incitatus studio non minoribus industriis ad eundem modum contenderat Alexandriae comparare.“ Haec verba quis non videt describere studium Euergetae II. bibliothecas Alexandrinas, quae forte ob continua bella neglectae hactenus iacuerant, augendi et pares Pergamenae reddendi? Fuisse aemulationem huius Ptolemaei et Eumenis circa bibliothecas patet ex Plinio[5]) apud quem Varro auctor est, Ptolemaeum edixisse, ne papyrus exportaretur, et ex iis, quae infra e Galeno proferentur. Error vero Vitruuii in eo est, quod, quae a diuersis Ptolemaeis facta erant, ea ad vnum retulit. Nam sequentia eius verba de Philadelpho intelligenda sunt.[6]) Plinius,[7]) vbi agit de more imagines doctorum virorum in bibliothecis collocandi, „in bibliothecis, inquit, dicantur illi, quorum immortales animae in locis iisdem loquuntur. — *An priores* (quam Asinius Pollio) *coeperint Alexandriae et Pergami reges* (scil. imagines dicare), *qui bibliothecas magno certamine instituere*, non facile dixerim.“ Hic non dicitur, quando certamen fuerit, et inter quos; et omnino illa obiter tantum a Plinio adduntur. — Deinde Tertullianus[8]) Ptolemaeum opinatur studio bibliothecarum Pisistratum aemulatum esse; et Strabo[9]) de Aristotele prodidit haec: *πρῶτος, ὧν ἴσμεν, συναγαγὼν βιβλία καὶ διδάξας τους ἐν Αἰγύπτῳ βασιλέας βιβλιοθήκης σύνταξιν.* Wowerius[10])

---

2) Lips. Synt. de bibl. ed. 3. Antv. 1619. p. 16. Hodius l. 1. p. 34.

3) Bonamicus p. 398. s. de bibliotheca Serapei accipit.

4) praef. l. 7.

5) l. 13, c. 11.

6) Hoc docet Aristophanis ibi commemorati aetas, viditque etiam Magistrius Diss. 2. p. 369. b. Eodem fere modo de illa aemulatione Galenus Comm. 1. ad Hipp. de Nat. hom. p. 16. extr. T. V. ed. Bas. *Πρὶν τοὺς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τε καὶ Περγάμῳ γενέσθαι βασιλεῖς ἐπὶ κτήσει παλαιῶν βιβλίων φιλοτιμηθέντας, οὐδέπω ψευδῶς ἐπεγέγραπτο σύγγραμμα. λαμβάνειν δ' ἀρξαμένων μισθῶν τῶν κομιζόντων αὐτοῖς συγγράμματα παλαιοῦ τινὸς ἀνδρὸς οὕτως ἤδη πολλὰ ψευδῶς ἐπιγράφοντες ἐκόμιζον. ἀλλ' οὗτοι μὲν οἱ βασιλεῖς μετὰ τὸν Ἀλεξάνδρου γεγόνασι θάνατον —*

7) l. 35. c. 2. p. 680. T. II. Hard.

8) Apolog. C. 18. p. 179. cum quo facit Isidor. Origg. 6, 3. Diss. II. Danieli graeco adiecta p. 394. b. De bibl. Pisistrati cf. Gell. 6, 17.

9) l. 13. p. 906.

10) Polymath. C. 16. p. 1072. T. X. Gronov. Antt. Gr.

propterea putat Aristotelem primum bibliothecam instituisse dici, quod selectiorem et meliorem fecerit, et hactenus Aegyptios reges docuisse.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Baader's, Frz. v., sämmtliche Werke. Systematisch geordnete, durch reiche Erläutergn. v. der Hand des Verf. bedeutend verm. vollständ. Ausg. der gedr. Schriften sammt dem Nachlasse, der Biographie u. dem Briefwechsel. Hrsg. v. *Frz. Hoffmann*, *Jul. Hamberger*, *Ant. Lutterbeck*, *F. v. Osten*, *Emil. Aug. v. Schaden* u. *Chrph. Schlüter*. 14. Bd.: 2. Hauptabth. Nachgelassene Werke. 4. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Bernhardy, G., Grundriss der Griechischen Litteratur; m. e. vergleichenden Ueberblick der Römischen. 2. Bearbeitung. 1. Thl.: Innere Geschichte der Griechischen Litteratur. gr. 8. Halle. 3 Thlr.

Bibliographie de la Belgique ou catalogue général de l'imprimerie et de la librairie belge publié par la librairie de *C. Muquardt*. 15. Année 1852. 12 Nrs. gr. 8. Bruxelles. n. 15 Ngr.

Bibliotheca historico-naturalis et physico-chemica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 1. Jahrg. 2. Hft. Juli bis Decbr. 1851. gr. 8. Göttingen. n. 10 Ngr.

——— medico-chirurgica pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl. pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 5. Jahrg. 1851. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. Ebd. 7½ Ngr.

——— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der class. Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ludw. Ruprecht*. 4. Jahrg. 1851. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. Ebd. 7½ Ngr.

——— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangelischen Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 4. Jahrg. 1851. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. Ebd. n. 5 Ngr.

Bremiker, Dr. C., nautisches Jahrbuch od. vollständ. Ephemeriden u. Tafeln f. d. J. 1854 zur Bestimmung der Länge, Breite u. Zeit zur See, nach astronom. Beobachtungen nebst e. gemeinfassl. Anleitung, wie die erforderl. Rechnungen anzustellen sind. Unter amtl. Aufsicht hrsg. gr. 8. Berlin 1851. n. 15 Ngr.

Canones et decreta SS. oecumenici Concilii Tridentini sub Paulo III., Julio III. et Pio IV. pontificibus maximis. Cum patrum subscriptionibus. Editio IV. stereot. denuo recognita. 8. Lipsiae. 15 Ngr.

Delius, Dr. Nicol., Shakspere-Lexikon. Ein Handbuch zum Studium der Shakspere'schen Schauspiele. Lex.-8. Bonn. 3 Thlr. 10 Ngr.

Förster, Dr. K. G. J., Sendschreiben Karl Lachmanns an die Philologen u. deutschen Sprachforscher, ausgegeben an dessen todestage [den 3. märz]. gr. 8. Berlin. n. 6 Ngr.

Gödeke, Karl, das mittelalter. Darstellung der deutschen literatur d. mittelalters in literaturgeschichtl. übersichten, einleitungen, inhaltsangaben u. ausgewählten probestücken. (In 6—7 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Hannover. n. 20 Ngr.

Hasse, Prof. Dr. F. R., Anselm von Canterbury. 2. Thl.: Die Lehre Anselm's. gr. 8. Leipzig. (à) 2 Thlr. 7½ Ngr.

Hensel, Dr. R., die Bedeutung der Entwickelungsgeschichte f. die systematische Zoologie. gr. 8. Breslau. n. 7½ Ngr.

Jahn, Otto, die Ficoronische Cista. Eine archäolog. Abhandlung. gr. 4. Leipzig. 1 Thlr.

Lassen, Prof. Chrn., de Taprobane insula veteribus cognita dissertatio. Particula I. gr. 4. Bonnae 1842. n. 10 Ngr.

Loew, Prof. Dr. H., dipterologische Beiträge. 4. Thl. gr. 4. Posen 1850. n. 1 Thlr.

Mercklin, Prof. Dr. Ludw., über den Einfluss d. Orients auf das griechische Alterthum. Rede, gehalt. am 25jähr. Krönungstage Sr. Kais. M. Nikolai Pawlowitsch am. 22. Aug. 1851. gr. 8. Dorpat 1851. n. 10 Ngr.

——— de vase vitreo Populoniensi brevis disputatio. [Index scholarum in universitate litteraria caesarea Dorpatensi per semestre prius et alterum a. 1851 habendarum.] gr. 4. Ibid 1851. n. 10 Ngr.

Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem J. 1851. Nr. 195—223. gr. 8. Bern 1851. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Rammelsberg, Prof. Dr. C. F., Lehrbuch der Krystallkunde od. Anfangsgründe der Krystallographie, Krystallophysik u. Krystallochemie. Ein Leitfaden beim Studium der Chemie u. Mineralogie. Mit 250 in den Text eingedr. Holzschn. u. 3 lith. Taf. Lex.-8. Berlin. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Ritter, Carl, über die geographische Verbreitung der Baumwolle u. ihr Verhältniss zur Industrie der Völker alter u. neuer Zeit. 1 Abschn.: Antiquarischer Theil. [Vorgetragen in der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 18. Juli 1850 u. 10. Novbr. 1851.] gr. 4. Berlin. n. 25 Ngr.

Sachs, Dr. Mich., Beiträge zur Sprach- u. Alterthumsforschung. Aus jüdischen Quellen. 1. Hft. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Scholl, Carl, die Messias-Sagen d. Morgenlandes nebst vergleichenden Auszügen aus seinen heiligen Büchern. 8. Hamburg. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Schriften, neueste, der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. 4. Bd. 4. Hft. Mit 3 Steintaf. gr. 4. Danzig 1851. baar n. 2 Thlr.

Sell, Prof. Dr. Karl, römische Lehre der dinglichen Rechte od. Sachen-Rechte. 1 Thl.: Römische Lehre d. Eigenthums nebst Einleitung: Von den dingl. Rechten od. Sachenrechten überhaupt. 2. Aufl. gr. 8. Bonn. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

Söltl, Prof. Dr. (J. M.), Demosthenes der Staatsmann u. Redner. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Spicilegium Solesmense complectens sanctorum patrum scriptorumque ecclesiasticorum anecdota hactenus opera, selecta e graecis orientalibusque et latinis codd., publici juris facta curante *J. B Pitra*. Tom. I. in quo praecipue auctores saec. V. antiquiores proferuntur et illustrantur. gr. Lex.-8. Parisiis. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Stütz, Dr. Ign. Herm., Aufsuchung der Gefässe u. Nerven am menschlichen Körper, nebst e. Darstellung der gebräuchlichsten chirurg. Arterien-Unterbindungen. 2. verm. Aufl. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. Wien. 20 Ngr.

Anzeigen.

Aus dem Verlage von **Ign. Jackowitz** in Leipzig sind nachstehende werthvolle Bücher auf unbestimmte Zeit bedeutend im Preise herabgesetzt und zu beziehen:

Alte Autoren.

Aeschinis Dialogi III. graece, quart. edit. ex recensione sua indicemque verborum graecorum adjecit *J. F. Fischer.* 8maj. 1788. 11½ Bogen. 15 Ngr., jetzt 6 Ngr.

Homeri Ilias, c. excerptis ex Eustathii commentariis et schol. minor. ed. *J. A. Müller.* Editio altera et emendatior auct. *Aug. Weichert.* II Tomi. Lib. I—XXIV. 8maj. 1819. 108 Bogen.

Hiervon fehlt gegenwärtig Lib. II.

Einzeln kostet jedes Buch:

Lib. I.	12½ Ngr.,	jetzt	5 Ngr.	Lib. XIV.	6 Ngr.	jetzt	3 Ngr.
Lib. III.	6 "	"	6 "	Lib. XV.	9 "	"	3 "
Lib. IV.	6 "	"	3 "	Lib. XVI.	10 "	"	5 "
Lib. V.	7½ "	"	3 "	Lib. XVII.	7½ "	"	3 "
Lib. VI. VII. et				Lib. XVIII.	9 "	"	3 "
VIII. jedes	5 "	"	2½ "	Lib. XIX.	5 "	"	2½ "
Lib. IX.	7½ "	"	3 "	Lib. XX.	5 "	"	2½ "
Lib. X.	6 "	"	3 "	Lib. XXI.	7½ "	"	7½ "
Lib. XI.	7½ "	"	3 "	Lib. XXII.	6 "	"	6 "
Lib. XII.	5 "	"	2½ "	Lib. XXIII.	10 "	"	5 "
Lib. XIII.	9 "	"	3 "	Lib. XXIV.	10 "	"	5 "

Unter den vielen Ausgaben des Homer wird die Müller'sche immer ihren eigenthümlichen Werth behaupten und der jetzige sehr billige Preis der einzelnen Bücher den Schulanstalten willkommen sein.

Sallustii, C., Historiarum Lib. III. Fragmenta etc. e codice vaticano ed. A. Majo. Edit. auct. et emend. a. *J. T. Kreyssig.* Acced. codic. vatic. exempl. a lithogr. descript. 8maj. 1830. 4 Bogen und 3 Tafeln. 18 Ngr., jetzt 7½ Ngr.

Taciti, C. C., de situ, moribus, populis Germaniae, mit grammatischen, philologischen und historischen Anmerkungen zum Schulgebrauch; für Schulen bearb. von *M. C. G. G. Koch.* 8. 1800. 11½ Bogen. 10 Ngr., jetzt 5 Ngr.

Tacitus, C., Jul. Agricola. Ein biograph. Aufsatz, aus dem Latein. übersetzt und mit Anmerkungen und 1 Karte erläutert von *M. J. A. G. Arzt.* 2. verm. Aufl. 8. 1821. 13 Bogen. 20 Ngr., jetzt 7½ Ngr.

Valerii Flacci, C., Argonauticon Lib. VIII. Notis crit. instruxit, XVI. versibus auxit et diss. de versibus aliquot P. Virgilii Maronis et Val. Flacci falso suspectis adjunxit *Aug. Weichert.* 8 maj. 1818. 10 Bogen. 22½ Ngr., jetzt 10 Ngr.

Weichert, M. A., über das Leben und Gedicht des Appollonius von Rhodus. Eine historisch-kritische Abhandlung. 8. 1821. 28 Bogen. 1 Rt. 20 Ngr., jetzt 15 Ngr.

——— Anthologia graeca sive collectio epigrammatum ex anthologia graeca palatina. In usum scholar. 8. 1823. 21 Bogen. 26 Ngr., jetzt 7½ Ngr.

Weiske, Prof. B. G., de hyperbole errorum in historia Philippi Amyntae filii commiss. genetrice. 4. 1819. 19 Bogen. 1 Rt. 7½ Ngr., jetzt 10 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Christiani Danielis Beckii
Specimen historiae bibliothecarum Alexandrinarum.

(Fortsetzung.)

§. VII.

Iam prima illa bibliotheca, quam Ptolemaeus I. instituit, et quae bello Alexandrino maximam partem periit, fuit in Bruchio, id quod satis patet cum ex Epiphanio,[1]) tum e loco Dionis Cassii,[2]) qui auctor cum bello illo *τάς τε ἀποθήκας καὶ τοῦ σίτου καὶ τῶν βίβλων καυθῆναι.* Bruchium enim, vrbis pars et pulcherrima[3]) et munitissima,[4]) tenuit praeter regiam, theatrum, Museum, Sema,[5]) etiam bibliothecam et granarium[6]) a quo ipso

1) de mens. et pond. c. 11.

2) l. 42. c. 38. p. 327. T. I. Reim.

3) magnificis aedibus exornata fuit. Strab. l. 17. p. 1143.

4) Aphthon. descript. arc. Alex. et Bruchii in Progymn. p. 90. Commelin. Euseb. H. E. 7, 32.

5) i. e. sepulcrum Alexandri M. et regum Aegypti, quod a Strab. p 1144. *Σῶμα* dicitur, sed ab aliis constanter *Σῆμα* v. ibi intpp. Hoc ob affinitatem soni facile potuit in prius illud mutari. Eleganter Plato Gorg. p. 336. C. *καὶ τὸ μὲν σῶμά ἐστιν ἡμῖν σῆμα.*

6) v. Bonamy Hist. bibl. Al. p. 401. descript. vrbis p. 422. s.

nomen regionis *Πυρουχεῖον* [7]) ductum esse videtur, etsi dissentit Magistrius [8]) quod deinde in *Προυχεῖον* et *Βρούχιον* abiit. Fuisse ibi libros in sacellis intra porticus exstructis reconditos Aphthonius [9]) breuiter docuit ita: *παρῳκοδόμηνται δὲ σηκοὶ τῶν στοῶν ἔνθοδεν, οἱ μὲν ταμεῖα γεγενημένοι ταῖς βίβλοις, τοῖς φιλοπονοῦσιν ἀνεῳγμένοι φιλοσοφεῖν, καὶ πόλιν ἅπασαν εἰς ἐξουσίαν τῆς σοφίας ἐπαίροντες* — Altera bibliotheca fuit in templo Serapidis instructa, vt edocti scimus ab Epiphanio, [10])) Tertulliano, [11]) Chrysostomo; [12]) cuius origo multo minus definiri potest, quam prioris illius, cum, quae de ea dicuntur, [13]) dubiis nitantur coniecturis, nec vllo scriptoris veteris testimonio certo confirmentur. [14]) Serapeum vero fuit templum admodum magnificum, [15]) quod Ptolemaeus, vel Soter

---

7) sic scribitur ap. Euseb. l. l. sed in Codd. *Προυχεῖον*. Epiphan. de mens. c. 9. *Βρούχιον* appellat.

8) is mauult deriuare a *προέχειν* vel *ἀπὸ τοῦ πυρὸς*, et putat ab Aegyptiis dictum esse *Παρχεῖον*, sicque corrigendum esse *'Αρχεῖον*, quod ap. Epiphan. in Montf. Hexapl. 1. p. 86. est, pro quo Montf. reponi voluit *Βρούχιον*. V. Diss. 5. p. 564.

9) loc. laud.

10) de mens. c. 11.

11) Apolog. c. 18.

12) Or. I. adu. Iud. Commemorassem etiam Ammianum M. 22, 16. nisi is Serapeum et Bruchium manifeste confudisset.

13) Vsserius in Annal. putauit a Physcone institum esse, ductus haud dubie loco Vitruuii, de quo supra, cf. Bonamy p. 405. 407. alii a Philadelpho. Magistrius p. 566. b.

14) E verbis Epiphanii de mens. c. 11. patet, eam aliquando post factam versionem LXX viralem esse institutam. Verba eius sunt: *ἔτι δὲ ὕστερον ἑτέρα ἐγένετο βιβλιοθήκη ἐν τῷ Σεραπίῳ μικροτέρα τῆς πρώτης, ἥτις καὶ θυγάτηρ ὠνομάσθη αὐτῆς.*

15) Ammian. M. 22, 66, p. 266. dicit illud *atriis columnariis amplissimis, et spirantibus signorum figmentis* (ita saepe describuntur statuae magna arte elaboratae v. Cl. Koppiers. Obss. philol. p. 140 ss. Nota etiam sunt, quae veteres de statuis Daedali *ἐμψύχοις* fabulentur v. Diod. S. 4, 76. cum Wess. p. 319.) *et reliqua operum multitudine ita* esse *exornatum, vt post Capitolium nihil orbis terrarum ambitiosius cernat.* Pausan. 1, 18. p. 42. *Αἰγυπτίοις δὲ ἱερὰ Σεράπιδος, ἐπιφανέστατον μέν ἐστιν 'Αλεξανδρεῦσιν, ἀρχαιότατον δὲ ἐν Μέμφει*, vnde patet non recte Auctores Britannos Histor. Vniu. T. VIII. statuere, Serapidem tum nouum deum Aegyptiis fuisse; nisi hoc voluerunt, nouum deum fuisse, sed sub nomine antiqui cultum. Add. Eunap. Aedes. p. 63. ss. Commel. Sozom. H. E. 7, 15. Figuram eius e numo quodam a Io. Bern. Fischero Archit. Hist. T. X. prolato in aes incidi curauit Editor nuperus Danielis graeci ad p. 568. qui cfer. p. 569.

vel Philadelphus[16]) exstruxerat in Rhacotide,[17]) quo in eo dedicaret statuam Plutonis vel Serapidis, quam e Sinope, somnio monitus, acciuisse dicitur.[18]) Bibliotheca ipsa ibi ita erat instructa, vt nec incensis vicinis aedibus, nec si ipsa ignem concepisset, celeriter conflagraret.[19])

§. VIII.

Praeter has fuisse etiam tertiam Alexandriae bibliothecam tradidit Magistrius,[1]) secutus, opinor, Montefalconium,[2]) sed perperam, vt e loco Philonis, quo vno teste vtuntur, recte, ex topographia Alexandriae, explicato apparere credo. Is ita habet:[3]) *οὐδὲ γὰρ τοιοῦτόν ἐστι τέμενος οἷον τὸ λεγόμενον Σεβάστιον, ἐπιβατηρίου Καίσαρος νεὼς*, (f. addendum ὃς) *ἀντικρὺ τῶν εὐορμοτάτων λιμένων μετέωρος ἵδρυται μέγιστος καὶ ἐπιφανέστατος, καὶ οἷος οὐχ ἑτέρωθι, κατάπλεως ἀναθημάτων, — τέμενος εὐρύτατον, στοαῖς, βιβλιοθήκαις — ἠσκημένον.* Quae tota descriptio vix sinit nos aliam bibliothecam, quam primam illam, quae in Bruchio fuit, intelligere. Huic enim bibliothecae admodum vicina fuere et naualia et portus et Caesareum[4]) inprimis. Puto igitur, Philonem vicinas bibliothecas retulisse ad Caesareum, cum quo forte ipsius aetate per continua aedificia erant coniunctae, et ex loco eius colligi posse, etiam post cladem belli Alexandrini mansisse quasdam veteris bibliothecae in Bruchio reliquias.

§. IX.

Pergimus ad fata bibliothecarum, de quibus cum ita, vt de earum origine, pauca scripserint Historici veteres, saepe fata

---

16) Ipsi enim antiqui scriptores inter se dissentiunt. v. Potter. ad Clem. Alex. Protrept. p. 42. Scalig. ad Euseb. p. 131. s.

17) Id fuit antiquum nomen vico, qui ibi fuit, vbi deinde Alexandria condita, cuius vrbis postea pars fuit. Pausan. Eliac. I. c. 21. p. 432. Steph. Byzant. V. *Ἀλεξάνδρεια* et ad eum Holsten. p. 24. Strab. p. 1142. Plinius H. N. 5, 10. auctor est, etiam lacum Mareotim antea appellatum fuisse Rhacoten. Facile apparet nomen hoc e Coptica lingua repetendum esse, in qua valet locum folis v. Magistrius p. 569. a.

18) Plut. de Is. et Osir. p. 361. s. Tacit. Histor. 4, 83. s.

19) v. Diss. V. Romani Editoris Danielis p. 570. a.

1) Diss. 5. p. 564.

2) Recens. Bibl. Gr. praemissa Palaeographiae Gr. p. 16.

3) Leg. ad Caium p. m. 1013. s. (Francof. 1691.)

4) v. tabula geographica, qua facies Alexandriae antiqua exhibetur ap. Bonamicum Comm. Acad. Paris. T. IX. p. 416. cf. Strab. p. 1114. cuius *Καισάρειον* an differat a templo Saturni القيسارية, quod Eutychius Annal. T. I. p. 301. memorat, decernere non audeo.

magis ciuitatis Alexandrinae, quam bibliothecarum, erunt enarranda. Et Philadelphus quidem, cuius etsi mores valde improbantur a Pausania,[1]) amor tamen litterarum et hominum litteris deditorum vehementer laudatur ab omnibus,[2]) de bibliothecis ita meritus est, vt studium eius in iis ornandis et locupletandis esset vulgo notissimum.[3]) Conquisiuisse enim libros vndique legitur,[4]) et coëmisse etiam Aristotelis[5]) bibliothecam. Videtur etiam scriptis, quae in ludis Musarum et concertationibus doctorum ab ipso institutis digna praemiis iudicata erant, auxisse bibliothecas.[6]) Successores eius amorem bibliothecarum cum regno velut hereditate acceperunt, et declararunt maxime constituendis earum praefectis doctissimis.[7]) Inter quos Aegypti reges Euergetes II. inprimis excelluit, vt prauitate morum singulari quadam, ita etiam eruditione insigni[8]) et incredibili cupiditate maiorem librorum vim et copiam sibi comparandi. Hoc enim praecipue egit, vt nancisceretur autographa librorum,[9]) aemulatus Pergami reges.[10]) Vnde de eo dicta putantur, quae Galenus[11]) narrauit, Ptolemaeum iussisse sibi ab iis, qui Alexandriam appulerant, afferri libros, eos describi curasse, et in bibliothecas inferri exempla cum hac inscriptione *τὰ ἐκ πλοίων*, sed dominis reddidisse exemplaria; eundemque ab Atheniensibus petiisse fabulas Aeschyli, Euripidis

---

1) Pausan. 1, 7. cf. Van Dal. c. 2. p. 12. ss.

2) Callix. Rhod. ap. Athen. I. 5. Theocr. Id. 17. Magistrius p. 356. Praeter alios Menandrum poetam Comicum arcessiuit, auctore Alciphrone Epp. 2, 3. et 4. sed repugnante Menandri aetate, quam tamen inde corrigi posse, monet Warton. ad Theocrit. 17, 112.

3) Athenaeus 5, p. 203. D. vbi de Philadelphi operibus loquitur: *περὶ δὲ βιβλίων πλήθους καὶ βιβλιοθηκῶν κατασκευῆς, καὶ τῆς εἰς τὸ μουσεῖον συναγωγῆς τί δεῖ καὶ λέγειν, πᾶσι τούτων ὄντων κατὰ μνήμην.*

4) Epiphan. de mens. c. 9. Cyrill. Hieros. Catech. 4, 34. Abulfar. Hist. Dyn. 6, p. 99. Euseb. Chron. p. 66.

5) Athen. 1. p. 3. *παρ᾽ οὗ* (Neleo) *πάντα* (Aristotelis libros) *πριάμενος ὁ ἡμεδαπὸς βασιλεὺς Πτολεμαῖος, Φιλάδελφος δὲ ἐπίκλην, μετὰ τῶν Ἀθήνηθεν καὶ ἀπὸ Ῥόδου εἰς τὴν καλὴν Ἀλεξάνδρειαν μετήγαγε.* Dissentit Strab. 13, p. 906. qui auctor est *τά τε Ἀριστοτέλους καὶ τὰ τοῦ Θεοφράστου βιβλία* (antea de horum bibliothecis locutus fuerat) diu occultata, tandem vendita esse Apelliconti Teio, cf. Plut. in Sulla.

6) Vitruu. praef. I. 7.

7) v. Suid. V. *Ἐρατοσθένης. Ἀριστώνυμος. Ἀπολλώνιος.*

8) v. Athen. 2, 28. p. 71.

9) v. Diss. V. p. 560.

10) qua de re §. 6.

11) Comm. 2. in 3. Epid. Hippocr. p. 411. P. V. edit. Basil. 1538. De Philadelpho capit Vandal. p. 69.

et Sophoclis, quo eae describerentur, oppigneratis XV talentis, reddidisse vero descripta harum tragoediarum volumina. Sic bibliothecae magis magisque creuerunt, donec magna librorum pars igni absumeretur, quod bello Alexandrino factum esse constat.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acta apostolorum coptice ed. Lic. Dr. *Paul Bötticher.* gr. 8. Halae. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Bancroft, Geo., Geschichte der amerikanischen Revolution. Deutsch v. *A. Kretzschmar.* 1. Bd. 4 Lfgn. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Beobachtungen üb. den Cretinismus. Eine Zeitschrift in Verbindg. m. mehreren Aerzten u Vorstehern v. Heilanstalten f. schwachsinnige Kinder hrsg. v. Dr. *Karl Rösch.* 3. Hft. gr. 4. Tübingen. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Berend, Dr. Nicol., Zur Chloroform-Frage. Ein zweiter Beitrag zur Chloroform-Casuistik. gr. 8. Breslau 20 Ngr.

Böckh, Aug., Untersuchungen üb. das kosmische System des Platon, m. Bezug auf Hrn. Gruppe's kosmische Systeme der Griechen. Sendschreiben an Hrn. Alex. v. Humboldt. gr. 8. Berlin. 25 Ngr.

Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte der gesammten Medicin in allen Ländern im J. 1851. [Neue Folge. 1. Jahrg.] Red. v. Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Virchow* u. Dr. *Eisenmann.* 1. Bd.: Physiologische Wissenschaften. hoch 4. Würzburg. pro 7 Bde. n. 11 Thlr.

Hieraus sind abgedruckt:

——— Jahresbericht üb. die Fortschritte in der Pharmacie u. verwandten Wissenschaften im J. 1851. Verfasst v. Dr. *Martell Frank*, Dr. *Heidenreich*, Prof. *Löschner*, Prof. *Scherer*, Prof. *Wiggers.* Neue Folge. 1. Jahrg. 1. Abth. hoch 4. Ebd. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

——— Jahresbericht üb. die Leistungen in den physiologischen Wissenschaften im J. 1851. Bearb. v. Dr. *Heidenreich*, Prof. *Henle*, Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Valentin.* hoch 4. Ebd. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Cartellieri, Dr. Paul, Monographie der Mineral-Moorbäder zu Franzensbad bei Eger in Böhmen. Nach Untersuchungen u. Erfahrungen. 2. verm. Aufl. gr. 3. Prag. n. 20 Ngr.

Chauvin, F., die Darstellung der Berge in Karten u. Plänen, m. besond. Rücksicht auf ihre Anwendbarkeit im Felde. Mit 1 Kpfrtaf. Lex.-8. Berlin. n. 25 Ngr.

Clarus, Prof. Dr. Jul., Handbuch der speciellen Arzneimittellehre nach physiologisch-chemischen Grundlagen f. die ärztl. Praxis bearb. 2. Hälfte. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Coxe, Henr. O., Catalogus codicum mss. qui in collegiis aulisque Oxoniensibus hodie adservantur. II Partes. gr. 4. Oxonii. n.n. 14 Thlr. 20 Ngr.

Foss, Henr. Ed., Quaestiones Curtianae. 4. Altenburgi. n. 12½ Ngr.

Junghuhn, Frz., Rückreise v. Java nach Europa m. der sogenannten englischen Ueberlandpost im Septbr. u. Octbr. 1848. Aus d. Holländ.

übertr. v. *J. K. Hasskarl.* Mit 4 (lithochrom.) Ansichten u. 2 (lith.) Karten. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Kämpfe, Gust. Adph., Predigten. Mit e. Vorworte v. Dr. K. H. Sack u. C. Liese. 1. Bd. gr. 8. Magdeburg. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Munk, S., Philosophie u. philosophische Schriftsteller der Juden. Eine histor. Skizze. Aus d. Franz. m. erläut. u. ergänz. Anmerkgn. v. Dr. *B. Beer.* gr. 8. Leipzig. n. 20 Ngr.

Passaglia, Kar., Commentariorum theologicorum pars I. et II. gr. 8. Romae 1850. n. 2 Thlr.

Schneider, L., Geschichte der Oper u. d. Königl. Opernhauses in Berlin. Mit den architekton. Plänen des 1740 vom Frhrn. v. Knobelsdorf u. des 1844 vom K. Ober-Bau-Rath Langhans neuerbauten Berliner Opernhauses. Pracht-Ausg. m. histor. Dokumenten, artist. Beilagen u. eingedr. Holzschn. 5. Lfg. gr. Fol. Berlin. n. 4 Thlr.

Schultz-Schultzenstein, Prof. Dr. C. H., die Menschwerdung Gottes im Glauben u. Wissen erläutert durch die Gesetze der Verjüngung in der organ. Natur. gr. 8. Berlin. 22½ Ngr.

Walpers, Dr. Guil. Gerard., Annales botanices systematicae. Tomi II. fasc. IV. gr. 8. Lipsiae. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Verlag von J. Deighton in Cambridge.

Vorräthig bei **T. O. Weigel** in Leipzig und zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Mathematics.

A Collection of Problems in Algebraic Geometry of Two Dimensions. By *William Walson*, M. A., Trinity College. 8. bound. 16 s.

Correspondence of Sir Isaac Newton and Professor Cotes, including Letters of other Eminent Men, now first Published from the Originals in Trinity College Library; together with an Appendix, containing a variety of other Unpublished Letters and Papers of Newton's. With Notes and Synoptical View of Newton's Life, by the Rev. *Jos. Edleston*, M. A, Fellow of Trinity College, Cambridge. 8. bound. 10 s.

Geometrical Illustrations of the Differential Calculus. By *M. B. Pell*, B. A., Fellow of St. John's College, Cambridge. 8. 2 s. 6 d.

A Treatise on the Dynamics of a Particle. By *Archibald Sandeman*, M. A., Fellow and Tutor of Queens' College, Cambridge. 8. bound. 8 s. 6 d.

Elementary Mechanics, chiefly for the use of Schools. By the Rev. *Harvey Goodwin*, M. A., late Fellow and Mathematical Lecturer of Gonville and Caius College, Author of 'An Elementary Course of Mathematics,' &c. 8. bound. 6 s.

An Elementary Course of Mathematics. Designed principally for Students of the University of Cambridge. By the Rev. *Harvey Goodwin*, M. A., late Fellow and Mathematical Lecturer of Gonville and Caius College. Third Edition. 8. 18 s.

A Collection of Problems and Examples adapted to the Elementary Course of Mathematics. By the Rev. *H. Goodwin*, M. A. Second Edition. 8. 5 s.

Examples on the Processes of the Differential and Integral Calculus. By the Rev. *D. F. Gregory.* Second Edition, edited by *William Walton*, M. A., Trinity College. 8. 18 s.

Theology.

A Discourse on the Studies of the University of Cambridge. By *Adam Sedgwick*, M. A., F. R. S., Fellow of Trinity College, and Woodwardian Professor, Cambridge. The Fifth Edition, with Additions and a Copious Preliminary Dissertation. 8. 12 s.

The Greek Testament: with a Critically Revised Text: a Digest of Various Readings: Marginal References to Verbal and Idiomatic Usage: Prolegomena: and a Critical and Exegetical Commentary. For the use of Theological Students and Ministers. In Two Volumes. By *Henry Alford*, M. A., Vicar of Wymeswold, Leicestershire, and Late Fellow of Trinity College, Cambridge. Vol. I. 1 l. 4 s.

Liturgiae Britannicae; or the several Editions of the Book of Common Prayer of the Church of England, from its compilation to the last revision; together with the Liturgy set forth for the use of the Church of Scotland; arranged to show their respective variations. By *W. Keeling*, B. D., Fellow of St. John's College, Cambridge. Second Edition. 8. 16 s.

A History of the Articles of Religion, to which is added a series of documents from 1536 to 1615. By *Ch. Hardwick.* 8. bound. 10 s. 6 d.

The Book of Salomon called Ecclesiastes. The Hebrew Text, and a Latin Version with Notes, Philological and Exegetical. Also a Literal Translation from the Rabbinic of the Commentary and Preface of *R. Moses Mendelssohn.* By *Theodore Preston*, M. A., Fellow of Trinity College, Cambridge. 8. 15 s.

Classical Works etc.

Aeschylus — Tragoediae. Recensuit, emendavit, explanavit, et brevibus Notis instruxit *Fred. A. Paley*, A. M., olim. Coll. Div. Johan. Cant. 2 vols. 8. 1 l. 4 s.

Or Separately,

Oresteia. (Agamemnon, Choephori, Eumenides)	7 s. 6 d.	Persae	3 s. 6 d.
Agamemnon	4 s.	Prometheus Vinetns	4 s.
Choephori	3 s. 6 d.	Septem contra Thebas, et Fragmenta	5 s. 6 d.
Eumenides	3 s. 6 d.	Supplices	6 s.

Aeschylus — Eumenides. Recens. et illust. *J. Scholefield*, A. M., Coll. SS. Trin. nuper Socius, et Graecorum Literarum Prof. Regius. 8. 4 s. 6 d.

Aeschylus. Appendix ad editionem Cantabrigiensem novissimam. Confecit *J. Scholefield*, A. M., &c. 8. 1 s. 6 d.

Aeschylus — Prometheus Vinctus. The Text of *Dindorf*, with Notes compiled and abridged by *J. Griffiths*, A. M., Fellow of Wadham College, Oxford. 8. 5 s.

Ὑπεριδης κατα Δημοσθενους. The Oration of Hyperides against Demosthenes, respecting the Treasure of Harpalus. The Fragments of the Greek Text, now first Edited from the Facsimile of the MS. discovered at Egyptian Thebes in 1847; together with other Fragments of the same Oration cited in Ancient Writers. With a Preliminary Dissertation and Notes, and a Facsimile of a portion of the MS. By *Churchill Babington*, M. A., Fellow of St. John's College, Cambridge. 4. 6 s. 6 d.

(Beschluss folgt.)

Bitte.

Die Kataloge meiner bedeutenden Bücherauktionen versende ich regelmässig sowohl an alle grösseren Bibliotheken, als auch an alle mir bekannten Literaturfreunde und besorge die mir darauf zu Theil werdenden Aufträge mit grösster Genauigkeit und Pünktlichkeit.

Die Wahrnehmung, dass die Verzeichnisse von mancher Seite ganz unbeachtet bleiben, lässt mich vermuthen, dass dieselben zuweilen am Orte ihrer Bestimmung nicht anlangen. Ich richte daher namentlich an die Herren Bibliothekare die freundliche Bitte, mich zu benachrichtigen, wenn ihnen meine Auktionskataloge, die im Serapeum stets angezeigt werden, nicht zu Händen kommen sollten und ersuche sie gleichzeitig um Angabe des Weges, auf welchen die sichere Uebersendung bewerkstelligt werden kann.

Im laufenden Monate habe ich ausgegeben:

Catalog der in allen Fächern bedeutenden und werthvollen Bibliotheken des geh. Justizrath *Jungmeister* in Naumburg und des Bergrath *Seidensticker* in Zellerfeld, welche am 3. Mai bei mir versteigert werden.

Catalogue d'une belle collection de lettres autographes, dont la vente publique aura lieu le 1. Juin 1852.

Von beiden Katalogen stehen Exemplare gern unentgeldlich zu Diensten.

Zugleich mache ich wiederholt darauf aufmerksam, dass ich jederzeit sowohl grössere und bedeutendere Bibliotheken, als auch kleinere Büchersammlungen kaufe und gefälligen derartigen Anerbietungen direkt entgegensehe.

Leipzig, im April 1852.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Mai. **№ 9.** **1852.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Christiani Danielis Beckii

Specimen historiae bibliothecarum Alexandrinarum.

(Fortsetzung.)

§. X.

Nimirum Iulius Caesar, persequens Pompeium, venit Alexandriam,[1]) vbi cum teneri coepisset Cleopatrae amoribus, regnum eam cum fratre commune habere iussit.[2]) Quod cum aegre ferrent Pothinus et Achillas, qui regno militibusque tum praeerant, hi adesse cum magno exercitu, vrbem occupare, Caesarem, qui paucos habebat milites, in regia commorantem obsidere mari et terra. Caesar initio statim belli, ne naues, quas tueri non poterat, in hostium venirent potestatem, immisit in eas ignem,

1) Caes. de b. ciu. 3, 106. ss. Hirt. de b. Alex.

2) Plutarch. Caes. T. IV. p. 150. 152. ed. Briani. Lucan. 10, 85 ss. vbi haud dubie v. 88. legendum: *Sic* tua restituat veteri me dextera fato — vulgo est *Si;* quod an correxerint iam Bentleius aut Ezras de Clerq van Iever (Specim. Obss. in Lucan. L. B. 1767.) nescio. *Sic* saepissime in votis occurrit. Virg. Ecl. 9, 30. — Caesar tamen ipse l. l. auctor est, Ptolemaeum Auleten testamento regnare iussisse Dionysum et Cleopatram.

— nec puppibus ignis
Incubuit solis, sed quae vicina fuere
Tecta mari longis rapuere vaporibus ignem:
Et cladem fouere Noti [3])

Deflagrauit enim bibliotheca Bruchii [4]) quae vtrum tota tum perierit [5]) nec ne, dubium est vt nec in numero librorum, qui conflagrarunt, veteres [6]) consentiunt. Non omnem deletam esse Bruchii bibliothecam, quod suspicabatur Valesius, [7]) e verbis Philonis supra ostendimus, quibus repugnare videtur locus Orosii, [8]) quem, quia lectu dignus est, adscripsi: „In ipso praelio regia classis forte subducta iubebatur incendi. Ea flamma cum partem quoque vrbis inuasisset, quadringenta millia librorum, proximis forte aedibus condita, exussit. [9]) — Vnde quamlibet hodieque in templis exstent, quae et nos vidimus, armaria librorum: quibus direptis exinanita ea a nostris hominibus nostris temporibus memorent, *quod quidem verum est:* [10]) tamen honestius creditur, alios li-

3) Lucan. 10, 494. ss.

4) Tacet ea de clade Caesar b. ciu. 3, 111. diserte tradunt Plutarch. Caes. p. 152. qui *μεγάλην βιβλιοθήκην* nominat, Dio Cass. 42, 38. vbi plures laudat Fabricius p. 327. s.

5) vt volunt Hody 4, p. 640. et Bonamy p. 410. quibus repugnat post Pridauium Hist. Iud. Magistrius p. 313. a.

6) Arsisse 400000, tradit Seneca Tranqu. An. c. 9. Orosius 6, 15.; sed 700000 dicit Gell. 6, 17. qui etiam suspicatur, a militibus forte auxiliariis incensam b. esse, Ammian. M. 22, 16.

7) ad Amm. p. 266. Gronov.

8) l. 6, 15. p. 421. s. Hav. vbi de bello Alex.

9) descripsit haec verba Schol. Lucani 10, 504.

10) haec verba cum *Havercampo* iudico a pagano homine addita esse, nam pagani culpam direptarum bibliothecarum in Christianos conferebant. Contra librarius Christianus, qui codicem Lugd. Batauum quartum scripsit, omisit verba, *a nostris hominibus.* Quam saepe librarii addiderint verba ad marginem scripta, notum est. v. Markland. Expl. locorum quor. ad calcem Eurip. Suppl. p. 261. Valk. Diatr. p. 194. Sic Antonin. Lib. 8. p. 56. ed. Verheyck. *τοῦτο καθ' ἡμέραν ἑκάστην τὸ θηρίον ἐπιφοιτῶν* vbi *τὸ θηρίον* est glossema. Insigne quoque exemplum est in vers. Alex. Prouerb. 1, 7. vbi verba *εὐσέβεια δὲ εἰς θεὸν — ἐξουθενήσουσιν* illuc translata sunt e Psalm. 110, v. vlt. Etiam libri N. T. eandem scribarum incuriam experti sunt. Etsi enim in glossematis ibi reperiendis nimii fuerunt viri quidam docti et nuper *Toupius,* Vir in explicandis et emendandis libris sacris infelicissimus: tamen negari nequit, esse a librariis et singulas voces (Cel. *Villoison.* ad Long. Past. p. 300. in 2 Cor. 3, 1. deleri vult altera *συστατικῶν*) et integros locos adiectos. Nam vt nihil dicam de Ioh. 5, 4. et c. 8, 3. ss., locum

bros fuisse quaesitos, qui pristinas studiorum curas aemularentur. quam aliam vllam tum fuisse bibliothecam, quae extra quadringenta millia librorum fuisse, ac per hoc euasisse credatur." Et est sane non ita multo post haec iactura resarta ab Antonio, qui Cleopatrae donauit Pergamenam bibliothecam, [11]) quam Lipsius postea reuectam esse Pergamum temere [12]) opinabatur.

§. XI.

Floruisse vero sub Imperatoribus Romanis bibliothecae, [1]) quot et vbicunque tandem post incendium illud fuerint, nec quidquam damni cepisse videntur e continuis illis bellis et seditionibus, [2]) quae Alexandrinam ciuitatem perturbarunt. Erant enim Alexandrini rerum nouarum studiosissimi, et maledicentissimi, [3]) ita vt nec Vespasiano parcerent, [4]) qui tamen iis ignouit, vt antea Augustus. [5]) Cuius nepos Tib. Claudius ita fauit studiis Alexandrinis, vt nouum Museum veteri adderet. [6]) Omnino enim Imperatores Rom. sacerdotem, Musei praefectum, constituisse, auctor est Strabo. [7]) Hadrianus Imp. ipse Alexandriae fuit [8]) qui, quamquam professores artium, vt doctior iis, contemsit: [9]) tamen pro-

---

1 Ioh. 5, 7. quamvis in duobus Codd., Rauiano et Dublinensi, quem nuper *Brunsius* inspexit (v. Repertorium für bibl. u. m. Litt T. 3. n. 7.), reperiatur, quamuis *Scip. Maffeius* (ad Complexiones Cassiodori p. 253. v. Vulp. ad Catull. 66, 33. p. 377.) scribas aliorum codicum potuisse eum facile omittere monuerit, ob similitudinem sequentis versus: tamen spurium esse contendo.

11) Plut. Anton. T. V. p. 124. s. Brian. — *χαρίσασθαι μὲν αὐτῇ τὰς ἐκ Περγάμου βιβλιοθήκας, ἐν αἷς εἴκοσι μυριάδες βιβλίων ἁπλῶν* (i. e. autographorum v. Diss. I. Danieli addita p. 310. b.) *ἦσαν.*

12) Vtitur verbis Strab. (l. 13. p. 925.) *vti nunc est.* At Strabo dicit: Eumenes II. *τὴν ἐπὶ τοσόνδε κατοικίαν τοῦ Περγάμου τὴν νῦν οὖσαν προσεφιλοκάλησε.*

1) Sic sub Domitiano mentio earum v. Suet. Domit. 20.

2) Huc referendi tumultus a Iudaeis et eorum causa variis temporibus Alexandriae excitati v. Philo in Flacc. et Leg. ad Cai. Ioseph. Arch. 18, 8. 19. 19, 5. Oros. 7, 5. et 12.

3) De moribus his Alexandrinorum copiose Dio Cass. 39, 58. vbi Fabric. p. 221. Trebellius Poll. Trig. tyr. c. 22. Vopiscus in Saturnin. c. 1. Socrat. H. E. 7, 13. apud quem pro *συγκλύδῳ* legi debet *συγκλύδι.*

4) Sueton. Vesp. 19. D. Cass. 66, 8.

5) Plut. Apophth. Lac. p. 207. T. II. Dio Cass. 51, 16.

6) Suet. Claud. 42.

7) l. 17. p. 1143. extr.

8) cf. Tillemont. Hist. des Emp. T. II. p. 245. s.

9) Spartian. Hadr. 15. s.

fessoribus in Museo quaestiones proposuit.[10]) Marcus quoque Antoninus Alexandriae fuit et se philosophum egit in omnibus studiis, templis, locis.[11]) Sub cuius filio Antonino Commodo arsit ibi Serapeum, sed non totum conflagrauit,[12]) ita vt nec libri, qui ibi fuerunt, periisse viderentur. Grauior fuit clades, quam Alexandrinis intulit alius Antoninus cognomine Caracallus, cuius pater Seuerus Alexandriae fuerat, ciuiumque iura multa mutauerat[13]), vetueratque legi *βιβλία ἀπόῤῥητόν τι ἔχοντα.*[14]) Hic enim Caracallus non solum iuuentutem Alexandrinam dolo[15]) ex vrbe euocatam interfecit, ita vt maxima caedes fieret, sed etiam Aristotelicos philosophos priuauit iure conuictus in Museo[16]) et postea *τὰς θέας καὶ συσσίτια*[17]) hoc est, Museum plane sustulit. Aureliano imperium tenente Alexandria amisit Bruchion,[18]) quod alii a Claudio II. destructum esse volunt;[19]) a quo inde tempore, ea regio,[20]) cuius obsidionem describit Eusebius,[21]) deserta fuit. Et Diocletianus Alexandriam cepit et direptioni dedit.[22]) Sequutae sunt turbae Arianae[23]) et Theodosio M. imperante, impulsu

10) Spart. c. 20.

11) Iulius Capitol. Anton. c. 26.

12) Euseb. Chron. p. 215. et Scalig. An. p. 225. a. Hodius 4, p. 641. Magistrius p. 313. b.

13) Spart. Seu. c. 17.

14) Dio Cass. 75, 13.

15) ostenderat se in honorem Alexandri M. velle *φάλαγγα συστήσασθαι τοῦ ἥρωος ἐπώνυμον*; ita lego ap. Herodian. 4, 9. pro vulg. *ἐπωνύμους* et mox *ἐντὸς τῶν ὅπλων περιειλημμένους* vbi vulgatur *ἔνδον*. Etiam initio huius narrationis (c. 8.) nisi *ποθεῖν* Latina significatione positum est, addi debet *ἰδεῖν*. Sed haec melius explanabit Vir doctiss. et nobis amicissimus *Irmischius*, futurus Heriodiani sospitator. — Add. Spartian. c. 6. Aliter Dio Cassius.

16) Dio Cass. 77, 7. ibique Not. p. 1293.

17) Idem l. 77, 22. f. Hoc tamen Museum restitutum, vel aliud institutum, esse, colligi forte potest e verbis Eunapii, qui de Longino: *βιβλιοθήκη τις ἦν ἔμψυχος καὶ περιπατοῦν μουσεῖον.* V. Cel. Ruhnk. Diss. de Long. §. 9.

18) Ammian. M. 22, 16.

19) v. Tillemont. T. III. p. 345. f. Magistrius p. 564. b. qui p. 313. b. contendit Ammianum pro Valeriano perperam nominasse Aurelianum.

20) Epiph. de mens. c. 9. Hieron. vita Hilarion.

21) H. E. 7, 32.

22) Eutrop. 9, 15. Oros. 7, 25.

23) non solum Ariani turbas et caedes fecerunt, sed etiam orthodoxi, et pagani quoque. cf. Socrat. H. E. inde a l. 1. c. 5. Iulian. Epp. 10. p. 378. ss. T. I. ep. 26. p. 398. ep. 51.

Theophili episcopi, ruina Serapei. Nam Cynegius praefectus praetorii *τῶν κατὰ τὴν ἑῶαν καὶ τὴν Αἴγυπτον ἅπασαν ἱερῶν*,[24]) *καὶ αὐτὴν δὲ τὴν Ἀλεξάνδρειαν, ἀπέκλεισε τὰς εἰσόδους*.[25]) — Serapei omnia aedificia euersa esse constat, non item, quid libris factum sit, quoue ii delati. Regnante altero Theodosio, qui librorum colligendorum ita studiosus fuisse legitur, vt olim Philadelphus,[26]) ortum Alexandriae bellum inter Oresten et Cyrillum, episcopum crudelem et impium,[27]) et aliae seditiones sub Marciano Imp.[28]) Tandem Heraclii temporibus Persae occuparunt Alexandriam[29]) nec ita multo post anno Heg. 20. Christ. 641. mense Moharram[30]) Amrus Moslemorum, quibus tum praeerat Omarus, dux; a quo cum petiisset sibi e bibliothecis regiis libros philosophicos Iohannes Grammaticus Alex., et Amrus Omarum ea de re consuluisset, isque respondisset, si libri cum Corano conuenirent, superfluos esse, si repugnarent, delendos, Amrus eos per balnea dispergi iussit, quibus, quatuor millibus numero, calefaciendis semestri spatio suffecerunt.[31])

---

24) Zosim. 4, 38. Forte *ἱερῶν* post *Ἀλεξάνδρειαν* ponendum. Ea transpositio vocabulorum si minus placet, fortasse alia probabitur, quam obiter proponam. Ea fieri, credo, debet in loco nobili de clade Bethsemitarum, quem emendatione potius, quam explicatione, iuuari debere puto, 1 Sam. 6, 19. וַיַּךְ בְּאַנְשֵׁי בֵית־שֶׁמֶשׁ כִּי רָאוּ בַּאֲרוֹן יְהוָֹה וַיַּךְ בָּעָם שִׁבְעִים אִישׁ חֲמִשִּׁים אֶלֶף אִישׁ vbi verba tria vltima hactenus cum Ill. Tychseno et Cl. Hufnagelo putaui glossema esse, sed postquam legi, quae nuper de hoc loco scripta sunt in Repertorio supra iam laudato T. II. n. 5. suspicari coepi, verba שִׁבְעִים אִישׁ esse post באנשי בית־שמש ponenda, ita vt dicerentur de populo s. exercitu periisse 50000 et de Bethsemitis 70; certe in seqq. populi luctus a Bethsemitarum dictis discernitur.

25) cf. Zosim. 5, 23. vbi legendum *τῆς κατὰ τῶν ἱερῶν — ἐπιβολῆς*. vulgo *ἐπιβουλῆς*. Eodem modo restituendum Socrati H. E. 3, 2. *διὰ πάσης ἐπιβολῆς*. De Serapei ruina multa dixit Eunap. Aedes. p. 63. s. Socrat. 5, 16. eoque diligentius Sozom. 7, 15. Nam Socrates duas narrationes confudisse videtur. Euersum esse Serapeum a. Chr. 391., non a. 389. contendit Pagius Crit. Bar. ad a. 389.

26) Socrat. H. E. 7, 22.

27) Socr. 7, 13.

28) Euagr. H. E. 2, 5. et 8.

29) Cedren. T. I. p. 408. Ed. Paris. Albufar. H. Dyn. 8, p. 158.

30) Eutych. Ann. T. II. p. 318.

31) Abulfar. D. 9, p. 178. Elmacin. 1, 3, p. 24. Consentit in balneorum numero Eutych. T. II. p. 317. sed de librorum combustione tacet.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Alberti, Dr. Frdr. v., halurgische Geologie. Mit 65 (eingedr.) Holzschn. 2 Bde. gr. 8. Stuttgart. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Ankershofen, Glieb. Frhr. v., des Abtes Zacharias Gröblacher Annales Ozziacenses m. der Fortsetzung durch Abt Herm. Ludinger aus den Blättern e. Ossiacher Codex abgeschrieben u. mitgetheilt. [Aus dem Archiv f. Kunde österreich. Geschichtsquellen 1851 abgedr.] gr. 8. Wien. n. 5 Ngr.

Bergmann, Jos., über die Freiherren u. Grafen zu Rogendorf, Freiherren auf Mollenburg. [Aus d. Sitzungsberichten 1851 d. kais. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex. 8. Wien. n. 16 Ngr.

Blume, C. L., Museum botanicum Lugduno-Batavum, sive stirpium exoticarum novarum vel minus cognitarum ex vivis aut siccis brevis expositio et descriptio. Tom. I. Cum 24 tab. (lith.) ad illustranda 60 plantarum exoticarum genera. Lex.-8. Lugduni-Bat. 1849—51. n. n. 8 Thlr. 10 Ngr.

Bulletin du bibliophile belge, fondé par M. le baron de Reiffenberg, publié par *J.-M. Heberlé* sous la direction de *M. Ch. de Chênedollé*. Tome IX. 8 Nrs. gr. 8. Avec planches et vignettes. Cologne. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Düntzer, H., Frauenbilder aus Goethe's Jugendzeit. Studien zum Leben d. Dichters. gr. 8. Stuttgart. n. 2 Thlr.

Friedländer, Dr. Ludw., über den Kunstsinn der Römer in der Kaiserzeit. gr. 8. Königsberg. n. 7½ Ngr.

Hohl, Prof. Dr. Ant. Frdr., Zur Pathologie d. Beckens. Zwei Abhandlungen. A. u. d. T.: Das schräg-ovale Becken. Seine Entstehg., Erkenng. u. Einwirkg. auf die Geburt. Rhachitis u. Osteomalacie. Ihre Identität u. Einwirkg. auf das Becken u. die Geburt. Mit 13 lith. Taf. gr. 4. Leipzig. n. 3 Thlr.

Horae Belgicae. Studio atque opera *Hoffmanni Fallerslebensis*. Pars VIII. Et. s. t.: Loverkens. Altniederländische Lieder v. Hoffmann v. Fallersleben. gr. 8. Göttingen. n. 12 Ngr.

Lutterbeck, Prof. Dr. Joh. Ant. Bernh., die neutestamentlichen Lehrbegriffe od. Untersuchungen üb. das Zeitalter der Religionswende, die Vorstufen d. Christenthums u. die erste Gestaltung desselben. Ein Handbuch f. älteste Dogmengeschichte u. systemat. Exegese d. neuen Testamentes. 1. Bd.. Die vorchristl. Entwickelung. gr. 8. Mainz. 1 Thlr. 25 Ngr.

Pearson, Joan., Episcopus Cestrensis, Vindiciae epistolarum S. Ignatii. Editio nova annotationibus et praefatione ad hodiernum controversiae statum accommodata. II Voll. gr. 8. Oxonii. n. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Prophetae maiores in dialecto linguae aegyptiacae memphitica seu coptica. Edidit cum versione latina *Henr. Tattam*. II Tomi. gr. 8. Oxonii. n. n. 5 Thlr. 20 Ngr.

Schwab, Chrph. Thdr., Arkadien. Seine Natur, seine Geschichte, seine Einwohner, seine Alterthümer. Eine Abhandlung. gr. 8. Stuttgart. 12 Ngr.

Verlag von J. Deighton in Cambridge.

Vorräthig bei **T. O. Weigel** in Leipzig und zu beziehen durch jede Buchhandlung.

(Beschluss.)

Classical Works etc.

Arundines Cami. Sive Musarum Cantabrigiensium Lusus Canori; collegit atque edidit *H. Drury*, A. M. Editio tertia. 8vo. 12s.

Elmsleiana Critica. Sive Annotationes ad Scenicorum Linguam ususque quantum attinet, in Fabulis Graecis à *P. Elmsleio* olim editis obviae. Selegit, suisque et aliorum notis illustravit *F. E. Gretton*, A. M., Coll. Div. Joh. Socius, etc. 8vo. 7s. 6d.

The Tragedies of Sophocles. With Notes Critical and Explanatory adapted to the use of Schools and Universities. By *T. Mitchell*, A. M., late Fellow of Sidney Sussex College, Cambridge. 2 vols. 8vo. 1l. 8s.

Or the Plays separately, 5s. each.

Cornelii Taciti Opera. Ad Codices Antiquissimos exacta et emendata, Commentario critico et exegetico illustrata. Edidit *Franciscus Ritter*, Prof. Bonnensis. 4 vols. 8vo. 1l. 8s.

A few copies printed on thick Vellum paper, imp. 8vo. 4l. 4s.

Immediately under the text is given a complete collation of all the older and only important MSS., together with the emendations of Professor Ritter and of former Editors. This is followed by a comprehensive Commentary, containing an explanation of all the difficult passages, and a justification of the new readings introduced into the text. The true reading is restored in more than 180 passages most of which have hitherto been regarded as hopelessly corrupt. To the first volume is prefixed 'Prolegomena Editoris,' containing a Life of Tacitus, a Criticism of his writings, and of the original form of the works which are still extant. The last volume contains Indices to the Text and the Notes of the Editor.

The Theatre of the Greeks. A series of Papers relating to the History and Criticism of the Greek Drama With a new Introduction and other alterations. By *J. W. Donaldson*, D. D., Head-Master of Bury St. Edmund's Grammar School. Sixth Edition. 8vo. 13s.

Miscellaneous Works.

An Historical Inquiry touching St. Catharine of Alexandria. Illustrated by a Demi-Saxon Legend. With Two Plates, 12s

Cambridge University Almanac for the Year 1851. Embellished with a Line Engraving, by Mr. *E. Challis*, of a View of the Entrance Gateway of St. John's College, from a Drawing by *B. Rudge*. *(Continued Annually.)* 4s. 6d.

Descriptions of the British Palaeozoic Fossils added by Professor Sedgwick to the Woodwardian Collection, and contained in the Geological Museum of the University of Cambridge. With Figures of the new and imperfectly known Species. By *Frederick M'Coy*, Professor of Geology, &c., Queen's College, Belfast; Author of 'Carboniferous Limestone Fossis of Ireland,' 'Synopsis of the Silurian Fossils of Ireland.' Part I. 4to.

Makamat; or Rhetorical Anecdotes of Hariri of Basra, translated from the Arabic into English Prose and Verse, and illustrated with Annotations. By *Theodore Preston*, M. A., Fellow of Trinity College, Cambridge.

Numismata Collegii de Gonville et Caius. Nuper Jacobi Burrough et Joannis Smith. The Donor's Catalogue edited by the Rev. *J. J. Smith*, M. A., Fellow and Tutor of Caius College. 4to. 7s.

A Catalogue of the Manuscripts in the Library of Gonville and Caius College, Cambridge. By the Rev. *J. J. Smith*, M. A., &c. 8vo. 10 s. 6 d.

The Squib, or Searchfoot. An Unedited little Work which Miguel de Cervantes Saavedra wrote in defence of the first part of the Quixote. Published by Don Adolfo de Castro, at Cadiz, 1847. Translated from the original Spanish, by a Member of the University of Cambridge. 12mo. 3 s. 6 d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Mai. **№ 10.** **1852.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Christiani Danielis Beckii

Specimen historiae bibliothecarum Alexandrinarum.

(Beschluss.)

§. XII.

Atque ex hac ipsa re sponte apparet, quantus fuerit librorum in bibliothecis Alex. reconditorum numerus. Vidimus supra [1]) numerum librorum bello Alexandrino combustorum; Isidorus [2]) dicit iam Philadelphi temporibus septuaginta [3]) millia librorum collecta fuisse, Epiphanius [4]), antequam libri diuini graece verterentur, 54800, Eusebius et Syncellus [5]) *πληρουμένης βιβλιοθήκης* fuisse 100000 libros. Qui numeri, etiam maximus ille, non debent nimii videri, cum et aliae bibliothecae, etsi multo minores, tamen numerosae fuerint, [6]) et constet, apud veteres singulas librorum

1) ad §. 10. n. 6.

2) Origg. 6, 3.

3) *Septingenta* legi volunt Lips. et Vandal. p. 36.

4) de mens. c. 9.

5) Euseb. p. 66. Can. Chron. p. 181.

6) Sic Serenus Sammonicus collegerat ad 62000 libros, v. Iulius

partes fuisse singula volumina.[7] Rationem, qua libri Ptolemaei tempore inferebantur in bibliothecas, descripsit Galenus:[8] *ἐπειδὴ καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων τῶν καταπλευσάντων ἅμα βίβλοις ἐπέγραφον οἱ τοῦ βασιλέως ὑπηρέται τὸ ὄνομα τοῖς ἀποτιθεμένοις εἰς τὰς ἀποθήκας. οὐ γὰρ εὐθέως εἰς τὰς βιβλιοθήκας αὐτὰ φέρειν, ἀλλὰ πρότερον ἐν οἴκοις τισὶ κατατίθεσθαι σωρηδόν.* Librorum vero, qui in iis fuisse traduntur, innotuerunt mihi hi: Euripidis, Sophoclis, Aeschyli fabulae[9], Aristotelis scripta, sed multa ei supposita,[10] Hippocratis libri *Ἐπιδημιῶν*[11] et, quae inprimis celebres reddidit bibliothecas Alex., versio librorum diuinorum V. T. graeca a LXXII interpretibus facta, quam alii[12] in bibliotheca Bruchii, alii[13] in altera illa, quae in Serapeo fuit, extitisse tradunt. Cuius quidem versionis historia cum et a Iudaeis et a Christianis scripta sit, quos constat fabularum, inprimis earum, quibus religioni suae aliquam conciliari auctoritatem putarent, fuisse studiosos:[14] profecto mirandum non est, eam tot fabu-

---

Capit. Gordian. Iun. c. 18. Bibliotheca Constantinopolitana constitit libris 120000, v. Zonar. 14, 2. T. II. p. 52. Paris.

7) Recte Bonamy p. 409. monuit, hinc intelligi posse, quomodo Didymus *Χαλκέντερος* vel 6000 vel certe 3500 libros componere potuerit.

8) Com. 2. in 3. Epid. Hipp. p. 411. P. V.

9) Galen. l. l.

10) Ammon. in Categ. Arist. p. 17. Philopon. Analyt. 1, p. 4. Ammonius haec: *Πτολεμαῖον τὸν Φιλάδελφον πάνυ ἐσπουδακέναι φασὶ τὰ Ἀριστοτελικὰ συγγράμματα, ὡς καὶ περὶ τὰ λοιπὰ, καὶ χρήματα διδόναι τοῖς προσφέρουσιν αὐτῷ βίβλους τοῦ φιλοσόφου. ὅθεν τινὲς χρηματίσασθαι βουλόμενοι ἐπιγράφοντες συγγράμματα τῷ τοῦ φιλοσόφου ὀνόματι προσῆγον, κ. τ. λ,*

11) Galen. l. l.

12) Epiphan. de mens. c. 11.

13) Chrysost. or. 1. adv. Iud. T. I. p. 595. Montf. Tertull. Apolog. c. 18. e quorum testimoniis apparet, ipsorum aetate versionem hanc adhuc fuisse in bibliotheca Serapei. Et hactenus quidem stare non potest sententia caeteroquin verisimilis Cl. Hassencampi (in diss. Rintel. 1765.) et S. V. Dathii, Praeceptoris colendi, (Prolegg. ad Walton. App.), qui putant, periisse primam versionem sub Ptolemaeo factam, et eam, quae superest, e textu Samaritano factam esse. — Eusebius P. Ev. 8, 1. p. 349. simpliciter, cum aliis, tradit, Scripturas conuersas *δημοσίαις βιβλιοθήκαις ἀνατεθείσας.*

14) Iudaeos multa in historia contra verum somniantes vocat Grotius ad Dan. 5, 11. de Patrum credulitate v. Dallaeus de vsu Patrum 2, 3. p. 238. ss. Iudaei haud dubie supposuerunt notissimum illum Aristeae libellum, quem vindicare nuper non magno successu conatus est Editor Danielis gr. in Dissertationibus saepe laudatis. Horum exemplum imitati Christiani multa postea ornandae religionis Christianae causa confinxe-

lis [15]) obductam esse et obnubilatam, vt vix aliquis veritatis radius coruscaret. Quibus narratiunculis remotis, opinor manere hoc, Ptolemaeum siue Soterem, siue Philadelphum, cupidum cognoscendae Cosmogoniae, qualis in libris sacris est, et legum Iudaicarum, iussisse sibi a quibusdam Iudaeis Alexandrinis verti libros quinque Moysis. Nam etsi scio libros diuinos Hebraice scriptos a Iudaeis interdum etiam priuatos in vsus graece versos esse; qualis versio Venetiis nuper in bibliotheca S. Marci ab Ill. VILLOISONO reperta est [16]); tamen nimium recedere puto ab illis narrationibus eos [17]), qui censent versionem Alexandriae priuato studio in gratiam hominum Hebraicae linguae rudium factam esse. Sed ea de re nunc nolui vberius scribere. Properabam enim ad finem libelli, ita vt ea, quae de praefectis bibliothecarum Alex. [18]) et de Museo dicenda erant, alii tempori relinquerem, quo etiam de aliis antiquitatibus Alexandrinis copiosius poterit agi.

§. XIII.

Nunc enim tantum de vtilitate bibliothecarum Alex. et de studiis litterarum eadem in vrbe nonnulla addam. Ad primum quod attinet, occasionem disputandi ea de re dedit locus Senecae hic [1]): „Quadringenta millia librorum Alexandriae arserunt, pulcherrimum regiae opulentiae monimentum; alius laudauerit, sicut Liuius, qui elegantiae regum curaeque egregium id ait opus fuisse. Non fuit elegantia illud aut cura, sed studiosa luxuria: immo ne studiosa quidem, quoniam non in studium, sed in spectaculum, comparauerunt.“ Quod iudicium haud dubie vanum est. Quanto verius illud Aphthonii, quod supra attulimus? Leguntur enim viri

runt, vt Iosephi testimonium de Christo, et Christi epistolam ad Abgarum Edessenorum regem. Etiam iudicium de verbis Moysis ap. Longin. de subl. c. 9. quod nuper defendit Cel. *Ruhnken.*, cum *Valckenario* V. C. spurium, neque genuinum, iudico.

15) Eas nuperrime recensuit Cel. Eichhorn T. I. Repertorii n. 9. Conferenda Testimonia Patrum Dissertatt. Danieli additis subiuncta.

16) Iudicata ea versio in Catal. Bibl. S. Marci p. 15. n. 8. Villoisonus suspicatur eam fuisse versionem septimam vel octauam in Origenis Octaplis. Quae quidem omnia ex litteris Viri Cel. ad se datis docuit nos MORVS, Vir Summus, qui tanta cura hactenus rexit et adiuuit studia nostra, omnemque vitam, vt Ipso studiosiorem nostrum neminem reperiri, grati fateremur.

17) vt Brucker. Hist. Crit. Phil. T. I. p. 858. Harles Introd. in h. l. gr. p. 598.

18) de his vid. Ionsium Script. Hist. Phil. 1, 18, 3. p. 117. s. et Magistrium diss. 5. p. 561.

1) de Tranqu. An. c. 9.

docti in iis libros summo studio quotidie lectitasse [2]), Domitianus combustas bibliothecas reparaturus, Alexandriam misisse, qui libros describerent [3]), libri varii ibi descripti, etsi saepe vitiose [4]), et venditi esse. Quae nonne commoda sunt insignia, quae doceant bibliothecam non in spectaculum, sed in studium, comparatam fuisse? Omnino vero iam Ptolemaeorum aetate multi litterarum causa Alexandriae commorati sunt, ita, vt cum Euergetes II. plurimos in exilium eiecisset, insulae Graeciae replerentur viris doctis et artificibus, et litterae in Graecia, iam prope emortuae, reuiuiscerent [5]). Sed postea quoque multi litterarum cupidi Alexandriam adierunt [6]), fuitque Bruchion diuturnum praestantium hominum domicilium [7]). Docebantur ibi praeter philosophiam Platonicam [8]) et Aristotelicam [9]), aliae etiam disciplinae, inprimisque Medicina [10]), cuius quoque schola instituta est a Magno, Zenonis Cyprii discipulo [11]). Sed quarumdam litterarum studia Alexandrina religioni Christianae interdum nocuerunt [12]) quae tamen integra euasit, euadetque incolumis semper per omnes impugnationes et turbas.

---

2) Vitruu. praef. l. 7.

3) Suet. Domit. 20.

4) hac de re queritur Strabo l. 13. p. 907. Galen. Com. 1. in Hipp. de nat. hom. p. 16. T. V. et ex eodem (Com. 2. in 3. Epid. Hipp. p. 411. T. V.) patet, libris in bibl. lectis interdum quaedam adscripta esse a viris eruditis.

5) Diserte docet Athen. l. 4. p. 184. qui et haec habet: *ὅτι Ἀλεξανδρεῖς εἰσὶν οἱ παιδεύσαντες πάντας τοὺς Ἕλληνας καὶ τοὺς βαρβάρους—*

6) vt Philotas Amphissensis, v. Plut. Anton. T. V. p. 92. Nolo huc Christianos homines referre, qui Alexandriae litteris operam dederunt (vt Eusebius Emisenus, Hilarion, v. Sozom. H. E. 3, 6. et 14.) quia hi in Schola Alex. edocti esse videntur.

7) Sunt verba Ammian. M. 22, 16. p, 266. s. qui plura de viris doctis ibi versatis et de artibus ibidem cultis.

8) v. Bruck. H. Crit. Philos. T. I. p. 1354. ss. T. II. p. 185. 797. ss.

9) Anatolius, episcopus postea Laodicenus, rogatus est, vt Aristotelicae successionis scholam institueret Alexandriae. Euseb. H. E. 7, 32. qualis etiam postea instituta est, et praefuit ei Hierocles. v. Vales. ad Eus. p. 159.

10) Amm. M. 22, 16. p. 267. ibique intpp.

11) *διδασκαλεῖον ἐξήρητο κοινὸν αὐτῷ κατὰ τὴν Ἀλεξάνδρειαν.* Eunap. in Magno p. 138. Freind Hist. de la Med. T. I. p. 42.

12) Bruck. H. Crit. Ph. T. II. p. 642. 645. Cramerus de vi Philosophiae Alexandrina in Christ. religionem, Continuat. Bossueti T. 2. p. 268 ss.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1850. gr. 4. Berlin. n. 6 Thlr. 10 Ngr.

—— aus dem Gebiete der Naturwissenschaften hrsg. v. dem naturwissenschaftl. Verein in Hamburg. 2. Bd. 2. Abth. gr. 4. Hamburg. n. 5 Thlr.

Appendix missarum novarum, quae tum ad universam ecclesiam nuper extensae, tum ex speciali gratia dioecesi Vratislaviensi ab Apostolica Sede indultae sunt. Fol. Vratislaviae. n.n. 12½ Ngr.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. Unter besond. Mitwirkg. v. Rob. Hiecke u. Heinr. Viehoff hrsg. v. *Ludw. Herrig.* 11. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr.

Arndts, Prof. Dr. Ludw., Lehrbuch der Pandecten. 2. Abth.: Das dritte Buch enthaltend. 2. Hft. gr. 8. München. n. 18 Ngr.

Bancroft, George, Geschichte der Vereinigten Staaten v. Nordamerika v. der Entdeckung d. amerikan. Continents an bis auf die neueste Zeit. Deutsch v. *A. Kretzschmar.* 4. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der amerikanischen Revolution. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. (à) 1 Thlr. 15 Ngr.

Baumgarten, Prof. Dr. M., die Apostelgeschichte od. der Entwickelungsgang der Kirche v. Jerusalem bis Rom. Ein biblisch-histor. Versuch. 1. Thl.: von Jerusalem bis Antiochia. gr. 8. Halle. 1 Thlr. 18 Ngr.

Beche, Heinr. de la, Bar., der geologische Beobachter od. vollständ. Anleitg., die Wirkungen der noch thätigen geolog. Kräfte zu beobachten, sowie die Erdoberfläche auf ihre Beschaffenheit, auf das Verhalten der Gesteinschichten etc. zu untersuchen. Ein Handbuch f. Reisende, Bergleute etc. Deutsch bearb. v. *Carl Hartmann.* Mit 304 Fig. auf 47 lith. Quarttaf. 8. Weimar. 3 Thlr.

Beer, Dr. Aug., Tabulae (35 lith.) curvarum quarti ordinis symmetricarum, asymptotis rectis et linea fundamentali recta praeditarum, quas delineavit et illustravit. gr. 4. Bonnae. n. 2 Thlr.

Beetz, W., über Magnetismus. Ein Vortrag gehalt. im wissenschaftl. Verein am 13. März 1852. gr. 8. Berlin. n. 5 Ngr.

Bidder, Dr. F. u. Dr. C. **Schmidt**, Professoren, die Verdauungssäfte u. der Stoffwechsel. Eine physiologisch-chemische Untersuchung. Mit 5 Taf. graph. Darstellgn. gr. 8. Mitau. 3 Thlr. 7½ Ngr.

Boetticher, (Dr.) Paul, Wurzelforschungen. Lex.-8. Halle. n. 15 Ngr.

Brandstäter, Dr. Franc. Aug., de paronymis graecis in — *ιτης* terminantibus. [Programm d. städt. Gymnasiums zu Danzig.] gr. 4. Gedani. n. 12 Ngr.

Dietrich, Dr. Dav., Synopsis plantarum seu enumeratio systematica plantarum plerumque adhuc cognitarum cum differentiis specificis et synonymis selectis ad modum Persoonii elaborata. Sect. V.: Classis XX—XXIII. gr. 8. Vimariae. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 10 Ngr.; Ladenpr. 3 Thlr. 15 Ngr.

Ehrlich, Carl, geognostische Wanderungen im Gebiete der nordöstl. Alpen, besonders in der Umgebung v. Spital am Pyhrn, Windischgarsten, Waidhofen an der Ybs, Gmunden u. Linz, als dem Terrain der k. k. Generalstabskarten Nr. 14, 19, 20, 21, 26. Ein specieller Beitrag zur Kenntniss Oberösterreichs. Mit 50 dem Texte beigedr. Holz-

schn., 4 lith. Taf. u. der (lith.) Ansicht v. St. Wolfgang. gr. 8. Linz. Leipzig. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Empedoclis Agrigentini fragmenta disposuit recensuit adnotavit *Henr. Stein.* Praemissa est de Empedoclis scriptis disputatio. gr. 8. Bonnae. n. 15 Ngr.

Engelhardt, Chrn. Mor., das Monte-, Rosa- u. Matterhorn- [Mont-Cervin]- Gebirg, aus der Inseite seines Erhebungsbogens gen Nord; seine Ausläufer u. Umgrenzung, besonders der Saasgrat m. dem Mischabeldom ub. dem Gletscherkrater v. Fee. gr. 8. Strassburg. n. 3 Thlr. 15 Ngr. — Mit 8 lith. Tableaus in 8. u. Fol. n. 7 Thlr.

Enger, Dr. Max., de vita et scriptis Maverdii commentatio. Ad codd. Lugdd. et Oxonn. scripsit et edidit. gr. 8. Bonnae. 1851. n. 15 Ngr.

Förster, Prof. Dr. Aug., Lehrbuch der pathologischen Anatomie. Mit 4. Kpfrtaf. 2. Aufl. gr. 8. Jena. n. 2 Thlr.

Gaupp, Prof. Dr. Karl Frdr., praktische Theologie. 2. Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Homiletik. 1. Bd. gr. 8. Berlin. 2 Thlr. 10 Ngr.

Gerber, Carl Frdr., System d. deutschen Privatrechts. 3. verb. Aufl. gr. 8. Jena. 3 Thlr. 18 Ngr.

Görgei, Arth., mein Leben u. Wirken in Ungarn in den J. 1848 u. 1849. 2 Bde. Lex.-8. Leipzig. baar 6 Thlr.

Grässe, Dr. J. G. Th., Handbuch der alten Numismatik v. den ältesten Zeiten bis zur Zerstörung d. röm. Reichs. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. 15 Ngr.

Grimm, Wilh., über Freidank. Nachtrag. gr. 4. (Göttingen.) gratis.

——— altdeutsche Gespräche. Nachtrag. Gelesen in der königl. Akademie der Wissenschaften am 3. April 1851. gr. 4. Ebd. cart. baar n.n. 15 Ngr.

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. 1. Lfg. [A—allverein.] hoch 4. Leipzig. n. 20 Ngr.

Gury, Prof. Joan. Petr., Compendium theologiae moralis ex genuina doctrina S. Alphonsi Mariae de Ligorio. Addito jure austriaco per Dr. *Didacum Micheletti.* III Tomi. gr. 16. Veronae 1851. n. 3 Thlr.

Holtius, Prof. Dr. A. C., Abhandlungen civilistischen u. handelsrechtlichen Inhalts. Uebers. v. Dr. *S. Sutro.* gr. 8. Utrecht. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Holzschnitte berühmter Meister. Eine Auswahl v. schönen, charakterist. u. seltenen Original-Formschnitten od. Blättern, welche v. den Erfindern, Malern u. Zeichnern eigenhändig geschnitten worden sind. In treuen Copien v. bewährten Künstlern unserer Zeit u. als Bildwerk zur Geschichte der Holzschneidekunst hrsg. v. *Rud. Weigel.* VI. Fol. Leipzig. (à) n. 3 Thlr.

Hottinger, J. J., Hans Conrad Escher von der Linth. Charakterbild e. Republikaners. gr. 8. Zürich. 2 Thlr. 24 Ngr.

Hupfeld, Prof. Dr. Herm., Commentatio de primitiva et vera festorum apud Hebraeos ratione ex legum Mosaicarum varietate eruenda. II Partes. 4. Halis. n. 16 Ngr.

Junghuhn, Frz., Java, seine Gestalt, Pflanzendecke u. innere Bauart. Nach der 2. verb. Aufl. des holländ. Orig. in's Deutsche übertr. v. *J. K. Hasskarl.* 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Keller, Prof. Dr. Frdr. Ludw., der römische Civilprocess u. die Actionen in summarischer Darstelluug zum Gebrauche bei Vorlesungen. 2 Abthlgn. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Kiesselbach, Wilh., Einleitung in die europäische Handelsgeschichte. gr. 8. Ulm. 24 Ngr.

Loew, Prof. Dr. H., Bemerkungen über die Familie der Asiliden. 4. Berlin 1851. 12 Ngr.

——— über den Bernstein u. die Bernsteinfanna. 4. Ebd. 1850. 20 Ngr.

Lütgen, A., Feldzug der Schleswig-Holsteinischen Armee u. Marine im J. 1850. gr. 8. Kiel. n. 2 Thlr. 15 Ngr.; m. 3 lith. Karten in Imp.-Fol. n. 5 Thlr.

Manuscript of the queen's court. A collection of old bohemian lyrico-epic songs, with other ancient bohemian poems. Translated by *A. H. Wratislaw*. Published by *Venceslav. Hanka*. 18. Prague. n. 8 Ngr.

Mischler, Dr. Peter, das deutsche Eisenhüttengewerbe vom Standpunkte der Staatswirthschaft. Mit Benutzg. amtl. Quellen. 1. Bd. gr. 8. Stuttgart. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Mommsen, Thdr., Inscriptiones regni Neapolitani latinae. Fol. Lipsiae. baar n. 20 Thlr.

Mythographen, lateinische, übers. v. Dr. *B. Bunte*. 1. Hft.: Lactantius Placidus. Nebst Beiträgen zur Emendation des Hyginus. gr. 8. Bremen. n. 15 Ngr.

Neyraguet, D., Compendium theologiae moralis S. Alphonsi Mariae de Ligorio. Editio II. Patavina compluribus emendatis atque additis. gr. 8. Patavii. 2 Thlr.

[**Overbeck**, Johs.,] die römische Villa bei Weingarten. Einladungs-Programm zu der am Geburtstage Winckelmann's, den 9. Decbr. 1851 stattfindenden Generalversammlg. d. Vereines v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. [Hiebei 1 lith. Taf.] gr. 4. Bonn 1851. n. 20 Ngr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 2. Bd. 5. Lfg. gr. 4. Cassel. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Perty, Prof. Dr. Max., Zur Kenntniss kleinster Lebensformen nach Bau, Funktionen, Systematik, m. Specialverzeichniss der in der Schweiz beobachteten. Mit 17 lithochrom. Taf. Imp.-4 Bern. n. 13 Thlr.

Pontificale romanum in tres partes distributum Clementis VIII. ac Urbani VIII. auctoritate recognitum nunc primum prolegomenis et commentariis illustratum, in quo varii manuscripti ritus pontificales non modo sparsim in ipsis commentariis sed et integri in appendicibus titulorum referuntur ac notis illustrantur. Auctore *Jos. Catalano*. Nova editio, recognita et novis commentariis et annotationibus locupletata. III. Tomi. gr. 4. Parisiis 1850—52. n. 21 Thlr. 10 Ngr.

Prantl, Carl, über die dianoetischen Tugenden in der Nikomachischen Ethik des Aristoteles. gr. 4. München. n. 8 Ngr.

Raumer, Karl v., Geschichte der Pädagogik vom Wiederaufblühen klassischer Studien bis auf unsere Zeit. 3. Thl. 2. Abth. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr. 15 Ngr.

Reichenbach, (Prof. Dr. H. G.) Ludov., Iconographia botanica. Cent. XXIV.: Icones florae germanicae. Cent. XIV. Decas 8—10. gr. 4. Lipsiae. à n. 25 Ngr.; color. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Ritter, Carl, Einleitung zur allgemeinen vergleichenden Geographie u. Abhandlungen zur Begründung e. mehr wissenschaftl. Behandlung der Erdkunde. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

Rothmann, Prof. J. G., das Theatergebäude zu Athen nebst 3 lith. Abbildungen. Ein Beitrag zum Studium der griech. Tragödie. gr. 4. Torgau. n. 10 Ngr.

Scholten, Dr. H. C., Auszüge aus den Baurechnungen der S. Victorskirche zu Xanten. Ein urkundl. Beitrag zur Kunstgeschichte d. Mittelalters. gr. 8. Berlin. 22½ Ngr.

Schreber, Dr. Dan. Glieb. Mor., Kinesiatrik od. die gymnastische Heilmethode. Für Aerzte u. gebildete Nichtärzte nach eigenen Erfahrgn. dargestellt. Mit 210 Abbildgn. (auf 40 Steintaf.) gr. Lex.-8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Seeger, Dr. G., die Bandwürmer des Menschen in naturhistor., patholog. u. therapeut. Beziehung. Mit 2 (lithochrom.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Stuttgart. 27 Ngr.

Sternkarten, akademische. Zone XX. Uhr. Blatt 21. Kpfrst. gr. Fol. Mit Verzeichniss der v. Bradley, Piazzi, Lalande u. Bessel beobachteten Sterne, in dem Theile d. Himmels zwischen 19 h 56′ bis 21 h 4′ gerader Aufsteigung, u. 15° südl. bis 15° nördl. Abweichung, berechnet u. auf 1800 reducirt v. Dr. *Hencke*. Fol. Berlin. n. 1 Thlr.

Taute, Dr. G. F., Religionsphilosophie. Vom Standpunct der Philosophie Herbart's. 2. Thl.: Philosophie d. Christenthums. 2. Stück: Kritische Erörterungen u. Uebergänge zum Begriffsmässigen. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Thesaurus graecae linguae ab *Henr. Stephano* constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase, Guil Dindorfius* et *Ludov. Dindorfius*. [Nr. 49.] Vol. VII. Fasc. 6. (*σωματεῖον—τέρην.*) Fol. Parisiis. (à) n. 3 Thlr. 25 Ngr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 14. Bd. [2. Abth.: Oestreich. 8. Thl.] A. u. d. T.: Geschichte d. östreich. Hofs u. Adels u. der östreich. Diplomatie. 8. Thl. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. (à) 1 Thlr. 7½ Ngr.

Vendidadi capita quinque priora. Emendavit Prof. *Crist. Lassen*. gr. 8. Bonnae. n. 20 Ngr.

Verhandlungen der 12. Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner u. Orientalisten in Erlangen vom 30. Septbr. bis 3. Octbr. 1851. Mit 2 lith. Taf. gr. 4. Erlangen. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Wagner's, Joh. Jak., nachgelassene Schriften üb. Philosophie hrsg. v. Dr. *Phil. Ludw. Adam*. 1. Thl. A. u. d. T.: Metaphysik od. das Weltgesetz nebst Einleitg. in die Philosophie u. Abriss der Geschichte der Philosophie. Nach dessen Vorträgen üb. das „Organon der menschl. Erkenntniss" u. handschriftl. Nachlass hrsg. gr. 8. Ulm. 18 Ngr.

Wegele, Prof. Dr. Frz. X., Dante's Leben u. Werke. Kulturgeschichtlich dargestellt. gr. 8. Jena. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Yajurveda, the white, edited by Dr. *Albr. Weber*. Part. I.: The Vâjasaneyi-Sanhitâ in the Mâdhyandina-and the Kânva-Câkhâ with the commentary of Mahidhara. Nr. 6. and 7. gr. 4. Berlin. n. 6 Thlr.

ENGLAND.

Anglo-Saxon Legends of St. Andrew and St. Veronica. Edited, for the Cambridge Antiquarian Society, with an English Translation, by Charles Wycliffe Goodwin. 8vo. pp. 60, sewed. 2s. 6d.

Barnes (BP. R.) — Injunctions and other Ecclesiastical Proceedings of Richard Barnes, Bishop of Durham, from 1575 to 1587. Edited by the Rev. James Raine. 8vo. cloth. 25s.

Billings (R. W.) — Baronial and Ecclesiastical Antiquities of Scotland. By R. W. Billings. Vol. 4. 4to. cloth. 40s.

Campbell (G.) — Modern India: a Sketch of the System of Civil Government: to which is prefixed some Account of the Natives and Native Institutions. By George Campbell. 8vo. pp. 570, cloth. 16s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

A plan for stereotyping catalogues by separate titles, and for forming a general stereotyped catalogue of public libraries in the United States.

By

Charles C. Jewett,

Assistant Secretary and Librarian of the Smithsonian Institution.*)

Everything which facilitates research promotes the progress of science. Every thorough student knows from experience the value of full, accurate, and convenient catalogues and indexes. It is on these accounts that I venture to invite attention to a project, which offers to every growing library the means of issuing, at a comparatively small expense, complete annual or biennial catalogues of its treasures; and which will enable a central establishment, like the Smithsonian Institution, to publish, at stated intervals, general catalogues of all the libraries in the country.

It may not be amiss, at the outset, to glance at the nature and extent of the difficulties, which have hitherto been encountered in attempting to meet the wants of scholars in respect to

*) Abdruck einer zu Washington 1851. erschienenen Schrift, 14 SS. 8.

printed catalogues; and which have led, or are leading, to a common abandonment of the hope of affording such desirable guides to the literary accumulations of the larger libraries of Europe.

It is, of course, entirely practicable to publish a complete and satisfactory catalogue of a library which is stationary. But most public libraries are constantly and rapidly increasing. This circumstance, so gratifying on every other account, is the cause of the difficulties to which I have alluded.

While the cataloguo of such a collection is passing through the press, new books are received, the titles of which it is impossible, in the ordinary manner of printing, to incorporate with the body of the work. Recourse must be had to a supplement. In no other way can the acquisitions of the library be made known to the public. Ere long, perhaps, as in the Library of Congress, the number of supplements may be increased to nine. The student may thus be obliged to grope his weary way through ten catalogues, instead of one, in order to ascertain whether any book which he seeks is, or is not, in the library. He cannot be certain, even then, that the book is not in the collection, for it may have been received since the last appendix was printed.

Supplements soon become intolerable. The whole catalogue must then be re-arranged and reprinted. The expense of this process may be borne, while the library is small; but it soon becomes burdensome, and ere long insupportable, even to national establishments.

There ist but one course left, — not to print at all. To this no scholar consents, except from necessity.

But to this alternative, grievous as it is, nearly all the large libraries of Europe have been reluctantly driven. More than a century has passed since the printing of the catalogue of the Royal Library at Paris was commenced. It is not yet finished. No one feels in it the interest which he would, if he could hope to have it kept up complete, when once it were brought up to a given date.

Dr. Pertz, chief librarian of the Royal Library of Berlin, declares that to print the catalogue of a large library, which is constantly increasing, is to throw away money. His opinion is founded upon the supposed impossibility of keeping up the catalogue so as continually to represent the actual possessions of the library.

The first volume of the new catalogue of printed books in the British Museum was published in 1840. It is a folio of 457 pages, and contains the letter A, complete to the end of the year 1838. The letter B has not yet appeared. Mr. Panizzi, from the first, strongly opposed the printing of any part of the catalogue till the whole, up to the prescribed limit (1838), should be completed in manuscript. Time has shown the justness of his

views. The Commissioners, lately appointed by the Queen to inquire into the constitution and management of the Museum, have, in their report, expressed an opinion decidedly against the printing of the catalogue at all, and principally on the ground that it must ever remain imperfect.

One of the witnesses (the Rt. Hon. J. W. Croker), examined before the Commissioners, thus strongly states the case with respect to printing:

„You receive, I suppose, into your Library every year, some 20,000 volumes, or something like that. Why, if you had a printed catalogue dropped down from heaven to you at this moment perfect, this day twelvemonth your 20,000 interlineations would spoil the simplicity of that catalogue; again the next year 20,000 more; and the next year 20,000 more; so that at the end of four or five years, you would have your catalogue just in the condition that your new catalogue is now (the manuscript part greater than the printed part.) With that new catalogue before your eyes, I am astonished there should be any discussion about it, for there is the experiment; the experiment has been made, and failed."

Not one European library of the first class has a complete printed catalogue in one work. The Bodleian Library issued, in 1843, a catalogue in three large volumes folio, which is generally, but erroneously, supposed to contain the titles of all the books in the collection. But all books of which special catalogues had previously been published are omitted in it. For a complete catalogue of the Bodleian Library, it is necessary to procure, not only the 3 vols. folio, 1843, but also —

1. „Books relating to British Topography, &c., bequeathed to the Bodleian Library, by Rich. Gough, Esq., 4to., Oxford, 1814."
2. „Bibliotheca celeberrima Hebraea quam collegit Dav. Oppenheimerus, 8vo. Hamburgi, 1820 [in Bibl. Bodl. illata a. 1829]."
3. „Dissertationes Academicae quibus nuper aucta est Bibl. Bodl. fol. Oxon. 1834."
4. „Printed Books and Manuscripts bequeathed by Francis Douce, Esq., to the Bodleian Library, fol., Oxford, 1840."

Therefore, one may be obliged to search five catalogues before be can ascertain whether any particular book were in that library at the end of the year 1834.

The catalogue of 1843 is only brought down to 1835. None, therefore, of the literature of the last fifteen years, and none of the acquisitions of the library during that period, are contained in it.

A supplement is now in press, which contains the additions to the library from 1835 to 1847. When this is published, it will be possible, *by consulting six catalogues*, to ascertain wheher any given book was, or was not, in the library at the close of the year 1847!

In view of these facts, it is not surprising that the Commissioners on the British Museum should come to the opinion that it is unwise to print the catalogue of that library, and should advise that nothing more be attempted than to prepare and keep up a manuscript catalogue.

But, in this opinion, the English public, who look to the end without considering the difficulties of the way, do not seem cordially to acquiesce; and it will perhaps be found necessary to print, even at the estimated coat of 40,000 L., and with the certainty that, almost as soon as the catalogue comes from the press, the republication of it will be as loudly demanded.

This is, surely, a disheartening state of things. It applies with equal force to catalogues of all forms, alphabetical, chronological, and classed. It has been felt and lamented by every one who has had the care of an increasing library.

In seeking a remedy for this evil, the idea occured to me, several years ago, *to stereotype the titles separately*, and to preserve the plates, or blocks, in the alphabetical order of the titles; so as to be able readily to insert additional titles in their proper places, and then to reprint the whole catalogue. By these means, the chief cost of republication — that of composition — together with the trouble of revision and correction of the press, would, except for the new titles, be avoided. The great difficulty which had so long oppressed and discouraged the librarians of Europe, and involved the libraries in expenses so enormous, would thus be overcome.

This idea, which had occurred to me before my appointment as librarian of the Smithsonian Institution, assumed, in my mind, new importance in connection with the plan of forming a General Catalogue of American libraries.

My action in the matter was checked by the discouraging opinions of several stereotypers whom I consulted. I did not, indeed, believe the difficulties which they suggested, to be insuperable; but I was so situated, that it was impossible for me at once to institute the experiments necessary to show that they could be overcome.

In the mean time the Librarian [S. F. Haven, Esq.] and the Directors of the American Antiquarian Society having heard of the plan, opened a correspondence with me on the subject, with a view to employing it in the republication of their own catalogue. The energetic aid and ingenious suggestions of one of the directors, the Rev. E. E. Hale of Worcester, have since given a new impulse to the scheme, and have induced me to propose its adoption by the Smithsonian Institution, earlier than I had intended. 1)

1) It is proper for me to state, that, in the autumn of 1847, I communicated my plans to Mr. Henry Stevens, and requested him, during

The suggestions of Mr. Hale, seconded by the practical skill of an ingenious electrotypist, (Mr. Wilcox, of Boston,) first established the practicability of stereotyping, or electrotyping, a catalogue in separate, movable titles.

I am able to offer for your examination two specimen pages, with the aid of which I can readily explain the several methods by which titles may be thus stereotyped. The first of these is the electrotype plate, made at the suggestion of the Rev. Mr. Hale. It is a beautiful piece of work, and it demonstrates to the conviction of the most incredulous the practicability of printing catalogues in this way.

By the ordinary electrotype process, a layer of copper, about 1-40th of an inch in thickness, is deposited upen a mould, taken from the type in wax. This plate is then mounted upon a plate of type metal, say 3-8ths of an inch thick, in order to stiffen it. The titles are next separated by means of a circular saw. For printing, these titles are mounted upon iron blocks of the size of the page.

This plan might be modified by soldering the pages of the electrotype plate upon a metallic block of the height of ordinary type, and then sawing apart the titles; or by preparing a common stereotype plate in the same way; or by casting the titles separate and of the height of type.

---

his proposed visit to England, to make them known to gentlemen connected with the Library of the British Museum. In February, 1849, William Desborough Cooley, Esq., in his evidence before the Museum Commission (first published in April, 1850,) proposed a plan for stereotyping titles, similar in nome respects to my own. He made no mention of any other person as the originator. In the London Athenaeum of May 11, 1850, this plan is attributed to Mr. Cooley, and in dwelt upon at considerable length and with great approbation. It has since been the subject of discussion in several English periodicals. Inasmuch as two persons may, and frequently do, independently of each other, invent or discover the same thing, I have nothing to say with respect to this claim, if it be such, on the part of Mr. Cooley, further than to state, as I have done, the facts and *dates* with reference to myself, as they are known to many gentlemen in this country, showing that I had taken measures to carry my scheme into operation several years before Mr. Cooley suggested in public a scheme in some degree similar, and that my plans were known at the British Museum several months before Mr. Cooley brought the matter forward.

I should be sorry to appear unduly anxious to etablish any claim to priority of invention in this case. If the scheme be a good one, it matters little who originated it. My chief concern with reference to the matter is, that the scheme which I present should not be unfavorably judged on account of any impracticability in that brought forward in England.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Annalen der k. k. Sternwarte in Wien. Hrsg. von Prof. Dr. *C. L. v. Littrow.* 34. Thl. od. Neue Folge. 14. Bd. gr. 4. Wien 1851. n.n. 2 Thlr. 20 Ngr.

——— dieselben. [35. Thl. od.] 3. Folge. 1. Bd. Lex.-8. Ebd. 1851. n.n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Arnd, Karl, die naturgemässe Steuer. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 1 Thlr.

Brandenburg, die Kurmark, im Zusammenhang m. den Schicksalen d. Gesammtstaats Preussen während der Zeit vom 22. Oktbr. 1806 bis zu Ende des J. 1808. Von e. ehemal. höhern Staatsbeamten (Oberpräs. *v. Bassewitz).* 2. Bd. Nebst 9 Beilagen. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Ciceronis, M. Tullii, de legibus libri tres. Recensuit scripturae discrepantia instruxit enarravit, Dr. *C. F. Feldhuegelius.* Vol. I. Prolegomena et verba scriptoris cum scripturae discrepantia continens. gr. 8. Cizae. n. 1 Thlr.

Cotta, Prof. Bernh., geologische Bilder. Mit Titelbild u. 130 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Engesser, Carl, Flora d. südöstlichen Schwarzwaldes m. Einschluss der Baar, d. Wutachgebietes u. der anstossenden Grenze d. Höhgaues. Nebst e. Linné'schen Schlüssel zur leichten Auffindg. der Pflanzen. 16. Donaueschingen. n. 1 Thlr.

Ewald, (Prof. Dr.) Heinr., Geschichte d. Volkes Israel bis Christus. 3. Bd., letzte Hälfte. gr. 8. Göttingen. 2 Thlr. 15 Ngr.

Fieber, Dr. Frz. Xav., Rhynchotographieen. Drei monograph. Abhandlungen. Vorträge gehalt. 1846 u. 47 in den Sect.-Versammlungen der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. [Aus den Acten der k. böhm. Gesellsch. d. Wiss., V. Folge, 7. Bd.] gr. 4. Prag 1851. n. 20 Ngr.

Fortlage, Prof. C., genetische Geschichte der Philosophie seit Kant. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 15 Ngr.

Fritsch, Karl, Resultate mehrjähriger Beobachtungen üb. jene Pflanzen, deren Blumenkronen sich täglich periodisch öffnen u. schliessen. Mit 17 Taf. u. e. graph. Darstellg. Vorgetragen bei den Versammlungen der mathem. naturwissenschaftl. Sect. der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften 1849. [Aus den Abhandlungen d. k. böhm. Gesellsch. d. Wiss. V. Folge 7. Bd. abgedr.] gr. 4. Prag 1851. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Geinitz, Prof. Dr. Hanns Bruno, die Versteinerungen der Grauwackenformation in Sachsen u. den angrenz. Länder-Abtheilungen. 1. Hft. A. u. d. T.: Die Graptolithen, e. monograph. Versuch zur Beurtheilung der Grauwackenformation in Sachsen etc. sowie der silurischen Formation überhaupt. Mit 6 Steindrtaf. Imp.-4. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Geschichte der Urschöpfung der Geister- u. Sinnen-Welt, u. im Verfolge die Geschichte der Urpatriarchen, v. Adam bis Abraham, od. Haushaltung Gottes, kundgegeben e. Manne — der an Jesum, den Herrn, lebendig glaubt etc. Mit e. unterm 9. Mai 1851 vom Herrn genehmigten Vorwort versehen, u. zum Druck befördert durch Dr. *Chas. F. Zimpel.* gr. 8. Stuttgart. n. 3 Thlr.

Gladisch, Prof. Aug., die Religion u. die Philosophie in ihrer weltgeschichtlichen Entwickelung u. Stellung zu einander nach den Urkunden dargelegt. gr. 8. Breslau. n. 1 Thlr.

Grynaeus, Prof. Aloys., Paedagogia sublimior theoretica, et applicata. 8. Pestini. 1 Thlr.; illum. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Hautz, Prof. Joh. Frdr., Zur Geschichte der Universität Heidelberg, nebst einigen darauf bezügl. noch nicht gedruckten Urkunden. [Abdr. aus den Heidelb. Jahrbüchern 1852.] gr. 8. Heidelberg. n. 5 Ngr.

Heidenreich, Frdr. Wilh., die Verkürzung d. Schenkels im Hüftgelenke. Eine Kritik üb. die Ansichten u. Behandlung der Coxalgie, veranlasst durch die in der Wildbergerschen orthopäd. Anstalt zu Bamberg gemachten Beobachtungen. Lex.-8. Ansbach. n. 14 Ngr.

Herbst, Dr. Wilh., das classische Alterthum in der Gegenwart. Eine geschichtl. Betrachtung. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Ledebour, Prof. Dr. Carol. Frid. a, Flora Rossica sive enumeratio plantarum in totius imperii Rossici provinciis europaeis, asiaticis et americanis hucusque observatarum. Fasc. XII. Lex.-8. Stuttgartiae. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Ägypten u. Äthiopien nach den Zeichnungen der v. Sr. M. dem Könige v. Preussen Friedrich Wilhelm IV. nach diesen Ländern gesendeten u. in den J. 1842—1845 ausgeführten wissenschaftl. Expedition auf Befehl Sr. M. d. Königs hrsg. u. erläutert. Tafeln. 5—24. Lfg. Imp.-Fol. Berlin 1850—52. à baar n.n. 5 Thlr.

Liliencron, R. v., u. K. **Müllenhoff**, Professoren, Zur Runenlehre. Zwei Abhandlungen. [Abgedr. aus der Allgemeinen Monatsschrift f. Wissenschaft u. Literatur.] 4. Halle. 12 Ngr.

Lisch, Dr. G. C. F., Urkunden-Sammlung zur Geschichte d. Geschlechts v. Maltzan. 3. Bd.: 1432—1475. Mit 2 (lith. u.) color. Taf. u. 4 Steindrtaf. gr. 8. Schwerin 1851. n. 2 Thlr.

Monatsbericht, nordamerikanischer, f. Natur- u. Heilkunde. Red. v. Dr. *Wilh. Keller* u. Dr. *Heinr. Tiedemann* u. Dr. *Herzka*. III. u. IV. Bd. à 6 Hfte. Lex.-8. Philadelphia. à Bd. n. 3 Thlr.

Pfeiffer Dr, Ludov., Conspectus Cyclostomaceorum emendatus et auctus. Pneumonopomorum monographiae prodromus. gr. 8. Cassellis. n. 20 Ngr.

Rauwenhoff, Ludov. Guil. Ernest., Disquisitio de loco Paulino, qui est de δικαιώσει. gr. 8. Lugduni-Bat. n. 22½ Ngr.

Rückblicke auf die Fortschritte und Leistungen in der gesammten Medizin im J. 1851. Hrsg. v. e. Vereine prakt. Aerzte in Berlin. 1. Halbjahr. [Jan.—Juni.] 1. u. 2. Hft. Lex.-8. Erlangen. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Schumann, Ad., Christus od. die Lehre d. Alten u. Neuen Testamentes v. der Person d. Erlösers, biblisch-dogmatisch entwickelt. 1. Bd. gr. 8. Hamburg u. Gotha. n. 2 Thlr.

Talvj, übersichtliches Handbuch e. Geschichte der slavischen Sprachen u. Literatur. Nebst e. Skizze ihrer Volks-Poesie. Mit e. Vorrede v. Edw. Robinson. Deutsche Ausg., übertr. u. bevorwortet v. Dr. *B. K. Brühl*. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Ueber den Geist u. sein Verhältniss in der Natur. gr. 8. Berlin. 2 Thlr.

Unger, Prof. Dr. E. S., Sammlung arithmetischer Aufgaben behufs e. zweckmäss. Beschäftigang der Schüler ausser den Lehrstunden, zur Beförderung der prakt. Ausbildung u. f. den Selbstunterricht. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Vriese, Prof. Dr. W. H. de, Descriptions et figures des plantes nouvelles et rares du jardin botanique de l'université de Leide et des principaux jardins du royaume des Pays-Bas. 2. Livr. Imp.-Fol. Leide et Düsseldorf. (à) n. 4 Thlr.

Walpers, Dr. Guil. Gerard., Annales botanices systematicae. Tomi II. fasc. VI. gr. 8. Lipsiae. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Weber, Dr. C. Otto, die Tertiärflora der Niederrheinischen Braunkohlen-formation. Mit 8 (lith.) Taf. Abbildgn. [Abdr. aus dem 2. Bd. der „Paläontographica, hrsg. v. Dr. *W. Dunker* u. *H. v. Meyer*."] gr. 4. Cassel. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Werther, Dr. C. A., die Kräfte der unorganischen Natur in ihrer Einheit u. Entwicklung. gr. 8. Dessau. 1 Thlr. 15 Ngr.

Wilhelmy, Dr. Ludw., Zur physikalischen Begründung der Physiologie u. Psychologie. gr. 8. Heidelberg. n. 12 Ngr.

ENGLAND.

Dundas (R.) — Sketches of Brazil, including New Views of Tropical and European Fever. By Robert Dundas. Post 8vo. pp. 450, cloth. 9s.

Greswell (E.) — Fasti Temporis Catholici et Origines Kalendariae. 5 vols. 8vo. cloth, and General Tables, 4to. cloth. 3 L. 5 s.

Holland (H. R.) — Memoir of the Whig Party during my Time. By Henry Richard Lord Holland. Edited by his Son, Henry Edward Lord Holland. Vol. 1, post 8vo. pp. 273, cloth. 9 s. 6 d.

Horatius Flaccus. Recensuit atque interpretatus est Jo. Gaspar Orellius. Editio tertia, emendata et aucta, curavit Jo. Georg. Baiterus. Vol. 2. 8vo. 16 s.; complete iu 2 vols. 28 s.

Hurton (W.) — A Voyage from Leith to Lapland; or, Pictures of Scandinavia in 1850. By W. Hurton. 2d edit. post 8vo. pp. 320, cloth. 12 s.

Landscape Illustrations of the Bible: 100 Views of Bible Scenery, from Drawings after Original Sketches by Turner, Roberts, C. Stanfield, Harding, and other eminent Artists. Engraved on steel by W. and E. Finden; with Descriptive Letterpress. Small 4to. pp. 300, cloth. 2 L. 2 s.

Latin Hymns of the Anglo-Saxon Church, with an Interlinear Anglo-Saxon Glossary. Derived chiefly from a Manuscript of the Eleventh Century, preserved in the Library of the Dean and Chapter of Durham. Edited by the Rev. Joseph Stevenson. 8vo. cloth. 25 s.

Low's Catalogue of Books published in the United Kingdom during the Year 1851, including New Editions and Reprints, and more than One Thousand Pamphlets. Royal 8vo. pp. 64, sewed. 2 s. 6 d.

Murray (J.) — Original View of Passages in the Life and Writings of Horace. By John Murray. 2d edition, 8vo. (Dublin), pp. 230, sewed 6s.

Thorpe (B.) — Northern Mythology; comprising the Principal Popular Traditions and Superstitions of Scandinavia, North Germany, and the Netherlands. Compiled from Original and other Sources. By Benjamin Thorpe. 3 vols. post 8vo. pp. 980, boards. 24 s.

Wolsey. — Life of Cardinal Wolsey. By G. Cavendish. New edit. crown 4to. pp. 300, cloth. 12s.

Wren (C.) — Sir Christopher Wren and his Times; with Illustrative Sketches and Anecdotes. By James Elmes. 8vo. pp. 450, cloth. 14 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

A plan for stereotyping catalogues by separate titles, and for forming a general stereotyped catalogue of public libraries in the United States.

By

Charles C. Jewett,
Assistant Secretary and Librarian of the Smithsonian Institution.

(Fortsetzung.)

The other specimen page which I have to offer, is a first attempt to use for our purpose a new process of stereotyping, which promises to form an era in the art. A gentleman from Indiana, Mr. Josiah Warren, is the inventor. The material which he uses for stereotyping costs not more than three cents for an octavo page. The process is so simple, that any man of average ingenuity could learn to practise it successfully by two or three days instruction. The cost of apparatus for carrying on the work is very small. The rapidity of execution is such, that one man could produce at least 25 octavo pages a day, all finished and ready for use. The plates give a beautiful impression. They seem as durable as common stereotype plates; and, so far as is now known, they are not in any great degree more liable to injury.

If it bears the severe tests of practical men, this new process will have been brought forward at a most favorable period for our project; for it will be seen, by the specimen here presented, that it offers extraordinary facilities for the kind of work which we require, and it will very greatly reduce the expense.

This preliminary point, — of the practicabiliiy of stereotyping by titles, — being established, I beg leave to state the proposed *manner of employing* this method of stereotyping, in the printing of catalogues of particular libraries, and of a central catalogue of all the libraries in this country.

It is as follows:

1. The Smithsonian Institution to publish Rules for the preparation of catalogues.

2. To request other institutions intending to publish catalogues of their books, to prepare them according to these rules, with a view to their being stereotyped under the direction of the Smithsonian Institution.

3. The Smithsonian Institution to pay the whole *extra* expense of stereotyping, or such part thereof as may be agreed on.

4. The stereotyped titles to remain the property of the Smithsonian Institution.

5. Every Library uniting in this plan to have the right of using all the titles in the possession of the Smithsonian Institution, as often as desired for the printing of its own catalogue by the Institution; paying only the expense of making up the pages, of the press-work, and of distributing the titles to their proper places.

6. The Smithsonian Institution to publish, as soon as possible, and, at stated intervals, general catalogues of all libraries coming into this system.

It is believed that there is no insuperable difficulty in any part of this plan, provided that the benefits to be derived from it be such as to secure the coöperation of the various libraries in the country.

To these benefits it is necessary, therefore, to direct particular attention.

In the first place, let us consider its advantages in an economical point of view to the *first* institution adopting it.

We will suppose, for example, that the American Antiquarian Society proposes to publish a new catalogue of its library. This institution printed, in 1837, a handsome and valuable catalogue, in 562 large 8vo pages, in fine type. The composition and press-work cost, we may suppose, one dollar a page. This must all now be reprinted, in order to add, in their proper pla-

ces, the titles of books received since 1837, the number of which is almost equal to that of the former catalogue. If a new catalogue be now printed, in ten or twelve years it will be necessary to reprint the whole, and this process will go on till the expense of reprinting will be quite appalling. Now, had the titles of the original catalogue been stereotyped, the catalogue, instead of costing, for the composition, 500 dollars, would have cost, for composition and stereotyping, 750 dollars, counting the extra cost of stereotyping in titles 50 per cent. above that of the composition;[1]) but the necessity of recomposing the first part would no longer exist. Five hundred dollars would therefore be saved in the first reprint, whilst the extra expense would be only 250 dollars. Thus the net gain would be 250 dollars, minus the cost of newly making up, and impossing the old matter, which would be very inconsiderable. But there would be still further gains. It would not be thought necessary to print so large editions, if the work could be reproduced at a trifling expense. The re-arrangement, too, passes from the hands of the librarian to those of the printer; and the proof-reading has already been done, once for all.

The chance for applying this system to the first edition is indeed lost; but the same reasoning, at the present moment, applies to the second. If the whole be now stereotyped, and 200 copies struck off, the accessions for the first year may be stereotyped and printed separately, and in the second or third year, a new catalogue be issued, with the additions incorporated. In the meantime, it is probable that many of the supplemental titles would have been stereotyped for other libraries, and, thus, the cost of writing them out and of stereotyping them, be spared to the Antiquarian Society. If the cost of composition for the catalogue about to be published (containing 30,000 titles or more) be stated at 1000 dollars, for an additiona of 500 dollars the necessity of recomposing would be forever obviated, and the great advantage secured, of being able to print every two or three years, at small expense, new editions, each complete to the time of its publication.

It is thus, I think, demonstrable, that, even for the use of a single library, this plan would be economical.

Let us next consider the advantages which the second Library adopting the plan may hope from it, in an economical point of view.

We will suppose, for the sake of example, that after the Antiquarian Society's Catalogue has been stereotyped, and the titles are placed under the care of the Smithsonian Institution, it

1) I am unable to state what would be the exact cost of stereotyping or electrotyping by titles. I assume 50 per cent. extra, as a convenient rate for calculation, though, if Mr. Warren's plan succeeds, it can be done for much less.

is proposed to issue a new edition of the Catalogue of the Library of Congress. What inducements would there be for adopting this plan?

It has been the practice in this library to print a new edition of the catalogue every ten years, and to issue annual supplements. About one-fifth of the Catalogue has been printed five times; two-fifths, four times, &c. Now, from what has already been said, it will be manifest how great the saving would have been, had this plan been known and followed from the first, even if the first cost of stereotyping by titles had been twice or three times that of ordinary printing; and consequently how great would be the prospective advantage of adopting the plan, even independently of any general system.

But I now suppose, that, when the plan is adopted for the Library of Congress, the catalogue of the Antiquarian Library has already been stereotyped, and that the titles are in possession of the Smithsonian Institution for the use of other libraries entering into this general arrangement. Here is a new and very important element in the calculation.

We suppose the number of titles of the Antiquarian Library, already stereotyped, to be 30,000. Some of these titles would doubtless be the same in both collections. For all that are common to the two, the expense of the *preparation* of titles, of *composition*, and *revision*, would be saved to the Library of Congress. It is impossible to say how much the saving would be from these sources, because these two catalogues are not uniform or complete.

If the Library of Congress were properly catalogued, it would give perhaps 70,000 titles. Of these I presume not less than 15,000 would be identical with the same number in the Antiquarian Library.

At this rate, more than one fifth of the labor and cost of preparation, and of the cost of printing, would be saved by the use of titles prepared and stereotyped by others, over and above the savings already enumerated.

After the stereotyping of the Catalogue of the Antiquarian Library and the Library of Congress, we should have perhaps 85,000 stereotyped titles. Of course, the third institution adopting the plan would be likely to find a very large number of its titles identical with those already stereotyped. The amount saved by the use of titles already stereotyped would soon (perhaps in the third library) be sufficient to counterbalance the extra expenditure for stereotyping for that library. At any rate, the extra expense would be a quantity constantly and rapidly diminishing, and it would soon (certainly after the fourth or fifth large library) vanish entirely. The Smithsonian Institution would

not, therefore, be required to assume the charge of an enterprise which might involve it in great and increasing expense, but rather, and solely, to help put in operation and to guide a system which will, almost immediately, pay its own way, and will soon save enormous sums of money to our public libraries.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Agardh, Jac. Geo., Species genera et ordines Algarum, seu descriptiones succinctae specierum, generum et ordinum, quibus Algarum regnum constituitur. Vol. II. Et. s. t.: Species, genera et ordines Floridearum. Vol. II, pars II: 2. gr. 8. Lundae et Lipsiae. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Aeschyli tragoediae. Recensuit *Godofr. Hermannus.* II Tomi. gr. 8. Lipsiae. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Baum, Prof. Joh. Wilh., Theodor Beza nach handschriftlichen u. anderen gleichzeitigen Quellen dargestellt. Anhang zum 2. Thl. Die Beilagen enthaltend. gr. 8. Leipzig. 24 Ngr.

Beck, Dr. Bernh., Untersuchungen u. Studien im Gebiete der Anatomie, Physiologie u. Chirurgie. Mit microscop. Zeichngn. gr. 8. Carlsruhe. 15 Ngr.

Bednar, Dr. Alois, die Krankheiten der Neugebornen u. Säuglinge vom klin. u. pathologisch-anatom. Standpunkte bearb. 3. Thl. gr. 8. Wien. 1 Thlr. 10 Ngr.

Berichte üb. die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. Jahrg. 1852. I. (Hft.) gr. 8. Leipzig. (à Hft.) n. 10 Ngr.

Caedmon's Schöpfung u. Abfall der bösen Engel aus dem Angelsächsischen übers. nebst Anmerkgn. v. *J. P. E. Greverus.* Programm. gr. 8. Oldenburg. n. 12 Ngr.

Candolle, (Aug. Pyramus) de, Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis; editore et pro parte auctore *Alph. de Candolle.* Pars XIII. Sectio prior, sistens Corollifloras supra omissas, nempe Solanaceas, Diapensieas et Plantaginaceas. gr. 8. Parisiis. Lipsiae. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Cannstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte der gesammten Medicin in allen Ländern im J. 1851. [Neue Folge. 1. Jahrg.] Red. v. Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Virchow* u. Dr. *Eisenmann.* 1. Bd. 1. Abth.: Physiologische Wissenschaften. [2. unveränd. Abdr.] hoch 4. Würzburg. pr. Jahrgang n. 11 Thlr.

Chmel, Jos., Habsburgische Excurse. (Fortsetzung.) [Aus d. Sitzungsberichten 1852 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. Wien. n. 8 Ngr.

Dechen, Dr. H. v., Sammlung der Höhenmessungen in der Rheinprovinz, geordnet nach den Methoden u. den Linien der Nivellements innerhalb der Reg.-Bezirke u. der Kreise, verbunden m. Uebersichten der hypsometr. Verhältnisse in orograph. u. hydrograph. Beziehung. [Abgedr. aus den Verhandlungen d. naturhistor. Vereins der Preuss. Rheinlande u. Westphalens.] gr. 8. Bonn. 2 Thlr.

Dozy, Prof. R. P. A., Notices sur quelques manuscrits arabes. gr. 8. Leyde 1847—51. n n. 1 Thlr. 28 Ngr.

Fritsch, Karl, Kalender der Flora d. Horizontes v. Prag. Entworfen nach zehnjähr. Vegetations-Beobachtungen. Als Anh. zum Jännerhft. (d. Sitzungsberichte d. Akad. d. Wiss.) 1852. gr. 8. Wien. n. 20 Ngr.

Gaisberger, Prof. Jos., Ovilaba u. die damit in nächster Verbindung stehendeu römischen Alterthümer. Mit 4 (lith. Taf.) Abbildgn. [Aus d. 3. Bd. d. Denkschriften der k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Fol. Wien. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Giebel, Dr. C. G., allgemeine Palaeontologie. Entwurf e. systemat. Darstellung der Fauna u. Flora der Vorwelt. Zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbstunterrichte. 1. Abth.: Palaeozoologie. 2. Aufl. 2. Abth.: Palaeophytologie. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Hausknecht, F., Leitfaden zum Studium der Marine-Artillerie. Nach den besten Quellen bearb. Mit 5 Kpfrtaf. gr. 8. Wien. 3 Thlr. 24 Ngr.

Hingenau, Prof. Otto Frhr. v., Uebersicht der geologischen Verhältnisse v. Mähren u. österr. Schlesien. Im Auftrage der Direktion d. m. schl. Werner-Vereines aus den bisher bekannten Arbeiten zusammengestellt. Mit e. in Farbendr. ausgeführten Uebersichtskarte. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Jacobi, Prof. Dr. J. L., Basilidis philosophi gnostici sententias ex Hippolyti libro *κατὰ πασῶν αἱρέσεων* nuper reperto illustratae. gr. 8. Berolini. n. 7½ Ngr.

Ibn-Adhâri [de Maroc], Histoire de l'Afrique et de l'Espagne, intitulée Al-Bayano 'l-Mogrib, et fragments de la chronique d'*Arib* [de Cordoue]. Le tout publié pour la première fois, précédé d'une introduction et accompagné de notes et d'un glossaire, par Prof. *R. P. A. Dozy*. 2 Vols. gr. 8. Leyde 1848—51. n. n. 8 Thlr. 26 Ngr.

Jhering, Prof. Rud., Geist d. römischen Rechts auf den verschiedenen Stufen seiner Entwicklung. 1. Thl. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Ipsen, A., die alten Landtage der Herzogth. Schleswig-Holstein von 1588—1675. Nach den handschriftl. Landtagsacten bearb. gr. 8. Kiel. n. 2 Thlr.

Kaiser, Fürsprecher Sim., französische Verfassungsgeschichte v. 1789 bis 1852 in ihrer histor. Aufeinanderfolge u. systemat. Entwickelung dargestellt. 2 Hälften. gr. 8. Leipzig. n. 4 Thlr.

Kamp, H. A. v., das Schloss u. die Herrschaft Broich. Eine Sammlung geschichtl. Merkwürdigkeiten. 1. Thl. Nebst e. (lith.) Abbildg. vom Schlosse Broich u. dessen nächster Umgebung. gr. 12. Duisburg. n. 1 Thlr.

Kämpfe, Gust. Adph., Predigten. Mit e. Vorworte v. Dr. K. H. Sack u. C. Liese. 3. Bd. gr. 8. Magdeburg. 1 Thlr. 5 Ngr.

Karsten, Dr. Herm., Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der Loranthaceen. Mit 2 lith. Taf. [Aus der Botanischen Zeitung 10. Jahrg. abgedr.] gr. 8. Berlin. n. 10 Ngr.

Kerl, Bruno, Beschreibung der Oberharzer Hüttenprozesse in ihrem ganzen Umfange. Mit Berücksicht. anderer metallurg. Prozesse im Allgemeinen. Mit 4 (lith.) Figurentaf. u. 8 Stammbäumen. gr. 8. Clausthal. n. 2 Thlr. 10 Ngr.; geb. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Kissel, Dr. Carl, die direkte Kunstheilung der Pneumonieen. Eine Monographie. gr. 8. Eilenburg. 1 Thlr. 18 Ngr.

Kittlitz, F. H. v., 24 Vegetations-Ansichten v. Küstenländern u. Inseln d. Stillen Oceans. Aufgenommen in den J. 1827, 28 u. 29 auf der Entdeckungsreise der Kaiserl. Russ. Corvette Senjawin unter Capitain Lütke. 2. Hälfte. gr. Fol. Wiesbaden. Subscr.-Prs. (à) n. 12 Thlr.

Kiwisch Ritter **v. Rotterau**, Prof. Dr. Frz. A., klinische Vorträge üb. specielle Pathologie u. Therapie der Krankheiten d. weibl. Geschlechtes. 2. Abth.: Die Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter, der Mutterbänder, der Scheide u. der äussern Geschlechtstheile. Die extrauterine Schwangerschaft u. differentielle Diagnostik der Geschwülste im weibl. Becken. 2. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Prag. 3 Thlr. 15 Ngr.

Kner, Dr. Rud., neue Beiträge zur Kenntniss der Kreideversteinerungen v. Ost-Galizien. [Aus den Denkschriften d. kais. Akad. d. Wiss. abgedr.] Fol. Wien. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Krick, Chrn., Anleitung zur Differenzialrechnung u. zu deren sowohl analyt. als geometr. Gebrauche. 1. Bd. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

Lepsius, Rich., Briefe aus Aegypten, Aethiopien u. der Halbinsel des Sinai geschrieben in den J. 1842—1845 während der auf Befehl Sr. M. d. Königs Friedrich Wilhelm IV. v. Preussen ausgeführten wissenschaftl. Expedition. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 26 Ngr.

Lotze, Prof. Dr. Rud. Herm., medicinische Psychologie od. Physiologie der Seele. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr.

Meynert, Dr. Herm., Geschichte der k. k. österreichischen Armee, ihrer Heranbildung u. Organisation, so wie ihrer Schicksale, Thaten u. Feldzüge, v. der frühesten bis auf die jetzige Zeit. 1. Bd. A. u. d. T.: Geschichte d. Kriegswesens u. der Heeresverfassung in den verschied. Ländern der österreich. Monarchie vor Einführg. der stehenden Heere. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr.

Meyr, Dr. Ign., Compendium der Augenheilkunde. gr. 8. Wien. n. 2 Thlr.

Müller, Dr. J. H. T., Betrachtungen üb. das Tetraeder m. seinen Berührungskugeln. 4. Wiesbaden. n. 12 Ngr.

Müller, Dr. Jos., Monographie der Petrefacten der Aachener Kreideformation. 2. Abth. m. 4 lith. Taf. gr. 4. Bonn 1851. 1 Thlr.

Oesterreicher's, Dr. H., anatomischer Atlas od. bildliche Darstellung d. menschlichen Körpers. Neu bearb., m. 46 neuen Taf. u. mehr als 260 Fig. verm., u. m. erklär. Texte begleitet v. Prof. Dr. *M. Erdl.* 2. verb. Aufl. gr. Fol. Mit: Leitfaden zur Kenntniss d. Baues d. menschl. Leibes bearb. v. Prof. Dr. *M. Erdl.* 2 Abthlgn. gr. 8. München. baar n. 15 Thlr.

Regesta historiae Westfaliae. Accedit codex diplomaticus. Die Quellen der Geschichte Westfalen's, in chronologisch geordneten Nachweisungen u. Auszügen, begleitet v. e. Urkundenbuche. Mit Unterstützg. d. Vereins f. Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens u. unter Mitwirkg. einzelner Mitglieder desselben bearb. u. hrsg. v. Dr. *Heinr. Aug. Erhard.* 2. Bd.: Vom J. 1126 bis 1200. Mit Monogrammen- u. Siegel-Abbildgn. (auf 3 Steintaf.) gr. 4. Münster 1851. (à) n. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Röttger, E. H., Thieu, Ti, Hoih. Geschichte der Brüderschaft des Himmels u. der Erden der communist. Propaganda China's. gr. Lex.-8. Berlin. n. 10 Ngr.

Scanzoni, Prof. Dr. F. W., die geburtshilflichen Operationen. Mit (eingedr.) Holzschn. [Mit Verändergn. versehener Abdr. aus dem 3. Bd. d. Lehrbuchs der Geburtshilfe.] gr. 8. Wien. n. 1 Thlr.

Schlagintweit, Adph., über den geologischen Bau der Alpen. Ein Vortrag im wissenschaftl. Vereine zu Berlin gehalt. am 20. März. Mit 1 (lith. u.) color. Taf. gr. 8. Berlin. n. 12 Ngr.

Schleicher, Prof. Dr. Aug., die Formenlehre der kirchenslawischen Sprache, erklärend u. vergleichend dargestellt. gr. 8. Bonn. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Schnizlein, Dr. Adalb., Iconographia familiarum naturalium regni vegetabilis. — Abbildungen aller natürlichen Familien d. Gewächsreiches. 8. Hft. gr. 4. Bonn. (à) n. 2 Thlr.

Scriptorum arabum luci de Abbadidis nunc primum editi a *R. P. A. Dozy*. Vol. II. gr. 4. Lugduni Bat. n. n. 3 Thlr. 2 Ngr.

Toelken, Prof. Dr. E. H., Sendschreiben an die kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg üb. die Angriffe d. kaiserl. wirkl. Staatsrathes Hrn. v. Köhler auf mehrere antike Denkmäler d. königl. Museums zu Berlin. 1. Sendschreiben: Köhlers Treue u. Gründlichkeit. gr. 8. Berlin. 18 Ngr.

Unger, Dr. F., botanische Briefe. gr. 8. Wien. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Winterfeld, Carl v., Zur Geschichte heiliger Tonkunst. Eine Reihe einzelner Abhandlungen. 2. Thl. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Zeitschrift für deutsches Alterthum hrsg. v. *Mor. Haupt*. IX. Bd. 1. Hft. gr. 8. Leipzig. (à Hft.) n. 1 Thlr.

ENGLAND.

„Arctic News, The:" a Fac-simile of a Journal published on Board H. M. S. „Resolute;" with numerous Sketches. Folio, bound. 25s.

Baxter (W. E.) — The Tagus and the Tiber; or, Notes of Travel in Portugal, Spain, and Italy, in 1850 and 1851. By William Edward Baxter. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21 s.

Bennett (J. H.) — Leucocythemia, or White Cell Blood, in relation to the Physiology and Pathology of the Lymphatic Glandular System. By John Hughes Bennett, M. D. 8vo. pp. 168, cloth. 10s. 6d.

Catalogus Codicum MSS., qui in Collegiis Oxoniensibus hodie adservantur, à H. O. Coxe. 2 vols. 4to. cloth. L.2. 4s.

Gantillon (P. J. F.) — A Collection of Cambridge Examination Papers in Arithmetic, Algebra, and Plane Trigonometry, as given at all the Colleges, chiefly for the last Five Years. By P. J. F. Gantillon, B. A. 8vo. pp. 464, boards. 10s. 6d.

Grant (R.) — History of Physical Astronomy, from the Earliest Ages to the Middle of the 19th Century. By Robert Grant. 8vo. pp. 700, cloth. 16s.

Hamilton (Dukes Jas. and Wm.) Lives and Actions of. By Bishop Burnet. 8vo. pp. 51, cloth. 7s. 6d.

Jeffrey (Lord). — Life of Lord Jeffrey; with a Selection from his Correspondence. By Lord Cockburn. 2 vols. 8vo. (Edinburgh), pp. 1000, cloth. 25s.

Josephine (Empress). — The Life of the Empress Josephine, First Wife of Napoleon. By P. C. Headley. Post 8vo. (Auburn, U. S.), pp. 384, cloth. 6s. 6d.

Maccaul (A.) — The Messiahship of Jesus: the Concluding Series of Twelve Lectures on the Prophecies. By A. Maccaul. 8vo. boards. 7s.

Tattam (H.) — Prophetae Majores in Dialecto Linguae Aegyptiacae, Memphitica seu Coptica. Edidit cum versione Latina Henricus Tattam. 2 vols. 8vo. pp. 958, cl. 17s.

Travers (B.) — Observations in Surgery. By Benjamin Travers. 8vo. pp. 214, cloth. 7s. 6d.

Wilson (E.) — On Syphilis, Constitutional and Hereditary, and on Syphilitic Eruptions. By Erasmus Wilson. 8vo. pp. 240, cloth. 16s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. Juli. **№ 13.** **1852.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

A plan for stereotyping catalogues by separate titles, and for forming a general stereotyped catalogue of public libraries in the United States.

By

Charles C. Jewett,

Assistant Secretary and Librarian of the Smithsonian Institution.

(Beschluss.)

That the *aggregate economy* of this plan would be very great, may be seen from the following statement:

There are, in the Smithsonian Library, 15,000 pages, mostly in 8vo, of catalogues of public libraries in the United States. These contain at least 450,000 titles. But according to the best estimate which I can make from a comparison of these catalogues, there are, among them not more than 150,000 *different* titles. Two thirds, then, of the whole cost of printing these catalogues the first time might have been saved, by assuming the extra expense of stereotyping the remaining third. Much more would, as is manifest from what has been said, be saved in the successive reprints.

I have put thus prominently forward the economy to be expected from the proposed enterprise, not because this, in my

estimation, is the most powerful argument in favor of it; nor because I should entirely despair of its adoption were it not advantageous in a pecuniary point of view; — but because, even if there were no other reasons for it, (provided there were none against it,) the fact of its great economy would be decisive; and because in the present poverty of our institutions of learning, and in the vast number of plans for the extension of their usefulness which present themselves for consideration, and claim approval, this might stand a much smaller chance of success if it rested entirely upon other grounds than the saving of money.

Having now, however, shown its economy when employed by a single library, and its greater economy in connection with a general system, I proceed to suggest a few among the many benefits to the cause of knowledge, which the plan promises, if generally adopted.

I can hardly be necessary for me to dwell at length upon the benefits to be expected from a *general printed Catalogue* of all books in the public libraries of America. By means of it every student in America would have the means of knowing the full extent of his resources for investigation. The places where every book could be found, would be indicated in the Catalogue. A correspondenco would be kept up between the Smithsonian Library and every other library in the country. A system of exchange and of general loans might, with certain stringent conditions, be established, so that all the literary treasures of the country would be measurably accessible to every scholar. When the loan of the book would be impossible, extracts might be copied, quotations verified, and researches made through the intervention of the Smithsonian Institution, which would, in many cases, be nearly as valuable to the student as the personal examination of the book.

In connection with this topic I would add: — By law a copy of every book for which a copyright shall be secured in this country is required to be delivered to the Smithsonian Institution, and to be preserved therein. It is hoped that additional legislation on this subject will, while it lightens the burdens of publishers, secure the observance of this law, with respect to our institution, *in all cases*. If, then, the books thus obtained be all preserved, they will constitute the complete printed documentary history of America during the existence of this law. It is useless to enlarge upon the value of such a collection.

If, now, a list of these books, as they come into the library, should month by month be published in the *Smithsonian Bulletin*, and the titles be immediately stereotyped, tho expense would be trifling of publishing every year a catalogue of the books copyrighted in America during the year, and to print, every five years, a general catalogue of American publications up to that limit. Thus, by the monthly bulletins, the annual lists, and the

quinquennial catalogues, chronological records of American literature would be kept.

Again, this general catalogue would enable purchasers of books for public libraries to consult judiciously for the wants of the country. So poor are we in the books which scholars need — so long, at best, must we remain in a condition of provincial dependence in literary matters — that a responsibility to the whole country rests upon the man who selects the books for any public library.

Another important benefit of this system is, that it allows us to vary the form of the catalogue, at will, from the alphabetical to the classed, and to modify the classification as we please. The titles, separately stereotyped, may change their order at command. If, for example, it were required to print a separate list of all the books in the country on the subject of *meteorology*, it would be necessary merely to check off in the general catalogue the titles to be used, and to hand it to the printer to do the rest of the work.

Another great benefit of this system would be, that it would secure *uniformity* in catalogues. A good degree of uniformity would be absolutely indispensable to the success of the plan. Entire uniformity is not to be expected. Perfection ist not an attribute of the works of man. But a much higher degree of uniformity might be expected to result from this system, than could otherwise be hoped for. The rules for cataloguing must be stringent, and should meet as far as possible all difficulties of detail. Nothing, so far as it can be avoided, should be left to the individual taste or judgment of the cataloguer. He should be a man of sufficient learning, accuracy, and fidelity to apply the rules. In cases of doubt, reference should be made to the central establishment — to which the whole work should be submitted, page by page, for examination and revision. Thus we should have all our catalogues formed substantially upon one plan. Now, even if the plan adopted were that of the worst of our catalogues, if all were on the same plan, this uniformity would render catalogues, thus made, far more useful than the present chaos of irregularities. But we hope that the best possible system may be adopted.

Another general consideration in favor of this plan is, that it looks towards the accomplishment of that cherished dream of scholars, *a universal catalogue.* If the system should be successful in this country, it may eventually be so in every country of Europe. When all shall have adopted and carried out the plan, each for itself, the aggregate of the general catalogues, thus formed — few in number — will embrace the whole body of literature extant, and from them, it will be no impossible task to digest and publish a universal bibliography. How much this would promote the progress of knowledge by showing more

distinctly what has been attempted and accomplished, and what yet remains to be achieved, and by thus directing the outlay of intellect aright; how much, by rebuking the rashness, which rushes into authorship ignorant of what others have written, and adding to the mass of books without adding to the sum of knowledge; how much by giving confidence to the true and heroic student, who fears no labor so that it bring him to the commanding height at which he aims — the summit of learning in the branch to which he devotes himself; how much such a work would, in these and other ways, promote the great objects we have in view, is well deserving of the attention of every thoughtful mind.

In America, alone, can this system be put into immediate operation. In every large country in Europe the arrears in cataloguing, or the mass of titles accumulated, would render the first expenses of the enterprise quite startling. But here all things conspire in our favor. Our libraries are now small, and mostly repetitions one of another. But they are prosperous, and will rapidly increase. Their supporters are all desirous of having printed catalogues. A central administration is necessary. This can be accepted by the Smithsonian Institution, whose position is peculiarly favorable, and whose funds are consecrated to such purposes. The enterprise requires no great outlay of money, no gigantic effort. It may go noiselesly, but rapidly into operation. There is nothing to present its immediate usefulness.

I would state in conclusion, that the whole subject will soon be referred to a commission of librarians and literary men, for the advantage of their opinions and suggestions. The details for the formation and printing of the catalogue have been drawn out in full, and will be submitted to the judgment of that tribunal.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. 2. Hft. gr. 8. Regensburg. cart. 18 Ngr.

Arneth, Prof. A., die Geschichte der reinen Mathematik in ihrer Beziehung zur Geschichte der Entwickelung d. menschl. Geistes [Aus der „Neuen Encyklopädie f. Wissenschaften u. Künste“ abgedr.] Lex.-8. Stuttgart. 2 Thlr. 6 Ngr.

Avesta; die heiligen Schriften der Parsen. Aus dem Grundtexte übers., m. steter Rücksicht auf die Tradition v. Dr. *Frdr. Spiegel.* 1. Bd.: Der Vendidad. Mit 2 Abbildgn. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Baumgarten, Prof. Dr. M., die Apostelgeschichte od. der Entwickelungsgang der Kirche v. Jerusalem bis Rom. Ein biblisch-histor. Ver-

such. 2. Thl. 1. Abth.: von Antiochia bis Korinth. gr. 8. Halle. 1 Thlr. 21 Ngr.

Beneke, Dr. Frdr. Wilh., Zur Entwicklungsgeschichte der Oxalurie. Ein dritter Beitrag zur physiolog. Heilkunde. gr. 8. Göttingen. 12 Ngr.

Catalogue des manuscrits et xylographes orientaux de la bibliothèque impériale publique de St. Pétersbourg. hoch 4. St. Pétersbourg baar n.n. 10 Thlr.

Cohn, Dr. Ferd., Zur Naturgeschichte des Protococcus pluvialis Kützing [Haemotococcus pluvialis Flotow, Chlamidococcus versatilis A. Braun, Chlamidococcus pluvialis Flotow u. A. Braun.] Mit 2 (color.) Steindrtaf. gr. 4. Breslau u. Bonn 1850. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Cornelius, Dr. C. A., der Antheil Ostfrieslands an der Reformation bis zum Jahre 1535. Mit 2 Beilagen. gr. 8. Münster. 15 Ngr.

Daniels, Alex. a, de saxonici speculi origine ex juris communis libro suevico speculo perperam nominari solito. gr. 8. Berolini. n. 2 Thlr.

Dobrowsky, Dr. Jos., Institutiones linguae slavicae dialecti veteris, quae quum apud Russos, Serbos aliosque ritus graeci, tum apud Dalmatas, Glagolitas ritus latini slavos in libris sacris obtinet. Cum tab. aeri incisis IV. Editio II. pretio viliori parabilis. gr. 8. Vindobonae (1822). 2 Thlr.

Erinnerungen eines österreichischen Veteranen aus dem italienischen Kriege der Jahre 1848 u. 1849 (v. Frhr. *v. Schönhals*). 2 Bde. gr. 8. Stuttgart. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Eusebii Pamphili contra Hieroclem et Marcellum libri. Edidit Prof. *Thom. Gaisford*. gr. 8. Oxonii. n.n. 3 Thlr. 15 Ngr.

——— evangelicae demonstrationis libri X, cum versione latina Donati Veronensis. Recensuit Prof. *Thom. Gaisford*. II Tomi. gr. 8. Ibid. n.n. 7 Thlr.

Fassel, Hirsch B., das mosaisch-rabbinische Civilrecht bearb. nach Anordnung u. Eintheilung der neueren Gesetzbücher, u. erläutert m. Angabe der Quellen. 1. Bd. 2. Thl. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Gravenhorst, Prof. Dr. J. L. C., die Wirtelschleichen u. Krüppelfüssler [Pseudosaura et Brachypoda] nebst einigen andern denselben verwandten Reptilien aus den Zünften der Schleichen u. Dickzüngler, im zoolog. Museum der Universität Breslau beschrieben. Mit 19 Steindrtaf. [Für d. kais. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn 1851. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Hasse, Dr. Herm. Gust., über die Vereinigung der geistlichen u. weltlichen Obergewalt im römischen Kirchenstaate. Von der Teylerschen Gesellschaft zu Haarlem gekrönte Preiss-Schrift. [Verhandelingen, uitgegeven door Teyler's tweede genootschap. 27. Stuk.] gr. 4. Haarlem. n. 2 Thlr. 3 Ngr.

Henry, A., Knospenbilder, e. Beitrag zur Kenntniss der Laubknospen u. der Verzweigungsart der Pflanzen. 1. Abth.: Dicotyledonen. Mit 17 Steindrtaf. [Für d. kais. Leopold-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn 1848. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Hiersemenzel, C. C. E., vergleichende Uebersicht d. heutigen Römischen u. Preussischen gemeinen Privatrechts. (In 4 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Jäger, Dr. Geo., Übersicht der fossilen Säugethiere, welche in Würtemberg in verschiedenen Formationen aufgefunden worden sind, u. nähere Beschreibg. u. Abbildg. einzelner derselben. Mit 5 Steindrtaf. [Für d. kais. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn 1850. cart. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Lantzius-Beninga, Dr. S., Beiträge zur Kenntniss d. inneren Baues der

ausgewachsenen Mooskapsel, insbesondere d. Peristomes. Mit 11 (color.) Steindrtaf. [Für die kais. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn 1850. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Lattmann, Dr. Jul., Commentationis de poetarum Graecorum inprimis Homeri comparationibus et imaginibus particula I. [Programma gymnasii Gotting.] 4. Gottingae. n. 10 Ngr.

Lereboullet, Prof. Dr. A., Recherches sur l'anatomie des organes génitaux des animaux vertèbres. Mémoire couronné par l'académie des sciences de Paris, publié par l'acad. imp. des curieux de la nature. Avec 20 planches (lith. et color.) gr. 4. Breslau et Bonn 1851. n. 6 Thlr.

Mailáth, Joh. Graf, Geschichte der Magyaren. 1. Bd. 2. sehr verm. u. verb. Aufl. Mit dem Plane der Mongolenschlacht u. dem Stammbaume der Arpaden. gr. 8. Regensburg. 1 Thlr. 15 Ngr.

Mayer, Prof. Dr. C., Beiträge zur Anatomie des Elephanten u. der übrigen Pachydermen. Mit 9 Steindrtaf. [Für d. kais. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr 4. Breslau u. Bonn 1848. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Miquel, Prof. Dr. F. A. W., Illustrationes Piperacearum. Mit 92 (lith.) Taf. gez. v. Q. R. M. Ver Huell. [Für d. kais. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn 1846. n. 10 Thlr.

Miscellanea philologa et paedagogica. Ediderunt gymnasiorum Batavorum doctores societate conjuncti. Nova series. Fasc. II. gr. 8. Amstelodami 1851. (à) n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Müllbauer, Max., Geschichte der katholischen Missionen in Ostindien v. der Zeit Vasco da Gama's bis zur Mitte d. 18. Jahrhunderts. Eine v. der theolog. Facultät d. Ludwigs-Max-Universität zu München gekrönte Preisschrift. gr. 8. Freiburg im Br. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Müller, Joh., über die Ophiurenlarven d. Adriatischen Meeres. Gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 16. Jan. 1851. Mit 8 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. n. 2 Thlr.

Münzen u. Medaillen, Hamburgische. Hrsg. v. e. Ausschusse d. Vereins f. Hamburg. Geschichte u. red. v. *O. C. Gaedechens*. II. Abth. 1. Hft. (od. der ganzen Sammlung 8. Stück:) Hamburgische geschichtl. Denkmünzen. In Hamburg geprägte Medaillen auf fremde Verhältnisse u. solche, welche indirect auf Hamburg Bezug haben. Medaillen die Nachbarstadt Altona betreffend. 4. Hamburg. (à) n. 1 Thlr. 15 Ngr.

d'Ohsson, Baron Const., Mémoire sur la gravitation universelle, la pression de l'air et les théorèmes d'hydrodynamique. Extrait d'études sur les principes des sciences physiques. Lex.-8. Berlin. 12 Ngr.

Scholia in Sophoclis tragoedias VII ex codicibus aucta et emendata. Vol. II. Edidit *G. Dindorfius*. gr. 8. Oxonii. n.n. 2 Thlr. 25 Ngr.

Schoemann, (Prof. Dr.) Geo. Frid., de Cupidine cosmogonico dissertatio. gr. 4. Gryphiae. 9 Ngr.

Schuchardt, Dr. Bernh., Untersuchungen üb. die Anwendung d. Magnesiahydrats als Gegenmittel gegen arsenige Säure u. Quecksilberchlorid. gr. 8. Göttingen. n. 12 Ngr.

Seibertz, Joh. Suibert, Landes- u. Rechtsgeschichte des Herzogth. Westfalen. 4. Bd. 1. Abth.: Urkundenbuch zur Landes- u. Rechtsgeschichte. 3. Bd. 1. Abth. gr. 8. Arnsberg. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Seidel, Ludw., Untersuchungen üb. die gegenseitigen Helligkeiten der Fixsterne erster Grösse u. üb. die Extinction d. Lichtes in der Atmosphäre. Nebst e. Anh. üb. die Helligkeit der Sonne verglichen m. Sternen, u. üb. die Licht reflectirende Kraft der Planeten. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayr. Akad. d. W. II. Cl. VI. Bd. 3. Abth.] gr. 4. München. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Testament, das Neue. Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt m. e. neuen Deutschen Übersetzung u. e. krit. u. exeget. Kommentar v. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer.* 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 12. Abth. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. den 1. Brief des Petrus, den Brief des Judas u. den 2. Brief des Petrus v. Dr. *Joh. Ed. Huther.* gr. 8. Göttingen. 1 Thlr. 5 Ngr.

Timm, Dr., das Nibelungenlied nach Darstellung u. Sprache e. Urbild deutscher Poesie. gr 8. Halle. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Uhlemann, Dr. Max, das quousque tandem? der Champollionischen Schule u. die Inschrift v. Rosette beleuchtet. gr. 8. Berlin. n. 5 Ngr.

Volckmar, Dr. Gust., das Evangelium Marcions. Text u. Kritik m. Rücksicht auf die Evangelien d. Märtyrers Justin, der Clementinen u. der apostol. Väter: Eine Revision der neuern Untersuchungen nach den Quellen selbst zur Textesbestimmung u. Erklärg. d. Lucas-Evangeliums. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Vuk Steph(anowitsch) Karadschitsch, Lexicon serbico-germanico latinum. Lex.-8. Vindobonae. n. 6 Thlr.

Wagner, Dr. Andr., neu-aufgefundene Saurier-Ueberreste aus den lithographischen Schiefern u. dem obern Jurakalke. Mit 4 (lith.) Taf. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayr. Akad. d. W. II. Cl. VI. Bd. 3. Abth.] gr. 4. München. n. 28 Ngr.

Zinkeisen, (Prof. Dr.) J. W., der Jakobiner-Klub. Ein Beitrag zur Geschichte der Parteien u. der polit. Sitten im Revolutions-Zeitalter. (In 2 Thln.) 1 Thl.: Der Jakobiner-Klub u. das französ. Klubwesen bis zur Trennung der Feuillans v. den Jakobinern im Juli 1791. gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr.

ENGLAND.

Bickersteth (E.) — Memoirs of Edward Bickersteth. By the Rev. T. R. Birks. 3d edit. 2 vols. post 8vo. pp. 1000, cloth. 16 s.

Blake (Robert) Admiral and General, Life of. By Hepworth Dixon. Based on Family and State Papers. Post 8vo. pp. 330, cloth. 10 s. 6 d.

Budd (G.) — On Diseases of the Liver. By George Budd. 2d edition, 8vo. pp. 470, cloth. 16 s.

Cambridge University Calendar for the Year 1852. 12mo. pp. 518, cloth. 6 s. 6 d.

Catalogus Codicum Manuscriptorum Orientalium qui in Museo Britannico asservantur. Pars Secunda, Codices Arabicos complectens. Folio, pp. 180, boards. 14 s.

Chatto (W. A.) — History and Art of Wood Engraving. By W. A. Chatto. Folio, boards. 12 s.

Clayton (J.) — Plans, Elevations, &c. of Sir C. Wren's Parochial Churches. Folio. l. 4. 14 s. 6 d.

Davis (J. F.) — China, during the War and since the Peace. By Sir John Francis Davis, Bart. 2 vols. post 8vo. with wood engravings, cloth. 18 s.

Day (C. W.) — Five Years' Residence in the West Indies. By Charles William Day. 2 vols. post 8vo. pp. 640, cloth. 21 s.

Dublin University Calendar, 1852. Corrected to Nov. 20th, 1851. 12mo. pp. 478, cloth. 5 s.

Elementary Course of Mathematics, for the Use of the Royal Military Academy. Vol. 2, royal 8vo. pp. 400, cloth. 18 s.

Fortune (R.) — A Journey to the Tea Countries of China, including Sung-lo and the Bohea Hills; with a short Account of the East India Company's Tea Plantations in the Himalaya Mountains. By Robert Fortune. 8vo. pp. 414, with map and illustrations, cloth. 15 s.

Goodsir (J.) — Annals of Anatomy and Physiology. No. 2, royal 8vo. (Edinburgh), sewed. 3 s. 6 d.

Hamilton (A.) — Sixteen Months in the Danish Isles. By Andrew Hamilton. 2 vols. post 8vo. pp. 800, cloth. 21 s.

Hamilton (Sir W.) — Discussions on Philosophy and Literature, Education and University Reform, chiefly from the „Edinburgh Review." By Sir W. Hamilton. 8vo. pp. 780, cloth. 18 s.

Harvey (W. H.) — Marine Algae of the Atlantic and Pacific Coasts of North America. By W. H. Harvey. Part 1, 4to. 15 s.

Hassall (A. H.) — History of the British Fresh Water Algae. By Arthur Hill Hassall. New edition, 2 vols. 8vo. pp. 1000, cloth. L 2. 5 s.

——— Microscopic Anatomy of the Human Body. By Arthur Hill Hassall. New edition, 2 vols. 8vo. pp. 1000, cloth. L 2. 5 s.

Horsfield (T.) — Plantae Javanicae Rariores, descriptae iconibusque illustrata, quas in insula Java, annis 1802—1818, legit et investigavit Thomas Horsfield. Descriptiones et characteres plurimarum elaboravit Johannes J. Bennett; observationes, structuram et affinitates praesertim respicientes passim adjecit Robertus Brown. 4th and concluding part, imp. 4to. with Map of the Island of Java, 21 s.; coloured. 30 s.

Inscription in the Cuneiform Character, from Assyrian Monuments discovered by A. H. Layard. Fol. 21 s.

Introduction (An) to the Harmony of the Universe; or, the Principles of Physico-Harmonic Geometry. Ry Juan Nepomuceno Adorno. Royal 8vo. with plates, cloth. 12 s.

Kidd (G. B.) — Christophany: the Result of Original Investigations into the Manifestations of the Son of God under the Old Testament Dispensation. By the late Rev. G. B. Kidd. Edited by the Rev. O. T. Dobbin, LL. D. 8vo. cloth. 10 s. 6 d.

Knox (R.) — Great Artists and Great Anatomists: a Biographical and Philosophical Study. By B. Knox. Post 8vo. pp. 212, cloth. 6 s. 6 d.

Laing (S.) — Observations on the Social and Political State of Denmark and the Duchies of Sleswick and Holstein in 1851, by Samuel Laing. 8vo. pp. 452, cloth. 12 s.

Melly (G.) — Khartoum and the Blue and White Niles. 2d edit. 2 vols. post 8vo. 21 s.

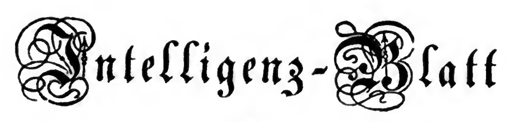
Montagu (R.) — Naval Architecture: a Treatise on Ship-Building and the Rig of Clippers; with Suggestions for a New Method of Laying down Vessels. By Lord Robert Montagu. 8vo. pp. 180, cloth. 6 s.

Mundy (G. C.) — Our Antipodes; or, Besidence and Rambles in the Australian Colonies; with a Glimpse of the Gold Fields. By Lieut.-Colonel Godfrey Charles Mundy. 3 vols. 8vo. pp. 1246, cloth. 42 s.

Neale (J. M.) — Sequentiae ex Missalibus Germanicis, Anglicis, Gallicis, aliisque medii aevi collectae, Joannes M. Neale. 12mo. pp. 270, cloth. 7 s.

Wylie (W. M.) — Fairford Graves: a Record of Researches in an Anglo-Saxon Burial-place in Gloucestershire. By William Michael Wylie, B. A. 4to. pp. 40, boards. 10 s. 6 d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. Juli. № 14. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek von Jacques Auguste de Thou (Thuanus).*)

I. Pars.

Theologia.

Biblia Sacra.

Biblia Hebraica, Chaldaica, Syriaca, Aethiopica, Arabica.
Biblia Graeca.
Biblia Latina.
Biblia in linguas vulgares translata.
Novum Testamentum.

Commentarii in sacram scripturam, Paraphrases et Catenae.

Paraphrases Chaldaicae, et Hebraeorum Commentarii.

Graecorum in scripturam sacram Commentarii.

In Vetus Testamentum.
In Novum Testamentum.

*) Aus: Catalogus bibliothecae Thuanae, a *Petro* et *Jacobo Puteanis* ordine alphabetico primum distributus, tum secundum sententias et artes ab *Ism. Bullialdo* digestus, nunc vero editus a *Jos. Quesnel.* Paris. 1679. pag. 11–52.

Latinorum ad annum 800. Commentarii in scripturam sacram.

In Vetus Testamentum.
In Novum Testamentum.

Latinorum ab anno 800. Commentarii.

In Vetus et Novum Testamentum.

Recentiores in scripturam sacram commentatores orthodoxi.

In Vetus Testamentum.
In Novum Testamentum.

Theologi.

Graeci ab anno Christi 1—100. 100—200 etc. usque ad 1600.
— ab anno 1600.
Alii Theologorum Graecorum tractatus, quorum tempora incerta sunt et minus nota.
Alii tractatus anonymi aut simul collecti Theologorum Graecorum.

Theologi Latini, seu Occidentales.

Ab anno 1—100. 100—200. etc. usque ad 1500.
Scriptora contra Waldenses.
Autores aliquot quorum tempora minus nota sunt.
Theologiae dogmaticae tractatus ab anno 1500.
Ab anno 1600.
Theologiae contemplativae tractatus ante annum 1500., quorum autores sunt Latini.
Ab anno 1600.
Tractatus morales institutionis Christianae.
Casuum conscientiae scriptores.
Theologia scholastica.
Sermones et praedicationes.
Patrum confessiones.
Catechismi Catholicorum.
Tractatus Theologiae Eristicae, seu Controversiarum ab anno 1500.
Ab anno 1600.

Cerimoniae, ritus ecclesiastici, Liturgiae, Missae, Consecrationes, et alia.

Tractatus universales de ecclesiasticis ritibus.
De divinis Officiis.
De sacramentis.
De baptismo.
Ecclesiarum orientalium liturgiae.
Ecclesiarum occidentalium liturgiae.
Missae juxta ordinem Romanum.
De sacramentis poenitentiae, extremae unctionis, et ordinis.

Alii tractatus cerimoniarum ecclesiae Romanae.
De anno jubilaeo.
Horae canonicae, Breviaria, Litaniae.
Alii ritus ecclesiastici.
De officiis et personis ecclesiasticis.
Libri precum et orationum.
De daemonibus et praestigiis magorum, strigum etc.
De ecclesiastica politeia, hierarchia et concordia.
De abusibus et reformatione.
De concordia.
De inquisitione.
De potestate ecclesiastica et papali saecularibus.
De immunitate ecclesiastica.
Concilia, synodi, colloquia.
De conciliis habendis et rebus in eo tractandis.
Concilia generalia.
Concilia provincialia, Italiae, Galliae, Hispaniae etc.
Colloquia inter Catholicos et Protestantes.
Oracula et prophetiae de Christianis temporibus.

Historia ecclesiastica universalis.

Historia excidii Hierosolymitani.
Historiae ecclesiasticae universalis auctores Graeci et Latini.
Historiae ecclesiasticae auctores recentiores Latini.
Historiae ecclesiasticae peculiares Romanae, et aliarum ecclesiarum.
Acta cleri Gallicanae ecclesiae.
Vitae Romanorum Pontificum.
Vitae et historia Cardinalium.
Menologia et passiones Martyrum.
Vitae Patrum et Sanctorum.
Vitae personarum religiosarum et piarum.

Historia ordinum religiosorum, militarium et confraternitatum, ipsorumque regulae et instituta.

Generalis historia vitae monasticae.
Particulares historiae monachorum et religiosorum.
Ordinis S. Benedicti et ab eo propagatorum.
— Cisterciensis.
— Praemonstratensis.
— Camaldulensis.
— Carthusianorum.
— Mendicantium.
— Carmelitarum.
— Augustinianorum.
— S. Francisci.
— S. Dominici.
Mendicantium Privilegia.

Alii Ordines.
Ordines militares.
Confraternitates.

Historia patrum societatis Jesu et adversus eos scripta varia.

Pro patribus.
Contra patres ejusdem societatis.

Historiae et notitiae episcopatuum.

Italiae.
Galliae.
Germaniae et Belgii.
Hispaniae, Angliae, Daniae.
Notitiae episcopatuum.
Historiae et Chronica monasteriorum Italiae, Galliae, Germaniae, Hispaniae.
Historiae locorum sanctorum, miraculorum, reliquiarum et sacrarum imaginum.
Catalogus et bibliothecae ecclesiasticorum authorum.
Haereseologia.

Haereticorum commentarii in scripturam sacram.

Lutheranorum in Vetus Testamentum.
Ubiquitariorum, Brentianorum in Vetus Testamentum.
Sacramentariorum seu Calvinistarum in V. T.
Lutheranorum in N. T.
Calvinistarum in N. T.

Tractatus theologici haereticorum.

Arianorum veterum.
Lutheranorum.
Calvinistarum.
Tractatus de veritate religionis Christianae.

Theologia moralis haereticorum.

Lutheranorum.
Calvinistarum.
Theologia Socinianorum.

Confessiones fidei, catechismi et preces haereticorum.

Lutheranorum.
Calvinistarum.
De disciplina ecclesiastica et auctoritate magistratus in rebus ecclesiasticis.
De haereticorum punitione.
De concordia ineunda.

Theologia Eristica seu controversiae protestantium haereticorum.

Hussitarum.
Lutheranorum.
Ubiquitariorum.
Calvinistarum.
Contra Anabaptistas, Novos Arianos et Socinianos.
Contra Lutheranos et Ubiquitarios.
Calvinistarum et Arminianorum.
Tractatus Protestantium adversus Ecclesiasticos, Religiosos et potestatem ecclesiae Romanae et Papae.
De suburbicariis regionibus.
De conciliis Romanae ecclesiae et contra concilium Tridentinum.
Tractatus protestantium haereticorum adversus potestatem Papae in temporalibus.

Historia ecclesiastica ab Haereticis et Protestantibus scripta.

Antiqua.
Moderna.
Martyrologia et persecutiones Protestantium.
Protestantium Colloquia et Synodi.

Theologia Hebraeorum et Rabbinorum.

Alii auctores ad Hebraeorum religionem pertinentes.

Christianorum tractatus de rebus Hebraeorum.

De politeia et legibus.
De sectis Hebraeorum.
De Rabbinis et Cabbala.
Historia gentis Hebraeae et Judaeorum.
Tractatus Hebraeorum ad fidem Christianam conversorum, contra Hebraeos.
Religio Mohammedana.
Christianorum adversus Mohammedanos.
Theologia Gentilium et oracula.
Divinationes.
De Physionomia.
De Chiromantia.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abbildungen v. Mainzer Alterthümern. Mit Erklärungen hrsg. v. dem Verein zur Erforschung der rhein. Geschichte u. Alterthümer. III. (Hft.:) Ueber e. besondere Gattung v. Gewandnadeln aus deutschen Gräbern des V. u. VI. Jahrh. Nachtrag zu II.: Schwert des Tiberius. Imp.-4. Mainz. n. 1 Thlr.

Amis et Amiles u. Jourdains de Blaivies. Zwei altfranzös. Heldengedichte d. kerling. Sagenkreises. Nach der Pariser Handschrift zum ersten Male hrsg. v. Dr. *Conr. Hofmann*. gr. 8. Erlangen. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Argelander, Prof. Dr. Fr. W. A., astronomische Beobachtungen auf der Sternwarte der K. Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn. 2. Bd.: Durchmusterung d. südl. Himmels zwischen 15 u. 31 Grad der Declination. 2 Abthlgn. gr. 4. Mit: Hülfstafeln zu den Bonner südl. Zonen. gr. 12. Bonn. (à Bd.) n. 5 Thlr.

Becker, Dr. Jac. Aloys., de Romanorum censura scenica. Accedunt variae de Didascaliis Terentianis quaestiones partim chronologicae partim criticae. [Ex programm. gymnas. Mogont. descript.] gr. 4. Magontiaci. n. 12 Ngr.

Drumann, (Prof.) W., Geschichte Bonifacius des Achten. 2 Thle. gr. 8. Königsberg. 2 Thlr. 21 Ngr.

Frei, Prof. Dr. J., der Rechtsstreit zwischen P. Quinctius u. S. Naevius. Eine Einleitung zu Cicero's Rede f. P. Quinctius, m. besond. Rücksicht auf das Bedürfniss des Philologen bearb. 4. Zürich. n. 10 Ngr.

Gabelentz, H. C. v. d., Beiträge zur Sprachenkunde. 1—3. Hft. gr. 8. Leipzig. à n. 24 Ngr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert*. 26. Lfg. 1. Abth. gr. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung, hrsg. v. *G. H. Pertz*, *J. Grimm*, *K. Lachmann*, *L. Ranke*, *K. Ritter*. [17. Lfg.] IX. Jahrhundert. 9. Bd. A. u. d T.: Die Jahrbücher v. Fulda u. Xanten. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *C. Rehdantz*. 8. Berlin. n. 10 Ngr.

Grimm, Jac., über den ursprung der sprache. [Aus den Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften vom J. 1851.] gr. 8. Berlin. n. 15 Ngr.

Herder's, Joh. Gfried. v., sämmtliche Werke in 40 Bdn. 1. u. 2. Bd. gr. 16. Stuttgart. n. 21 Ngr.

Irmischer, Dr. Joh. Conr., Handschriften-Katalog der Königl. Universitäts-Bibliothek zu Erlangen. Mit 2 (lith.) Taf. Schriftproben gr. 8. Frankfurt a. M. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Linnaea. Ein Journal f. die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Bd. XXV. od.: Beiträge zur Pflanzenkunde. Bd. IX. 6 Hfte. Hrsg. v. Prof. *D. F. L. v. Schlechtendal*. gr. 8. Halle. n. 6 Thlr.

Meyer, Prof. Dr. Ernst H. F., botanische Erläuterungen zu Strabons Geographie u. einem Fragment d. Dikäarchos. Ein Versuch. 8. Königsberg. n. 28 Ngr.

Moleschott, (Prof. Dr.) Jac., der Kreislauf d. Lebens. Physiologische Antworten auf Liebig's Chemische Briefe. 8. Mainz. n. 2 Thlr.

Prochnow, Joh. Dettloff, Anfangsgründe e. Grammatik der Hindustanischen Sprache. gr. 8. Berlin. n. 10 Ngr.

Queck, Dr. Gust., Ferdinand Gotthelf Hand nach seinem Leben u. Wirken dargestellt. Nebst Auszügen aus Briefen v. Heyne, Carus, Passow, G. Hermann u. A. u. der Grabrede d. Geh. Kirchenraths Schwarz. gr. 8. Jena. n. 16 Ngr.

Valentiner, Dr. Thdr., die Hysterie u. ihre Heilung. Lex.-8. Erlangen. n. 20 Ngr.

Verzeichniss der Bücher, Landkarten etc., welche vom Januar bis zum Juni 1852 neu erschienen od. neu aufgelegt worden sind, m. Angabe der Seitenzahl, der Verleger, der Preise im 14 Thaler-Fuss, literar. Nachweisungee u. e. wissenschaftl. Uebersicht. 108. Fortsetzung. 8. Leipzig. baar n. 15 Ngr.; Schrbp. baar n. 20 Ngr.

Walpers, Dr. Guil. Gerard., Annales botanices systematicae. Tomi III. fasc. I. gr. 8. Lipsiae. n 1 Thlr. 6 Ngr.

Wurmb, Dr. Frz., u. Dr. Hugo **Caspar**, homöopathisch-klinische Studien. gr. 8. Wien. 2 Thlr.

ENGLAND.

British Archaeological Association, Journal of the, established 1843. 8vo. pp. 464, 44 plates, 79 woodcuts. 31 s. 6 d.

Burnet (Bp.) — History of the Reign of King James the Second. By Bishop Burnet. 8vo. pp. 520, cloth. 9 s. 6 d.

Catlow (M. E.) — Popular Scripture Zoology; containing a Familiar History of the Animals mentioned in the Bible. By Maria E. Catlow. Sqnare, pp. 350, cloth. 10 s. 6 d.

Egerton (F.) — Journal of a Winter's Tour in India; with a Visit to the Court of Nepaul. By the Hon. Capt. Francis Egerton. 2 vols. post 8vo. pp. 606, cl. 16 s.

Fezensac (Lieut.-Gen. de) — Journal of the Russian Campaign of 1812. From the French of Lieut.-Gen. de Fezensac, by Colonel Knollys; with an Introduction and Notes by the Translator. 8vo. with map, cl. 5 s. 6 d.

Fowler (G.) — Lives of the Sovereigns of Russia, from Rurick to Nicholas; including a History of that Empire from its Foundation to the Present Time. By George Fowler. Vol. I, post 8vo. pp. 406, cloth. 10 s. 6 d.

Hertz (B.) — Catalogue of the Collection of Assyrian, Babylonian, Egyptian, Greek, Etruscan, Roman, Indian, Peruvian, and Mexican Antiquities. Formed by B. Hertz. 4to. pp. 156, 6 plates, sewed. 5 s.

Holden (H. A.) — Foliorium Centuriae; Selections for Translation into Latin and Greek Prose. Post 8vo. (Cambridge), pp. 360, cloth. 7 s.

Kennedy (J.) — The Modern Poets and Poetry of Spain. By James Kennedy. 8vo. pp. 380, cloth. 16 s.

Liber Munerum Publicorum Hibernia A. D. 1152 to 1827; being the Report of R. Lascelles, Esq. 2 vols. folio, half-bound. 42 s.

Mansel (Rev. H. L.) — Artis Logicae Rudimenta, from the Text of Aldrich: with Notes and Marginal References. By the Rev. H. L. Mansel, M. A. 2d edition, 8vo. corrected and enlarged, pp. 218. cloth. 7 s. 6 d.

Marie de **Medicis** (Queen of France) Life of. By Miss Pardoe. 3 vols, 8vo. pp. 1500, cloth. 42 s.

Moor (A. C.) — Cambridge Theological Papers. 8vo. pp. 222, cloth. 7 s. 6 d.

Napier (W.) — English Battles and Sieges in the Peninsula. Extracted from his Peninsular War. By Lieut.-General Sir William Napier. Post 8vo. pp. 540, cloth. 10 s.

Reports and Papers read at the Meetings of the Architectural Societies of the Archdeaconry of Northampton, the Counties of York and Lincoln, and of the Architectural and Archaeological Societies of Bedfordshire and St. Albans. 8vo. pp. 392, sewed. 7 s. 6 d.

Roget (P. M.) — Thesaurus of English Words and Phrases, Classified and Arranged. By Peter Mark Roget. 8vo. pp. 416, cloth. 14 s.

Seemann (B.) — Flora of Western Eskimaux-Land, including the Sound to Point Barrow, and the adjacent Islands. By Berthold Seemann. Royal 4to. pp. 40, ten plates, 10 s. (Forming Part I of the Botany of H. M. S. Herald.)

Sforza (F.) — Life and Times of Francesco Sforza, Duke of Milan; with a Preliminary Sketch of the History of Italy. By William Pollard Urquhart, Esq. 2 vols. 8vo. pp. 766, cloth. 25 s.

Sharpe (S.) — Egyptian Inscriptions from the British Museum and other Sources. Folio. L 3. 10 s.

Shoolcraft (H. R.) — Information respecting the History, Condition, and Prospects of the Indian Tribes of the United States. Collected and prepared under the Direction of the Bureau of Indian Affairs, per Act of Congress of March 3, 1847, by Henry R. Schoolcraft, LL. D. Illustrated by S. Eastman. Part 2, royal 4to. (Philadelphia), pp. 608, cloth. L 5. 5 s.

Smith (F.) — Narrative of Five Years' Residence at Nepaul. By Captain F. Smith. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21 s.

Sophia Dorothea, Memoirs of. 2 vols. 8vo. reduced to 12 s.

Stiles (W. H.) — Austria in 1848-9; being a History of the late Political Movements in Vienna, Milan, Venice, and Prague: with Details of the Campaigns of Lombardy and Novara, a full Account of the Revolution in Hungary, and Historical Sketches of the Austrian Government and the Provinces of the Empire. By William H. Stiles. 2 vols. 8vo. pp. 844, cloth. 24 s.

Sturgeon (W.) Scientific Researches, Experimental and Theoretical, in Electricity, Magnetism, and Electro-Chemistry; with copperplates. By William Sturgeon. 4to. (Bury), pp. 562, 18 plates. 31 s. 6 d.

Townsend (W. C.) — History of the House of Commons: Memoirs. 2 vols. 8vo. reduced to 12 s.

Turner (J. M. W.) and his Works, illustrated with Examples from his Pictures. By J. Burnet; with Memoir by Peter Cunningham. 4to. pp. 106, cloth. 31 s. 6 d.

Twining (L.) — Symbols and Emblems of Early and Mediaeval Christian Art. By Louisa Twining. 4to. pp. 180, cloth. 31 s. 6 d.

Wellington's (Duke of) Despatches. By Colonel Gurwood. New edit. 8 vols. 8vo. cloth. L 8. 8 s.

Wood (W.) and **Westwood** (J. O.) — Index Entomologicus; or, a Complete Illustrated Catalogue, consisting of about Two Thousand accurately coloured Figures of the Lepidopterous Insects of Great Britain. By W. Wood. A new edition, by J. O. Westwood, No. 1, royal 8vo. sewed. 3 s. 6 d.

Wright (T.) — The Celt, the Roman, and the Saxon: a History of the Early Inhabitants of Great Britain. By Thomas Wright. 12mo. pp. 490, cloth. 8 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek von Jacques Auguste de Thou (Thuanus).

(Fortsetzung.)

Ius Canonicum et Civile.

Ius Canonicum Graecorum.
Latinorum seu occidentalis ecclesiae, Canones Apostolorum et alii antiqui.
Epistolae summorum pontificum et praesulum, bullae et constitutiones.
Decretum, Corpus iuris Canon. Glossae, Tractatus etc.
De matrimonio Quaestiones.
Cancellaria Apostolica et ad practicam iuris canonici pertinentia.

Iurisprudentia.

Ius antiquorum Graecorum.

Ius Romanum.

Leges Romanorum.
Iurisconsulti antiqui.
Iuris civilis Pandectae.
Codices Imperatorum, Institutiones iuris et Constitutiones.

Veterum auctorum tractatus de limitibus agrorum, aquae ductibus et rusticorum privilegiis, qui ad ius Romanum spectant.
Recentiorum tractatus qui ad leges antiquas Rom. et forum iurisque historiam spectant, et de iuris interpretandi ratione.
Ius Graeco-Romanum Orientale.
Formulae iuris antiquae.
Imperatorum Occidentis capitula et constitutiones.

Tractatus Iurisconsultorum, Commentarii videlicet, annotationes in Leges I. C. veterum libros, in Digesta et Codicem, Glossae, et alia ad textum Iuris pertinentia.

In leges antiquas.
In iurisconsultorum veterum libros.
Tractatus in Digesta.
In Codicem.
In leges varias Digestorum et Codicis simul.
In Novellas.
In Institutiones.
In ius civile commentarii et notae generales.
Paratitla.
Iuris lexica, dictionaria et indices.
De feudis et iure venandi.
Tractatus iuris.

Tractatus circa varias materias.

De haereditatibus et testamentis.
De affinitatibus.
Do finibus regundis et alluvionibus.
De contractibus.
De usuris.
De alienatione, mutuo et solutionibus.
Tractatus alii varii.
Iurisconsultorum opera integra.
Observationes iurisconsultorum.
Miscellanea iuris.
Quaestiones iuris.
Quaestiones matrimoniales.
Iurisconsultorum consilia.
Tractatus circa materias criminales.
Collatio iuris Hebraei et Romani.
Ius publicum.
De bello et pace.
De mari libero.
De asylis.
De iure regio.
De potestate magistratuum.

De iure imperiali Germanico-Romano.
De investituris Pontificum et Episcoporum.
Constitutiones Imperatoriae et Electorum.
De Electorum Imperii iuribus et tutelis.
De imperio summarum potestatum circa sacra.
De episcopatu Constantini Magni.
Constitutiones summarum potestatum circa sacra.
De potestate Pontificia et Imperiali circa res saeculares et sacras varii tractatus, et in utramque partem disputationes.
De donatione Constantini Magni.
De iurisdictione Imperiali et Ecclesiastica.
Controversiae inter aliquot Pontifices et Imperatores.

Regnorum et Rerumpublicarum Constitutiones, Consuetudines, Statuta et Fora.

Consuetudines Galliae.
In consuetudines commentarii.
Constitutiones regiae et edicta.
Commentarii in constitutiones et edicta regia.
Practica forensis et stylus Curiae.
Plaidoyers et Arrests.
Arresta.
Traitez du droit Francois.
Du droit Royal et public.
De Alaudis, Gallice Franc-alleu.
Des Fiefs.
Des droits de Patronage et honorifiques, et des seigneuries.
Autres divers traitez du droit François.
Des Duels.
Opuscules du droit François.
Remonstrances et Harangues.
Hispaniae leges et constitutiones Gothorum, Castellae, Legionis et Biscaiae.
Forum Aragoniae et Cataloniae aliquot.
Ordinationes Portugalliae.

Italiae statuta.

Status ecclesiastici.
Siciliae constitutiones.
Dominii Veneti statuta.
Pedemontana et Sabaudica.
Genuae, Carrariae et Arretii.
Germaniae leges, et constitutiones Gothorum, Alamannorum etc.
Belgii ordinationes.
Comitatus Burgundiae.
Angliae leges.

Historia.

De historia conscribenda et legenda, et de historicis.
De laudibus historiae et iudicio de historicis.

Fasti, Chronica et Chronologiae.

Fasti.
Chronica antiqua ab Eusebio et Hieronymo.
Chronica autorum medii aevi.
Chronica postremorum saeculorum.
Chronologiae.
Historia universalis.

Historia Graeca antiqua a bello Troiano.

Troiani belli historia.
Historia Graeca a primis temporibus ad exitum Alexandri Magni.
Miscellanea ad historiam Graecam pertinentia.
Excerpta e variis historicis Graecis.
Excerpta ex legationibus ad Historiam Graecam pertinentia.
Recentiores historiae Graecae scriptores, et ab Jo. Annio Viterbiensi supposita.

Historia Romana.

Ab urbe condita ad Augustum.
Historiae Romanae abbreviatores et alii minores historici.
Historiae Romanae scriptores Graeci.
Fasti Consulares urbis Romae.
Recentiores, qui de historia Romana scripserunt.
Annii Viterbiensis supposititia.
Historia Romana ab Augusto ad Constant.
Historiae Romanae ab Augusto ad Constant. auctores Graeci.
Legationes excerptae ex Polybio, Dionys. Halicarn., Appiano et Dione.
Historiae Romanae scriptores Latini a Constantino ad Justinianum.
Historiae Romanae a Constantino ad Justinianum scriptores Graeci.
Historiae Romanae ab Augusto ad Justinianum scriptores recentiores.

Historia Byzantina a Justiniano ad captam a Turcis Constantinopolim.

Fasti Siculi, sive chronicum Alexandrinum.
Historiae Byzantinae scriptores Latini seu Occidentales.

Historia Italiae.

Antiqua.
Historia Longobardorum in Italia.
Historia Italiae generalis ab occasu regni Longobardorum ad annum circiter 1300.
Historia Italiae generalis ab anno 1300. ad nostra tempora.

Historia urbis Romae.
Historia Siciliae ultra Pharum.
Historia Neapolitani regni seu Siciliae cis Pharum.
Historiae particulares provinciarum et urbium regni Neapolitani.
Historia Normannorum in Sicilia.
Venetae reipublicae generalis historia.
Scripta in causa interdicti Pauli V.
Historia urbis Venetiarum.
Historia urbium Dominii Veneti in Italia.
Historia Cypria.
Historia Dalmatica.
Historia Hetruriae et Florentina, et de familiis Florentinis.
Historia urbium status ecclesiastici.
Historia Ferrariae et Arestinorum Principum.
Historia Mediolani et Ducatus Mediolanensis.
Historia Mantuana et Montisferrati.
Historia Pedemontana et Sabaudica.
Historia Genevensis.
Historia Genuensis et Liguriae.
Historia Corsicae insulae, Sardiniae, Tremiti, et Ragusina.
Historia Melitensis et Ordinis S. Ioannis Hierosolymitani.
Historia nobilium familiarum Italiae.
La Nobilità di Verona.
Scalikiorum Genealogia.

Historia Hispaniae.

Historiae generales Hispaniae.
Gothica Hispanica.
Historia regni Castellae.
Historia regni Aragoniae.
Historia Catalaniae et comitatus Barcinonensis.
Historia regni Valenciae.
Historia Navarrae.
Historia regni Portugalliae.
Historia regni Granatensis et Moriscorum.
Historiae particulares urbium Hispaniae.
Historiae particulares virorum illustrium ad res Hispanicas pertinentes.
Miscellanea ad historiam Hispanicam pertinentia.
Genealogia Regum Hispaniae, et aliarum illustrium domorum.
De praestantia et iuribus regni Hispaniae.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Adams, Prof. John, Anatomie u. Pathologie der Vorsteherdrüse. Aus d. Engl. v. Dr. *Wilh. Reil.* gr. 8. Halle. n. 24 Ngr.

Andreä, Dr. Herm. Vict., über den Zusammenhang zwischen Medicin u. Philosophie. Eine Abhandlung. gr. 8. Frankfurt a. M. 7½ Ngr.

Becker, Dr. Karl Chrn., Beiträge zu der Kirchengeschichte der evangelisch-luther. Gemeinde zu Frankfurt a. M., m. besond. Beziehung auf Liturgie. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 1 Thlr.

Beethoven's, Ludw. van, Studien im Generalbasse, Contrapunkte u. in der Compositions-Lehre. Aus dessen handschriftl. Nachlass gesammelt u. hrsg. v. *Ign.* Ritter *v. Seyfried.* 2. rev. u. im Texte vervollständigte Ausg. v. *Edg. Mannsfeldt-Pierson.* 4. Lfg. gr. 8. Hamburg. (à) n. 20 Ngr.

Beiträge zur Pflanzenkunde d. Russischen Reiches. Hrsg. v. der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 8. Lfg. gr. 8. St. Petersburg 1851. Leipzig. n. n. 1 Thlr. 17 Ngr.

——— zur Kenntniss d. Russischen Reiches u. der angränz. Länder Asiens. Hrsg. von *K. E. v. Baer* u. *Gr. v. Helmersen.* 17. Bdchn. A. u. d. T.: *Alex. Lehmann's* Reise nach Buchara u. Samarkand in den J. 1841 u. 1842. Nach den hinterlass. Schriften desselben bearb. u. m. Anmerkgn. versehen von *G. v. Helmersen.* Nebst e. zoolog. Anh. v. *J. F. Brandt.* Mit 5 lith. Taf. u. 1 Karte. gr. 8. St. Petersburg. Leipzig. n. n. 2 Thlr. 7 Ngr.

Bibliotheca graeca curantibus *Frid. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost.* B. Scriptorum orationis pedestris vol. VIII. sect. II. Et. s. t.: *Xenophontis* opera omnia recensita et commentariis instructa. Vol. III. cont. Cyri minoris expeditionem. Recensuit et explicavit Dr. *Raph. Kühner.* Sect. II. Addita est tab. geographica. gr. 8. Gothae. Subscr.-Pr. n. 20 Ngr.; Ladenpr. 1 Thlr.

Bulletin de la classe des sciences historiques, philologiques et politiques de l'académie imperiale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome X. 24 Nrs. gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. n. 3 Thlr.

Damberger, J. F., synchronistische Geschichte der Kirche u. der Welt im Mittelalter. Kritisch aus den Quellen bearb., m. Beihilfe einiger gelehrten Freunde. 4. Bd. gr. 8. Regensburg. 2 Thlr. 15 Ngr.

——— dasselbe. 14. Bd. [Siebenten Zeitraums 4. Abschnitt.] 1. Hft. gr. 8. Ebd. 22½ Ngr.

——— dasselbe. Kritikhft. zum 13. Bd. gr. 8. Ebd. 21 Ngr.

Deuschle, Dr. Jul., die platonische Sprachphilosophie. 4. Marburg. 20 Ngr.

Gerhard, Ed., auserlesene griechische Vasenbilder, hauptsächlich etruskischen Fundorts. 36. Hft., zugleich als 1. (Hft.) der Vasenbilder griech. Alltagslebens. Taf. CCXLI—CCXLVI. (in Farbendr.) Imp.-4. Berlin. (à) n. 2 Thlr.

Grisebach, Prof. Dr. A., Bericht üb. die Leistungen in der geographischen u. systematischen Botanik während des J. 1849. gr. 8. Berlin 1851. n. 25 Ngr.

Hessemer, Prof. F. M., arabische u. altitalienische Bau-Verzierungen. 2. Ausg. (In 12 Hftn.) 1. Hft. (10 lithochrom. Taf.) Berlin. n. 2 Thlr.

Heusinger, (Prof. Dr.) C. F., Meletemata quaedam de antiquitatibus castorei et moschi. gr. 4. Marburgi. 8 Ngr.

Hochhuth, J. H., Beiträge zur näheren Kenntniss der Rüsselkäfer Russlands, enth. Beschreibung neuer Genera u. Arten, nebst Erläutergn. noch nicht hinlänglich bekannter Curculionen d. Russ. Reichs. gr. 8. (Riga. — Leipzig.) baar n. n. 20 Ngr.

——— Beiträge zur näheren Kenntniss der Staphylinen Russlands. Enthaltend Beschreibung neuer Genera u. Arten, nebst Erläutergn. noch nicht hinlänglich bekannter Staphylinen d. russ. Reichs. gr. 8. Ebd. baar n. n. 15 Ngr.

Horkel, Prof. Dr. Joan., Analecta Horatiana. gr. 8. Berolini. 20 Ngr.

Jonas, E., die Kanzelberedsamkeit Luther's nach ihrer Genesis, ihrem Charakter, Inhalt u. ihrer Form. gr. 8. Berlin. 2 Thlr.

Kugler, (Prof. Dr.) Frz., Vorlesung üb. die Systeme d. Kirchenbaues gehalt. am 4. März 1843 im wissenschaftl Verein zu Berlin. 2. Aufl. Mit 7 Abbildgn. auf 1 (Kpfr.-)Taf. gr. 8. Berlin. n. 10 Ngr.

Leo, Heinr., Ferienschriften. Vermischte abhandlungen zur geschichte der deutschen u. keltischen sprache. 2. Hft. gr. 8. Halle. 1 Thlr. 20 Ngr.

Leopold, Dr. E. F., Lexicon graeco-latinum manuale ex optimis libris concinnatum. Altera editio stereot. emendatior et locupletior. 16. Lipsiae. 1 Thlr. 10 Ngr.

Lichtenfels, Rud., u. Rud. **Fröhlich**, Beobachtungen üb. die Gesetze d. Ganges der Pulsfrequenz u. Körperwärme in den normalen Zuständen so wie unter dem Einflusse bestimmter Ursachen. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Fol. Wien. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Müller, Prof. Dr. Frz, u. Dr. C. **Wedl**, Beiträge zur Anatomie d. zweibuckeligen Kameeles [Camelus bactrianus] [Mit 5 lith. Taf.] [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Fol. Wien. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Neumann, Dr. S., die Berliner Syphilisfrage. Ein Beitrag zur öffentl. Gesundheitspflege Berlins hrsg. in Vertretg. d. ärztl. Comités d. Berliner Gesundheitspflege-Vereins. Mit 3 statist. Tab. gr. 8. Berlin. 15 Ngr.

Otto, Karl, Zur Charakteristik des heil. Justinus, Philosophen u. Martyrers. [Aus d. Sitzungsberichten 1852 d. k. Akad. d. Wiss. abgedr.] Lex.-8. Wien. n. 4 Ngr.

Philippi, Prof. Dr. Frdr. Adph., Commentar üb. den Brief Pauli an die Römer. 3. [letzte] Abth. Kap. 12—16 enthaltend. gr. 8. Frankfurt a. M. 20 Ngr.

Philonis Judaei opera omnia ad librorum optimorum fidem edita. Editio stereot. Tom. V. 16. Lipsiae. (à) 15 Ngr.; Velinp. (à) 22½ Ngr.

Poetae lyrici graeci. Recensuit *Thdr. Bergk.* Editio altera. Fasc. prior. gr. 8. Lipsiae. 2 Thlr.

Reichel, C. F., die Basalte u. säulenförmigen Sandsteine der Zittauer Gegend in Sachsen u. Böhmen beschrieben. Mit 5 Ansichten in Buntdr. gr. 8. Leipzig. n. 4 Thlr.

Ritter, Prof. Dr. Carl, die Erdkunde im Verhältniss zur Natur u. zur Geschichte des Menschen, od. allgem. vergleichende Geographie. 16. Thl. 1. Abth.: 3. Buch. West-Asien. Mit e. (lithochrom.) Plan v. Jerusalem u. e. (lith.) Karte v. Galiläa. 2. stark verm. u. umgearb. Ausg. A. u. d. T.: Die Erdkunde v. Asien. Bd. VIII. 2. Abth.: Die Sinai-Halbinsel, Palästina u. Syrien. 2. Abschn. 2. Abth. Palästina u. Syrien. Fortsetzung. gr. 8. Berlin. 4 Thlr.; fein Pap. 4 Thlr. 25 Ngr.

Roemer, Dr. Ferd., Monographie der fossilen Crinoidenfamilie, der Blastoideen u. der Gattung Pentatrematites im Besondern. Mit 5 Kpfrtaf. [Abdr. aus dem Archiv f. Naturgeschichte Jahrg. XVII. Bd. 1.] gr. 8. Berlin. n. 25 Ngr.

Roser, Prof. Dr. W., die Lehre vom Hornhaut-Staphylom. Nach dem

gegenwärt. Standpunkt der Wissenschaft zusammengefasst. gr. 4. Marburg. 12 Ngr.

Ross, Dr. Gust., Beiträge zur Orthopädie. 1. Zur Behandlung d. Klumpfusses. Beschreibung e. neuen Klumpfussmaschine. 2. Zur Behandlung der sogenannten spontanen Luxation in der Hüfte. Beschreibung e. neuen Maschine zur Bewegung d. Beins in der Hüfte. gr. 8. Altona. n. 12 Ngr.

Schiefner, Ant., Ergänzungen u. Berichtigungen zu Schmidt's Ausgabe des Dsanglun. Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. n. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Schmidt, Dr. Karl, anthropologische Briefe. Die Wissenschaft vom Menschen in seinem Leben u. in seinen Thaten, Allen Gebildeten, vorzüglich allen Lehrern u. Erziehern gewidmet. Mit 55 lith. Abbildgn. (auf 10 Taf.) gr. 8. Dessau. 3 Thlr.

Strabonis geographica. Recensuit commentario critico instruxit *Gust. Kramer.* Vol. III. gr. 8. Berolini. 4 Thlr.

Thiersch, Fr. v., über die wissenschaftliche Seite der praktischen Thätigkeit nebst biograph. Nachrichten üb. die Akademiker v. Reichenbach, v. Fraunhofer u. v. Roth. Eine Rede zur 93jähr. Stiftungsfeyer der k. Akademie der Wissenschaften am 27. März 1852 gehalten. gr. 4. München. n. 8 Ngr.

Trachten des christlichen Mittelalters. Nach gleichzeit. Kunstdenkmalen hrsg. von *J. v. Hefner.* 1. Abth.: Von der ältesten Zeit bis zum Ende des 13. Jahrh. 15. Lfg. Taf. 85—90 (in Kpfrst.) Imp.-4. Frankfurt a. M. (à) n. 15 Ngr.; color. (à) n. 4 Thlr. 20 Ngr.

——— dasselbe. 2. Abth. 14. u. 15. Jahrh. 25. Lfg. Taf. 145—150 (in Kpfrst.) Imp.-4. Ebd. (à) n. 15 Ngr.; color. (à) n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Vierteljahrschrift, homöopathische. Central-Organ f. die gesammte Homöopathie m. besond. Berücksicht. aller medizin. Hülfswissenschaften hrsg. v. Dr. *Clotar Müller* u. Dr. *Veit Meyer.* 3. Jahrg. 3. Hft. gr. 8. Leipzig. (à Hft.) n. 24 Ngr.

Virgilii Maronis, P., opera ad optimor. libror. fidem ed. perpetua et aliorum et sua adnotatione illustravit dissertationem de Virgilii vita et carminibus atque indicem rerum locupletissimum adjecit *Albertus Forbiger.* III Partes. Editio III. correcta et aucta. gr. 8. Lipsiae. 5 Thlr. 15 Ngr.

Wagner, (Lehr.) Herm., Cryptogamen-Herbarium. 1. Lfg,: 25 Laubmoose. gr. 8. (7 Bl. m. aufgeklebten Pflanzen.) Bielefeld. baar n. 7½ Ngr.

Werner, Dr., Grundzüge e. wissenschaftlichen Orthopädie. 1. Abth., enth. die Knochenkrümmungen u. die Therapie der Scoliosis habitualis u. statica. gr. 8. Berlin. n. 24 Ngr.

Xenophon's Anabasis erläut. v. Dr. *Raph. Kühner.* Mit e. zur Erläuterg. der Anabasis gehörigen (lith.) geograph. Karte. gr. 8. Gotha. 18 Ngr.

Zetterstedt, Prof. Dr. Joh. Wilh., Diptera Scandinaviae disposita et descripta. Tom. XI. gr. 8. Lundae. n. 2 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. August. **№ 16.** 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek von Jacques Auguste de Thou (Thuanus).

(Fortsetzung.)

Historia Francorum.

Veterum Gallorum historia.
Tractatus de originibus Francorum.
Historiae generales Franciae.
Regum Franciae dynastia prima.
Regum Franciae dynastia secunda.
Regum Franciae dynastia tertia usque ad annum 7500.
Historia Francica ab anno 1500. Ludovicus XII.
Franciscus I.
Henricus II.
Franciscus II.
Carolus IX.
Henricus III.
Henricus IV.
Ludovicus XIII.
Ludovicus XIV.
Historia Albigensium.
Miscellanea ad Historiam Francicam pertinentia.

Historiae particulares Provinciarum et urbium Franciae.
Normanniae.
Britanniae.
Burgundiae.
Aquitaniae.
Galliae Narbonensis seu Linguadoceae.
Hispano-Francica.
Provinciae Narbonensis.
Historiae particulares virorum et domorum illustrium ad res Francicas spectantes.
Genealogiae domus Franciae et aliarum.
Genealogiae illustrium prosapiarum.
Conventus ordinum seu statuum regni Franciae.
De Parlamentis et Franc. officialibus, et magistratibus.
De iure praecedentiae Franciae regni.
Historia belli sacri Hierosolymitani, seu gesta Dei per Francos.

Historia Germanorum.

Historia superioris Germaniae, Bohemiae et Hungariae.
De veteri Germania, et nova, eiusque descriptione.
De translatione imperii a Graecis ad Francos et Germanos.
De statu reipublicae Germaniae sub imperio.
De septemviratu, electionibus Imperatoris et Cancellariis.
Rerum Germanicarum scriptores collecti a variis.
Historia Germaniae ab anno 768. ad ann. 900.
Ad ann. 1100.
Ad ann. 1200.
Ad ann. 1300.
Ad ann. 1400.
Ab anno 1400. ad nostra tempora sub Austriacis ad ann. 1500.
Ab anno 1600.
Ab anno 1610.
Miscellanea ad historiam Germanicam pertinentia.
Historia Saxonica, Misnensis et Thuringica.
Historia Suevica.
Austriaca et Tyrolensium Comitum.
Bavarica Palatinatus utriusque.
Brandenburgica et aliarum provinciarum.
Lotharingiae.
Historia Principum Ecclesiasticorum, Archiepiscoporum, Episcoporum et Abbatum.
Urbium Germaniae historia.
Historiae particulares ad Germaniam pertinentes.
Genealogiae illustrium familiarum Germaniae, et Catalogi Principum, Regum et Electorum.
Helvetica et Rhaetica.
Rhaetica.

Historia Bohemica.
Historia Hungarica.
Transsylvaniae historia.

Historia Belgica.

Historia vetus Belgica.
Burgundica in Belgio.
Austriaca in Belgio.
Bellum civile Belgicum Hispanorum in Belgio.
Confoederatorum in Belgio.
Dissensionis historia religionis caussa inter confoederatos.
Historia Brabantiae et aliarum provinciarum Belgii Regii.
Historia urbium Belgii Regii.
Historiae provinciarum Belgii confoederati.
Genealogiae familiarum Belgii.
Ordo Velleris aurei militum.

Historia Anglica.

Historia Anglicana, seu Britannica antiqua et generalis ad Henricum VIII.
Historia Anglicana ab Henrico VIII.
Scotiae historia et Hiberniae.
Hibernica.

Historia regnorum septentrionalium.

Danica.
Historia Suecica.
Historia Sarmatica seu Polonica.
Miscellanea ad Historiam Polonicam pertinentia.
Monumenta et Genealogiae.
Historia Moscovitica.
Historia vetus Vandalica, Suevica, Gothica.
Historia Slavorum.

Historia Turcica generalis.

De Turcarum origine.
Historiae particulares rerum Turcicarum.
Miscellanea ad historiam Turcicam pertinentia.
Varii tractatus de bello Turcis inferendo.

Historia Asiae generalis.

Saracenica et Arabica.
Historia Persica.
Historia Tartarica.
Mogolis historia.

Historia Indiarum Orientalium.

Historia Sinarum seu Chinensis.
Historia rerum gestarum a Patribus S. J. in Japonia et apud Sinas et per Indiam orientalem.
Historia Africana.
Historia Abyssinorum et Aethiopica.

Indiae occidentalis generalis historia.

Historia Mexicana seu Hispaniae novae.
Historia Peruviana.
Brasiliensis historia.
Historia Floridae.
Historia illustrium virorum novi orbis seu Americae.
De iure regis Hispaniae in Indiis occidentalibus et earum regimine.
Novae Franciae relationes.

Historia migrationum.

Historia peregrinationum et navigationum.

Peregrinatio Hierosolymitana.
Peregrinationes et itinera terrestria.
Navigationes.

Genealogiae universales.

Tesserae gentilitiae, Armoiries.

Historia pomparum et cerimoniarum.

Galliae.
Germaniae superioris et inferioris.
Angliae.
Hispaniae.
Italiae.
Pompae funebres.

Vitae.

Vitae Imperatorum.

Vitae Regum.

Regum Francorum.
Hispaniae.
Scotiae.
Sueviae.
Ducum Moscoviae.

Vitae Principum.

Germaniae.
Gallorum.
Italorum.

Vitae Ducum militarium et Capitaneorum.

Germaniae.
Galliae.
Hispaniae.
Italiae.

Vitae virorum qui publicis negotiis adhibiti fuerunt, vel magistratum gesserunt.

Eruditorum virorum vitae.

Veterum aliquot doctrina illustrium virorum.
Modernorum.
Theologorum Catholicorum vitae.
Protestantium et haereticorum.

Vitae Iurisconsultorum.

Philosophorum.
Medicorum.
Philologorum et aliorum eruditorum.
Poetarum.
Pictorum.

Elogia et icones clarorum virorum.

Veterum Romanorum.
Principum elogia.
Virorum bellicorum.
Italorum.
Gallorum.
Germanorum.
Theologorum protestantium elogia.
Medicorum.
Illustrium feminarum.
Elogia varia et icones.
De litteratorum infelicitate.

Tractatus politici generales.

Considerationes politicae super historiae scriptoribus.
De institutione et educatione principis.
De Rege, eius officio et administratione.
De Regis maiestate et potestate.
De Magistratibus.
De Regis Conciliariis et Ministris.
De Secretario.
De Legato.
De rebuspublicis et earum statu.
De pace, bello et armis.
De certaminibus singularibus *(combats et duels).*

De origine Nobilium et Equitum.
Tractatus politici generales ad statum generalem pertinentes.
Tractatus ad statum regnorum et principatuum quorumdam pertinentes.
De vita politica et aulica.
Alii tractatus politici varii.
De studio politico recte ordinando.
Thesaurus politicus et litterae politicae.
Diversorum opera varia in unum corpus collecta.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Ansichten u. Politik des Viscount Palmerston als Minister, Diplomat u. Staatsmann m. e. Einleitung v. *Geo. Henry Francis*. Aus d. Engl. v. *Esmarch*. gr. 8. Cassel. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Choulant's, Prof. Dr. Ludw., Lehrbuch der speciellen Pathologie u. Therapie des Menschen. 5. nochmals neu bearb. Aufl. v. Prof. Dr. *Herm. Eberh. Richter*. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Froriep, Rob., Atlas anatomicus partium corporis humani per strata dispositarum imagines in tab. XXX ab Aug. Andorffo delineatas ferroque incisas exhibens. Ed. II. non mutata. qu. Fol. Wimariae. 8 Thlr.

Grässe, Dr. Joh. Geo. Thdr., Lehrbuch e. allgemeinen Literärgeschichte aller bekannten Völker der Welt, v. der ältesten bis auf die neueste Zeit. 3. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Das 16. Jahrhundert in seinen Schriftstellern u. ihren Werken auf den verschied. Gebieten der Wissenschaften u. schönen Künste literarhistorisch dargestellt. 6. Lfg. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Herdt, P.-J.-B. de, sacrae liturgiae praxis, juxta ritum romanum, in missae celebratione, officii recitatione et sacramentorum administratione servanda. III Tomi. 12. Lovanii 1851. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Horae diurnae breviarii romani, ex decreto S. conc. Tridentini restituti. S. Pii V. pontificis max. jussu editi, Clementis VIII. et Urbani VIII, auctoritate recogniti. 32. Mechliniae. n. 22 Ngr.

Jacob, Frdr., Horaz u. seine Freunde. 8. Berlin. n. 26 Ngr.

Junghuhn, Frz., Java seine Gestalt, Pflanzendecke u. innere Bauart. Nach d. 2. verb. Aufl. des holländ. Orig. in's Deutsche übertr. v. *J. K. Hasskarl*. 4. u. 5. Lfg. gr. 8. Leipzig. à n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Miklosich, Fr., vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen. 1. Bd. A. u. d. T.: Vergleichende Lautlehre der slav. Sprachen. Von der kaiserl. Academie der Wissenschaften zu Wien gekrönte Preisschrift. gr. 8. Wien. n.n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Plini Secundi, C., naturalis historiae libri XXXVII. Recensuit et commentariis criticis indicibusque instruxit *Jul. Sillig*. Vol. II. gr. 8. Hamburgi et Gothae. Subscr.-Pr. (à) n. 3 Thlr.; Ladenpr. (à) n. 4 Thlr.

Poetarum tragicorum graecorum fragmenta ed. Prof. Dr. *Frider. Guil.*

Wagner. Vol. I. Et s. t.: *Aeschyli* et *Sophoclis* perditarum fabularum fragmenta. gr. 8. Vratislaviae. 3 Thlr.

Thukydides' Geschichte d. peloponnesischen Kriegs. Griechisch u. deutsch m. krit. u. erklär. Anmerkungen. (In 8 Büchern.) 1. u. 2. Buch. 12. Leipzig. à 15 Ngr.

Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien. 1. Bd. Mit 5 (lith.) Taf. gr. 8. Wien. n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Baines (T.) — Scenery and Events in South Africa. By Thomas Baines. In 6 parts, each containing 6 engravings. (Size of subjects 19 in. by 13.) Highly coloured, 31 s. 6 d.; or in three tints, 21 s. per part.

——— History of the Commerce and Town of Liverpool, and of the Rise of Manufacturing Industry in the adjoining Counties. By Thomas Baines. Royal 8vo. (Liverpool), pp. 886, cloth. 26 s.

Ballard (E.) — The Physical Diagnosis of Diseases of the Abdomen. By Edward Ballard. 12mo. pp. 280, cl. 7 s. 6 d.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine; being a Half-Yearly Journal, containing a Retrospective View of Every Discovery and Practical Improvement in the Medical Sciences. Edited by W. Braithwaite. Vol. 25—Jan. to June 1852. 12mo. pp. 490, cloth. 6 s.

Churton (H. B. W.) — Thoughts on the Land of the Morning; a Record of Two Visits to Palestine. By H. B. Whittaker Churton. Post 8vo. pp. 340, cloth. 10 s. 6 d.

History and Description of Ashby-de-la-Zouch; with Excursions in the Neighbourhood. 12mo. pp. 170, cloth gilt. 3 s.

Hooker (J. D.) — Flora of New Zealand. Part 1, royal 4to. plain, 21s.; coloured. 31 s. 6 d.

Johnson (G.) — On the Diseases of the Kidney; their Pathology, Diagnosis, and Treatment; with an Introductory Chapter on the Anatomy and Physiology of the Kidney. By George Johnson. 8vo. pp. 540, cl. 14 s.

Lynham's (R.) History of the Roman Emperors. By the Rev. J. T. White. 2 vols. 8vo. cl. reduced to 20 s.

Scoresby (Dr.) — Magnetical Investigations. Vol. II. Comprising Terrestrial Induction, with the Distribution and Changes of the Magnetism of Iron Ships, and the Errors in the Compass produced thereby. By the Rev. W. Scoresby, D. D. 8vo. with illustrations, cl. 16 s.

Shakespeare and his Times. By M. Guizot. 8vo. pp. 430 cloth. 14 s.

Sharp (C.) — Memorials of the Rebellion of 1569. By the late Sir Cuthbert Sharp, Knt. 8vo. portraits, cloth. 9 s. 6 d.

Stuart (C. B.) — The Naval Dry Docks of the United States. By Charles B. Stuart. 4to. (New York), cloth. 40 s.

Watson (H. C.) — Cybele Britannica; or, British Plants and their Geographical Relations. By Hewett Cottrell Watson. Vol. 3, Distribution of Species. 8vo. pp. 558, cloth. 10 s. 6 d.

Webster (N.) — Dictionary of the English Language. By Noah Webster. New edition, revised and enlarged by Chauncy A. Godrich. Royal 8vo. pp. 290, cl. 16 s.

Weiss (B.) — New Translation, Exposition, and Chronological Arrangement of the Book of Psalms; with Critical Notes on the Hebrew Text. By Benjamin Weiss. 8vo. (Edinburgh), pp. 548, cloth. 10 s. 6 d.

Willmott (R. A.) — Pleasures, Objects, and Advantages of Literature: a Discourse. By the Rev. Robert Aris Willmott. 2d edit. revised, 12mo. pp. 326, cl. 5s.

Withering's British Plants: The Flowering Plants and Ferns of Great Britain and Ireland arranged according to the Linnean System. Compiled for Popular Use. By William Macgillivray. 8th edit. 12mo. pp. 480, cloth. 10s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek von Jacques Auguste de Thou (Thuanus).

(Fortsetzung.)

II. Pars.

Philosophia.

Philosophi veteres, cum ipsorum vitis et dogmatibus.
Pythagorica philosophia.
Socratici.
Platonica philosophia vetus et recens.
Platonici Latini.
Pyrrhonica philosophia.
Epicurea philosophia.
Stoica philosophia.
Plutarchi philosophica.
Ciceronis philosophica.
Aristotelis philosophia.
Logica.
Rhetorica.
Physica.
De animalibus et historia animalium.
Problemata.

Metaphysica.
Ethica seu moralia.
Politica.
Problemata.
Aristotelis, Theophrasti, Cassii et Alexandri quaedam.

In Aristotelem commentatores Graeci.

In Logica et Categorias.
In libr. de interpretatione.
In priora Analytica.
In posteriora Analytica.
In Topica.
In libros VIII Physicorum.
In libros de caelo, de generatione et interitu.
In Meteora.
In libros de anima.
In parva Naturalia.
In libros de animalibus.
In Metaphysica.
In Ethica.
Compendia philosophiae Aristotelicae.

In Aristotelem commentatores Latini.

In Logica.
In libros VIII Physicorum.
In libros de caelo.
In libros de ortu et interitu.
In meteorologica.
In libros de anima.
In parva Naturalia.
In libros de animalibus, et problemata.
In Metaphysica.
In Ethica.
In Politica.

Philosophi Arabes.

Tractatus philosophici de dialectica, physica etc. philosophorum Graecorum.
Tractatus philosophici Latinorum.
In totam philosophiam generales.
Quaestiones Peripateticae et de Aristotele.
Comparatio philosophiae Platonicae et Aristotelicae.
Tractatus de dialectica seu logica.
De syllogismo.
De veritate.
De methodo.
De physica tractatus generales.
De caelo.

De meteoris, cometis et aliis.
De elementis et mixtione.
De terrae motu et incendiis subterraneis.
De aquis et fluxu ac refluxu maris.
De aëre et ventis.
De luce, coloribus et odoribus.
De anima, eius immortalitate, statu post mortem et beatitudine.
De animae immortalitate.
De statu animae post mortem.

De homine et humano ingenio vel Physionomia.

De humano ingenio.
De physionomia.
Tractatus varii ad animalium ortum, generationem et facultates vitales pertinentes etc.
De risu et ventris crepitu.
Metaphysica.
De primo motore et intellectu agente et creatione.
De ethica.
De fato et providentia.
De sapientia, philosophia et eius studio.
Philosophia nova.

Mathematica.

Opera mathematica generalia.

Arithmetica.

De arithmetica contemplativa veteres et recentiores.
De numeratione et notis numerorum antiquis.
Arithmetica practica vulgaris.
Arithmetica astronomica.
Arithmetica militaris.
Emporica seu mercatorum.
Euclidis libri aliquot arithmetice demonstrati.
Ludi arithmetici.
Algebra et logistica.
De proportionibus.

Musica.

Antiqui et recentiores autores.

Geometria.

Antiqui Geometrae.

Recentiores Geometrae.

Geometria planorum in Euclidem.
De resolutione et compositione mathematica.
Loci geometrici a recentioribus restituti.

De superficierum divisione.
Cyclometrica seu de quadratura circuli.
Varii tractatus geometrici.
Geometria solidorum et de sectionibus conicis.
Geometria practica.
Ad locum astronomicum veteres et recentiores seu de triangulis sphaericis et planis.

Astronomia.

De sphaera et phaenomenis veteres autores Graeci et Latini.
De sphaera autores recentiores.
Asterismorum descriptio.
De ortu siderum et diei principio.
Observationes astronomicae motuum.

De hypothesibus astronomicis et systematibus.

De antiquo systemate Ptolemaico.
De systemate Copernicano, et contra illud scripta.
Contra systema Copernicanum.
De systemate Tychonico.
Planetarii motus, expressiones et figurae.

De motuum particularium systematibus.

Lunae.
De octavae sphaerae motu.
De magnitudine solis, terrae et lunae.
Tractatus varii astronomici et problemata.
Tabulae motuum coelestium.
Tabulae primi mobilis.
Coelestium motuum ephemerides.
Calculi eclipsium.
De novis coeli phaenomenis.
De maculis solaribus.
De lunae phasibus.
De satellitibus Jovis.
De cometis et stellis novis.
Instrumenta mechanica, geometrica et astronomica.
De globis.
De astrolabio.
Philosophia magnetica.

Optica.

Graeci et Latini de optica autores.
Perspectiva practica.
Gnomonica.
Mechanica.
Spiritalia.
De his quae aqua vehuntur.

De fontibus.
De motu.
De centro gravitatis et gravitate.

Kalendaria.

Kalendarium vetus Romanum.
Kalendarium Hebraicum.
Kalendaria et computi ecclesiastici.
Graeci autores de Kalendario.
Kalendarium vetus ecclesiasticum.
De Kalendarii reformatione.
Kalendarium Gregorianum.
Contra Kalendarium Gregorianum et pro ipso apologiae.
De annis et mensibus.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. I. Bd. A. u. d. T.: Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. I. Bd. Mit 3 (lith.) Taf. hoch 4. Leipzig. n. 4 Thlr. 16 Ngr.

Airy, Geo. Biddell, sechs Vorlesungen üb. Astronomie. Gehalten in den Versammlungen der Freunde d. Ipswich-Museums. Aus d. Engl. v. Dr. *H. Sebald.* Mit 7 (lith.) Figurentaf. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Behse, Gust., de graviditate tubaria in specie et de graviditate extrauterina in genere. Dissertatio inauguralis anatomico-physiologica. gr. 8. Dorpati. Mitaviae. 24 Ngr.

Bibliotheca graeca curantibus *Frid. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost. B.* Scriptorum orat. pedestris vol. XI. sect. III. Et. s. t.: *Platonis* opera omnia. Recensuit et commentariis instruxit *Godofr. Stallbaum.* Vol. I. Sect. III. cont. Symposium. Editio III. auctior et emendatior. gr. 8. Gothae. 27 Ngr.

Brehm, Chr. L., Monographie der Papageien. Im Vereine m. andern Naturforschern hrsg. 4. Hft. Fol. Jena. (à) n. 22½ Ngr.

Catalog der Bibliothek der Ministerial-Abtheilung f. Bergwerke, Hütten u. Salinen. gr. 4. Berlin. n. 4 Thlr.

Du Jarrys Frhr. **v. La-Roche**, Carl, der dreissigjährige Krieg, vom militärischen Standpunkte aus beleuchtet. Nach grossentheils archivar. u. sonstigen noch unbenützten Quellen bearb. 3. Bd. gr. 8. Schaffhausen. n. 2 Thlr. 13 Ngr.

Fachtmann, Th., kirchenrechtliche Mittheilungen üb. das Fürstenth. Osnabrück m. besond. Berücksicht. der Parochiallasten. Anhang: Osnabrücksche Kirchenordnung v. 1670. gr. 8. Osnabrück. 12½ Ngr

Forget, Prof. C., Grundriss der Krankheiten d. Herzens, der Gefässe u. d. Blutes. gr. 8. Giessen. n. 2 Thlr.

Fülleborn, Dr. F. L., die wissenschaftliche Grundlage der Medicin. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Gorski, Const., über das Becken der Saurier. Eine vergleichend-anatom. Abhandlung. Zur Erlangung der Magister-Würde verfasst. Mit 2 lith. Taf. (in Tondr.) gr. 4. Dorpat. Mitau. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Hahn, K. A., althochdeutsche grammatik m. einigen lesestücken u. glossen. gr. 8. Prag. 18 Ngr.

Hammer-Purgstall, (Jos. Frhr. v.,) Literaturgeschichte der Araber. Von ihrem Beginne bis zu Ende des 12. Jahrh. der Hidschret. 1. Abth.: Die Zeit vor Mohammed u. die ersten drei Jahrh. der Hidschret. 3. Bd.: Unter der Herrschaft der Beni Abbás, vom ersten Chalifen Ebül Abbás bis zum Tode des neunten Chalifen Wasik, d. i. vom J. d. H. 132 [749] bis 232 [846]. 4. Wien. n. 13 Thlr. 10 Ngr.

Hlasek, Vladisl., Disquisitiones de structura et textura lienis. Dissertatio inauguralis anatomico-physiologica. Accedit tab. lith. gr. 4. Dorpati Liv. 1 Thlr.

Höfler, Const., fränkische Studien. IV. Lex.-8. Wien. n. 20 Ngr.

Kreil, Carl, magnetische u. geographische Ortsbestimmungen im österreich. Kaiserstaate. 4. Jahrg.: 1850. Galizien, Ungarn, Mähren, Oesterreich, Böhmen. gr. 4. Prag 1851. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Kukuljevic Sakcinski, Ivan, Leben des G. Julius Clovio. Ein Beitrag zur slaw. Kunstgeschichte. Aus d. ilir. übers. v. M. P. gr. 8. Agram. n. 20 Ngr.

Lechler, Dr. Gotthard Vict., das apostolische u. das nachapostolische Zeitalter. Mit Rücksicht auf Unterschied u. Einheit zwischen Paulus u. den übrigen Aposteln, zwischen Heidenchristen u. Judenchristen, dargestellt. Gekrönte Preiss-Schrift v. der Teylerschen theolog. Gesellschaft f. d. J. 1848. gr. 4. Haarlem 1851. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Linde, Dr. Peter Adf., der Frankenherzog Ricliovarus u. die Trevirer Märtyrer. 8. Trier. n. 10 Ngr.

Lutgert, Dr. Carol. Aug., Tabula (VIII) medicinae historica in ordinem chronologicum et philosophicum. gr. Fol. Et: Adnotationes ad tabulam medicinae historicam. gr. 4. Lugduni Bat. n. 3 Thlr.

Lutterbeck, Prof. Dr. Joh. Ant. Bernh., die neutestamentlichen Lehrbegriffe od. Untersuchungen üb. das Zeitalter der Religionswende, die Vorstufen d. Christenthums u. die erste Gestaltung desselben. Ein Handbuch f. die älteste Dogmengeschichte etc. 2. Bd.: Die nachchristl. Entwickelung. gr. 8. Mainz. 1 Thlr. 15 Ngr.

Mahne, Guil. Leonard., Miscellanea latinitatis. Pars. II. gr. 8. Lugduni Bat. n. 20 Ngr.

Ménétriés, Descriptions des insectes recueillis par feu M. Lehmann. [Extrait des mémoires de l'acad. imp. des sciences de St.-Pétersbourg.] gr. 4. St.-Pétersbourg 1848. n.n. 3 Thlr. 27 Ngr.

Münch-Bellinghausen, Frhr. Eligius v., über die älteren Sammlungen spanischer Dramen. 4. Wien. n. 1 Thlr.

Nordmann, Johs., Dante. Literar-historische Studien. I. (Thl.) A. u. d. T.: Dante's Zeitalter. 8. Dresden. n. 24 Ngr.

Riedl v. Leuenstern, J., Bahnen höherer Zahlengleichungen verschiedener Grade berechnet u. metrisch dargestellt. Mit e. erläut. Berichte üb. das Verfahren u. die dabei angewendeten eigenthüml. Arten der Lösung u. Näherung. Mit 11 gest. Taf. (in Zinkdr.) gr. Fol. Wien. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Rosenberger, Gust., de centris motuum cordis. Disquisitiones anatomico-physiologicae. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Dorpati Liv. 1850. 15 Ngr.

Ross, Ludw., das Theseion u. der Tempel des Ares in Athen. Eine archaeologisch-topograph. Abhandlung. Umgearb. u. erweitert aus d. Griech. Mit 1 (lith.) Plane d. Marktes. gr. 8. Halle. n. 24 Ngr.

Sabunde, Raimundus de, Theologia naturalis seu liber creaturarum, ad optimarum editionum fidem denuo recognitus. 8. Solisbaci. 2 Thlr.

Schenkel, Dr. Dan., Gespräche üb. Protestantismus u. Katholicismus. 1. Thl. br. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

—— das Princip des Protestantismus. Mit besond. Berücksicht. der neuesten hierüber geführten Verhandlungen. Schlussabhandlung zu der Schrift des Verf. üb. das „Wesen des Protestantismus". Lex.-8. Schaffhausen. 15 Ngr.

Schilling, E. Gust., de medullae spinalis textura, ratione imprimis habita, originis, quae dicitur, cerebralis nervorum spinalium. Dissertatio inauguralis. Accedunt II tab. lith. gr. 8. Dorpati Liv. n. 24 Ngr.

Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. VII. Bd. [Jahrg. 1851.] 3. Hft. Mit 7 lith. Taf. Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

—— dieselben. VII. Bd. [Jahrg. 1851.] 4. u. 5. Hft. Mit 15 (lith.) Taf. Lex.-8. Ebd. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

—— dieselben. VIII. Bd. [Jahrg. 1852.] 1. Hft. Mit 2 (lith.) Taf. Lex.-8. Ebd. n. 24 Ngr.

—— dieselben. Philosophisch-historiscbe Classe. VII. Bd. [Jahrg. 1851.] 3. Hft. Lex.-8. Ebd. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

—— dieselben. VII. Bd. [Jahrg. 1851.] 4. u. 5. Hft. Mit 3 (lith.) Taf. Lex.-8. Ebd. n. 20 Ngr.

Voigt, Johs., Markgraf Albrecht Alcibiades v. Brandenburg-Kulmbach. 2 Bde. Mit 1 Titelbilde (in Holzschn. u. Tondr.) gr. 8. Berlin. n. 4 Thlr.

Welcker, Herm., über Irradiation u. einige andere Erscheinungen d. Sehens. Inauguralabhandlung. Mit 8 (lith.) Taf. gr. 8. Giessen. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Zeitschrift f. Philosophie u. philosophische Kritik, hrsg. v. Prof. Dr. *J. H. Fichte*, Prof. Dr. *Herm. Ulrici* u. Dr. *J. A. Wirth*. Neue Folge. 21. Bd. 2 Hfte. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

—— des Vereins f. thüringische Geschichte u. Alterthumskunde. 1. Hft. gr. 8. Jena. n. 10 Ngr.

Ziegler, Prof. Dr. Frz. Vict., die Verbrechensunfähigkeit juristischer Personen. gr. 8. Mitau. 24 Ngr.

ENGLAND.

Arnold (T. K.) — The Anticleptic Gradus, founded on Quicherat's Thesaurus Poeticus Linguae Latinae. Edited by the Rev. Thomas Kerchever Arnold. 8vo. pp. 540. half-bound. 12s.

Buckman (J.) — Stone Steps: a Stratigraphical Arrangement of the British Geological Formations; with their Subdivisions and Distinctive Characters. By James Buckman. 12mo. pp. 50, cloth, 2s. 6d.; sewed. 2s.

Catalogue of the Library of the Royal Geographical Society. Corrected to May, 1851. 8vo. pp. 146, sewed. 3s 6d.

Cyclopaedia Bibliographica: a Library Manual of Theological and General Literature, and Guide for Authors, Preachers, Students, and Literary Men: Analytical, Bibliographical, and Biographical. Part 1, super-royal 8vo. sewed. 2s. 6d.

Imperial Cyclopaedia. Subdivision — The Cyclopaedia of the British Empire. Vol. 1, imp. 8vo. pp. 1360, cloth. 17 s. 6 d.

Pridham (A.) — Notes and Reflections on the Psalms. By Arthur Pridham. 12mo. (Bath.), pp. 636, cl. 10 s.

Swedenborg (E.) — The Generative Organs considered Anatomically, Physically, and Philosophically: a Posthumous Work of Emanuel Swedenborg. Translated from the Latin by James John Garth Wilkinson. 8vo. pp. 336, cloth. 7 s. 6 d.

Theodoreti Commentarius in omnes B. Pauli Epistolas. 8vo. cloth. 10s. 6 d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek von Jacques Auguste de Thou (Thuanus).

(Fortsetzung.)

Cosmographia.

Geographia.
Geographi Graeci.
Geographi Latini veteres.
In veteres Geographos recentiorum commentarii.
Recentiores Geographi.
Descriptiones provinciarum particulares Europae.
Hiberniae et Britanniae.
Hispaniae descriptio.
Galliae descriptio.
Italiae descriptio.
Germaniae superioris descriptio.
Helvetiae et Rhaetiae descriptio.
Germaniae inferioris seu Belgii.
Daniae et Islandiae descriptio.
Descriptio Poloniae, Transsylvaniae et Moscoviae.
Graeciae descriptio.
Africae descriptio.

Asiae descriptio.
Descriptio terrae sanctae.
Americae particularis descriptio.
Insularum descriptio.
Urbium theatrum.
Ad iuris Romani geographiam.
Itineraria antiqua.
Itineraria recentiora.
Hispaniae.
Angliae.
Itineraria Galliae.
Italiae.
Germaniae.
In terram sanctam.
In Indias orientales.

Astrologia iudiciaria.

Contra astrologiam.
Veteres astrologi Graeci.
Veteres Latini astrologi.
Astrologi Arabes.

Astrologi Latini recentiores.

Tractatus integri.
Themata natalitia.
Astrologici tractatus particulares.
De diebus criticis et annis climactericis.
Prognostica.

Artes.

De rerum inventoribus, rebus deperditis ac repertis.
De Geodaesia, Arpenterie.
De navigatione.
Historia navalis antiqua.
Ars navigandi.
De pictura et sculptura.
Picturae et statuae.
Ouvrages de Lingerie.
De arte typographica.
De architectura.
De arte gymnastica.
De re equestri et equitatione.
De tactica s. arte militari auctores antiqui Graeci et Latini.
De militia Romana auctores recentiores.
De arte militari auctores recentiores.
De armorum tractatione.
Architectura militaris.
De tuendis et expugnandis urbibus.

De re tormentaria s. bombardaria, Artillerie et feu d'artifice.
De peditatu.
De equitatu.
De acie instruenda.
De exercitus imperatore, ducibus et officialibus.
De milite.
De ludis et alea.

Medicina pharmaceutica et chirurgica.

Medici veteres Graeci.
Medici Latini.
In Hippocratem et Galenum commentatores Latini.
In medicos Latinos recentiorum commentarii.
Medici Arabes.
Auctorum medicorum recentiorum opera integra.
Institutiones medicae.
Observationes medicae.
Quaestiones medicae et problemata.
Epistolae medicorum.
De morbis.
De putredine.
De peste.
De peste, quaestiones morales.
De febribus.
De pulsibus, sudoribus et respiratione.
De morbo Gallico.
De novis morbis Poloniae, Italiae, Hungariae, et de scorbuto.
De urinis et calculis.
De morbis quibusdam auctores singulares.
De rabie et morbis venenosis.
De prodigiosis abstinentiis, casibus eorumque curationibus.
De morbis cutaneis, naevis et decoratione.
De diebus criticis et crisibus et annis climactericis.
De virginitatis notis.
De semine.
De utero et vasis.
De conceptione et gestatione uteri.
De partus tempore et morbis ante partum.
De partu.
Gynaecia de morbis et passionibus mulierum.
De Hermaphroditis.
Medicinae tractatus aliquot ad physicam pertinentes.
Medicinae variae ideae et methodi.
De medicinae et philosophiae comparatione.
De concordia medicorum.
De quibusdam medico necessariis.
Definitiones medicae et dictionaria.

Therapeutica et pharmaceutica, seu de curatione morborum et remediis generalibus.

De curatione morborum tractatus generales.
De pestis curatione.
De morbi Gallici curatione.
De curatione morborum mulierum et infantium.
Aliorum morborum curationes.
De secretis medicinalibus.
Methodi curandorum morborum, philosophica, mathematica et statica.

Pharmaceutica.

De herbarum et aliorum simplicium medicinis.
De compositione medicamentorum.
Pharmacopoeae.

Remedia particularia.

Purgantia.
Contra pestem.
Contra epilepsiam.
De venenis.
De philtris.
De antidotis.
De Theriaca.
De bezoardicis medicamentis.
De aquis et aeribus.
De balneis tractatus generales.
De balneis Italiae.
De balneis Germaniae.
De Hungariae aquis.
De Galliae aquis et balneis.

Chirurgia.

Anatomica et de corporis humani structura.
De partibus corporis tractatus particulares.
De corde et sanguinis circulatione.
De partibus generationi inservientibus.
De locis affectis in pleuritide.
De appellationibus partium humani corporis.
Chirurgica.
De curationibus chirurgicis.
De curatione ulcerum.
De curatione vulnerum sclopetis inflictorum.
De magnetica vulnerum curatione.
De partium sectarum curatione.
De laesionibus et vulneribus capitis.
De secanda vesica et calculo extrahendo.
De secanda vena.

De cauteriis.
Mechanica chirurgiae.
De examine chirurgi.
De diaeta et alimentis.
De cibo et potu.
De leguminum et herbarum usu.
De operibus lactariis.
De potu.
De re coquinaria.
De sanitate tuenda.
De vitae termino et morte.

Alchymia.

Apologiae pro remediis chymicis.
De auro chymico.
De destillatione.
Lexica chymiae.
Contra chymicos.
Hippiatrica seu de equorum curatione.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Apelt, E. F., die Reformation der Sternkunde. Ein Beitrag zur deutschen Culturgeschichte. Mit 5 (lith.) Figurentaf. gr. 8. Jena. n. 3 Thlr. 12 Ngr.

Ashwell, Dr. Sam., praktisches Handbuch üb. die Krankheiten d. weiblichen Geschlechts. Nach der 3. Aufl. des Orig. aus d. Engl. v. Dr. *Otto Kohlschütter*. (In 6—7 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. 10 Ngr.

Blanc, Prof. Dr. L. G., Vocabolario Dantesco ou dictionnaire critique et raisonné de la Divine Comédie de Dante Allighieri. gr. 8, Leipsic. 2 Thlr. 15 Ngr.

Bötticher, Karl, die Tektonik der Hellenen. 2. Bd. 2. Abth. Mit 24 Kpfrtaf. gr. 4. (2. u. 3. Buch: Jonika m. Einschluss der Attisch-Ionischen Weise. Korinthiaka. 128 S.; 4. Buch: Der Hellenische Tempel in seiner Raumanlage f. Zwecke des Kultus. S. 217—413.) Potsdam. n. 9 Thlr. 10 Ngr.

Carus, Dr. Carl Gust., über Geistes-Epidemien der Menschheit. gr. 8. Meissen. 15 Ngr.

Codex sanitario-medicinalis Hungariae. Tom. II., quem hongessit Prof. Dr. *Franc. Xav. Linzbauer*. Lex.-8. Budae. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Corpus Reformatorum. Post Dr. *Carol. Glieb. Bretschneiderum* ed. Dr. *Henr. Ernest. Bindseil.* Vol. XVIII. Et. s. t.: *Phil. Melanchthonis* opera quae supersunt omnia. Vol. XVIII. gr. 4. Halis. (à) n. 4 Thlr.

Dom, der, zu Magdeburg. Gez. u. hrsg. v. *Clemens, Mellin* u. *Rosenthal*,

beendigt v. *Rosenthal.* 30 (lith.) Taf. m. erklärendem Texte. 5. Lfg. Imp.-Fol. Magdeburg. n. 2 Thlr.

Epistola ad Diognetum *Justini* philosophi et martyris nomen prae se ferens. Textum recensuit translatione latina instruxit prolegomenis et adnotationibus ernavit indices adjecit Prof. Dr. *Joan. Carol. Thdr. Otto.* Editio II. emendatior et auctior. gr. 8. Lipsiae. n. 24 Ngr.

Garthe, Dr. C., Foucault's Versuch als direkter Beweis der Achsendrehung der Erde angestellt im Dom zu Köln n. erläutert durch zwei vorbereitende Vorlesungen, nebst Zusammenstellg. einiger diesen Gegenstand betreff. Apparate, Mittheilg. wissenschaftl. Versuchs-Reisen, u. Beschreibg. e. neuen Apparats, gen. Geostrophometer, mit welchem, ohne Pendel, die Achsendrehung der Erde erkannt werden kann. Mit 13 Taf. in Steindr. gr. 8. Köln. 1 Thlr.

Hammer-Purgstall, Frhr. Dr. (Jos.), die Geisterlehre der Moslimen. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] Fol. Wien. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Hannover, Adph., das Epithelioma, e. eigenthümliche Geschwulst, die man im allgemeinen bisher als Krebs angesehen hat. Nebst 2 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Heinzelein von Konstanz v. *Frz. Pfeiffer.* gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Heppe, Dr. Heinr., Geschichte des deutschen Protestantismus in den J. 1555—1581. 1. Bd.: Die Geschichte des deutschen Protestantismus v. 1555—1562 enthaltend. gr. 8. Marburg. 2 Thlr. 25 Ngr.

Ibn' Jermin's Bruchstücke. Aus d. Pers. v. *Ottokar Maria* Frhrn. *v. Schlechta-Wssehrd.* Lex.-8. Wien. n. 2 Thlr.

Martin, Prof. Dr. Ed., über die Eierstockwassersuchten insbesondere deren Erkenntniss u. Heilung nebst e. neuen Regulativ f. die Ovariotomie. Nach eigenen Erfahrungen. gr. 8. Jena. n. 16 Ngr.

Minutoli, Dr. Jul. Frhr. v., Spanien u. seine fortschreitende Entwickelung m. besond. Berücksicht. des J. 1851. Mit (4) lith. Beilagen. Lex.-8. Berlin. n. 4 Thlr. 20 Ngr.; in engl. Einb. n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Münter, Dr. Gust. Wilh., geschichtliche Grundlagen zur Geisteslehre des Menschen od. die Lebensäusserungen d. menschl. Geistes im gesunden u. krankhaften Zustande. Für Gebildete aller Stände. 2. Hälfte. gr. 8. Halle. (à) n. 1 Thlr.

Opelt, F. W., allgemeine Theorie der Musik auf den Rhythmus der Klangwellenpulse gegründet u. durch neue Versinnlichungsmittel erläutert. Ein Lehrbuch f. höhere Bildungsanstalten, so wie zum Selbstunterricht f. Freunde der Akustik u. Tonkunst. Mit 3 lith. Taf. gr. 4. Leipzig. 1 Thlr. 10 Ngr.

Otto, Ernst v., Additamente zur Flora d. Quadergebirges in der Gegend um Dresden u. Dippoldiswalde, enth. meist noch nicht od. wenig bekannte fossile Pflanzen. Mit 7 Steindr.-Taf. Fol. Dippoldiswalde. Meissen. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer.* 3. Bd. 2. Lfg. A. u. d. T.: Beiträge zur geologischen Kenntniss d. nordwestlichen Harzgebirges v. *Frdr. Adph. Roemer.* 2. Abth. Mit 5 (lith.) Doppeltaf. Abbildgn. gr. 4. Cassel. n. 3 Thlr.

Platen, Graf Aug. v., gesammelte Werke. 6. u. 7. Bd. A. u. d. T.: Poetischer u. litterarischer Nachlass. Gesammelt u. hrsg. v. *Johs. Minckwitz.* 2 Bde. gr. 16. Leipzig. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Puggaard, Dr. Christopher, Geologie der Insel Möen, e. Untersuchung üb. die Umwälzungen der Kreide u. der Glacialbildung sowie üb. die quaternären Ablagerungen u. die errat. Blöcke dieser Insel. Mit 13 (theils color. Stein- u. Kpfr.-) Taf. u. vielen (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Saadi, der Fruchtgarten. Aus d. Pers. auszugsweise übertr. durch *Ottokar Maria* Frhr. *v. Schlechta-Wssehrd.* Lex.-8. Wien. n. 2 Thlr.

Tertulliani, Q. Septimii Florentis, quae supersunt omnia. Edidit *Franc. Oehler.* Tom. I. et III. gr. 8. Lipsiae 1853. n. 9 Thlr. 10 Ngr.

Thienemann, F. A. L., Fortpflanzungsgeschichte der gesammten Vögel nach dem gegenwärt. Standpunkte der Wissenschaft. Mit 100 (lith. u.) color. Taf. 9. Hft. [Schwimmvögel.] Imp.-4. Leipzig. (à) n. 4 Thlr.

Tholuck, Dr. A., der Geist der lutherischen Theologen Wittenbergs im Verlaufe des 17. Jahrh., theilweise nach handschriftl. Quellen. gr. 8. Hamburg u. Gotha. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Walpers, Dr. Guil. Gerard., Annales botanices systematicae. Tomi III. fasc. III. gr. 8. Lipsiae. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Walther's v. d. Vogelweide Gedichte nach Lachmanns Ausg. übers. v. *G. A. Weiske.* 16. Halle. n. 1 Thlr. 10 Ngr.; in engl. Einb. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Weber, Dr. Albr., akademische Vorlesungen üb. indische Literaturgeschichte. Gehalten im Wintersemester $18^{51}/_{52}$. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Wietersheim, Dr. E. v., Zur Vorgeschichte deutscher Nation. gr. 8. Leipzig. 22½ Ngr.

Willkomm, Dr. Mor., die Strand- u. Steppengebiete der Iberischen Halbinsel u. deren Vegetation. Ein Beitrag zur physikal. Geographie, Geognosie u. Botanik. Nebst e. (lith. u. illum.) geognostisch-botan. Karte der Halbinsel, 1 Stein- u. 1 (illum.) Kpfrtaf. Lex.-8. Leipzig. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Zacher, Jul., die deutschen Sprichwörtersammlungen nebst Beiträgen zur Characteristik der Meusebachschen Bibliothek. Eine bibliograph. Skizze. gr. 8. Leipzig. 15 Ngr.

ENGLAND.

Hancock (H.) — On the Anatomy and Physiology of the Male Urethra, and on the Pathology of Strictures of that Canal. By H. Hancock. 8vo. pp. 96, cloth. 3s. 6d.

Macgillivray (W.) — History of British Birds, Indigenous and Migratory. By W. Macgillivray. 5 vols. 8vo. cloth. L 2. 12 s. 6 d. (Vol. 6 and 7, 36s.)

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek von Jacques Auguste de Thou (Thuanus).

(Fortsetzung.)

Historia naturalis.

Generalis.
Musaea et Gazophylacia rerum naturalium.
Historia naturalis novi orbis et peregrina.
De re metallica.
De re metallica historiae particulares.
De mineralibus.
De lapidibus et gemmis.
De sale et halosantho.
Historia naturalis ad hominem pertinens.
De gigantibus.
De dente aureo pueri Silesii.
Historia animalium.
De quadrupedibus.
De serpentibus.
De piscibus.
De avibus.
De insectis.

De monstris et prodigiis.
De prodigiis et ostentis.

Historiae naturalis aliae partes.

De fulgure et pluvia purpurea.
De incendiis Vesuvii.
De Nili incremento et fluxu et refluxu freti Siculi.

De plantis et arboribus.

Tractatus generales.
Tractatus de plantis particulares.

De plantis singularibus.

De Balsamo, Amomo, Tabacco, Aconito, Vetonica.

De plantis locis quibusdam familiaribus.

Aegyptiacae plantae.
Indiarum plantae.

Europae stirpes.

Hispaniae.
Galliae.
Italiae stirpes.
Germaniae stirpes.
De floribus.
De arboribus.

Litterae humaniores.

De re grammatica.

De linguis tractatus universales.
De alphabetis.
De notis.
De notis furtivis, Chiffres.
De scriptura Hebraeorum et punctuatione.
De scriptura Italica.
De scriptura Francica.
Do scriptura Anglica.
De orthographia Latina.
Veteres et recentiores.
De orthographia Francica.
Grammaticae Hebraicae.
De metris et poesi Hebraica.
De originibus linguae Hebraicae.
Grammaticae Chaldaicae et Syriacae.
Grammatica Armenica.
Grammatica Persica.

Grammatica Turcica.
Grammatica Aethiopica.
Grammaticae linguae Copticae.
Grammatica Graeca.
De dialectis linguae Graecae.
De Hellenismo.
De originibus et etymologia linguae Graecae.
De linguae Graecae pronuntiatione.
Grammatici Latini veteres.
Grammatici recentiores.
De proprietate et differentiis Latini sermonis, veteres Grammatici.
Recentiores de proprietate Latinae linguae.
De Latinae linguae pronuntiatione.
De re metrica et prosodia.
Della lingua Italiana.
Linguae Hispanicae compendiosa institutio.
Grammaires de la langue françoise.
De la difference de la langue françoise, et ressemble aux autres, et de son origine.
De la prononciation du François.
Dictionaria, lexica, vocabularia, onomastica Hebraicae et Chaldaicae linguae.
Dictionarium Talmudicum.
Dictionaria Syriaca.
Dictionaria Arabica, Armenica, Turcica, Malaica, Japonica, Aethiopica etc.
Lexica Graeca generalia et particularia, glossae et glossaria.
Dictionaria Latina generalia et particularia.
Italica.
Hispanica.
Gallica.
Germanica, Hungarica, Slavonica.

Oratores Graeci.

Paraenetici.
Rhetores antiqui Graeci.
Epistolae Graecorum.
Erotica seu amatoria.
Mythica seu fabulosa.
Fabulae.
Proverbia Graeca.
Apophthegmata.
Loci communes et sententiae.
Autores varii.

Oratores Latini.

Panegyrici veteres.
Paraenetici veteres.
De Rhetorica autores veteres.

Epistolae.
Amatoria.
Tabulae et Fabulosa.
Aenigmata et griphi veteres.
Autores varii Latini.

Poetae Graeci.

Argonautica et Thebaica.
Troïca.
Alii poetae heroïci.
Elegiaci.
Poetae gnomici.
Lyrici poetae.
Poetae Bucolici et Idylliorum.
Comici et tragici.
Epigrammata Graeca.
Poesis illustrium feminarum.
Poesis philosophica.
Poesis medica.
De piscatione, venatione et animalium proprietate.
Mythologici.
Oracula.
Recentiores poetae Graeci.
Poetae Latini veteres.
Poetae, quorum tempora minus noscuntur.
Poetae comici et tragici.
Poetae bucolici et venatici.
Poetae medii aevi.
Recentiores poetae Itali.
Poetae Galli.
Poetae Hispani.
Poetae Germani.
Poetae Hungari.
Poetae Belgae.
Poetae Angli et Scoti.
Tragici et comici.
Poetae Christiani, Graeci et Latini.
Poetae, quorum tempora minus nota.
Hymni.
Poetae Christiani recentiores.
Poetae Itali qui lingua vulgari scripserunt *(Rime Italiane).*
Poetae Hispani vulgares.
Poetae Galli vulgares.
Comoediae Italicae et fabulae.
Tragoediae Italicae.
Comedias Castillanas.
Comedies et tragedies Françoises.
De re poetica.

De comoedia et satyra.
Poematum aliquot Italorum examen.
De poesi et poetis.
In auctores Graecos aliquot notae et observationes.
Commentarii Philologorum veterum et recentiorum in varios autores Latinos.
In Ciceronem.
In varios autores.
In poetas.
Critici et philologi.
De ponderibus et mensuris veteres et recentiores.
De re nummaria et de monetis.
De asse et partibus eius.
De nummis.
De aerario.
De pretiis nummorum veterum et eorum cum recentioribus collatione.
Nomenclator vocabulorum ponderum et mensurarum.
De monetis.
De monetis in regno Galliae.
De re rustica et hortorum cultura veteres et recentiores.
Agriculturae laudes.
De re accipitraria.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Duemmler, Dr. Ernest., de Arnulfo Francorum rege. Commentatio historica. gr. 8. Berolini. 25 Ngr.

Heller, Prof. B. K., archäologisch-artistische Mittheilungen m. 22 Platten üb. die Ausgrabungen auf der Akropolis zu Athen 1835, 36 u. 37. qu. Fol. Nürnberg. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Holmboe, Prof. Chr. Andr., det norske Sprog vaesentligste Ordforraad, sammenlignet med Sanskrit og andre Sprog af samme Aet. Bidrag til en norsk etymologisk Ordbog. gr. 4. Wien. Leipzig. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Jenssen-Tusch, G. F. v., Zur Lebens- u. Regierungs-Geschichte Christians VIII., Königs v. Dänemark, Herzogs v. Schleswig, Holstein u. Lauenburg. Nach *H. P. Giessing's* dän. Vorlagen, unter Hinblick auf die gegenwärt. Verhältnisse der Herzogth. Schleswig-Holstein umgearb. u. erweitert. Mit dem (lith.) Bilde d. Königs. 2 Lfgn. gr. 8. Altona. n. 2 Thlr.

Kampe, Dr. Ferd., Geschichte der religiösen Bewegung der neuern Zeit. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Kretzschmar, Ed., der Kampf des Plato um die religiösen u. sittlichen Principien d. Staatslebens. Eine Gratulationsschrift. gr. 8. Leipzig. 15 Ngr.

Kützing, Prof. Dr. F. T., Grundzüge der philosophischen Botanik. 2.

Bd.: Das Pflanzen-Individuum als Organismus. Mit 20 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Leipzig. (à) n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Ägypten u. Äthiopien nach den Zeichnungen der v. Sr. M. dem Könige v. Preussen Friedrich Wilhelm IV. nach diesen Ländern gesendeten u. in den J. 1842—1845 ausgeführten wissenschaftl. Expedition auf Befehl Sr. M. d. Königs hrsg. u. erläutert. Tafeln. 25—32. Lfg. Imp.-Fol. (80 Steintaf. in Bunt- u. Tondr.) Berlin. à baar n. n. 5 Thlr.

Lücke, Dr. Frdr., Versuch e. vollständigen Einleitung in die Offenbarung des Johannes od. allgem. Untersuchungen üb. die apokalypt. Litteratur überhaupt u. die Apokalypse des Johannes insbesondere. 2. verm. u. verb. Aufl. 3. Lfg. [od. 2. Lfg. 2. Abth.] gr. 8. Bonn. 2 Thlr. 15 Ngr.

Raumer, Karl v., Geschichte der Pädagogik vom Wiederaufblühen klassischer Studien bis auf unsere Zeit. 3. Thl. 2. Abth. 2. unveränd. Aufl. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schmidt, J. F. J., Resultate aus zehnjährigen Beobachtuugen üb. Sternschnuppen. Ein Sendschreiben an Alex. v. Humboldt. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

Studien, hyperboreisch-römische, f. Archäologie. Mit Beiträgen v. K. O. Müller, Th. Panofka etc. Hrsg. v. *Ed. Gerhard*. 2. Thl. A. u. d. T.: Archäologischer Nachlass aus Rom. Von *Ed. Gerhard* u. dessen Freunden. gr. 8. Berlin. 1 Thlr. 10 Ngr.

Ticknor, Geo., Geschichte der schönen Literatur in Spanien. Deutsch m. Zusätzen hrsg. v. *Nikol. Heinr. Julius*. 2 Bde. gr. 8. Leipzig. n. 9 Thlr.

Tieck, Ludw., kritische Schriften. Zum ersten Male gesammelt u. m. e. Vorrede hrsg. 3. u. 4. Bd. A. u. d. T.: Dramaturgische Blätter. Zum ersten Male vollständig gesammelt. 2 Thle. gr. 12. Leipzig. n. 3 Thlr.

——— dramaturgische Blätter. 3. Bdchn. gr. 16. Ebd. n. 1 Thlr.

Völker, Joh. Wilh., die Kunst der Malerei. Enthaltend das Landschaft-, Porträt-, Genre- u. Historien-Fach nach rein künstlerischer, leichtfassl. Methode. 8. Leipzig. 2 Thlr.

Zacher, J., die deutschen Sprichwörtersammlungen nebst Beiträgen zur Charakteristik der Meusebach'schen Bibliothek. Eine bibliographische Skizze. gr. 8. geh. 15 Ngr.

Briefe über A. v. Humboldt's Kosmos. Ein Commentar zu diesem Werke für gebildete Laien. III. 2, bearbeitet von Prof. B. Cotta. Mit 1 Mondkarte, 3 lith. Tafeln und vielen Holzschnitten. 1 Thlr. 18 Ngr.

Oracula Sibyllina, textum ad codices manuscriptos nunc primum in usum criticum adhibitos recognovit, notis criticis illustravit, una cum versione metrica et prolegomenis edidit J. H. Friedlieb. A. u. d. T.:

Die Sibyllinischen Weissagungen zum Erstenmale vollständig gesammelt nach neuer Text-Vergleichung berichtigt, mit einem kritischen Commentare und metrischer deutscher Uebersetzung herausg. v. Prof. Dr. Friedlieb. gr. 8. geh. 28 Bogen. 2 Thlr. 10 Ngr.

Hartmann, Dr. Franz, die Kinderkrankheiten und ihre homöopathische Behandlung. gr. 8. geh. 39 Bogen. Preis $3^1/_4$ Thlr.

Dieses neue Werk des Verfassers wird gleich seinem früheren: specielle Therapie acuter und chronischer Krankheiten, dessen dritte Auflage fast vergriffen ist, die günstigste Aufnahme finden.

Demnächst wird erscheinen:

Das deutsche Volk dargestellt in Vergangenheit und Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 7. und 9. Theil. 8. geh. A. u. d T.:

Barthold, F. W., Geschichte des deutschen Städtewesens. 4. Theil. (Schluss.)

Förster, E., Geschichte der deutschen Kunst. Mit Abbild. 2. Theil.

St. Irenaei Quae supersunt omnia ed. A. Stieren. T. I. Pars II. und T. II. Pars II. fasc. 2. (Schluss der ganzen Ausgabe.)

Tertulliani, Q. S. F., Quae supersunt omnia ed. Franc. Oehler. T. II.

Bibliotheca Patrum Graecorum Dogmatica ed. J. C. Thilo. gr. 8. geh. Vol. I. A. u. d. T.:

S. Athanasii Opera Dogmatica selecta ex rec. B. de Montfaucon, ed. J. C. Thilo.

Deutsche Grafen-Häuser der Gegenwart. Mit deren Wappen. In 2 Bänden. 1. Band. gr. 8. In elegantem englischem Leinwandband. Preis 5 Thlr.

Prospecte und Subscriptionslisten über dieses, besonders in colorirten Exemplaren prächtige, Werk, sind in jeder Buchhandlung zu haben.

Kemble, J. M., Geschichte der Angelsachsen in England. Uebersetzt von Dr. H. Brandes. In 2 Bänden. gr. 8. geh.

Macaulay, J. B., kleine geschichtliche und biographische Schriften. Uebersetzt von Prof. F. W. Bülau. 4. Band. (Schluss.) Mit dem Portrait des Verfassers. 8. geh.

Homöopathische Vierteljahrschrift, her. von Dr. Müller. und Dr. Meyer. III. Jahrgang. 4. Hft. gr. 8. geh. 24 Ngr.

Leipzig, 18. September 1852.

T. O. Weigel.

So eben ist erschienen:

Scholia Graeca

in

Aeschinem et Isocratem

ex codicibus aucta et emendata

edidit

Gulielmus Dindorfius.

Oxonii, E Typographeo Academico.

Preis gebunden 4 sh.

Leipzig, 5. Sept. 1852.

T. O. Weigel.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben erschien und ist durch alle Buch und Antiquariatshandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der von den Herren Prof. Friedländer in Halle, Dr. jur. Gerstäcker in Leipzig und Hofrath Dr. Barchewitz in Schmiedeberg hinterlassenen Bibliotheken, welche nebst einem werthvollen Anhange von Musikalien am 1. November 1852 im T. O. Weigelschen Auktionslokale versteigert werden sollen.

Dieser reichhaltige über 10000 Werke umfassende Katalog enthält die bedeutendsten Erscheinungen aus alter und neuer Zeit auf dem ganzen Gebiete der Literatur. Die Fächer der Archäologie, Kunstgeschichte, Philologie, Theologie, Medizin und Jurisprudenz sind besonders reichhaltig darin vertreten und erlaube ich mir deshalb die Aufmerksamkeit eines jeden Literaturfreundes auf dieses interessante Verzeichniss hierdurch zu lenken.

Leipzig, im Sept. 1852.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. October. **№ 20.** **1852.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Plan der Bibliothek von Jacques Auguste de Thou (Thuanus).

(Beschluss.)

Antiquitates seu de re antiquaria.

De coronis.
De re vestiaria.
De conviviis et triclinio.
De amphitheatro, orchestra et acclamationibus.
De re navali.
De variis antiquitatibus.
De Graeciae antiquitatibus.
Romanae antiquitates generales.
Romae topographia et magnitudo.
De familiis et nominibus.
De iure pontificio et sacerdotiis Romanorum.
De comitiis, legibus et magistratibus Romanorum.
De imperatore, praefecto praetorii, provinciis et formula imperii, et de tributis ac vectigalibus.
De triumpho.
De victu, conviviis et luxu Romanorum.
De ludis et circo.

De funere antiquo et sepeliendi modis.
Antiquitates variis in locis collectae.

Supellex antiquaria.

Monumenta antiquitatis varia.
Numismata, Medailles.
Annuli, sigilla, gemmae.
Effigies, statuae, aera, marmora, lapides.
Inscriptiones antiquae.
Recentiores de rhetorica.
Orationes variae recentiorum, quarum argumenta e veteri historia desumta.
Orationes politicae.
Orationes de militia.
Orationes gratulatoriae, inaugurales et encomiasticae.
Orationes ad SS. Pontifices habitae.
Panegyrici.
Orationes ad res sacras et theologiam pertinentes.
Orationes de re litteraria.
Orationes variae variorum.
Orationes funebres.
Tumuli et lacrymae.
Monumenta sepulcrorum et epitaphia.
Philologorum opera varia et sermones ethico-politici.

Philologorum opera moralia.

De honesta et civili disciplina et institutione puerorum.
De gloria et nobilitate.
De fortuna et fama.
De hominis felicitate et casibus adversis.
De rebus expetendis et fugiendis et earum usu.
De re uxoria.
De conviviis et compotationibus.
De virtutibus et vitiis et de moribus cognoscendis.
De animi tranquillitate, passionibus curandis, et de voluptate ac dolore.
De consolatione philosophiae.
De vita, morte, et mortis contemptu.
Varia moralia.
Dicta factaque memorabilia.
Satyrae.
Facetiae.
Maledicta, criminationes.
Apologiae.
Dialogi.
Varii philologorum tractatus.

Epistolae autorum medii aevi.

Recentiorum epistolae Latinae Italorum.
Gallorum epistolae Latinae.
Latinae Germanorum epistolae.
Epistolae Latinae Belgarum.
Litterae Latinae Hispanorum.
Anglorum epistolae.
Epistolae vulgari idiomate: a) Italico, b) Hispanico.
Lettres Françoises.
Fabulae.
Fabulosa, et de deorum genealogia.
Apophthegmata, proverbia, adagia.
Emblemata, Imprese, Symbola, aenigmata.
Prose Italiane poletichi.
Prose Italiane morali.
Prose amorose.
Prose toccante alla lingua Italiana.
Mascherata, facetie e detti piacevoli.
Prose diverse.
Prose Castillane.
Proses Françoises.
Nouvelle Italiane e Spagnuola.
Nouvelles Françoises, et contes facetieux.
Romanzi Italiani e Spagnuoli.
Romans François.
De academiis, gymnasiis et scholis.
De academia et universitate Parisiensi et aliis Galliae.
De Italiae academiis.
De Hispaniae academiis.
De Belgii academiis.

Bibliothecae, Catalogi librorum et scriptorum.

De bibliotheca instruenda.
Bibliothecae generales.
Bibliothecae aliquot professionum.
Bibliothecae aliquot locorum.
Catalogi scriptorum Italorum, Gallorum, Hispanorum, Belgii.
Catalogi librorum manuscriptorum.
Catalogi bibliothecarum.
Catalogi scriptorum.
Catalogi librorum aliquot professionum.
Catalogi officinarum bibliopolarum.
De studiis instituendis.

Manuscripti Codices.

Manuscripti recentiores.
Index alphabeticus MSS. veterum.

Portraits de differentes grandeurs, peints par d'habiles maistres, servant d'ornement au dessus des tablettes de la bibliotheque. Tableaux, plans etc.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXIII. pars II. Et. s. t.: Verhandlungen der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 15. Bd. 2. Abth. Mit 40 (lith. u. theils color.) Taf. gr. 4. Breslau u. Bonn. n. 8 Thlr.

Agardh, Jac. Geo., Species genera et ordines Algarum, seu descriptiones succinctae specierum, generum et ordinum, quibus Algarum regnum constituitur. Vol. II. Et. s. t.: Species, genera et ordines Floridearum. Vol. II, pars III: 1. gr. 8. Lundae. Lipsiae. n. 20 Ngr.

—— de cellula vegetabili fibrillis tenuissimis contexta. gr. 4. Lundae. n. 15 Ngr.

Annalen der k. k. Sternwarte in Wien. Hrsg. v. Prof. Dr. *Carl v. Littrow*. (36. Thl. od.) 3. Folge. 2. Bd. Lex.-8. Wien. (à) n. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Annales academici. 1840—1849. gr. 4. Lugduni Bat. 1851. n. n. 4 Thlr. 13½ Ngr.

Appiani Alexandrini historia romana ab *Imman. Bekkero* recognita. Vol. prius. 8. Lipsiae. 27 Ngr.

Baader's, Frz. v., sämmtliche Werke. Systematisch geordnete, durch reiche Erläuterungen v. der Hand des Verf. bedeutend verm. Ausg. der gedr. Schriften sammt dem Nachlasse, der Biographie u. dem Briefwechsel. Hrsg. durch e. Verein v. Freunden des Verewigten: *Frz. Hoffmann*, *Jul. Hamberger*, *Ant. Lutterbeck*, *F. v. Osten*, *Aug. v. Schaden* u. *Chrph. Schlüter*. 3. Bd.: 1. Hauptabth. Systematische Sammlung der zerstreut erschienenen Schriften. 3. Bd. A. u. d. T.: Gesammelte Schriften zur Naturphilosophie. Hrsg. v. Prof. Dr. *Frz. Hoffmann*. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Bopp, Frz., vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend, Griechischen, Lateinischen, Litthauischen, Altslawischen, Gothischen u. Deutschen. 6. Abth. 4. Berlin. n. 4 Thlr. 15 Ngr.

Brauchitsch, Heinr. v., Geschichte d. spanischen Rechts. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Briefe über Alexander v. Humboldt's Kosmos. Ein Commentar zu diesem Werke f. gebildete Laien. 3. Thl. 2. Abth. Bearb. v. Prof. *Bernh. Cotta*. Mit e. grossen Mondkarte v. A. Stieler, 3 Steintaf. u. mehreren eingedr. Fig. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 18 Ngr.

Brinckmeier, Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, vieler diplomat., histor., sachl., od. Worterklärung bedürftiger latein., hoch- u. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. d. gesammten deutschen Mittelalters finden. Mit Unterstützg. e. Vereins v. Gelehrten, aus archival. u. gedruckten Quellen, u. m. den besten literar. Hilfsmitteln bearb., u. durchweg m. urkundl. Belegstellen versehen. 1. Bd. 1—5. Hft. [A—Azingen.] Fol. Hamburg u. Gotha. à n. 1 Thlr.

Bronn's, (Prof. Dr.) H(einr.) G., Lethaea geognostica od. Abbildung u.

Beschreibung der f. die Gebirgs-Formationen bezeichnendsten Versteinerungen. 3. stark verm. Aufl. bearb. v. *H. G. Bronn* u. *F. Roemer.* (Text:) 4. Lfg. gr. 8. Stuttgart. n. 3 Thlr. 3 Ngr.

Bronn, Dr. H. G., Lethaea geognostica od. Abbildung u. Beschreibung der f. die Gebirgs-Formationen bezeichnendsten Versteinerungen. 3. Aufl. (Atlas:) 1. Suppl.-Lfg. Fol. (7 Steintaf. wovon 1 color.) Stuttgart. n. 1 Thlr 6 Ngr.

Caspari, Dr. C. P,, über Micha den Morasthiten u. seine prophetische Schrift. Ein monograph. Beitrag zur Geschichte d. alttestamentl. Schriftthums u. zur Auslegung d. Buches Micha. [Universitäts-Programme.] Lex.-8. Christiania. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Delesse, A., Untersuchungen üb. den rothen Porphyr der Alten u. üb. den rothen egyptischen Syenit. In's Deutsche übertr. v. *G. Leonhard.* Mit 1 color. Taf. in Stahlst. gr. 8. Stuttgart. 7½ Ngr.

Description de l'Afrique par un géographe arabe anonyme du 6. siècle de l'hégire. Texte arabe publié pour la première fois par Prof. *Alfr. de Kremer.* gr. 8. Vienne. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Dichtungen des deutschen Mittelalters. 8. Bd. A. u. d. T.: *Heinrich v. Veldeke.* Hrsg. v. *Ludw. Ettmüller.* gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Droysen, Joh. Gust., das Leben d. Feldmarschalls Grafen York v. Wartenburg. 3. Bd. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 20 Ngr.; in engl. Einb. n. 3 Thlr.

Ebeling, Frdr. W., England's historische Literatur seit den letzten fünf Jahren. Mit e. completirenden Anschluss an die früheren Zeiträume. [Suppl. zu „England's Geschichtsschreiber."] gr. 8. Berlin. 11¼ Ngr.

Eberty, Dr. Felix, Versuche auf dem Gebiete d. Naturrechts. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Eckardt, Ludw., Vorlesungen üb. Goethe's Torquato Tasso. Vorgetragen in der Aula der Berner-Hochschule. Versuch e. litterarisch-ästhet. Kommentars f. Freunde des Dichters u. höhere Lehranstalten. gr. 8. Bern. 1 Thlr. 15 Ngr.

d'Eichwald, Ed., Lethaea rossica ou le monde primitif de la Russie décrit et figuré. 1. Livr. [Periode moderne.] Avec 10 planches lith. gr. 8. Stouttgart. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Einert, Dr., über das Wesen u. die Form d. Literalcontracts wie dieser zur Zeit der Justinianeischen Gesetzgebung ausgebildet gewesen u. Vergleichung desselben m. dem Wechsel. gr. 8. Leipzig. n. 20 Ngr.

Epistulae Novi Testamenti coptice; ed. Dr. *Paulus Boetticher.* Lex.-8. Halae. n. 4 Thlr.

Epp, Dr. F., Schilderungen aus Holländisch-Ostindien. gr. 8. Heidelberg. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Euler's, Leonh., Mechanik od. analyt. Darstellung der Wissenschaft v. der Bewegung m. Anmerkgn. u. Erläutergn. hrsg. v. Prof. Dr. *J. Ph. Wolfers.* 3. Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: Theorie der Bewegung fester od. starrer Körper. Mit 9 (lith.) Fig.-Taf. 1. Abth. gr. 8. Greifswald 1853. n. 2 Thlr.

Eusebii Pamphili historiae ecclesiasticae libri X. Recognovit Prof. *Albert. Schwegler.* Accedit brevis adnotatio critica. gr. 8. Tubingae. 1 Thlr. 24 Ngr.

Gerhard, Bernh., Versuch einer Monographie der Lycaenen als Beitrag zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 6—9. Hft. gr. 4. Hamburg. Leipzig. à n. 1 Thlr.

Gidionsen, Dr. Guil., de eo quod Stoici naturae convenienter vivendum esse principium ponunt. gr. 8. Lipsiae. 10 Ngr.

Giebel, Dr. C. G., Fauna der Vorwelt m. steter Berücksicht. der lebenden Thiere. Monographisch dargestellt. 3. Bd.: Mollusken. 1. Abth. 2.

Hälfte. A. u. d. T.: Die Cephalopoden der Vorwelt m. steter Berücksicht. der lebenden Cephalopoden. 2. Hälfte. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr.

Girtanner, Prof. Dr. Wilh., Rechtsfälle zu Puchta's Pandekten. Für den academ. Gebrauch zusammengestellt u. bearb. 1. Lfg. gr. 8. Jena. n. 20 Ngr.

Grimm, Jac., über frauennamen aus blumen. Vorgelesen in der akademie am 12. Febr. 1852. gr. 4. Berlin. n. 12 Ngr.

Grotefend, Dr. Geo. Frdr., Erläuterung der Keilinschriften babylonischer Backsteine m. einigen andern Zugaben u. 1 Steindrtafel. gr. 4. Hannover. 15 Ngr.

Hartmann, Dr. Frz., die Kinderkrankheiten u. ihre Behandlung nach den Principien d. homöopath. Heilsystems. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr. 7½ Ngr.

Hecker, Dr. Alph., Commentationis criticae de anthologia graeca pars prior. gr. 8. Lugduni Bat. n. 2 Thlr.

Hermann, Godofr., Epitome doctrinae metricae. Editio III. recognita. gr. 8. Lipsiae (1844). 2 Thlr.

Hyrtl, Prof. (Dr. Jos.), das uropoëtische System der Knochenfische. Mit 9 (lith.) Taf. Abbildgn. [Aus d. Denkschriften d. kais. Akad. d. Wiss.] Fol. Wien 1850. n. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Jahrbuch, Berliner astronomisches, f. 1855. Mit Genehmhaltung der Königl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *J. F. Encke*, unter Mitwirkg. des Hrn. Prof. *Wolfers*. gr. 8. Berlin. baar n. n. 3 Thlr.

Jahrbücher für slawische Literatur, Kunst u. Wissenschaft. Red.: *J. E. Schmaler*. Jahrg. 1852. Juli—Decbr. 4 Hfte. gr. 8. Bautzen. n. 2 Thlr.

Ibn 'Akîl's Commentar zur Alfijja des Ibn Mâlik aus dem Arab. zum ersten Male übers. v. Prof. Dr. *F. Dieterici*. gr. 8. Berlin. n. 4 Thlr.

Josephus, Flavius, die jüdischen Alterthümer, übers. u. m. Anmerkgn. versehen v. Prof. Dr. *K. Martin*. 1. Bd. gr. 12. Köln. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Kölliker, Prof. A., Handbuch der Gewebelehre des Menschen f. Aerzte u. Studirende. Mit 313 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Leipzig. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Köpke, Dr. Ernst, Charlotte v. Kalb u. ihre Beziehungen zu Schiller u. Göthe. gr. 12. Berlin. n. 20 Ngr.

Kützing, Prof. Dr. Frdr. Traug., Tabulae phycologicae od. Abbildungen der Tange. 2. Bd. 6—10. Lfg. (od. 16—20. Lfg. d. ganzen Werkes.) gr. 8. Nordhausen. à n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Ledebur, Leop. Frhr. v., Nordthüringen u. die Hermundurer od. Thüringer. Zwei historisch-geograph. Abhandlungen. gr. 8. Berlin. n. 16 Ngr.

Monatsberichte über die Verhandlungen der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Hrsg. v. Dr. *T. E. Gumprecht*. Neue Folge: 9. Bd. Der ganzen Reihe 13. Jahrg.: Mai 1851—1852. Mit 5 lith. Taf. Berlin. (à) 1 Thlr. 15 Ngr.

Mor Yaqûb, des, Gedicht üb. den gläubigen König Aleksandrûs u. üb. das Thor, das er machte gegen Ogûg u. Mogûg. Ein Beitrag zur Geschichte der Alexandersage u. Orient. gr. 8. Berlin. n. 8 Ngr.

Müller, Prof. Joh., über Synapta digitata u. üb. die Erzeugung v. Schnecken in Holothurien. Mit 10 Kpfrtaf. Fol. Berlin. n. 9 Thlr. 10 Ngr.

Oracula Sibyllina ad fidem codd. mscr. quotquot exstant recensuit, praetextis prolegomensis illustravit, versione germanica instruxit, annotationes criticas et rerum indicem adjecit Prof. Dr. *Jos. Henr. Friedlieb*. Et. s. t.: Die Sibyllinischen Weissagungen vollständig gesammelt, nach neuer Handschriften-Vergleichung, m. krit. Commentare u. metr. deutscher Uebersetzung hrsg. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Osten, Frdr., die Bauwerke in der Lombardei vom 7. bis zum 14. Jahrh., gezeichnet u. durch histor. (deutschen u. französ.) Text erläutert. 7. Hft. Táf. XXXVII—XLII (in Kpfrst.) Imp.-Fol. Darmstadt. (à) n. 4 Thlr.

Platon's sämmtliche Werke. Übers. v. *Hieron. Müller*, m. Einleitungen begleitet v. *Karl Steinhart*. 3. Bd. gr. 8. Leipzig. (à) n. 3 Thlr.

Ranke, Leop., deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. 4. Bd. 3. Ausg. 8. Berlin (à) n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Rapp, Dr. Jos., Tirol im J. 1809. Nach Urkunden dargestellt. gr. 8. Innsbruck. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Raumer, Frdr. v., vermischte Schriften. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Ritschl, Prof. Frid., Monumenta epigraphica tria. Ad archetyporum fidem exemplis lith. expressa commentariisque grammaticis inlustrata. gr. 4. Berlin. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Ritter, Dr. Heinr., Geschichte der Philosophie. 11. Thl. A. u. d. Titeln: Geschichte der christlichen Philosophie. 7. Thl. u. Geschichte der neuern Philosophie. 3. Thl. gr. 8. Hamburg. n. 2 Thlr. 28 Ngr.

Rose, Gust., das kristallo-chemische Mineralsystem. Mit 10 (eingedr.) Holzschn. br. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schier, Charles, Vade-mecum oriental. hoch 4. Dresde. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Vischer, Prof. Dr. Frdr. Thdr., Aesthetik od. Wissenschaft des Schönen. Zum Gebrauche f. Vorlesungen. 3. Thl.: Die Kunstlehre. 2. Abschn.: Die Künste. 1. Hft.: Die Baukunst. Lex.-8. Stuttgart. 1 Thlr.

Watson, Prof. Dr. Thom., die Grundgesetze der praktischen Heilkunde. Ein vollständ. Handbuch der allgem. u. speciellen Pathologie u. Therapie, in Vorlesungen, gehalt. in King's College zu London. Nach der 3. engl. Aufl. ins Deutsche übertr. u. m. Anmerkgn. versehen v. Dr. *J. H. Steinau*. 2. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Weisthümer, Magdeburger, aus den Originalen d. Görlitzer Rathsarchives hrsg. v. Dr. *Thdr. Neumann*. Mit e. Vorwort v. Prof. Dr. Ernst Thdr. Gaupp. 8. Görlitz. n. 1 Thlr.

Werke, die, der Troubadours, in provenzalischer Sprache, nach den Handschriften der Pariser Nationalbibliothek. Hrsg. v. Dr. *C. A. F. Mahn*. 4. Bd. 8. Berlin 1853. (à) n. 2 Thlr.

Wislocki, Dr. Theoph., Kompendium der pathologischen Anatomie als Anleitung zum Selbststudium bearb. gr. 8. Wien 1853. n. 2 Thlr.

Worsaac, J. J. A., die Dänen u. Nordmänner in England, Schottland u. Irland. Deutsch v. Dr. *N. N. W. Meissner*. Mit 51 Abbildgn. u. 3 (lith.) Karten. gr 8. Leipzig. 2 Thlr. 10 Ngr.

Wörterbuch, neues holländisch-deutsches, in möglichster Vollständigkeit, bearb. v. e. Lehrer der deutschen u. holländ. Sprache, rev. u. ergänzt durch Dr. *Ludw. Tross* u. *Gfried. Overmann*. Lex.-8. Emmerich 1853. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Zeller, Dr. Ed., die Philosophie der Griechen. Eine Untersuchung üb. Charakter, Gang u. Hauptmomente ihrer Entwicklung. 3. Thl.: Die nacharistotelische Philosophie. 2. Hälfte. gr. 8. Tübingen. 2 Thlr. 20 Ngr.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Bibliotheken der Vereinigten Staaten von Nordamerika,

mit Angabe ihrer Stärke und ihrer Bibliothekare.

(Aus: *Norton's* Literary Almanac for 1852. New York, 1852. S. 21–23.)

The following is simply a list of extensive Public Libraries, whether attached to Colleges or other Public Institutions. We intend, at a future period, to give some statistics respecting Private Libraries in the United States, as soon as the requisite information shall be obtained.

The whole number of Libraries mentioned below is 140, and the number of Vols. 1,773,900. This list has been compiled and arranged with care. An alphabetical order was preferred for convenience of reference. Though it is possible that some of its details may prove to be imperfect, yet these discrepancies will not effect the general correctness of the result. If, in opposition to the old adage, *figures will lie,* it is yet more certain that they must not be *kept standing*, at least in keeping the account of our Public Libraries, as it is impossible to average their constant and yet varying increase, dependent as this is upon so many unforeseen circumstances, (this is particularly the case in our Popular Libraries, where a change of administration often involves a change of policy in reference to expenditure.) A year

hence, and we hope to make important additions to our list of new Libraries formed or old Associations re-invigorated, and also to present many interesting facts, when our statistics shall have been freshly gathered from the original sources.

Those Colleges marked,* include the number of volumes in the Students' Literary Societies connected with the Institution.

Those Institutions marked,† have, besides the volumes specified, a large number of Pamphlets, Maps, MSS., or Vols. of Engravings. All these Libraries have more or less of such collections, but especially the Historical Societies of the different States, which generally accumulate a vast number of very important works of this description. The Historical Society of New York has over 18,000 MSS., Charts, &c.

*Alleghany College, Meadville, Pa.,	8,200	
American Acad of Arts & Sciences, Boston, Mass.	8,200	John Bacon, Jr., M. D.
American Acad. of Natural History, Phila., Pa.	13,500	W. S. Zantzinger
†„ Antiquarian Society, Worcester, Mass.	19,000	S. F. Haven
American Institute, New York,	6,500	J. G. Chambers.
„ Philosophical Society, Philadelphia, Pa.	20,000	C. B. Trego.
*Amherst College, Amherst, Mass.,	15,000	Prof. E. S. Snell.
Apprentices' Library, New York,	14,000	
„ „ Co., Philadelphia, Pa.	14,000	
„ „ Charleston, S. C.,	8,500	W. Estell
Astor Library, New York,	25,000	J. G. Cogswell, M. D.
Baltimore Library Co., Baltimore, Md.,	16,000	J. S. Sumner
†Boston Athenaeum, Boston, Mass.	50,000	Charles Folsom
„ Library, „ „	12,700	G. S. Bulfinch
*Bowdoin College, Brunswick, Me.,	25,600	Prof. D. R. Goodwin
*†Brown University, Providence, R. I.,	32,000	R. A. Guild
*Centre College, Danville, Ky.,	5,500	J. C. Young
*Columbia College, New York,	17,000	L. Ravenhill
*Columbian College, Washington, D. C.,	6,300	
*College of New Jersey, Princeton, N. J.,	16,600	Prof. C. M. Giger
Copyright Books, State Dept., Washington,	11,000	C. E. Weaver
*Dartmouth College, Hanover, N. H.,	22,400	
*Delaware College, Newark, Del.,	8,700	Rev. J. P. Wilson
*Dickinson College, Carlisle, Pa.,	14,700	J. U. Marshall
*Emory and Henry College, Emory, Va.,	8,500	E. Longley
*Franklin College, Athens, Geo.,	13,600	Prof. J. Jackson
*Geneva College, Geneva, N. Y.,	6,500	J. M. Clark
*Georgetown College, Georgetown, D. C,.	26,500	Rev. J. M. Finotti
„ „ „ Ky.,	8,000	Prof. D. Thomas
German Society, Philadelphia, Pa .,	18.000	
*Hamilton College, Clinton, N. Y.,	10,500	A. J. Upton
*Hampden Sidney College, Prince Ed. Co., Va.,	8,000	
*Harvard College, Cambridge, Mass.,	90,500	T. W. Harris, M. D.
†Historical Society, Boston, Mass.,	7,200	Rev. J. B. Felt
„ „ Hartford, Ct.,	7,000	Rev. T. Robbins
† „ „ New York,	20,000	G. H. Moore
Historical and Savannah Society, Savannah, Geo.,	7,000	
House of Representatives, Washington, D. C.,	12,600	Philip Williams

*Jefferson College, Canonsburg, Pa.,	10,000	
* „ „ Bringiers, La.,	6,000	
*Kenyon College, Gambier, O.,	7,500	Rev. M. T. C. Wing
*Lafayette College, Easton, Pa.,	5,500	Prof. J. N. Coffin
Law Association, Philadelphia, Pa.,	5,500	J. W. Wallace
Lane Seminary, Walnut Hills, O.,	10,500	Prof. C. E. Stone
Library of Congress, Washington, D. C.,	53,000	John S. Meehan
†Library Society, Charleston, S. C.,	20,000	
Lowell City School, Lowell, Mass.,	9,000	Josiah Hubbard
*Madison University, Hamilton, N. Y.,	7,000	Prof. A. C. Kendrick
*Marietta College, Marietta, O.,	6,600	
*Marshall College, Mercersburg, Pa.,	7,000	
Mercantile Library, Boston, Mass.,	7,800	Hubbard W. Swett
„ „ New York,	33,000	S. Hastings Grant
„ „ Philadelphia, Pa.,	13,500	James Cox
„ „ Baltimore, Md.,	10,000	James Green
„ „ (Young Men's,) Cincinnati, O.,	10,000	T. G. Foster
Mercantile Library, St. Louis, Mo.,	5,000	William P. Curtis.
*Middlebury College, Middlebury, Vt.,	8,500	Prof. R. D. C. Robbins
Middlesex Mechanics' Association, Lowell, Mass.,	5,500	—— Crafts
*Miami University, Oxford, O.	8,000	James C. Moffat
Michigan University, Ann Arbor, Mich.,	6,400	Prof. A. Seager
*Nashville University, Nashville, Tenn.,	10,200	Prof. M. Cross
New York Assembly, Albany, N. Y.,	8,000	
„ Society Library, New York,	35,000	Philip J. Forbes
„ Hospital, New York,	6,000	J. L. Vandervoort
*Oakland College, Claiborne Co., Miss.,	9,000	Prof. J. Chamberlain
Patent Office, Washington, D. C.,	6,000	D. L. D. Yale
*Pennsylvania College, Gettysbury, Pa.,	6,400	Prof. M. L. Stoever
„ Hospital, Philadelphia, Pa.	10,000	
Philadelphia Library Co. and Loganian Library, Philadelphia, Pa.,	61,000	Lloyd P. Smith
Philadelphia Athenaeum, Philadelphia, Pa.,	11,000	
Portland „ Portland, Me.,	6,200	James Merrill
Portsmouth „ Portsmouth, N H.,	7,600	George Jaffray
Providence „ Providence, R. I.,	16,600	T. H. Williams
Randolph Macon College, Boydton, Va.,	8,000	
Rochester Athenaeum; Rochester, N Y.,	5,000	L. R. P. Stockton
†Roxbury „ Roxbury, Mass.,	5,000	Benjamin Kent
Rutgers' College, New Brunswick, N. J.,	10,000	Prof. C. R. Van Remont
Salem Athenaeum, Salem, Mass.,	11,500	H. M. Brooks
Second Municipality P. School, New Orleans, La.,	10,000	S. H. McConnell
Smithsonian Institution, Washington, D. C.,	6,000	Prof C. C. Jewett
South Carolina College, Columbia, S. C.,	19,000	F. W. McMaster
St. John's College, St. Joseph's Seminbry } Fordham, N. Y.,	11,500	Rev. T. Legonais
*St. Louis University, St. Louis, Mo.,	14,000	Caspar Giroch
St. Mary's College, Baltimore, Md.,	19,600	Rev. M. Feller
„ „ Marion Co., Ky.,	5,000	
*St. Xavier College, Cincinnati, O.,	6,000	Rev. J. De Bleeck
†State Department, Washington, D. C,	7,000	C. Lanman
State Library, Augusta, Me.,	10,000	Ezra B. French
„ Concord, N. H.,	5,200	T. P. Treadwell
„ Boston, Mass.,	6,200	Rev. B. Sears, D. D.
„ Albany, N. Y.,	25,000	A. B. Street
„ Trenton, N. J.,	5,000	W. D. Hart

State Library Harrisburg, Pa.,	10,000	James Johnson
,, Annapolis, Md.,	15,000	R. Swann
,, Richmond, Va.,	16,000	W. H. Richardson
,, Jackson, Miss.,	5,000	J. W. Patton
,, Baton Rouge, La.,	7,500	Paul Caire
,, Nashville, Tenn.,	8,000	W. B. A. Ramsay
,, Frankfort, Ky.,	9,000	R. D. Harlan
,, Columbus, O.,	13,000	John Greiner
,, Indianapolis, Ind.,	7,500	John B. Dillon
,, Jefferson City, Mo.,	5,000	W. E. Dunscomb
,, Lansing, Mich.,	5,000	
State Normal School, Albany, N. Y.,	6,900	—— Webb
* ,, University, Bloomington, Ind.,	5,000	
Theological Institute, (Episcopal) New York,	10,000	
,, School, Meadville, Pa.,	8,000	Prof. F. Heidekoper
,, Seminary, Andover, Miss.,	21,300	Edward Robie
,, ,, Auburn, N. Y.,	6,000	
,, ,, Bangor, Me.,	8,300	Student
,, ,, (Episcopal) Fairfax, Va.,	5,000	Prof. Packard
,, ,, (German Ref'd.) Mercersburg, Pa.,	6,000	J. W. Nevin, D. D.
, ,, (Lutheran) Gettysburg, Pa.	9,000	S. S. Schmucker
,, ,, Newton, Mass.,	6,000	
,, ,, Princeton, N. J.,	11,000	
,, ,, (Union) New York,	18,000	Rev. E. Robinson
,, ,, (Western) Alleghany,	6,000	Rev. D. Elliott
* Transylvania University, Lexington, Ky.,	14,000	A. B. Biscom
* Trinity College, Hartford, Ct.,	12,000	
* Union College, Schenectady, N. Y.,	15,000	Jonathan Pearson
U. S. Military Academy, West-Point, N. Y.,	15,500	
* University of Vermont, Burlington, Vt.,	12,500	Prof. C. Pease
* ,, Pennsylvania, Philadelphia, Pa.,	8,300	
,, Virginia, Charlottsville, Va.,	19,500	W. Wertenbaker
* ,, North Carolina, Chapel Hill, N.C.,	13,300	Ashbel G. Brown
* ,, Alabama, Tuscaloosa, Ala.,	7,300	R. S. Gould
* Wabash College, Crawfordsville, Ind.,	6,100	Prof. C. Mills
War Department, Washington, D. C.,	8,000	
* Washington College, Lexington, Va.,	5,000	Rev. P. Calhoun
,, Library, Washington, D. C.,	5,000	
* Waterville College, Waterville, Me.,	8,600	
* Wesleyan University, Middletown, Ct.,	12,000	Prof. J. W. Lindsay
* Western Reserve College, Hudson, O.,	8,000	Prof. H. N. Day
William and Mary College, Williamsburg, Va.,	5,000	Prof. M. J. Smead
* Williams College, Williamstown, Mass.,	13,700	Prof. J. Tatlock
* Wittenburg College, Springfield, O.,	7,000	H. K. Greiger
* Yale College, New Heaven, Ct.,	54,000	E. C. Herrick
Young Men's Institute, Hartford, Ct.,	11,000	H. M. Bailey
Young Men's Association, Albany, N. Y.,	5,000	A. F. Lansing
,, Buffalo,	7,000	Lewis Jenkins
140 Libraries	1,773,900 vols.	

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abel, Dr. Heinr. Fr. Otto, König Philipp der Hohenstaufe. Mit ungedruckten Quellen. gr. 8 Berlin. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Abhandlungen der historischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. VI. Bd. 3. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXVI. Bd.] gr. 4. München. n. 2 Thlr.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXII. Et. s. t.: Verhandlungen der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Supplement d. 14. Bds. enth.: Fossile Flora d.Übergangsgebirges v. Dr. *H. R. Göppert.* Mit 44 (lith u. theils color.) Taf. gr. 4. Breslau u. Bonn. n. 10 Thlr.

Almanach der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 3. Jahrg. 1853. 8. Wien. n. 28 Ngr.

Angelstein, Dr. Karl, Handbuch der Chirurgie. 2. Bd. Lex.-8. Erlangen. (à) n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur. (I. Abth.) 32. Bd. A. u. d. T.: Das Passional. Eine Legenden-Sammlung d. 13. Jahrhunderts. Zum ersten Male hrsg. u. m. e. Glossar versehen v. *Fr. Karl Köpke.* gr. 8. Quedlinburg. 3 Thlr. 20 Ngr.; Velinp. 4 Thlr. 15 Ngr.

——— dieselbe. (I. Abth.) 33. Bd. A. u. d. T.: Des Fürsten v. Rügen *Wizlâw's* des Vierten Sprüche u. Lieder in niederdeutscher Sprache. Nebst einigen kleinen niederdeutschen Gedichten: Herrn *Eiken v. Repgôwe* Klage, der Kranichs Hals u. der Thiere Rath. Erläutert u. hrsg. v. *Ludw. Ettmüller.* gr. 8. Ebd. 20 Ngr.; Velinp. 25 Ngr.

Chiari, Dr. J., Dr. Carl **Braun** u. Dr. J. **Spaeth,** Klinik der Geburtshilfe u. Gynaekologie. (In 2 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Erlangen. n. 25 Ngr.

Coccius, Dr. Adf., über die Ernährungsweise der Hornhaut u. die Serum führenden Gefässe im menschl. Körper. Eine Monographie. Mit 1 (lith.) Taf. in buntem Druck gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. III. Bd. 3. Lfg. Fol. Wien. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

——— dieselben. Philosophisch-historische Classe. III. Bd. Fol. Ebd. n. 7 Thlr.

Desmarres, Prof. Dr. L. A., Handbuch der gesammten Augenheilkunde od. vollständ. Abhandlung der Augenkrankheiten u. ihrer medicin. u. operativen Behandlung f. Aerzte u. Studirende. Deutsch umgearb. u. erweitert v. Dr. *Seitz* u. Dr. *Blattmann.* Mit 76 (eingedr.) Holzschn. u. 2 lith. Taf. Lex.-8. Erlangen. n. 3 Thlr. 14 Ngr.

Erasmi Roterodami declamatio: *Μωρίας Ἐγκώμιον,* id est: Stultitiae laus. Ad fidem. edit. antiquae Frobenii. Figuris Holbenianis (lign. inc.) ornata. Cum duabus Erasmi epistolis, ad Mart. Dorpium et ad. Thom. Morum. Accessit dialogus Epicurens. gr. 8. Lugduni Bat. 1851. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Euripidis Troades ed. Dr. *A. Kirchhoff.* gr. 8. Berolini. n. 16 Ngr.

Ewald, Heinr., jahrbücher der Biblischen wissenschaft. 4. jahrbuch: 1851–1852. gr. 8. Göttingen. n. 1 Thlr.

Geigel, Dr. Mart., Untersuchungen üb. Entstehung d. Krankheitsgenius,

dessen einzelne Formen u. Gesetzgebung f. ärztl. Handeln, namentlich in Bezug auf die Jetztzeit. 2. (Titel-) Ausg. gr. 8. Würzburg. (1840). 1 Thlr. 15 Ngr.

Geschicht, Hagenauische. 4. Strassburg. n. n. 2 Thlr.

Göppert, Prof. Dr. H. R., Beiträge zur Tertiärflora Schlesien's. Mit 6 (lith.) Taf. Abbildgn. [Abdr. aus den Palaeontographicis v. Wilh. Dunker u. Herm. v. Meyer.] gr 4. Cassel n. 3 Thlr.

Grimm, Wilh., zur geschichte des reims. Gelesen in der königl. Akademie der wissenschaften am 7. März 1850. gr. 4. Berlin. Göttingen. baar n. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Heimbach, Prof. Dr. Carl. Wilh. Ernst, Lehrbuch d. sächsischen bürgerlichen Processes m. besond. Rücksicht auf die Gesetzgebung der zu dem OA-Gericht zu Jena vereinten Länder. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Allgemeiner Theil u. ordentlicher Process. gr. 8. Jena. n 2 Thlr. 15 Ngr.

Heimbürger, H. Ch., Georg Wilhelm Herzog von Braunschweig u. Lüneburg. Ein Lebens- u. Zeitbild, nach gedruckten u. ungedruckten Quellen dargestellt. gr. 12. Celle. n. 1 Thlr.

Hohl, Prof. Dr. A., Aufgaben zur Lehre vom Grössten u. Kleinsten der Differenzial-Funktionen. Mit vielen einfachen Beispielen zur Uebung f. Anfänger im Differenziiren u. Integriren u. in der höheren Geometrie. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr. 6 Ngr.

Holzapfel, Dr. R., Mittheilungen üb. Erziehung u. Unterricht in Frankreich. gr. 8. Magdeburg 1853. 1 Thlr.

Hübener, Dr. Ernst Aug. Ludw., specielle Pathologie u. Therapie. 2. Bd. Lex.-8. Erlangen. n. 3 Thlr.

Jacobs, Frdr., Hellas. Vorträge üb. Heimath, Geschichte, Literatur u. Kunst der Hellenen. Aus dem handschriftl. Nachlass des Verf. hrsg. v. *E. F. Wüstemann*. 8. Berlin. 1 Thlr. 15 Ngr.; in engl. Einb. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Jáska's Nirukta sammt den Nighantavas hrsg. u. erläutert v. *Rud. Roth*. 3. Hft. Lex.-8. Göttingen. n. 2 Thlr.

Junghuhn, Frz., Java, seine Gestalt, Pflanzendecke u. innere Bauart. Nach der 2. verb. Aufl. des holländ. Orig. in's Deutsche übertr. v. *J. K. Hasskarl*. 6—8. Lfg. gr. 8. Leipzig. à n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Koch-Sternfeld, J. E. Ritter v., culturgeschichtliche Forschungen üb. die Alpen, zunächst üb. das dynast., kirchl., volkswirthschaftl. u. commercielle Element; an der Mur, Gurk u. Drau etc. vom VIII. bis in das XI. Jahrh. Abschnitt III—VII. [Fortsetzg. u. Schluss.] [Aus den Abhandlungen der k. bayr. Akad. d. Wiss. III. Cl. VI. Bd. 3. Abth.] gr. 4. München. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Kreil, Karl, magnetische u. geographische Ortsbestimmungen im österreich. Kaiserstaate. 5. Jahrg. 1851: Ungarn, Woiwodina, Siebenbürgen, Militärgrenze, Kroatien, Steiermark, Salzburg, Oberösterreich. gr. 4. Prag. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Lieder *Muskatblut's* erster Druck besorgt von Dr. *E. v. Groote*. gr. 8. Cöln. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Meidinger, Heinr., die deutschen Ströme in ihren Verkehrs- u. Handels-Verhältnissen m. statist. Uebersichten. In 4 Abthlgn. 1. Abth.: Die Donau. 8. Leipzig 1853. n. 1 Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 2. Bd. 6. Lfg. gr. 4. Cassel. n. 3 Thlr.

Pfeiffer, Dr. Ludov., Monographia Pneumonopomorum viventium. Sistens descriptiones systematicas et criticas omnium hujus ordinis generum et specierum hodie cognitarum, accedente fossilium enumeratione. gr. 8. Cassellis. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Roemer, Dr. Ferd., die Kreidebildungen v. Texas u. ihre organischen

Einschlüsse. Mit einem die Beschreibung v. Versteinerungen aus paläozoischen u. tertiären Schichten enthalt. Anhange u. m. 11 v. C. Hohe nach der Natur auf Stein gez. Taf. Imp.-4. Bonn. n. 4 Thlr.

Rosenbaum, C., geognostische Karte der Mineral-Regionen am Lake superior, Michigan, North-Amer. Zusammengetragen nach den Specialkarten der H. H. J. W. Foster u. J. D. Whitney, Geologen der Verein. Staaten N. A. u. deren Assistenten der H. H. S. W. Hill u. W. Schlatter unter Leitung d. Bergrathes F. C. L. Koch. Lith. u. illum. Imp.-Fol. Cassel 1851. n. 1 Thlr.

Scanzoni, Prof. Dr. Frdr. W., Lehrbuch der Geburtshilfe. Mit 200 (eingedr.) Holzschn., grösstentheils nach Originalzeichngn. 2. verm. u. verb. Aufl. 2 Hälften. Lex.-8. Wien 1853. n. 5 Thlr.

Scherr, Dr. Johs., Geschichte deutscher Cultur u. Sitte. In drei Büchern dargestellt. 1. Buch: Katholisch-romant. Zeit. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Scholia graeca in Aeschinem et Isocratem ex codd. aucta et emendata ed. *Guil. Dindorfius.* gr. 8. Oxonii. n. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Sitzung, die feierliche, der kaiserl. Akademie der Wissenschaften am 29. Mai 1852. Lex.-8. Wien. n. 15 Ngr.

Stark, Prof. Dr. K. B., Forschungen zur Geschichte u. Alterthumskunde d. hellenistischen Orients. Mit 2 (in Kpfr. gest. u. lith.) artist. Taf. A. u. d. T.: Gaza u. die philistäische Küste. Eine Monographie. gr. 8. Jena. 3 Thlr.

——— archäologische Studien zu e. Revision v. Müllers Handbuch der Archäologie. [Abdr. aus der Zeitschr. f. d. Alterthnmsw.] gr 8. Wetzlar. 15 Ngr.

Willkomm, Dr. Mor., Wanderungen durch die nordöstlichen u. centralen Provinzen Spaniens. Reiseerinnerungen aus dem J. 1850. 2 Thle. 8. Leipzig. 3 Thlr 15 Ngr.

Wittmann, Dr., Geschichte der Landgrafen v. Leuchtenberg. 3. Abth. [Aus den Abhandlungen der k. bayr. Akad. d. Wiss. III. Cl. VI. Bd. 3. Abth] gr. 4. München. n. 22 Ngr.

ENGLAND.

Alfred (King), Works of. New edit. Vol. I, 8vo. (Oxford), cloth. 11s. 6d.

British and Foreign State Papers for 1834-35. 8xo. 30s.

Cooley (W. D.) — Inner Africa laid open; or, an Attempt to Trace the Chief Lines of Communication across that Continent. By William Desborough Cooley. 8vo. pp. 160, cloth. 7s.

Craig (J.) — A Dictionary of the English Language. By John Craig. New edition, 2 vols. royal 8vo cloth. L2. 2s.

Exhibition, 1851. Reports by the Jurors. Royal 8vo. cloth, 1 vol. 21s.; 2 vols. L2. 2s.

Gill (T.) — Vallis Eboracensis: comprising the History and Antiquities of Easingwold, and its Neighbourhood. By Thomas Gill. 8vo. numerous plates and woodcuts, cloth. 10s. 6d.

Grammar and Dictionary of the Dakota Language 4to. L1. 16s.

Green (H.) — On the Surgical Treatment of Disease of the Larynx and Oedema of the Glottis. By Horace Green. 8vo. (New York), pp. 134, cloth. 7s. 6d.

Hancock (H.) — On the Anatomy and Physiology of the Male Urethra,

and on the Pathology of Strictures of that Canal. By H. Hancock. 8vo. pp. 96, cloth. 3 s. 6 d.

Jervis (J. J.-W.) — Genesis elucidated: a New Translation from the Hebrew, compared with the Samaritan Text and the Septuagint and Syriac Versions; with Notes. By John Jervis-White Jervis. 8vo. pp. 684, cloth. 12 s.

Latham (R. G.) — The Ethnology of the British Islands. By R. G. Latham. 12mo. pp. 266, cloth. 5 s.

Luard (J.) — History of the Dress of the British Soldier, from the Earliest Period to the Present Time. By Lieut.-Col. Joho Luard. Imp. 8vo. pp. 196, 50 plates, cl. 30 s.

Mayer (B.) — Mexico, Aztec, Spanish, and Republican; with a View of the Ancient Aztec Empire and Civilization, a Historical Sketch of the late War, and Notices of New Mexico and California. By Brantz Mayer. 2 vols. 8vo. (New York), pp. 834, cloth. 21 s.

Records of the Royal Military Academy, from its Foundation in 1741 to 1840. Imp. 4to. pp. 152, 6 lithographic drawings, &c., cloth, 20 s. (to subscribers, 15 s.)

Sedgwick (A.) and **M'Coy** (F.) — British Palaeozoic Rocks and Fossils. By A. Sedgwick and F. M'Coy. Part 2, royal 4to. sewed. 10 s.

Stansbury (H.) — An Expedition to the Valley of the Great Salt Lake of Utah; including a Description of its Geography, Natural History, and Minerals, and an Analysis of its Waters; with an Authentic Account of the Mormon Settlement: with numerous plates. Also a Reconnoissance of a New Route through the Rocky Mountains, and two large Maps of that Region. By Howard Stansbury. With separate volume of Maps. Royal 8vo. (Philadelphia), pp. 486, cloth. 25 s.

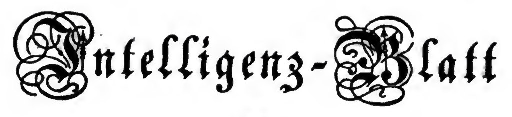
Stuart (A.) — Caledonia Romana: an Account of Roman Antiquities of Scotland. By R Stuart. 2d edition 4to. (Edinburgh), cloth. 21 s.

Sutherland (P. C.) — Journal of a Voyage in Baffin's Bay and Barrow's Straits, in the Years 1850 and 1851 performed by H. M. Ships *Lady Franklin* and *Sophia*, under the command of Mr. William Penny, in Search of the missing Crews of H. M. Ships *Frebus* and *Terror*: with a Narrative of Sledge Excursions on the Ice of Wellington Channel; and Observations on the Natural History and Physical Features of the Countries and Frozen Seas visited. By Peter C. Sutherland. 2 vols. post 8vo. pp. 1173, with two coloured charts by A. Petermann, six plates (four coloured), and wood engravings, cloth. 27 s.

Thomson (T.) — Western Himalaya and Tibet: a Narrative of a Journey through the Mountains of Northern India during 1847 and 1848. By Thomas Thomson. 8vo. pp. 506, cloth. 15 s.

Webster (D.) — Speeches, Arguments, and Diplomatic Papers. 6 vols. 8vo. L 4. 10 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Catalogue des républiques imprimées en Hollande.*)

Respublica Achaeorum et Veientium. Ultraj., Zyll. 1664.

Africae Descriptio, *Jo. Leonis Africani.* Lugd. Bat., Elzev. 1632. 2 tom. 1 vol.

Respublica Anglorum, *Thomae Smithi et aliorum.* Lugd. Bat., Elzev. 1625.

Il y a deux éditions de 1625, dont l'une porte le Privilège à la dernière page, tandis qu'on ne le trouve pas dans l'autre. Il y a une édition de 1630, imprimée aussi chez les Elzévirs, qui est beaucoup plus complète que celles-ci. Il y en a une autre de 1641 dans laquelle on a ajouté: 1° *les Chemins d'une ville à l'autre*, qui est avant la Table des chapitres; 2° trois chapitres entiers, savoir: le XIe, *de Walliae, etc.;* le XIIe, *de Cornubiae, etc.;* et le XIIIe, *de Comitatu Castriae, etc.* Du reste, elle n'est pas si exacte que celle de 1630, et la Table des chapitres est fautive, en ce que le renvoi aux pages n'a pas

*) Aus: Catalogue complet des républiques imprimées en Hollande, in 16., avec des remarques sur les diverses éditions par de la Faye. (réimpr.) Paris 1842. 16. pag. 9—26.

été rectifié, et porte les mêmes chiffres que l'édition de 1630, qui a servi de copie.

RESPUBLICA ARABIAE, *Variorum*. Amst., Janss. 1633.

Il y a une autre édition, *apud Blaeu*, 1635, qui est beaucoup plus exacte et plus correcte. Outre la ponctuation, qui est fort mal observée dans celle de 1633, elle est remplie de fautes, dont voici quelques-unes que j'ai relevées en divers endroits: Page 9, lig. 6, au lieu de *tentoriis*, lisez *tentoria*, comme on lit dans l'édition de 1635, page 8, ligne 6 en remontant — Même page, lig. 6, lisez *quotidiana experientia* sans accent, comme le porte l'autre édition, page 9, lig. 18. — Page 13, lig. dernière, au lieu de *vin apo tant*, lisez, comme dans l'édition de 1635, *vina potant*. — Page 15, lig. 12 en remontant, au lieu de *Solymus*, lisez *Selymus*, comme le porte l'autre édition, page 14, lig. 7 en remontant. — Même page, ligne avant-dernière, supprimez le mot *ab*, qu'on doit aussi faire disparaître de l'édition de 1635, page 16, lig. 2. — Page 17, lig. 8, au lieu de *nedum*, lisez *necdum*. Du reste, ces deux éditions sont entièrement semblables, et il n'y a rien de plus dans l'une que dans l'autre.

RESPUBLICA ARGENTORATENSIS. Argent., 1673.

RESPUBLICA ATHENIENSIUM, *Guill. Postelli*. Lugd. Bat., Elzev. 1621, 1645; et Maire 1634, 1635 et 1645.

Maire a donné deux éditions avec la date 1635.

RESPUBLICA BATAVA, *Adr. Houtuyn*. Hagae Com., Hagen. 1689.

RESPUBLICA BELGII CONFOEDERATI. Lugd. Bat., Elzev. 1630.

Il y a trois éditions de cette année 1630: la première contient 352 pages, et la seconde 359, non compris l'Index. On remarque dans celle-ci beaucoup d'additions. Ainsi, page 57, depuis le mot *Maeslandia* jusqu'à la fin de la page 59. — Page 85, vers la fin, *Quibus accedit Goerea, etc.*, jusqu'à *sunt praeterea, etc.* — Page 319, les cinq dernières lignes, depuis ces mots *Hic autem confirmav.*, sont ajoutées. — Page 331, l'article VII, *Trajectum ad Mosam*, est entièrement ajouté, ainsi que l'article IX, *Arces aliquot, etc.*, page 336. — Page 337, depuis *Limburgum ducatus* jusqu'au mot *poterunt* de la page 344. — Enfin les *Appendices ad Gelriam et ad Hollandiam*, qui dans la première édition avaient été rejetés à la fin du volume, ont été mis dans celle-ci à leur place naturelle. Quoique la troisième édition de cette même année 1630 soit entièrement semblable à la deuxième, et qu'elle ne porte point de nouvelles additions,

elle est pourtant préférable; car le papier en est plus beau, le caractère plus neuf et, par conséquent, plus net.

BELGIUM FOEDERATUM, *M. Schokii.* Amst., 1652 et 1665.

DE STATU CONFOED. PROVINC. BELG., *(M. Z. Boxhornii).* Hagae Com., Verhoeve 1640.

Le même imprimeur a donné postérieurement plusieurs éditions du même ouvrage, mais de format in-12.

DE STATU FOEDERATI BELGII, *Merulae.* Hagae Com., 1650.

BOIEMA, *Pauli Stransky.* Lugd. Bat., Elzev. 1634 et 1643.

L'édition de 1643 est beaucoup augmentée et plus correcte que la précédente; car outre le XII[e] chapitre, de *Bojemorum legibus*, et le XX[e], *de Regum ad Bojemos funebralibus,* qui ont été ajoutés, il y a plusieurs autres additions. Telle est celle qui commence à la page 46, ligne avant-dernière, à ces mots: *Sal ex Austria, etc.*, et qui finit à la page 47, à *Fisci, etc.*

RESPUBLICA BOSPHORI THRACII, *Petri Gyllii.* Lugd. Bat., Elzev. 1632.

Il existe une autre édition de cette même année 1632, qu'on pourrait confondre avec la précédente, car elle est entièrement semblable; mais le grec[1]) est plus correct dans la deuxième édition que dans la première, et, en outre, on y a corrigé quelques fautes. Ainsi, dans l'épitaphe de Gyllius (qui est à la fin du volume, immédiatement avant la Table), ligne dernière, il y avait *vicit annos LXV menses*, *dies*, *etc.*, on a corrigé *vicit annos LX V menses*, *dies*, *etc.* Il est, du reste, assez indifférent de posséder l'une ou l'autre de ces deux éditions; on doit seulement remarquer que le papier de la première est plus beau et le caractère plus net.

RRGNI CHINENSIS DESCRIPTIO. Lugd. Bat., Elzev. 1639.

DE CONSTANTINOP. TOPOGRAPHIA, *Petri Gyllii.* Lugd. Bat., Elzev. 1632.

Il existe une seconde édition de cette même année et des mêmes imprimeurs, qui est toute semblable, excepté que la Table des chapitres dans celle-ci se trouve à la fin du volume, tandis que dans la première elle précède l'ouvrage et contient 6 pages, ce qui fait que cette édition a 428 pages, et la seconde 422

1) Cependant on a changé dans l'épigramme qui est à la page 137, lig. 2, le mot *Κλέιας* en celui de *Κλέος*, quoique ce premier soit ainsi dans l'*Anthologie*, liv. IV, ch. 15, page 731, et dans le *Lexicon grec* de Constantin, qui cite cet endroit.

seulement. Ainsi il n'y a pas un mot de plus dans l'une que dans l'autre; mais cela n'empêche pas qu'on ne doive préférer la dernière, tant parce que le papier en est plus beau et le caractère plus net, que parce qu'elle est plus correcte que l'autre, où on lit: Page 31, lig. 1, *admonuisse* pour *admonuisset*. — Page 33, lig. 5, *oneratiarum* pour *onerariarum*. — Page 121, lig. 9, *Amynones* pour *Amymones*, *etc.*

RESPUBLICA DANIAE, NORVEGIAE, ETC., *Rutgeri Hermandiae*. Lugd. Bat., Elzev. 1629.

Il y a une autre édition, de cette même née 1629 et des mêmes imprimeurs, qu'on doit préférer à la première; car l'auteur y a ajouté une Préface et une Table, et les fautes indiquées dans l'*errata* de la première ont été soigneusement corrigées. Cette seconde édition n'a que 447 pages, tandis que l'autre en a 510.

Une autre édition de ce même ouvrage a aussi été donnée à Amsterdam avec la date 1670.

RESPUBLICA GALLIAE (*J. de Laet*). Lugd. Bat., Elzev. 1629.

Il existe deux éditions de cette année 1629, l'une de 461 pages, et l'autre de 443, où l'on a corrigé les fautes de l'*errata* qui est à la fin de la précédente. Du reste, il n'y a rien d'ajouté qu'une ligne dans la Table, savoir, *Connubium Ludovici XIII*, page 355, et page 369 de l'autre édition, quoiqu'on ne l'ait pas mis dans la Table. Cette *République* (année 1629) n'est qu'un abrégé fait par J. de Laet, avec ce titre: GALLIA, sive DE FRANCORUM REGIS DOMINIIS ET OPIBUS COMMENTARIUS.

Il y a une édition de 1826 qui contient cinq traités de différents auteurs avec ce titre: RESPUBLICA, sive STATUS REGNI GALLIAE, *diversorum auctorum*.

RESPUBLICA GERMANICI IMPERII. Lugd. Bat., Elzev. 1634. 2 vol.

Le 1[er] volume 414 pages, et le 2[e] 382. Il y a une seconde édition dont le 1[er] volume, qui a 408 pages, a paru en 1634, et le 2[e], de 382 pages, en 1640.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abbildungen v. Mainzer Alterthümern. Mit Erklärungen hrsg. v. dem Verein zur Erforschung der rhein. Geschichte u. Alterthümer. II. (Hft.:) Schwert des Tiberius. gr. 4. Mainz 1850. n. 1 Thlr.

Becher, Dr. Siegfr., die Volkswirthschaft. gr. 8. Wien 1853. 2 Thlr. 20 Ngr.

Blum, Prof. Dr. J. Reinhard, zweiter Nachtrag zu den Pseudomorphosen d. Mineralreichs. gr. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr.

Codex medicamentarius Hamburgensis. Auctoritate collegii sanitatis editus. Editio III. gr. 8. Hamburgi. n. 2 Thlr. 15 Ngr.

Cohen, Maleachi, Jad Maleachi. Introductio methodologica in Talmud ejusque commentatores. Denuo ed., textum emendavit, praefationem, notas et additamenta adjecit *Ephraim Herz.* 4. Berolini 1853. baar n. 5 Thlr. 10 Ngr.

Gemminger, Dr. Max, u. Dr. Joh. **Fahrer,** Fauna Boica. Naturgeschichte der Thiere Bayerns. Mit in Kpfr. gest., fein gemalten Abbildgn. 1. Bd.: Säugethiere. 5. Lfg. Lex.-8. München. (à) n. 16 Ngr.

Giebel, C. G., Deutschlands Petrefacten. Ein systemat. Verzeichniss aller in Deutschland u. den angrenz. Ländern vorkommenden Petrefacten nebst Angabe der Synonymen u. Fundorte. 1. Hälfte. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr.

Goeden, Dr. Adph., die Carbonisation d. Blutes als Heilmittel. gr. 8. Berlin 1853. n. 12 Ngr.

Heyse, Paul, Studia romanensia. Particula I. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Berolini. baar n. 8 Ngr.

Klemm, Gust., allgemeine Cultur-Geschichte der Menschheit. 10. Bd. A. u. d. T.: Cultur-Geschichte des christlichen Europa. 2. Bd.: Osteuropa. Mit 4 Taf. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 15 Ngr.

Klopp, Dr. O., Leben u. Thaten d. Admirals de Ruiter. 8. Hannover. n. 1 Thlr.

Klöpper, Albert, de origine epistolarum ad Ephesios et Colossenses, a criticis Tubingensibus e gnosi Valentiniana deducta. gr. 8. Gryphiae 1853. 12 Ngr.

Lindemann, Prof. J. H., vier Abhandlungen üb. die religiös-sittliche Weltanschauung des Herodot, Thucydides u. Xenophon u. den Pragmatismus des Polybius. 8. Berlin. n. 15 Ngr.

Lippert, Dr. Heinr., die Pathologie u. Therapie der venerischen Krankheiten. Nach Phil. Ricord's System entworfen. 2. umgearb. u, stark verm. Aufl. gr. 8. Hamburg. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Naumann, Prof. Dr. Carl Frdr., Lehrbuch der Geognosie, II. Bd. 2. Abth. Mit e. paläontolog. Atlas 2. Hälfte. (Stein-)Taf. 27—70. Lex-8. Leipzig. n. 7 Thlr. 20 Ngr.

Oesterlen, Dr. Fr., medicinische Logik. gr. 8. Tübingen. n. 2 Thlr. 10 Ngr.

Plauti, T. Macci, comoediae. Ex recensione et cum apparatu critico *Frid. Ritschelii.* Accedunt prolegomena de rationibus criticis grammaticis prosodiacis metricis emendationis Plautinae. Tom. II. Stichum, Pseudulum, Menaechmos, Mostellariam complectens. Pars 4: Mostellaria. gr. 8. Bonnae. (à) n. 1 Thlr.

Reichenbach, H. G., de pollinis Orchidearum genesi ac structura et de Orchideis in artem ac systema redigendis. Commentario. gr. 4. Lipsiae. n. 20 Ngr.

Rothamel, Dr. Geo. Conr. Frdr., die Erethisien. gr. 8. Cassel. n. 3 Thlr. 15 Ngr.

Schleiermacher, Dr. A. A. E., bibliographisches System der gesammten Wissenschaftskunde m. e. Anleitung zum Ordnen v. Bibliotheken, Kupferstichen, Musikalien, wissenschaftl. u. Geschäftspapieren. 2 Thle. gr. 8. Braunschweig. n. 8 Thlr.

Schmidt, Prof. Dr. Oscar, Hand-Atlas der vergleichenden Anatomie zum Gebrauch bei academ. Vorlesungen u. f. Studirende. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. Fol. Jena. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Schneider, L., Geschichte der Oper u. d. königl. Opernhauses in Berlin. Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 15 Ngr.; m. 11 artist. Beilagen in Fol. n. 5 Thlr. 15 Ngr.

Spinoza, Bened. de, Tractatus de Deo et homine ejusque felicitate lineamenta atque adnotationes ad tractatum theologico politicum ed. et illustravit *Ed. Boehmer*. gr. 4. Halae. n. 20 Ngr.

Strumpf, Dr. F. L., die Fortschritte der angewandten Chemie. 1. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Fortschritte der Chemie in ihrer Anwendung auf Agrikultur u. Physiologie. 1. Thl. Mit (eingedr.) Holzschn. [Neue Folge der „neuesten Entdeckungen der angewandten Chemie."] gr. 8. Berlin 1853. n. 1 Thlr. 20 Ngr.

Taberistanensis sive *Abu Dschaferi Mohammed ben Dscherir Ettaberi* annales regum et legatorum Dei. Ex cod. manu scripto Berolinensi arabice ed. et in latinum transtulit Prof. *Joan. Godofr. Ludov. Kosegarten*. Vol. III. gr. 4. Gryphisvaldiae 1853. n. 5 Thlr. 20 Ngr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 17. Bd. [2. Abth.: Oestreich. 11. Thl.] A. u. d. T.: Geschichte d. östreich. Hofs u. Adels u. der östreich. Diplomatie. 11. Thl. (Schluss.) 8. Hamburg 1853. Subscr.-Pr. (à) 1 Thlr. 7½ Ngr.

Vogt, Carl, Bilder aus dem Thierleben. Mit 120 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 2 Thlr.

Weiss, Dr. J. B., Geschichte Alfreds des Grossen. gr. 8. Schaffhausen 1 Thlr. 15 Ngr.

Xitiçançâvalîcaritam, a chronicle of the family of Râja Krishnachandra of Navadvipa, Bengal. Edited and translated by *W. Pertsch*. Lex.-8. Berlin. n. 2 Thlr.

Zell, Prof. Carl, Handbuch der römischen Epigraphik. 2. Thl. A. u. d. T.: Anleitung zur Kenntniss der römischen Inschriften. gr. 8. Heidelberg. (à) n. 2 Thlr. 8 Ngr.

ENGLAND.

Allies (J.) — On the Ancient British, Roman, and Saxon Antiquities and Folk Lore of Worcestershire. By Jabez Allies, Esq. 2d edition, 8vo. pp. 510, cloth. 15s.

Ancell (H.) — A Treatise on Tuberculosis, the Constitutional Origin of Consumption and Scrofula. By Henry Ancell. 8vo. pp. 802, cloth. 21s.

Brathwaite (W.) — Retrospect of Medicine. By William Braithwaite. 25 vols. 12mo. (Leeds), cloth. L4.

Cyclopaedia of Anatomy and Physiology. Edited by Robert B. Todd. Vol. 4, royal 8vo. cloth, L3. 10s.; 4 vols. L10. 10s.

Davidson (J.) — Bibliotheca Devoniensis: a Catalogue of the Printed Books relating to the County of Devon. By James Davidson. Small 4to. pp. 230, cloth. 10 s.

Doubleday (E.) and **Westwood** (J. O.) — The Genera of Butterflies, or Diurnal Lepidoptera: comprising their Generic Characters, a Notice of their Habits and Transformations, and a Catalogue of the Species of each Genus. By Edward Doubleday and John O. Westwood. Illustrated with 86 coloured plates from drawings by W. C. Hewitson. 2 vols. imp. 4to. half-bound in morocco. L 15. 15 s.

Raine (J.) — The History and Antiquities of North Durham, as subdivided into the Shires of Norham, Island, and Bedlington, which from the Saxon period until the year 1844 constituted parcels of the county palatine of Durham, but are now united to the county of Northumberland. By the Rev. James Raine, M. A. Part 2, folio, pp. 368, numerous engravings, sewed, L 3. 3 s.; large paper. L 6. 6 s.

Smith (H. E) — Reliquiae Insurianae: the Remains of the Roman Isurium (now Aldborough, near Boroughbridge, Yorkshire) illustrated. By Henry E. Smith. Roy. 4to. with 37 plates, 25 s.; coloured. 42 s.

Taaffe (J.) — The History of the Holy Military Sovereign Order of St. John of Jerusalem. By John Taaffe. 2 vols. 8vo. pp. 700, cloth. 25 s.

Dies veranlasst den Verleger zur Herausgabe des oben genannten Werkes, das in alphabetischer Ordnung die Geschichte und Genealogie der deutschen gräflichen Häuser in zuverlässiger, kritisch genauer Bearbeitung darbieten wird. Von jeder Familie wird zunächst die Religion und das Land, in welchem dieselbe blüht, sowie deren bekanntes Grundbesitzthum angegeben; dann folgt das Wappen in schönem Holzschnitt, welchen sich die genaue Beschreibung derselben anreiht; dann Nachweise über den Ursprung, das Alter und die Geschichte der Familie, namentlich auch der Linien derselben, deren Standes-Erhöhungen und Auszeichnungen, sowie über die Abstammung der jetzt lebenden Glieder. Wird hierdurch der Gegenwart durch treue Berücksichtigung der Vergangenheit Rechnung getragen und das Werk ein eigentliches Familienbuch, so wird das, was über die Abstammung der jetzigen Glieder der Familien ermittelt werden konnte, und was dem Raume nach in Bezug auf diese Glieder gegeben werden kann, auch der Zukunft dienen und noch in späterer Zeit manchen erwünschten Aufschluss geben.

Das Werk wird in wahrhaft vortrefflicher Ausstattung in gross Octav erscheinen und Zwei Bände bilden, deren jeder etwa 30 Bogen umfassen und etwa 250 Wappen enthalten wird. Beide Bände werden nicht getrennt; der 2. Band erscheint zu Ostern 1853.

Die Namen der geehrten Subscribenten werden dem zweiten Bande des Werkes beigedruckt. Es wird daher gebeten, Namen und Titel geneigtest recht deutlich anzugeben.

Der Ladenpreis des ganzen Werkes, mit schwarzen Abbildungen, in sehr elegantem Einbande ist auf 10 Thlr. festgesetzt.

Eine Ausgabe in grösserem Formate auf starkem Schreibpapier und mit fein colorirten Wappen wird ebenfalls, jedoch nur auf vorherige feste Bestellung, zu haben sein. Ich bitte dieselben möglichst bald zu machen, da nur eine geringe Zahl von Exemplaren dieser Ausgabe gedruckt ist. Der Preis derselben wird so gestellt werden, dass jedes Wappen, deren das ganze Werk etwa 500 enthält, nebst Text 5 Ngr. kostet.

Leipzig, November 1852.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Catalogue des républiques imprimées en Hollande.

(Fortsetzung.)

RESPUBLICA ROM. GERM., *Jac. Lampadii.* Lugd. Bat. Maire 1634 et 1642.

RESPUBLICAE GRAECORUM, *Ubbonis Emmii.* Lugd. Bat., Elzev. 1632. 2 vol.

Le 1er volume contient 426 pages, et le 2e, 323.

Il existe une autre édition moins belle: le 1er volume, de 415 pages, porte la même date de 1632, et le 2e volume, de 306 pages, est daté de 1644.

DE REBUSPUBLICIS HANSEATICIS, *J. Ang. Werdenhagen.* Lugd. Bat., apud Maire 1631. 4 vol.

RESPUBLICA HEBRAEORUM, *Bon. Corn. Bertrami.* Lugd. Bat., Maire 1641.

Il existe une autre édition de 1651, *apud Maire*, entièrement conforme à celle de 1641, qu'on a suivie de tout point jusqu'aux réclames. On n'a pas même corrigé toutes les fautes qui sont indiquées dans l'*errata* de la première édition, qu'on doit pré-

férer pour la netteté du caractère, et surtout parce qu'elle a été faite sous les yeux et par la direction de *Const. L'Empereur*, qui l'a publiée.

RESPUBLICA HEBRAEORUM, *Petri Cunaei*. Lugd. Bat., Elzev. 1632.

Il y a deux éditions de 1632, qui diffèrent seulement en ce que la seconde a été imprimée avec un caractère plus petit et plus net, et qu'on y a corrigé l'*errata* qui se trouve à la fin de la première édition. On doit donc la lui préférer. Elle a seulement 372 pages, tandis que la première en a 502.

MONARCHIA HEBRAEORUM, *Adr. Houtuyn*. Lugd. Bat., apud Lopez 1685.

RESPUBLICA HEBRAEORUM, *Sigonii*. Mediob., Goree 1678.

RESPUBLICA HEBRAEORUM, *Jo. L. Reimeri*. Havn., Lamprecht 1657.

RESPUBLICA HEBRAEORUM, *Altingii*. Amst., apud Jo. Janss. 1652.

Dont voici le titre: HEBRAEORUM RESPUBLICA SCHOLASTICA· sive *Historia Academiarum et promotionum academicarum in: populo Hebraeorum; gemina oratione delineata, et in gemina Panegyri academica recitata a Jacobo Alting, hebraeae linguae in Academia Groniguae et Omlandiae professore. Accedit Appendix gemina: 1. Catalogum doctorum judaeorum, et 2. Historiam litterarum et artium apud Hebraeos.*

RESPUBLICA HELVETIORUM. Lugd. Bat., Elzev. 1627.

Il existe trois éditions de 1627, dont deux ont 535 pages, et une 508. Elles sont toutes les trois également complètes. La différence du nombre des pages provient seulement de ce que la matière est plus serrée dans celle qui n'en a que 508. On doit pourtant préférer cette dernière, qui est la seconde, tant à cause du papier, qui est d'une plus belle qualité, que pour la correction, qui est plus soignée.

HISPANIA, *sive* De Regis Hispaniae Regnis et opibus Commentarius (*J. de Laet*). Lugd. Bat., Elz. 1629 et 1641.

Il y a deux éditions de l'année 1629, dont l'une a été beaucoup augmentée. Parmi les nombreuses additions faites à différents endroits de l'ouvrage, le chapitre VII, *de Insulis Canariis*, qui est à la page 176, est entièrement ajouté, et on a mis la Table des Provinces, etc., à la fin, tandis que dans l'autre édition elle était placée après la Dédicace et la Table des chapitres. L'une a 498 pages, et l'autre 520.

Respublica Hollandiae *(Petri Scriverii).* Lugd. Bat., Maire 1630. Secundis curis *Scriverii*, ut habetur pag. 16 fin.

Il y a une autre édition, publiée la même année 1630 par le même imprimeur, dont le caractère est plus net, dont la correction a été mieux soignée, et qui a été augmentée. On pourrait d'abord les prendre l'une pour l'autre, car les réclames sont partout semblables. Mais, en les comparant minutieusement, on trouve ces différences: page 16, lig. 3, la première édition porte conspectus en bas de casse; dans la deuxième, ce mot se trouve ainsi CONSPECTUS. — Page 17, lig. dern., la première porte *autem*, et la deuxième *autē*. — Page 19, les lignes 11 à 19 de la première ne concordent pas avec les mêmes lignes de la seconde. — Page 57, lig. 3 en remontant, on lit *atq.* dans la première, et la seconde porte *atque* sans abréviation, etc. On trouve encore qu'à la première édition, après la 514[e] page, où se termine le texte, la Table suit, et qu'à la seconde édition, après la page 507, où finit le texte, on a ajouté des vers *de Etymo Zelandiae*, qu'on ne trouve point dans la première. La différence apparente dans le nombre des pages de ces deux éditions provient de ce que dans la première on a coté 489 la page 481, et que l'erreur a été continuée jusqu'à la fin.

Il existe encore une édition de 1630, différente des deux autres indiquées ci-dessus en sorte que la même année a vu s'épuiser complétement deux éditions et une partie de la troisième. Il est présumable, d'après cela, que le nombre du tirage devait être assez restreint. Au reste, il paraît que celle-ci est la première des trois. Le caractère en est plus petit, et elle a moins de pages que les deux autres, qui ne contiennent cependant rien de plus. La raison en est que les pages sont de 29 lignes dans l'une, tandis que les autres n'en ont que 24. D'ailleurs, outre l'*errata*, qu'on a mis à la fin, et qui est exactement corrigé dans les deux suivantes, on y remarque un grand nombre d'autres fautes, et le caractère est si usé, qu'il est souvent difficile de distinguer les *ae* des *a*, et les *r* des *t*, surtout dans les notes qui sont à la fin du traité de Grotius, *De Antiquitate Reipubl. Batavicae*, qui commencent à la page 87 et finissent à la page 120. Cette édition doit donc être considérée comme mauvaise.

Respublica et Status Regni Hungariae. s. l. Elzev. 1634.

Respublica Icariae, *Joh. Bisselii*, recusa Allopoli, 1667.

De quatuor summis Imperiis, *Sleidani.* Lugd. Bat., Elzev. 1631.

Respublica Indiae, vide **Mogolis**.

De Principatibus Italiae. Lugd. Bat., Elzev. 1628.

Il y a une deuxième édition, de 1631, sur le titre de laquelle on lit: *Priore longe auctior.* Mais un examen prolongé n'a servi qu'à demontrer que ces deux éditions sont entièrement semblables. Ainsi, il n'y a rien qui motive le choix de l'une ou de l'autre.

Descriptio Regni Japoniae, *Bn. Varenii.* Amst., Elzev. 1649.

Il faut remarquer que celle-ci est la dernière de toutes les Républiques, comme le dit Varenius, qui l'a publiée, *initio Dissert. suae de Rebuspublicis in genere, huic edit. praemissae, quam vide. Praeterea adjecta est brevis informatio de diversis gentium religionibus.*

Respublica Leodiensis, *M. Z. Boxhornii.* Amst., Janss. 1633.

Cette édition a 516 pages, sans la Préface et les vers qui sont devant. Elle n'a point de Table. — Il existe en apparence une autre édition, *Leidae, apud Isaacum Commelin.* 1663; mais, examen fait, il en résulte que c'est la même que la précédente, et qu'elle n'en diffère que par le titre. Commelin étant mort, Jansson acheta les exemplaires qui restaient, et y ajouta un nouveau titre avec son nom.

Respublica Lituaniae, vide Poloniae.

Respublica Lutzemburgensis, Hannoniae et Namurcensis. Amst. Janss. 1634, et Blaeu 1635.

Respublica Massiliae, *Henrici.* Argent., Staedel 1652 et 1658.

Respublica Magni Mogolis, sive Indiae verae *(J. de Laet).* Lugd. Bat., Elzev. 1631.

Il existe deux éditions de cette année, l'une de 285 pages, et l'autre de 299. Elles sont également estimées, et le nombre des pages est moindre dans l'une, parce que la justification des pages est plus grande que dans l'autre.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Albers, Prof. Dr. J. F. H., Atlas der pathologischen Anatomie f. prakt. Aerzte. 29. u. 30. Lfg. Imp.-Fol. Bonn. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. Unter besond. Mitwirkg. v. Rob. Hiecke u. Heinr. Viehoff hrsg. v. *Ludw. Herrig*. 12. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Braunschweig. n. 2 Thlr.

Beil, J. A., technologisches Wörterbuch der deutschen, französischen u. englischen Sprache. Mit Bezug auf Gewerbe, Physik, Chemie, Nautik, Bergbau etc. Mit e. Vorwort v. Dir. Karl Karmarsch. hoch 4. Wiesbaden 1853. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Bischoff, Prof. Dr. Th. Ludw. Wilh., Entwicklungsgeschichte d. Meerschweinchens. Mit 8 Kpfrtaf. gr. 4. Giessen. n. 3 Thlr.

Bracklow, Thdr., Geschichte Schleswig-Holsteins v. 1818 bis 1852. Dargestellt zur Nutzanwendg für's Volk. gr. 12. Altona. n. 1 Thlr. 7½ Ngr.

Bulletin de la classe physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg [Nr. 241—264.] Tome XI. 24 Nrs. (B. m. Kpfrn.) gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. n. 3 Thlr.

Curtius, Prof. Ernst, Peloponnesos. Eine historisch-geograph. Beschreibung der Halbinsel. 2. Bd. Mit (21 lith. u. theils illum.) Karten u. eingedr. Holzschn. gr. 8. Gotha. n. 4 Thlr. 10 Ngr.

Deutinger, Prof. Dr. M., Grundlinien e. positiven Philosophie, als vorläufiger Versuch e. Zurückführung aller Theile der Philosophie auf christl. Principien. 7. Thl. A. u. d. T.: Geschichte der Philosophie. 1. Bd: Geschichte der griech. Philosophie. 1. Abth.: Die griech. Philosophie v. ihren Anfängen bis Sokrates. gr. 8. Regensburg. 2 Thlr.

Dove, Dr. H. W., die Verbreitung der Wärme auf der Oberfläche der Erde erläutert durch Isothermen, thermische Isanomalen u. Temperaturcurven. Mit 5 grossen u. 2 kleinen (lith. u. illum.) Charten, so wie 2 normale u. extreme Temperaturcurven darstellenden (lith.) Taf. 2. sehr verm. Aufl. der Monatsisothermen. Imp.-4. Berlin. n. 4 Thlr. 20 Ngr.

Encyklopädie, neue, der Wissenschaften u. Künste. Für die deutsche Nation geschrieben. (Red. v. Dr. *Frdr. Grieb* u. Dr. *Joh. Scherr*). Neue Ausg. 3. Abth. 1. Bd. Lex.-8. Stuttgart. pro 2 Bde. 6 Thlr.

Entscheidungen des Königl. Ober-Tribunals, hrsg. im amtl. Auftrage v. den Geh. Ober-Tribunalsräthen *Kuhlmeyer, Zettwach* u. *Decker*. 23. Bd. [Der 2. Folge 3. Bd.] 6 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

Flori, Juli, epitomae de T. Livio bellorum omnium annorum DCC libri II. Recensuit et emendavit *Otto Jahn*. gr. 8. Lipsiae. n. 1 Thlr.

Funke, Dr. Otto, Atlas der physiologischen Chemie. Zugleich als Supplement zu. C. G. Lehmann's Lehrbuch der physiolog. Chemie. 15 (lith. u. theils lithochrom.) Taf. enth. 90 Abbildgn., sämmtlich nach dem Mikroskop gez. u. erläutert. gr. 4. Leipzig. 1853. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Grotefend, Geo. Frdr., die Tributverzeichnisse des Obelisken aus Nimrud nebst Vorbemerkungen üb. den verschied. Ursprung u. Charakter der persischen u. assyr. Keilschrift u. Zugaben üb. die babylon. Current u. medische Keilschrift. Mit 2 lith. u. 2 gedr. Taf. [Aus d. 5. Bd. der Abhandlungen der Königl. Gesellschaft d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. Göttingen. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Gumpach, Johs. v., die Zeitrechnung der Babylonier u. Assyrer. Nebst Excursen u. e. Zeittafel. gr. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr. 5 Ngr.

Handbuch, kurzgefasstes exegetisches, zum Alten Testament. 11. Lfg. A. u. d. T: Die Genesis. Erklärt v. Prof. Dr. *Aug. Knobel.* gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 15 Ngr.

Herberger, Thdr., Sebastian Schertlin v. Burtenbach u. seine an die Stadt Augsburg geschriebenen Briefe. Mit e. Facsimile der Handschrift Schertlins u. der Geheimschriften d. schmalkald. Bundes. gr. 8. Augsburg. n. 3 Thlr.

Hermann, Karl Heinr., die Geschichte d. Deutschen Volkes in 15 grossen Bildern dargestellt. Mit erläuterndem Text v. Dr. *R. Foss*, nebst Vorwort v. Dr. J. Stahl. 1. Lfg. Gotha. n. 6 Thlr.; chines. Pap. n. 8 Thlr.

Heufler, R. L. v., ein botanischer Beitrag zum deutschen Sprachschatz. Aus e. Sendschreiben an die Brüder Jak. u. Wilh. Grimm. gr. 8. Wien. 15 Ngr.

Heyfelder, Dr. Oscar, über den Bau der Lymphdrüsen. Mit 1 Steindrtaf. [Für d. Kaiserl. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn. n. 10 Ngr.

Lane, Edw. William, Sitten u. Gebräuche der heutigen Egypter. Nach der 3. Originalausg. aus d. Engl. übers. v. Dr. *Jul. Thdr. Zenker.* 3. Bde. 16. Leipzig. 3 Thlr. 27 Ngr.

Linnaea entomologica. Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. 7. Bd. Mit 4 (Kpfr.-)Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. (à) n. 2 Thlr.

Luther's, Dr. Mart., sämmtliche Werke. 50. u. 51. Bd. (Oder) 3. Abth: Exegetische deutsche Schriften. Nach den ältesten Ausg. kritisch u. historisch bearb. v. Dr. *Joh. Konr. Irmischer.* 18. u. 19. Bd. 8. Frankfurt a. M. à 15 Ngr.

Milde, Dr. J., Beiträge zur Kenntniss der Equiseten. Mit 3 (theils color.) Steindrtaf. gr. 4. Breslau u. Bonn. n. 1 Thlr.

—— Zur Entwicklungsgeschichte der Equiseten u. Rhizokarpen. Mit 4 Steindrtaf. gr. 4. Ebd. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Plattner, Prof. Carl Frdr., die Probirkunst m. dem Löthrohre. 3. grösstentheils umgearb. u. verb. Aufl., m. vielen in den Text eingedr. Holzchn. (In 3—4 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig 1853. n. 1 Thlr.

Poggendorff, J. C., Lebenslinien zur Geschichte der exacten Wissenschaften seit Wiederherstellung derselben. gr. 4. Berlin 1853. n. 1 Thlr. 10 Ngr.

Ranke, Leop., französische Geschichte vornehmlich im 16. u. 17. Jahrhundert. 1. Bd. gr. 8. Stuttgart. n. 3 Thlr.

Reichenbach, Prof. Dr. H. G. Ludw., Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 149—152. gr. 4. Leipzig. à n. 25 Ngr.; color. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

—— Iconographia botanica. Cent. XXV.: Icones florae germanicae. Cent. XV. Decas 9—12. gr. 4. Ibid. à n. 25 Ngr.; color. à n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Reichenbach, Dr. (Karl) Frhr. v., odisch-magnetische Briefe. 8. Stuttgart. 27 Ngr.

Sandberger, Dr. Guido, über Wesen u. Bedeutung der Paläontologie. Vortrag, gehalt. bei der 29. Versammlung deutscher Naturforscher u. Aerzte zu Wiesbaden. 12. Wiesbaden. n. 6 Ngr.

Schiltz, Dr. Math. Vitalis, de transfusione sanguinis ejusque usu therapeutico. Adjunctae sunt 2 tab. (lith.) instrumentorum. gr. 8. Bonnae. n. 15 Ngr.

Tobler, Dr. Titus, Denkblätter aus Jerusalem. Mit (3 lith.) Ansichten u. 1 (lith.) Karte. 8. St. Gallen 1853. Konstanz. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 18. Bd. [3. Abth.: Geschichte der Höfe d. Hauses Braunschweig in Deutschland u. England. 1. Thl.] A. u. d. T.: Die Hofhaltungen zu Hannover, London u. Braunschweig. 1. Thl. 8. Hamburg 1853. Subscr.-Pr. à 1 Thlr. 7½ Ngr.

Weber, Prof. Dr. M. J., anatomischer Hand-Atlas d. menschlichen Körpers m. den in die einzelnen Theile ein - od. beigeschriebenen Namen derselben, ähnlich wie bei Landkarten. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg.: Myologische Tafeln d. menschl. Körpers. Nach *B. S. Albinus.* Imp.-Fol. (7 Kpfrtaf.) Bonn 1853. Subscr.-Pr. baar n. 3 Thlr.

Wilke, Dr. Chrn. Glob., biblische Hermeneutik nach katholischen Grundsätzen in streng systemat. Zusammenhange u. unter Berücksicht. der neuesten approbirten hermeneut Lehrbücher insbesondere der Lib. I. II. De interpretatione scriptur. sacr. des P. Franc. Xav. Patritius ed. Romae 1844. bearb. gr. 8. Würzburg 1853. 2 Thlr. 20 Ngr.

Wüstenfeld, Dr. Ferd., genealogische Tabellen der arabischen Stämme u. Familien. In 2 Abthlgn. Mit histor. u. geograph. Bemerkgn. in e. alphabet. Register. Aus den Quellen zusammengestellt. 2. Abth.: Die Jemenischen Stämme. qu. Fol. Göttingen. (à) n. 2 Thlr. 20 Ngr.

Zweite Subscription

nämlich auf **Sektionen,** in Kartonage gebunden

(à 6 Thlr.),

deren das ganze Werk nach seiner Vollendung etwa 50 umfassen wird, zu veranstalten und damit Solchen, die sich neuerdings für diese Wissenschaft interessiren oder die früher an dem ungestörten Fortgange des Werkes zweifelten, die Möglichkeit zu geben, sich, da allmonatlich eine Sektion versendet wird, innerhalb eines Zeitraums von 4 Jahren in den Besitz desselben zu setzen.

Nürnberg, im Novbr. 1852.

Bauer & Raspe.
(Julius Merz.)

Interessantes Geschichtswerk.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und versendet worden:

Geschichte

des Seefahrers

Ritter Martin Behaim

nach den ältesten Urkunden bearbeitet

von

Dr. F. W. Ghillany.

Eingeleitet durch eine Abhandlung:

Ueber die ältesten Karten des neuen Kontinents und den Namen Amerika

von

Alexander von Humboldt.

Mit Porträt, Karten und Abbildungen.

Kartonirt. Preis: 10 Rthlr. oder 16 fl.

Nürnberg, den 8. November 1852.

Bauer & Raspe.
(Julius Merz.)

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1852.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

Catalogue des républiques imprimées en Hollande.

(Beschluss.)

RESPUBLICA MOSCOVIAE, vide RUSSIAE.

RESPUBLICA MOSCOVIAE ET URBES *(M. Z. Boxhornii)*. Lugd. Bat., Maire 1630.

Deux éditions de même date.

RESPUBLICA NAMURCENSIS, vide LUTZEMBURGENSIS.

RESPUBLICA PERSIAE. Lugd. Bat., Elzev. 1633.

Cette édition a 362 pages, et une autre de même date en a 374; mais cela provient de ce que la matière est plus serrée dans la première. — Il y a une autre édition de 1647, avec des additions: outre le chapitre XIII, qui est ajouté, on y a de plus mis à sa véritable place l'article VIII, ou dernier de la première partie, page 183, qui se trouve à la fin du livre, immédiatement avant la Table, dans les éditions de 1633.

RESPUBLICA POLONIAE, LITUANIAE, LIVONIAE, etc. Lugd. Bat., Elzev. 1627.

J'ai vu deux éditions de 1627: l'une de 450 pages, et l'autre de 467. Celle-ci a été augmentée et corrigée, d'après ce qu'indique la Préface que l'auteur y a ajoutée. La troisième édition, de 1642, est entièrement semblable à la seconde, si ce n'est qu'on y a retranché la Préface, ou *Admonitio ad lectorem,* comme étant inutile (le volume ne contenant que ce que l'éditeur disait avoir ajouté à la première édition de 1627), et en outre le Privilége des États, comme n'étant plus valable. Au reste, l'édition de 1642 serait préférable, et pour le papier qui est plus beau, et pour le caractère qui est plus net, si on n'y remarquait plusieurs fautes, par exemple: page 1, lig. 8 en remontant, *Livioniae* pour *Livoniae.* — Page 3, lig. 10, après *liberam* il y a une virgule qui gâte le sens entièrement. — Page 5, lig. 2, *Praemissiensis* pour *Praemisliensis:* au lieu qu'on a corrigé *Posmaniensis,* qui est dans l'édition de 1627, pour y mettre *Posnaniensis.* — Page 410, num. 1202, *Micislaus* pour *Miecislaus.* — Et num. 1370, *Ungatus* pour *Ungarus.* La deuxième édition doit donc être préférée.

RESPUBLICA POLONIAE, *Sim. Starovolscii.* Dantisci, Förster 1652.

RESPUBLICA PORTUGALLIAE. Lugd Bat., Elzev. 1641 et 1644.

RESPUBLICA RHETIAE, *F. Sprecheri.* Lugd. Bat., Elzev. 1633.

RESPUBLICA ROMANA, *Petri Scriverii.* Lugd. Bat., Elzev. 1626.

Les Elzévirs ont donné deux autres éditions de cet ouvrage en 1629. Bien que dans celles-ci les pages soient précisément les mêmes, on peut cependant les distinguer entre elles aux remarques suivantes: Page 6, lig. 2, on lit *disiectas* dans l'une et *disjectas* dans l'autre. Voyez page 552, etc. Mais le caractère de l'une est plus neuf, et le papier plus fort et meilleur, quoiqu'il ne soit ni si blanc ni d'un grain aussi fin: aussi le volume de cette édition est-il d'un tiers plus épais que celui de l'autre, quoiqu'il ne renferme pas un mot de plus; ce qui suffit cependant pour lui assurer la préférence. Du reste, ces deux éditions ne diffèrent de celle de 1626 qu'en ce que celle-ci ne porte pas sur le titre *cum Privilegio*, et que le Privilége ne se trouve pas non plus à la fin. D'ailleurs, les réclames au bas des pages sont presque toujours les mêmes.

RESPUBLICA RUSSIAE, seu MOSCOVIAE, ITEMQUE TARTARIAE. Lugd. Bat., Elzev. 1630.

Deux éditions de même date, dont l'une a 327 pages et l'autre 345.

RESPUBLICA SARAUDIAE, *Lamberti Burchii.* Lugd. Bat., Elzev. 1627 et 1634.

RESPUBLICA SCOTIAE ET HIBERNIAE. Lugd. Bat., Elzev. 1627.

Derrière la dernière page, qui contient le Privilège, il y a *Lugd. Bat. ex Officina Elzev.* 1630.

RESPUBLICA SUECIAE. Lugd. Bat., Elzev. 1631 et 1633.

Ces deux éditions sont également bonnes, et celle de 1633 ne contient rien de plus que celle de 1631, comme on peut le voir dans l'Avertissement au lecteur, où on lit: *Jam secundam editionem damus, sed priore haud locupletiorem, etc.;* mais la beauté du papier et la netteté du caractère employés pour l'impression de la première édition doivent la faire rechercher de préférence à celle de 1633.

TURCICI IMPERII STATUS, *seu* Discursus varii de rebus Turcarum. Lugd. Bat., Elzev. 1630.

Liminaires, 4 feuillets; texte, 314 pages; Table, 5 pages non cotées.

En 1634, les mêmes imprimeurs ont donné une nouvelle édition avec ce titre: TURCICI IMPERII STATUS. *Accedit de Regn. Algeriano ac Tunetano Commentarius.* Ce volume, qui se compose de 4 feuillets de liminaires, de 363 pages de texte et de 5 pages de Table non cotées, doit être préféré au précédent.

VALLESIAE ET ALPIUM DESCRIPTIO, *Iosiae Simleri.* Lugd. Bat., Elzev. 1633.

Liminaires, 6 feuillets; texte, 377 pages; Table, 7 pages non cotées.

RESPUBLICA VEIENTIUM, vide ACHAEORUM.

RESPUBLICA VENETORUM, *Casp. Contareni.* Lugd. Bat., Elzev. 1626.

Il y a deux autres éditions de 1628, qui ont été beaucoup augmentées. Outre la *Description chorograph. du domaine de Venise*, on y a ajouté plusieurs articles importants. Je ne sais pourquoi on a supprimé la Dédicace de Sigism. Galenius qui est à la première édition. Des deux éditions de 1628, celle de 431 pages est préférée à l'autre qui en a 447, le caractére étant plus net et le papier plus beau. Du reste, elles ne diffèrent en rien pour le contenu.

Dialogi de Republica Venetorum, *Donati Jannotii*, cum notis et libro singulari de forma ejusdem Reipublicae. Lugd. Bat., Elzev. 1631.

Il y a une autre édition de 1642; mais, comme on n'y a rien ajouté, on doit préférer celle de 1631 pour son exactitude. Je dis celle de 1631, quoiqu'il y en ait deux de cette date, dont l'une a 506 pages sans la Table, et l'autre seulement 467. L'une ne contient rien de plus que l'autre, et la différence dans le nombre des pages ne provient que de la différence de leur justification. Elles sont également recherchéas, le caractère et le papier étant semblables.

Notice
sur
la Bibliothèque publique
de la ville de Bordeaux.
Par **Gustave Brunet.**

(Première partie.)

(Beschluss.)

Ces coutumes sont datées du 7 février 1520; elles concernent seulement les matières civiles, c'est-à-dire le louage, les testaments, les droits des seigneurs féodaux, le retrait lignagier; elles ne renferment nulle disposition relative à la juridiction criminelle. Les deux derniers articles 115 et 116) concernent les vaisseaux à tenir le vin et le salaire des gabariers. Nous les reproduisons; on verra que, dès lors, les autorités bordelaises avaient tranché la question encore discutée aujourd'hui des marques de fabrique.

„A este arresté que aulcuns charpentiers ne feront maulvaises, puantes ne faulses douelles boys geliz et boys où y ait aubec, ne aultrement fausses douelles en pipes, barriques, tonneaulx, cuves, douilz et autre sorte de vaisselle à vin grande ne petite. Et ceulx qui en mettront ou feront au contraire, payeront le dommaige à ceulx qui auront achapté la vaisselle dedans lan du boys geliz et aubec et des autres boys, iusques à Noël, et aultre amende arbitraire. Et seront tenus marcher ladicte vaisselle de marche cognue et differant lung maistre à l'aultre. Et toutes de gauge ou mesure des villes et seigneuries, autrement le boys sera confisqué et seront puniz en amende arbitraire. Et ceulx qui besoignent dudict mestier seront tenuz avoir la mesure ou gauge en leur maison Et seront creuz lesdits achapteurs par sermant du domaige qu'ils en auront souffert, s'ils sont gens dignes de foy et en monstrant la faulce douelle.

„A este arresté que pour le passaige de la ville de Bourdeaulx à Lormont l'on payera, homme et cheval, ung carolus et à La Bastide deux liars. Homme a pié, tant iusques à Lormont qu'à La Bastide, ung denier tournois. Et sera tenu chascun gabarier avoir trois personnages dedans sa gabarre. C'esi assavoir ung gouverneur et deux tireurs avec équipaige nécessaire. De Bourdeaulx à Blaye, cinq souls tournois, homme et cheval. Et homme à pié, dix deniers tournois. Idem à Bourg. De Bourdeaulx à Podensac, homme et cheval, deux soulz six deniers, et homme à pié deux liars De Bourdeaulx à Sainct-Macaire et Lengon, homme et cheval, cinq solz, et homme à pié dix deniers. Et est faicte inhibition et défense à tous gabariers de ne exiger plus grande somme à peine du fouet. Et à mesme peine de ne reffuser aucun personnage à passer."

On trouvera dans les *Coutumes de la ville de Bordeaux*, publiées par les frères Lamothe en 1764, les tarifs en usage au dix-huitième siècle pour les mêmes trajets qui avaient été réglés en 1520 de la manière que nous venons de voir.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abbildungen von Mainzer Alterthümern. Mit Erklärungen hrsg. v. dem Verein zur Erforschung der rhein. Geschichte u. Alterthümer. IV. u. V. (Hft.) gr. 4. Mainz. à n. 25 Ngr.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1851. gr. 4. Berlin. n. 11 Thlr.

Acta regiae societatis scientiarum Upsaliensis. (Vol. XV. s.:) Serici III. vol. I. Fasc. prior. gr. 4. Upsaliae 1851. n. 4 Thlr.

Andersson, N. J., Plantae Scandinaviae descriptionibus et figuris analyticis adumbratae. Fasc. II. Et. s. t.: Gramineae Scandinaviae in Dania, Suecia, Norvegia et Fennia sponte crescentes, descriptae et delineatae. gr. 8. Holmiae. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Beck, Carl, Platons Philosophie im Abriss ihrer genetischen Entwicklung. gr. 8. Stuttgart 1853. 1 Thlr. 15 Ngr.

Berthold's Tewtsche Theologey. Neu hrsg. u. m. Anmerkgn., e. Wörterbuche u. e. Biographie versehen v. Dr. *Wolf. Reithmeier.* Mit e. einleitenden Vorworte v. Dr. Fr. Windischmann. Lex.-8. München. n. 3 Thlr. 14 Ngr.

Bibliotheca philologica od. alphabet. Verzeichniss derjenigen Grammatiken, Wörterbücher, Chrestomathieen, Lesebücher u. anderer Werke, welche zum Studium der griechischen u. lateinischen Sprache gehören, u. vom J 1750, zum Theil auch früher, bis zur Mitte des J. 1852 in Deutschland erschienen sind. Hrsg. v. *Wilh. Engelmann.* Nebst e. systemat. Uebersicht. 3. umgearb. u. verb. Aufl. gr 8. Leipzig 1853. n. 1 Thlr.

Bremiker, Dr. Carol., Logarithmorum VI decimalium nova tabula Berolinensis et numerorum vulgarium ab 1 usque ad 100000 et functio-

num trigonometricarum ad decades minutorum secundorum. gr. 8. Berolini. 4 Thlr.

Bruns, Prof. Dr. Vict., chirurgischer Atlas. Bildliche Darstellung der chirurg. Krankheiten u. der zu ihrer Heilung erforderlichen Instrumente, Bandagen u. Operationen. (Specieller Theil.) 1. Abth. 1. Lfg. gr. Fol. Tübingen 1853. n. 2 Thlr. 20 Ngr.

——— Handbuch der praktischen Chirurgie f. Ärzte u. Wundärzte. Specieller Theil. (In 6 Bdn. od. 11 Abthlgn.) 1. Abth. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Ebd. 1853. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Brüstlein, Joh., Luther's Einfluss auf das Volksschulwesen und den Religionsunterricht. [Abdr. aus dem 4. Bdchn. der Beiträge der theolog. Wissenschaften v. Ed. Reuss u. Ed. Cunitz.] gr. 8. Jena. n. 20 Ngr.

Ciceronis, M. Tullii, de legibus libri tres. Recensuit scripturae discrepantia instruxit enarravit Dr. *C. F. Feldhuegelius*. Vol. II. Commentarium continens. gr. 8. Cizae 1853. n. 1 Thlr. 25 Ngr.

Emmert, Frdr., u. Gfried. v. **Segnitz**, Flora v. Schweinfurt, e. systemat. Aufzählg. der in der Gegend um Schweinfurt wild wachsenden u. kultivirten Phanerogamen u. höhern Cryptogamen m. Angabe der Standorte u. Blüthezeit u. kurzer Vorbemerkg üb. die physikalisch-geograph. Verhältnisse. Ein Beitrag zur Jubelfeier der vor 200 Jahren zu Schweinfurt gegründeten kaiserl. Leopold.-Carolin. Akad. der Naturforscher. 8. Schweinfurt. 24 Ngr.

Fuchs, Dr. Casp. Frdr., medizinische Geographie. Mit 11 lith. Taf. Lex.-8. Berlin 1853. 1 Thlr. 18 Ngr.

Gorski, S. B., Analecta ad entomographiam provinciarum occidentali-meridionalium imperii rossici. Fasc. I. Cum III tab. color. aeri incisis. 4. Berolini n. 2 Thlr.

Grimm, Dr. Jac., deutsche grammatik. 1. Thl ; 2. ausg. (Unveränd. Abdr.) gr. 8. Göttingen 1822 (1852). n. 4 Thlr. 15 Ngr.

——— dasselbe. 2. Thl. (Unveränd. Abdr.) gr. 8. Ebd. 1826. (1852.) n 4 Thlr. 15 Ngr.

Hayn, Prof. Dr. Albert, Beiträge zur Lehre vom schräg-ovalen Becken. Eine Abhandlung. Mit 1 lith. Taf. Imp.-4. Königsberg. n. 1 Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Supplement zu J. Hübner's Sammlung europ. Schmetterlinge. 56. u. 57. Hft. gr. 4. (24 color. Kpfr.- u. Steintaf.) Regensburg. à baar n. n. 3 Thlr. 5 Ngr.

Hoeven, Prof. Dr. J. van der, Handbuch der Zoologie. Nach der 2. holländ. Ausg. 2. Bd.: Wirbelthiere. 1. Hälfte. Mit 3 Kpfrtaf. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Koner, Dr. W., Repertorium üb. die vom J. 1800 bis zum J. 1850 in akadem. Abhandlungen, Gesellschaftsschriften u. wissenschaftl. Journalen auf dem Gebiete der Geschichte u. ihrer Hülfswissenschaften erschienenen Aufsätze. 1. Bd : Geschichte. 2. Hft.: Geschichte der Staaten Europa's m. Ausnahme Deutschlands. Geschichte Asiens, Afrika's, Amerika's, Australiens. Geschichtlich-ethnograph. Miscellen. gr. 8. Berlin. (à) n. 2 Thlr.

Lobeck, C. Aug., Pathologiae graeci sermonis elementa. Pars prior, qua cont. dissertationes de prosthesi et aphaeresi, de syncope, de parectasi, de metathesi, de parathesi et scriptura hyphen. gr. 8. Regiomonti Boruss. 1853. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Ludwig, R., geognostische Beobachtungen in der Gegend zwischen Giessen, Fulda, Frankfurt a. M. u. Hammelburg. Nebst 2 (lithochrom.) Karten. gr. 8. Darmstadt. n. 1 Thlr. 15 Ngr.

Luschka, Prof. Dr. Hubert, der Nervus phrenicus des Menschen. Eine Monographie. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. Tübingen 1853. n. 2 Thlr.

Martius, Carol. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XI.: Chloranthaceae et Piperaceae, exposuit Prof. *F. A. Guil. Miquel.* gr. Fol. Lipsiae. n. 8 Thlr. 7 Ngr.

Mayer, (Prof.) Dr. C., über den Bau d. Organes der Stimme bei dem Menschen, den Säugethieren u. einigen grössern Vögeln, nebst physiolog. Bemerkungen. Mit 28 Steindrtaf. [Für d. Kaiserl. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn. n. 6 Thlr.

Meineke, Aug., Vindiciarum Strabonianarum liber. gr. 8. Berolini. 1 Thlr. 10 Ngr.

Meinel, Dr. E. A., Beiträge zur pathologischen Anatomie. Mit 1 Steindrtaf. [Für die Kaiserl. Leopold.-Carol. Akad. d. Naturforscher.] gr. 4. Breslau u. Bonn. n. 10 Ngr.

Merlo, Joh. Jac., Nachrichten v. dem Leben u. den Werken Kölnischer Künstler. 1. Fortsetzung. A. u. d. T.: Die Meister der altkölnischen Malerschule. Mit Rücksichtnahme auf die verwandten Kunstzweige der Kalligraphen, Rubricatoren, Illuminatoren, Glasmaler, Emailmaler u. Kunststicker. Urkundliche Mittheilungen. Mit 1 lith. Abbildg. u. 5 Orig.-Holzschn. von Ant. v. Worms. Lex.-8. Köln. n. 1 Thlr. 22½ Ngr.

Otto, H. J., Zur Theorie der Wärme. gr. 8. Nordhausen 1853. n. 12 Ngr.

Parthey, Gust., Wenzel Hollar. Beschreibendes Verzeichniss seiner Kupferstiche. gr. 8. Berlin 1853. n. 4 Thlr.; fein Pap. n. 6 Thlr.

Pertz, Henr. Ludolf., de Johanne Arndtio ejusque libris qui inscribuntur: De vero christianismo. Commentatio in certamine litterario civium Acad. Geo. Aug. praemio regio ornata. gr. 4. Hannoverae. n. 15 Ngr.

Psalter, der, verdeutscht v. Dr. *Mart. Luther*. Nach der letzten v. Luther selbst besorgten Ausg. wieder abgedr. Mit e. Anleitg. zum Palmengesang v. *Fr. Hommel.* Titelzeichnung (in Stahl rad.) v. Gust. König. 4. Stuttgart 1853. n. 1 Thlr. 20 Ngr.; cart. n. 2 Thlr.; in Maroquin geb. m. Goldschn. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Quast, Ferd. v., Denkmale der Baukunst in Preussen nach Provinzen geordnet. 1. Abth.: Königreich Preussen. (1. Hft.) gr. Fol. Berlin. n. 2 Thlr. 25 Ngr.

Radicke, Prof. Dr. G., Lehrbuch der Arithmetik u. niederen Analysis zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbst-Unterrichte bearb. 2. m. e. Zulage verm. Ausg. gr. 8. Berlin 1853. 2 Thlr. 15 Ngr.

Ratzeburg, Prof. Dr. Jul. Thdr. Chrn., die Ichneumonen der Forstinsecten in forstl. u. entomolog. Beziehung. Ein Anh. zur Abbildg. u. Beschreibg. der Forstinsecten. 3. Bd., abschliessend m. der 8. 9. u. 10. Centurie. Mit vielen (eingedr.) xylograph. u. chalcograph. Abbildgn. gr. 4. Berlin. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Reuss, Ed., die Geschichte der heiligen Schriften d. neuen Testaments. 2. durchaus umgearb. u. stark verm. Ausg. 1. Abth. gr. 8. Braunschweig 1853. 1 Thlr. 15 Ngr.

Schmarda, Prof. Dr. Ludw. K., die geographische Verbreitung der Thiere. (In 3 Abthlgn.) 1. u. 2. Abth. gr. 8. Wien 1853. n. 3 Thlr. 10 Ngr.

Schmidt, Herm., kritischer Commentar zu Plato's Phaedon. 2. Hälfte. gr. 8. Halle. 15 Ngr.

Schroeder, F. H., Elemente der rechnenden Krystallographhie. Mit 5 lith. Taf. gr. 8. Clausthal. n. 1 Thlr.

Steinthal, Dr. H., die Entwicklung der Schrift. Nebst e. offenen Sendschreiben an Hrn. Prof. Pott. gr. 8. Berlin. n. 22½ Ngr.

Theile, Prof. Dr. Carol. Godofr. Guil., pro confessionis religione adversus confessionum theologiam. Cum triplici appendice. gr. 8. Lipsiae. n. 22½ Ngr.

Tryphonis grammatici Alexandrini fragmenta collegit et disposuit Dr. *Arthur de Velsen.* Accedit Tryphonis observatio *περὶ τοῦ ρ ποῦ δασύνεται καὶ ποῦ ψιλοῦται* nunc primum e cod. Vindobonensi edita. gr. 8. Berolini 1853. 20 Ngr.

Wahl, Dr. Chr. Arab., Clavis librorum Veteris Testamenti apocryphorum philologica. Sect. prior. hoch 4. Lipsiae 1853. 2 Thlr. 24 Ngr.

Walpers, Dr. Guil. Gerard., Annales botanices systematicae. Tomi III. fasc. V. gr. 8. Lipsiae. (à) n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Weyer, G. D. E, über die Differentialformeln f. Cometenbahnen v. grosser Excentricität m. Berücksicht. der planetar. Störungen. gr. 8. Berlin. n. 25 Ngr.

Willkomm, Maurit, Icones et descriptiones plantarum novarum criticarum et rariorum Europae austro-occidentalis praecipue Hispaniae. Tom. I. Fasc. I. Imp.-4. Lipsiae. n. 2 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



